unesco

Patrimonio Mondiale in Italia

DIE UNESCO-WELTERBESTÄTTEN IN ITALIEN LESEN

Reiseerlebnisse zwischen Kunst, Natur und Literatur

EDT

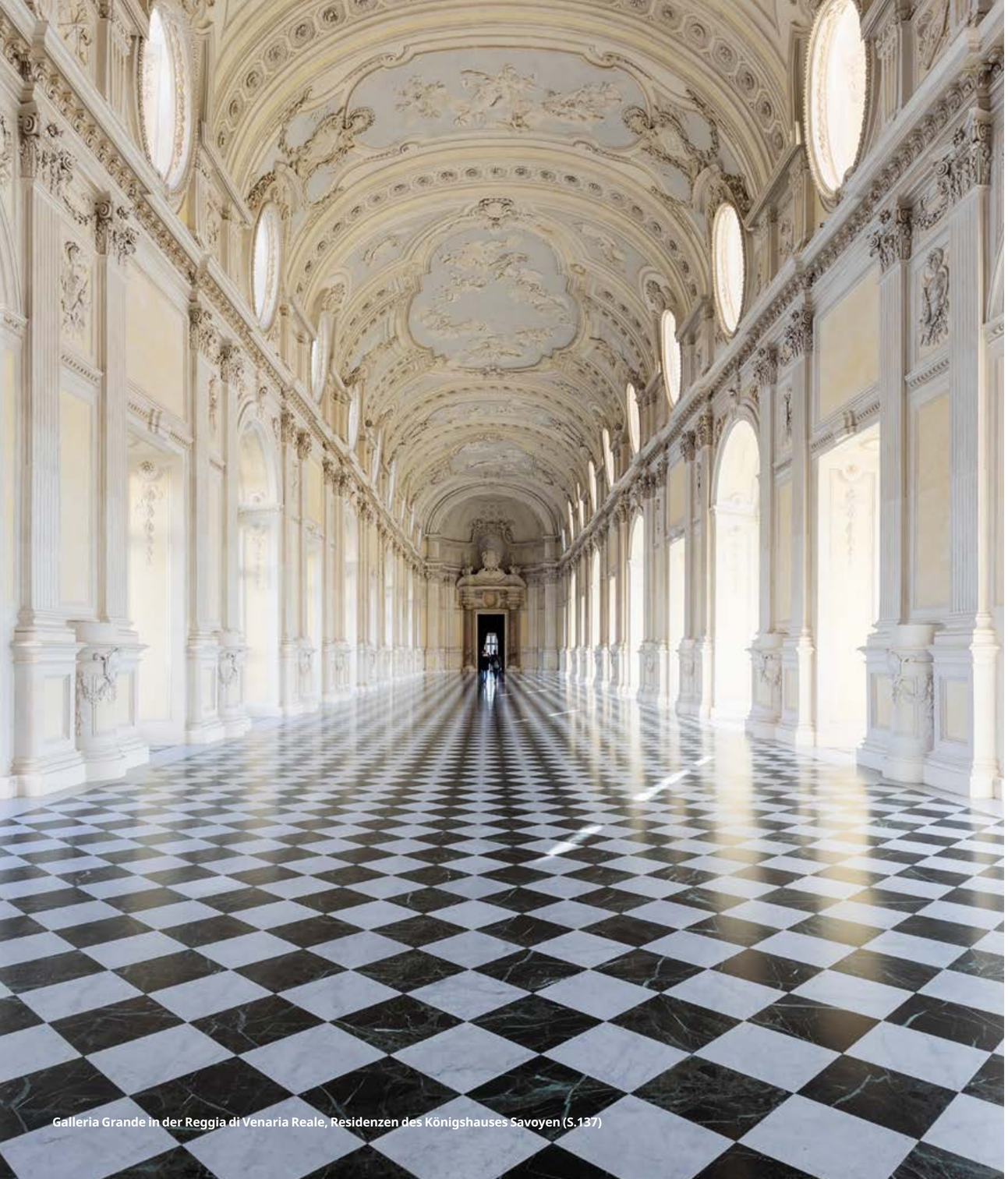
Mausoleum der Galla Placidia, Frühchristliche Baudenkmäler in Ravenna (S.95)

DIE UNESCO-WELTERBESTÄTTEN IN ITALIEN LESEN

REISEERLEBNISSE ZWISCHEN KUNST, NATUR UND LITERATUR

unesco
Patrimonio Mondiale in Italia

EDT



Galleria Grande in der Reggia di Venaria Reale, Residenzen des Königshauses Savoyen (S.137)

UNESCO, WELTERBE ALLER

Das Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt wurde 1972 im Sitz der UNESCO in Paris unterzeichnet und stellt eines der wichtigsten und erfolgreichsten internationalen Abkommen zur Anerkennung, Aufwertung und Förderung des Welterbes dar. Dank dieses Übereinkommens konnte die Liste des UNESCO-Welterbes erstellt werden. Durch diese Liste wurden sowohl die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO ist die Abkürzung für *United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization*), als auch 1223 Orte auf der ganzen Welt bekannt und berühmt, die einen außergewöhnlichen und universellen Wert (OUV – *Outstanding Universal Value*) aufweisen.

Diese, aufgrund ihres kulturellen Wertes besonderen Orte, werden erfasst und geschützt, um „[...] die Weitergabe des Kultur- und Naturerbes an künftige Generationen" sicherzustellen (Welterbekonvention der UNESCO, 1972, Art. 4). Doch das ist noch nicht alles.

Die UNESCO wurde kurz nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet, um durch internationale Zusammenarbeit zu Frieden und Sicherheit auf der ganzen Welt beizutragen. UNESCO-Welterbestätten sind somit auch Orte, die die kulturelle und biologische Vielfalt unseres Planeten widerspiegeln und die unterschiedlichen kulturellen Praktiken und kreativen Ausdrucksformen bezeugen, welche existieren oder existiert haben.

Durch die Welterbestätten wird das schönste noch existierende Kultur- und Naturwelterbe sichtbar gemacht. Sie tragen so zur Stärkung der intellektuellen und moralischen Solidarität zwischen den Menschen bei.

Eine UNESCO-Welterbestätte hat einen außergewöhnlichen und universellen Wert, wenn mindestens eines der 10 Kriterien erfüllt werden, die für die gesamte Welt gleich sind.

Das erste Kriterium sieht vor, dass eine Stätte ein Meisterwerk der menschlichen Schöpferkraft darstellen muss. Gemäß dem zweiten Kriterium muss die Stätte einen bedeutenden Schnittpunkt menschlicher Werte in Bezug auf die Entwicklung von Architektur oder Technik, Großplastiken, Städtebau oder Landschaftsgestaltung aufzeigen.

Laut dem dritten Kriterium muss eine Stätte die Fähigkeit haben, ein außergewöhnliches Zeugnis einer kulturellen Tradition oder einer bestehenden oder untergegangenen Kultur darzustellen und gemäß dem vierten Kriterium muss die Stätte ein hervorragendes Beispiel eines Typus von Gebäuden, architektonischen oder technologischen Ensembles oder Landschaften darstellen.

Das fünfte Kriterium sieht vor, dass die Stätte ein Beispiel für eine überlieferte menschliche Siedlungsform unter Einsatz traditioneller und materieller Techniken darstellt.

Die unmittelbare oder erkennbare Verknüpfung mit Ereignissen oder überlieferten Lebensformen, mit Ideen oder Glaubensbekenntnissen von außergewöhnlicher universeller Bedeutung schließt die Liste der für die Kulturerbestätten maßgeblichen Kriterien ab.

Die Naturerbestätten werden durch weitere vier Kriterien definiert, nämlich das Aufweisen von überragenden Naturerscheinungen oder Gebieten von außergewöhnlicher Naturschönheit, die Darstellung wesentlicher geologischer Prozesse oder geomorphologischer Merkmale, Beispiele bedeutender, im Gang befindlicher ökologischer und biologischer Prozesse in der Evolution und Entwicklung von Land-, Süßwasser- oder Küsten- und Meeresökosystemen und schließlich der Erhalt der biologischen Vielfalt und der typischsten Lebensräume.

Italien verzeichnet die meisten Kultur- und Naturerbestätten, die auf der von der UNESCO geführten Liste des immateriellen Erbes der Menschheit, die häufig auch als Liste des UNESCO-Welterbes bezeichnet wird, aufgeführt sind und über die das vorliegende Buch die wichtigsten Informationen geben und zu weiteren Gedankengängen anregen möchte. Ein Abschnitt des Buches wurde einzig und allein für Kinder und Jugendliche konzipiert.

Diese Stätten stellen ein einzigartiges historisches und kulturelles Erbe dar. In vielen Fällen nehmen sie auch eine wichtige wirtschaftliche Rolle für das Land ein. Nicht nur deshalb, weil die in der Liste aufgeführten Stätten viele Touristen aus dem In- und Ausland anziehen, was maßgeblich zur Entwicklung der Tourismusbranche beiträgt, sondern auch, weil dank des Erhalts und der Förderung des Kultur- und Naturerbes eine Lieferkette kultureller Produkte aus lokaler und überregionaler Produktion entsteht. Der Schutz und die Aufwertung dieser Stätten erfordern große Investitionen, die fortlaufend angepasst werden, wodurch Synergieeffekte zwischen dem Erhalt des Welterbes und eines nachhaltigen Wirtschaftswachstums erzielt werden können.

Und dennoch führte die Zunahme an Touristen zu einem nicht unbedeutendem Problem: den Übertourismus. Übertourismus liegt dann vor, wenn die Zahl der Besucher so hoch ist und sich auf bestimmte Gegenden und Monate im Jahr konzentriert, dass die Lebensqualität und der Wohlstand der einheimischen Bevölkerung sowie die Unversehrtheit der Stätten beeinträchtigt werden, was wiederum negative Folgen für die Umwelt mit sich bringt. Im Rahmen einer akademischen und politischen Debatte wird versucht, effizientere Regeln und Anreize zu schaffen, um die Einzigartigkeit dieser Orte zu wahren und die Nachhaltigkeit der lokalen Gemeinschaften aufrechtzuerhalten, ohne dabei auf den Wert des kulturellen Austausches zu verzichten, dem die UNESCO-Welterbestätten heute und in der Zukunft unseres Planeten und der Generationen Ausdruck verleihen.

Giovanna Segre
Lehrstuhlinhaberin UNESCO in Economics of Culture and Heritage

Blick von Vulcano auf Lipari und Salina, Äolischen Inseln (S.192)

WARUM DIESES BUCH

Die auf der Liste des UNESCO-Welterbes aufgeführten Stätten weisen einen außergewöhnlichen und universellen Wert auf. Die Außergewöhnlichkeit wird durch ihre Einzigartigkeit, ihre Schönheit und dem ihnen innewohnenden Wert bestimmt, den sie uns vermitteln. Die Universalität hingegen wird von ihrer Schönheit und ihrem Wert bestimmt, die im Laufe der Zeit unverändert blieben und uns Reisenden und Leser von heute sowie die Leser und Reisenden, die sie im Laufe der Jahrhunderte entdeckten, besuchten, bewunderten und besungen haben, in Erstaunen versetzen und versetzten.

Die 60 UNESCO-Welterbestätten in Italien, welche teilweise durch den Menschen, teilweise durch die Natur geschaffen wurden, versetzen die Besucher nicht nur in Erstaunen, sondern sie erzählen auch jahrhunderte- oder jahrtausendealte Geschichten: sehr alte Geschichten von Korallenatollen, wo heute schneebedeckte Berge stehen; jahrtausendealte Geschichten bezeugen mit bemerkenswerter Frische die ersten Annäherungen mit einer abstrakten Kommunikationsweise und dem Bedürfnis, mit einer Gottheit in Verbindung zu treten; Geschichten von den ersten Völkern, die Italien besiedelten und das Gebiet vorbereiteten, auf dem noch heute unsere Identität verwurzelt ist; Geschichten, die davon erzählen, wie sich die Kultur Italiens mit dem Ende des Altertums veränderte; Geschichten von Familien, die ihrer militärischen, kulturellen, politischen und künstlerischen Größe ästhetischen Ausdruck verliehen und die Geschichten der Genies, die die Ideen dieser Familien umsetzten sowie jüngere Geschichten von Beziehungen zwischen dem Menschen und seinem Land, von religiöser Hingabe oder von aufgeklärtem Unternehmertum.

Viele der 60 UNESCO-Welterbestätten gehören seit jeher zur Landschaft Italiens: Die Tempel von Paestum und Agrigent, Venedig und seine Lagune, die Medici-Villen, die venezianischen Verteidigungssysteme, Castel del Monte.

Andere hingegen wurden erst später entdeckt: die Felsritzungen des Valcamonica, die Mosaiken von Piazza Armerina, Pompeji, Herculaneum und weitere Zentren der Campania Felix, die etruskischen Nekropolen von Cerveteri und Tarquinia, die Fossilien des Monte San Giorgio.

Andere Stätten wiederum gehören zu unserer jüngsten Geschichte: die Stadt Montecatini, die Arkaden und Säulengänge von Bologna, Ivrea, Crespi d'Adda, die Sacri Monti. Eine Gemeinsamkeit haben jedoch alle Welterbestätten: Sie versetzten jeden, der sie besichtigt und erlebt, in Erstaunen.

Viele Schriftsteller haben über das italienische UNESCO-Welterbe geschrieben und uns Lesern somit die Möglichkeit gegeben, die Stätten in einem besonderen Licht zu sehen: Literatur, welche uns die Bilder aus der Vergangenheit wiedergibt, uns eine intime Annäherung gestattet, welche in der heutigen Zeit nicht mehr möglich ist, erhabene Worte, die einem bereits von Schönheit gekennzeichneten Erbe zusätzlich noch Poesie verleihen.

Für das vorliegende Buch haben wir die italienische und ausländische Literatur durchforstet, um literarische Stellen zu finden, die einen Bezug zu den 60 italienischen UNESCO-Welterbestätten aufweisen. Wir haben viele Autoren gefunden, insgesamt sind es 508. Autoren aus der Zeit der römischen Antike, wie Horaz, der in einer seiner Satiren über seine Reise entlang der Via Appia Antica berichtet, die im Jahr 2024 als 60. UNESCO-Welterbe Italiens anerkannt wurde. Bis hin zu den Großen der Literatur, wie Stendhal, Goethe, Yourcenar, Moravia, Montale, Pasolini, Ungaretti sowie der großen Schar an weniger bekannten Autoren, die uns jedoch hochkarätige Literatur schenkten.

Da es keine EDV-gestützte Katalogisierung gibt, über die es möglich wäre, nach literarischen Werken zu suchen, welche den UNESCO-Welterbestätten in Italien gewidmet sind, wandten die Autoren dieses Buches die klassischen Methoden der bibliographischen Recherche an, indem sie Bibliothekskataloge durchforsteten und Bibliothekare, Archivare, Historiker, Gelehrte sowie Wissenschaftler befragten.

Das Ergebnis der Recherche sind Hunderte von Zitaten, die den Schlussstein im Aufbau dieses Buches darstellen. Auf der Grundlage der Zitate schrieben die Autoren dieses Buches Erzählungen, vertieften die Thematik und beschrieben literarische Wege – auch für Kinder und Jugendliche -, auf denen die Leser die UNESCO-Welterbestätten in Italien langsam und bewusst entlang unserer wunderbaren Halbinsel besichtigen können.

Dieses Buch ist Teil eines größeren Projektes: Die einzelnen Beiträge sind nach Aufnahmejahr der Stätten in die Welterbeliste geordnet. Beginnend mit den Felsritzungen des Valcamonica, die im Jahr 1979 in die Liste aufgenommen wurden, bis hin zur Via Appia Antica, deren Aufnahme in die Liste im Jahr 2024 erfolgte. Die QR Codes auf der jeweils ersten Seite eines Beitrags führen zur Internetseite **www.leggereisitiunesco.it**, auf der Videos und Podcasts zur Vertiefung der Thematik sowie Spiele für Kinder zu finden sind. Die QRCodes neben den Stadtplänen bzw. Landkarten ermöglichen es, dem Weg auch auf Google Maps zu folgen.

Zum ersten Mal werden im Rahmen dieses Forschungsprojekts die Stimmen, die im Laufe der Jahrhunderte unser nationales Erbe gefeiert haben, zu einem Chor zusammengeführt.

p. 3 1 Die Felsenkunst des Valcamonica
9 2 Die Altstadt von Rom, die extraterritorialen Stätten des heiligen Stuhls in der Stadt und Sankt Paul vor den Mauern
17 3 Kirche und Dominikanerkloster Santa Maria delle Grazie mit dem *Abendmahl* von Leonardo da Vinci
23 4 Die Altstadt von Florenz
29 5 Venedig und die Lagune
35 6 Piazza del Duomo in Pisa
41 7 Die Altstadt von San Gimignano
47 8 Die Sassi und der Park der Felsenkirchen von Matera
53 9 Die Stadt Vicenza und die Villen Palladios in Venetien
59 10 Die Altstadt von Siena
65 11 Die Altstadt von Neapel
71 12 Crespi d'Adda
77 13 Ferrara, Stadt der Renaissance, und das Po-Delta
83 14 Castel del Monte
89 15 Trulli von Alberobello
95 16 Frühchristliche Baudenkmäler in Ravenna
101 17 Die Altstadt von Pienza
107 18 Archäologische Stätten von Pompeji, Herculaneum und Torre Annunziata
113 19 Schloss Caserta aus dem 18. Jh. mit Park, Vanvitelli-Aquädukt und San-Leucio-Anlage
119 20 Die Amalfiküste
125 21 Modena: Kathedrale, Stadtturm und Piazza Grande
131 22 Portovenere, Cinque Terre und die Inseln
137 23 Residenzen des Königshauses Savoyen
145 24 Die Nuraghe von Barumini
151 25 Archäologische Stätten von Agrigent
157 26 Piazza Armerina, Villa Romana del Casale
163 27 Der Botanische Garten von Padua
169 28 Archäologische Stätte und Patriarchalbasilika von Aquileia
175 29 Die Altstadt von Urbino
181 30 Nationalpark Cilento und Vallo di Diano mit Paestum, Velia sowie der Kartause von Padula
187 31 Hadriansvilla (Tivoli)
193 32 Äolische Inseln
201 33 Assisi, die Basilika San Francesco und weitere Stätten der Franziskaner
207 34 Die Stadt Verona
213 35 Villa d'Este (Tivoli)
219 36 Die spätbarocken Städte des Val di Noto (Südostliches Sizilien)
225 37 Sacri Monti des Piemont und der Lombardei
233 38 Die Etruskischen Nekropolen von Cerveteri und Tarquinia
239 39 Val d'Orcia
245 40 Syrakus und die Felsnekropolis von Pantalica
251 41 Genua, le Strade Nuove und das System der Palazzi dei Rolli
257 42 Mantua und Sabbioneta
263 43 Die rätische Bahn in der Landschaft Albula und Bernina
269 44 Die Dolomiten
277 45 Der Berg San Giorgio
283 46 Die Langobarden in Italien. Orte der Macht (568–774 n. Chr.)
291 47 Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen
297 48 Villen und Gärten der Medici in der Toskana
305 49 Der Ätna
311 50 Weinanbaugebiet im Piemont: Langhe, Roero und Monferrato
317 51 Arabisch-normannisches Palermo und die Kathedralen von Cefalù und Monreale
323 52 Das venezianische Verteidigungssystem des 16. und 17. Jhs. – Stato da Terra-Westliches Stato da Mare
331 53 Alte Buchenwälder und Buchenurwälder der Karpaten und anderer Regionen Europas
339 54 Ivrea – Industriestadt des 20. Jahrhunderts
345 55 Die Hügel des Prosecco zwischen Conegliano und Valdobbiadene
351 56 Die Freskenzyklen aus dem 14. Jahrhundert in Padua
357 57 Bedeutende Kurstädte Europas – Montecatini Terme
363 58 Die Arkaden von Bologna
369 59 Karst und Höhlen in den Evaporiten des Nördlichen Apennins
375 60 Via Appia. Regina Viarum

380 Verzeichnis der Autoren
383 Verzeichnis der Orte

DIE UNESCO-WELTERBESTÄTTEN IN ITALIEN LESEN

Villa d'Este, Tivoli (S.213)

DIE FELSENKUNST DES VALCAMONICA

„Die Felskunst ist der größte Fundus an Wissen über die Vergangenheit, die die Menschheit besitzt. Sie wurde nicht nur zur Verschönerung der Felsen geschaffen, sondern aus dem Bedürfnis der Menschen heraus, zu kommunizieren.“

aus *Valcamonica* 1957, Kurzfilm von Emmanuel Anati

Anati ist der Gründer des Centro Camuno di Studi Preistorici.
Ihm ist der Antrag auf Aufnahme der Felsenkunst des Valcamonica in das UNESCO Weltkulturerbe zu verdanken.

Die „Felsenkunst des Valcamonica“ – auf Platz 94 der Weltrangliste – war 1979 die erste italienische Stätte, die von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt wurde. Damit setzte sie sich gegen prominente Gegner wie das historische Zentrum von Rom durch. Im Valcamonica-Tal, dem nördlichsten Gebiet der Provinz Brescia, weniger als 70 km von der schweizerischen Grenze entfernt, wurden die großen Felsen, die sich entlang der Talhänge erstrecken und durch die Abschwemmung der schmelzenden Eisdecke geglättet wurden, zu perfekten „Tafeln“, auf denen vom 10. Jahrtausend v. Chr. bis in die Neuzeit Hunderttausende von Zeichen eingraviert wurden. Diese wurden dann im Laufe der Zeit von Moos, Erde und Bewuchs verdeckt. Jäger, Hirsche, stehende Männer auf galoppierenden Pferden, Tänzer, Dolche, betende Frauen, Webstühle, Wägen, Hüttendörfer, von Ochsen gezogene Pflüge auf den Feldern, Trauerzüge, Schamanen, religiöse Feste, Kämpfer, aber auch Zeichenfolgen und Ideogramme, die den ersten Beleg der Abstraktion und Darstellung von Begriffen in der Menschheitsgeschichte darstellen: Die Felsgravuren von Valcamonica werden in acht archäologischen Parks und einem nationalen Museum für Vorgeschichte erhalten. Sie geben uns ein lebendiges Bild vom Ursprung unserer Zivilisation und führen uns zu jenem Moment tief in der kollektiven Geschichte, als zum ersten Mal die Idee entstand, ein grafisches Zeichen zu hinterlassen und die Art und Weise unserer Kommunikation für immer zu verändern.

SERIELLES WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **94**
VERLEIHUNGSSTADT: **KAIRO, ÄGYPTEN**
VERLEIHUNGSJAHR: **1979**

BEGRÜNDUNG: Die prähistorische Stätte von Valcamonica, die noch nicht vollständig erforscht ist, umfasst 70 km.
Diese Felsengestaltungen, von denen es auch Beispiele in Spanien, Hessen, Schweden und Großbritannien gibt, haben symbolischen Charakter und erinnern an Szenen der Schifffahrt, des Tanzes, des Krieges, des Pflügens, der Magie...

„Wir aßen in einem kleinen Hotel auf einer kahlen Wiese zu Mittag [...]; dann begannen wir den Abstieg nach Edolo im Val Camonica. Die Szenerie änderte sich schnell [...] Es gab keine große Landschaft mehr [...], sondern eine Abfolge von kleinen parkähnlichen Aussichten: [...] runde Baumgruppen mit moosbewachsenen Lichtungen, Wasserfälle mit alten Mühlen, Campanili, die sich über Dörfern erheben, die im Laub verborgen sind.“

Edith Warton besuchte das Valcamonica-Tal zu Beginn des 20. Jahrhunderts, als auch Walther Laeng im Führer des Touring Club (1924) zwei eingravierte Felsen in Cemmo beschrieb. Die Gravuren erweckten bald das Interesse der Wissenschaftler, insbesondere deshalb, weil sie einer der ersten Belege für den menschlichen Drang sind, Formen der Selbstdefinition und der Kommunikation sowie der Weitergabe von Wissen zu schaffen.

Die Felsgravuren im Valcamonica-Tal sind durch acht archäologische Parks geschützt. Es empfiehlt sich, sie morgens zu besichtigen, wenn das Streiflicht die Reliefs auf den Felsen hervorhebt. Außerdem sind die Felsen am besten zu lesen, wenn sie feucht sind, sodass auch Herbst und Winter eine gute Zeit für einen Besuch sind. Der 1 **Archäologische Park von Luine** beherbergt mehr als 100 Felsen mit etwa 10.000 Gravuren, die ältesten bekannten der Camuni (10. Jh. v. Chr.). Nicht weit davon entfernt, in der Ortschaft Monticolo, befindet sich die archäologische Stätte der 2 **Corni Freschi**, berühmt für den Felsen der Hellebarden, in den neun Exemplare der typischen spitzen Waffen eingraviert sind. Der 3 **Nationalpark der Felsgravuren von Naquane** liegt in einem Wald aus Kastanien, Tannen, Birken und Hainbuchen, die den ursprünglichen Charme der 104 grau-violetten Sandsteinfelsen noch verstärken. Die Gravuren stammen aus dem Zeitraum zwischen Jungsteinzeit (5. Jh. v. Chr.) und Eisenzeit (1. Jh. v. Chr.) und stellen Symbole dar, die manchmal leicht zu entziffern sind und tausend Fragen zu den Ausdrucksbedürfnissen der Menschen aufwerfen, manchmal aber auch geheimnisvoll sind und der Fantasie grenzenlosen Raum für die kreativsten Interpretationen geben. Der 4 **Kommunale Archäologische Park von Seradina-Bedolina** bietet fünf Routen, die sich durch ein faszinierendes Naturgebiet schlängeln. Der größte ist der Felsen 12 mit rund 1.700 Gravuren naturalistischer und symbolischer Themen: Hirschjagd, Zweikämpfe, Pflüge, Hunde, Vögel und erotische Szenen. Entlang der blauen Route sollte man sich den Felsen 1 oder die „Bedolina-Karte“ nicht entgehen lassen, auf der eine Landschaft mit gepflügten Feldern und Hütten, die wie eine Projektion des heutigen Talbodens aussieht, sowie die mythische Cammuna-Rose, Symbol des Tals und der Lombardei dargestellt sind.

DIE NATUR UND DIE GÖTTER

„In seinem Heimattal – Wiege der alten Camuni – kaufte er eine steinerne Ruine und ignorierte dabei die Gerüchte über die Geister der Toten, die angeblich in der Gegend umherstreiften. Der Standort lag in der Mitte der Linie zwischen dem Pizzo Badile, der natürlichen Pyramide, aus der die Sonne aufging, und dem Berg mit dem weiblichen Namen Concarena, der bei Sonnenuntergang den Stern in den tiefen Spalten seines Kalksteinkamms empfing.“

Occhi di Luna: il romanzo della Valle della Luce, Franco Gaudiano

Pizzo Badile und Concarena, zwei der ikonischsten Berge des Valcamonica-Tals, erheben sich voreinander, imposant wie zwei Götter, der eine männlich, der andere weiblich. Bei den Wenn Tag und Nacht gleich lang sind, dringt der Schatten des Pizzo Badile in die Felsspalten der Concarena ein: eine Hierophanie, die mit Fruchtbarkeitsriten verbunden ist und von der viele Gelehrte glauben, dass sie als Grundlage des theologischen Systems von Cammuno angesehen werden kann.

„QUATTROSSI IST EIN KLEINES DORF MIT EIN PAAR HUNDERT SEELEN, DAS IN DEN VORALPEN LIEGT, IN EINEM TAL VOLLER GEMEISSELTER FELSEN UND KUPFERMINEN. SIE NENNEN ES ‚DAS TAL DER ZEICHEN', WEIL AUF FAST JEDEM FELSEN ALTE FELSGRAVUREN ZU SEHEN SIND."

So beginnt Daniel die Geschichte seines Abenteuers im Valcamonica-Tal in dem Buch *Daniel Ghost e le anime erranti* von Nicola Lucchi. In diesem wunderschönen Tal mit seinen Bergen, rauschenden Flüssen und dichten Wäldern findet man die langen glatten Steine, die im Laufe der Jahrtausende als Tafeln dienten, auf denen das Volk der Cammuni seine Geschichte schrieb. Geht im 1 **Archäologischen Park in Luine** zum grandiosen Felsen 34, eine Art Zusammenfassung der Cammuni-Kunst, mit Gravuren von Kriegern, Waffen und Tieren. Besucht dann den 2 **Archeopark**, ein spektakuläres interaktives Freilichtmuseum mit der Rekonstruktion eines Pfahlbaudorfs und eines neolithischen Bauernhofs. Der Park organisiert zahlreiche pädagogische Workshops. Bevor Ihr Boario Terme verlasst, besucht den 3 **Parco del Lago Moro**. Die Nähe sowohl zum mediterranen Klima des Iseosees als auch zum Gletscherklima des Adamello hat dazu geführt, dass sich rund um den See das Gebiet mit der größten Artenvielfalt in Europa entwickelt hat. Hier kann man im Winter wandern und im Sommer Tretboot fahren. Legt auf dem Weg nach Norden einen Zwischenstopp in 4 **Bienno** ein und schlendert durch die gepflasterten Gassen voller Kunstwerkstätten, bewundert die alten Steinhäuser mit Holzbalkonen und besucht das Mulino-Museum: Noch heute, wie im 15. Jh., werden die Einrichtungen durch das Wasser vom Vaso Rè in Bewegung gesetzt, der entlang der Dorfstraßen verläuft. Besucht, wenn Ihr in Capo di Ponte angekommen seid, den 5 **Nationalpark der Naquane-Felsgravuren**: Hirsche, die von Hunden gejagt werden, Krieger, die vor einem Labyrinth kämpfen, Ochsenkarren, Dörfer mit Pfahlbauten, tanzende Schamanen mit großen gefiederten Kopfbedeckungen: Die Gravuren im Naquane-Park wirken wie Fotografien aus einer fernen Vergangenheit, aus den Anfängen unserer Zivilisation. Setzt Euren Besuch im 6 **MuPre – Nationales Museum für Vorgeschichte des Camonica-Tals** fort, das Führungen, Lesungen und interessante Workshops organisiert. Der 7 **Archäologische Nationalpark Massi di Cemmo** beherbergt zwei große Steine mit Gravuren aus der Eisenzeit: Hirsche, Gämse, Wölfe, Steinböcke, Ochsenkarren beim Pflügen der Felder. Gegenüber organisiert das Museo Didattica d'Arte e Vita Preistorica experimentelle Archäologie-Workshops und lehrt, wie man Felsgravuren und die Natur, in der sie gefunden wurden, lesen kann.

KIDS

DAS VALCAMONICA in der Literatur

Buchempfehlungen für den Einstieg in das Herz des Tal der Zeichen.

• **Italien: Reisebilder**, Edith Wharton (1905). Die Schriftstellerin von *The Age of Innocence* begab sich von der Schweiz aus auf eine Reise nach Italien. Dabei überquerte sie die Alpen in der Nähe des Valcamonica-Tals, reiste durch Mailand und kam in die Toskana.

• **Come la mappa del cielo**, Lucio dall'Angelo (1994). Rebecca lernt Francesco während eines Urlaubs im Valcamonica-Tal im Haus ihrer Großmutter kennen. Francesco sitzt im Rollstuhl und erholt sich von einem furchtbaren Unfall. Beide werden in ein Abenteuer verwickelt, das mit dem Verschwinden eines Forschers zusammenhängt, der eine wichtige Entdeckung im Zusammenhang mit dem Volk der Cammuni gemacht hatte.

• **Occhi di Luna: il romanzo della Valle della Luce**, Franco Gaudiano (2000). Ein Archäologe, ein Anthropologe und ein junger amerikanischer Ureinwohner begeben sich auf eine Reise durch die Zeit, die mit der Geschichte der alten Cammuni, den Gravuren des Tals der Zeichen, den archäologischen Zeugnissen und den magischen Riten verbunden ist.

• **Gli uomini dai rossi coltelli**, Ausilio Priuli (2000). Der Roman spielt in Valcamonica bei dem Volk der Cammuni in der Eisenzeit.

• **Segni come parole. Il linguaggio perduto**, Ausilio Priuli (2013). Die inden Felsen eingravierten Zeichen sind Teil einer universellen Sprache, für die sich in den Felsensystemen weltweit Nachweise finden lassen. Zeichen zur Abbildung von Begriffen, Ideen, Gefühlen und Kenntnissen.

• **Il mistero del popolo del serpente**, Anna Zanibelli (2017). Die Journalistin Andra Vincenti wird in das Valcamonica-Tal gesendet und soll über den Fund eines Cammuni-Felsens mit neuen und geheimen gravierten Zeichen berichten. Im Heimatdorf ihres Großvaters lebt Andra ein Abenteuer voller Emotionen und unerwarteter Ereignisse unter altertümlichen Zeichen, Kultstätten und Felsengravuren.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **La roccia magica e le avventure di Alcino e Giulia**, Serenella Valentini (2005). Giulia öffnet dank eines Kinderreims, den sie in der Nähe eines der gravierten Felsen im Valcamonica-Tal vorträgt, ein Tor zur Vergangenheit und trifft Alcino, ihren Abenteuerfreund.

• **La roccia magica e il giardino degli dèi**, Serenella Valentini (2006). Bei ihrer zweiten Zeitreise kehrt Giulia zurück zu ihren Camunni-Freunden auf dem Sonnenfest. Allerdings führt ein Missgeschick während des Aufnahmerituals dazu, dass sie mit ihrem Freund eine Reise unternehmen muss, um dessen Vater zu retten.

• **Daniel Ghost e le anime erranti**, Nicola Lucchi (2022). Nach dem Tod seiner Eltern zieht Daniel in das Haus seines Onkels und seiner Tante in Quattrossi, einem Dörfchen in den Bergen des Valcamonica-Tals. Er ist ein schüchterner Junge, den keiner wahrnimmt, als ob er ein Geist wäre. Und genau wie ein Geist trifft er in dieser Geschichte, die der Mythologie und den Sagen von Valcamonica nachempfunden ist, echte Geister, die seine Schule heimsuchen.

• **Daniel Ghost e il segreto delle miniere**, Nicola Lucchi (2023). Die Geschichte von Daniel im Tal der Zeichen geht weiter. Zusammen mit seiner Geist-Freundin Diana entdeckt er eine zerfleischte Herde am Eingang einer Mine, einen unbekannten Jungen in einem Wald, einen gravierten Felsenfleck, der mit dem Muttermal auf seiner Brust identisch ist. Er versteht dann, dass in den unterirdischen Gängen der Mine, von denen sein Onkel und seine Tante ihn fernzuhalten versuchen, die Geheimnisse des Tals gehütet werden.

2

DIE ALTSTADT VON ROM, DIE EXTRATERRITORIALEN STÄTTEN DES HEILIGEN STUHLS IN DER STADT UND SANKT PAUL VOR DEN MAUERN

„Rom war seine große Liebe: nicht das Rom der Cäsaren, sondern das Rom der Päpste; nicht das Rom der Triumphbögen, der Thermen, der Foren, sondern das Rom der Villen, der Brunnen, der Kirchen.“

Lust, Gabriele d'Annunzio

Diese Äußerung der Hauptfigur Andrea Sperelli im Roman *Lust* drückt die Größe des vielleicht geografisch umfangreichsten und zeitlich vielschichtigsten UNESCO-Weltkulturerbes der Welt aus. Die Grenze der von der UNESCO geschützten archäologischen Stätte in Rom stimmt mit den Mauern überein, die Kaiser Aurelian im 3. Jh. n. Chr. baute. Im Inneren dieser Mauern entstand und gedieh über tausend Jahre das Zentrum der damals bekannten Welt: Seit der Legende von der Wölfin, die am Tiberufer trank, und zwei Kinder in einem Korb fand, legte sich die Geschichte vom Zeitalter der Cäsaren bis zu dem der Päpste auf das durch die Mauern des Kaisers Aurelian umschlossene, 1.200 Hektar weite Land. Die Stadtmauer, die gebaut wurde, als während der Völkerwanderung die Gefahr wuchs, dass der Vatikan mit Waffengewalt angegriffen würde, wurde 1870 in der Nähe der Porta Pia durch eine Kanonenkugel zerstört. Dies geschah, als während einer Militäroperation nach dem Verlust Latiums im Jahr 1860 das, was vom Kirchenstaat übrig war, an das Königreich Italien angegliedert werden sollte. Der Papst verbarrikadierte sich im Vatikan und rettete sich vor der Annexion. Erst 1929 wurde in den Lateranverträgen das Gleichgewicht zwischen den beiden Staaten und die Verwaltung der Güter des Heiligen Stuhls auf italienischem Gebiet festgelegt.

TRANSNATIONALES WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **91QUATER**
VERLEIHUNGSSTADT: **PARIS, FRANKREICH; BANFF, KANADA**
VERLEIHUNGSJAHR: **1980; 1990**

BEGRÜNDUNG: Die Stätte umfasst eine Reihe von Bauwerken von unvergleichlichem künstlerischem Wert, die im Laufe von fast drei Jahrtausenden entstanden sind.

„Von der Schwärze rückwärts. Diese Dunkelheit war das Innere des Kanonenrohrs des Gianicolos. Kaum sind wir draußen: BUMM. Rauch und ein großer Knall. Im Gleichklang. Vögel fliegen plötzlich gen Himmel, der unwiderstehlich blau ist. Es ist Mittag, und Rom weiß es jetzt.“

So lauten die ersten Zeilen des Drehbuchs zum Film *Die große Schönheit* von Paolo Sorrentino, der 2013 einen Oscar gewann. Wir empfehlen, den Film anzusehen und gleichzeitig das Drehbuch zu lesen, das mit vielen anderen Beiträgen 2023, also 10 Jahre nachdem der Film herauskam, veröffentlicht wurde. Die Stadt Rom, durch die Jep Gambardella geht, ist so schön wie eine verwelkte, mit Parasiten befallene Blume in einer Szene, die von unwirklichen, konfusen, gelangweilten und grotesken Personen belebt wird.

Seit dem 1. Dezember 1847 wird, mit einer langen Unterbrechung während des Zweiten Weltkriegs, um 12:00 Uhr auf dem 1 **Gianicolo** ein Kanonenschuss von einer mit 1 kg Schießpulver beladenen Kanone abgefeuert. Die Tradition geht auf die Notwendigkeit zurück, das Läuten der vielen Kirchenglocken Roms zu synchronisieren. Die Eröffnungsszene des Films *Die große Schönheit* beginnt mit diesem Kanonenschuss: „Es ist Mittag und Rom weiß es jetzt“. Die Filmkamera schwenkt über verschiedene Personen und verharrt schließlich auf der 2 **Fontana dell'Acqua Paola**, dem repräsentativen Endpunkt der antiken römischen Wasserleitung *Acqua Traiana*. „Stefano besitzt die Schlüssel zu den schönsten Stadtpalästen Roms“. „Ist er Portier?“ „Nein, er ist kein Portier, er ist der Freund der Prinzessinnen.“ Ihre nächtlichen Erkundungen führen Stefano, Jep und Ramona zu faszinierenden Orten. An der Piazza dei Cavalieri di Malta Nr. 3 befindet sich das Tor des Souveränen Malteserordens mit dem berühmtesten 3 **Schlüsselloch** der Welt: Wenn man hindurchschaut, sieht man die Kuppel des Petersdoms. Danach begeben sich die drei zum 4 **Palazzo Barberini**, wo Ramona vom Gemälde Raphaels *La fornarina* vollkommen fasziniert ist. Wenig später geht sie erstaunt durch die von Bernini mit einem Mathematiker entworfene 5 **Galleria prospettica** im Palazzo Spada: Der Gang wirkt sehr lang, misst aber nur 8 m. Ramona, Stefano und Jep beenden ihren Stadtspaziergang an der 6 **Villa Medici**, die im 16. Jh. auf dem höchsten Punkt Roms gebaut wurde. „Man darf nie vergessen, dass man sich auf einer Beerdigung präsentiert.“ Jep sucht für Ramona das Kleid anlässlich einer Beerdigung. Er sitzt auf einer von Gaetano Minucci entworfenen kleinen Bank aus Calacatta-Marmor im 7 **Salone delle Fontane** im Stadtviertel EUR. Schließlich kommen wir zu Jeps Haus, das sich auf der südlichen Seite des 8 **Kolosseums** befindet. Hier sieht man nicht das große Bauwerk, sondern die Narben und das Leid des Protagonisten.

DAS ENDE EINES KÖNIGREICHS

„Man munkelte, die Einigung sei endlich nahe, der König sei bereit, den souveränen Besitz des Papstes an der Leoninischen Stadt und einem schmalen Landstreifen, der bis zum Meer reichte, anzuerkennen. Wurde die Heirat von Benedetta und Prada nicht gleichsam zum Symbol der nationalen Vereinigung und Versöhnung? Wäre nicht dieses schöne Geschöpf, die reine Lilie der schwarzen Aristokratie, das Zugeständnis, das Versprechen an die weiße Gesellschaft?“

Rom, Émile Zola

Um die Entstehung der extraterritorialen Stätten des Heiligen Stuhls zu verstehen, muss die Zeit, als die Päpste nicht nur geistige Oberhäupter, sondern auch Staatsoberhäupter waren, betrachtet werden. Vom Mittelalter bis zum 20. September 1870 regierten die Päpste im Kirchenstaat, der einen großen Teil Zentral-Italiens sowie Roms umfasste und die Unabhängigkeit und Autonomie der Kirche gegenüber allen anderen europäischen Mächten gewährleistete. Mit Beginn der nationalen Bestrebungen im 19. Jh. begann die Einigung Italiens unter der Führung Sardinien-Piemonts. Am 20. September 1870 schlugen italienische Truppen in der Nähe der Porta Pia unter der Führung Raffaele Cadornas eine Bresche in die Stadtmauer Roms, um den Kirchenstaat und die Vatikanstadt zu annektieren. Papst Pius IX. erkannte dies nicht an. So begann ein langer Konflikt zwischen der Kirche und dem italienischen Staat. Fast 60 Jahre lang blieb die sogenannte „Römische Frage“ ungeklärt und die Päpste lebten im Vatikan in einer Art freiwilligen Gefangenschaft. Die Wende kam 1929 mit der Unterzeichnung der Lateranverträge zwischen dem Königreich Italien, vertreten durch Benito Mussolini, und dem Heiligen Stuhl, vertreten durch den Kardinal Pietro Gasparri. In den Lateranverträgen wurde die Vatikanstadt als unabhängiger und souveräner Staat anerkannt, sodass dem Papst ein Territorium zugestanden wurde, auf dem er als geistiges Oberhaupt regieren konnte. Bereits Jahre zuvor waren die Gebiete des Kirchenstaats an Italien angegliedert worden, sodass das Eigentum des Heiligen Stuhls auf den Vatikan reduziert wurde – seit 1984 UNESCO-Weltkulturerbe –, was heute der kleinste Staat der Welt ist: 0,5 km², die zu 80% von den Vatikanischen Gärten bedeckt werden. Als der Platz nicht mehr für die staatlichen Ämter, wie die Ministerien und die Römische Kurie, ausreichte, wurde entschieden, einige Gebäude in der Stadt Rom sowie in anderen Städten unterzubringen. Diese wurden somit zu den extraterritorialen Stätten des Heiligen Stuhls.

„Bei der Abfahrt war es sehr laut. […] Sie durchquerten die ganze Altstadt, von der Piazza Venezia bis zur Piazza del Popolo, dann weiter zur Via Veneto, Villa Borghese und dann wieder zurück zur Piazza Navona, den Gianicolo und San Pietro! […] Blickte man nach oben, so sah man fliegende Statuen, die mit ausgebreiteten Flügeln zwischen Kuppeln und Terrassen flogen. […] Und Bäume und Fahnen. Und nie gesehene Figuren aus weißem Marmor, die die Form von Männern, Frauen und Tieren hatten und die Paläste trugen, mit dem Wasser spielten, Wassertrompeten bliesen, in den Brunnen und hinter den Säulen herliefen und ritten…“

In *La Storia* von Elsa Morante fahren die Brüder Nino und Useppe auf einem Motorrad wie wild durch die Stadt: Es ist das Jahr 1946. Auf ihrem Weg fahren sie an einigen historisch bedeutenden extraterritorialen Stätten des Heiligen Stuhls vorbei.

Die 1 **Lateranbasilika** ist die erste der vier größten Papstbasiliken: Drei sind Teil dieses Rundgangs, die vierte ist der Petersdom im Vatikan. Es handelt sich hierbei um die älteste und ranghöchste Basilika des Weströmischen Reiches (die zu Beginn des 4. Jhs. und somit 13 Jahre vor dem Petersdom geweiht wurde). Aus diesem Grund ist auf den beiden Eingangsflügeln Folgendes zu lesen: „Heilige Mutter Kirche, die alle Kirchen Roms und der Welt umfasst“. Hier befindet sich auch die Scala Santa, 28 Stufen, die die Gläubigen auf den Knien erklimmen. Die 2 **Papstbasilika Santa Maria Maggiore** ist hingegen die einzige römische Kirche, die noch in frühchristlicher Architektur erbaut wurde. Der Innenraum beherbergt 27 Mosaiken, die auf die Mitte des 5. Jhs. n. Chr. zurückgehen, als das Weströmische Reich noch nicht zusammengebrochen war. Es handelt sich hierbei um den ersten Bilderzyklus in einer römischen Kirche. Die 3 **Papstbasilika Sankt Paul vor den Mauern** wurde 2 km außerhalb der aurelianischen Stadtmauer auf der Höhe des Stadttors Porta di San Paolo genau über dem Grab des Apostels Paulus errichtet. Im Dezember 1787 beschreibt Goethe die Papstbasilika, die später, 1823, durch einen Brand teilweise zerstört wurde, wie folgt: „Der Eintritt dieser Kirche verleiht einen erhabenen Eindruck: Die mächtigsten Säulenreihen tragen hohe gemalte Wände […]“. Wer in einem Gebäude übernachten möchte, das zum Weltkulturerbe der UNESCO gehört, für den empfiehlt sich das Haus 4 **Casa Bonus Pastor** direkt hinter der Vatikanischen Mauer. Außerhalb von Rom gehören auch die 5 **Papstvillen von Castel Gandolfo** zu den extraterritorialen Stätten. Sie nehmen 55 Hektar des Gebietes rund um die Römischen Schlösser ein.

HASS UND LIEBE

„‚Ich hasse Rom‘ antwortete Donatello. ‚Und das aus gutem Grund‘.“

Der Marmorfaun, Nathaniel Hawthorne

Unwahrscheinlich, unlösbar, unverzichtbar, konfliktträchtig, angeberisch, desillusioniert, leidend: Von allen Städten Italiens ist Rom vielleicht die Stadt, die am meisten als lebendiges Wesen empfunden wird. Viele Schriftsteller schrieben über Rom. Vor dem 19. Jh. wird Rom von den europäischen und amerikanischen Reisenden beschrieben, die alle auf gleich auf die Stadt reagierten: Am Anfang fanden sie die Stadt verwirrend und skandalös. Eine Stadt voller Trümmer, wo Kardinäle auf verdreckten Straßen zwischen Schafherden mit Köchen das Kartenspiel *Tressette* spielten und die Herren der höheren Gesellschaft mit den Maultiertreibern darüber diskutieren, wie gut kleine, frittierte Fische schmecken. Doch nach einigen Tagen änderten sie ihre Meinung: Die überwältigende Schönheit der Monumente, das rötliche Gold, in das die Stadt während der Abenddämmerung getaucht wird, die religiösen Prozessionen, die fehlende formelle Strenge sind der Grund dafür, dass sich die Reisenden in die Stadt verliebten und sich nur schwer von ihr trennen konnten. Im 20. Jh. schrieben endlich die italienischen Schriftsteller über Rom. Allerdings war keiner von ihnen Römer, mit Ausnahme einiger sehr berühmter Ausnahmen, wie Moravia und Morante. Palazzeschi, der aus Florenz stammte, schrieb 1953 *Roma*, das Montale für ein „Porträt eines Patriziers“ hielt, „der alles ablehnte, was sich in Rom nach 1870 ereignetet“. Pratolini, der von Florenz nach Rom gezogen war, arbeitete dort an seinen ersten Erzählungen: *Il tappeto verde* und *Via de’ magazzini* aus dem Jahrl 1941, *Le amiche* aus dem Jahr 1943, *Chronik einer Familie* aus dem Jahr 1947. Flaiano, aus Pescara, schrieb 1954 die Erzählung *Un marziano a Roma*. Der letzte Roman Calvinos, *Herr Palomar*, spielt in Rom. Und dann gibt es noch den Mailänder Gadda, der eines der wichtigsten Werke des 20. Jhs. schrieb, nämlich *Die gräßliche Bescherung in der Via Merulana*. Und schließlich der Friulaner Pasolini, der über das göttliche und gewaltsame Rom Folgendes schrieb: „Wenn Du wüsstest, was Rom ist! Laster und Sonne, Schale und Licht: ein Volk voller Lebenslust, voller exhibitionistischer Züge und ansteckender Sinnlichkeit, die die Peripherie erfüllt. Ich bin mittendrin hier verloren.“

„WART IHR JE IN DER VILLA BORGHESE? NICHT DER PARK, OBWOHL DER NATÜRLICH AUCH ZAUBERHAFT IST, MIT SEINEN HOHEN PINIEN, DEN NIEDRIGEN UND DICHTEN STRÄUCHERN, DEN PLÖTZLICHEN LICHTUNGEN, DEM KLEINEN SEE UND DEN BRUNNEN IM ZENTRUM, DEM AUSSICHTSPUNKT AM PINCIO, MIT ALL DIESEN DINGEN, DIE SICH MISCHEN UND SO DEN ANSCHEIN EINES PARADIESES AUF ERDEN ANNEHMEN. ICH FRAGE EUCH ABER, OB IHR JE IN DER GALERIE WART?"

Rom beflügelt die Fantasie der Kleinsten mit einzigartigen Orten. Wir starten am 1 **Park der Villa Borghese**, um den es im Buch *Minuti contati* von Maria Beatrice Masella geht: Er beherbergt Gebäude, Skulpturen, Brunnen, barocke und neoklassische Monumente, die von jahrhundertealten Bäumen, italienischen Gärten und kleinen Seen umgeben sind. Ein weiterer fantastischer Ort ist der 2 **Trevi-Brunnen**, in den jeden Tag Münzen im Wert von etwa 3.800 Euro geworfen werden. Das Wasser des Brunnens wird regelmäßig abgelassen und die Münzen mit eingesammelt. Diese werden dann der Caritas gespendet, einer kirchlichen Einrichtung, die Menschen in Not hilft. Mit seiner seltsamen Form war der Platz 3 **Piazza Navona** im antiken Rom das Stadion des Kaisers Domitian. Mehrere Statuen dekorieren den Platz, die bedeutendste darunter ist die Statue 4 **Pasquino**, die berühmteste „sprechende Statue Roms": Seit 1500 gibt es die Tradition, auf der Skulptur Zettel anzubringen, auf denen etwas Spöttisches steht. Wenn Ihr die Geschichte der Stadt kennenlernen möchtet, dann geht in das Museum 5 **Welcome to Rome**, in dem die Entwicklung Roms von den vorgeschichtlichen Dörfern bis zur heutigen Stadt auf den sieben Hügeln sehr schön dargelegt wird. Mehrere interaktive Ausstellungen erzählen die Geschichte der wichtigen Denkmäler. Doch kein Bild, auch nicht das schönste, kann die Emotionen wiedergeben, die man beim Betreten der Arena des 6 **Kolosseums** spürt, dem größten Amphitheater der Welt, in dem über 50.000 Zuschauer Platz haben. Goethe beschrieb dies sehr schön: „Einen vorzüglich schönen Anblick gewährt das Colosseo. Es wird nachts zugeschlossen, ein Eremit wohnt darin an einem Kirchelchen, und Bettler nisten in den verfallenen Gewölben. Sie hatten auf flachem Boden ein Feuer angelegt, und eine stille Luft trieb den Rauch erst auf der Arena hin, dass der untere Teil der Ruinen bedeckt war und die ungeheuren Mauern oben drüber finster herausragten; wir standen am Gitter und sahen dem Phänomen zu, der Mond stand hoch und heiter. "

KIDS

ROM in der Literatur

Literaturempfehlungen, um mehr über die historische Altstadt Roms zu erfahren.

• **Der Marmorfaun**, Nathaniel Hawthorne (1860). Der Roman, der sich gleichzeitig wie ein Reisetagebuch liest, folgt den Spuren der Bildungsreisenden der *Grand Tour*. Erzählt wird von Donatello, einem jungen, dem Faun Prassitele ähnelnden Künstler, der aus Leidenschaft ein Verbrechen begeht.

• **Rom**, Émile Zola (1896). Zola kam im Jahr 1894 für mehrere Wochen nach Rom. Danach entstand *Rom*, der zweite Roman der Trilogie *Drei Städte*.

• **Roma**, Aldo Palazzeschi (1953). Der verarmte päpstliche Adlige Filippo di Santo Stefano und sein Diener Checco erleben die Zeit des Übergangs Roms zwischen 1942 und 1950 mit der Gelassenheit derjenigen, die so lange wie möglich in zwei Welten verharren, der des Volks und der der Aristokratie. Beide Welten gehen unter.

• **Un marziano a Roma**, Ennio Flaiano (1954). Der Marsianer Kunt landet mit seinem Raumschiff in Rom, in der Nähe der Villa Borghese. Dieser Science-Ficition-Roman kam 1960 als Theaterkomödie heraus und wurde 1983 für das Fernsehen verfilmt.

• **Die gräßliche Bescherung in der Via Merulana**, Carlo Emilio Gadda (1957). Im März 1927 werden im Stadtpalast in der Via Merulana zwei Verbrechen begangen. Im Krimi wird auch eine Stadt beschrieben, die sich nicht an die Regeln der Logik hält.

• **Ein gewalttätiges Leben**, Pier Paolo Pasolini (1959). Im zweiten Kapitel dieses Romans durchstreift eine Gruppe Jugendlicher aus der Unterschicht die gesamte Stadt Rom.

• **La Storia**, Elsa Morante (1974). Im Jahr 1941 wird Ida in Rom von einem deutschen Soldaten vergewaltigt. Die tragischen Ereignisse in der „kleinen Geschichte" Idas und ihres bei der Vergewaltigung gezeugten Sohnes Useppe finden parallel zur „großen Geschichte" statt.

• **Herr Palomar**, Italo Calvino (1983). Im letzten Werk Calvinos hat die Stadt zwar keinen Namen, dennoch erkennt man Rom in jeder Zeile: „In Rom kann man etwas ganz Besonderes am Ende dieses Herbstes sehen – der Himmel ist voller Vögel."

• **Magie und Gift. Rom in den Erzählungen ausländischer Schriftsteller**, Valerio Magrelli (2010). „Rom ist schmutzig, doch es ist eben Rom: Und wer je in Rom gelebt habt, sollte wissen, dass dieser Schmutz eine Faszination ausübt, die jemand, der aus einem anderen Ort kommt, nie kennengelernt hat." Magrelli wählte für den vierten Einband dieses Buches ein Zitat von John Ruskin.

• **Suburra**, Carlo Bonini, Giancarlo De Cataldo (2013). Das Buch war die Inspiration für die Produktion einer Netflix-Serie.

• **Die große Schönheit**, Paolo Sorrentino (2023). Anlässlich des 10. Jahrestags des Erscheinens des mit einem Oscar prämierten Films wurde dieses Buch herausgegeben, das das Drehbuch in seiner Originalfassung, Szenenfotos, Skizzen sowie eine Auswahl von Presserezensionen beinhaltet.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Minuti contati**, Maria Beatrice Masella (2024). Ein unbekannter Besucher überbringt zwei jungen Praktikanten des Kunstmuseums *Galleria Borghese*, Stella und Riky, eine geheimnisvolle Botschaft. Es ist der Beginn einer Schatzsuche und des Wettlaufs gegen die Zeit.

3

KIRCHE UND DOMINIKANERKLOSTER SANTA MARIA DELLE GRAZIE MIT DEM *ABENDMAHL* VON LEONARDO DA VINCI

„Leonardo mag davon geträumt haben, Panzer und Kanonen zu bauen, eine Kuppel auf die halbfertige Mailänder Kathedrale zu setzen oder die größte Bronzestatue der Welt zu vollenden. Aber er wollte nichts von alledem tun. Stattdessen wollte er eine Wand bemalen.“

Leonardo and The Last Supper, Ross King

Nur wenige Gemälde haben in der Geschichte so viele Fragen aufgeworfen und Interpretationen veranlasst. Leonardos *Abendmahl* wurde trotz seines nicht ganz so guten Erhaltungszustands mehr als fünf Jahrhunderte lang von Wissenschaftlern, Künstlern, Filmemachern und Werbefachleuten – von Andy Warhol bis Mel Brooks, von Dan Brown bis zu den Simpsons – untersucht, zitiert und geplündert, was es zu einem der weltweit bekanntesten Kunstwerke Italiens macht. Das Werk wurde vom Herzog von Mailand, Ludovico il Moro, in Auftrag gegeben. Leonardo war bereits seit mehr als 10 Jahren in der Sforza-Stadt tätig. Als er 1498, vier Jahre nach Beginn der Arbeiten, das fertige Werk ablieferte, muss es seine Zeitgenossen schockiert haben. Niemand zuvor war so weit gegangen, die Bewegungen der menschlichen Seele in einem solchen Maßstab und auf so überzeugende Weise darzustellen, begleitet von Handgesten und ausdrucksstarken Blicken. In der Mitte der Szene hat ein mitfühlender Jesus gerade die Worte gesprochen: „Einer von euch wird mich verraten“. Worte, die die Apostel schockieren, und jeder von ihnen bringt seine Gefühle auf unterschiedliche Weise zum Ausdruck: einige diskutieren angeregt, andere legen unruhig die Hände fragend auf die Brust, wieder andere strecken sie entrüstet aus, um jeglichen Verdacht abzuwehren.

WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **93**
VERLEIHUNGSSTADT: **PARIS, FRANKREICH**
VERLEIHUNGSJAHR: **1980**

BEGRÜNDUNG: Das *Abendmahl* ist eines der ersten Gemälde, in dem nicht eine unendliche Dauer, sondern ein präziser Augenblick dargestellt wird. Es hat nicht nur auf die Entwicklung der Ikonographie, sondern auch auf die Kunstgeschichte einen erheblichen Einfluss ausgeübt.

„Der Neuankömmling, jung, groß, blond (wie Giorgio Vasari ihn bewundernd beschreibt [...]), mit dem durchdringenden und alles verschlingenden Blick eines Menschen, der alles [...] sehen und verstehen will, war nicht der Typ, der sich von der Größe der Stadt der Familie Sforza beeindrucken ließ: Er kam noch aus Florenz, vom herrlichen Hof des prächtigen Lorenzo, und hatte einen prächtigen Selbstdarstellungsbrief für den Fürsten von Mailand geschrieben [...].“

Leonardo verbrachte fast zwei Jahrzehnte in Mailand, die zu den fruchtbarsten Perioden seiner Existenz gehörten, wie Marina Migliavacca in ihrem historischen Roman *Leonardo. Il genio che inventò Milano* (2015) erzählt. Es gibt nur wenige Wandgemälde des Künstlers, doch die Stadt kann sich rühmen, zwei davon zu besitzen: das *Abendmahl*, das eine neue künstlerische Ära einläutete, und die märchenhaften Pflanzengeflechte in der Sala delle Asse im Castello Sforzesco.

Vor dem 1 ***Abendmahl***, das auf die Rückwand des **Refektoriums von Santa Maria delle Grazie** gemalt ist, fühlte sich sogar Goethe wie die Mönche des Dominikanerklosters. Ganz so, als ob er an dem heiligen Ereignis teilnehmen würde. Dank der korrekten Anwendung der geometrischen Perspektive hat man das Gefühl, auch um den gedeckten Tisch herumgehen zu können, um einen Blick auf die Landschaft jenseits der Fenster zu erhaschen, die Leonardo durch den Einsatz der Luftperspektive sanft in ein bläuliches Licht taucht. Die Eingebung scheint unerschöpflich: Die Apostel sind in Dreiergruppen aufgeteilt, Christus ist größer als alle anderen Figuren und genau an seiner rechten Schläfe laufen die Leitlinien zusammen, die die durchstudierte Architektur ausmachen. Bei der Restaurierung wurde auch das Nagelloch entdeckt, mit dem die Fluchtlinien mit den Drähten umrissen wurden. Beim Verlassen des Refektoriums versäumen viele den Besuch der 2 **Basilika Santa Maria delle Grazie:** Die Tribüne ist eine der außergewöhnlichsten und raffiniertesten Architekturen unserer Renaissance. Sie wurde von Donato Bramante, einem Zeitgenossen und Freund Leonardos, entworfen. Danach geht es weiter zum **Castello Sforzesco**. Am Hof des Il Moro schuf Leonardo zahlreiche Werke, von denen nur der kostbare 3 **Sala delle Asse** verbleibt. Dieser wurde Ende des 19. Jhs. wiederentdeckt und weist, obwohl er gründlich restauriert wurde, immer noch deutliche Spuren des Genies auf. Dann erreichen wir die 4 **Pinacoteca Ambrosiana**: Das intensive *Bildnis eines Musikers* (um 1485) wird dem Meister zugeschrieben. Die größten Emotionen ruft jedoch der **Codex Atlanticus** hervor. Die zarten, mit Inschriften und Zeichnungen gefüllten Seiten werden abwechselnd gezeigt. Es ist dennoch möglich, eine virtuelle Reise in das grenzenlose Universum Leonardos zu unternehmen.

EIN ZARTES MEISTERWERK

„Er ging [...] frühmorgens auf die Brücke, denn das Abendmahl liegt ziemlich hoch über dem Boden; er pflegte, ich meine, von der aufgehenden Sonne bis zum Einbruch der Nacht, den Pinsel nie aus der Hand zu nehmen, sondern, nachdem er vergessen hatte zu essen und zu trinken, weiterzumalen. Es gab zwei, drei oder vier Tage, an denen er den Pinsel nicht in die Hand nahm, und doch blieb er manchmal eine oder zwei Stunden am Tag und betrachtete, überlegte und untersuchte seine Figuren.“

Novella LVI, Matteo Bandello

Diese Novelle aus dem Jahr 1554 hebt einige der legendär gewordenen Eigenschaften Leonardos hervor: Seine Akribie und Langsamkeit beim Malen. Beim *Abendmahl* wendet der Künstler eine experimentelle Technik an, die der Tafelmalerei ähnelt und sich daher eher für langsames Malen eignet als für das Fresko mit seinem schnellen Tempo. Die für eine Wand ungeeignete Technik und die hohe Feuchtigkeit führten zu einem raschen Verfall des Werks, der nur teilweise durch einen Eingriff (1999 abgeschlossen) aufgehalten werden konnte. Der Eingriff gilt als einer der aufwendigsten in der Geschichte der Restaurierung. Das aufgrund von Vandalismus und Bombardements stark angegriffene *Abendmahl* Leonardos ist auch heute noch sehr fragil und unterliegt einer ständigen Überwachung.

3 • KIRCHE UND DOMINIKANERKLOSTER SANTA MARIA DELLE GRAZIE MIT DEM *ABENDMAHL* VON LEONARDO DA VINCI

„ER SCHRIEB EINEN VORSTELLUNGSBRIEF AN LUDOVICO SFORZA, IN DEM ER SAGTE, DASS ER LEICHTE UND STARKE BRÜCKEN, MASCHINEN ZUR ZERSTÖRUNG VON FESTUNGEN, PRAKTISCHE BOMBARDEN, INNOVATIVE SCHIFFE, HEIZUNGSSYSTEME UND BEEINDRUCKENDE AQUÄDUKTE BAUEN KÖNNE, UND FÜGTE HINZU, DASS ER MALEN KÖNNTE, WENN ERFORDERLICH. (DIE HEIZUNGSANLAGEN STEHEN ZWAR NICHT IM BRIEF, ABER OFFENBAR HAT ER SIE GEBAUT)."

Leonardo da Vinci ist mehr oder weniger jedem als großer Künstler und Wissenschaftler der Renaissance bekannt; und so wird er von Enzo Fileno Carabba in *Vite sognate del Vasari* beschrieben. Berühmt für den *Vitruvianischen Menschen,* die *Mona Lisa* und das *Abendmahl* hat er auch viele Werke unvollendet gelassen: Projekte, die nur in seinem Kopf entstanden und nie realisiert wurden. Leonardo nahm zu viele Aufträge auf einmal an und konnte sie nicht alle zu Ende führen. Außerdem war er sehr akribisch, dachte über jeden Pinselstrich nach und verlor sich oft in seinen Fantasie. Vor dem *Abendmahl* stand er stundenlang, schwieg und setzte nur ein paar Farbtupfer, um dann für den Rest des Tages zu verschwinden und nach echten Gesichtern zu suchen, die als Inspiration dienen konnten.
Zwei Jahre, nachdem er mit dem Werk begonnen hatte, war es immer noch nicht fertig: Der Prior des Klosters verlor die Geduld und wandte sich an Herzog Ludovico il Moro.
Leonardo hatte nur zwei Köpfe zu vollenden, den des Christus und den des (1) **Judas**, dem Verräter. Doch als der Künstler dem Herzog sagte, dass er Judas nach dem Bild des Priors malen würde, ließ dieser ihn in Ruhe! Leonardo führte auch Symbole in seine Werke ein. Wenn wir uns den gedeckten Tisch ansehen, erkennen wir einige.
Als Vorbild für das *Abendmahl* diente ihm der Tisch der Mönche des Klosters, der mit einem schön bestickten und sauber gebügelten weißen (2) **Tischtuch** gedeckt war. Darauf richtete er Granatäpfel, Orangen, einige (3) **Brote**, 13 (4) **Gläser** Wein und einen (5) **Krug Wasser** an. Auf der linken Seite steht ein Teller mit einigen (6) **Fischen**, auf der rechten ein Tablett mit einem gegrillten und mit Orangenscheiben verzierten (7) **Aal**: Ein Menü, das sich deutlich von dem der Juden an ihrem Pessachfest (mit bitteren Kräutern, ungesäuertem Brot, gebratenem Lamm und Wein) unterscheidet und das anachronistisch ist, da einige Zutaten im 1. Jh. n. Chr. noch nicht auf den Tisch kamen. Von Fleisch fehlt jede Spur, was aber nicht daran liegt, dass Leonardo Vegetarier war (das war er tatsächlich). Der Künstler hat einfach typische Gerichte seiner Zeit ausgesucht. In einem Punkt ist er jedoch der Tradition treu geblieben: Es fehlt das Besteck, das erst viele Jahrhunderte später verwendet wurde abgesehen von Messern zum Schneiden von Brot.

DAS *ABENDMAHL* in der Literatur

Buchempfehlungen, um seine Geschichte und Erfindungen kennenzulernen.

• **Joseph Bossi über „Leonardo da Vincis Abendmahl" zu Mayland**, Johann Wolfgang von Goethe (1818). Goethe war einer der Ersten, die sich mit dem Werk Leonardos kritisch auseinandersetzten.

• **Der Da Vinci Code**, Dan Brown (2003). Mit über 80 Millionen Exemplaren ein weltweiter Erfolg, handelt es sich hierbei um einen fesselnden Thriller mit esoterischen Untertönen, der zwischen dem Louvre-Museum und dem *Abendmahl* von Da Vinci spielt. Es geht um eine „Schatzsuche" nach dem Heiligen Gral und einer unter den Aposteln versteckten Frauengestalt.

• **Lezione sul Cenacolo di Leonardo da Vinci**, Dario Fo (2007). Er erzählt mit seinem theatralischen und unkonventionellen Ansatz vom Genie da Vincis, dem kulturellen Umfeld und seiner angeborenen Fähigkeit zum Experimentieren, die ihn dazu brachte, ein so schönes und fragiles Werk zu schaffen.

• **Leonardo and The Last Supper**, Ross King (2013). Der Wissenschaftler entwirft ein spannendes Porträt des Künstlers. Unter historischen Fakten, Daten und Kuriositäten widerlegt er auch die bizarrsten Thesen.

• **Leonardo. Il genio che inventò Milano**, Marina Migliavacca (2015). Die Beziehung zwischen der Sforza-Stadt und Leonardo dauerte zwei Jahrzehnte. In dieser fiktiven Biografie erinnert Migliavacca an seine Ankunft, seine Begegnung mit Ludovico Sforza, seine Projekte und Erfolge bis zu seiner Abreise an den Hof von Franz I.

• **Leonardo da Vinci. Das letzte Abendmahl**, Carlo Pedretti u. a. (2022). Pedretti gehörte zu den größten Leonardo-Forschern. Gemeinsam mit Domenico Laurenza, Rodolfo Papa und Marco Pistoia skizziert er die Entstehung des Mailänder Meisterwerks und seinen anhaltenden Erfolg.

• **Leonardo da Vinci. Il Cenacolo 3D**, Mario Taddei (2023). Mithilfe von 3D-Rekonstruktionstechniken bietet der Autor eine virtuelle Reise in das Gemälde und zu den geheimsten Absichten seines Schöpfers.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Leonardo da Vinci, genio senza tempo**, Davide Morosinotto (2015). Dieses wunderschön illustrierte Buch (ab 7 Jahren) erzählt das vielseitige menschliche, künstlerische und wissenschaftliche Abenteuer des Toskaners.

• **Leonardo da Vinci**, Jane Kent (2020). Dieses von Isabel Muñoz illustrierte Buch (für Kinder im Vorschulalter) behandelt alle Aspekte des vielseitigen Leonardo: Malerei, Anatomie, Wissenschaft, Reisen...

• **Leonardo**, Stefano Zuffi (2019). (ab 10 Jahren). Leonardo selbst erzählt im Jahr 1519, als er Gast in einem Schloss im Loire-Tal war, seine private und künstlerische Geschichte zwischen der Toskana, Mailand und Frankreich.

• **Vite sognate del Vasari**, Enzo Fileno Carabba (2021). Ausgehend vom ersten Handbuch der Kunstgeschichte von Giorgio Vasari stellt der Autor eine Reihe von Künstlern vor, darunter auch Leonardo. Reale Ereignisse vermischen sich mit unvorhersehbaren biographischen Entwicklungen.

4

DIE ALTSTADT VON FLORENZ

„[...] Selbst wenn unsere Vorstellungskraft, anstatt dem trüben Tagesanbruch zu folgen, an einem bestimmten historischen Ort innehält und den volleren Morgen abwartet, sehen wir vielleicht eine weltberühmte Stadt, deren Umrisse sich seit den Tagen von Kolumbus kaum verändert haben und die wie ein fast unberührtes Symbol inmitten des Stroms menschlicher Dinge zu stehen scheint, um uns daran zu erinnern, dass wir den Menschen der Vergangenheit immer noch ähnlicher sind als wir uns von ihnen unterscheiden.“

Romola, George Eliot

Es gibt viele Städte, die leidenschaftliche Reisende verzaubern, ihre Emotionen wecken, und unauslöschliche Spuren in seiner Seele hinterlassen können, doch nur wenige geben das Gefühl, an einem Ort zu sein, der die Geschicke der Welt verändert hat. Florenz ist einer von ihnen: Mit ihrer gewaltigen Entwicklung im Zeitalter der Renaissance hat die Stadt Florenz die künstlerische, soziale und philosophische Geschichte nicht nur unserer Kultur, sondern der gesamten Menschheit geprägt. Der florentinische Hang zur Schönheit ist mit dem Ende dieser unwiederholbaren Epoche keineswegs erloschen, denn die Stadt bietet auch Meisterwerke des Manierismus und grandiose Barockfresken bis hin zur Explosion der zeitgenössischen künstlerischen Ausdrucksformen.

WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **174**
VERLEIHUNGSSTADT: **PARIS, FRANKREICH**
VERLEIHUNGSJAHR: **1982**

BEGRÜNDUNG: In architektonischer, bildhauerischer und malerischer Hinsicht birgt die Altstadt von Florenz eine Konzentration unvergleichlicher Meisterwerke, die im Mittelalter entstanden sind, einer Zeit, in der die Stadt eine politische und wirtschaftliche Rolle von enormer Bedeutung in ganz Europa ausübte. Im 15. Jahrhundert revolutionierten dann Persönlichkeiten wie Masaccio, Donatello und Brunelleschi die Geschichte des menschlichen Ausdrucks und verbanden den Begriff „Renaissance“ untrennbar mit der künstlerischen Blüte der Stadt.

„Es war angenehm, in Florenz aufzuwachen, die Augen in einem hellen, kahlen Raum zu öffnen, mit einem Boden aus roten Fliesen, die sauber aussehen, obwohl sie es nicht sind; mit einer gemalten Decke, an der rosa Greife und blaue Amorini in einem Wald aus gelben Geigen und Fagotten spielen. Es war auch angenehm, die Fenster weit zu öffnen, die Finger in den ungewohnten Verschlüssen einzuklemmen und sich in den Sonnenschein zu lehnen, mit den schönen Hügeln und Bäumen und Marmorkirchen gegenüber und dicht darunter dem Arno, der gegen die Böschung der Straße gurgelt.“

Edward Morgan Forster schrieb *Zimmer mit Aussicht* vor mehr als 100 Jahren, doch mit seinen Worten beschreibt er perfekt das, was den heutigen Besucher erwartet.

Ein Besuch der 1 **Uffizien** am frühen Morgen ist eine wunderbare Möglichkeit, den Tag zu beginnen und einige Räume zu bewundern, bevor der unvermeidliche Besucheransturm beginnt. Das ist auch gar nicht anders möglich, denn die Uffizien sind eines der erstaunlichsten, großartigsten und überwältigendsten Museen der Welt. Schon bald ist man für die Dauer des gesamten Besuchs von den Meisterwerken Botticellis sowie der großen Meister der Renaissance und den Gängen, die nur so von Schönheit strotzen, überwältigt. Wenige Schritte entfernt liegt eine weitere schillernde Ikone der Stadt, die es zu entdecken gilt: Die 2 **Piazza della Signoria**, seit dem Mittelalter das Symbol der politischen Macht in Florenz, der Ort, an dem Versammlungen abgehalten, Todesurteile vollstreckt und Stadtfeste gefeiert wurden. Heute verblüfft der Platz durch seine Synthese aus grandioser Monumentalität und geschwungenen Linien, asymmetrischen Konturen und regelmäßigen Geometrien, durch die skulpturale Vielfalt der **Loggia dei Lanzi** und die Einzigartigkeit des **Neptunbrunnens**. Hier muss man sich mühsam vorwärts kämpfen um die Schönheiten zu betrachten, die nahezu perfekt sind.
Der 3 **Palazzo Vecchio** überragt den Platz mit dem herrlichen mittelalterlichen Profil seiner Fassade, dem zyklopischen **Salone dei Cinquecento**, den **Privatwohnungen** der Medici und zahlreichen malerischen Meisterwerken.
Hier bietet sich eine Abwechslung von den traditionellen Kunstformen, zumal in den erhabenen Räumen des 4 **Palazzo Strozzi** regelmäßig Ausstellungen der weltweit bedeutendsten zeitgenössischen Künstler stattfinden. Die Besichtigung der 5 **Basilika Santa Maria Novella** bildet den krönenden Abschluss der Tour: Von Giotto bis Brunelleschi, von Masaccio bis Paolo Uccello, von Filippino Lippi bis Ghirlandaio ist sie der richtige Ort für, um tiefer in die Welt der Helden der Renaissance einzutauchen.

SAN FREDIANO

„Und wenn zwischen der Piazza Signoria und den Gruften von Santa Croce die Schatten der Großen unaufhörlich wandern und die teuflischen Geister der Moderne mit heiligem Feuer entzünden, so bewegen sich in den Gassen von San Frediano die Menschen, die Zeitgenossen jener Väter waren, in Fleisch und Blut, sie sind dort von Tür und Laden.“

Die Mädchen von Sanfrediano, Vasco Pratolini

Jenseits des Arno, jenseits der Pracht des Palazzo Pitti und des Trubels auf der Piazza Santo Spirito, liegt San Frediano, das Vasco Pratolini mit seinen suggestiven Werken in die kollektive Vorstellungskraft eingeprägt hat. Nach der Veröffentlichung von *Die Mädchen von San Frediano* und *Metello, der Mauer* wurde das Viertel berühmt für seine wahrhaftige Atmosphäre, für seine rüstigen und schlauen Menschen, für die volkstümliche Seele, die seine Straßen und lebendigen Gassen durchdringt. Auch wenn sich die Dinge heute etwas verändert haben und die Mieten nicht mehr so günstig sind wie nach dem Zweiten Weltkrieg, bleibt San Frediano ein Ort mit besonderem Charme: Zahlreiche nette Bars und Clubs, in denen man den Abend verbringen kann, sowie preiswerte Gaststätten, Theater und kleine Plätze, auf denen Kinder Fußball spielen. Und damit man nicht vergisst, dass man sich in einer Renaissancestadt befindet, mangelt es auch hier nicht an Kunstschätzen: In San Frediano befindet sich die Cappella Brancacci mit den Fresken von Masaccio und Masolino, der Ort, an dem die Kunstgeschichte in den 1520er Jahren ihren Lauf nahm.

„GALEAZZO MARIA WAR VON DER STADT SO FASZINIERT, DASS ER AN SEINE ELTERN SCHRIEB: ‚ICH WILL NUR EINES SAGEN, NÄMLICH, DASS IN FIORENZA DAS PARADIES IST'."

Im Frühjahr 1459 wurde der 16-jährige Galeazzo Maria Sforza, Sohn von Francesco Sforza, Herr des Herzogtums Mailand, von seinem Vater nach Florenz geschickt. Sein Aufenthalt in der Stadt wird in dem Buch *La congiura. Potere e vendetta nella Firenze dei Medici* beschrieben. Damals wie heute ist der Einfluss von Florenz auf die Besucher, selbst auf die jüngsten, bemerkenswert.
Wenn es ein Werk der Renaissance gibt, das selbst Kinder unwiderstehlich in seinen Bann ziehen kann, dann ist es zweifellos die *Prozession der Heiligen Drei Könige* (1459), die Benozzo Gozzoli im 1 **Palazzo Medici-Riccardi** in einem Fresko darstellte. Der Schauplatz ist in der Tat märchenhaft, und die Fülle der Details, von den prächtigen Gewändern bis zu den Jagdszenen, von der botanischen Vielfalt bis zum Triumph exotischer Tiere, zieht die Aufmerksamkeit auf sich wie ein Trickfilm. Auch im 2 **Leonardo-da-Vinci-Museum** kann man sich amüsieren, und zwar dank der rund 50 hölzernen Nachbildungen der ausgefallensten, genialsten und zukunftsweisendsten Erfindungen des Wissenschaftlers, die oftmals voll funktionsfähig sind. Sie reichen vom Vorläufer des Hubschraubers bis zum Katapult, sodass der Rundgang unterhaltsam und anregend ist. Die nächste Etappe ist anstrengend, denn es gilt, über 400 Stufen die Kuppel der 3 **Kathedrale Santa Maria del Fiore** zu erklimmen, aber man hat das Gefühl, ein großes Abenteuer zu erleben. Die anschließende Aussicht über Florenz entschädigt uns für jede Anstrengung. Von hier aus gehen wir zur 4 **Piazza della Repubblica**, einem wichtigen Platz der Stadt, auf dem bis 1865 reges Treiben herrschte. Hier war der Markt und es entwickelte sich das jüdische Ghetto. Dann wurde Florenz zur Hauptstadt des Königreichs Italien erklärt und die Gegend wurde vollständig dem Erdboden gleichgemacht, um einem eleganten, luftigen und etwas unpersönlichem Stadtraum Platz zu machen, in dem noch heute angesehene Cafés und stattliche Gebäude stehen. Das Karussell in der Mitte des Platzes macht den Kindern bestimmt Spaß. Bei der nächsten Sehenswürdigkeit wird die Begeisterung grenzenlos sein: Das 5 **Museo HZERO** beherbergt nämlich ein 280 Quadratmeter großes Modell, in dem Miniaturzüge in verschiedenen Geschwindigkeiten fahren, und das in einer bis ins kleinste Detail durchdachten Umgebung. Den Abschluss bildet ein großer florentinischer Klassiker, 6 **La Specola**: In diesem außergewöhnlichen Naturkundemuseum, das nach der Sternwarte (vom lateinischen „specula") im Stadteil Torrino in Rom benannt ist, kann man unzählige ausgestopfte Tiere, die weltweit größte Sammlung anatomischer Wachsfiguren aus dem achtzehnten Jahrhundert und riesige Säugetierskelette bewundern.

FLORENZ in der Literatur

Buchempfehlungen zum Entdecken der verstecktesten Schlupfwinkel der Stadt.

• **Romola**, George Eliot (1862–63). Es heißt, dass die Schriftstellerin Mary Ann Evans (George Eliot war ein Pseudonym), die zu der großen Gemeinschaft englischer Intellektueller gehörte, die im 19. Jh. in Florenz lebte, die Stadt bis in die kleinsten Winkel kannte. Und tatsächlich legt die detaillierte Darstellung der Machtkämpfe am Ende des 15. Jhs. in diesem historischen Roman, in dem zahlreiche reale Personen wie Savonarola und Piero di Cosimo auftauchen, die Vermutung nahe, dass es sich nicht nur um ein Gerücht handelte.

• **Sechs Morgen in Florenz**, John Ruskin (1901). Nur wenige Autoren verstehen es wie der große englische Gelehrte, Kunstkritik in hohe Literatur zu verwandeln. Auch wenn viele der Zuschreibungen der Fresken in den florentinischen Kirchen in den folgenden Jahrzehnten widerlegt wurden, bleibt die Schönheit der Seiten, die Giotto und den anderen Hauptakteuren der lokalen Malerei gewidmet sind, bestehen.

• **Zimmer mit Aussicht**, Edward Morgan Forster (1908). Ein Klassiker der Literatur des frühen 20. Jhs., der im ersten Teil in Florenz spielt, wo Lucy sich in George verliebt. Unter den vielen Beschreibungen sticht die Beschreibung einer Stadt hervor, die bereits zu einer Zeit, als der Massentourismus noch nicht ausgeprägt war, von einer sehr hohen Anzahl an Menschen besucht wurde.

• **La favola Pitagorica. Luoghi italiani**, Giorgio Manganelli (1984). Manganelli sticht durch seine Fähigkeit hervor, der sonst gelobhudelten „Genossenschaft der Meisterwerke" der Stadt originelle Bedeutungen und Visionen zu entlocken. Eine wärmstens empfohlene Lektüre, vor allem vor der Besichtigung der bekanntesten Sehenswürdigkeiten.

• **Die Mädchen von Sanfrediano**, Vasco Pratolini (1990). Das unkonventionellste und heiterste Werk des 20. Jhs. über Florenz bietet das Porträt einer lebendigen und leidenschaftlichen Stadt, weit entfernt von den Raffinessen aristokratischer Paläste, von den höfischen Intrigen und der Opulenz der Kunst. Pratolini lehrt uns, dass es besser ist, die Mädchen der Gegend nicht zu verärgern...

• **Inferno**, Dan Brown (2013). Jahrhunderte vergehen, doch Florenz versetzt Künstler und Schriftsteller immer noch gleichermaßen in Erstaunen. Dan Brown lässt den ersten Teil eines seiner bekanntesten Thriller in der Stadt spielen.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **La congiura. Potere e vendetta nella Firenze dei Medici**, Franco Cardini, Barbara Frale (2017). Die mächtige Familie Medici, Bankiers, die im Laufe ihrer Geschichte zu den Herren von Florenz wurden, stand schon immer im Mittelpunkt von Verschwörungen und Intrigen. Am spektakulärsten war jedoch die seitens der Familie Pazzi organisierte Verschwörung gegen die jungen Brüder Lorenzo und Giuliano.

• **Vai all'inferno, Dante!**, Luigi Garlando (2020). Vasco ist ein reicher Florentiner. Er ist vierzehn Jahre alt, prahlt in der Schule, hat schlechte Noten und kann sehr gut Fortnite spielen. Eines Tages stößt er allerdings auf einen schwierigen Gegner, der in Versen spricht und sich hinter einer Kapuze versteckt, die mit der von Dante identisch ist. Die Herausforderung gegen den mysteriösen Spieler wird zu der seines Lebens.

VENEDIG UND DIE LAGUNE

„[…] ein Gespenst auf dem Meeressand, so schwach – so still – so beraubt von allem außer ihrer Lieblichkeit, dass wir, während wir ihren schwachen Widerschein in der Fata Morgana der Lagune betrachteten, zweifeln konnten, welches die Stadt war und welches der Schatten.“

Die Steine von Venedig, John Ruskin

Sie ist noch da – unter dem Stein Istriens, hinter dem Gemäuer der Häuser, unter den Gemälden Tintorettos und Tizians – die Sandbank. Dieses Stück Land, das aus der Lagune auftaucht, aus dem „hohen Ufer“, oder auf Italienisch *riva alta*, und durch das sich Kanäle ziehen, deren Wasserlauf durch den Atem der Gezeiten bestimmt wird, es existiert noch. Man erkennt es an den netzartig verbundenen Kanälen – an der wellenförmigen Oberfläche der Felder. Es ist Venedig, das aus der Lagune emportaucht und nicht andersherum. Die Ortsnamenkunde verrät es uns: Der Name des südlichen Stadtteils, *Sestiere di Dorsoduro*, weist auf den festen Untergrund hin, auf dem er errichtet wurde, während der Name des nördlichen Stadtteils, *Sestriere di Cannaregio*, sich vom Schilfrohr ableitet, das dort wuchs (italienisch *canna*: Schilf). Ganz im Osten des Stadtteils *Sestiere di Castello* werden die Felder noch als *paludi*, also „Sumpf“ bezeichnet. Durch die Lagune entstehen eine Vertrautheit im Umgang mit dem Wasser und den Schiffen, eine amphibische Kultur in der Stadt und Fischerdörfer. Kleine Produktions- und Kulturstätten auf fast jeder noch so kleinen Insel gedeihen, während sich Venedig zu einer der einflussreichsten Hauptstädte Europas entwickelt, von der Lagune aus Kreta, Zypern und Konstantinopel erreicht und so zum Global Player wird. Wie die Araber und Portugiesen beteiligen sich auch die Venezianer im Mittelalter mit Marco Polo vom Westen her kommend an der Entdeckung der Welt. Dennoch vergessen sie ihre Wurzeln nicht und setzen ihre Kunst und ihren Vestand ein, um Dämme zu bauen, Flussläufe umzuleiten, die Lagune im Gleichgewicht zu halten und zu schützen und werden so zu Kausalität und Wirkung.

WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **394**
VERLEIHUNGSSTADT: **PARIS, FRANKREICH**
VERLEIHUNGSJAHR: **1987**

BEGRÜNDUNG: Die Stadt Venedig ist ein architektonisches Meisterwerk, in der sich auch in den kleinsten Gebäuden Werke der weltweit größten Künstler befinden; die Lagune Venedigs stellt ein virtuoses Beispiel für den Eingriff des Menschen in die Natur dar.

„Es gibt eine, über die du nie sprichst.' Marco Polo neigte den Kopf. ‚Venedig', sagte der Khan. Marco lächelte. ‚Und was dachtest du, wovon ich sonst spreche?' Der Kaiser blinzelte nicht. ‚Aber ich habe noch nie gehört, dass du ihren Namen erwähnt hast.' Und Polo: ‚Immer wenn ich eine Stadt beschreibe, sage ich etwas über Venedig.'"

Wenn Calvinos *Marco Polo* eine Stadt beschreibt, so erzählt er auch immer ein bisschen von Venedig. In Venedig gibt es unzählige Orte, die wiederum von anderen Orten erzählen.

Ein Beispiel dafür ist unter anderem der **Markusdom**, mit seinen vier Pferden und den Säulen, die 1204 aus Konstantinopel kamen und den Mosaiken, auf denen die Reliquientranslation des Heiligen Markus aus Ägypten dargestellt ist. Oder aber das **Arsenal** mit seiner ehemaligen Schiffswerft und dem griechischen Löwen. Und nicht zu vergessen die **Riva degli Schiavoni**, dem bedeutendsten Kai Venedigs, der an der Lagune entlangführt und dessen Name auf die aus Dalmatien stammenden und im Dienst des Stadtstaates *La Serenissima* stehenden Soldaten zurückzuführen ist. Hier schlagen die Wellen an den Kai, während wir auf den **Bacino di San Marco** und das ehemalige Zollgebäude **Dogana da Mar** blicken. Von den legendären 1 **Case di Marco Polo** soll der Kaufmann als Siebzehnjähriger zunächst per Schiff und dann auf einem Kamel gereist sein – demselben Tier, das im Stadtteil *Sestiere di Cannaregio* fast aus der Fassade des 2 **Palazzo Mastelli** gegenüber der Kirche **Madonna dell'Orto** und deren orientalisch anmutenden Glockenturm herausspringt. Geht man um das gotische Gebäude herum, so kommt man zum 3 **Campo dei Mori**, wo rätselhafte Statuen den Besucher mit von weither stammenden Augen anblicken: Es handelt sich hierbei um die sogenannten *mori*, im Verständnis der Venezianer die Einwohner aus dem bis zu Beginn des 19. Jhs. unter osmanischer Herrschaft stehenden Morea. Diese Händler, die einst in diesem Stadtteil Venedigs lebten, tragen einen türkischen Turban, der sich auch in den Gemälden von Giovanni Bellini im Museum **Gallerie dell'Accademia** wiederfindet.

Noch wenige Schritte, und wir kommen in das älteste 4 **Ghetto** Europas mit sechs zwischen den Häusern versteckten Synagogen und einer noch heute dort lebenden jüdischen Gemeinde, die leckeres Gebäck nach jüdisch-venezianischer Art zubereitet. An der Kasse des **Museo Ebraico** werden die Tickets verkauft und man kann sich darüber informieren, welche Synagoge gerade besichtigt werden kann. Wir gelangen nun zum Platz **Campo San Marcuola**. Hier besteigen wir ein Vaporetto und fahren zum 5 **Fontego dei Turchi**, einem früheren Handelshaus. Heute beherbergt es das **Museo di Storia Naturale** und die paläonthologischen, anthropologischen und naturwissenschaftlichen Sammlungen der venezianischen Entdecker verewigen hier die Erinnerung an außergewöhnliche Reisen und Abenteuer.

DAS LEBEN IN DER LAGUNE

„Die Stadt ist eine zerklüftete Austernschale, in der zwischen perlmuttartigen Reflexen das Leben gärt. Auf den Stufen der ersten Brücke strecken alte Fischer hastig ihre salzverbrannten Netze aus und halten sie mit den Zehen fest. Weiter vorne werden wir uns des insularen Temperaments der Menschen bewusst, die uns beharrlich anschauen und das Gewebe unseres Mantels beurteilen."

Una città di pescatori, in *Gente di mare*, Giovanni Comisso

Auf den Inseln in der Lagune von Venedig gibt es viele Siedlungen. Murano und Burano haben mehrere Tausend Einwohner. Auch Lido und Pellestrina sind Küstengebiete mit einer hohen Einwohnerzahl. Einige kleinere Inseln werden von Glaubensgemeinden oder kleineren Personengruppen bewohnt. Als Stadt kann jedoch nur ein weiterer Ort bezeichnet werden: Chioggia. Chioggia ist nicht die kleine Schwester Venedigs, sondern eine vollkommen autonome Stadt mit einer starken Identität, die eng mit der Fischerei und dem Schiffsbau verwoben ist. Es ist venezianisch, denn es ist die Cousine von Portogruaro, Caorle und Grado, dem römischen Ravenna und dem mittelalterlichen Ferrara oder oder auch der vielen Städte in der Po-Ebene, die sich zwischen Land und Wasser entwickelten. In besonderem Maße ist Chioggia aber eine Stadt der Kunst und der Kultur, mit der ältesten funktionierenden Uhr der Welt im Glockenturm von Sant'Andrea, einem Museum über Seefahrertraditionen, einem ausgesprochen lebendigen historischen Stadtzentrum, einer sehr guten Fischküche sowie dem angrenzenden Stadtteil Sottomarina mit seinem Badestrand.

„‚ARSENAL! PASS AUF!' WARNTE DER MATROSE LAUTSTARK. DIE LEUTE BEGANNEN ABZUSTEIGEN, WÄHREND DIE KATZE UNTEN BLIEB BIS DER LETZTE PASSAGIER EINEN FUSS AUF DEN KAI SETZTE, DANN FUHR ER BLITZSCHNELL LOS. […] ‚XE RIVÀ EL GATO', SAGTE DER MATROSE ZUM KAPITÄN IN DER KAJÜTE."

So wie Pallino im Buch *Gatto che viaggiava in vaporetto* an der Haltestelle beim Arsenal in das Vaporetto steigt, können auch wir Venedig vom Wasser aus kennenlernen. Bei der unglaublichen Menge an Wasser, die es in Venedig gibt, denkt man natürlich, man würde Venedig überall vom Wasser aus sehen und dennoch versteht man die Stadt besser von einem Schiff aus. Bevor wir aber in das Vaporetto steigen, halten wir noch am 1 **Arsenal**. Der große Eingang, der von zwei Türmen bewacht wird, die heute durch eine Holzbrücke miteinander verbunden sind, war früher das Tor, durch das die Schiffe des Stadtstaates *Serenissima* herausfuhren, nachdem sie gebaut oder repariert worden waren. Um besser verstehen zu können, worum es sich handelt, gehen wir zum 2 **Museo Storico Navale**, in dem die Geschichte der Marine erklärt wird und viele Boote und Schiffe besichtigt werden können, unter anderem der berühmte **Bucintoro**, das Staatsschiff der Dogen von Venedig. Sollte das Museum offen sein, müsst Ihr unbedingt den **Padiglione delle Navi** besichtigen, in dem viele Schiffe ausgestellt sind. Einige Schiffe können auch betreten werden. Wir aber steigen in das Vaporetto (Haltestelle *Arsenale*) und durchqueren den **Bacino di San Marco**, den alten Hafen. Wir müssen uns vorstellen, dass der Hafen früher voller Schiffe war, und gehen zum weißen Zollgebäude **Dogana da Mar**, wo die Kapitäne ihre Dokumente vorzeigen mussten. Alternativ dazu können wir auch bis zum Traghetto in der **Calle Vallaresso** gehen und so in einer Gondel bis zur Haltestelle *Salute* fahren, wo wir den 3 **Nuovo Trionfo** erkennen: Das ist kein Piratenschiff, sondern eine der letzten adriatischen Trabakel, einem kleinen Lastenschiff, das zwischen Venedig und der Küste Istriens und Dalmatiens hin und her fuhr. Noch 15 Minuten zu Fuß, und wir kommen zum 4 **Squero San Trovaso**, einer der letzten Gondelwerften, in der noch Gondeln und andere Lagunenschiffe hergestellt werden. Nachdem wir bei der Haltestelle *Accademia* angelangt sind, steigen wir wieder in das Vaporetto und fahren den ganzen 5 **Canal Grande** entlang, wobei wir Dutzende von Palazzi bewundern können, die auf dem Wasser schwimmen. An der Haltestelle *San Marcuola* steigen wir aus. Nach 15 Minuten Fußweg erreichen wir den nördlichsten Teil der Stadt, wo sich in den langen und geraden Kanälen des Stadtteils **Cannaregio** einige 6 **Ruderschulen** befinden, um mit Ruderbooten über das Wasser gleiten zu können, so, wie es die Venezianer bereits seit über tausend Jahren tun.

VENEDIG UND DIE LAGUNE in der Literatur

Buchempfehlungen, um in venezianische Kanäle und zwischen die Inseln einzutauchen.

• **Die Steine von Venedig**, John Ruskin (1851–53). Abhandlung, die detailliert Architektur, Geschichte und Kunst Venedigs beschreibt. Der Autor lässt ästhetische Bewertungen und philosophische Gedanken einfließen und stellt Venedig so als ein lebendes Kunstwerk dar. Diese Annäherung macht aus der dreibändigen Abhandlung Ruskins ein literarisches Werk.

• **Die Aspern-Schriften**, Henry James (1888). Im dekadenten Venedig des 19. Jhs. beschreibt dieser Roman auf beeindruckende Weise Intrigen und Obsession. Der Hauptdarsteller, ein amerikanischer Literaturkritiker ohne Namen, ist auf der Suche nach einer Briefesammlung des Dichters Jeffrey Aspern, den er für einen der größten Künstler aller Zeiten hält.

• **Tod in Venedig**, Thomas Mann (1912). Schönheit, Verlangen, Tod und Kunst sind Gegenstand der Novelle über das tragische Ende des Gustav von Aschenbach, einem Schriftsteller, der nach Venedig kommt, um dort Inspiration zu finden, sich aber in den jungen Tadzio verliebt und diesem voll und ganz verfällt.

• **Gente di mare**, Giovanni Comisso (1929). Impressionistischer Vortrag der Erlebnisse des Autors an Bord von Fischerbooten sowie seiner Besuche in Chioggia, Venedig und der Lagune. Die Schilderungen sind nicht nur sehr anschaulich, sondern bieten auch ein wertvolles Repertoire an Erinnerungen an die Lagune.

• **Die unsichtbaren Städte**, Italo Calvino (1972). Calvino erforscht die fantastischen Städte, über die Marco Polo Kublai Khan berichtet und die Metaphern für mentale Zustände und Emotionen werden, für die Existenz und die Erfahrung in der Welt.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Herr der Diebe**, Cornelia Funke (2000). Das Leben der zwei Waisen, Prosper und Bo, verändert sich, als sie auf der Flucht vor ihrer Tante und dem Detektiv Viktor nach Venedig kommen und sich der Kinderbande anschließen, dessen Anführer der „Herr der Diebe" ist, der in einem verlassenen Kino lebt.

• **Sull'Arca con Noè**, Zaira Zuffetti, Paola Bona (2004). Die Mosaiken im Markusdom erzählen von der Sintflut und dem Epos eines legendären Kapitäns, Noah.

• **Il gatto che viaggiava in vaporetto**, Stefano Medas (2020). Pallino ist eine Katze, die gerne mit dem Vaporetto fährt und die Kanäle und überfüllten Straßen Venedigs erforscht. Während ihrer Abenteuer freundet sie sich mit anderen Tieren und mit exzentrischen Leuten an, die ihr helfen, die echte Bedeutung von Familie und Freundschaft zu entdecken.

• **Zhero. Il segreto dell'acqua**, Marco Alverà (2020). Das rätselhafte Verschwinden der Physik-Koryphäe Bepe Galvano in Venedig führt dazu, dass drei Jugendliche gegen die Zeit laufen, in der die Zukunft der Menschheit von ihnen abzuhängen scheint. Ihre Aufgabe ist es, die letzte Erfindung des Professors zu schützen: eine ganz besondere Maschine, die in der Lage ist, grüne Energie aus Wasser zu gewinnen.

6

PIAZZA DEL DUOMO IN PISA

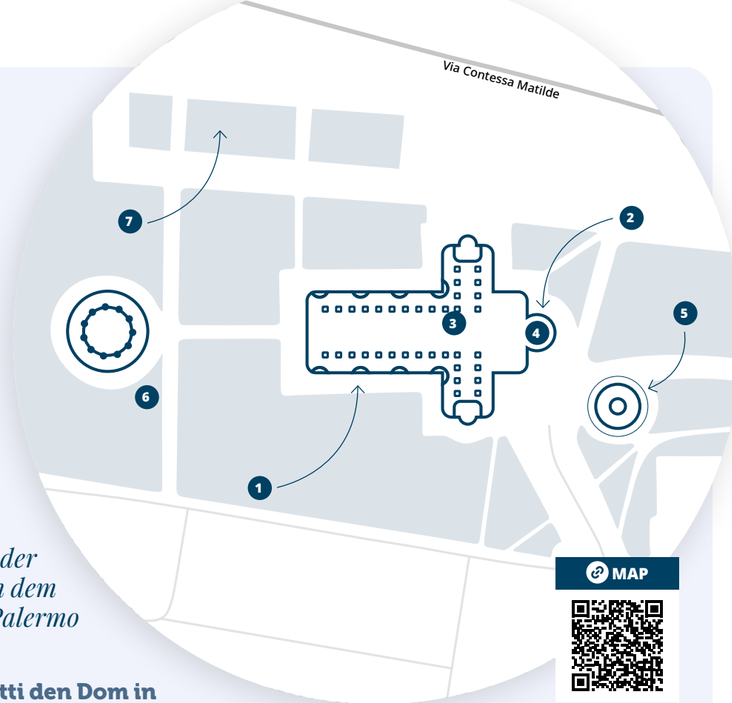
„Schließlich Pisa, lebendig und streng, seine grünen und gelben Paläste, seine Kuppeln und, entlang des strengen Arno, seine Anmut. All das Edle in der Weigerung, sich zu offenbaren. Schamhafte und sensible Stadt. In den menschenleeren Straßen der Nacht, so nah bei mir – nur allein dort spazieren zu gehen, befreit sich endlich mein Verlangen nach Tränen. Dieses offene Etwas in mir beginnt zu heilen.“

Tagebücher, Albert Camus

Beim Anblick der Piazza del Duomo in Pisa fällt es schwer, nicht an eine Theaterbühne zu denken. Da die Gebäude des Domplatzes frei stehen und nicht durch andere städtische Gebäude eingegrenzt werden, wirkt es, als ob sie auf der grünen, wie eine Theaterbühne anmutenden Wiese in einer Choreographie aus Stein tanzen würden. Hintergrund ist der sich ständig wandelnde toskanische Himmel. Abgesehen von der einzigartigen Räumlichkeit ist der beeindruckende heutige Zustand des Platzes das Ergebnis eines Unterfangens, das mehrere Jahrhunderte umfasste, während derer sich stilistische Phasen abwechselten. In diesem Zeitraum gelang es, die Hauptgebäude in einen harmonischen Einklang zu bringen. Der Platz verkörpert auch eine historische Phase, in der die Republik Pisa zwischen dem 11. und 13. Jh. eine Vormachtstellung im Thyrrenischen Meer einnahm und ein Handelsnetz schuf, das sich von den Balearen bis zum Heiligen Land erstreckte. Die Piazza dei Miracoli, wie der Domplatz auch genannt wird, spiegelt genau diese kulturelle Heterogenität des Mittelmeerraums in der Zeit des Mittelalters wider, mit seinen gleichzeitig klassischen, byzantinischen, armenischen und arabischen Einflüssen. Die letzten großen Arbeiten gehen auf das Ende des 13. Jhs. zurück: In einer gotisch geprägten Bauphase wird das Baptisterium fertiggestellt und die Arbeiten für den *Camposanto Monumentale* beginnen. Die großartigen Freskenzyklen gehören zu den Meisterwerken der Malerei, die in der Zeit der Jahrhundertwende vom 14. zum 15. Jh. entstanden sind.

WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **395**
VERLEIHUNGSSTADT: **PARIS, FRANKREICH**
VERLEIHUNGSJAHR: **1987**

BEGRÜNDUNG: Die Piazza del Duomo beherbergt das Ensemble weltweit bekannter Meisterwerke mittelalterlicher Architektur, die die italienische monumentale Architektur vom 11. bis zum 14. Jh. maßgeblich beeinflussten.



„Die imposante Kathedrale von Santa Maria Maggiore leuchtete in der Nacht wie ein Geist, mit ihrem nach dem Sieg über die sarazenischen Stadt Palermo geplünderten weißen Marmor.“

So beschreibt Francesca Ramacciotti den Dom in ihrem Buch *I custodi della pergamena del diavolo*, ein Eindruck, der sich über die Jahrhunderte hält.

Mit seinem im Grün der Wiese stehenden hinteren Teil und der vorderen Seite der Fassade, die in Richtung Meer ausgerichtet ist, hat der 1 **Dom** einen lateinisch-kreuzförmigen Grundriss mit Apsiden in Lang- und Querhaus. Der Bauplan Buschetos, dem ersten Architekten des Doms, sah eine dreiteilige Gliederung des gesamten Umrisses vor, mit Blendbögen, Lisenen und einbogigen Fenstern sowie im Wechsel dazu reiche Marmorintarsien. Oben auf dem Tympanon über der Apsis steht der 2 **Greif von Pisa**, ein Kunstwerk islamischen Ursprungs, das von der Republik Pisa im 11. Jh. in einem der Kriege gegen die arabischen Völker erbeutet worden war. Zu den Schätzen der Kathedrale gehört auch die 3 **Kanzel des Giovanni Pisano**, ein Meisterwerk der Bildhauerkunst, sowie das 4 **Apsismosaik** mit dem Evangelisten *Johannes* von Cimabue. Der Legende nach soll Galileo Galilei die Gestzmäßigkeit des Isochronismus entdeckt haben, als er die Schwingbewegungen einer Votivlampe in der Kathedrale beobachtete, die sich nun im *Camposanto* befindet. Etwas östlich befindet sich der 5 **Campanile**, bekannt als Schiefer Turm von Pisa, den die Popart auch gerne als Motiv einsetzt. Kurz nach Baubeginn unter der Leitung von Bonanno Pisano (1173) kam es zu einer Absenkung des Untergrunds, dem Grund für die Schieflage des Turms. Von seinem „körperlichen Defekt“ einmal abgesehen, hat der Turm ein Design von außerordentliche Leichtigkeit, die durch Bögen bestimmt wird, welche vom Sockel bis zum Glockenturm reichen. Mit dem Bau des perfekt kreisförmigen 6 **Baptisteriums des Heiligen Johannes** begann im Jahr 1153 der Architekt Diotisalvi. Allerdings dauerte es noch bis zum 14. Jh., bis endlich in der mittlerweile gotisch geprägten Bauphase die Kuppel auf dem Monument fertiggestellt wurde. Der nüchtern gehaltene Innenraum hat eine außerordentlich gute Akustik und die im Jahr 1260 durch Nicola Pisano fertiggestellte Kanzel gehört zu einem der bedeutendsten Zeugnisse gotischer Bildhauerei in Italien. Schließen Sie Ihren Rundgang mit dem jüngsten Bauwerk auf dem Domplatz ab, dem 7 ***Camposanto***. Hierbei handelt es sich um eine der ältesten Begräbnisarchitekturen Europas. Seinen Namen hat der Friedhof von der Erde, die vom Golgatha-Hügel auf dem dritten Kreuzzug nach Pisa gebracht wurde. Wie eine Schmuckschatulle verwahrt der Friedhof *Camposanto* einige der größten Freskenzyklen des italienischen 14. Jahrhunderts – fast eine Art Enzyklopädie der mittelalterlichen Welt der Bilder, die wie durch ein Wunder von den Bombenangriffen des Zweiten Weltkriegs verschont blieb.

DAS LICHT DER LUNGARNI

„Werfen Sie Ihren Blick, wenn Sie nicht geblendet sind, auf den Fluss, der wie Feuer glüht, dann folgen Sie den anmutigen Kurven der Paläste am Lung' Arno [...], und sagen Sie mir, ob irgendetwas einen Sonnenuntergang in Pisa übertreffen kann.“

Conversations of Lord Bron, Thomas Medwin

Umgeben von den literarischen Anregungen der Lungarni ist es einfacher, die Worte, die von Generationen von Reisenden dem Fluss hinterlassen wurden, wieder von den Ufern und Brücken zu holen. 1821 lebten Lord Byron und Percy Shelley im Palazzo Lanfranchi am Lungarno Mediceo. Hier bildete sich der sogenannte Pisan Circle, eine Gruppe von ausgewanderten Intellektuellen. Einen ähnlichen Eindruck hinterließen die Lungarni bei Giacomo Leopardi, der seiner Schwester Paolina 1827 Folgendes schrieb: „Dieser Lung'arno ist ein Spektakel, das so weit, [...] so fröhlich, so lachend ist, dass es verzaubert“.

„FEHLER SIND NOTWENDIG, NÜTZLICH WIE BROT UND OFT SCHÖN: ZUM BEISPIEL DER TURM VON PISA."

Wie Gianni Rodari in seinem Buch *Il libro degli errori* schreibt, beherbergt der Domplatz in Pisa nicht nur einen der schönsten Fehler der Welt, sondern er ist auch eine in Stein gemeißelte Erzählung von fantastischen Kreaturen und Tieren, die man sich im Mittelalter ausdachte. Dank dieser „Safari durch das Mittelalter" könnt Ihr Euch auf Entdeckungsreise begeben. Beginnt am östlichen Ende der Kathedrale in der Nähe der Apsis. Über ihr befindet sich kein echtes Tier, sondern eine Kreatur, die durch Mythen und Legenden überliefert wurde, mit dem Kopf und Flügeln eines Raubvogels und dem Körper eines Löwen. Es ist der 1 **Greif von Pisa**. Das, was Ihr seht, ist nur eine Kopie. Das Original befindet sich im *Museo dell'Opera del Duomo*. Geht weiter und fangt die Tiere, die sich in der Fassade der Kathedrale verstecken: Wenn Ihr genau hinschaut, werdet Ihr sie überall finden! Lauscht zunächst dem Gebrüll der 2 **zwei Löwen**, die auf den Säulen zu beiden Seiten des Hauptportals thronen: Sie wurden im 12. Jh. in der Bildhauerwerkstatt Rainaldos gemeißelt. Schaut alsdann nach oben und sucht die 3 **Wölfe**, die an den Seiten der ersten Arkadenreihe unter den Skulpturen der beiden Evangelisten als Dachrinnen fungieren: Es handelt sich um Wasserspeier, die in keiner Kathedrale fehlen dürfen, die etwas auf sich hält. Das letzte Tier, das noch in der Fassade zu finden ist, ist der 4 **Adler**, Symbol des Evangelisten Johannes. Er thront hoch oben auf der rechten Seite: Folgt der Neigung des Giebeldachs und steigt hinauf, um die Flügel zu sehen. Lasst Euch vom großen und schattigen Innenraum des Doms einnehmen. Auch hier gibt es sehr viele Tiere: Jetzt müsst Ihr ein Tier finden, das noch nicht „geschlüpft" ist. Durchquert das mittlere Kirchenschiff zwischen den hohen Säulenreihen und bleibt kurz vor der Kuppel stehen. An der dunklen Säule mit quadratischem Grundriss, die in unmittelbarer Nähe zur Kanzel steht, befindet sich unter einem Regal ein 5 **Ei**: Am 25. März, der Tag, an dem im Mittelalter in Pisa Neujahr gefeiert wurde, wird es um 12 Uhr von einem Lichtstrahl beleuchtet. Bevor Ihr den Dom verlasst, solltet Ihr Euch noch die Skulpturen auf der Kanzel des Giovanni Pisano anschauen und nach 6 **Ochs und Esel** suchen, die in der Krippe dargestellt sind. Nachdem Ihr den Dom verlassen habt, wendet Ihr Euch gen Norden und betretet den *Camposanto*. Diese Friedhofsanlage wurde im 13. Jh. als Grabstätte für die Bürger und Bürgerinnen von Pisa erbaut, die bis zu diesem Zeitpunkt um die Kathedrale herum bestattet wurden. Die vielen Tiere auf den in die Grabsteine der adligen Familien eingravierten Wappen werden Euch beeindrucken. Das Tier, das Eurer Sammlung noch fehlt, ist allerdings sehr gut im sogenannten *Triumph des Todes* versteckt, dem berühmtesten Fresko eines Künstlers, der wahrlich einen lustigen Namen hat: Buffalmacco. Zu finden ist ein 7 **Hase**, der an seinen langen Ohren zu erkennen ist.

PIAZZA DEL DUOMO IN PISA in der Literatur

Buchempfehlungen, um die Piazza dei Miracoli kennenzulernen.

• **Gespräche mit Lord Byron**, Thomas Medwin (1824). Sammlung diverser Memoiren über den Aufenthalt von Lord Byron und Percy Bysshe Shelley in Pisa.

• **Epistolario**, Giacomo Leopardi (1849). Über 900 Briefe, die zwischen 1810 und 1837 geschrieben wurden: ein wichtiges Dokument über das Leben des Dichters.

• **Tagebücher**, Albert Camus (1972). Von 1935 bis zu seinem frühen Tod füllte Albert Camus zahlreiche Notizbücher mit Eindrücken, kreativen Ideen, Reflexionen und Reisenotizen die zusammen mit einer spontanen Autobiografie sein literarisches Werk umreißen.

• **Meine geniale Freundin**, Elena Ferrante (2012). Der zweite Band der Saga, *Die Geschichte eines neuen Namens*, handelt von der gesellschaftlichen und physischen Enge des Stadtteils, mit der sich die zwei Hauptfiguren konfrontiert sehen. Lila bleibt in Neapel und Lenù geht nach Pisa, wo sie ihre Ausbildung mit wichtigen Begegnungen und beginnenden Studentenrevolten fortführt.

• **Etica dell'acquario**, Ilaria Gaspari (2015). Als Gaia nach 10 Jahren wieder nach Pisa kommt, warten nicht nur ihre Freunde von damals auf sie, sondern auch das Gespenst des Selbstmordes einer früheren Kommilitonin. Zwischen den Plätzen und Straßen und dem goldenen Käfig der Universität wird in diesem philosophischen *Romain noir* zu diesem geheimnisvollen Tod ermittelt.

• **Scacco alla Torre**, Marco Malvaldi (2015). Der Autor der erfolgreichen Krimiserie, in der die prahlenden alten Männer der BarLume in dem fiktiven Ort Pineta tätig sind, erzählt in seinem charakteristischen, leichtfüßigen und witzigen Stil von seinem echten Pisa.

• **I custodi della pergamena del diavolo**, Francesca Ramacciotti (2019). 1174 arbeitet der Architekt Diotisalvi auf der Baustelle des Turms. Eine dunkle Hand während sich in der Stadt aufgrund einer Reihe von Morden Angst breitmacht. Eine Ermittlung vor dem Hintergrund eines Pisas, das ein fast tausend Jahre altes Rätsel hütet.

• **Randagi**, Marco Amerighi (2021). Pisa ist der Schauplatz der existenziellen Krise von Pietro Benati, der darauf wartet, zu verschwinden, ganz so, wie es ein Fluch für die männlichen Mitglieder der Familie vorhersagt. Als jedoch nicht er, sondern sein Bruder verschwindet, findet er nur noch Halt in den Verbindungen zu einer verirrten und entwurzelten Menschheit, der er seit jeher angehört.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Il libro degli errori**, Gianni Rodari (1964). Mit einer unorthodoxen Schreibweise voller Erfindungsreichtum stellt Gianni Rodari ein Handbuch mit Geschichten, Kurzgeschichten und Kinderreimen zusammen, die alle im Namen des Irrtums stehen, was zu einem sprachlichen Wirbelsturm aus verrückter und bewegender Poesie führt.

• **L'Enigma di Agata**, Roberta Baroni, Stella Robi (2022). Das Buchfestival von Pisa ist Schauplatz eines verzwickten Rätsels, bei dem sich drei unzertrennliche Freunde auf die Suche nach ihrer exzentrischen Tante Agata machen, die verschwunden ist wie das Juwel, das in dem Buch, dessen Autorin sie ist, vorkommt.

7 DIE ALTSTADT VON SAN GIMIGNANO

„[…] An einem Ort wie diesem', schrieb sie, ‚fühlt man sich wirklich im Herzen der Dinge und abseits der ausgetretenen Pfade. Wenn man jeden Morgen aus einem gotischen Fenster schaut, scheint es unmöglich, dass das Mittelalter vergangen ist.'"

Where Angels Fear to Tread, Edward Morgan Forster

So beschrieb vor über 100 Jahren Edward Morgan Forster, der Autor des Buches *Zimmer mit Aussicht*, die Atmosphäre in San Gimignano, die sich im Laufe der Jahrtausende wenig geändert hat, außer, dass von den ursprünglichen 27 Türmen noch 14 übrig geblieben sind. Und diese 14 Türme klammern sich hartnäckig an einen Untergrund, der manchmal unter den Füßen der Menschen und den Fundamenten der Gebäude wegrutscht. Die Bezeichnung „Manhattan des Mittelalters" ist so gängig wie zutreffend, da einerseits die besondere Skyline San Gimignanos beschrieben wird und andererseits auch ersichtlich wird, was für einem Druck die Unternehmerfamilien des Mittelalters ausgesetzt waren, um ihren Reichtum und die sich daraus ergebende Macht in Form eines Bauwerks zu untermauern. Dies erfolgte in Form eines Wettstreits um den höchsten Turm in der Stadt. San Gimignano war nicht die einzige Stadt, die sich im 14. Jh. mit Türmen schmückte, die die Höhe zum Maßstab des individuellen Prestiges machten, doch es ist eine der wenigen Städte, der es gelang, diese zu erhalten. Im Jahr 1990 wurde sie nicht nur wegen ihrer Türme in die Liste des UNESCO-Welterbes aufgenommen, sondern auch aufgrund ihres gesamten Stadtbildes welches ihr ein einzigartiges Aussehen verleiht, das dank der Durchführung von Restaurierungsarbeiten, bei denen in der Anwendung der Techniken und dem Einsatz von Materialien ein philologischer Ansatz verfolgt wird, überwacht und bewahrt wird.
Zu guter Letzt ein wenig Poesie mit dem Blick von der Via Vecchia über Poggibonsi auf San Gimignano: Der Blick wird schmelzendes Metall sein, die mittelalterliche Stadt ein riesiger Magnet, der leuchtet.

WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **550**
VERLEIHUNGSSTADT: **BANFF, KANADA**
VERLEIHUNGSJAHR: **1990**

BEGRÜNDUNG: Das historische Zentrum von San Gimignano hat im Laufe der Jahrhunderte ein hohes Maß an Integrität und Authentizität bewahrt und bietet dem Besucher die Möglichkeit, das Mittelalter in authentischer Weise zu erleben. Die Stadt beherbergt einen bemerkenswerten Bestand an mittelalterlichen Gebäuden, darunter charakteristische Türme aus der Zeit zwischen dem 13. und 14. Jh. Die Architektur San Gimignanos vermittelt ein authentisches Bild von Leben und Gesellschaft im Mittelalter.

„Wenn ein Reisender sich beim Betreten von San Gimignano fragen würde, was er zu besichtigen hat, müsste er versuchen zu verstehen, was für ein Ort diese Stadt ist, die noch immer von ihren Mauern gekrönt wird, mit ihrem unverwechselbaren, in der ganzen Welt bekannten Türmchenprofil, die von der Straße, die einst Strata Francigena hieß und zu den wichtigsten der Christenheit gehörte, in zwei Hälften geteilt wird, und die inmitten einer der schönsten Landschaften Italiens liegt, fast in der Mitte zwischen dem Land der florentinischen Lilie und dem, über dem das Wappen Siena wehte […].“

Nimmt man San Gimignano als Ausgangspunkt für Tagesausflüge, gibt man Duccio Balestracci recht, der in seiner kurzen Geschichte den Reisenden auffordert, die Schönheiten der Gegend zu genießen und mit dem Auto im Nord-Westen des Gebietes um Siena herumzufahren. Mitten auf der Via Francigena liegt Monteriggioni, ein mittelalterlicher Zauber, wo man in den Mauern einen Aperitiv oder ein Mittagessen zu sich nehmen kann, doch auch in Colle di Val d'Elsa kann man in Kunsthandwerksläden sowie zwischen Auf- und Abstiegen verweilen.

Wer von 1 **San Gimignano** aus den Frankenweg entlangfährt, kennt 2 **Colle di Val d'Elsa** gut: Seit dem Mittelalter ein Muss für Reisende und Pilger. Heute ist Colle di Val d'Elsa insbesondere für seine Kristalle bekannt: 95 % der italienischen und 14 % der weltweiten Produktion kommt von hier. Das historische Zentrum liegt zwischen der Porta Nuova aus dem 15. Jh. im Westen und dem Baluardo im Osten. Der Turm, der die Terrasse überragt, ist das **Geburtshaus von Arnolfo di Cambio**, einem der wichtigsten Baumeister des Mittelalters, dem wir einen Großteil der wichtigsten Gebäude in Florenz verdanken. Der Komplex von San Pietro beherbergt hingegen eine vielfältige Kunstsammlung. Er umfasst das **Diözesanmuseum**, das **Stadtmuseum** und das **Konservatorium**. Vom Val d'Elsa fährt man gen Süden in Richtung 3 **Monteriggioni**. Aus der Ferne betrachtet sieht das Dorf mit seiner völlig unversehrten Stadtmauer wie einem Kindertraum entsprungen aus. Der 570 m lange Ring mit 14 Wachtürmen wurde 1213 errichtet, um sich vor der florentinischen Bedrohung zu schützen (die Mauern wurden dann bis zum Jahr 1545 restauriert und verstärkt, im 17. Jh. halb zerstört und zwei Jahrhunderte später wieder aufgebaut). Man kann zwei Abschnitte des Patrouillenwegs mit Blick auf die Landschaft zurücklegen und dann das **Museo delle Armature** besuchen. Hier sind Nachbildungen der sperrigen Gewänder der Krieger im Mittelalter, ausgestellt. In der Mitte des sehr kleinen Dorfes steht die **Chiesa di Santa Maria dell'Assunta**. Um die Kirche befinden sich einige Weinhandlungen und Restaurants, in denen eine kleine Pause eingelegt werden kann.

VERNACCIA DI SAN GIMIGNANO

„… Neben […] fließt ein Bach, vom besten Vernaccia, den man je getrunken hat, und der mit keinem Tröpfchen Wasser vermischt ist.“

Achter Tag, dritte Geschichte in *Das Dekameron*, Boccaccio

10 junge Leute, die im Jahr 1348 vor der Pest in ein Landhaus geflüchtet sind, müssen sehr viel Vernaccia getrunken haben. Zumindest liegt dies nahe, wenn man bedenkt, wie oft der Wein in Boccaccios Werk *Das Dekameron* erwähnt wird. Es ist mit Sicherheit nicht einfach, in einem Gebiet, in dem Chianti, Montepulciano und Montalcino sehr beliebt sind, eine eigene önologische Identität zu bewahren, doch der Weißwein aus San Gimignano rühmt sich, in Italien der erste Wein zu sein, der mit dem Qualitätssiegel DOC ausgezeichnet wurde und außerdem seit dem 13. Jh. Päpsten und Königen als Tischwein diente. „Und dann kommst heim und sagst zum Koch: / ‚Bereite diese Dinge für morgen vor und schäle, schneide, ordne und koche; / und lass guten Wein und weißes Brot da sein, / lass uns den Tisch zum Schlemmen und Spielen decken: / lass dein Geschirr nicht unnütz sein!'“ singt Folgòre da San Gimignano im *Sonetto del Sabato*, sodass sich der Leser die Atmosphäre, die bei der Vorbereitung der Festmahle vorherrscht, bildhaft vorstellen kann: Wenn der Bratenduft die Straßen erfüllt und der Rauch des gegrillten Fleischs in den Himmel steigt, wo die Schwalben, die ihre Nester in den Turmnischen haben, herumschwirren, während die besten Weine entkorkt werden. Das *Vernaccia Wine Experience* – Weinmuseum und Vinothek im Felsen *Rocca di Montestaffoli* – organisiert Kurse zu Weinen und Umgebung sowie Weindegustationen auf unterschiedlichen Niveaus.

„ES WAR ZU KALT, UM DRAUSSEN ZU MALEN, VOR ALLEM AUF DER ZINNENBEWEHRTEN SPITZE DES TURMS [...] ABER SOFIA HATTE IM LAUFE DES SOMMERS EIN PAAR NEUE SKIZZEN ANGEFERTIGT. SIE HATTE DEN TURM SCHON SO OFT GEZEICHNET, VON EINEM SITZ AUF DER MAUER, DIE DIE ZISTERNE IN DER MITTE DES PLATZES UMGAB, UND VON DEN FENSTERN IHRES HAUSES AUS."

Versucht, alle Türme von San Gimignano zu entdecken, die Sofia im Buch *The Tuscan Comtessa* so gerne malt. Sowohl der 1 **Torre Rognosa** (51 m hoch, auf der Piazza del Duomo an der Glockenloggia zu erkennen, die von einer rötlichen Kuppel überragt wird) als auch der 2 **Torre Grossa** (mit 54 m der höchste Turm von allen) können bis zur deren Spitze besichtigt werden. Von oben hat man einen unbeschreiblichen Blick auf das Hügelgebiet um Siena und natürlich auf San Gimignano und dessen Türme. Auf der Piazza Duomo befindet sich auch der 3 **Torre Chigi**, den Ihr an den zwei steinernen Stockwerken und der etwas geringeren Höhe erkennt. Wie Ihr sehen könnt, befindet sich das Tor nicht im Erdgeschoss, sondern im ersten Stock: In einer von Familienfehden zerrissenen Stadt wurde eine Leiter herabgelassen, um das Gebäude sicher zu erreichen. Bei den beiden Zwillingstürmen, an der Piazza delle Erbe, handelt es sich um die 4 **Torri dei Salvucci**. Einer dieser Türme wurde abgerissen, da ein 1255 erlassenes Dekret vorsah, dass kein Turm mehr höher als 54 m gebaut werden durfte. Dies ist der Grund, warum Ihr viele „abgeschnittene" Türme seht. An der Piazza della Cisterna mit ihrer dreieckigen Form stehen die 5 **Türme der Familie Ardinghelli** (Erzfeinde der Familie Salvucci), der eine mit schmalen einbogigen Fenstern, der andere mit breiteren Öffnungen und Rundbogenfenstern. Sie gehören zu den Türmen, die nach Erlass des Dekretes halbiert wurden. Hinter dem Brunnen auf dem Platz steht der kuriose 6 **Torre del Diavolo**, mit einem hohen Portal, Pontaie-Löchern (Maueröffnungen, zum Einbau von Gerüstbalken) und Kragsteinen. Genau auf der gegenüberliegenden Seite steht der 7 **Torre dei Becci**. Sein Grundriss ist quadratisch und an der Spitze befinden sich kleine Schießscharten. Er überragt den Arco dei Becci. Der 8 **Torre dei Cugnanesi** liegt etwas südlicher und ähnelt mit seinem quadratischen Grundriss dem der Familie Becci. Um Euch besser vorzustellen, wie San Gimignano im Mittelalter aussah, geht zu 9 **San Gimignano 1300**, einem Miniaturmodell, das im Inneren einer ehemaligen Kirche ausgestellt ist. Zum krönenden Abschluss des Tages darf man in einer Stadt, zu deren Markenzeichen Lokalpatriotismus und Rivalitäten gehörten, das Rennen um das beste Eis der Welt nicht verpassen: Auf der Piazza Cisterna konkurrieren nämlich zwei Eisdielen um diesen Titel, die 10 **Gelateria Dondoli** und die 11 **Gelateria dell'Olmo**. Ihr Kinder dürft entscheiden, welche Eisdiele das bessere Eis hat. Beide sind ausgezeichnet.

SAN GIMIGNANO in der Literatur

Buchempfehlungen, um die Stadt der Türme zu entdecken.

• **Sonetti della „Semana"**, Folgòre da San Gimignano (ca. 1308–16). Er schrieb komisch-realistische Dichtung und wurde in San Gimignano geboren. Folgòre schreibt in diesen Sonetten über Feste, Turniere und die Jagd.

• **Das Dekameron**, Boccaccio (1353). Im *Dekameron* geht es im Jahr 1348, als die Pest tobte, um 10 junge Adlige, die vor dem Schwarzen Tod auf das Land flüchten. Um sich die Zeit zu vertreiben, erzählt dort jeder von ihnen 10 Geschichten. Die Novellen behandeln unterschiedliche Themen und geben einen umfassenden Einblick in das damalige gesellschaftliche Leben.

• **Engel und Narren**, Edward Morgan Forster (1905). Philip wird von seiner Familie aus England nach Italien geschickt. Er soll seine verwitwete Schwägerin Lilia holen, die Gino kennengelernt hat. Die Geschichte von Liebe und Leid zwischen den Protagonisten spielt in der Toskana auf dem Land.

• **18 mal Italien**, Guido Piovene (1957). Nachdem Piovene drei Jahre lang durch Italien gereist war, schrieb er diese einzigartige und sehr detaillierte Reportage. Sie gehört zu den Klassikern der italienischen Reiseliteratur. Von den Alpen über San Gimignano bis nach Sizilien lädt uns der Autor mit seinem präzisen Blick ein, die Wunder Italiens zu entdecken.

• **Breve storia di San Gimignano**, Duccio Balestracci (2007). Duccio Balestracci ist Dozent für mittelalterliche Geschichte und Zivilisationen an der Universität Siena. In diesem Band beschreibt er die Geschichte San Gimignanos und bedient sich hierbei einer sehr lebendigen Sprache.

• **Ventitré notti. Momenti di vita tra le torri di San Gimignano**, Walter Vettori (2018). Vettori verbringt dreiundzwanzig Nächte mit seinem Vater, bevor er ihn verliert. In diesem Roman erzählt uns der Autor über sein Leben und verflechtet seine Geschichten mit denen seiner Familie, seiner Freunde und der Menschen, die die Geschichte San Gimignanos geschaffen haben.

• **Die toskanische Contessa**, Dinah Jefferies (2020). Der Roman spielt im San Gimignano des Jahres 1944. Die Hauptdarstellerin ist die Gräfin Sofia de' Corsi, die in der üppigen toskanischen Landschaft lebt. Als die Nazis kommen, kreuzt das Leben der Aristokratin das von Maxine, einem Reporter, der in die Gegend kam, um den Krieg zu dokumentieren.

• **Il caso Novotna**, Walter Vettori (2021). Die Ruhe von San Gimignano des Jahres 1974 wird durch die Entdeckung des Leichnams einer Frau gestört. Maresciallo Lafranchi und die Richterin Greta de Angelis werden mit den Ermittlungen beauftragt, doch vielleicht wird ein einfacher Müllmann in dieser Geschichte die Schlüsselrolle einnehmen.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Dame, mercanti e cavalieri**, Bianca Pitzorno (2011). Das literarische Labyrinth des Dekamerons wird in dieser Auswahl der zehn Lieblingsnovellen der Autorin durch die Unmittelbarkeit der Lebensabschnitte wieder lebendig. Die Geschichten wurden meisterhaft in das moderne Italienisch übersetzt und zudem so gut aktualisiert, dass die Kraft des ursprünglichen Werks Boccaccios bewahrt wird.

8

DIE SASSI UND DER PARK DER FELSENKIRCHEN VON MATERA

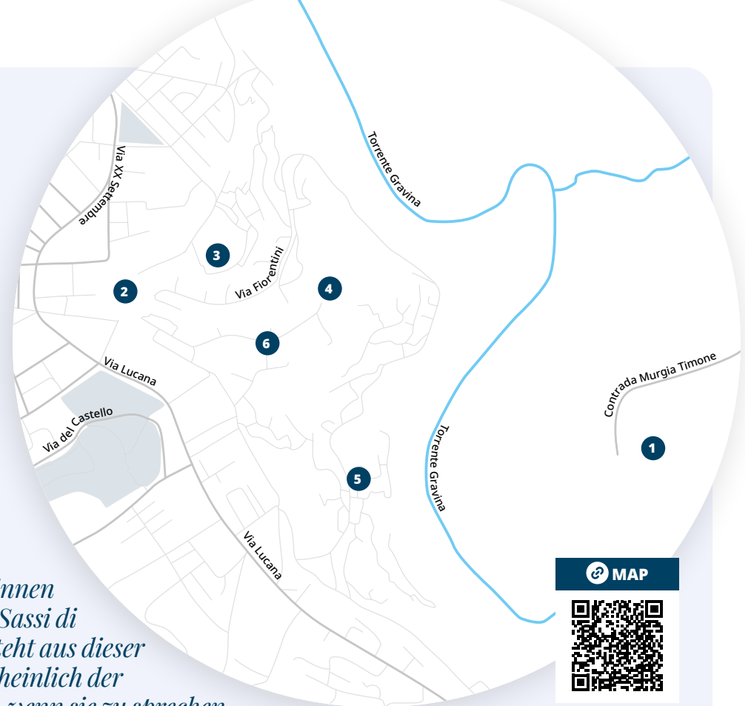
„Diese umgekehrten Kegel, diese Trichter, heißen Sassi: Sasso Caveoso und Sasso Barisano. Sie haben die Form unserer Vostellung von Dantes Hölle, als wir in der Schule waren. Und auch ich begann den Abstieg entlang einer Art eines Saumpfades, von Kreis zu Kreis, nach unten. [...] In diesem engen Raum zwischen den Fassaden und dem Hang verlaufen Straßen und sind gleichzeitig Böden für die oberen und Dächer für die unteren Häuser.“

Christus kam nur bis Eboli, Carlo Levi

Besichtigt man heute Matera, dann macht man gleichermaßen eine kulturelle und eine anthropologische Erfahrung. Seit 1935 – dem Jahr, in dem Carlo Levi die Stadt besuchte und seine Eindrücke schilderte – scheint eine Ewigkeit vergangen zu sein. Von einem, wie Palmiro Togliatti sagte, Ort der „nationalen Schande“ wurde Matera zu einem absoluten Muss in der modernen Bildungsreise, zur Kulturhauptstadt Europas im Jahr 2019, zu einem begehrten Schauplatz für Filme und Fernsehserien und ist heute das Symbol einer Erlösung, die in Italien ihresgleichen sucht. Bevor sie nach dem Krieg in moderne Unterkünfte umgesiedelt wurden, lebten Tausende von Bürgern und Bürgerinnen der Stadt Matera unter entsetzlichen hygienischen Bedingungen mit Tieren zusammengepfercht in feuchten, stinkenden Höhlen. Die Sterblichkeitsrate von Kindern war sehr hoch. Der Weg hin zu einer Modernisierung war lang, trug aber Früchte (um ehrlich zu sein hatten sich viele Regisseure, von Pier Paolo Pasolini bis hin zu Mel Gibson bereits von einer der ältesten Städte der Welt verzaubern lassen). Seit mehr als zwei Jahrtausenden beherbergen die Schluchten ohne Unterbrechung ihre Bewohner in natürlichen oder künstlichen Unterkünften: ein außergewöhnliches Stadtbild, das aus Höhlenwohnungen, Felsenkirchen und unterirdischen Regenwasserzisternen besteht, während an der Oberfläche Kultstätten und Paläste stehen.

WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **670**
VERLEIHUNGSSTADT: **CARTAGENA, KOLUMBIEN**
VERLEIHUNGSJAHR: **1993**

BEGRÜNDUNG: Die Sassi und der Park der Felsenkirche von Matera sind ein einzigartiges Beispiel für Felsensiedlungen, die perfekt an den geomorphologischen Kontext und das Ökosystem angepasst sind und seit über zweitausend Jahren existieren.



„Als ob sie sich im Laufe der Zeit verdichtete und zu Materie wurde, ist die Stille genau das, woraus die Rinnen von Craco bestehen [...], der Tuff der Sassi di Matera [...]. Die ganze Basilikata besteht aus dieser immateriellen Substanz, was wahrscheinlich der Grund dafür ist, dass ihre Bewohner, wenn sie zu sprechen beginnen, manchmal nicht mehr aufhören. Schweigen kann einen in den Wahnsinn treiben.“

Um sich dem modernen Matera und dem Charakter seiner Bewohner anzunähern, empfiehlt sich nichts Besseres als die (bisher) 4-bändige Kriminalreihe *Come piante tra i sassi* von Mariolina Venezia mit der Staatsanwältin Imma Tataranni als Hauptfigur.

Ein Besuch in Matera beginnt an zwei Punkten. Vom Aussichtspunkt 1 **Murgia Timone** hat man einen atemberaubenden Blick auf die „Krippenstadt“. Die Hochebene ist das Herzstück des Parks der Felsenkirchen von Matera, ein Lebensraum, den die vielen tausende von Jahren und der Fluss des Wassers formten und in dem es zahlreiche Spuren von früheren menschlichen Besiedlungen gibt. Auf der gegenüberliegenden Seite der Schlucht kann man in der Stadt am Aussichtspunkt auf der 2 **Piazza Vittorio Veneto** die besondere urbane Struktur Materas erkennen: Im Süden erstreckt sich das einem Amphitheater ähnelnde Stadtviertel 3 **Sasso Barisano**. Auf dem höchsten Hügel thront der 4 **Dom**. Das Meisterwerk apulischer Romanik gleicht einer Schatztruhe: Fresken aus dem 13. – 14. Jh., bemalte Kapitelle, Renaissance-Skulpturen und eine üppige Verkleidung aus dem 18. Jh. Im Herzen des Viertels befindet sich die **Chiesa di San Pietro Barisano**, die fast vollständig in Fels gehauen ist. Eines der historischen Stadtviertel Materas ist 5 **Sasso Caveoso**: Um dorthin zu gelangen, geht man am besten über die überwältigende Via Buozzi, von der aus man einen guten Ausblick hat. Hier sind typische Beispiele für sogenannte „Nachbarschaften“ konzentiert – Häuser, die auf denselben geschlossenen Hof ausgerichtet sind – und mehrere Felsenstätten: Fabelhaft ist der Rundblick auf die zum Teil in den Felsen gegrabene Kirche **Santa Maria de Idris** und die durch einen Stollen mit ihr verbundenen Kirche **San Giovanni in Monterrone** mit wertvollen Fresken. Und dann gibt es noch die **Chiesa di San Pietro Caveoso**, die gefährlich nah an der Schlucht steht. Am Ende des Rundgangs darf 6 **Il Piano** nicht vergessen werden, das Viertel, das angelegt wurde, da Matera als Hauptstadt der Region nominiert wurde (1663), aber auch um dem Bevölkerungszuwachs gerecht zu werden. Die Gegend hat viele Sehenswürdigkeiten, wie den **Palazzo del Sedile**, doch insbesondere gibt es einige sehr schöne Gotteshäuser, wie die **Chiesa di San Giovanni Battista** mit ihren kostbaren romanischen Formen aus dem 13. Jh. und der prächtigen Barockkirche **San Francesco**. Es empfiehlt sich im **Museo Nazionale d'Arte Medievale e Moderna** im Palazzo Lanfranchi Carlo Levi zu gedenken: Das sehr lange Bild *Lucania '61* ist ein Geschenk des Künstlers an den Dichter Rocco Scotellaro sowie an diese Stadt und ihre Region.

EIN WIRRWARR AUS STEINEN UND TRÄUMEN

„Häuser sind Steinblumen. Häuser so klein wie Bienenzellen. Tuffsteinkristalle. Ein steinernes Spinnennetz, in dem Menschen und Tiere standen und mit ihrem Atem gegen die Feuchtigkeit ankämpften, die von unten kam. Eine Landschaft aus Falten und Runzeln. Ein Sumpf aus Rauch und Schlamm im Winter und Lehm im Sommer, Lehm und Staub, Spalten, Schlamm. Jetzt, ohne den Rauch, ohne die Abwässer der Geschichte, erscheint der Tuffstein sauber, dem Schleier beraubt, den die Zeit und ihre Bewohner über ihn gelegt hatten.“

Geografia commossa dell'Italia interna, Franco Arminio

Franco Arminio, der große moderne Dichter, der über Dörfer und Städte schreibt, die „am Rand“ stehen, liest Matera durch die Ästhetik der Armut. Auch wenn diese Vergangenheit heute nicht mehr sofort sichtbar ist, so ist sie doch noch bei jeder Gelegenheit zu erkennen. Für einen Besuch in Matera sollte man sich Zeit nehmen, denn unter der Fassade einer touristischen Vorzeigestadt verbirgt sich eine tiefe Seele mit vielen Schichten, die denen der Sassi sehr ähnlich sind.

„HUNDERTE VON HÄUSERN, FAST ALLE AUS WEISSEM STEIN, REIHTEN SICH AN DEN UMRISSEN EINES STEILHANGS AUF. ES SAH AUS WIE EIN GROSSES PUZZLE AUS RÖTLICHEN DÄCHERN UND WEISSEN FASSADEN, DURCHBOHRT VON LEEREN FENSTERN. DAS GANZE ERWECKTE DEN EINDRUCK EINES ORGANISIERTEN CHAOS, [...] DAS SEINEN EIGENEN GESETZEN GEHORCHTE."

Schaut Euch Matera vom Aussichtspunkt so an, wie es Licia Troisi in ihrem Buch *L'ultima battaglia* beschreibt. Die Stadt ähnelt vom Aussichtspunkt 1 **Murgia Timone** einem seltsamen Bienenstock aus Stein. Der Hügel vor Euch ist voller Löcher und die Häuserfassaden sind es auch. Vor sehr langer Zeit wohnten die Menschen in diesen Höhlen und auch die Rötelfalken flüchteten in die Hohlräume zwischen den Steinen. Haltet die Augen gut offen und Euer Fernglas bereit: Wenn Ihr auf der 2 **tibetischen Brücke** den Wildbach überquert, könntet Ihr einen Rötelfalken sehen. Wenn Ihr die Stadt auf der anderen Seite der Schlucht erreicht habt, dann nehmt Euch etwas Zeit, um mehr über die Geschichte der Stadt zu erfahren. Fangt mit der jüngsten Geschichte an. In der 3 **Casa Grotta del Vicinato** werdet Ihr sehen, unter welch harten Bedingungen die Menschen leben mussten. Ja, sie waren sogar gezwungen, ihre armseligen Wohnungen mit ihrem Vieh zu teilen. Matera ist eine sehr alte Stadt: Das könnt Ihr insbesondere im kleinen, aber außergewöhnlichem 4 **Museo Racconti in Pietra** sehen, in dem man eine Zeitreise in die Vergangenheit zu Dinosaurierfossilen und 3D-Rekonstruktionen macht. Wenn Ihr aber Giuliana kennenlernen wollt, dann begebt Euch in das 5 **Nationale Archäologische Museum Domenico Ridola**. Wer ist Giuliana? Es handelt sich um den Wal, der 2006 am Ufer des Lago di San Giuliano nur wenige Kilometer von hier entfernt, entdeckt wurde. Diese „Dame der Abgründe", die etwa vor eineinhalb Millionen Jahren lebte, wog mehr oder weniger 150 Tonnen und war 26 m lang: Somit handelt es sich um das größte Lebewesen, das je durch das Mittelmeer schwamm. Im selben Museum sind zwei fantastische Rekonstruktionen einer Höhle und einer Hütte aus der Jungsteinzeit zu sehen. Es ist nun der Moment gekommen, um unter die Erde zu gehen. Nachdem Ihr auf der Piazza Vittorio Veneto die Aussicht genossen habt, geht Ihr die Stufen zur Zisterne 6 **Palombaro Lungo** hoch: Ihr werdet eine umgekehrte Welt unter der Erde entdecken. Es ist mehr als verständlich, dass Ihr nach diesen vielen Eindrücken etwas müde seid. Steigt in ein Ape Calessino und fahrt etwas durch die Stadtviertel, die Sassi. Diese faszinierenden Steinlabyrinthe und Träume heißen Barisano und Caveoso. Sie sind die beiden historischen Stadtviertel von Matera. Besucht, bevor Ihr geht, noch den 7 **Skulpturpark La Palomba**, eine alte Höhle, in der wie aus Zauberhand sehr beeindruckende zeitgenössische Kunstwerke hängen.

DIE SASSI VON MATERA in der Literatur

Buchempfehlungen um die Stadt der Sassi kennenzulernen.

• **Christus kam nur bis Eboli**, Carlo Levi (1945). Ein unverzichtbarer Klassiker, um die Basilikata und Matera kennen zu lernen. Der Schriftsteller, Arzt und Maler Levi hat in seiner Verbannung die Gesellschaft der 30er Jahre auf bis heute unübertroffene Weise beschrieben und der Nachwelt hinterlassen.

• **Come piante tra i sassi** (2009), **Maltempo** (2013), **Rione Serra Venerdì** (2018), **Via del Riscatto** (2019), **Ecchecavolo** (2021), Mariolina Venezia. Die Bücher, in denen es um die Staatsanwältin Imma Tataranni geht, sind ein witziger und äußerst aktueller Querschnitt durch Matera und die Basilikata. Die Bücher wurden von der RAI mit großem Erfolg verfilmt.

• **Giardini di pietra**, Pietro Laureano (2012). Das Buch ist eine eingehende Studie über die ausgegrabene oder gebaute Steinarchitektur, die Matera und viele andere Orte im Mittelmeerraum charakterisiert und ein Element der starken Identität der Stadt darstellt.

• **Geografia commossa dell'Italia interna**, Franco Arminio (2013). Der Schriftsteller aus der Region Kampanien beschreibt die italienischen Dörfer und geht hier von den Emotionen aus, die Mensch und Natur in ihm auslösen.

• **Guida indipendente alla città di Matera**, Simonetta Sciandivasci (2018). Auf eine frische Art erzählt sie vom noch unentdeckten unterirdischen Matera. Mit schönen Illustrationen von Marta Pantaleo eignet sich der Reiseführer für etwas forderndere „Forscher".

• **La ballata dei sassi**, Carlos Solito (2018). Zwei Schicksale kreuzen sich in der Stadt der Steine. Ettore, ein geheimnisvoller Schriftsteller, kehrt nach vielen Jahren in seine Heimat zurück und sät seine Verse in den Wind. Maria macht es sich zur Aufgabe, diese in einer poetischen Schatzsuche einzusammeln.

• **Andare per Matera e la Basilicata**, Eliana Di Caro (2019). Die Journalistin aus Matera führt die Leser durch die Stadt und die gesamte Region. Dabei nimmt sie die Persönlichkeiten mit, die das Bild von Matera und der Basilikata maßgeblich mitbeeinflusst haben: Carlo Levi, Pier Paolo Pasolini, Giovanni Pascoli und viele mehr.

• **Matera. Le radici e la memoria**, Francesco Niglio (2019). Mit diesem Werk entdecken wir das bäuerliche, das pastorale Matera und das Matera des Handwerks der 50er und 60er Jahre, das noch weit vom immer näher rückenden internationalen Rampenlicht entfernt ist.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **L'ultima battaglia**, Licia Troisi (2012). Das fünfte Buch der Saga *La ragazza drago* enthält auch ein Kapitel, das in Matera spielt: eine der Etappen, zu denen die Hauptfiguren gehen, um Bruchstücke der Thuban-Frucht zu finden.

• **Matera 21 settembre 1943**, Pino Oliva (2014). Matera war die erste Stadt in Süditalien, die sich gegen den Nazifaschismus stellte. Diese schöne *graphic novel* ist den Geschehnissen jener dramatischen Tage gewidmet, die durch den Historiker Francesco Ambrico rekonstruiert wurden.

• **Il licantropo di Matera** (2020). Die Sassi mit ihren Gassen und dem ihnen innewohnenden Geheimnis sind die ideale Kulisse für diese Horrorgeschichte mit Wolfsmenschen und Vampiren aus der Dampyr-Comicserie.

• **Pimpa va a Matera**, Altan (2022). Der gepunktete Hund wandert durch die Stadt der Sassi und entdeckt dabei in den Fels gehauene Kirchen, uralte Traditionen und märchenhafte Aussichten.

• **Topolino e il segreto dei Sassi** (2022). In dieser Mickey Maus-Ausgabe ist Matera die Hauptort. Die berühmteste Maus des Comics macht sich von Texas aus auf den Weg in die Stadt der Sassi, um den Entführungsfall von Onkel Rocco zu lösen.

9

DIE STADT VICENZA UND DIE VILLEN PALLADIOS IN VENETIEN

„Das Werk von Andrea Palladio, das in meiner Erinnerung auf die weiße und blaue Essenz des Steins bzw. der Sommernächte reduziert ist, da wo ich geboren wurde und aufgewachsen bin, erscheint pünktlich in meinen Träumen. Ich nutze diese Gelegenheit, um die Hypothese aufzustellen, dass sein Genie nicht Venetien gebunden war [...]. Seine neoklassizistischen Erfindungen entsprechen einer abstrakten Mathematik, mit [...] Eigenschaften, die in Vicenza ebenso gültig sind wie in Leningrad."

La mia repubblica, in *Corriere della Sera*, 23. April 1970, Goffredo Parise

Die von Andrea Palladio in den Bauten dieser UNESCO-Stätte geprägte Sprache hat die Entwicklung der westlichen Architektur mehr als drei Jahrhunderte lang beeinflusst und so einen gemeinsamen Nenner für den italienischen Nordosten, Washington, Dublin und St. Petersburg geschaffen. Die maßgeblich durch Palladio geprägte Blütezeit in der Architektur Vicenzas ist die Folge der Angliederung Vicenzas an Venedig. In dieser Zeit entwickelte sich die Stadt in eine der wichtigsten Architekturwerkstätten der Renaissance. Dank der Förderung durch Gian Giorgio Trissino, einem Dichter und Humanisten, sowie nach mehreren Studienjahren, in denen Palladio sich eingehend mit dem Erbe der Antike befasst hatte, baut Palladio 23 symbolträchtige Gebäude in die mittelalterliche Stadt. Hierbei handelt es sich um ideale Stilvorbilder, die Vicenza zu einer der Wiegen des Klassizismus machten. Vicenza ist untrennbar mit Palladio verbunden. Auch das Umland Vicenzas ist vom Stil Palladios geprägt, der sowohl ästhetisch als auch wertebezogen ist: Hier entwickelt der Architekt das Modell der Vorstadtvilla, in der Wohn- und Landwirtschaftsfunktionen zusammenfließen und im Streben nach einem idealen venetischen Arkadien neu definiert werden.

SERIELLES WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **712**
VERLEIHUNGSSTADT: **PHUKET, THAILAND**
VERLEIHUNGSJAHR: **1994–1996**

BEGRÜNDUNG: Die von Andrea Palladio entworfenen Gebäude sind von einem durch ständige Experimentierfreudigkeit belebten Klassizismus geprägt. Sie haben das architektonische und städtebauliche Bild der westlichen Länder entscheidend beeinflusst.

„Es gibt keinen Palast, keine Villa, keine Kirche und keine Brücke in Vicenza, das nicht seinen Namen trägt."

In Anlehnung an das, was eine der Figuren in Matteo Strukuls Roman *L'oscura morte di Andrea Palladio* sagt, liegen auf diesem Rundgang durch Stadt und Land einige der größten Meisterwerke Palladios, sodass der Besucher einen Überblick über die gesamte Schaffensperiode des Architekten bekommt.

Die Route beginnt an der 1 **Basilica Palladiana**, das Zentrum des mittelalterlichen Vicenza. Dieses vorzeitige Sanierungsprojekt aus dem Jahr 1546 ist der erste große Prüfstein des Architekten, der in das gotische Bauwerk venezianische Fenster aus weißem Stein einsetzt. Ein Dialog der Epochen ist auch ganz in der Nähe, in der Contrà Porti, zu beobachten. An der Hausnummer 11 befindet sich der 2 **Palazzo Barbaran** (1570), ein Bauwerk von prächtiger Eleganz. Hier wird das Museum Palladio beherbergt, das dem Werk des Architekten gewidmet ist. Hingewiesen sei hier auf den „epochalen" Kontrast zum gegenüberliegenden 3 **Palazzo Thiene** aus dem 15. Jh. Wenn wir in die Stradella Banca Popolare einbiegen, verläuft bis zur Stradella San Gaetano die Fassade des Palazzos aus dem 16. Jh., einem Gemeinschaftsprojekt von Palladio und Giulio Romano, ebenfalls ein großer Architekt seiner Zeit. Die letzte städtebauliche Etappe des Rundgangs befindet sich auf der Piazza Matteotti: der 4 **Palazzo Chiericati** mit seiner charakteristischen Fassadengliederung und das 5 **Teatro Olimpico**, dem letzten Werk des Architekten in Vicenza. Nachdem wir das Stadtzentrum verlassen haben, führt uns der Weg zurück zu den Ursprüngen des Palladio-Mythos in der 6 **Villa Trissino**. Hier wurde das Talent des jungen Steinmetzes von seinem Lehrmeister Gian Giorgio Trissino erkannt und alsdann weiterentwickelt. Der Entwurf der Villa, die in ihrem Grundriss weiterhin eine Festung ist, stammt nicht von Palladio selbst, sondern geht auf Sebastiano Serlio zurück. An der Stradella della Rotonda steht, eingebettet zwischen den bewaldeten Berici-Hügeln, die 7 **Villa Almerico Capra**, die den Eindruck eines Traums oder ein Déjà-vu hinterlässt Mit ihren vier Fronten, die aus dem zentralen, von einer Kuppel überragten Quader herausragen, ist sie eine der Ikonen des Palladio. Ihre harmonische Einbettung in die Landschaft erstaunt immer wieder. Danach durchqueren wir die Ebene nach Bassano del Grappa und kommen zur 8 **Villa Angarano**. Obwohl die Villa verschiedene Bauepochen vereint, gehört sie zu den Villen, die die doppelte Gliederung zwischen dem für die Eigentümer vorgesehenen Mittelbau und den für landwirtschaftliche Zwecke vorgesehenen Schuppen in den beiden Seitenflügeln am besten veranschaulichen.

BERICI-HÜGEL

„Jeden Sommer zog so meine Schwester die ganze Familie in das Haus an der Strada della Commenda, in den Berici-Hügeln [...], weil es dort nachts immer kühl war, und selbst an den heißen und schwülen Tagen gab es ein bisschen Wind, und es gab einen schönen Park, wo sie und auch mein Bruder und ich, in absoluter Freiheit vom Morgengrauen bis zur Abenddämmerung spielten. Aber ich erinnerte mich nicht, wir erinnerten uns nicht."

I quindicimila passi, Vitaliano Trevisan

Die flache Landschaft von Vicenza wird im Süden von den Berici-Hügeln unterbrochen, bei denen es sich um Anhebungen marinen Ursprungs in der Schwemmebene handelt. Die Formen der Hügel sind von zerklüfteten Karstfelsen und den verschiedenen Steinbrüchen durchsetzt, die Palladios Baustellen mit dem weißen und gut zu bearbeitenden Vicenza-Stein versorgten. Die aus Wäldern, Feldern und Weinbergen bestehende Landschaft wird durch die zahlreichen Villen unterbrochen. Hier wohnten die Adligen von Vicenza immer dann, wenn sie der Stadt entfliehen wollten. Ein Beispiel dafür ist das Haus in der Strada della Commenda, um das es in Vitaliano Trevisans Werk *I quindicimila passi* geht.

„PALLADIO IST UNSTERBLICH UND HAT WEITERHIN WERKE INSPIRIERT, IN ITALIEN WIE IN DEN VEREINIGTEN STAATEN UND SOGAR IN AFRIKA!"

Mit dem Abenteuergeist der Hauptfiguren des Werks *Palladio e il segreto del volto* von Elena Peduzzi führt uns dieser Rundgang durch das Stadtzentrum auf den Spuren von Andrea Palladio – von seinen ersten Werken bis hin zu den letzten großen Projekten, die er seiner Wahlheimatstadt hinterließ. Unsere Besichtigungstour beginnt an einem Ort, der Andrea mit Sicherheit nicht gleichgültig ließ. Der Schatten des hohen Turms, der zur größten mittelalterlichen Festung der Stadt gehörte, erstreckt sich über die 1 **Piazza Castello**. An der Ecke zum Corso Palladio stehen zwei Werke, die fast eine Nacherzählung des Lebens des Meisters darstellen. 2 **Palazzo Capra** ist eines der frühesten Werke Palladios in Vicenza und es ist immer noch nicht sicher, ob es sich dabei um sein Werk handelt. 3 **Palazzo Thiene Bonin Longare** ist hingegen ein Projekt, das Palladio erst am Ende seines Lebens in Angriff nahm. Mit dem Bau wurde erst nach seinem Tod begonnen und 1608 von seinem Nachfolger Vincenzo Scamozzi vollendet. Biegen wir in den Corso Palladio ein, so kommen wir an zahlreichen architektonischen Bauwerken Palladios vorbei. Zwischen den Hausnummern 90 und 94 steht der 4 **Palazzo Poiana**, der zwei frühere Gebäude der gleichnamigen Familie vereinigt und in der Mitte einen Durchgang hat. Biegen wir rechts in die Contrà del Monte ein, kommen wir zur überwältigenden 5 **Basilica Palladiana**, den früheren Palazzo della Regione, dessen Außenloggia aus weißem Stein von Palladio entworfen wurde. Direkt gegenüber, erkennbar an den hohen korinthischen Backsteinsäulen, befindet sich die 6 **Loggia del Capitaniato**, Wohnsitz des Vertreters der Republik Venedig in der Stadt. Zurück im Corso Palladio biegen wir in die Contrà San Gaetano Thiene ein. Hier steht einer der prächtigsten Palazzi von Vicenza , der 7 **Palazzo Thiene**. In ihm vereinigt sich das Werk von zwei der größten Architekten der Renaissance: Giulio Romano und natürlich Palladio. Wir gehen noch einmal in den Corso Palladio zurück und kommen am anderen Ende zur Piazza Matteotti. Bemerkenswert ist hier die luftige Säulenhalle des 8 **Palazzo Chiericati**. Beeindruckend ist auch das Bühnenbild des 9 **Teatro Olimpico**, dem letzten Meisterwerk Palladios und dem ersten permanent überdachten Theater der Neuzeit. Wenn wir mehr über die Architektur Palladios erfahren möchten, gibt es keinen besseren Ort als das 10 **Palladio-Museum** (Contrà Porti 1), das Modelle, Multimedia-Inhalte und Einblicke in die Bautechniken bietet.

VICENZA in der Literatur

Buchempfehlungen, um Vicenza und seine Umgebung zu erkunden.

• **Der schöne Priester**, Goffredo Parise (1955). Der unschuldige junge Sergio sieht die Qualen der Erwachsenen in einem gleichzeitig surrealen und klaren Vicenza während des italienischen Faschismus. Mitten im Elend des Volkes und des schäbigen Adels der Provinz erfahren wir durch die Augen des Kindes die Geschichte des Gastone Caoduro, einem stattlichen jungen Priester und glühenden Regimeanhänger, der zum Gegenstand verbotener Träume der alten Jungfern der Pfarrgemeinde wird.

• **Opere, II, Scritti vari**, Goffredo Parise (1968–86). Die in einem hartnäckigen bissigen Stil geschriebenen Texte des Parise, die zu Spannungen führten, gehen von der künstlerisch-literarischen Kritik bis hin zur Reportage, von der Polemik bis zum Feuilletonartikel. Seine Texte sind hauptsächlich in italienischen Zeitungen und Zeitschriften erschienen.

• **I quindicimila passi**, Vitaliano Trevisan (2002). Thomas zählt seine Schritte: es ist eine Obsession. Durch das Zählen füllt er eine Leere und bahnt sich seinen Weg durch die Industrieplage, die die bewaldeten Landschaften seiner Kindheit verschlungen hat. Schritt für Schritt nähert sich das Buch dem Zentrum von Vicenza und erzählt vom Versinken des Protagonisten in den Abgrund seiner Einsamkeit, wo er sich nur noch einer grausamen Wahrheit nähern kann.

• **Giallo Palladio**, Umberto Matino (2022). Palladios Meisterwerk ist der Schauplatz des ersten abscheulichen Mordes in einer Mordserie, in der das Venetien zwischen Vicenza, Padua und Venedig, die Wiege der unsterblichen Architektur des Meisters, mit Blut besudelt wird. Zwischen Überraschungen und Geistesblitzen, verlorenen Zeichnungen und einsamen Villen arbeiten Kommissar Monturi und Stabsfeldwebel Piconese an ihrem Fall und versuchen dabei, das einer Bauarchitektur innewohnende Gleichgewicht zu finden.

• **L'oscura morte di Andrea Palladio**, Matteo Strukul (2024). Weit weg vom goldenen Glanz der Renaissance erzählt dieser historische Thriller vom Leben des großen Architekten und seiner Familie. Der Leser wird in die dunkelsten Kapitel Vicenzas im 16. Jh., der Zeit blutiger Fehden, der drohenden Pest und der Inquisition katapultiert. Seite für Seite hebt der Autor die dramatische Architektur der Ereignisse hervor, die ein neues Licht auf das Geheimnis von Palladios Tod werfen.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Palladio e il segreto del volto**, Elena Peduzzi, Andrea Oberosler (2023). Für Nina, Jamal und Lorenzo, die drei furchtlosen Hauptfiguren des Zyklus *I misteri di Mercurio*, ist es an der Zeit, in das Vicenza des Jahres 1560 katapultiert zu werden, um ein nur schwer zu lösendes Geheimnis zu lüften. Zwischen gefährlichen Schurken und großen Künstlern müssen die drei Detektive der Kunstgeschichte das verlorene Gesicht des größten Architekten der Renaissance retten.

DIE ALTSTADT VON SIENA

„Aber Siena bleibt mittelalterlich und fast in der Zeit eingefroren. Das Staunen entsteht, wenn man eine intakte Struktur einer mittelalterlichen Stadt sieht, die nichts Archäologisches an sich hat. Das heutige Leben mit seinen hitzigen Leidenschaften brodelt dort fast wütend vor sich hin; nie hat man den Eindruck, in einem Anachronismus zu leben.“

18 mal Italien, Guido Piovene

Der nicht vorhandene Anachronismus, den Piovene beschreibt, ist genau das Markenzeichen, das Siena in der ganzen Welt berühmt gemacht hat. Sechzig Jahre, nachdem *18 mal ITALIEN* geschrieben wurde, ist Siena immer noch eine der einzigartigsten Städte Italiens. Und selbst, wenn es das Schicksal der Kunststädte ist, in ihrem Prestige gefangen zu bleiben und vom Massentourismus überrannt zu werden, so muss man doch anerkennen, dass es weiterhin gute Gründe gibt, Siena zu besuchen. Wie im Mittelalter verzaubert Siena seine Besucher noch immer auf dieselbe Art und Weise: Die Stadt besteht aus 17 verschmolzenen Vierteln, spricht jedoch mit einer Stimme. Siena ist ein Mikrokosmos, Zeitzeugin für eine ausgesprochen lebendige Zeit im Mittelalter. Die Stimme Sienas hallt noch immer aus den Steinen der Palazzi, aus dem gotischen Kaleidoskop des Doms, von den Zinnen des Palazzo Pubblico, der seit jeher an der Piazza del Campo, der riesigen „Schale“ steht, in der auch der Palio stattfindet. Dies ist der Beweis für eine reiche Geschichte, die Siena jedoch nicht dazu verdammt, in der Vergangenheit stehen zu bleiben, sondern dazu führt, dass sie mit der Abwesenheit des Anachronismus aufwartet.

WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **717**
VERLEIHUNGSSTADT: **BERLIN, DEUTSCHLAND**
VERLEIHUNGSJAHR: **1995**

BEGRÜNDUNG: Die Altstadt von Siena beweist schöpferische Inspiration und drückt die ästhetischen und künstlerischen Fähigkeiten des Menschen aus. Ihre Architekturen, Malerei, Statuen sowie ihre Stadtplanung haben einen positiven Einfluss zwischen dem 12. Jh. und dem 17. Jh. in Italien und in Europa ausgeübt. Dank ihrer Struktur und ihrer Entwicklung ist sie eines der besten Beispiele für eine Stadt des Mittelalters und der Renaissance.

„Wir beißen in das letzte Stück des Val d'Elsa und erreichen nach dem Aufstieg der Badesse triumphierend Siena. [...] Aber wir sind noch nicht satt, der Bus fährt ab, um die Crete Senesi bis zum Monte Amiata zu erkunden. Mit vier Salami-Brötchen und einer guten Flasche Rosso di Barbi in der Hand springen wir rußverschmiert zwischen den Touristen an Bord."

Die Gegend um Siena ist ein Gebiet, das zum Wandern einlädt, auch wenn man vielleicht das Auto dem Zug vorzieht, wie Paolo Rumiz in *L'Italia in seconda classe*. Denn zwischen Siena und dem Val d'Orcia liegen die Crete Senesi, eine durch Erosion geprägte weiche Hügellandschaft. Durch die Verwitterung des Tons werden die Böden grau und im Sommer golden und es entstehen Calanchi und Biancane, das heißt weiße Hügel mit schmalen Furchen. Ganz anders ist es in San Galgano, im Val di Merse, westlich von Siena: Die Abtei ist ein Überbleibsel eines gotischen Bauwerks, dem der Zahn der Zeit zugesetzt hat.

Wir verlassen Siena in Richtung Süden und legen an der 1 **Site Transitoire** (an der Leonina-Straße) – einem Kunstwerk Jean-Paul Philippes (1993) – eine kurze Rast ein: ein Steinkunstwerk, das wie ein O-förmiger Durchgang aussieht, in dessen Inneren am Tag der Sommersonnenwende vor dem Hintergrund der Crete Senesi die Sonne untergeht. Wir gehen weiter nach 2 **Asciano**, wo wir das **Museo Civico Archeologico e d'Arte Sacra** im Palazzo Corboli mit seinen Fresken und Holzkreuzen aus dem 14. Jh. besichtigen können. Zehn Kilometer weiter südlich liegt die 3 **Abbazia di Monte Oliveto Maggiore**, ein mittelalterlicher Komplex, der für seinen Kreuzgang mit 35 mit Fresken bemalten Nischen aus dem späten 15. Jh. berühmt ist. Von hier aus fahren wir in Richtung Val di Merse und geben 4 **Abbazia di San Galgano** ins Navi ein. Die Abtei ist ein Wallfahrtsort, wobei die Pilgerströme schon fast einem biblischen Exodus gleichen. Sie ist die am häufigsten besuchte Stätte in der Umgebung von Siena. Mitten in der Landschaft gelegen, hatte diese außergewöhnliche Zisterzienserkirche, die im 13. Jh. erbaut wurde, wenig Glück: Zwischen Hungersnot (1329), Pest (1348) und Plünderungen stürzten bereits im 16. Jh. die meisten Gewölbe ein. Zwei Jahrhunderte später stürzte der Glockenturm aufgrund eines Blitzschlags ein und die Kirche wurde endgültig entweiht. Von San Galgano aus erreichen wir in 10 Minuten 5 **Chiusdino**, ein angenehmes mittelalterliches Dorf mit Stadtmauern, dem Geburtshaus des Heiligen Galgano sowie dem kleinen, aber interessanten (dies gilt insbesondere für den Ausblick auf die Landschaft aus dem dritten Stock) **Museo Civico e Diocesano d'Arte Sacra**.

DER PALIO DI SIENA

„Jetzt ist es an der Zeit, das Tempo zu erhöhen. Du musst Dir und anderen beweisen, dass Du noch Kraft hast. Sei vorsichtig, drei Runden sind lang, und wenn Du zu diesem Zeitpunkt schon alles gegeben hast, bist Du aufgeschmissen. Du musst lernen, Deine Energie einzuteilen, zu halten und dann loszulassen, wenn der richtige Zeitpunkt gekommen ist."

Siena a modo tuo, Lorenzo Bianciardi, Andrea Sguerri

Schon die Vorbereitungen halten die Stadt über das ganze Jahr hinweg in Atem und kulminieren in den vier Tagen vor dem Rennen mit Veranstaltungen aller Art. Der Höhepunkt ist dann der Palio di Siena, der kaum länger als eine Minute dauert, nämlich genau die Zeit, die die Pferde brauchen, um die Piazza del Campo drei Mal zu umrunden. Laut Lorenzo Bianciardi und Andrea Sguerri sind die Hintergrundsgeräusche mit dem Lärm in Dantes *Hölle* vergleichbar. Den Palio gibt es in unterschiedlichen Formen seit dem 13. Jh., als er von außerhalb der Stadtmauern kommend in Richtung Dom ausgetragen wurde. Die 17 Viertel traten gegeneinander an. Der Preis für den Sieger war ein *pallium*, ein kostbares Seidentuch, während der Letzte die Schande des *porco*, vielleicht eine schweineförmige Kopfbedeckung, erhielt. Zu Beginn des 17. Jhs. wurde die Veranstaltung auf die Piazza del Campo verlegt. In der Tat scheint dieser ungewöhnliche Platz speziell für das berühmteste Pferderennen der Welt geschaffen worden zu sein. Der Platz gehört zu keinem der 17 Viertel.

„SIENA, EINE GEHEIMNISSVOLLE STADT, DA SIE GEWUNDEN IST UND IHRE STRASSEN SICH UMEINANDER WINDEN, ERWARTET UNS UNTER TÜRMEN UND EINEM RIESIGEN MOND."

Die Erkundung der gewundenen Stadt, wie Piovene sie in *18 mal Italien* nennt, kann ein sehr unterhaltsames Abenteuer für jedes Alter sein. Wir beginnen am Dom mit dem Rundgang der 1 **Porta del Cielo**, der durch die Dachböden der Kathedrale führt und Zugang zu den Luftwegen rund um die Kuppel, die Terrassen um Gebäude und die Loggia an der Fassade bietet. Der eindrucksvollste Durchgang ist auf der Balustrade der Gegenfassade, der einen Blick auf das Innere der Kirche bietet, den man nicht so schnell vergessen wird. Ein weiterer empfehlenswerter Rundgang ist der, der zum 2 **Panorama dal Facciatone** führt, dem einzigen Zeugnis des Erweiterungsprojekts der Kathedrale, das 1357 aufgrund der Pest gestoppt wurde. Es hätte die Fassade des neuen Doms sein sollen. Wenn man bedenkt, dass der heutige Dom nur das Querschiff (die kurze Seite des Kreuzes) des neuen Doms gewesen wäre, versteht man, wie groß der neue Dom hätte sein sollen. Vom Aussichtspunkt können wir die architektonischen Ausmaße des ehrgeizigen Projekts sehen. Von hier aus geht es weiter zum 3 **Complesso Museale di Santa Maria della Scala**, einem ehemaligen Krankenhaus, das in ein Museumszentrum umgewandelt wurde. Mit seinen Freskenzyklen spiegelt es die mittelalterliche Gesellschaft wider. Der Rundgang beginnt zwar in der Alten Sakristei, die Zugang zur Kirche Santissima Annunziata gewährt, doch der beeindruckendste Raum ist der Pellegrinaio, ein Saal, in dem die Durchreisenden schliefen. Wände und Gewölbe sind mit Fresken bedeckt, die den Alltag in einem Krankenhaus aus dem 15. Jh. darstellen. Der Komplex beherbergt heute mehrere Wege, wie den **Tesoro di Santa Maria della Scala**, eine Sammlung byzantinischer Reliquien, das **Museo Archeologico Nazionale** mit Tausenden von Stücken aus etruskischer und römischer Zeit, darunter mehrere Sarkophage und Aschenurnen, und das **Museo d'Arte per Bambini**, wo man dank ständig wechselnder kreativer Aktivitäten selbst zum Hauptdarsteller der Führung werden kann.

Wenn es im Sommer drückend heiß ist, finden wir Schutz in der 4 **Fortezza Medicea** und können die Überreste des imposanten Schutzwalls besichtigen, den Cosimo I. de' Medici 1555 errichten ließ, um einen Aufstand der Sienesen abzuwehren. Ansonsten gibt es noch den 5 **Botanischen Garten** in der Nähe der Porta Tufi: 25.000 m² mit einheimischen und exotischen Pflanzen. Wir beenden unseren Rundgang im 6 **Museo di Storia Naturale dell'Accademia dei Fisiocritici**, wo wir das Skelett eines 15 Meter langen Wals bestaunen oder uns von den Nachbildungen der giftigsten Pilze der Welt beeindrucken lassen können.

SIENA in der Literatur

Buchempfehlungen, um Siena und seine Umgebung zu entdecken.

• **18 mal Italien**, Guido Piovene (1957). Piovene bereiste Italien drei Jahre lang, um diese einzigartige und äußerst detaillierte Reportage zu schreiben, die als Klassiker der italienischen Reiseliteratur gilt. Von den Alpen über Siena bis nach Sizilien stellt sein Blick eine Einladung dar, unsere Wunder zu entdecken.

• **Terra di Siena**, Pablo Echaurren (2007). Die Kommissarin Vanessa Tullera wird beauftragt, eine Reihe von seltsamen Morden zu untersuchen, und zwar genau zur Zeit des Palio di Siena. Sie wird von einem seltsamen Priester und einem Reporter unterstützt. Sie finden die Lösung innerhalb der Stadtmauern.

• **L'Italia in seconda classe**, Paolo Rumiz (2009). Das Ziel ist, in Italien so viele Kilometer mit dem Zug zurückzulegen wie zwischen Moskau und Wladiwostok liegen, und das ausschließlich in der zweiten Klasse. Ein interessanter Blick auf Italien von Seiten eines ironischen und intelligenten Autors.

• **Sguardi bruciati di Siena**, Marco Catocci, Mauro Pagliai (2011). Für Liebhaber spannender Krimis gibt es hier einen, der im Siena des Palio spielt. Die Geschichte erzählt von Giulio Codorni und seiner Tochter, die nach einem üblen Streit mit ihm von zu Hause wegläuft, was die Handlung zu einem beunruhigenden Szenario macht.

• **Donne, madonne, mercanti e cavalieri. Sei storie medievali**, Alessandro Barbero (2013). Sechs Blicke, sechs Geschichten über das Mittelalter und sein gesellschaftliches Leben auf der Grundlage der Porträts einiger Figuren. Dazu gehört auch die Mystikerin Katharina von Siena, durch die in erster Linie die Spiritualität im Mittelalter analysiert wird.

• **Siena a modo tuo**, Lorenzo Bianciardi, Andrea Sguerri (2019). Als Dialog zwischen zwei Freunden in einer sehr angenehmen Sprache geschrieben, erzählt *Siena a modo tuo* viele Geschichten der Stadt Siena: eine Art Übersicht, durch die der Leser viel Neues erfahren kann.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Teo, Sofia e l'avventura nel Duomo di Siena. Alla scoperta del tesoro della cattedrale**, Ilaria Bichi, Silvia Rocucci, Agnese Mommona (2014). Das Abenteuer der beiden jungen Hauptfiguren spielt sich in der Kathedrale der Stadt ab, einem kleinen, steinernen Universum mit Sternengewölbe und seinen Skulpturen, Altarbildern, Glasfenstern sowie außergewöhnlichen Figuren.

DIE ALTSTADT VON NEAPEL

„Und wer weiß! Wer weiß schon, wie Neapel wirklich ist. Aber manchmal denke ich, dass Neapel, auch wenn es die Stadt, von der ich spreche, nicht gibt, so existiert sie doch als Konzept, als Adjektiv. Und so denke ich, dass Neapel die neapolitanischste Stadt ist, die ich kenne, und dass ich überall auf der Welt, wo ich hinkam, sah, dass ein kleines Stückchen Neapel nötig war.“

Così parlò Bellavista, Luciano De Crescenzo

Die größte historische Altstadt Italiens, die von Neapel, blickt auf eine 3000 Jahre alte Geschichte zurück. Dank ihrer außergewöhnlichen historischen Bauten und Kulturdenkmäler wurde sie zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt: In der Altstadt ist die Straßenführung aus der Zeit der griechischen Antike noch erhalten und wird auch genutzt. Neapel gehört zu einer der ältesten Städte Europas und wurde von den Griechen 470 v. Chr. gegründet. Heute kommen Touristen aus aller Welt hierher. Sie besichtigen bedeutende Museen, mysteriöse Katakomben, prächtige Kreuzgänge, historische Palazzi und Klöster sowie die Via San Gregorio Armeno, die berühmte „Krippenstraße“, die aufgrund der hohen Besucherzahlen zu bestimmten Zeiten im Jahr sogar zur Einbahnstraße erklärt werden muss. Viele Herrscher versuchten, Neapel zu erobern und zu beherrschen, von den Byzantinern über die Anjou bis hin zu den Normannen. Die Aragonier bauten den Königspalast und unter den Bourbonen blühte die Stadt in den Bereichen Kunst, Kultur und Wissenschaft auf. Hinterlistige oder aufgeklärte Herrscher hinterließen immer ihre Spuren, doch dank seiner Identität, die im Laufe der Jahrhunderte immer stärker wurde, bewahrte sich Neapel stets seinen unabhängigen Geist – und die Neapolitaner natürlich auch. So können wir nicht nur Meisterwerke der Kunst, Geschichte und Architektur besichtigen, sondern auch genau diese Identität spüren, die auf den Straßen und bei den Einwohnern Neapels zum Ausdruck kommt: eine von Stolz geprägte Menschlichkeit.

WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **726 BIS**
VERLEIHUNGSSTADT: **BERLIN, DEUTSCHLAND**
VERLEIHUNGSJAHR: **1995**

BEGRÜNDUNG: Neapel bewahrte seit der im Jahr 470 v. Chr. durch die Griechen gegründeten Kolonie *Neapolis* bis zum heutigen Tag die Spuren, die die nachfolgenden, aus Europa und dem Mittelmeerraum stammenden Kulturen hinterließen. Somit wurde Neapel zu einer einzigartigen Kulturstätte, die reich an außergewöhnlichen historischen Bauten und Kulturdenkmälern ist.

„Neapel ist tausend Farben / ist tausend Ängste / Neapel ist die Stimme der Kinder / die sich leise erhebt und du weißt / dass du nicht allein bist.“

So beschrieb Pino Daniele 1977 in seinem Lied die tausend Facetten Neapels. Auf dieser Route schlendert man durch die historische Altstadt mit den Licht- und Schattenseiten Neapels.

Die erste Etappe auf der Route durch die Altstadt ist die 1 **Chiesa del Gesù Nuovo**: Hier fällt in erster Linie die Fassade mit Bossen aus Piperno auf. An der Stelle der Kirche stand ursprünglich der Palazzo der aristokratischen Familie Sanseverino. Dieser wurde 1547 vom Vizekönig Pedro de Toledo konfisziert und den Jesuiten verkauft. Laut einiger Wissenschaftler sollen auf mehreren Bossenquadern Noten eingraviert sein, sodass die Fassade als riesige Partitur gesehen werden könnte. Einige Meter weiter kommen wir zur gotischen 2 **Basilika Santa Chiara** und zum **Kloster** mit seinem außergewöhnlichen, von Maria Amalia von Sachsen in Auftrag gegebenen Kreuzgang (Chiostro delle Clarisse): Dank der Dekoration mit Zitruspflanzen, Glyzinen und der 30.000 Majolika-Fliesen gleicht er einer kostbaren Knospe. Nach einigen Minuten Fußweg erwartet uns das **Museum Cappella Sansevero** mit dem durch Raimondo di Sangro in Auftrag gegebenen 3 **Verschleierten Christus**, einem Meisterwerk des Bildhauers Giuseppe Sanmartino. Das im 18. Jh. entstandene Werk verblüfft den Betrachter, ob des wahrhaftig erlebbaren Ausdrucks eines in Marmor gemeißelten Körpers, der nicht wie Marmor, sondern wie ein lebendiger Körper aussieht. Von hier gehen wir wieder auf den Decumano inferiore, bzw. den 4 **Spaccanapoli**, eine lange Straße, die die Altstadt in zwei Hälften teilt. Die am häufigsten besuchte Straße ist die **Via San Biagio dei Librai**. Über die **Via San Gregorio Armeno**, die „Krippenstraße“ (oder „die Hirtenstraße“), kommt man zum 5 **Klosterkomplex San Gregorio Armeno**, in dessen Kirche viele Kunstwerke besichtigt werden können. Nicht verpassen darf man die 6 **Chiesa dei Girolamini** sowie die älteste Bibliothek Neapels, die seit 1586 der Öffentlichkeit zugänglich ist. Sie enthält 160.000 Bände und den beeindruckenden Saal *Sala Vico*. Weiter vorne befindet sich der 7 **Dom und der Schatz des San Gennaro**, wo das Blut des Heiligen aufbewahrt wird. Dreimal im Jahr wartet Neapel darauf, dass sich das eingetrocknete Blut verflüssigt. Hier werden auch die Schmuckstücke aufbewahrt, aus denen der Schatz besteht, insbesondere die Reliquienbüste des Heiligen und die Mitra aus dem 18. Jh. mit 3.694 Edelsteinen. Im 8 **Pio Monte della Misericordia** hingegen kann man eines der Werke des Caravaggio, die *Sieben Werke der Barmherzigkeit*, besichtigen. Interessiert man sich für zeitgenössische Kunst, so geht man in das 9 **Museum MADRE** im Palazzo Donnaregina aus dem 19. Jh. Das 10 **MANN** empfiehlt sich für all diejenigen, die archäologische Funde aus der Zeit der römischen Antike besichtigen möchten. Zu seinen 250.000 Meisterwerken gehören auch der Farnese-Atlas und das Alexander-Mosaik.

DIE GESCHICHTE DES THEATERS

„Und was für ein Himmel! Ein transparenter, türkisfarbener Himmel. So fällt der Schnee in Neapel, auf dem Vesuv.“

'A neva, Eduardo De Filippo

Das Theater von San Ferdinando, ein historischer Spielort Neapels, gehört zu den ältesten Theatern der Stadt und kann als Tempel der dramaturgischen neapolitanischen Kunst bezeichnet werden. Am 25. Februar 1948 entschied Eduardo De Filippo, das Theater zu kaufen und investierte sein gesamtes Vermögen in die Nachkriegsrestaurierung. Aufgrund einer zu hohen Verschuldung musste das Theater 1961 geschlossen werden. Nach diversen Höhen und Tiefen öffnete das Theater 2007 wieder und führte *Der Sturm* von Shakespeare in der neapolitanisch-barocken Übersetzung von Eduardo De Filippo aus dem Jahr 1982 auf. Dem Dramaturg ist ein kleines Zimmer gewidmet, das besichtigt werden kann. Darin befinden sich Möbel und Gegenstände sowie ein Koffer mit Kostümen. Im Foyer ist es möglich, im Rahmen einer Führung eine Dauerausstellung zu besuchen, in der die Geschichte des Theaters vom *Café Chantant* bis zur Avantgarde, über die Komödie und das Avantgarde-Theater anhand zahlreicher Relikte – wie Eduardos Manuskripten oder Totòs berühmten Pinocchio-Kostüms – erzählt wird.

„MAN SAGE, ERZÄHLE, MALE, WAS MAN WILL, NEAPEL ÜBERTRIFFT ALLES. DIE UFER, BUCHTEN UND BUSEN DES MEERES, DER VESUV, DIE STADT, DIE VORSTÄDTE, DIE KASTELLE, DIE LUSTRÄUME! WIR SIND ABENDS IN DIE GROTTE DES POSILIPO GEGANGEN, DA EBEN DIE UNTERGEHENDE SONNE ZUR ANDERN SEITE HEREINSCHIEN. ICH VERZIEH ES ALLEN, DIE IN NEAPEL VON SINNEN KOMMEN."

So verlieh der große deutsche Dichter Goethe seiner Begeisterung für Neapel Ausdruck, als er die Stadt bereiste. Wie viele andere junge Aristokraten reiste Goethe im Rahmen seiner Bildungsreise, der *Grand Tour*, durch Kontinentaleuropa. Lasst Euch von dieser Begeisterung anstecken und geht den Weg durch Neapel, der am 1 **Castel Nuovo**, auch Maschio Angioino genannt, beginnt. Es handelt sich um ein mittelalterliches Schloss aus der Renaissancezeit, dass Kinder und Jugendliche mit seinen alten Sälen und Kellergewölben, den alten Gefängnissen, begeistert. Auch wenn keiner unter Euch Fan des Fußballclubs Neapel ist, so macht es bestimmt Spaß, einmal zu den 2 **Wandmalereien mit dem abgebildeten Diego Armando Maradona** im Spanischen Viertel zu pilgern. Große und Kleine werden in Anbetracht der Ausstellungsstücke im 3 **Königlichen Mineralogischen Museum** vor Staunen den Mund nicht mehr zu bekommen. Sein Sitz ist in einem Palast aus dem 16. Jh. und es beherbergt in etwa 45.000 Mineralien, die in unterschiedliche Sammlungen aufgeteilt sind. Für diejenigen, die eine Schwäche für Mysteriöses haben, gibt es einen Ort, der einfach besichtigt werden muss: die 1327 erbaute 4 **Chiesa di Santa Luciella ai Librai**, in deren Kellergewölben der berühmte Totenkopf mit den Ohren aufbewahrt wird. Der Schädel hat mummifizierte Knorpel, die wie echte Ohren aussehen – sie sind es aber nicht. Auch den Kindern, die nicht leicht zufriedenzustellen sind, wird mit Sicherheit das von einem gewissen Zauber umgebene 5 **Puppenkrankenhaus** gefallen. Hier können Menschen aus aller Welt ihre defekten Puppen oder Hampelmänner zur Reparatur einschicken. Von hier aus ist es nur ein kurzer Spaziergang zur 6 **Via San Gregorio Armeno**, der „Krippenstraße", wo Ihr die schönsten Figuren für Eure Krippe aussuchen oder 7 **ilCartastorie** besuchen könnt, das Museum des Historischen Archivs der Banco di Napoli. Dort könnt Ihr in den Schriften der alten neapolitanischen öffentlichen Banken Geschichten und Figuren entdecken. Interessant ist auch das Angebot, das es im 8 **MANN**, dem *Museo Archeologico Nazionale di Napoli*, für Kinder gibt: Kreativlabore und viele andere Angebote für die Kleinsten. Zum Ende unserer Altstadttour erwarten Euch noch zwei Etappen: die 9 **Fabel-Krippe** in der Basilika Santa Maria mit über 100 Hirten im Stadtviertel Sanità und der 10 **Botanische Garten** mit giftigen Pflanzen und Insektenfressern, einem Kameliengarten, einem Tast- und Geruchsmuseum sowie anderen wunderschönen Winkeln der Natur.

NEAPEL in der Literatur

Buchempfehlungen, um bis zum Herzen Neapels vorzudringen.

• **Italienische Reise**, Johann Wolfgang von Goethe (1816–17). Reisebericht, in dem der große deutsche Dichter unter anderem über seinen Aufenthalt in Neapel Ende des 18. Jh. berichtet: zwei Monate, die ihn so begeisterten, dass er die Stadt als den „wunderbarsten Ort" der Welt bezeichnete.

• **Der Bauch von Neapel**, Matilde Serao (1884). Im Buch wird die Geschichte Neapels am Ende des 19. Jh. erzählt. Die Schattenseiten und Schwierigkeiten werden nicht ausgespart. Somit wird ein hochaktueller und nicht vereinfachter Einblick in die Stadt Neapel gewährt.

• **Das Gold von Neapel**, Giuseppe Marotta (1947). Eine Sammlung von Kurzgeschichten, die Neapel und seine Bewohner durch Geschichten von Liebe, Erlösung und Verzweiflung porträtieren.

• **Le poesie di Eduardo**, Eduardo De Filippo (1975). Der berühmte Dramaturg besingt seine Stadt.

• **Also sprach Bellavista**, Luciano De Crescenzo (1977). Im ersten Werk von De Crescenzo stehen die unterschiedlichen Personen des Romans im gegenseitigen Dialog: die Beschreibung eines Neapels, das nie banal ist und sich von seiner besten Seite in der Kunst des Lebens zeigt.

• **Der Tag vor dem Glück**, Erri De Luca (2009). Dies ist die Geschichte des Handwerkers Don Gaetano und Smilzo, die in den 1950er Jahren in einem Neapel spielt, das auch überfüllt und wild sein kann.

• **Meine geniale Freundin**, Elena Ferrante (2011). Der erste Roman der Reihe führt in ein authentisches Neapel der Nachkriegszeit, in dem – nicht ganz unproblematisch – der Versuch unternommen wird, die Zukunft durch die Augen zweier Mädchen, Lenù und Lila, zu betrachten.

• **Die Bastarde von Pizzofalcone**, Maurizio De Giovanni (2013). Ein Roman, der im Polizeirevier von Pizzofalcone spielt, mit Kommissar Giuseppe Lojacono als Protagonist. Es folgten viele weitere Romane und auch eine erfolgreiche Fernsehserie.

• **Nostalgia**, Ermanno Rea (2016). Der schöne Roman, von dem sich Regisseur Mario Martone für seinen Film inspirieren ließ, der 2022 beim Festival von Cannes vorgestellt wurde, erzählt von Felices Rückkehr in seine Stadt und sein Viertel, das Sanità, und in seine Vergangenheit.

• **Cara Napoli**, Lorenzo Marone (2018). Die Liebeserklärung des Autors an seine Stadt in Form einer Collage aus seinen wöchentlichen Veröffentlichungen für *La Repubblica di Napoli* bietet einen neuen Blick auf eine Stadt, die immer wieder aufs Neue überrascht.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Partenope Magica. Miti e leggende della Napoli antica**, Clara Barbara Manacorda (2006). Es handelt sich um einen Rundgang inmitten der Altstadt, um die neapolitanischen Legenden zu entdecken, von der Sansevero-Kapelle bis zu den Palästen des historischen Zentrums, vom Flachrelief von Colapesce bis zum Castel Nuovo und Castel dell'Ovo; und dann das Grab von Virgil, die Kirche Santa Maria del Parto, Palazzo Donn'Anna...

CRESPI D'ADDA

„Die Zukunft beginnt dort. Keiner weiß genau, wie sie wird. Solche behaupten, es werde besser, solche bleiben skeptisch, und solche äußern sich nicht. Eine prophezeit: ‚Es wird Arbeit für alle geben, ein ganzes Jahr lang', und trinkt."

Al di qua del fiume, Alessandra Selmi

Das Arbeiterdorf Crespi d'Adda in der bergamaskischen Gemeinde Capriate San Gervasio ist eines der besten Beispiele für die Industriekultur Europas. Es entstand Ende des 19. Jhs. aus einer unternehmerischen Vision und einem Traum heraus und verkörpert den Versuch, ein „ideales Arbeitsdorf" zu schaffen. Noch heute kann man das Dorf mit all seinen Innovationen besichtigen: die Baumwollspinnerei mit ihren riesigen Schornsteinen, das Herrenhaus, die Kirche, die Häuser der Arbeiter und der höheren Angestellten, das des Arztes und des Pfarrers, die Schule und den Friedhof.
Die erste Fabrik entstand 1878 in der Gegend von Bergamo.
Auf dem Gebiet gab es Wälder und Weiden. Es gab viel Wasser und die Bevölkerung war noch bäuerlich geprägt. Hier gründete der Unternehmer Cristoforo Benigno Crespi eine Baumwollspinnerei, deren Maschinen durch das Wasser der Adda angetrieben wurden. Der Transport der Waren nach Mailand erfolgte über den Naviglio della Martesana. Es war eine moderne Fabrik, die in zwei Abteilungen für Spinnerei und Zwirnerei aufgeteilt war und auf dem Höhepunkt ihrer Entwicklung über 1.200 mechanische Webstühle verfügte, bis zu 4.000 Arbeiter beschäftigte und täglich 50.000 m Stoff produzierte. Der entscheidende Schritt zur Entstehung einer idealen Industriestadt war die Schaffung des Arbeiterdorfs, das jedoch nicht nur aus Häusern für die Arbeiter bestand, sondern im Laufe der Jahre um wichtige Einrichtungen wie Schule, Konsumgenossenschaft, Krankenhaus, Kirche und Friedhof erweitert wurde: eine Gemeinschaftsutopie, die durch die tiefgreifenden Veränderungen der Industrie seit den 30er Jahren nach und nach untergraben wurde, bis sie 2003 endgültig geschlossen wurde.

WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **730**
VERLEIHUNGSSTADT: **BERLIN, DEUTSCHLAND**
VERLEIHUNGSJAHR: **1995**

BEGRÜNDUNG: Crespi d'Adda ist ein außergewöhnliches Beispiel für das Phänomen des „Arbeiterdorfs", das zwischen dem 19. und dem frühen 20. Jh. in Europa und Nordamerika weit verbreitet war und Ausdruck der vorherrschenden Philosophie aufgeklärter Industrieller in Bezug auf die Beziehungen, die sie zu ihren Mitarbeitern aufbauen wollten, war.

„Auf keinen Fall durften die Mitarbeiter sich selbst überlassen werden und Zeit haben, nicht einmal gleichzeitig und zusammen."

Dies schreibt Ulderico Bernardi in der *Ricerca sociologica sul villaggio operaio di Crespi d'Adda*, veröffentlicht in *Villaggi operai in Italia. La Val Padana e Crespi d'Adda*. Mit seinem orthogonalen Grundriss ist Crespi d'Adda ein Vorbild für städtische Rationalität. Corso Manzoni teilt die Stadt in zwei Hälften und trennt deutlich den Wohn- vom Arbeitsbereich.

Die 1 **Textilfabrik**, die an ihrem hohen Schornstein zu erkennen ist, ist den fortschrittlichsten angelsächsischen Vorbildern nachempfunden, mit Oberlichtdächern, die große Hallen aus gusseisernen Strukturen beleuchten. Der Haupteingang ist mit roten schmiedeeisernen Toren geschmückt, einem Jugendstilwerk von Alessandro Mazzucotelli, das nicht die einzige Dekoration ist. Auf dem Komplex sind auch mittelalterlich anmutende Terrakotta-Friese zu sehen. Der Grundgedanke des gesamten Dorfes basiert auf einer mit Eleganz verbundenen Funktionalität. Zu diesem Zweck griffen der Gründer und seine Erben auf große Architekten und Ingenieure zurück: Angelo Colla, Ernesto Pirovano, Gaetano Moretti und Pietro Brunati. Im 2 **Arbeiterdorf** sind mehrere Wohntheorien vereinigt: Von den ersten kleinen Gebäuden am Eingang des Dorfes (dreistöckig und für 12 Familien geeignet) bis hin zu den Ein- und Zweifamilienhäusern, die deutlich luftiger und gesünder sind und den fortschrittlichen Visionen der Unternehmer, insbesondere von Silvio Benigno Crespi, dem Sohn des Gründers, entsprechen. Einige verfügen über einen einzigen Eingang mit einer Treppe, die in das Obergeschoss führt, andere haben zwei getrennte Eingänge. Die Küche und ein Wohnzimmer befinden sich im Erdgeschoss, die Schlafzimmer im Obergeschoss. Unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg entstanden die Häuser für Angestellte und Leiter sowie die noch prächtigeren, von Grünanlagen umgebenen Häuser für die Führungskräfte. In diesem Umfeld stehen zwei große Gebäude: Das eine ist die **Schule** (in einem Stockwerk befanden sich die Klassenzimmer und im anderen die Lehrerwohnungen) mit einem Theater und später auch mit einem Kino. Der Schulbesuch war bis zur dritten Klasse kostenlos. Beim anderen Gebäude handelt es sich um die im eklektizistischen Baustil gebaute 3 **Villa Crespi**. Hier werden die für das norditalienische Mittelalter typischen Materialien und Ornamente neu gemischt, vom Backstein bis zu den Zinnen. Die 4 **Kirche** ist das Kleinformat der Wallfahrtskirche Santa Maria di Piazza in Busto Arsizio, dem Heimatort des Gründers. Dort wurde täglich vor der Arbeit um 6.30 Uhr eine Messe abgehalten.
Die letzte Etappe ist der 5 **Friedhof** am Ortsausgang mit dem **Mausoleum** der Familie Crespi, ein komplexes Zusammenspiel mehrerer Stilarten.

DAS HAUS DER ARBEITER

„Bis vor einigen Jahren folgte man dem System, große, mehrstöckige Häuser zu bauen, die zehn bis zwanzig Familien beherbergen konnten: das war ein Fehler. Es wurden keine Häuser, sondern Kasernen gebaut, in denen das Geschrei der Kinder, der Tratsch der Frauen und Lärm aller Art ständig die für die Erholung notwendige Ruhe störten, und das Leben war fast gemeinschaftlich, und die Nähe der Familien führte zu Unzufriedenheit, die in Streitereien oder Schlägereien endete. Der Industrielle sollte sich nicht der Illusion hingeben, dass er sich mit einem solchen Bausystem eine treue Belegschaft schaffen kann [...]. Das Musterhaus des Arbeiters muss eine einzige Familie beherbergen und von einem kleinen Garten umgeben sein, der von jeglicher Gemeinschaft mit anderen abgeschnitten ist."

aus einem Bericht von Silvio Benigno Crespi, 1894

In der Arbeitersiedlung, die aus einer Reihe schachbrettartig angeordneter Ziegelgebäuden bestand, hatte jedes Haus einen Gemüsegarten und ein Schutzmaßnahmensystem für die angestellten Bewohner. Es war das Werk eines aufgeklärten Unternehmertums, heute stellt dieses Werk ein Gegenmittel zum ungezügelten Wettbewerb der heutigen Manager dar.

„KEINE GRIECHISCHEN VASEN, PRÄHISTORISCHEN SKELETTE ODER RÖMISCHER SCHMUCK: INDUSTRIEARCHÄOLOGIE IST DIE DISZIPLIN, DIE GEBÄUDE, MASCHINEN UND TECHNOLOGIEN AUS DER ZEIT DER INDUSTRIELLEN REVOLUTION UNTERSUCHT, DIE SICH IM 19. UND 20. JH. ENTWICKELTE. DIESES GEBIET UM BERGAMO IST BESONDERS REICH DARAN."

Das 1 **Arbeiterdorf in Crespi d'Adda** war eine autarke Mikrowelt. Die Entstehung dieser „idealen Stadt" geht auf das Ende des 19. Jhs. zurück und ist dem Unternehmer Cristoforo Benigno Crespi zu verdanken, der nicht nur eine produktive, hochmoderne Baumwollfabrik errichten ließ, sondern für seine Arbeitskräfte auch die bestmöglichen Lebensbedingungen wollte. Aus diesem Grund entstand direkt gegenüber der Fabrik ein **Dorf** mit kleinen, zweistöckigen Häusern, die alle gleich aussahen: Die Arbeiter mussten keine langen Wege mehr von ihren Dörfern zu ihrem Arbeitsplatz zurücklegen und konnten sich besser auf ihre Arbeit konzentrieren. Nach und nach wurde das Dorf mit allen notwendigen Gemeinschaftseinrichtungen ausgestattet. Es gab eine **Kirche** und eine **Villa**, die an eine mittelalterliche Burg erinnerte und in der die Unternehmer Crespi für kurze Zeit wohnten. Besucht auch die **Schule**: Im unteren Stockwerk befanden sich die Klassenzimmer, im oberen Stockwerk die Lehrerwohnungen. Die Schule ging bis zur dritten Grundschulklasse, dann musste man nach Bergamo ziehen, doch immer auf Kosten der Firma. Wenn Ihr Euch fragt, wie eine so große Fabrik funktionierte, müssen wir zum Wasserkraftwerk mit seiner riesigen Turbine gehen. Ihre Aufgabe ist es, die Maschinen zu bewegen. Ein paar Kilometer weiter entdecken wir dann ein weiteres Wunderwerk der Industriearchäologie: das 2 **Wasserkraftwerk Taccani**. Der Architekt Gaetano Moretti schuf nochmals für Cristoforo Benigno Crespi ein märchenhaftes Bauwerk, das sich mit den Ruinen der mittelalterlichen Burg von Trezzo sull'Adda in die natürliche Flusslandschaft einfügt. Nun folgen wir dem Lauf der Adda in Richtung Norden nach Imbersago, wo ein weiteres Abenteuer auf uns wartet. Wir besteigen die 3 **Leonardo Fähre**. Leonardo da Vinci erfand das Boot zwar nicht, doch hat er es während seines langen Aufenthalts in dieser Gegend sicherlich eingehend studiert. Für den Betrieb der Fähre, die Imbersago mit Villa d'Adda verbindet, ist nicht die Kraft vieler Männer notwendig, geschweige denn Treibstoff, sondern lediglich die Strömung des Flusses, ein Kabel und einige Physikkenntnisse. Ein ausgesprochen ökologisches Transportmittel!

CRESPI D'ADDA in der Literatur

Buchempfehlungen, um die Stätte der Industriekultur zu erkunden.

• **Villaggi operai in Italia. La Val Padana e Crespi d'Adda** (1981). Eine der umfassendsten wissenschaftlichen Abhandlungen zu diesem Thema, die sich mit der Entstehung von Arbeiterdörfern in Europa und in Italien während des 19. Jhs. befasst, mit spannenden soziologischen Untersuchungen über das Dorf Crespi.

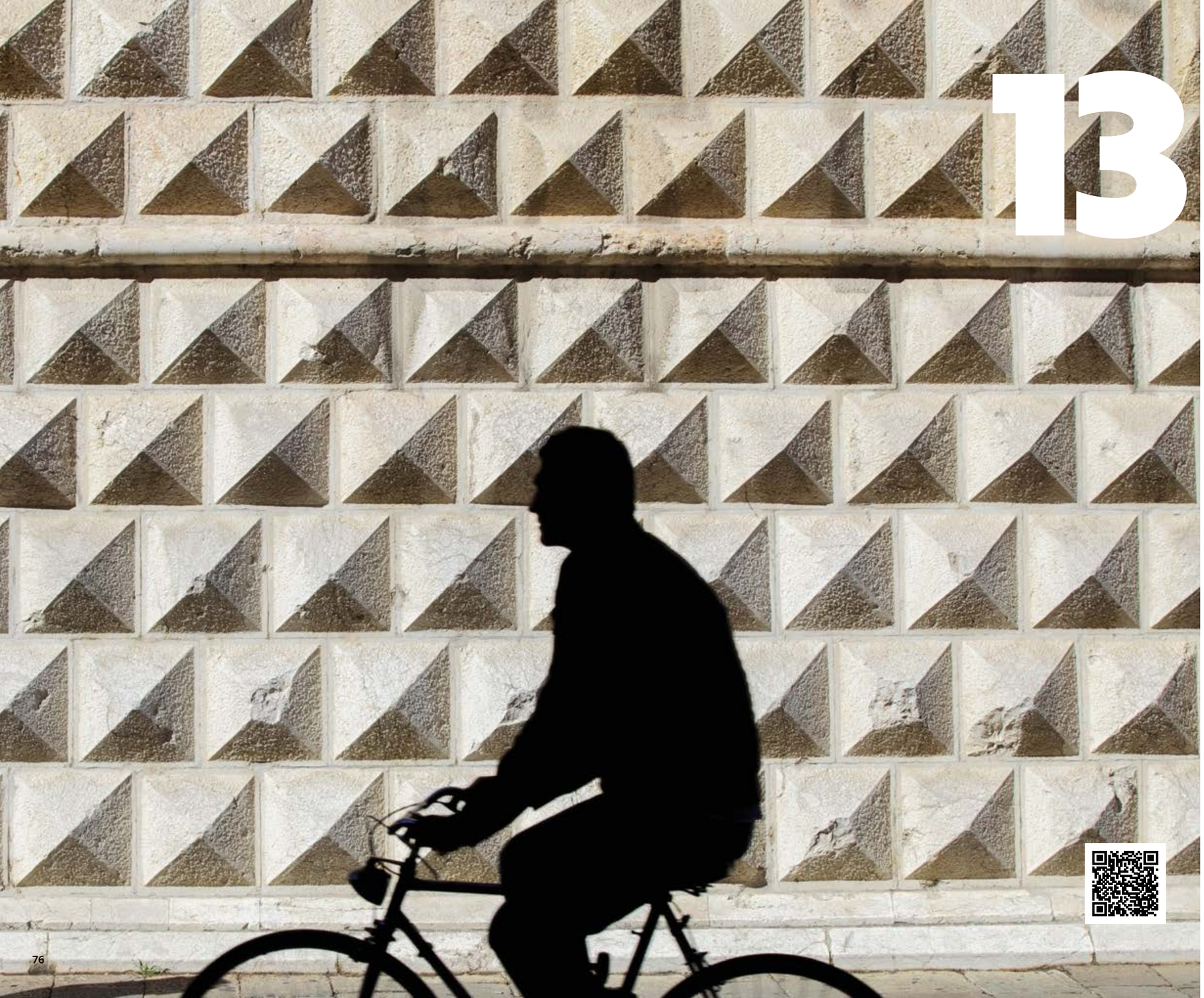
• **Silvio Benigno Crespi. L'uomo, il politico, l'imprenditore**, Cristian Bonomi, Giorgio Ravasio, Luigi Cortesi (2018). In diesem Sammelband taucht die interessante Persönlichkeit von Silvio Benigno Crespi auf, ältester Sohn des Fabrikgründers, aufgeklärter Unternehmer und späterer Senator und Präsident der Banca Commerciale.

• **Al di qua del fiume**, Alessandra Selmi (2022). Hierbei handelt es sich um einen historischen und einhelligen Roman über die Utopie, die von Cristoforo begonnen und von Silvio Crespi fortgesetzt wurde. Er förderte zusammen mit Olivetti auch die Schönheit im Bereich der Produktion. In dieser Mikrowelt vereint sie das gemeinschaftliche Gefühl von Würde und Fortschritt: Eigenschaften, an denen es auch in den schwierigsten Zeiten der Geschichte der Baumwollproduktion nicht mangelt.

• **Crespi d'Adda**, Giorgio Ravasio (2023). Der Untertitel „Die Stadt der gewinnbringenden Arbeit, soziale Utopie und architektonische Metapher" verdeutlicht die Absicht dieses Bandes: Eine Reise in die heute immer noch aktuelle Thematik der „Religion der Arbeit" und eine Chronik vom Aufstieg eines Traums und dem Niedergang eines Ziels. Der Autor ist einer der führenden Experten auf diesem Gebiet.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **La fabbrica delle storie**, Gisella Laterza (2024). Das Dorf aus der Sicht eines Kindes des frühen 20. Jhs. Auch das Leben der Kinder ist von der harten Fabrikarbeit und den prekären sozialen Verhältnissen betroffen. Doch die Hauptfigur verwandelt mit ihrer Fantasie alles in zauberhafte Figuren und Situationen. Die Erzählung wird so für die Kinder zu einem Anker, an den sie sich klammern können, um die Realität auf eine Ebene zu bringen, auf der sie mit ihr umgehen können.



13

FERRARA, STADT DER RENAISSANCE, UND DAS PO-DELTA

„O du beglückte Stadt, [...] daß wachsend du dereinst an Ruhm und Glanz Italiens Preis erwirbst und ersten Kranz.“

Der rasende Roland, Ludovico Ariosto

Vielleicht übertrieb Ariosto aufgrund seiner Heimatliebe, als er sich eine so glanzvolle Zukunft für Ferrara erhoffte. Allerdings stimmt es, dass im Ferrara des 15. Jhs. solche Ambitionen nicht übertrieben waren. Zu jener Zeit nahm die durch die Familie Este regierte Stadt politisch und kulturell die Rolle einer großen Hauptstadt ein. Diese war „durch städtische Erweiterungen“ und Prestige gewachsen. Anfangs war Ferrara nur eine Vorstadt aus byzantinischer Zeit, die im frühen Mittelalter aufblühte. Ferrara wurde nicht entlang einer Straßenachse gebaut, sondern hat die urbane Struktur einer Stadt, die am Meer liegt. Die Fondaco-Häuser befinden sich am damaligen Wasserweg des Po di Volano (in der heutigen Via delle Volte). Ferrara dehnte sich dann nach Norden aus, errichtete von Wassergräben umgebene Kathedralen und Festungen, gründete aber insbesondere neue Stadtteile und eroberte jene Ebene, die man an klaren Tagen vom Torre dei Leoni des Castello di Estense aus sehen kann. Die von Ariosto besungene Größe Ferraras beeindruckt am meisten durch ihre „Ergänzungen“, Nachträge, die der vorherigen urbanen Struktur übergestülpt wurden und ganze Landstriche betrafen, bis sich, wie im Fall der Addizione Erculea, die Fläche der Stadt verdoppelte. Als beispiellose und einzigartige künstlerische und städtebauliche Werkstatt ist Ferrara ein Paradigma der Modernität und des Experimentierens in der Renaissance, eine Stadt, die „das Ansehen und den Stolz“ von ganz Italien verdiente: die „Stadt der Renaissance“ schlechthin.

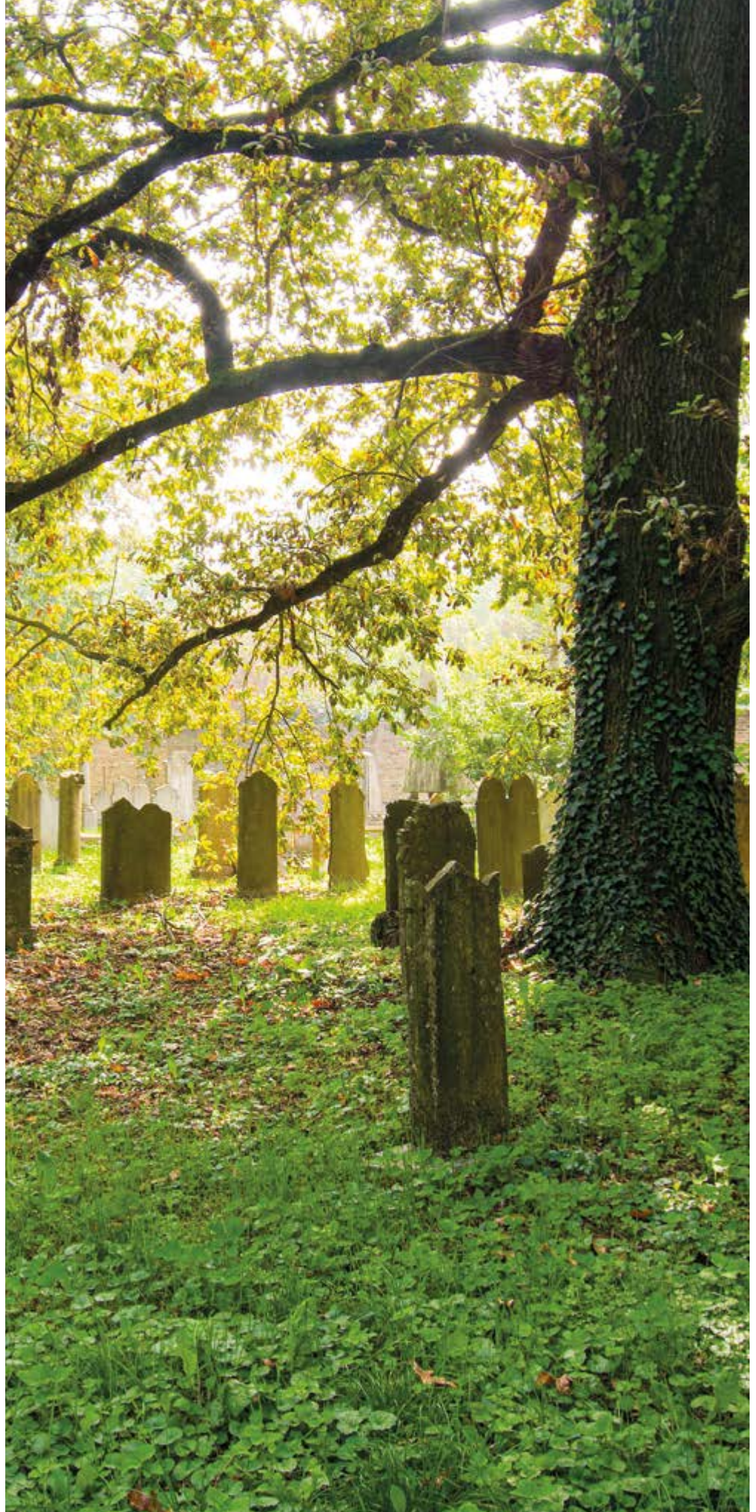
WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **733**
VERLEIHUNGSSTADT: **BERLIN, DEUTSCHLAND**
VERLEIHUNGSJAHR: **1995**

BEGRÜNDUNG: Ferrara ist das perfekte Beispiel für eine Stadt, die in der Renaissance entworfen wurde: Eine Siedlung mit einem wohlbehaltenen alten Stadtkern, in dem die Grundsätze einer Stadplanung sichtbar sind, die über Jahrhunderte die Städteentwicklung beeinflusste.

„Während Du, Ferrara, / Wenn die herzoglichen Häupter in Dir nicht mehr wohnen, / Und stückweise zerbröckelnd Deine leblosen Hallen betrachten, / Ein Dichterkranz deine einzige Krone sein wird…“

In seinen ergreifenden und romantischen Versen stellt sich Lord Byron Ferrara nach dem Untergang des Herzogtums vor. Vielleicht ergaben diese Verse damals mehr Sinn als heute, denn die „leblosen“ Paläste der Stadt sind alles andere als „bröckelnde Ruinen“. Ferrara ist ganz und gar nicht dekadent, sondern lebendig und fröhlich. In den Gassen und auf den Plätzen, in den Trattorien und Geschäften tummeln sich Radfahrer und Fußgänger. Das heutige, moderne Leben findet auf den Straßen statt – vor dem Hintergrund der Palazzi, die die Vergangenheit widerspiegeln. Ferrara ist auch für seine großen und prächtigen Innenräume in den Palazzi bekannt, die von einem hedonistischen und ausschweifenden Leben erzählen.

Der 1 **Palazzo Schifanoia** ist nicht nach einer Familie benannt, sondern verkörpert eine Absicht: nämlich die, die Langeweile zu vertreiben. Von dieser Lebenseinstellung handeln die Fresken des **Zyklus der Monate**, die den Eindruck erwecken, als wollten die Figuren aus ihnen heraustreten, um sich wieder in den Tanz des Lebens zu reihen.
Schaut man nach oben, um die Grotesken der 2 **Palazzina Marfisa d'Este** zu bewundern, sieht man ein Labyrinth winziger Dekorationen. Hier lebte die Tochter des Francesco d'Este und hielt das Andenken des Herzogtums auch nach dem Übergang Ferraras an den Kirchenstaat aufrecht. Auch um die Decke des Saals **Sala del Tesoro** im 3 **Palazzo Costabili** – einem prächtigen Renaissanceschloss, das von Biagio Rossetti entworfen wurde und in dem sich das **Museo Archeologico Nazionale** befindet – zu sehen, müssen wir nach oben schauen. Man hat das Gefühl, aus dem Haus 4 **Casa Romei**, mit seinem schiefen Innenhof und den Überbleibseln der Fresken auf den Wänden, noch immer das Geklapper und Gelächter der Renaissance zu hören, wohingegen die in Bildern festgehaltene Privatsphäre des 5 **Camerino delle Duchesse** mit Blick auf das Castello Estense noch erhalten ist. Es handelte sich hierbei um den Privatraum von Eleonora und Lucrezia d'Este, den Töchtern des Herzogs Ercole, die über Jahrzehnte fast eingeschlossen am Hofe lebten. Hier machten sich die Schwestern hübsch, wärmten sich im Winter und tauschten ihre Geheimnisse aus.



DER GARTEN DES GEDENKENS

„Das monumentale Grabmal auf dem Friedhof: das ist der einzige Fehler, die einzige (vor allem geschmackliche) Sünde, die man Moisè Finzi-Contini vorwerfen kann. Aber dann halt.“

Die Gärten der Finzi-Contini, Giorgio Bassani

Der jüdische Friedhof in Ferrara, ein Ort der Erinnerung und des Friedens, ein Park der Ruhe und des Gedenkens, ist in gewisser Weise der Garten der Finzi-Contini, denn der Garten im Roman existiert in Wirklichkeit nicht. Hier befindet sich das monumentale Grabmal der Familie, das Bassani im Buch als entsetzlich beschriebt. Der Friedhof ist einer der wichtigsten Orte des Gedenkens an die jüdische Gemeinde der Stadt, die im Zweiten Weltkrieg und darüber hinaus so viel erleiden musste. Vom Eingang zweigt rechts ein zweiter Weg ab, der zur Leichenhalle führt, die den Opfern der Deportationen gewidmet ist. Die meisten Gräber stammen aus dem 19. und 20. Jh., doch die Geschichte des Friedhofs geht viel weiter zurück. Der älteste Grabstein stammt aus dem Jahr 1549. Urkunden belegen die Existenz des Friedhofs ab 1626 und im östlichen Bereich gibt es einige Gräber aus dem 18. Jh., die während der Inquisition im Jahr 1755 nicht zerstört wurden. Die wenigen Gräber aus dem 18. Jh. befinden sich im östlichen Teil des Friedhofs, jenseits einer großen Rasenfläche. Hier befindet sich in der Nähe der Stadtmauer auch das Grab von Giorgio Bassani, ein literarisches Pilgerziel, das 2003 vom Bildhauer Arnaldo Pomodoro und vom Architekten Piero Sartogo entworfen und gebaut wurde.

„SIE HATTEN IHN AUF EINE DIPLOMATISCHE MISSION NACH VENEDIG GESCHICKT, UND AUF DEM RÜCKWEG WAR ER KRANK GEWORDEN. ‚DIESE VERDAMMTEN SÜMPFE', DACHTE ER. ABER WENIGSTENS WAR SEINE ARBEIT BEENDET."

Genau. Sein Werk war fertiggestellt. Wäre dies nicht der Fall gewesen, hätten wir das wichtigste Meisterwerk italienischer Literatur – die *Göttliche Komödie* von Dante Alighieri – nicht lesen können. Dante, ein „stolzer, ehrgeiziger, höhnischer" Mensch, wie der Titel des Buches von Paola Cantatore und Alessandro Vincenzi ihn beschreibt, starb infolge eines Mückenstichs, den er sich im Sumpf des Po-Deltas in der Nähe der Abtei Pomposa zugezogen hatte, an Malaria, kurz nachdem er das *Paradies* geschrieben hatte. Dort endete sein Lebensweg, und dort endet auch unsere Tour, wenn auch (hoffentlich) auf weniger tragische Weise. Wie wenn wir aus einem Traum erwachen würden, starten wir in 1 **Comacchio** und seiner außergewöhnlichen **Trepponti-Brücke**, die 1638 Kardinal Pallotta als Zeichen der Papstherrschaft und des Aufschwungs der Stadt erbauen ließ. Comacchio ist von einem Netz von Kanälen durchzogen und Hauptstadt des Wasserbezirks der Provinz Ferrara. Comacchio hat, wie auch Venedig, seine eigene Lagune, die 2 **Valli**, in der sich unter der Wasseroberfläche Aale und darüber Flamingos tummeln. Das aufregende Farbenspiel der Valli ist nur ein Vorgeschmack auf das, was man entdecken kann, wenn man sich mit dem Fahrrad in die Landschaft an der Grenze zwischen Wasser und Land des 3 **Po-Deltas** vorwagt. Wer glaubt, das Delta sei nur ein Netz aus Flussarmen, die sich wie Schlangen durch Laub- und Pinienwälder schlängeln, der irrt sich. Neben dieser erstaunlichen Umgebung, die größtenteils weiter nördlich in der Provinz Rovigo liegt, umfasst das Deltagebiet auch Urwälder, in denen die letzten Populationen des italienischen Rothirschs oder Dünenhirschs leben. Dies ist der Fall beim 4 **Boscone della Mesola**, dem Lebensraum des großen Säugetiers, der früher wahrscheinlich eine beliebte Beute der Herzöge von Este war, die hier das 5 **Castello di Mesola** errichteten. Dieses war zunächst eine Festung, dann ein Jagdschloss. Diejenigen, die sich für die einheimischen Hirsche in dieser Gegend begeistern konnten (sollten bei einer geführten Wanderung im Wald keine Hirsche zu sehen sein, begnügen wir uns mit dem Museum im Schloss), werden in den 6 **Dune Fossili di Massenzatica** noch mehr auf ihre Kosten kommen. Sie zeichnen den urzeitlichen Küstenverlauf nach und können auf dem Weg zur herrlichen 7 **Abbazia di Pomposa** besichtigt werden, einem Benediktinerkomplex aus dem 9. Jh., in dem viele wichtige geschichtsträchtige Persönlichkeiten übernachteten, darunter der Dichter Dante Alighieri auf seinem Rückweg von Venedig nach Ravenna.

FERRARA UND DAS PO-DELTA in der Literatur

Buchempfehlungen, um in die Stadt der Renaissance einzutauchen.

• **Der rasende Roland**, Ludovico Ariosto (1516). Das Urbild der abenteuerlichen Erzählung, handelt vom Krieg zwischen Franken und Sarazenen, von seinem Liebeswahn zu Angelika und von der Entstehungsgeschichte des Hauses der Herrscherfamilie Este.

• **Childe Harold's Pilgrimage**, George Gordon Byron (1812). Im 4. Gesang beschreibt Lord Byron seine Reisen durch Italien und reflektiert über seine eigene Vergangenheit und seine Erfahrungen, die er mit Bemerkungen zu Gesellschaft und Geschichte verknüpft.

• **Rime e ritmi**, Giosuè Carducci (1899). *Alla città di Ferrara* ist der Titel eines der Gedichte in der Sammlung *Rime e ritmi*, in dem Carducci in gehobener Sprache den städtebaulichen und architektonischen Wert der „Stadt der Renaissance" hervorhebt.

• **Elettra**, Gabriele d'Annunzio (1903). Ferrara erscheint in der Gedichtserie *Le città del silenzio* im zweiten Buch der *Laudi*. Die von Nationalsinn geprägten Verse spiegeln die Denkmalqualität und die Atmosphäre der Stadt wider.

• **Die Gärten der Finzi-Contini**, Giorgio Bassani (1963). Der Garten existiert in der Realität nicht, könnte aber einer der vielen Gärten sein, die sich hinter den Mauern Ferraras verbergen. Vor diesem Hintergrund spielt sich das Leben der jüdischen Familie Finzi-Contini und die Geschichte des Hauptdarstellers ab, der in Micol verliebt ist, während die Rassengesetze eingeführt und die Juden durch die Nazis verfolgt werden.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Anita e Nico. Dal Delta del Po alle foreste casentinesi**, Linda Maggiori (2014). Im ersten Teil dieser imaginären Fahrradreise durchqueren die beiden Jungen das Po-Delta und treffen dabei auf viele tierische und menschliche Charaktere, die ihnen bei der Bewältigung ihrer Schwierigkeiten helfen.

• **Una luce nel buio**, Alessandra Parmiani, Francesco Corli (2018). Aus den Nebeln von Comacchio beginnt Sante, der als Fischer aufgewachsen ist, eine verträumte Reise durch die Gewässer der Stadt und folgt einem Licht, das unter der Oberfläche durchscheint.

• **Dante Alighieri. Superbo, ambizioso, sprezzante**, Paola Cantatore, Alessandro Vincenzi (2021). Eine amüsante Beschreibung von Dantes Leben, die alle wichtigen historisch belegten Momente unter Bezugnahme auf das aktuelle, die Kinder betreffende Zeitgeschehen wiedergibt.

• **Francesco e Marcella alla scoperta delle stagioni nel Delta del Po**, Silvia Valentina Pasini Ferrari (2023). Es handelt sich um die Geschichte der Freundschaft zwischen Marcella und Francesco, der vor kurzem in eine kleine Stadt am Po-Delta gezogen ist und starkes Heimweh hat. Marcella kann Francesco Sehnsucht und Traurigkeit verschwinden lassen, indem sie mit ihm die Natur und ihre Jahreszeiten entdeckt.

CASTEL DEL MONTE

„Man kann ihn mit einem gigantischen, in Stein gemeißelten Kuchen vergleichen, oder, von oben betrachtet, mit einem Eiskristall, oder mit einer der Formen, die man in einem Kaleidoskop durch die Reflexion von Spiegeln erhält.“

18 mal Italien, Guido Piovene

Sobald man das Castel del Monte von weitem auf einem grünen einsamen Hügel der Murgia sieht, stößt jeder beim Anblick seines unverwechselbaren Profils einen Ausruf des Erstaunens aus. Es wurde von Friedrich II. (HRR) (1194–1250), eine der charismatischsten Figuren des europäischen Mittelalters, Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, König von Sizilien und König von Jerusalem – besser bekannt unter dem Namen *Stupor mundi*, „das Staunen der Welt“ – in Auftrag gegeben. Friedrich II. war hochgebildet und seine vielseitigen Interessen reichten von den Wissenschaften über Sprachen und die Falkenjagd bis hin zur Astronomie. Er umgab sich mit Wissenschaftlern und Gelehrten und verkörperte so die Geisteshaltung des Humanismus, die seiner Zeit weit voraus war. Seit jeher ist das Castel del Monte Gegenstand historischer Interpretationen sowie teilweise kühner Fantasien. Gerätselt wird über die Funktion der Burg: Jagdschloss, Kalender in Stein, Königskrone, weltliche Kathedrale – die Frage konnte bis zum heutigen Tag nicht beantwortet werden. Doch selbst wenn man Geheimnissen nicht hinterherjagt, ist es praktisch unmöglich, sich der subtilen Symbolik, die jeden einzelnen Stein zu durchdringen scheint, zu entziehen. Das Achteck ist eine perfekte Verschmelzung von Kreis und Quadrat. Im Castel del Monte dreht sich alles um die Acht, eine Zahl mit unzähligen geometrischen, astronomischen und spirituellen Implikationen. Das Rätsel um diese Burg mit ihrer feierlichen und harmonischen Ausstrahlung bleibt weiterhin bestehen und wartet darauf, gelüftet zu werden.

WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **398**
VERLEIHUNGSSTADT: **MÉRIDA, MEXIKO**
VERLEIHUNGSJAHR: **1996**

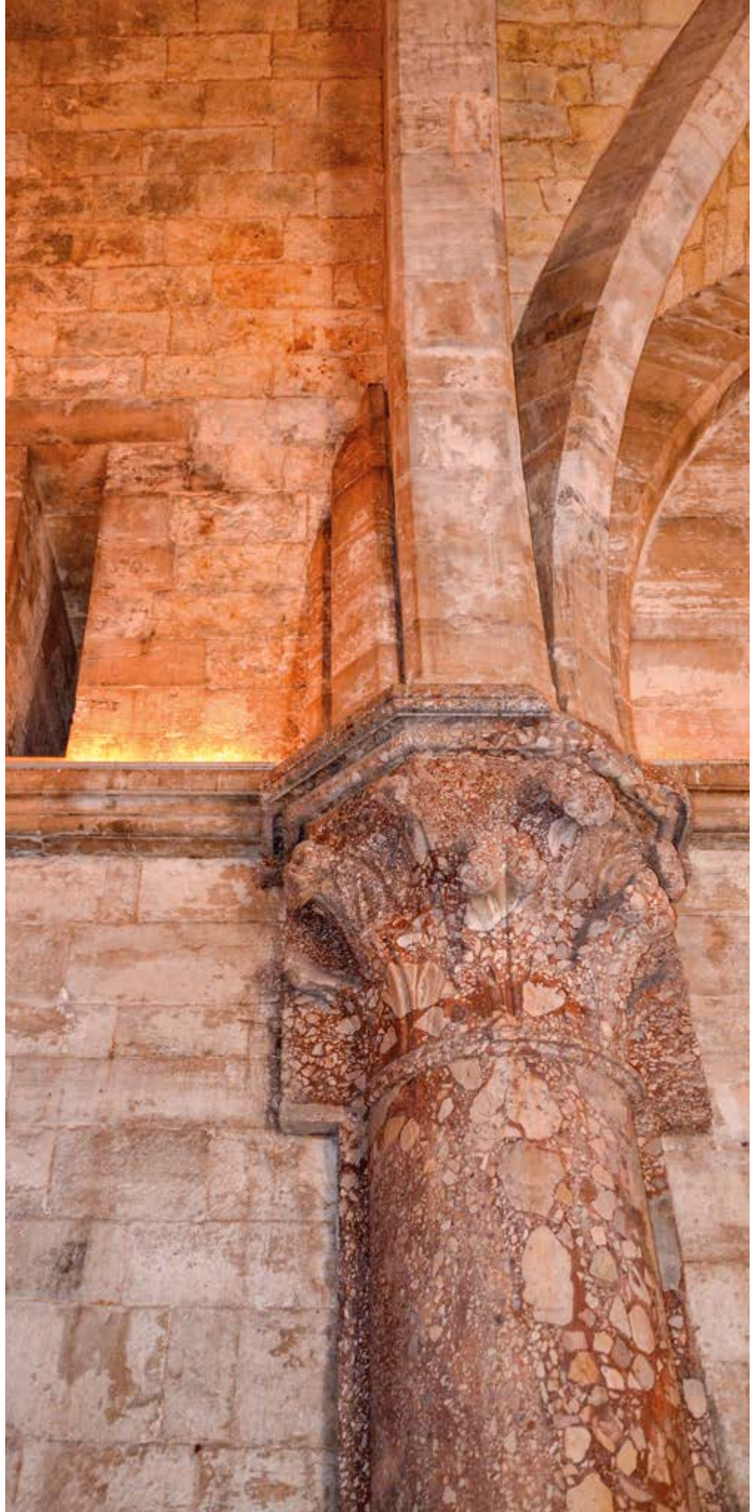
BEGRÜNDUNG: Die Architektur des Castel del Monte verkörpert in ihrer Verschmelzung von Kulturelementen aus Nordeuropa, der klassischen Antike und dem islamischen Orient geradezu perfekt den kosmopolitischen Geist und die wissenschaftlichen und humanistischen Interessen ihres Schöpfers Friedrich II. von Hohenstaufen.

MAP

„Es ist nicht immer einfach, einen architektonischen Gedanken mit mehr mathematischer Regelmäßigkeit durchzuführen, als es hier geschah, wo das einfachste Grundsystem die edelste Durchbildung in reichen Einzelheiten empfangen hat, ohne ins Phantastische überzugehen.“

Der deutsche Historiker Ferdinand Gregorovius besuchte Castel del Monte im Jahr 1875 und war tief beeindruckt. Unseren Ausgangspunkt bildet der einzigartigste Herrensitz Süditaliens. Danach kommen wir nach Andria und Barletta, ebenfalls Orte, die eng mit der Erinnerung an den großen Stauferkaiser verwoben sind.

Bei Sonnenauf- und untergang nimmt der Stein des 1 **Castel del Monte** eine orangene Farbe an. Wer weiß, ob der Kaiser, der 1250 verstarb, den Zauber dieses Ortes noch erleben durfte. Es klingt unglaublich, doch es gibt keine Dokumente, die seinen Aufenthalt in der Burg bezeugen. Der Grundriss des Castel del Monte ist ein großes Achteck. An jeder Ecke steht ein Turm mit ebenfalls achteckigem Grundriss. In der Mitte der Burg befindet sich ein achteckiger Innenhof, um den sich im Erdgeschoss und im oberen Geschoss jeweils acht Säle gruppieren. Niemand anderes als Friedrich II. von Staufen konnte die Idee einer so außergewöhnlichen Architektur gehabt haben. Die Burg vereinte die unterschiedlichen Stilrichtungen der französischen Gotik den normannischen Stil Siziliens und den des islamischen Orients zu einer einzigartigen Einheit. Die kostbaren Marmorarbeiten und die raffinierten Skulpturen sind fast verschwunden. Um sich jedoch ein Bild davon zu machen, dass das Bauwerk nicht für militärische Zwecken gebaut worden war, genügt es, einen Blick auf das fein gearbeitete Portal aus Breccia-Corallina-Marmor zu werfen, das an einen römischen Triumphbogen erinnert. Das einzige dreibogige Fenster ist nach 2 **Andria** ausgerichtet, einer Stadt, die dem Kaiser stets ihre Treue erwiesen hat. Diese Treue ging so weit, dass auf einem der alten Stadttore ein Satz steht, den der Staufer gesagt haben soll: *Andria fidelis nostris affixa medullis* („Treues Andria, eingebettet in unsere Tiefen“). Um mehr über die Person des Kaisers zu erfahren, müssen wir uns in die Kathedrale begeben, in deren Krypta zwei der drei Ehefrauen Friedrichs II., Isabella II. von Jerusalem und Isabella von England, bestattet sind, die beide bei der Geburt ihres Kindes starben. Für diejenigen, die mehr über den Stauferkaiser wissen möchten, ist die ideale Etappe 3 **Barletta**. Es ist keineswegs sicher, dass das in der Burg aufbewahrte Steinpoträt, ein wunderschönes schwäbisches architektonisches Werk, das im 16. Jh. verändert wurde, die Züge des Herrschers wiedergibt. Über seinen Kunstgeschmack und seine politischen Ideale erzählt uns hingegen der Koloss von Barletta: Die Herkunft dieser imposanten Bronzestatue aus dem 5. Jh. ist seit Jahrhunderten umstritten. Allerdings ist es sehr wahrscheinlich, dass Friedrich selbst sie von Ravenna nach Apulien transportieren ließ.



BLUME AUS STEIN

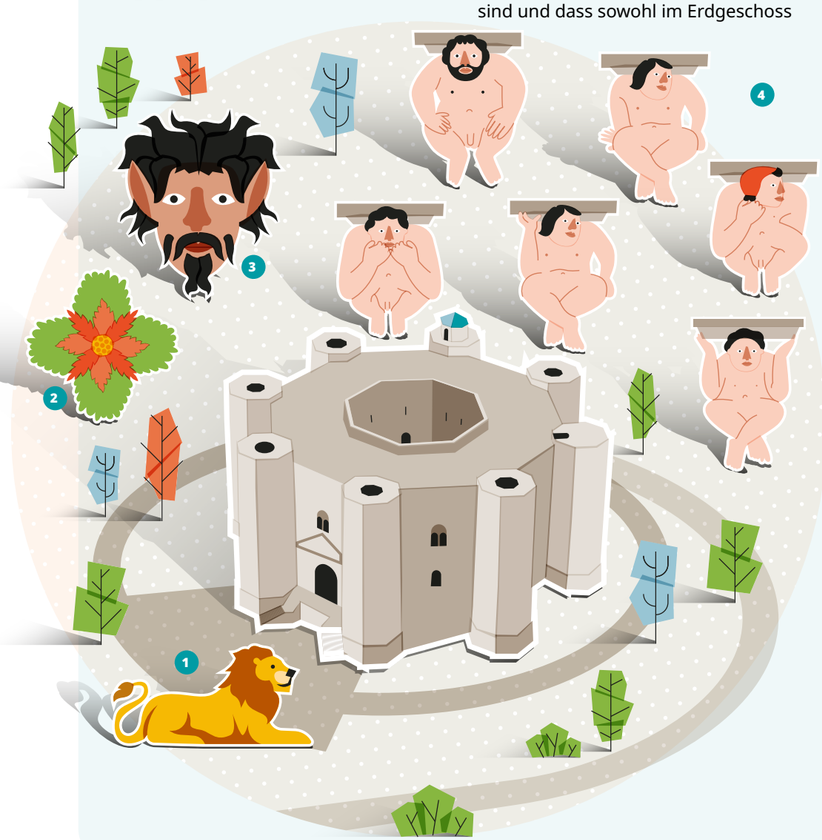
„Über diesen Ort sind schon zu viele Worte verloren worden. Studien, Eindrücke, Erinnerungen. Aber was sich mir heute mit überwältigender Kraft aufdrängt, ist die strukturelle Verbindung dieser Mole mit dem von Eco erdachten Kloster. Ja, mit dem Kloster, das Jean-Jacques Annaud für Der Name der Rose gebaut hatte. Und die kalten, aufgeschnittenen Räume der Rippen, das konzentrische Wandern zwischen Wendeltreppen und Räumen auf den verschiedenen Etagen erinnern nicht an Friedrich den Kaiser, sondern an den schrecklichen Jorge.“

Viaggio in Puglia, Raffaele Nigro

Zu klein, um ein Palast zu sein, zu vornehm, um nur ein Jagdschloss zu sein, wurde die Burg vielleicht erbaut, um gelegentlich von einem kleinen Hofstaat bewohnt zu werden. Castel del Monte verfügte über große Kamine und für die damalige Zeit hochmoderne Sanitäranlagen wie steinerne Waschbecken, Abflussrohre und Abflüsse. Ein weiterer interessanter Aspekt ist, dass es keine Kapelle gab.

„ICH WEISS NICHT, WIE DIE MAUERN VON THEBEN AUSSAHEN, DIE AMPHION DEM MYTHOS NACH ZUM KLANG SEINER ZITHER ERRICHTETE, DIE DIE STEINE DER BERGE ANLOCKTE UND LENKTE; ABER AN SCHÖNHEIT KONNTEN SIE DIE MAUERN DIESER BURG NICHT ÜBERTREFFEN [...]"

In märchenhaften Tönen beschreibt der Reiseschriftsteller Mario Praz in *Viaggi in Occidente* seine erste Begegnung mit Castel del Monte, eine der bizarrsten Burgen Italiens. Wenn Ihr Glück habt und eine in Italien geprägte 1 Cent-Münze noch finden – mittlerweise werden die nicht mehr hergestellt –, seht Ihr auf der Rückseite die abgebildete Burg Castel del Monte, dessen Form der eines Sternes oder eines Schneekristalls oder einer Königskrone auf einem Kopf ähnelt. Wenn Euch die Geometrie gefällt, dann werdet Ihr sehr erstaunt sein, herauszufinden, dass die Burg ausschließlich auf dem Grundriss eines Achtecks gebaut wurde. Könntet Ihr die Burg von oben betrachten, dann würdet Ihr sehen, dass der Innenhof achteckig ist, die Burg insgesamt acht Türme hat, die jeweils auch achteckig sind und dass sowohl im Erdgeschoss als auch im oberen Geschoss acht Säle sind. Und dennoch sind nicht alle Türme mit Treppen ausgestattet. Um sich zu einigen Sälen Zutritt verschaffen zu können, muss man manchmal die ganze Burg umrunden oder den Innenhof überqueren. Diese Zahlen- und Formenmagie trägt eine unverkennbare Handschrift, nämlich die Friedrich II. von Staufen, Kaiser im Mittelalter. Er ließ in ganz Süditalien zahlreiche Festungen bauen. Jedoch ist keine so geheimnisvoll wie Castel del Monte. Bevor Ihr hineingeht, achtet auf den 1 **Löwen** am Haupteingang. Er bewacht die Burg, scheint aber kein wildes Tier zu sein. Es ist der Beginn eines Weges, auf dem Ihr Gesichter, Blumen und Personen entdecken werdet, die sich zwischen Türmen und Sälen verstecken. Ab und zu werdet Ihr, wenn Ihr nach oben schaut, eine eingmeißelte 2 **Blume** erkennen: Dieses Element wird „Schlussstein" genannt und dient dazu, die Bögen an der Decke zusammenzuhalten und zu verhindern, dass sie durch das Gewicht herunterfallen. In manchen Fällen wird diese Blume zu einem Kopf mit spitzen Ohren und wehenden Haaren. Versucht einen Blick in den Turm 3 zu werfen, wo ein wunderschöner Kopf mit zwei kleinen Hörnern und zugespitzten Ohren Euch zu beobachten scheint: Es handelt sich um einen 3 **Faun**, eine Figur aus der griechischen Mythologie. Geht dann zu Turm 7: Wenn Ihr nach oben schaut, dann seht Ihr 4 **sechs kniende Männer** aus Stein, die aussehen, als würden sie das Gewölbe einzig und allein mit der Kraft ihrer Schultern tragen! Erinnert Euch das nicht an die Form eines Regenschirms? Wer weiß, ob der Kaiser sie je erkannt hat, denn vielleicht konnte er ja aus der Ferne nicht gut sehen. Geht nun hinaus ins Freie und versucht Euch vorzustellen, wie Friedrich II. von der Turmspitze aus die Falken, die er so liebte, frei fliegen lässt und sie im Flug ihre Beute jagten.



CASTEL DEL MONTE in der Literatur

Buchempfehlungen, um in die Geheimnisse der Burg einzudringen.

• **In Puglia**, Ferdinand Gregorovius (1874–75). Der deutsche Historiker verliebte sich in Apulien und seine Menschen und zeichnet ein Bild von der Region vor einem Jahrhundert, nicht ohne dabei auch auf die Geschichte in der Antike einzugehen.

• **Viaggi in Occidente**, Mario Praz (1955). Artikelsammlung über die Reisen des Autors in Europa und Amerika.

• **18 mal italien**, Guido Piovene (1957). Er bereiste drei Jahre lang Italien, um diese äußerst detaillierte Reportage zu schreiben, die als Klassiker der italienischen Reiseliteratur gilt. Von den Alpen bis nach Sizilien, vorbei am Castel del Monte, ist der Blick des Autors eine Einladung, unsere Wunder zu entdecken.

• **La vergine napoletana**, Giuseppe Pederiali (2009). 1293 machen sich der Arzt Giovanni da Modena und der sizilianische Sarazene Yusuf Ibn Gwasi auf die Suche, um der schwäbischen Dynastie wieder zu neuem Glanz zu verhelfen, ausgehend von der wenig haltbaren Geschichte, dass Konrad von Schwaben heimlich eine neapolitanische Jungfrau geheiratet und einen Sohn mit ihr bekommen haben soll. Die abenteuerliche Reise kann nur in Castel del Monte beginnen, um sich dann in Lucera, Neapel und Melfi fortzusetzen, alle Orte, die eng mit Friedrichs Epos verbunden sind.

• **Otto. L'abisso di Castel del Monte**, Alfredo De Giovanni (2010). Ein fesselnder Roman voller Wendungen und Spannung. Im Mittelpunkt steht die natürliche Zahl 8, die in Friedrichs Schloss allgegenwärtig ist und deren Verliese die Protagonisten erkunden wollen.

• **Castel del Monte**, Franco Cardini (2016). Einer der bedeutendsten Gelehrten des europäischen Mittelalters zeichnet ein umfassendes Bild von der Burg, das auf verschiedene Weisen interpretiert werden kann, wobei sich jede Interpretation um die außergewöhnliche Figur des Kaisers dreht.

• **Castel del Monte: la storia e il mito**, Massimiliano Ambruoso (2018). Der Mittelalterforscher und Essayist zeichnet die geschichtlichen Etappen des Baus der Burg nach und veranschaulicht die unterschiedlichen Interpretationen, die im Laufe der Jahrhunderte bezüglich der Funktion der Burg dargelegt wurden.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Storia e leggenda di Federico II**, Daniele Giancane (2011). Das von Liliana Carone illustrierte Buch ist für Kinder geeignet, die die Figur des Kaisers, seine Leidenschaft für die Jagd und die Schlösser lieben werden.

• **Stupor mundi**, Néjib (2017). Die Graphic Novel, auch ein mittelalterlicher Thriller, ist eine Reflexion über die Menschheit. Hannibal Qassim El Battuti, der berühmteste Wissenschaftler der arabischen Welt, trifft aus dem fernen Bagdad in Castel del Monte ein, um Friedrich II. um Unterstützung zu bitten. An seinem Hof trifft er auf illustre Persönlichkeiten aus allen Bereichen, die alle von seiner revolutionären Erfindung, dem „Haus des Lichts", angezogen werden.

• **Enrico e l'ottagono di pietra**, Francesca Garofalo (2023). Wer Harry Potter und magische Geschichten liebt, wird verzaubert sein von der Geschichte Enricos und seinen beiden nicht mehr ganz jungen Freunde Antonino und Saverio, die sich unwiderstehlich zum Castel del Monte, einer Art Hogwarts in Apulien, hingezogen fühlen.

15

TRULLI VON ALBEROBELLO

„Betrachtet man die Trulli aus der Nähe, bewundert man die raffinierten baulichen Kniffe, die in den Mauern eingebauten Stufen, die in den Wänden eingearbeiteten Sitze, die in den massiven Seiten gehauenen Nischen, den aus dem Gewölbe herausragenden Schornstein, denkt man an eine mechanische Arbeit, wie das Schmieden eines Hufeisens oder das Schnitzen eines Schneidebretts aus einem Holzstamm.“

La valle dei trulli, Leonardo Sinisgalli

Laut Überlieferung entstand die Stadt Alberobello aus rein steuerlichen Gründen. Wir schreiben noch das von Feudalherrschaft geprägte 17. Jh. In der Gegend herrscht der gefürchtete Giangirolamo II. Acquaviva d'Aragona, Graf Conversano, der nicht allzu liebevoll „il Guercio di Puglia“ („der Schielende von Apulien“) genannt wird. Um die Abgaben an die spanische Krone nicht zahlen zu müssen, hatte der Graf eine Idee: Im Falle einer Inspektion durch die Abgesandten des Königs konnten die Bauern, die sich in seinem Lehen, bekannt als *Sylva aut Nemus Arboris Belli*, niedergelassen hatten, ihren Trullo „abbauen“ und sich zerstreuen, um zu beweisen, dass es sich nicht um eine zivile Behausung handelte. Natürlich handelte es sich nicht um seine eigene architektonische Erfindung: Das Dach des Trullos (der Begriff leitet sich vom spätgriechischen Wort „Kuppel“ ab) ist eine im gesamten Mittelmeerraum und darüber hinaus bis nach Kleinasien und die europäischen Länder an der Atlantikküste verbreitete Bauart. Die verschiedenen Kalksteinreihen, hier *chianche* genannt – ein preiswertes und leicht verfügbares Material – werden in getrocknetem Zustand in konzentrischen Kreisen mit nach oben hin abnehmendem Durchmesser übereinander angeordnet. Geht man durch die engen Gassen, die sich durch die beiden historischen Viertel von Alberobello schlängeln, ist man jedes Mal aufs Neue über diese reinen, eindrucksvollen und rätselhaften Rundhäuser erstaunt.

WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **787**
VERLEIHUNGSSTADT: **MÉRIDA, MEXIKO**
VERLEIHUNGSJAHR: **1996**

BEGRÜNDUNG: Die Trulli von Alberobello sind ein außergewöhnliches Beispiel für eine menschliche Siedlung, die ihre ursprüngliche Form in bemerkenswerter Weise beibehalten hat, und veranschaulichen die langfristige Anwendung der Trockenmauerbauweise, einer Technik, die im Mittelmeerraum eine jahrtausendealte Geschichte hat.

„Als ich Alberobello zum ersten Mal sah, war ich atemlos: Ich dachte nicht, dass es ein phantasievolleres Land auf der Welt geben könnte, vielleicht in Marco Polos China oder an einem abgelegenen Ort in Asien. Später sollte ich feststellen, dass nichts auf der Welt Alberobello so ähnlich ist wie Göreme in Kappadokien. In Göreme sind aber die Trulli rosa Steintüten, Pfirsicheis-Tüten, Disneyland-Tüten.“

Cesare Brandis Beschreibung von Alberobello in seinem Werk *Pellegrino di Puglia* stammt aus dem Jahr 1960, scheint aber auch heute noch aktuell zu sein.

Im Zentrum von Alberobello stehen fast 1.500 Trulli, was geradezu märchenhaft aussieht. Wir beginnen unsere Tour auf dem 1 **Largo Martellotta**, einem großen Platz, der sich zwischen den beiden historischen Vierteln der Stadt erstreckt, und halten Ausschau nach dem Aussichtspunkt 2 **Belvedere Santa Lucia**: Die Aussicht von hier ist unglaublich und die Trulli des Stadtviertels Rione Monti stellen ein ideales Fotomotiv dar. Wir begeben uns nun in eine der Gassen des Viertels und kommen an unzähligen Souvenirgeschäften vorbei. Man kann Zinnen und auf die Dächer gemalte Symbole entdecken. Wir werfen einen Blick in den Innenraum eines Trullo, um einen Eindruck davon zu bekommen, wie die Menschen damals lebten, mit ausgeklügelten Sanitäranlagen und einer perfekten Dämmung (die Gebäude sind im Sommer kühl und speichern im Winter die Wärme). Dann machen wir uns auf die Suche nach dem „siamesischen Trullo“ – mit zwei Kuppeln. Auf dem höchsten Punkt des Rione Monti steht die 3 **Kirche Sant'Antonio**: Sie wurde 1927 erbaut und hat eine Kuppel und einen trulloförmigen Glockenturm.
Wir entfliehen dem Trubel und suchen im idyllischen Stadteil 4 **Rione Aia Piccola** Zuflucht. Hier werden die Trulli überwiegend von Einheimischen bewohnt und auf den Straßen herrscht eine fast irreale Ruhe. Dann schlendern wir durch die engen Gassen und respektieren die Ruhe: Belohnt werden wir mit malerischen und insbesondere authentischen Ausblicken. Um mehr über diese Bauwerke und die Kunst der Trulli-Meister zu erfahren, lohnt sich ein Besuch des 5 **Museo del Territorio „Casa Pezzolla“**, dem größten Trulli-Komplex (es gibt 15 davon). Weiter geht es zur 6 **Casa d'Amore**, dem ersten mit Mörtel errichteten Gebäude, nachdem Alberobello 1797 unter König Ferdinand IV. von der Feudalherrschaft befreit wurde: Davor war nämlich nur die Trockenmauerbauweise erlaubt.
Wir beenden unsere Besichtigung im 7 **Trullo Sovrano** im nördlichen Teil der Stadt, hinter der großen Kirche Santi Medici Cosma e Damiano. Das ist der größte Trullo von Alberobello, dem einzigen mit Hochparterre. Er verfügt über eine 14 m hohe Hauptkuppel, um die sich 12 weitere Kegel gruppieren. Wir können die Räume besichtigen, die noch mit alten Möbeln eingerichtet sind.

EIN FEENDORF

„Es sind winzige runde Hütten, mit einem spitzen Kegeldach, in das nur ein Volk kleiner Männchen hineinzukommen scheint, jede mit einem kleinen Schornstein und einem kleinen Puppenfenster, und mit jenem komischen Verputz oben auf dem Kegel, der die Koketterie der Sauberkeit ist und den Eindruck einer Nachtmütze auf dem Scheitel eines Clowns erweckt, mit sogar [...] einem Kreuz oder einem Stern auf der mit Kalk bemalten Stirn! Aber was befindet sich auf der Spitze eines jeden Trullo? Etwas wie zwei Trichter ineinander, mit der Spitze nach unten, oder wie ein Trichter mit einer Kugel oben drauf, nur so zum Spaß...“

Un popolo di formiche, Tommaso Fiore

Die Architektur der Trulli ist einfach und gleichzeitig genial. Die Zinnen auf den Dachspitzen und die auf den Dächern gemalten Symbole üben eine starke Faszination aus. Erstere haben die Form einer Scheibe, einer Pyramide oder einer Kugel, bei letzteren handelt es sich um primitive heidnische, magische oder christliche Symbole. Beide haben schützende oder versöhnende Funktionen.

„SIE BERÜHRTEN FAST DIE WOLKEN. SELBST DIESE DÄCHER, WIE DIE HÄUSER, WIE DIE MAUERN, WAREN EINFACH AUS STEIN AUF STEIN GEMACHT, TROCKENER STEIN NEBEN TROCKENEM STEIN. DANN DACHTE ER AN EINIGE BILDER IN DEN BÜCHERN, ALS DIE MENSCHEN TEMPEL MIT GROSSEN STEINBLÖCKEN ERRICHTETEN, UM MIT DEN STERNEN ZU SPRECHEN. LANGE ZEIT WUNDERTE ER SICH ÜBER DIESES WUNDER [...]. VIELLEICHT WAR ES DIE MAGIE DES WINDES, DIE DIE STEINE ZUSAMMENHIELT."

Die Hauptfigur im Bildband *Giravento ad Alberobello* ist ein Mann, der sorglos durch die Stadt der Trulli und ihre Landschaft spaziert und es schafft, in jedem Stein, jeder Blume und jedem Baum etwas Interessantes zu entdecken. Ein wirklich toller Kerl, dieser Giravento! Bevor Ihr 1 **Alberobello** besichtigt, solltet Ihr unbedingt die Zeichenrickserie *Trulli Tales – Die Abenteuer von Trullalleri*, die in einem verwunschenen Trulli-Dorf am Fuße eines Olivenhains spielt, sehen. In der Serie wird nach einem geheimen Rezeptbuch gesucht, das für immer zu verschwinden droht.
Die Stadt Alberobello besteht aus vielen kleinen weißen Häusern, die die Form eines Kegels haben und deren Dach aus Steinen besteht. Wenn Ihr Euch die gemalten Symbole genau anseht, werdet Ihr eine Sonne, ein Kreuz, ein Herz oder einen Stern entdecken. Es macht auch Spaß, die Unterschiede zwischen den einzelnen Zinnen auf den Dachspitzen der Kuppel herauszufinden. Bittet Eure Eltern, mit Euch die 2 **Tropfsteinhöhle von Castellana** zu besuchen. Zunächst kommt Ihr in eine riesige unterirdische Höhle. Hier dringen die Sonnenstrahlen durch die Öffnung oben. Dann kommt Ihr auf einen faszinierenden Weg durch Stalagtiten, Stalagmiten und Alabastersäulen, die sich sehr langsam über Millionen von Jahren gebildet haben. Einige dieser Kalksteinformationen ähneln Tieren, menschlichen Gesichtern oder Denkmälern: Versucht einmal, sie zu erkennen.
In dieser Gegend Apuliens gibt es auch zwei Abenteuerparks, die sich perfekt für Adrenalinliebhaber eignen. Bei der 3 **Zoosafari von Fasano** fahrt Ihr mit dem Auto durch verschiedene natürliche Lebensräume von Giraffen, Tigern, Gorillas, Elefanten und vielen anderen seltenen exotischen Tieren: Ihr werdet das Gefühl haben, in Afrika oder in Südamerika zu sein! Anschließend könnt Ihr Euch auf den Fahrgeschäften und Achterbahnen des angrenzenden **Fasanolandia-Parks** austoben. Steht Euch allerdings der Sinn eher nach körperlicher Aktivität, dann könnt Ihr im 4 **Abenteuerpark *Ciuchino Birichino*** in Ostuni auf den hängenden Wegen auf Eure Kosten kommen oder Überlebens-, Orientierungs, Falknerei-, Bogenschießenkurse sowie viele andere Kurse besuchen.

ALBEROBELLO in der Literatur

Buchempfehlungen, um die Trulli und deren Geschichte zu entdecken.

• **La valle dei trulli**, Mimmo Castellano (1959). Kleines und interessantes Buch mit Texten u.a. des Dichters aus Lukanien, Leonardo Sinisgalli, und mit schönen, historischen Fotos.

• **Pellegrino di Puglia**, Cesare Brandi (1960). Es handelt sich um eine künstlerische und literarische Reportage, die zahlreiche Orte und auch die Trulli beschreibt. Der Kunstkritiker und Historiker weist nicht nur auf deren Zauber hin, sondern auch auf deren übereilte Modernisierung, und empfiehlt, dieser Einhalt zu gebieten...

• **Un popolo di formiche**, Tommaso Fiore (1978). Dies ist eine soziologische und sentimentale Reise durch Apulien zur Zeit des Faschismus. Fiore vergleicht seine Landsleute mit einem „Volk von Ameisen", das im Laufe der Jahrhunderte so viel Steine ausgehoben und aneinandergereiht hat, dass dies zu seinem Merkmal geworden ist.

• **I misteriosi simboli dei trulli**, Maria Letizia Troccoli Verardi (1989). Es ist unmöglich, sich den zahlreichen Symbolen zu entziehen, die auf die kegelförmigen Dächer der Trulli von Alberobello und der Murge gemalt sind. Sie sind nicht rein dekorativ, sondern haben stets eine religiöse und apotropäische Bedeutung.

• **La cultura del trullo**, Carla Speciale Giorgi, Paolo Speciale (1989). Die Trulli werden von Archäologen, Architekten, Historikern und Anthropologen, insbesondere aber von vielen Dichtern und Reisenden analysiert, die im Laufe der Jahrhunderte auf diese einzigartigen Bauwerke gestoßen sind.

• **I trulli di Alberobello. Un secolo di tutela e di turismo**, Annunziata Berrino (2012). Von der „Entdeckung" der Trulli in der zweiten Hälfte des 19. Jh. bis zum Jahr 1910, als die Trulli unter staatlichen Schutz gestellt wurden; von der Aufnahme in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes bis hin zum Aufkommen des Tourismus und den neuen Perspektiven für den Schutz der Trulli, deren Restaurierung und deren nachhaltigen Nutzung.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Giravento ad Alberobello**, Biagio Lieti (2010). Mit Illustrationen von Fiammetta D'Aversa handelt es sich um ein wunderschönes Bilderbuch (ab 6 Jahren). Die Hauptfigur ist Giravento, ein Mann, der staunen kann wie ein Kind – und das umso mehr in diesem magischen Land der riesigen Feenhüte.

• **My mini Puglia,** William Dello Russo (2015). Von Bari bis Lecce, von Gargano bis Taranto – ein Bilderbuch zum Schmökern, mit herrlichen Illustrationen von Camilla Pintonato, für eine abenteuerliche Entdeckungsreise durch die Region der Trulli, Schlösser und der beiden Meere, die die Region umspülen.

• **Trulli Tales – Die Abenteuer von Trullalleri** (2017). Reihe mit vier Pappbilderbüchern für die Kleinsten. Im Königreich Trullolandia wurden die vier besonderen Freunde Ring, Zip, Stella und Sun auserwählt, die Zauberköche des Dorfes zu werden und das magische Buch von Nonnatrulla vor den Angriffen des stümperhaften Copperpot und seiner Handlangerin Athenina zu verteidigen.

16 FRÜHCHRISTLICHE BAUDENKMÄLER IN RAVENNA

„Ravenna, goldglänzende Nacht, / Grab der Gewalttätigen, bewacht / von schrecklichen Blicken, / grimmiger Rumpf eines kaiserlichen / Amts, eisern, gebaut / aus jenem Eisen, mit dem das Schicksal / unbesiegbar ist, getrieben durch Schiffbruch / an die Grenzen der Welt, / über das äußerste Ufer!“

Le città del silenzio, Gabriele d'Annunzio

Ravenna ist weltweit für seine prachtvollen Mosaiken bekannt: Kirchen, Baptisterien und Palazzi ziehen jedes Jahr Hunderttausende von Besuchern an, die angesichts der Fülle von Eindrücken aus dem Staunen nicht mehr heraus kommen. Doch Ravenna ist nicht nur aus ästhetischen Gründen einer der einzigartigsten Orte auf der Welt: Die prächtigen, zwischen dem 5. und 6. Jh. entstandenen Dekorationen, als Ravenna die Hauptstadt des Weströmischen Reiches und später ein Außenposten des Byzantinischen Reiches war, stehen für die Entstehungszeit der christlichen Ikonographie. Und so ist Ravenna im Mosaik der Kunstgeschichte das entscheidende Mosaiksteinchen, durch welches West und Ost, Antike und Mittelalter über Meere und Jahrhunderte hinweg miteinander verbunden werden.

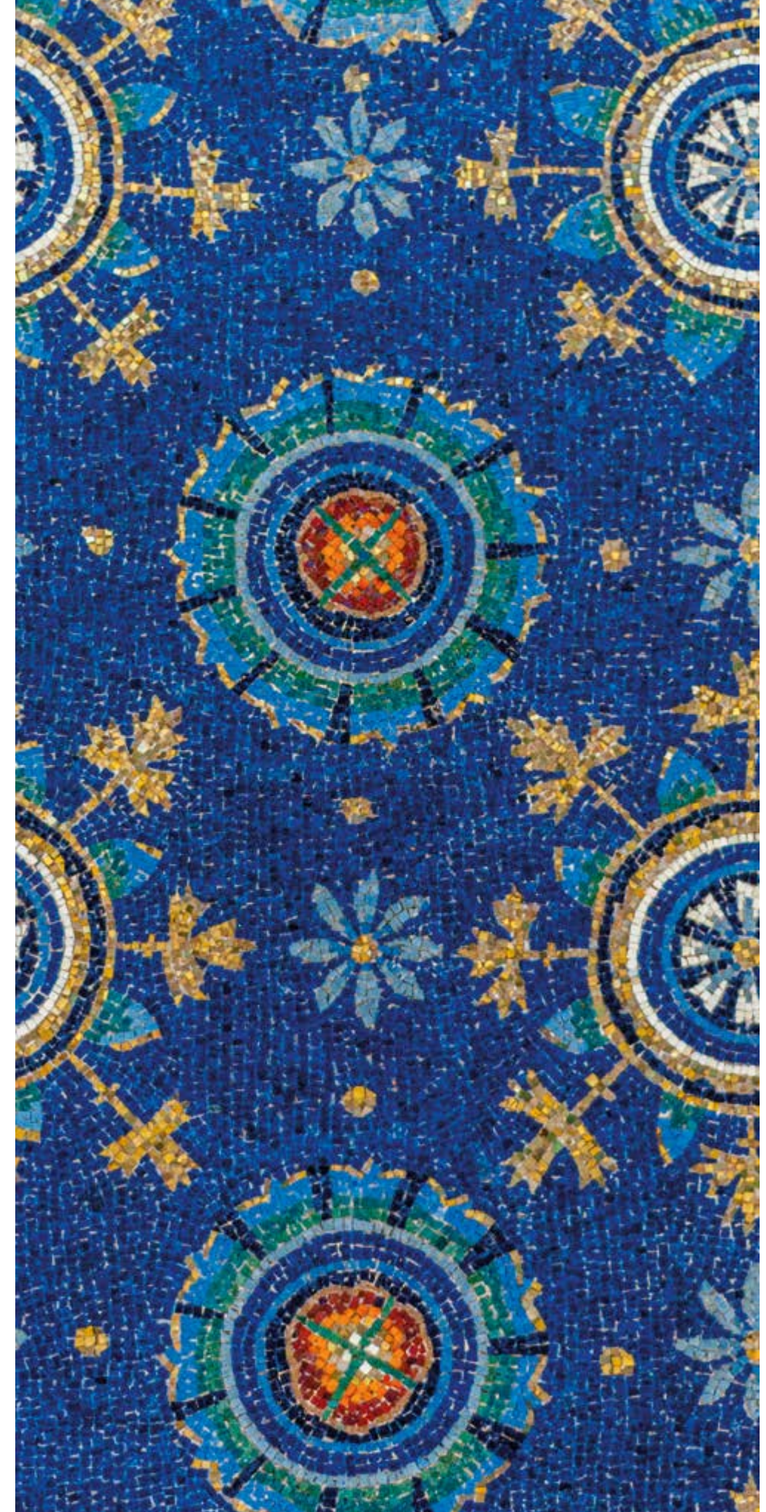
SERIELLES WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **788**
VERLEIHUNGSSTADT: **MÉRIDA, MEXIKO**
VERLEIHUNGSJAHR: **1996**

BEGRÜNDUNG: Die frühchristlichen Baudenkmäler von Ravenna stellen den höchsten Ausdruck der Mosaikkunst dar. Einzigartig sind sie im Hinblick auf die Vereinigung westlicher und östlicher Einflüsse, die Ergänzung griechisch-römischer Stilelemente mit christlicher Ikonographie und die Darstellung des kulturellen und künstlerischen Temperaments des 6. Jahrhunderts. Sie sind ein grundlegendes Zeugnis für die Beziehungen und den Austausch in einer für die Entwicklung der europäischen Identität ausgesprochen wichtigen Zeit.

„Einsame Stadt! Vielen wird eine Geschichte / Von deinem großen Ruhm in den alten Tagen erzählt.“

Erzählungen wird es noch viele geben, da die Stadt der Mosaiken, die Oscar Wilde in einem seiner Jugendgedichte verherrlichte, in der Lage ist, jeden Besucher in Staunen zu versetzen.

Es ist ein absolutes Muss, die Stätten des UNESCO-Weltkulturerbes in Ravenna zu besuchen: Wir starten an der 1 **Basilika San Vitale**, die 548 unter Erzbischof Maximianus geweiht wurde und weltweit ein Symbol für byzantinische Kunst darstellt. Betritt man die Basilika, so ist nicht gleich klar, ob der oktonale Zentralbau mit Exedren zwischen Innenraum und Umgang, den zahlreichen Säulen und der Empore im Obergeschoss zu einer Kirche, dem Gotteshaus einer exotischen orientalischen Religion oder einem heidnischen Tempel gehört, bis man in den Altarraum kommt, der mit den prachtvollsten Mosaiken Ravennas geschmückt ist. Abgebildet ist Christus als Weltenherrscher sowie Kaiser Justinian und Kaiserin Teodora.
Nur wenige Meter entfernt steht das ein Jahrhundert zuvor errichtete 2 **Mausoleum der Galla Placidia**. Die Mosaiken des Mauseoleums sind noch von der naturalistischen römischen Kunst geprägt.
Gleich danach können wir das wunderschöne Mosaik mit der Darstellung der *Taufe Christi* im nüchtern gehalteten 3 **Baptisterium der Arianer** mit dem Mosaik der opulenten 4 **Neonianischen Taufkapelle** vergleichen, wo jedes Bild sowie die architektonischen Bauelemente über dem Besucher zu schweben scheinen, ganz so, als würden sie sich bewegen.
In unmittelbarer Nähe befindet sich das 5 **Erzbischöfliche Museum**. Besonderes Augenmerk gilt der mit 27 Elfenbeintafeln geschmückten Maximianskathedra (aus dem 6. Jh.) sowie der Andreaskapelle mit einer der außergewöhnlichsten Christusdarstellungen der Kunstgeschichte: der als Feldherr gekleidete Christus mit Beinkleidern und Rüstung.
Bevor wir das Stadtzentrum von Ravenna verlassen, ist noch die 6 **Basilika Sant'Apollinare Nuovo** zu besichtigen. Nicht zu verpassen sind hier die in den Mosaiken im Mittelschiff dargestellten Züge der Märtyrer und Heiligen. Das 7 **Mausoleum des Theoderich** zeichnet sich dadurch aus, dass es aus Steinblöcken aus Istrien (statt Ziegeln) ohne Mörtel gebaut wurde, wie ein riesiges LEGO aus dem frühen Mittelalter. Unsere Stadtbesichtigung endet einige Kilometer südlich von Ravenna mit einem der wichtigsten Zeugnisse frühchristlicher Kunst: der 8 **Basilika Sant'Apollinare in Classe**, einer klassischen Basilika mit einem sensationellen Mosaikzyklus in der Apsis.



MOSAIKSTEINE EINES FIRMAMENTS

„Es war in Ravenna, am Ende des letzten März. Im Mausoleum der Galla Placidia, das Blau intensiv bis zur Verzweiflung, kann durch die innige Wut des Feuers schmelzen und in Strahlen zerfallen.“

Svaghi, in *Un grido e paesaggi*, Giuseppe Ungaretti

Es erstaunt nicht, dass das Mausoleum der Kaiserin Galla Placidia – der Tochter des Kaisers Theodosius – dessen Bauherrin sie der Überlieferung nach ist, ohne dass sie dort je beigesetzt wurde, im Laufe der Jahrhunderte zu Oden, Gedichten und Betrachtungen aller Art inspirierte.
Bereits der erste Eindruck ist überwältigend: Von Außen aus betrachtet mutet dieses kleine, kreuzförmige Gebäude ausgesprochen bescheiden an. Doch im Inneren sind die Wandmosaiken geradezu überwältigend. Gerade hier kann man die Entwicklung und die Veränderungen in der Geschichte der christlichen Kunst gut beobachten: Man beachte zum Beispiel den Unterschied zwischen dem realistisch in der Figur des *Guten Hirten* dargestellten Christus über der Eingangstür, der von der römischen Bildtradition beeinflußt ist, und den streng dargestellten Christus in Kaiserkleidung in der nahe gelegenen Basilika San Vitale, der ein Jahrhundert später unter byzantinischem Einfluss entstand. Im Mausoleum finden wir auch das erste Beispiel einer mit einem Sternenhimmel dekorierten Decke. Dabei handelt es sich um ein Motiv, das im Laufe des Mittelalters bis Giotto und darüber hinaus in Hunderten von Kirchen in ganz Europa immer wieder aufgegriffen wird.

„ALS OB AN CHIASSIS STRANDE LEISE SCHREITEND / DER SÜDWIND SCHWILLT ENTLANG DEM PINIENHAIN, /GIBT ÄOLUS IHN FREI, DEN ZAUM IHM WEITEND."

Bilder begegnen uns in Ravenna nicht nur in den Mosaiken, sondern auch bei Dante (hier oben sind Verse aus dem Buch *Fegefeuer* zitiert), der in der Stadt der Romagna die letzten Jahre seines Lebens verbrachte. Bis zu seinem Tod im Jahr 1321 lebte er bei Guido Novello da Polenta.
Das 1 **Dante-Museum** bietet eine gute Gelegenheit, sein Wissen über den großen Dichter zu vertiefen. Das Museum richtet sich insbesondere auch an junge Menschen: Kindern werden die vielen interaktiven Medienangebote sowie der Bezug zu LEGO und Mickey Mouse gefallen. Auch die Truhe, in der die Franziskanermönche die Gebeine des Dichters aufbewahrten, nachdem sie diese entwendet hatten, gibt es noch. Gleich daneben befindet sich das 2 **Dante-Grabmal**, in dem seit 1780 die Gebeine des Dichters ruhen, sowie die 3 **Basilika San Francesco**, die lustigste Kirche der Stadt. In der Krypta befindet sich ein Mosaikfußboden, der mit Tausenden von Litern Wasser bedeckt ist und heute als Aquarium genutzt wird. Der Bezug Ravennas zu Dante wird durch den Besuch des Pinienwaldes 4 **Pineta di Classe** nochmals deutlicher. Hierhin soll sich der Dichter gerne zurückgezogen haben (mit Wäldern kannte er sich gut aus), um nach Inspiration zu suchen. Den Kindern wird es Spaß machen, zwischen Pinien, Eichen und Steineichen spazieren zu gehen, vorbei am Schilf, das den Übergang zu den Sumpfgebieten markiert. Doch dies ist nur der Auftakt zu den wirklichen Spezialeffekten, die das Gebiet südlich von Ravenna bereithält: 5 **Mirabilandia** ist einer der bekanntesten Freizeitparks Italiens. Von mehreren Arten von Achterbahnen über Geisterbahnen und Wasserbahnen bis hin zum Ölturm und Showlasersystemen – für jeden Geschmack ist etwas dabei. Der angrenzende Mirabeach garantiert stundenlangen Spaß für Wasserrutschen- und Poolfans.
In der Nähe befindet sich das 6 **Labyrinth Dedalo**, das in einem riesigen Maisfeld gebaut wurde. Hier können regelrechte Abenteuer erlebt werden: Denkt daran, dass ein guter Orientierungssinn notwendig ist, um auf der schwierigsten Route den Weg zu finden.
Bedenkt man, dass sich die Stadt Ravenna ganze 35 km entlang der Küste erstreckt, sollte man die Besichtigungstour mit einem schönen Nachmittag am Strand abschließen: 7 **Lido di Savio** eignet sich in besonderem Maße für Familien, denn hier kann man baden, im Sand spielen und die zahlreichen Fischerhütten mit ihren riesigen Netzen in der Nähe der Flussmündung des Savio bewundern.

RAVENNA in der Literatur

Buchempfehlungen, um die Stadt der Mosaike zu entdecken.

• **Göttliche Komödie**, Dante Alighieri (1314–21). Das wichtigste, repräsentativste und brillanteste Werk der italienischen Literaturgeschichte ist untrennbar mit Ravenna verbunden, da die Stadt sein letzter Zufluchtsort war. Dante erwähnt sie in einigen Passagen des *Infernos*, und widmet im *Fegefeuer* eine Passage dem Pinienwald.

• **Ravenna**, in *Poems*, Oscar Wilde (1878). Die meisten Gedichte schrieb er in seiner Jugend. Mit dem, was der Stadt Ravenna gewidmet war, erlangte der Schriftsteller seinen literarischen Durchbruch. Er beschreibt, wie er die Stadt zu Pferd betritt, beeindruckt von der Stille in den Straßen und hingerissen von der Aura der Persönlichkeiten, die Stadt bekannt gemacht haben: Theoderich, Dante und Lord Byron.

• **Le città del silenzio**, in *Elettra,* Gabriele d'Annunzio (1903). In diesem zu Beginn des 20. Jhs. erschienenen Buch, dem zweiten der *Laudi*-Sammlung, widmet der Dichter seine Gedichte einer Reihe italienischer Städte. Im Hinblick auf Ravenna erzählt er von der Beziehung zum Meer, das sich im Laufe der Jahrhunderte immer weiter entfernte, was letztendlich zu ihrem Untergang führte.

• **Italienische Stunden**, Henry James (1909). James, der zu den großen Schriftstellern gehörte, die von Italien und dessen Kunst überwältigt waren, nimmt aufgrund seiner feinen Sprache und seiner Fähigkeit, die bekanntesten Monumente auf eine sehr originelle Weise zu interpretierenen, eine führende Rolle ein. Besonders beindruckend ist, wie er die Mosaiken von Ravenna beschreibt: „Und überall dasselbe tiefe Erstaunen darüber, dass, während Jahrhunderte sich abnutzten und Reiche aufstiegen und fielen, diese kleinen Würfel aus farbigem Glas an ihrem Platz blieben und ihre Frische behielten."

• **Byron a Ravenna. L'uomo e il poeta**, Alieto Benini (1960). Unter den großen Literaten, die Ravenna feierten, nimmt Lord Byron einen besonderen Platz ein. Er empfand eine tiefe Liebe zu Teresa Guiccioli und zu Ravenna. Davon erzählt Benini in seinem Buch.

• **Un grido e paesaggi**, Giuseppe Ungaretti (1968). Der Dichter verarbeitet einige melancholische Frühlingseindrücke aus Amsterdam und Ravenna, wo er das Mausoleum der Galla Placidia und des Theoderich besichtigte und die Tauben beobachtete.

• **La delfina bizantina**, Aldo Busi (1986). In seinem charakteristischen Wirrwarr von Registern und sprachlichen Ausdrücken schuf er ein fesselndes Werk. Anastasia, die Haputfigur, betreibt ein Bestattungsinstitut in Ravenna.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Una pigna per Ravenna**, Silvia Togni, Enrico Rambaldi (2012). Ein illustrierter Stadtführer für Kinder, der verschiedene Kuriositäten aufzeigt und mit Stereotypen und Klischees bricht.

• **Pimpa a Ravenna**, Altan (2017). Um Ravenna aus einer verträumten und heiteren Perspektive zu sehen, muss man die Stadt aus der Sicht des berühmten Hundes mit den roten Punkten erleben.

17 DIE ALTSTADT VON PIENZA

„Pienza war so, wie er es sich vorgestellt hatte: Ein steinerner Diamant auf einem der höchsten Hügel des Val d'Orcia, und, wie der Reiseführer sagte, war es Ende des 15. Jh. nur ein mittelalterlicher Weiler namens Corsignano."

Il Fosso Bianco, Miriam Focili

Bis zum späten Mittelalter hatte sich das Schicksal dieses kleinen, im Val d'Orcia gelegenen Dorfes noch nicht mit dem seiner Zentralfigur – einem Mann, der dessen Identität so tiefgreifend verändern und sogar dessen Namen annehmen sollte – gekreuzt. Enea Silvio Piccolomini wurde 1405 geboren und entsammte einer alten Familie aus Siena. Er war Dichter, reiste, schrieb erotische Gedichte, war außerdem der Autor der berühmten *Commentarii*, Priester und Politiker und verkörperte auf vielfältige Art und Weise die Dichte und die intellektuelle Leidenschaft des Humanismus. Im Jahr 1458 wurde er zum Papst gewählt und nannte sich fortan Pius II. Sein Geburtsort, Corsignano,wurde wenig später nach ihm in Anlehnung an den Papstnamen des berühmten Sohnes der Stadt *Pienza* genannt. Die Stadt hatte nicht nur einen neuen Namen, sondern stand insbesondere auch für die Umsetzung eines ethischen und ästhetischen Ideals, nämlich dem der geplanten Stadt. Der neue Papst beabsichtigte, die Altstadt umzugestalten und die futuristische Utopie einer rational geplanten Stadt zu verwirklichen. Hierzu beauftragte er den Architekten Bernardo Rossellino, Schüler des Leon Battista Albert. Mit der Neugestaltung des Hauptplatzes von Pienza gelang es den beiden Männern, die mittelalterliche Architektur in eine Architektur der Renaissance umzuwandeln. Damit leisteten sie einen nachhaltigen Beitrag zur Geschichte der modernen Stadtplanung.

WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **789**
VERLEIHUNGSSTADT: **MÉRIDA, MEXIKO**
VERLEIHUNGSJAHR: **1996**

BEGRÜNDUNG: Pienza nimmt in der Entwicklung des Konzepts der geplanten „Idealstadt" eine Schlüsselrolle ein. Hier wurde das erste humanistische Stadtplanungskonzept der Renaissance angewendet.

„Wer von Siena aus nach Rom fährt, kommt nach der Burg San Quirico und rechts von Radicofani an Corsignano vorbei, das oben auf dem Hügel auf der linken Seite zu sehen ist, auf der Spitze eines sanften Abhangs, drei Meilen von der Hauptstraße entfernt.“

Piccolominis Blick, der in seinem Werk *Commentarii* gewissermaßen aus der Vogelperspektive über die Toskana schweift, lädt dazu ein, die Umgebung Pienzas im Herzen des Val d'Orcia – ebenfalls UNESCO Welterbe – zu erkunden. Am besten besichtigt man sie in aller Ruhe und gönnt sich dabei Pausen, um die Aussicht zu genießen, das historische Erbe zu erkunden und sich dabei etwas zu entspannen.

1 **San Casciano dei Bagni** ist ein guter Startpunkt. Auch wenn es nicht gut ist, Reiseranglisten aufzustellen, so kann man dennoch sagen, dass die Thermen von San Casciano dei Bagni zu den schönsten der Toskana gehören. Die 42 Quellen mit einer Wassertemperatur von 40°C wurden bereits von den Etruskern besucht und waren während der römischen Antike von zentraler Bedeutung, wie die archäologischen Überreste des Thermalheiligtums bezeugen. Von San Casciano fahren wir auf der Via Francigena in Richtung 2 **Radicofani**, wo eine schöne **Burg** steht. Diese wurde in Höhe von 896 m auf einem Basaltfelsen erbaut und beherrscht mit ihrem gedrungenen Bergfried nicht nur das darunter liegende Dorf, sondern das gesamte Val d'Orcia, den Monte Cetona und das Gebiet des Monte Amiata. Weiter geht es nach 3 **Chiusi**, in der Antike eines der wichtigsten Zentren Etruriens. Heute bietet es Kultur auf hohem Niveau. Das **Achäologische Nationalmuseum in Chiusi** ist eine Reise wert. Hier kann man eine Sammlung von Artefakten besichtigen, die in der Stadt gefunden wurden und vom Leben, der Kunst und der Kultur der damaligen Zeit erzählen. Das **Dom-Museum** beherbergt hingegen Werke aus der frühchristlichen, mittelalterlichen und modernen Zeit. Vom Museum aus kommt man zum **Labyrinth von Porsenna**, eine 130 Meter lange Strecke mit einem verschlungenen Stollensystem des etruskischen Wasserkomplexes. Die nächste Etappe ist 4 **Montepulciano**. Dieses auf einem felsigen Gebirgskamm gelegene Dorf zwischen der Valdichiana Senese und dem Val d'Orcia ist für seinen mit der Güteklasse DOGC ausgezeichneten Wein bekannt, der aus der Rebsorte Sangiovese – Prugnolo Gentile genannt – gewonnen wird und zu den beliebtesten Weinen Italiens gehört. Neben den allgegenwärtigen Önotheken gibt es in der Stadt sehr bedeutende historische und architektonische Zeugnisse. Auf der **Piazza Grande** legen wir einen Pflichtstopp beim Pozzo dei Grifi e dei Leoni ein und stellen uns vor, wie die Fassade des **Doms Santa Maria Assunta** aussehen würde, wenn deren Bau ab dem 16. Jh. nicht unvollendet geblieben wäre. Von hier kommt man sehr leicht nach 5 **Pienza**, wo wir einen ausgezeichneten Pecorino kosten und uns an den Gebäuden aus der Renaissance sattsehen können.

EIN ZEICHEN GOTTES

„Wegen der Notwendigkeit neigt sich [die Kirche], entgegen der Gewohnheit, von Norden her gegen Mittag.“

Commentarii (IX, 24), Enea Silvio Piccolomini

Um aus architektonischer Hinsicht eine ideale Stadt zu werden, musste Pienza nach Ansicht von Papst Pius II. und dessen Architekten Bernardo Rossellino dies auch in astronomischer Hinsicht sein. Besteigt man im *Palazzo Comunale* am 1. April um 13:20 Uhr den Turm, kann man sehen, wie die Fassade des Domes einen Schatten wirft, der perfekt in die neun Rechtecke auf dem Kirchplatz passt. Es scheint, als ob Papst Pius II., ganz so, wie es in den *Commentarii* zu lesen ist, ganz bewusst auf die für kirchliche Gebäude vorgeschriebene kanonische Ausrichtung – diese mussten „orientiert“, daß heißt nach Osten hin ausgerichtet sein – verzichtete, um den Dom in eine große Sonnenuhr zu verwandeln, mit der die Frühlings-Tagundnachtgleiche gefeiert wird, nämlich dem das Osterfest bestimmende Datum. Der Steinring auf dem Kirchplatz ist symbolisch mit der Fensterrose verbunden: oben der Lichtring, das sehende Auge – das Gute; unten der Steinring, das nicht sehende Auge – das Böse. Das Ereignis findet heute am 1. April und nicht am 21. März statt. Grund dafür ist das Inkrafttreten des Gregorianischen Kalenders 1582, mittels dessen der Fehler der 11 Tage korrigiert wurde, die sich im Laufe der Jahrtausende aufgrund der Umlaufzeit der Erde um die Sonne angesammelt hatten, welche nicht genau 365 Tage, sondern 365 Tage, 5 Stunden, 48 Minuten und 46 Sekunden beträgt.

„ES GAB ZWEI REIHEN VON FENSTERN, BEWUNDERNSWERT IN FORM UND BREITE, UND JEDE REIHE BESTAND AUS DREIUNDZWANZIG FENSTERN IN GLEICHEM ABSTAND VONEINANDER. AUS JEDEM DER FENSTER, [...] KONNTEN DREI PERSONEN GLEICHZEITIG HINAUSSCHAUEN [...]."

Mit diesen Worten beschreibt Pius II. in seinen *Commentarii* einen Teil der päpstlichen Residenz im Dorf: Es sind die Details, die die Aufmerksamkeit des Reisenden erwecken. Gleich werdet Ihr bemerken, dass der Platz sehr klein ist, jedoch ausgesprochen bedeutende Gebäude hat. Alles dreht sich um die trapezförmige 1 **Piazza Pio II**, wo der **Dom** (auf der längeren Seite) beziehungsweise die Kathedrale Santa Maria Assunta thront. Die Kathedrale wurde von dem Architekten Bernardo Rosselino entworfen und 1462 geweiht. Man erkennt sie an ihrer in drei Teile geteilten Fassade aus Travertin.
Im lichtdurchfluteten Innenraum vermischen sich Vergangenheit und Gegenwart, das Erbe der Gotik mit den neuesten Renaissancestilen. Im Dickicht der Säulen könnt Ihr die von den berühmtesten sienesischen Malern der damaligen Zeit gemalten Tafeln, die Marmorstelen sowie die in den Boden und die Wände eingelassenen Grabsteine entdecken. Neben dem Dom seht Ihr die 2 **Chiesa di San Giovanni** (oder die **Krypta des Doms**). Eine kleine Tür auf der linken Seite der Kathedrale führt zu einem unterirdischen Raum, in dem man zwischen den Überresten des Skulpturenschmucks der alten Kirche und einer Reihe flämischer Wandteppiche umherwandern kann. Von hier aus kommen wir auch zum „**Labyrinth**", einem System von Entwässerungstunneln, das unter der Apsis der Kathedrale gegraben wurde, um die Senkungsprobleme des darüber liegenden Bauwerks zu bekämpfen: Heute ist es ein kleines Juwel, bei dem dem Betrachter Geschichten von Schlössern und Prinzessinnen in den Sinn kommen.
3 **Palazzo Piccolomini**, die Residenz des Papstes und seiner Familie, befindet sich rechts von der Kathedrale: Man erkennt ihn leicht an seiner rustikalen Fassade aus Pietra Viva-Bossenquadern. Ihre strenge und schlichte Gestaltung stehen im Kontrast zum Prunk der Innenräume. Rossellino ließ sich bei seinem Entwurf bewusst von den Bauten der römischen Vergangenheit und der neuesten Mode der Florentiner Architekten inspirieren. Auf der Rückseite, in der Loggia auf der Südseite des Gebäudes, befindet sich ein herrlicher 4 **Dachgarten**. An schönen Tagen wirkt dieses „Fenster" wie ein Glücksspender. Gegenüber der Kathedrale steht der 5 **Palazzo Comunale** mit einem dreibogigen Säulengang, der von einem Turm mit einer Terrakotta-Uhr gekrönt wird. Im Palazzo Borgia befindet sich schließlich das 6 **Diözesanmuseum**, in dem man zwischen religiösen Kunstwerken, sakralen Gewändern und kostbaren Goldschmiedearbeiten den Glanz und die Pracht vergangener Zeiten wiedererleben kann.

KIDS

PIENZA in der Literatur

Buchempfehlungen, um Pienza und seine Umgebung zu erkunden.

• **Commentarii**, Enea Silvio Piccolomini (1462–64). Das Meisterwerk von Piccolomini gilt als eines der großen „Denkmäler" der italienischen Renaissance. Auf halbem Weg zwischen einem Roman und einem anthropologischen Text zeichnet es ein Bild der politischen und religiösen Welt des Europas des 15. Jahrhunderts, in dem die Stadt Pienza ausführlich beschrieben wird.

• **Il Fosso Bianco**, Miriam Focili (2019). Eines Morgens im September geht der alkoholabhängige Mechaniker Gualtiero Vanni nach Fosso Bianco, um ein heißes Bad in den Thermalbädern zu nehmen. Dort trifft er auf ein attraktives Mädchen, das allein im Wasser ist: ein blonder, blutüberströmter Engel, der sich weder an sich selbst noch an seine Vergangenheit erinnern kann. Die Ermittlungen werden für die beiden Polizistinnen, Elena und Giada, nicht leicht sein.

• **Il campo di Gosto**, Anna Luisa Pignatelli (2023). Dieser Roman erzählt die Geschichte von Agostino, genannt Gosto. Er ist geschieden, mit einer Tochter, die nur an Geld denkt, und ist von bösen Menschen umgeben. Abwechselnd werden die schönen Landschaften des Val d'Orcia und die dort lebenden Menschen mit ihren dunklen Seiten beschrieben.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Rinascimento per gioco**, Valentina Orlando, Celina Elmi (2018). Pienza und sein „Schöpfer", Enea Silvio Piccolomini, beeinflussen den Geist der Stadt. Mit den Augen der jungen Archäologin Clara können die Kinder die in der Renaissance gelebte Neugierde nacherleben.

• **Stella Bianca. La ragazza che parla ai cavalli**, Mathilde Bonetti (2019). Der verhängnisvolle Funke springt beim Wohltätigkeitsfischen des Festivals von Pienza über, bei dem die junge Irin Crystal, die gerade erst in Italien angekommen ist, Stella Bianca, ein prächtiges Fohlen, gewinnt. Dies ist der erste Roman einer Serie, in der es um den Mut des gegenseitigen Vertrauens und die Stärke der Freundschaft zwischen Mensch und Tier geht.

18

ARCHÄOLOGISCHE STÄTTEN VON POMPEJI, HERCULANEUM UND TORRE ANNUNZIATA

„In Stabia war die Sicht gut, vom Meer aus schien das Wunder vorbei zu sein, die Menschen waren am Strand in Sicherheit, sie waren mit allem, was sie hatten, angekommen: Von den Schiffen aus konnte man Pferde und Möbel und Kisten erahnen, ich konnte wenig sehen, dann fragte ich den Decksjungen neben mir: ‚Was ist es, das da unten leuchtet? Es sind Frauen, Kapitän, Frauen voller Juwelen.'"

La fortuna, Valeria Parrella

Lucio, die Hauptfigur des Romans *La fortuna* von Valeria Parrella, sieht die schreienden Frauen mit ihrem Schmuck auf der Flucht vor dem ausbrechenden Vulkan. Es ist der 24. Oktober (vielleicht auch August) des Jahres 79 n. Chr.: Ein Tag, der das Leben von Lucio und seiner Stadt Pompeji für immer verändern wird und den wir in den archäologischen Stätten von Pompeji, Herculaneum und Torre Annunziata zum Teil nachempfinden können. Nirgendwo sonst als in Pompeji und dem Gebiet um den Vesuv kommt der Besucher der Antike emotional so nah. Keine andere Stätte vermag ihre Besucher derart zu begeistern, dass sie dem Naturereignis, das den Himmel über den Golf von Neapel zum Glühen brachte und den Tag zur Nacht machte, am liebsten selbst beigewohnt hätten. Ein Besuch der archäologischen Stätten von Pompeji, Herculaneum und Torre Annunziata erfordert eine gewisse Achtung gegenüber dem Leben, dem Tod, dem Unglück, dem Abgrund und dem Erhabenen an einem Ort, an dem die Schmerzensschreie der Einwohner in Tuffstein eingemeißelt zu sein scheinen. Ein Ort, an dem man das Gefühl hat, den Moment mitzuerleben, in dem ganze Städte zerstört wurden.

SERIELLES WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **829**
VERLEIHUNGSSTADT: **NEAPEL, ITALIEN**
VERLEIHUNGSJAHR: **1997**

BEGRÜNDUNG: Die antiken Städte Pompeji, Herculaneum und die Villen von Torre Annunziata sind lebendiges Zeugnis vom Leben im 1. Jh. n. Chr. und das erste Freiluftmuseum Europas. Die Wiederentdeckung und die Geschichte dieser Stätten haben die Welt seither über Jahrhunderte in Staunen versetzt.

„Darauf änderte er seinen Plan, und was er aus Neugierde begonnen hatte, führte er jetzt mit Edelmut aus. Er ließ einen Vierruderer zu Wasser und geht selber an Bord. Nicht nur um Rectina Hilfe zu bringen, sondern vielen anderen [...]. Er eilt dorthin, von wo aus andere fliehen [...].“

Mit diesen Worten beschreibt Plinius der Jüngere in einem Brief an Tacitus das Schicksal seines Onkels, Plinius des Älteren, der sein Leben verlor, als er versuchte, die Einwohner von Pompeji und Herculaneum zu retten. Heute ist es um den Vesuv ruhiger und man kann die Gegend besuchen und sich dabei als *Tourist* im klassischen Sinne fühlen, nämlich als Nachkomme der *Grand-Tour-Reisenden*. Die antiken Villen konnten nur teilweise ausgegraben werden, doch das Sichtbare wiegt das Unsichtbare auf und bietet Material, um *Tausendundeine Nacht* mit Träumen der Antike zu ergänzen.

Wir beginnen die Campania Felix-Tour in 1 **Herculaneum**. Von der am Meeresufer gelegenen (heute liegt sie nicht mehr am Meer) antiken Stadt, die sich in Richtung Ufer ausweitete, wurde nur ein Viertel der ursprünglich bewohnten 20 Hektar freigelegt: Tavernen, Werkstätten, Geschäfte und prächtige öffentliche Gebäude säumten die Straßen. Sehenswert sind das Gebiet der Bootshäuser, **fornici**, wo in etwa 300 Menschen vergeblich auf Hilfe warteten, das **Haus des Skeletts** mit seinen wunderschönen Mosaiken und die faszinierende **Villa dei Papiri**, in der Hunderte von griechischen Texten gefunden wurden. Von Herculaneum geht es zu den Ausgrabungsstätten von 2 **Oplontis** mit der **Villa von Oplontis**, eine der schönsten Villen Kampaniens. Besonders empfehlenswert sind die Fresken im Großen Saal, das Speisezimmer, *Triclinium* genannt, und das *Cubiculae*, das Schlafzimmer. Nicht weit, in Boscoreale, befindet sich die 3 **Villa Regina**, wo Wein angebaut wurde. Die nächste Etappe ist 4 **Pompeji**. Für Pompeji sollte mindestens ein Tag eingeplant werden, da es unendlich Vieles zu sehen gibt. Denjenigen, die bereits in Pompeji waren, sei gesagt, dass das **Antiquarium** zur letzten Ausgrabung gehört. Besichtigen kann man hier die berühmten Abgüsse der zuletzt im Rahmen der Ausgrabungen gefundenen Leichname und eine großartige Schatzkammer mit Amuletten. Auf dem Weg nach Castellammare di Stabia liegt sowohl die 5 **Villa San Marco** mit ihrem spektakulären Thermalbereich als auch die riesige 6 **Villa Arianna**. Fragmente schöner Malereien und prächtige Atrien und Turnhallen sind hier erhalten geblieben. In Stabia befindet sich auch das neu eröffnete 7 **Museo Archeologico Libero D'Orsi** mit wertvollen, aus dem Gebiet des Vesuvs stammenden Fundstücken.

CAMPANIA FELIX

„An jenem Küstenabschnitt reiht sich Villa an Villa, sodass man mitunter nicht zu unterscheiden vermag, wo die eine aufhört und die andere beginnt. Das Ganze sieht aus wie ein riesiges Dorf, in dem nur Villen gibt.“

Pompeji: Die größte Tragödie der Antike, Alberto Angela zitiert Strabon

Am Golf von Neapel, heute eines der am dichtesten besiedelten Gebiete Europas, lebten schon in der Antike viele Menschen. Bereits Strabon schrieb über die zahlreichen Villen und Häuser in dieser Gegend. Die Tatsache, dass viele Häuser noch nicht freigelegt werden konnten, macht das Gebiet am Vesuv zu einem kleinen Eldorado für Archäologen. Dank seiner Nähe zum Vulkan war der Boden sehr fruchtbar, ganz zu Schweigen vom milden Klima und den vielen Thermen und Badeorten. Aus diesem Grund bauten die Römer hier ihre Villen und entspannten zwischen Mystik und Wein, Ritualen und Banketts, Lastern und Verschwendung. Nach ihrer Zerstörung im Jahr 79 n. Chr. kam die Campania Felix dank der archäologischen Ausgrabungen der letzten drei Jahrhunderte wieder zum Vorschein und auch die Lebensfreude von damals ist wieder zu spüren.

„NOCH ALS ICH SECHS ODER SIEBEN JAHRE ALT WAR, WAREN IN POMPEJI VIELE ARBEITER AUS ALLEN LÄNDERN. SIE HATTEN WUNDERBARE SCHÄCHTELCHEN MIT MEISSELN, WERKZEUGEN UND FARBEN. AUF DEN STRASSEN SPRACHEN SIE UNVERSTÄNDLICHE DIALEKTE UND ÄUSSERTEN SICH SCHAMLOS, WAS UNS ZUM LACHEN BRACHTE."

Lucio, die Hauptfigur im Roman *La fortuna* von Valeria Parrella, wurde in Pompeji geboren. Geht ein wenig wie Lucio durch die Stadt: Dieser Rundgang durch die Ausgrabungsstätten von Pompeji auf der Suche nach Zeichen und Kritzeleien wird Kinder und Erwachsene gleichermaßen faszinieren – wichtig sind ein Hut und viel Wasser als Proviant. Wir betreten Piazza Anfiteatro und beginnen unseren Rundgang an der 1 **Großen Palästra**, einem Innenhof mit Säulengang, der heute Wechselausstellungen beherbergt und in dessen Mitte sich ein großes Wasserbecken befindet: Hier trainierten die Gladiatoren. Das nahegelegene 2 **Amphitheater** geht auf das Jahr 80 v. Chr. zurück und gehört zu den ältesten römischen Amphitheatern aus Stein. In der 3 **Via dell'Abbondanza**, der Hauptstraße Pompejis, bekommt Ihr eine allgemeine Einführung in die Stadt. Hier standen Läden und Lokale. Da die Straße zum Forum führte, war sie stets überfüllt und es gab viele kleine Tavernen, in denen warmes Essen serviert wurde. Auf den Wänden der Gebäude werdet Ihr einige rote Schriftzüge sehen: Wer findet die meisten? Manchmal handelt es sich um *rogationes*, Aufforderungen, bei den Wahlen für den einen oder anderen Kandidaten zu stimmen; ein anderes Mal sind es die Speisekarten der *cauponae* genannten Gasthäuser. Über eine Querstraße der Via dell'Abbondanza kommt Ihr zum 4 **Orto dei Fuggiaschi** mit seinen Gipsabdrücken von 13 Personen – einer ganzen Familie – die auf der Flucht unter dem pyroklastischen Strom starben. Die Gipsabdrücke wurden ab dem Jahr 1863 mittels einer durch Giuseppe Fiorelli entwickelten Technik hergestellt. Diese bestand darin, flüssigen Gips in die durch die Leichen im Vulkangestein hinterlassenen Hohlräume zu gießen. Geht in den westlichen Teil Pompejis und sucht das Haus 5 **Casa del Poeta Tragico** (Haus des tragischen Dichters), in dem sich das berühmte Mosaik mit der Abbildung eines Hundes und der Aufschrift *cave canem* befindet. Geht dann zum Haus des Fauns, 6 **Casa del Fauno**. Hier liegt das Bodenmosaik, das die Schlacht bei Issos darstellt, einer Schlacht zwischen den Armeen Alexander des Großen und Dareios III. Das Original ist heute im Archäologischen Nationalmuseum in Neapel ausgestellt. Beendet Eure Tour durch Pompeji im 7 **Forum**: Heute ist das Forum ein von Säulen umgebener Platz, auf dem Touristen vor der Hitze Schutz suchen. In der Antike war das Forum Zentrum und Treffpunkt für die Bürger, wo Politik und Handel betrieben wurde.

KIDS

POMPEJI UND HERCULANEUM in der Literatur

Buchempfehlungen zum Ausbruch des Vesuvs.

• **Pompeji**, Robert Harris (2003). Der historische Roman spielt im August 79 n. Chr., 24 Stunden nach der Katastrophe. Er erzählt die Geschichte Attilios, eines jungen Ingenieurs, der vergeblich versucht, die Stadt und Bürger zu retten.

• **Le ragazze di Pompei**, Carmen Covito (2011). Der Roman von Carmen Covito, der als eine Art weibliches *Satyricon* gilt, spielt in Pompeji vor dem Ausbruch des Vesuvs. In Form eines Tagebuchs wird die Welt der Frauen erforscht. Die Hauptfigur ist Tirrena, eine nach dem Verlust ihres Kindes geschiedene Frau, die auf der Suche nach einer Chance auf Emanzipation ist.

• **Pompeji, die größte Tragödie der Antike**, Alberto Angela (2014). Italiens beliebtester Autor erzählt von den drei letzten Tagen in Pompeji und dem Schicksal der Städte im Gebiet um den Vesuv. Das Buch richtet sich an alle, die eine umfassende Darstellung der Ereignisse möchten, ohne dabei auf Geschichtsbücher zurückgreifen zu müssen.

• **50 Briefe**, Plinius der Jüngere (2019). Es ist der einzige, wenn auch indirekte Bericht eines Augenzeugen über den Vesuvausbruch: Der von Plinius dem Jüngeren, dem Neffen von Plinium dem Älteren, verfasste und an Tacitus gerichtete Brief. Sein Onkel, der Kommandant der in Miseno stationierten Flotte, starb, als er versuchte, Menschen auf der Flucht zu retten.

• **La fortuna**, Valeria Parrella (2022). Eine Erzählung über die Geschichte von Lucio, einem Jugendlichen, der an diesem Oktobertag des Jahres 79 n. Chr. Teil der Flotte von Plinius dem Älteren ist. Ein Werk, das pulsierende Leben in der Antike beschreibt und dem Leser die tragischen Momente des Vesuvausbruchs näherbringt. Es ist auch ein Coming-of-Age-Roman, der versucht, sich mit der Idee des Glücks auseinanderzusetzen, das im Lateinischen nicht unbedingt positiv konnotiert ist, sondern eher Schicksal, freier Wille ist.

• **The Wolf Den**, Elodie Harper (2021). Bei den „Wölfinnen" handelt es sich um fünf Sklavinnen, die in einem Bordell Pompejis zur Prostitution gezwungen werden. Ihre Geschichten überschneiden sich in einem fesselnden Roman, in dem es um Hoffnung, Schwesternschaft und Möglichkeiten geht. Der zweite Band der Reihe heißt *The House with the Golden Door* (2023), der dritte Band *The Temple of Fortuna* (2024).

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Rissa nel termopolio. Livia e i segreti di Pompei**, Nicola Barile, Giulio Peranzoni (2022). Die Erzählung spielt in einem 2020 wiederentdeckten Thermopolium, einer Gaststätte. Es ist die Geschichte von Livia und dem perfiden Mantis, einem Maskierten, der Pompeji terrorisiert.

19

SCHLOSS CASERTA AUS DEM 18. JH. MIT PARK, VANVITELLI-AQUÄDUKT UND SAN-LEUCIO-ANLAGE

„Der Park selbst [...] ist eine makroskopische Fantasie, in der alles ein wenig größer zu sein scheint, als es sein sollte. Diese Störung der Vorstellungskraft nannte der Barock Wunder.“

18 mal Italien, Guido Piovene

Das Schloss Caserta wurde von Karl von Bourbon, König von Neapel, in Auftrag gegeben. Mitte des 18. Jh. wollte dieser Ludwig XIV. mit dessen Palast von Versailles nicht nachstehen. Zudem war er der Meinung, einen noch prächtigeren Palast verdient zu haben. Der Architekt Luigi Vanvitelli wurde mit dem Projekt beauftragt. Für dessen Ausführung benötigte er ein 47.000 m² großes Gebiet, circa 120 Hektar Park, 1.200 Zimmer, 1.742 Fenster und 34 Treppenrampen, die in diversen Filmen verewigt wurden (darunter *Star Wars. Episode I*). Um die Brunnen des Parks zu speisen, wurde das Karolinische Aquädukt gebaut. Dieser transportiert noch heute mittels eines 1,20 m x 1,70 m großen, meist unterirdisch verlaufenden Rohres das Wasser über eine Strecke von 38 km aus der Quelle des Taburno in die Provinz Benevento. Auf Geheiß Ferdinands IV. wurde dann 1778 in Caserta die Königliche Kolonie San Leucio gegründet, Prototyp einer idealen Stadt mit einem besonderen Statut, das auf Verdienst, Gleichheit und Respekt beruht.

WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **549**
VERLEIHUNGSSTADT: **NEAPEL, ITALIEN**
VERLEIHUNGSJAHR: **1997**

BEGRÜNDUNG: Der Baukomplex von Caserta ist ein sehr gutes Beispiel für die Stadtplanung des 18. Jahrhunderts, die von den Bourbonen nach den vitruvianischen Prinzipien der Solidität, Funktionalität und Schönheit umgesetzt wurde. San Leucio ist eine „ideale Stadt“, die gut in ihr Umfeld eingebettet ist und in der Seide hergestellt wird. Mit dem Karolinischen Aquädukt ist sie ein Zeugnis für die Kunst und das Ingenieurswesen der damaligen Zeit.

„Um Caserta das Land völlig eben, die Acker so gleich und klar gearbeitet wie Gartenbeete. Alles mit Pappeln besetzt, an denen sich die Rebe hinaufschlingt, und ungeachtet solcher Beschattung trägt der Boden noch die vollkommenste Frucht. Wenn nun erst Frühjahr mit Gewalt eintritt!“

Der Dichter Goethe war von der Landschaft von Caserta, die vor Schönheit nur so strotzt, sehr beeindruckt. Ein kleiner Rundgang reicht aus, um einen Eindruck zu bekommen: Ihr werdet Orte besuchen, an denen der Einfallsreichtum des Menschen in Stein gemeißelt ist.

Von Caserta aus fahren wir nach Osten in Richtung 1 **San Leucio**. Hier wurde Ende des 18. Jh. eine ideale Gemeinschaft rund um die Seidenindustrie gegründet. Zu ihr gehörten siebzehn Familien mit insgesamt 214 Einwohnern. Jeder Arbeiter hatte das Recht auf ein Haus und eine kostenlose Schulbildung für seine Kinder: Einigen Gelehrten zufolge war dies der erste Versuch eines echten Sozialismus.
Die Fabrik kann noch heute besichtigt werden und produziert immer noch edle Stoffe, wie z.B. die Seidenstoffe, die in der ganzen Welt eingesetzt werden, vom Vatikan bis zum Quirinalspalast, den Flaggen des Weißen Hauses sowie des Buckingham Palace. Nach der Besichtigung geht es weiter nach 2 **Casertavecchia**, dem ursprünglichen Kern der Stadt Caserta: im Jahr 861 war *Casam Hirtam* ein longobardisches „Dorf auf der Höhe“. Das 400 m über dem Meeresspiegel an den Hängen der Tifatini-Berge gelegene Dorf ist ein labyrinthisches Gewirr von Häusern und antiken Palazzi, das vom prächtigen Glockenturm der 1153 eingeweihten **Kathedrale** im romanischen Stil mit arabisch-normannischen Elementen und von den Überresten des **Schlosses** überragt wird. Von hier aus hat man einen tollen Ausblick. Nun geht es in Richtung Süd-Osten nach 3 **Maddaloni**. Das riesige Projekt des Königspalastes von Caserta brauchte Wasser, viel Wasser, nicht nur für die vielen Brunnen, sondern auch für die Versorgung der neuen Stadt. Karl von Bourbon kam auf die Idee, ein neues Aquädukt bauen zu lassen. Auch dieses Aquädukt wurde riesig. Der **Karolinischer Aquädukt**, der noch immer Wasser aus den Quellen des Taburno in die Provinz Benevento führt, täuscht die meisten, da er wie ein römisches Aquädukt aussieht, jedoch aus dem 18. Jahrhundert (1753–59) stammt. Obwohl ein Großteil davon unterirdisch verläuft, sind die Berge von Longano und Garzano entlang der Straße nach Starza, in der Nähe von Maddaloni, durch 529 m lange Bögen verbunden, die fast 60 m hoch sind: Sie sind von der Straße aus zu sehen und sind sehr beeindruckend. Um das Aquädukt in seiner ganzen Größe zu besichtigen, folgen wir den Hinweisschildern zum 4 **Santuario di San Michele e Santa Maria del Monte**: Hier gibt es einen Parkplatz, von dem aus das Aquädukt in seiner vollen Größe betrachtet werden kann. Es empfiehlt sich, nachmittags zu kommen, sonst sieht man ihn im Gegenlicht.

DER SCHLOSSPARK

„Rundherum erstreckt sich der Alte Wald wie eine kleine Mauer [...]. Der Palast ist weit weg, er überragt kaum die Baumkronen, doch Mario spürt seine Anwesenheit hinter sich, wie immer, seit er hier unten lebt.“

Dove sei stata, Giusi Marchetta

Die Zunge aus Wasser und Grün, die aus dem Königspalast von Caserta herausragt, ist viel länger, als das Auge wahrnimmt. Selbst wenn Sie weit weg sind, werden Sie, wie die Hauptfigur von *Dove sei stata*, ihre Anwesenheit spüren. Ein halber Tag reicht aus, um das grüne Spektakel vor dem Schloss zu besichtigen, ein durch Vanvitelli entworfenes außergewöhnliches Zusammenspiel von Natur und Kunst. Nach dem Giardino all'Italiana überqueren wir die Via d'Acqua, ein langes Wasserbecken mit Brunnen und durch die klassische Mythologie inspirierte Skulpturengruppen. Wenn wir am Ceresbrunnen vorbeigekommen sind, endet der Rundgang am großen Wasserfall, wo am Diana-und-Aktäon-Brunnen dargestellt wird, wie Aktäon Diana beim Bad überrascht und zur Strafe in einen Hirsch verwandelt wird. Im Englischen Garten weicht die strenge Symmetrie Vanvitellis einer fantasievollen Verflechtung von Wegen, Pflanzen und Wäldern, die der Botaniker John Graefer ab 1786 entwarf. Genießt das Bagno di Venere, den Kryptoportikus und den Schwanensee, insbesondere aber die Ruhe der Natur.

„DIE EINZIGE BEDINGUNG FÜR HAUSMEISTER UND FAMILIEN WIE DIE SEINE WAR [...], FÜR DIE AUGEN DER TOURISTEN UNSICHTBAR ZU SEIN. SIE ALLE, ERWACHSENE UND KINDER, WURDEN NICHT UM RESPEKT GEBETEN, SONDERN UM EINE SYMBIOSE MIT DEM MONUMENT: SIE MUSSTEN SICH ALS TEIL DES WERKS FÜHLEN, MIT DEN BECKEN, STATUEN, BRÜCKEN DER CASTELLUCCIA VERSCHMELZEN."

Es ist sehr unwahrscheinlich, dass Ihr, wie Mario, die Hauptfigur im Roman *Dove sei stata* von Giusi Marchetta den Palast von Caserta, ganz für Euch haben werdet, doch Euer Besuch wird Euch das Bauwerk Vanvitellis, das in der Lage ist, jeden zu begeistern, dennoch sehr nahe bringen. Der Schloss wurde errichtet, da ein König so stolz war, dass er ein Schloss haben wollte, das das Schloss von Versailles übertraf. Beim Eintritt in das Schloss kommt Ihr zur 1 **Ehrentreppe**, wo Musiker anlässlich des Empfangs der königlichen Familie Konzerte spielten. Die Dekoration des Saals entspricht einen kleinen Handbuch der Symbolik: Die Statuen der beiden Löwen stehen für die Kraft der Vernunft im Gegensatz zu der der Waffen, während die drei Skulpturen im Hintergrund an königliche Majestät, Verdienst und Wahrheit erinnern, die drei Tugenden, die jedem sich selbst respektierenden Herrscher zustehen. Nach den beiden Treppen kommt Ihr in den ersten Stock. Ihr geht durch das 2 **Obere Vestibül**, in dem, wie unten, Gänge des Hauptgeschosses zusammenlaufen. Es ist von 24 ionischen Säulen umgeben und öffnet sich nach Osten hin zur 3 **Cappella Palatina**, die einen rechteckigen Grundriss hat und von einer halbrunden Apsis überragt wird. Gleich links kommen die **Wohnungen**. Sie beginnen mit den Vorzimmern, die den Hellebardieren und Leibwächtern vorbehalten waren, dann folgt ein Raum, der einem Großen aus der Vergangenheit gewidmet ist. Es handelt sich um den 4 **Alexandersaal**, der aufgrund des Gemäldes von Mariano Rossi, das die Hochzeit zwischen Alexander dem Großen und Rossana zeigt, „der Küssende" genannt wird. Weiter links beginnen die 5 **Vier-Jahreszeiten-Säle** (der Empfangssaal, der Salon, der Speisesaal und das Fumoir). Versucht, die Fresken den Jahreszeiten zuzuordnen. Es geht weiter und Ihr kommt in kleine Ateliers und große dekorierte Schlafzimmer, die im neoklassizistischen Stil eingerichtet und mit Zeichnungen der Palasträume übersät sind (verwendet die LP-Karte als Referenz, auf Google gibt es keine Fresken). Hinter der Ecke des Gebäudes befindet sich die 6 **Biblioteca Palatina** mit zwei Lesesälen und drei Beratungsräumen sowie Tausenden von Texten und verschiedenen Globen, die auf dem Boden verstreut sind. Sucht auf der anderen Seite den 7 **Thronsaal**, den größten Saal von allen. Große und Kleine werden beim Anblick der Decke, der Wände und Fußböden, die alle mit prächtigen Goldornamenten verziert sind, aus dem Staunen nicht mehr herauskommen. Bevor Ihr durch die 8 **Königlichen Gärten** schlendert, legt im Schlosscafé eine Pause ein.

CASERTA in der Literatur

Buchempfehlungen, um das Schloss Caserta, die San-Leucio-Anlage und das Karolinische Aquädukt zu entdecken.

• **Italienische Reise**, Johann Wolfgang von Goethe (1816–17). Der faszinierende Bericht über die Grand Tour, die Goethe zwischen 1786 und 1788 unternahm, gibt Einblick in Kunst, Kultur und die Schönheit Italiens.

• **18 mal Italien**, Guido Piovene (1957). Piovene bereiste das Bel Paese drei Jahre und schrieb dann diese einzigartige und detaillierte Reportage, die als Klassiker der italienischen Reiseliteratur gilt. Von den Alpen über das Schloss Caserta bis nach Sizilien lädt uns der Autor ein, die Wunderwerke Italiens zu entdecken.

• **Dove sei stata**, Giusi Marchetta (2019). In diesem Roman geht es um Mario, den Sohn des Parkwächters des Schlosses von Caserta, der nach vielen Jahren an den Ort seiner Kindheit zurückkehrt. Hier kommen seine Erinnerungen wieder, insbesondere an seine Mutter Anna, die ohne Erklärungen wegging. Gerade in diesem Park sucht die Hauptfigur nach Antoworten.

• **San Leucio. La dimora più amata da Ferdinando di Borbone**, Vega de Martini (2020). Der Traum Ferdinands, aus San Leucio eine ideale Stadt zu machen, blieb eine nicht verwirklichte Utopie. Ein unerlässlicher Aufsatz für all diejenigen, die ihr Wissen hierüber vertiefen möchten.

• **Anständige Mädchen**, Olga Campofreda (2023). Nachdem sie dem Leben der Vergangenheit und dem starren Rollenspiel des Provinzlebens entfloh, entscheidet sich Clara für die Anonymität einer Großstadt – London. Sie kehrt erst anlässlich der Hochzeit ihres Cousins nach Caserta zurück, wo das Leben, dem sie den Rücken kehrte, und das mysteriöse Verschwinden der Braut auf sie wartet.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **GUL: il cuore delle cose**, Maicol & Mirco (2020). Eine bissige Comic-Geschichte von Maicol & Mirco, die direkt im Königspalast von Caserta spielt.

20

DIE AMALFIKÜSTE

„Er versprach ihr auch, sie am nächsten Sonntag an die Amalfiküste mitzunehmen, damit sie sich ein wenig entspannen könnten.“

Meine geniale Freundin. Die Geschichte eines neuen Namens, Elena Ferrante

Die im Buch von Elena Ferrante beschriebene Amalfiküste ist für die Hauptfiguren des Romans, Lenù und Lila, ein Ort der Freiheit und Sehnsucht, wo sie zur Ruhe kommen können. Es ist weniger ein Ort, den sie bereisen, als vielmehr einer, den sie in ihrer Fantasie besuchen. Dabei sind ihre Gedanken von literarischen Assoziationen geprägt, die der Anblick der vielen kleinen Städte von Positano bis nach Vietri sul Mare mit ihren Aussichten, den smaragdgrünen, in Klippen zwischen Felsen eingebetteten Stränden, dem Gleichgewicht zwischen Natur und Architektur, das den Reisenden sprachlos macht, erweckt hatte. Die von einem Landschaftsmosaik aus Felsen, Wäldern, Zitrushainen und Weinbergen geprägte Amalfiküste bewahrte über Jahrhunderte ihre Aura. Während einer Fahrt auf der berühmten Küstenstraße kann man sehen, wie gut es dem Menschen gelungen ist, die Bauwerke an die widrige Umgebung anzupassen. In den Dörfern, die wie Edelsteine im wilden Gebirge glänzen, hinterließ die Geschichte ihre Spuren in den historischen Altstädten, welche heute vom Glanz der Klassik, der Epen der Republik Amalfi und der viel gerühmten arabisch-normannischen Kultur zeugen.

KULTURLANDSCHAFT
DOSSIER UNESCO: **830**
VERLEIHUNGSSTADT: **NEAPEL, ITALIEN**
VERLEIHUNGSJAHR: **1997**

BEGRÜNDUNG: Die Amalfiküste umfasst ein Gebiet von mehr als 11.000 Hektar und zählt 13 Gemeinden in der Provinz Salerno. Sie ist ein sehr gutes Beispiel für eine mediterrane Landschaft, in der Schönheit und Biodiversität sowie Kultur und malerische Natur erhalten blieben. In diesem Gebiet, das reich an Kultur ist, verschmelzen unberührte Natur und menschliche Aktivitäten miteinander.

„Sie stieg die steinernen Stufen hinauf und versuchte, nur an das Meer und an die Sonne zu denken, sich auf das zu konzentrieren, was sie sah. Wie immer, wenn sie in Positano war, verbesserte sich ihre Laune.“

Die im Buch von Cristina Caboni *La casa degli specchi* beschriebene Amalfiküste scheint wahre Wunderkräfte zu besitzen: Milena, die Hauptfigur, kommt nur in Positano zur Ruhe. Schaut mal, ob das auch für Euch gilt. Einige sind der Ansicht, dass Positano in den frühen Morgenstunden am schönsten ist. Dann, wenn der Zitronenduft mit der frischen Morgenbrise über die unendlich vielen Treppen weht. Andere hingegen sind der Meinung, dass Positano nachts seine größte Faszination ausübt, wenn der Hafen durch die vielen Lichter erleuchtet wird und die an einem steilen Hang gebaute Stadt in ihrer ganzen Pracht zu sehen ist. Wieder andere finden, dass Positano an hellen Tagen unwiderstehlich ist, da dann die Pastellfarben der Häuser noch verstärkt werden. Geht hin und findet selbst heraus, was Euch an Positano gefällt.

Wir beginnen unseren Rundweg durch Positano in der 1 **Kirche Santa Maria Assunta**. Die mit Majolikakacheln verzierte Kuppel ist das Symbol der Stadt, wenngleich die wundersamen Skulpturen und Mosaiken des Mimmo Paladino auf der gegenüberliegenden Piazza ebensoviel Aufmerksamkeit auf sich ziehen.
Der mit barocken Verzierungen versehene Innenraum beherbergt über dem Hauptaltar eine byzantinische Ikone aus dem 13. Jh., die eine Schwarze Madonna mit Kind zeigt. Danach gehen wir in das nahegelegene 2 **Museo Archeologico Romano (MAR)** und besichtigen eine römische Villa, die während des Vesuvausbruchs im Jahr 79 n. Chr. unter einem Asche- und Lapillusregen begraben wurde, sowie einige unterirdische Räume der darüber liegenden **Kirche Santa Maria Maggiore**. Sehenswert sind die obere Krypta aus dem 18. Jahrhundert, in der die Leichen zum Trocknen aufbewahrt wurden, und die mittelalterliche Krypta, insbesondere aber die farbenfrohen Fresken des Speisesaals, *triclinium*. In der warmen Jahreszeit darf ein Besuch am Meer nicht fehlen. Der Strand 3 **Spiaggia Grande** verdient seinen Namen, zumindest im Vergleich zu den größtenteils sehr kleinen Stränden an der Küste. Der Strand ist voller Sonnenschirme und der graue Sand ist in keinster Weise mit dem Sand der Karibik zu vergleichen. Allerdings liegt er an einem netten kleinen Hafen und ist das Zentrum des gesellschaftlichen Lebens von Positano. Weniger mondän ist der Strand 4 **Spiaggia del Fornillo**, den man in zehn Minuten über den vom Strand Spiaggia Grande in Richtung Westen verlaufenden Küstenweg erreichen kann.

VILLEN DER FREUDE

„Pollios Villa liegt oben, dem Golf zugewandt, auf den Hügeln, wo [...] die Weinberge terrassenförmig fast bis zu den Felsen abfallen. [...] Auf der Reede ist das Meer immer ruhig, und selbst im Winter sind Kälte und Wind weniger spürbar. [...] in den [...] Zimmern kann man das erste Licht der Morgendämmerung oder die Stunde der Abenddämmerung genießen, wenn die Sonne bereits untergegangen ist und der Schatten des Berges bereits undurchsichtig ins Wasser fällt und die Villa auf einem gläsernen Meer zu schwimmen scheint.“

Silvae II 2, Publius Papinius Statius

Pollio Felice, der Eigentümer der Villa auf dem Felsausläufer des Kaps von Sorrent, die der Dichter Statius hier beschreibt, muss wirklich Glück gehabt haben. Damals wie heute zog die Amalfiküste die römische Elite an, die sich in den riesigen Sommerresidenzen vergnügte. Die wunderschöne Villa di Pollio ist heute nur noch eine Ruine. Dennoch ist ein Besuch lohnenswert, insbesondere dann, wenn man ihn mit einem Bad in der von Statius so viel besungenen Bucht Bagni della Regina Giovanna verbindet. Diese wurde gerne von Pollios Familie und Königin Johanna I. von Anjoù, deren Namensgeberin sie ist, besucht. Das Verweilen der römischen Elite an der Küste bezeugt auch das MAR – Römisches Archäologisches Museum – von Positano: 11 Meter unter der Kirche Santa Maria Assunta kann man die Reste einer luxuriösen, beim Vesuvausbruch verschütteten Villa besichtigen.

„ATRANI IST SO SCHÖN WIE EINE HALLE, DIE VON EINEM KLEINEN STRAND UMGEBEN IST [...]. ES IST WUNDERSCHÖN AM ABEND, WENN DIE FARBIGEN LICHTER ES IN EIN MEISTERWERK VERWANDELN. DURCH DIE ENGEN STRASSEN UND GASSEN ZU SCHLENDERN IST IMMER EIN BEZAUBERNDES UNTERFANGEN, SIE WIRKEN WIE CHINESISCHE BOXEN, DIE VERSCHWINDEN UND WIEDER AUFTAUCHEN [...]."

Die Poesie der Amalfiküste kommt auch in der Farbexplosion der Natur und der Dörfer zum Ausdruck: Wie der Autor des Buches *Ritorno ad Atrani*, Gennaro Cuomo, sagte, werden die Piazze hier abends zu farbigen Wohnzimmern, die wie Bilder aussehen. Aber auch tagsüber wohnen wir einem bunten Spektakel bei, wenn das Sonnenlicht Kuppeln und Majolikafliesen färbt. Erforscht die Amalfiküste in Bezug auf die Farben der Landschaft wie bei einer Farbentour und startet in 1 **Vietri sul Mare**. Der Ort ist in ganz Kampanien für seine traditionelle Keramikherstellung bekannt. Man findet dort viele Handwerksbetriebe, Wanddekorationen, kleine Geschäfte mit bunten Verkleidungen und sehr viele Majolikafliesen. Dann gibt es da noch das intensive Blau des Meeres, das das Farbenspektrum des Ortes vervollständigt und die Strände im unteren Teil der Stadt umspült. Geht nach 2 **Ravello** zur **Villa Rufolo**, ihrem Symbol. Sobald ihr am Turm aus dem 14. Jh. südlich der Kathedrale vorbei gegangen seid, befindet Ihr Euch vor Gebäuden, die zwischen dem 12. und 14. Jh. errichtet wurden und einen am Meer gelegenen Garten aus dem 19. Jh., der auch die unruhigsten Gemüter beruhigen kann. Seht Euch die Vegetation über den Ruinen an, die exotischen Blumen mit ihren kräftigen Farben, wie Violett oder Magenta, die im Kontrast zu Himmel und Meer stehen. Geht dann nach 3 **Atrani**, der kleinsten Gemeinde Italiens (0,12 km²) und genießt das bunte Durcheinander an Häusern, aus dem sie besteht. Es ist noch Zeit für einen kleinen Umweg über den **Strand**: Der freie Strand östlich des Zentrums eignet sich perfekt für Familien. Beendet Eure Tour mit einem Schwindelgefühl: Das Dorf 4 **Furore** wirkt wie eine Reihe Häuser, die an engen Kurven gebaut sind, ohne ein Zentrum oder eine Piazza. Geht man über die Stufen durch die Terrassen, so kann man das Meer von oben sehen und hat das Gefühl, dass der Himmel auf den Kopf gestellt ist. Weiter unten werdet Ihr über den sogenannten **Fjord** staunen, einer Einbuchtung, die durch die Erosion des Flusses und die durch die Veränderungen des Meeresspiegels verursachten Ablagerungen entstanden ist. Auch wenn es technisch gesehen kein Fjord ist, so hat er doch etwas Mystisches. Feiert abends mit einer Pizza die lockere Atmosphäre an der Amalfiküste, die nach Salz schmeckt und nach gelben Zitronen riecht.
Ihr werdet in den Gassen und Erzählungen der Fischer dialektale Ausdrücke hören, doch auch an die Geschichten von Herzensbrechern und Köchen, die bei den Gästen zu Hause kochen, werdet Ihr Euch erinnern.

DIE AMALFIKÜSTE in der Literatur

Buchempfehlungen zur Amalfiküste.

• **Silvae II 2**, Publius Papinius Statius (93 n. Chr.). Sammlung mit 32 auf Latein geschriebenen Gedichten in fünf Büchern. Wahrscheinlich zwischen 89 und 96 n. Chr. geschrieben. Die *Silvae* behandeln unterschiedliche Themen und enthalten wichtige Informationen über Rom zur Zeit des Kaisers Domitian.

• **Die lange Straße aus Sand**, Pier Paolo Pasolini (1959). Im Sommer des Jahres 1959 fährt Pier Paolo Pasolini mit einem Fiat Millecento die gesamte italienische Küste entlang, von La Spezia über die Amalfiküste bis nach Triest.

• **Meine geniale Freundin**, Elena Ferrante (2011). Die neapolitanische Sage, die Elena Ferrante weltweit bekannt machte. Es handelt sich um die Geschichte von Lenù und Lila, zwei Freundinnen, die nach dem Zweiten Weltkrieg am Stadtrand von Neapel aufwuchsen. Im Buch werden häufig Ausflüge nach Amalfi beschrieben.

• ***Una noche en Amalfi***, Begoña Huertas (2013). Ein Thriller, der in einer einzigen Sommernacht spielt. Sergio und Linda sind zwei Spanier, die an der Amalfiküste Urlaub machen. Allerdings verschwindet Linda plötzlich und er muss sie verzweifelt suchen.

• **Il cielo è sempre più rosa**, Ledra Loi (2015). Für diejenigen, die gerne zeitgenössische Liebesromane lesen, ist dies das richtige Buch. Der Roman spielt während eines Literaturfestivals in Positano. Der Roman handelt von drei Frauen, die Bücher lieben: Zoe, Gio und Penelope, die drei Männern begegnen.

• **Wiedersehen in Positano**, Goliarda Sapienza (2015). Erzählt wird die autobiografische Geschichte von Goliarda Sapienza und Erica, die „Prinzessin" von Positano: zwei parallele Leben, die sich an der Amalfiküste kreuzen, wo die Autorin für ihre berufliche Tätigkeit Filmkomparsen sucht.

• **Ritorno ad Atrani**, Gennaro Cuomo (2016). Dieser Roman spielt in Atrani und enthält schöne Beschreibungen der Amalfiküste.

• **La casa degli specchi**, Cristina Caboni (2019). Es handelt sich um die Geschichte von Milena, die in einer großen Villa in Positano aufwuchs und dann in den Norden emigrierte. Als ihre Großmutter stirbt, die Jahre zuvor nach Amerika geflohen und zu jener Zeit ein Kinostar war, wird sich ihr Leben ändern. Warum hatte ihr das niemand gesagt?

• **The Gentleman from Peru**, André Aciman (2020). Es handelt sich um die Geschichte von einer Gruppe amerikanischer Touristen an der Amalfiküste und ihrem Treffen mit Raul, ein Mann mit einer magischen Aura, der über besondere Kräfte verfügt.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Miti straordinari. Storie di eroine, eroi, divinità e creature che non ti aspetti**, Marilù Oliva (2023). Die Amalfiküste ist einer der Orte, an dem man den Mythos einatmen kann, als wäre er Zitronenduft. Dank eines genauen Gespürs für die heutigen Jugendlichen ist dieses Kompendium zur griechischen Mythologie die ideale Begleitung auf einer Reise an die Amalfiküste.

21

MODENA: KATHEDRALE, STADTTURM UND PIAZZA GRANDE

„Der Dom von Modena ist ein Steinbuch [...] und er ist auch etwas mehr als die Biblia pauperum, nähmlich eine Bibel der Armen [...]. Er ist die Bibel eines Volkes, worauf ein Epos geschrieben steht, das dem Bewusstsein einer ganzen Gemeinschaft gewidmet ist.“

Il tempio degli uomini liberi. Il Duomo di Modena, Dario Fo

Der Dom von Modena wurde ab 1099 errichtet und ist einer der ikonischsten Sakralbauten in der Geschichte der Menschheit: Sein Skulpturenensemble entführt den Betrachter in eine Welt voller Symbole, Allegorien und Bilder, in der die fantasievollsten Formen aus dem Mittelalter zum Ausdruck kommen. In der Baugeschichte kommen Verherrlichung des Volkswillens und Haiographie zusammen. Der Architekt Lanfranco und der Bildhauer Wiligelmo sowie Tausende von namenlosen Arbeitern, die über Jahrzehnte unter unermesslichen Anstrengungen für das italienische Projekt arbeiteten, sind zum Mythos geworden. Die Meisterwerke im Innenraum stellen einen Höhepunkt jahrhundertelanger menschlicher Schaffenskraft dar. Unmittelbar neben den Apsiden erhebt sich die *Ghirlandina*, der 1319 fertig gestellte Glockenturm (und Stadtturm). Sein Name leitet sich von den Marmorbalustraden auf seiner Spitze ab, die die Bürger Modenas als „anmutig wie Girlanden“ bezeichnen. Er dominiert das Stadtbild unverkennbar. Der Platz, auf dem die Bauten stehen, ist nicht nur aufgrund seiner Größe „groß“, sondern vor allem dank der Harmonie, mit der die verschiedenen Architekturstile ineinander übergehen.

WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **827**
VERLEIHUNGSSTADT: **NEAPEL, ITALIEN**
VERLEIHUNGSJAHR: **1997**

BEGRÜNDUNG: Die Kathedrale und der Stadtturm sind ein wesentlicher Bestandteil der Weltkunstgeschichte, der für das Verständnis der stilistischen Entwicklung, der Bildsprache, der Kultur, der städtischen Gesellschaft und der Beziehungen zwischen Wirtschaft, Religion und politischem Leben im 12. und 13. Jh. wichtig ist.

„Einmal stand ich wieder vor den braunen alten Kirchen Modenas.“

In *Bilder aus Italien* erzählt Charles Dickens von seiner träumerischen Verwirrung angesichts der vielen Wunder, denen er auf seiner Reise begegnete. So wird es uns auch gehen. Auch ohne die weltberühmten Bauwerke, den Dom und die *Ghirlandina* würde es sich in jedem Fall lohnen, Modena neben den großen italienischen Kunststädten zu besuchen.

Ein Zeugnis dessen ist die 1 **Galleria Estense**, die einen beträchtlichen Teil des künstlerischen Erbes der Familie beherbergt, welche über Jahrhunderte das Gebiet regierte: Es handelt sich um eine außergewöhnliche Sammlung, sowohl aufgrund der Darstellung verschiedener Epochen und Kontexte (vom 14. Jh. bis zur Renaissance in Ferrara, vom 16. Jh. in Venedig bis zum 17. Jh. in der Emilia-Romagna) als auch aufgrund der Meisterwerke wie *San Francesco* von Cosmè Tura, *Jesus am Kreuz* von Guido Reni und Velázquez' eindrückliches *Porträt von Francesco I d'Este*. Weiter geht es über die antike Via Emilia zur 2 **Kirche San Giovanni Battista**: Die meisten Touristen gehen an ihr vorbei. Dabei ist sie der ideale Ort, um ein Meisterwerk der Stadt zu sehen: die Terrakotta-Skulpturen aus dem 15. und 16. Jh. Hier können wir das *Compianto sul Cristo Morto* von Guido Mazzoni besichtigen, das zu den dramatischsten Werken des Künstlers zählt. Anschließend gehen wir zur Piazza Grande, wo der 3 **Palazzo Comunale** steht. Im Inneren sind prächtige historische Säle zu sehen, darunter der *Camerino dei Confirmati* mit dem berühmten „geraubten Eimer“ (den Modena 1325 in der Schlacht von Zappolino vor den Toren Bolognas stahl), der angrenzende Saal *Sala del Fuoco*, der 1546 von Nicolò dell'Abate mit Fresken bemalt wurde, und insbesondere der Saal *Acetaia Comunale*, in dem man das Wissen über die Herstellung eines echten gastronomischen Schatzes vertiefen kann. Apropos gastronomische Schätze: Auch der Besuch des 4 **Mercato Albinelli** ist sehr lohnenswert: eine herrliche, 1931 eröffnete Markthalle, in der Ihr typische Produkte kaufen (es gibt auch Tortellini-to-go) oder in einem Restaurant zu Mittag essen könnt. Der Rundgang endet am 5 **Kloster St. Petrus**: Hier führt der „Altar der Statuen“ in das Werk des Terracotta-Schöpfers Antonio Begarelli ein. Es gibt auch eine alte Apotheke, in der typische Produkte der Benediktinermönche verkauft werden.

DAS GENIESSEN DES WEINES

„Der Lambrusco ähnelt also in seiner vermeintlichen Bescheidenheit dem Champagner.“

Vino al vino, Mario Soldati

Der Vergleich dieses Alltagsweins, der mit der bäuerlichen Tradition des Gebietes verbunden ist, mit einem der feinsten und raffiniertesten Produkte der französischen Önologie mag für die meisten Weinliebhaber ein regelrechter Affront sein. Doch in Modena wird Lambrusco nicht nur zu Salami, Gnocchi fritti und Tortellini getrunken, sondern er eignet sich auch, um bei einem Gläschen in einer Bar oder einem Restaurant mit Einheimischen Bekanntschaft zu machen. Außerdem kann er auch ein eleganter Begleiter eines guten Essens sein. Bedenkt man, dass einige seine Spritzigkeit mit den überschwänglichen und geheimnisvollen Figuren in den Metopen des Doms vergleichen, andere seinen prickelnden Geschmack mit dem vertikalen Schwung der *Ghirlandina* assoziieren und wieder andere eine Ähnlichkeit zwischen seiner Leichtigkeit und der Fröhlichkeit erkennen, die die Piazza del Duomo zu jeder Tages- und Jahreszeit prägt, versteht man, warum dieser Wein zu den charakteristischsten Merkmalen Modenas gehört.

„DIE VIA EMILIA SCHNITT MODENA IN ZWEI TEILE; DIE STRASSE, IN DER ICH WOHNTE, KREUZTE SICH AUF DER EINEN SEITE MIT IHR. AUF DER ANDEREN ERSTRECKTEN SICH BEREITS DIE WEITEN FELDER DER VORSTADT: UNSER HEIMISCHER ‚WESTEN'. [...] ÜBERQUERTE MAN EINE STRASSE UND SCHON GAB ES INDIANER UND COWBOYS, PFERDE UND PFEILE: KURZ GESAGT, DAS AUS FILMEN UND COMICS UMGESETZTE ABENTEUER."

Dies schreibt der Liedermacher Francesco Guccini im Klappentext zu seinem Doppelalbum *Fra la via Emilia e il West* über sein Modena, ein flaches Land, das sich die Kinder als Wilden Westen vorstellten, in dem sie ihrer Fantasie freien Lauf lassen konnten. Wilder Westen, Sammelbilder, Spielzeugautos... Modena scheint die Stadt der Kinder zu sein. Und in der Tat ist sie in erster Linie die Stadt der Edizioni Panini, in der das 1 **Museo della Figurina** für all diejenigen ein Muss ist, die einmal versucht haben, ein Panini-Album voll zu bekommen. Natürlich sind die traditionellen Aufkleber der Fußballer ausgestellt, doch die Sammlung beherbergt insbesondere die kleinen Drucke, die 1867 in Frankreich entstanden und später für verschiedene Zwecke hergestellt wurden. Noch enger ist jedoch die Verknüpfung zwischen der Stadt und großen Automarken wie Maserati, Stanguellini, Pagani und vor allem Ferrari. Deshalb schlagen die Herzen von Autofans höher, wenn sie den Namen des 2 **Enzo Ferrari Museums** nur hören: Auf der einen Seite steht das Haus mit den traditionellen Linien, wo der große Unternehmer 1898 geboren wurde, auf der anderen Seite die Ausstellungsgalerie, das futuristische Aluminiumgebäude von Jan Kaplicky in Form einer Motorhaube. Die Fans entdecken alle Geheimnisse des Logos *Cavallino Rampante* anhand von Bildern, unveröffentlichten Filmen, wertvollen Erinnerungsstücken und der Ausstellung der Modelle – von den großen Klassikern bis hin zu den Rennmodellen. Zum Abschluss empfiehlt sich ein Spaziergang durch den 3 **Archäologischen Park Novi Ark**, in dem die Überreste eines Randbereichs des antiken Mutina (1. Jh. v. Chr. – 5. Jh. n. Chr.) zu sehen sind. Die Tribünen des Hippodroms, die Flutlichter des nahe gelegenen Stadions und die Tiefgarage geben ihm einen gewissen unterirdischen Touch. Und das riesige Gebäude des Foro Boario, ein Tempel, in dem der Viehmarkt untergebracht war, verleiht dem Bild etwas Majestätisches. Und natürlich ist es immer etwas Besonderes, auf einer antiken Römerstraße zu laufen.

MODENA in der Literatur

Buchempfehlungen, um in die Atmosphäre der Stadt einzutauchen.

• **Der geraubte Eimer**, Alessandro Tassoni (1842). Dieses heroisch-komische Gedicht beschreibt die blutige Schlacht von Zappolino (1325), in der die Soldaten Modenas vor den Toren Bolognas ein zerschlagenes Gefäß aus einem Brunnen stahlen, das als glorreiche Trophäe in die Stadt zurückgebracht wurde. Erzählt wird außerdem, dass es nur wenige Monate später zu einem Frieden kam, in dem der vorherige Status quo wiederhergestellt wurde. Die einzige Folge der Schlacht war letztlich die Entführung des Eimers... sowie 2.000 Menschen, die umsonst ihr Leben verloren.

• **Bilder aus Italien**, Charles Dickens (1846). Es ist Mitte des 19. Jhs., als sich der englische Schriftsteller auf eine lange Reise durch die Halbinsel begibt und dabei unter anderem Genua, La Spezia, Carrara, Bologna, Mantua, Florenz, Rom, Neapel und Venedig besucht. Er kommt auch nach Modena, als es Herbst ist. Natürlich ist er von der Kathedrale sehr beeindruckt.

• **Vino al vino**, Mario Soldati (1969). In diesem Meilenstein der italienischen Literatur des 20. Jhs., in dem Reiseliteratur, Bräuche, Essen und Wein sowie ein feiner Stil meisterhaft miteinander verwoben werden, konzentriert sich Soldati aufgrund der Produktion des Lambrusco auf die Gegend um Modena. Doch auch die typischen Gerichten wie Zampone und Borlenghi werden hier nicht vernachlässigt.

• **Radici**, Francesco Guccini (1972). Guccinis viertes Album enthält einige seiner berühmtesten Lieder, wie *La locomotiva* und *Il vecchio e il bambino*. *Piccola città* ist Modena gewidmet, seiner Heimatstadt und Schauplatz seiner Jugendzeit. In *Incontro* ist Modena die Kulisse für einen Dialog zwischen dem Liedermacher und einer Schulfreundin.

• **Il tempio degli uomini liberi. Il Duomo di Modena**, Dario Fo (2004). Ein vom letzten italienischen Literaturnobelpreisträger verfasstes Theaterstück, das die Geschichte der Kathedrale von Modena erzählt und ihre Einzigartigkeit dokumentiert: Sie ist der älteste Sakralbau, dessen Architekt aufgrund seines Einflusses auf die Entwicklung des romanischen Stils und der mittelalterlichen Kunst bekannt ist. Auch das Volk spielte, als Gegensatz zur Kirche, beim Bau der Kathedrale eine wichtige Rolle. Dario Fo beschreibt ausführlich die Ikonographie der zauberhaften Szenen in den Kapitellen, Metopen und Basreliefs.

• **Un lingotto rosso sangue**, Luca Marchesi (2019). Ein guter Thriller, der uns in das Umland von Modena eintauchen, das dramatische Erdbeben von 2012 nachempfinden und uns auf der Spur des Blutes erschaudern lässt.

• **Il giorno dei morti. La saga dei vampiri**, Claudio Vergnani (2020). Modena wird seit Jahrhunderten von geheimnisvollen Kreaturen und fantastischen Bildern bewohnt. Hier entdecken wir jedoch, dass in der Stadt auch Vampire leben.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **La battaglia finale: I Tempestari e le streghe della Bassa**, Luca Marchesi (2011). Die Bassa Modenese ist ein Land der weiten Felder und der gelebten Bräuche, des dichten Nebels und der pragmatischen Menschen. Manchmal ist es auch das Land der Zauberer, Meerjungfrauen, Hexen und einer großen sprechenden Ulme.

PORTOVENERE, CINQUE TERRE UND DIE INSELN (PALMARIA, TINO UND TINETTO)

„Dort kommt Triton heraus / von den Wellen, die an die Schwellen eines christlichen / Tempels schlagen, und jede nahende Stunde ist uralt. Jeder Zweifel / wird an der Hand geführt, wie eine freundliche Maid. Es gibt niemanden, der schaut / oder auf sich selbst hört. Da bist Du am Ursprung / und zu entscheiden ist törricht: Du wirst später abreisen / um ein Gedicht anzunehmen.“

Là fuoresce il Tritone, in *Tintenfischknochen*, Eugenio Montale

Eine bezaubernde Natur von ergreifender Schönheit und eine faszinierende, von Tradition und Originalität geprägte Geschichte am Rande der am häufigsten begangenen Wege. Dazu kommt das perfekte Zusammenspiel von Natur und Intervention des Menschen. Genau dies prägte eine Landschaft, die sich sowohl durch ihre natürlichen als auch durch die vom Menschen geschaffenen Merkmale auszeichnet, wobei das eine untrennbar mit dem anderen verbunden ist: Die ligurische Riviera östlich von Genua, die sich von den Cinque Terre bis zur Landzunge von Portovenere und zu den Inseln Palmaria, Tino und Tinetto erstreckt, gehört seit 1997 zum UNESCO-Weltkulturerbe. Als dieser Teil Italiens 1874 mit der Eisenbahn erschlossen wurde, kamen immer mehr Reisende und sowohl italienische als auch andere europäische Künstler, Dichter und Schriftsteller waren begeistert. Von Lord Byron bis Eugenio Montale, von George Sand bis Philippe Jaccottet: Viele, die sich während einer Reise oder eines Aufenthalts für diese Orte begeisterten, widmeten ihnen Verse, Bücher und Kunstwerke.

KULTURLANDSCHAFT
DOSSIER UNESCO: **826BIS**
VERLEIHUNGSSTADT: **NEAPEL, ITALIEN**
VERLEIHUNGSJAHR: **1997**

BEGRÜNDUNG: Die ligurische Riviera zwischen Portovenere und den Cinque Terre, östlich von Genua, ist eine Kulturlandschaft von außerordentlichem Wert. Dank des harmonischen Zusammenspiels zwischen Mensch und Natur konnte eine einmalige Landschaft entstehen, in der eine seit Jahrhunderten bestehende Lebensweise veranschaulicht wird, die noch immer eine wichtige sozioökonomische Rolle im Leben der Gemeinschaft spielt.

„Monterosso, Vernazza, Corniglia, Falken- und Möwennester, Manarola und Riomaggiore sind, von Westen nach Osten, die Namen einiger Dörfer oder Dörfchen, die so zwischen den Klippen und dem Meer eingezwängt sind.“

So beschreibt Eugenio Montale in *Fuori di casa* die Cinque Terre, die wir auf dieser Route bis Portovenere und bis zu Inseln, dem Tor zum *Golf der Dichter*, erkunden können. Letzterer (eigentlich der Golf von La Spezia, der sich von Portovenere aus in Richtung Toskana erstreckt) verdankt seinen Namen dem Dramatiker Sem Benelli, der 1910 den Ausdruck prägte, um die Bucht zwischen San Terenzo und Lerici zu benennen. Der *Golf der Dichter verdient* es, hier erwähnt zu werden, da unter anderem Dante, Petrarca, Boccaccio, Carducci, Pasolini sowie Mary und Percy Shelley, Charles Dickens, Henry James, Virginia Woolf und D.H. Lawrence hier waren und sich inspirieren ließen.

Das Meer, die unzugänglichen Felsen, die Hügel und die üppige Vegetation sind eine bezaubernde Kulisse, aber nicht nur das: Die fünf Dörfer, die um das Jahr 1000 von den Bewohnern des Val di Vara an scheinbar unzugänglichen Stellen gegründet wurden, zeigen, dass Meer und Berge auf unerwartete Weise miteinander in Dialog treten können, wenn es den Menschen gelingt, die Natur zu zähmen. Unsere Wanderung verläuft auf den Verbindungswegen entlang der Trockenmauern, die die Terrassen kilometerweit über dem Meer stützen. Sie beginnt in 1 **Monterosso al Mare**, dem „gezähmtesten“ der fünf Orte, der mit seinen engen Gassen und schönen Plätzen, Kirchen und einen spannenden Start garantiert. Weiter geht es nach 2 **Vernazza**, ein Dorf, das inmitten einer perfekten Kulisse aus bunten Häusern und Klippen, die sich bis zum Meer erstrecken, auftaucht. Ein ähnliches Bild bietet das von Weinbergen umgebene 3 **Corniglia**, dessen Farben denen des Wassers ähneln. Dieser Umstand erinnert daran, dass dieses Dorf vielleicht das authentischste von allen ist und seine Verbindung zum Land der Cinque Terre am deutlichsten zu sehen ist. Die nächste Station ist 4 **Manarola**, wo ein Gleichgewicht zwischen dem, was zum einen die Natur und zum anderen der Mensch geschaffen hat, sichtbar ist. Schließlich erreichen wir 5 **Riomaggiore**, dessen schattige kleine Plätze von den Macchiaioli-Malern-Maler gemalt wurden. Weiter südlich erwartet uns 6 **Portovenere**: Das von Künstlern und Dichtern geliebte „Veneris Portus“ der Römer (Lord Byron soll in der Grotta Arpaia, heute als Grotta di Byron bekannt, für die Höhle in *Der Korsar* inspiriert worden sein) verzaubert mit einem Panorama aus bunten Turmhäusern entlang der engen Gassen, dem Doria-Schloss, dem unruhigen Vorgebirge und, vor der Küste, den Silhouetten der Inseln 7 **Palmaria**, 8 **Tino** und 9 **Tinetto**.

DIE INSEL VON PORTOVENERE

„Myrtengebüsch, Steineichen, in Trümmer zerfallenes Kloster, Leuchtturm, felsige Bucht, liebliche Welle des Meers.“

Gedichte, August von Platen-Hallermünde

Von den drei Inseln des Naturparks Portovenere ist Palmaria die größte und zugänglichste. Man kann sich dort am Strand entspannen, einen 7 km langen Rundgang zu machen, um stillgelegte Marmorminen, verlassene Militärgebäude und bezaubernde Aussichtspunkte zu entdecken oder um klettern zu gehen. Die südlich von Palmaria gelegene dreieckige Felseninsel, die Insel Tino, von Shelley in „Sireneninsel“ umbenannt, steht unter der Gerichtsbarkeit der Kriegsmarine. Sie darf jedoch am 13. September, dem Fest des Schutzheiligen, und im Rahmen der von der Naturparkbehörde organisierten Ausflüge besucht werden. Da sie nicht frei zugänglich ist, sind Vegetation, Ausblicke und Fauna erhalten geblieben. Eine menschliche Spur ist der Leuchtturm im neoklassizistischen Stil, der Seefahrern jahrhundertelang als Wegweiser diente. Im Osten befinden sich ein kleiner Hafen, in dem Boote anlegen, sowie Überbleibsel aus der römischen und mittelalterlichen Zeit. Etwa 100 m von Tino entfernt, scheint die Insel Tinetto kaum mehr als ein Felsen zu sein. Ähnlich wie ihr nächster Verwandter, jedoch fast ohne Vegetation, hat sie eine historische Bedeutung: Im 6. Jh. befand sich hier eine benediktinische Klostersiedlung, die dann nach Tino und schließlich nach Palmaria verlegt wurde.

„LAUT EINER LEGENDE WEINT EINE MEERÄSCHE, WENN SIE IHREN PARTNER VERLIERT, BIS ZU IHREM TOD. MAN SAGT AUCH, DASS ES DAS MEER IN MANAROLA FRÜHER NICHT GAB UND DORT WEINREBEN STANDEN. DAS MEER KAM, WEIL DAS WEINEN DER AUS LIEBLOSIGKEIT ZURÜCKGELASSENEN MEERÄSCHEN DESSEN ANSTIEG VERURSACHTE."

Das authentische Universum der Cinque Terre, jenseits der Touristen und der Strände, steht im Mittelpunkt der Kurzgeschichtensammlung für Kinder (und nicht nur!) *Storie vere di un mondo immaginario* von Dario Vergassola. Eine ausgezeichnete Lektüre, in der die Schönheit und Authentizität der Orte aus neuen Blickwinkeln erzählt wird: denen eines Jungen, der zum Tintenfisch geworden ist, eines Tintenfisches, der sich in eine Zitrone verliebt, von Sardellen und Kaulquappen. Kinder und Jugendliche, die ans Wandern gewöhnt sind, werden uns gerne auf einer mehr oder weniger langen Strecke der **Cinque Terre-Wanderung** folgen. Die weniger anspruchsvollen Strecken zwischen Corniglia und Vernazza sowie zwischen Vernazza und Monterosso sind nicht leicht zu bewältigen, doch die Weinberge, der Meeresblick, der Nervenkitzel bei den steilen Passagen und die Genugtuung, es geschafft zu haben, sowie die bunten Häusern der Dörfer, ein Bad am Strand und köstliche Focaccia werden positive Erinnerungen hinterlassen. In 1 **Monterosso al Mare** kann man bei vom Parco Letterario Montale und Cinque Terre organisierten Spaziergangs bei der „gelben Pagode", wie Eugenio Montale das Jugendstilgebäude nannte, Halt machen oder nach den Tafeln mit seinen Gedichten suchen. In 2 **Vernazza** könnt Ihr rund um den mittelalterlichen Turm des **Doria-Schlosses** Geschichten über das Meer und die Seefahrer nachspielen. In 3 **Corniglia** könnt Ihr die 377 Stufen der **Scalinata Lardarina** zählen. In 4 **Manarola** bewundert Ihr die riesige Installation aus Blechen, Glühbirnen, Kabeln und Schildern der beleuchteten Krippe, die jedes Jahr auf den Terrassen vor dem Dorf leuchtet. In 5 **Portovenere** erlebt Ihr ein Abenteuer und lichtet den Anker zu den Inseln 6 **Palmaria**, 7 **Tino** und 8 **Tinetto**. Beim Weitererkunden der Levante-Region lasst Ihr Euch den 12 km langen Radweg des Canale Lunense nicht entgehen. Im **Val di Vara**, in der Provinz La Spezia, könnt Ihr die üppige Natur des 9 **Lago Puro** und die Wanderwege (mit einer 250 m langen Seilbahn) des 10 **Parco Avventura Val di Vara** genießen. Nach Eurer Rückkehr könnt Ihr Euch den Animationsfilm *Luca* aus dem Jahr 2021 ansehen: Die imaginäre Stadt Portorosso ist der Schauplatz für die Abenteuer des Seeungeheuers *Luca*, seiner Familie und seiner Freunde, ein Universum, das von Kreaturen bevölkert wird, die von den lokalen Legenden der ligurischen Levante-Region inspiriert sind.

KIDS

PORTOVENERE, CINQUE TERRE UND DIE INSELN in der Literatur

Buchempfehlungen, um in das Herzstück des Gebiets vorzudringen.

• **Der Korsar**, George Byron (1814). Eine halb-autobiografische Novelle in Versen, teilweise durch den Aufenthalt des Dichters in Portovenere inspiriert.

• **Sie und er**, George Sand (1859). Die Reise des Liebespaares Thérèse und Laurent nach Italien ist geprägt von den Erinnerungen an Sands eigene Erfahrungen in Portovenere und am *Golf der Dichter*.

• **Gedichte**, August von Platen-Hallermünde (1834). Der deutsche Dichter und Dramatiker besuchte als Tourist den *Golf der Dichter*, dem er mehrere Schriften widmete, darunter ein Epigramm über die Insel Tino.

• **Porto Venere**, Carlo Linati (1910). Als Schriftsteller, Übersetzer, Journalist und Reisender verfasste Linati ein Porträt des Dorfes, das ihn und die großen Autoren faszinierte, welche er bewunderte und übersetzte.

• **I racconti delle Cinque Terre**, Ettore Cozzani (1921). In dieser Kurzgeschichtensammlung sind Charaktere und Landschaft untrennbar miteinander verbunden.

• **Tintenfischknochen**, Eugenio Montale (1925). In seiner berühmtesten Sammlung schrieb der ligurische Dichter Gedichte über die Cinque Terre und Portovenere, die insbesondere in den Gedichten *I limoni*, *La casa dei doganieri*, *Meriggiare pallido e assorto* und *Là fuoresce il Tritone* vorkommen.

• **L'effraie et autres poésies**, Philippe Jaccottet (1953). In dieser Gedichtsammlung widmet der französische Dichter Portovenere ein Gedicht, das von einer Liebesgeschichte handelt.

• **18 mal Italien**, Guido Piovene (1957). Piovene bereiste das Bel Paese drei Jahre und schrieb dann diese einzigartige und detaillierte Reportage, die als Klassiker der italienischen Reiseliteratur gilt. Von den Alpen über Ligurien bis nach Sizilien lädt uns der Autor ein, die Wunderwerke Italiens zu entdecken.

• **Fuori di casa**, Eugenio Montale (1969). Von den Cinque Terre bis zu den Ländern Europas und des Nahen Ostens: Artikel, Notizen und Reiseberichte.

• **Vino al vino**, Mario Soldati (1977). Die Geschichte von drei Reisen durch Italien auf der Suche nach echten Weinen wird zu einem faszinierenden Porträt der Menschen und der Landschaften der Provinz. Im Kapitel über die ligurischen Provinzen werden unter anderem die Insel Palmaria, Riomaggiore und Tellaro erwähnt.

• **L'Italia in seconda classe**, Paolo Rumiz (2009). Das Ziel ist, in Italien so viele Kilometer mit dem Zug zurückzulegen wie zwischen Moskau und Wladiwostok liegen, und zwar in der zweiten Klasse. Ein interessanter Blick auf Italien seitens eines ironischen und intelligenten Autors. Rumiz streift im Kapitel „Il treno a filo di mare" auch die Cinque Terre.

• **Mare verticale. Dalle Cinque Terre a Bocca di Magra**, Marco Ferrari (2014). Aufstieg, Glanz und Niedergang des „unglaublichsten italienischen *buen retiro*", wo so viele Künstler und Reisende Station gemacht haben.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Storie vere di un mondo immaginario**, Dario Vergassola (2021). Eine Sammlung von Kurzgeschichten, in denen der Autor seine Version der Fakten über die in den Cinque Terre lebenden Meerestiere darlegt.

• **Luca**, von Enrico Casarosa und Pixar/ Walt Disney Studios (2021). Die Kindheit des Regisseurs in Ligurien wurde zur Inspiration für einen weltweit erfolgreichen Animationsfilm.

23

RESIDENZEN DES KÖNIGSHAUSES SAVOYEN

„[...] Ich werde von Venaria und dem nahe gelegenen Schloss La Mandria zu den Residenzen im Zentrum von Turin – Palazzo Madama, Palazzo Reale, Palazzo Carignano, Villa della Regina – reisen und von dort zu den königlichen Palästen der ‚Krone der Augenweide', die die Stadt umgeben – Rivoli, Stupinigi und Moncalieri – dann nach Norden zum Schloss von Agliè, nicht weit von Ivrea und weiter südlich zur Residenz in Racconigi, [...] und schließlich zur Residenz Govone, der südlichsten der öffentlich zugänglichen Residenzen, die auf einem natürlichen Balkon über den Langhe liegt und die Straße nach Asti dominiert."

La Via dei Re: viaggio a piedi tra le Residenze Sabaude, Enrico Brizzi

Die von Brizzi beschriebene Reiseroute vermittelt eine Vorstellung vom Umfang des erwähnten Reichtums, das aus „Wunderwerken besteht, die Botschafter und gekrönte Häupter in Staunen versetzten". Zwischen dem 17. und 19. Jh. ließ das Haus Savoyen die repräsentativsten Gebäude, Paläste und Residenzen für den Hof in Turin, seine unmittelbare Umgebung und das Gebiet Piemont errichten und umgestalten. So entstand das komplexe System der Residenzen, welches die Dynastie neu definierte und Stadt und Region für immer prägte. Seit 1997 steht die serielle Stätte, die sich über mehrere Gebiete erstreckt, unter dem Schutz der UNESCO: die Gebäude des „Kommandobereichs" im Zentrum von Turin, die Residenzen der „Corona delle Delizie" (Krone der Herrlichkeiten) vor der Stadt sowie die Außenanlagen von Racconigi, Govone, Agliè und Pollenzo.

SERIELLES WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **823BIS**
VERLEIHUNGSSTADT: **NEAPEL, ITALIEN**
VERLEIHUNGSJAHR: **1997**

BEGRÜNDUNG: Die Residenzen des Königshauses Savoyen in und um Turin stellen die ganze Bandbreite der europäischen Monumentalarchitektur des 17. und 18. Jhs. dar und veranschaulichen anhand von Stil, Maßstab und Raum auf außergewöhnliche Weise die vorherrschende Doktrin der absoluten Monarchie.

„In nur wenigen Städten sind die wichtigsten Stätten und Denkmäler besser angeordnet, um sowohl das Auge als auch den Sinn zu beeindrucken [...]. Diese strenge und kahle Residenz, [...] der Palazzo Madama, [...] der weiße Vorhang der Alpen, der die Via Dora Grossa abschließt, der grüne Vorhang der Hügel, der die Via di Po abschließt, [...] geben diesem Teil Turins ein einzigartiges Erscheinungsbild [...].“

Laut der Beschreibung von Edmondo De Amicis (1880), liegen in der Stadt die architektonischen Schätze des Hauses Savoyen nur wenige Schritte voneinander entfernt. Die Gebäude des „Kommandobereichs“, darunter der Palazzo Madama und der Palazzo Carignano, die Villa della Regina und das Castello del Valentino, sind die „städtischen“ Residenzen. Sie zeugen von der großartigen Rolle, die Turin im Rahmen des großen Umbauprojekts annahm, im Zuge dessen die europäische Hauptstadt den Anforderungen eines erneuerten Königshauses entsprechen sollte.

Den ersten Einblick in die Geschichte der Stadt bekommen wir auf der Piazza Castello, die durch den 1 **Palazzo Reale** (der zusammen mit den königlichen Gärten, der 2 **königlichen Waffenkammer** und der 3 **königlichen Bibliothek**, dem Antiquitätenmuseum, der Savoyischen Bildergalerie und dem 4 **Palazzo Chiablese** den Komplex der königlichen Museen bildet), den 5 **Palazzo Madama**, den 6 **Palazzo della Prefettura** (ehemaliges königliches Staatssekretariat), das 7 **Teatro Regio** (dessen Originalfassade Teil des Weltkulturerbe ist) und das 8 **Archivio di Stato** (ehemaliges Hofarchiv) überragt wird. Auf dem Platz beginnt die Via Verdi, auf der die Überreste der 9 **Königlichen Akademie** (ehemalige Militärakademie), die 10 **königliche Münze**, das heutige Polizeipräsidium, und der gepflasterte Hof der 11 **Cavallerizza reale**, die ehemaligen Stallungen des Hauses Savoyen, zu sehen sind. Wir überqueren die Via Po, die historische Verkehrsader und kommen zur Piazza Carignano, einer wunderschönen Kulisse für den 12 **Palazzo Carignano**, in dem Carlo Alberto und Vittorio Emanuele II. geboren wurden und der 1861 Sitz der Abgeordnetenkammer des ersten italienischen Parlaments wurde. Bemerkenswert ist hier die wellenförmige Gestaltung der Fassade, ein Werk von Guarino Guarini aus dem 17. Jh. Danach besichtigen wir die 13 **Villa della Regina**, ein Lustschloss in der Nähe des Stadtzentrums. Der Übergang von der Ebene zur grünen Hügellandschaft bietet hier eine fabelhafte Kulisse. Im Stadtteil San Salvario befindet sich schließlich im großen Park Turins das 14 **Castello del Valentino**, eine prächtige Ufervilla aus dem 16. Jh., die Emanuele Filiberto gehörte und die Residenz von Christina von Frankreich war, die die Architekten Carlo und Amedeo di Castellamonte im 17. Jh. mit dem Ausbau nach französischem Geschmack beauftragte.

DAS HAUS DER JAHRHUNDERTE

„Das Haus der Jahrhunderte ist der Palazzo Madama. Kein Gebäude birgt eine solche Summe von Zeit, Geschichte und Poesie in sich. [...] Der Palazzo Madama ist wie eine steinerne Synthese der gesamten Vergangenheit Turins [...].“

La casa dei secoli, Guido Gozzano

Liegen an der Piazza Castello die meisten Regierungsgebäude des Hauses Savoyen, so ist am Palazzo Madama in der Mitte des Platzes die Geschichte Turins abzulesen. In der Vergangenheit östliches Tor zur römischen Augusta Taurinorum, befestigte Burg im Mittelalter, Residenz der Prinzen von Acaja und dann der königlichen Mätresse Christina von Frankreich ab 1600, Sitz des ersten subalpinen Senats (1848) und heute Ort der Kunst und Kultur, beherrscht er sein Umfeld mit seiner prächtigen Barockfassade aus weißem Stein und der herrschaftlichen zweiläufigen Eingangstreppe, den einzigen noch originalen Bauelementen, die Filippo Juvarra fertigstellen konnte. Dieser Prunk wurde von Schriftstellern und Intellektuellen in ihren Werken behandelt, wie Gozzano von Turin, der in seinem Gedicht *Torino* genau diesen Teil der Stadt mit deren Identität in Verbindung bringt: „Vom Palazzo Madama bis zum Valentino / lodern die Alpen zwischen den brennenden Wolken... / Dies ist die alte Stunde Turins, / dies ist die wahre Stunde Turins“. Charles de Brosses, französischer Richter, Philosoph, Linguist und Politiker, schrieb im 18. Jh.: „Der Palazzo Madama hat eine prächtige Fassade, die die des Königspalastes bei weitem übertrifft. [...] Im Inneren befindet sich eine der schönsten Treppen, die es auf der Welt gibt. Das Gewölbe, das sie stützt, ist luftig und perfekt gestaltet“.

„Um diese Zeit wurde König Viktor Amadeus und der königlichen Familie von Prinz Louis von Carignano in seinem Schloss in Racconigi ein prächtiges Fest gegeben [...]. Es wurde getanzt, gejagt, ein Feuerwerk veranstaltet und die edlen Gäste kamen in den Genuss der schönsten Vergnügungen.“

Als Turin 1563 an die Stelle Chambérys trat, um eine echte europäische Hauptstadt zu werden, wurden die ersten großen Umgestaltungsarbeiten vorgenommen. Außer am städtischen „Kommandobereich“ arbeiteten die besten Architekten des 17. und 18. Jhs. an der Gestaltung der königlichen Paläste außerhalb der Stadt, die der Unterhaltung, den Empfängen und den Staatsangelegenheiten der Herzöge und Herrscher dienten sowie an den Residenzen Racconigi, Govone, Agliè und Pollenzo.

Von den südlichen Hügeln Turins gelangt man zu den Hügeln von Moncalieri, dessen 1680 **1 Schloss** von der zweiten Hälfte des 15. Jhs. bis in die 1920er Jahre als königliche Residenz diente. Richtung Westen kommen wir zur **2 Palazzina di Caccia di Stupinigi**: Der Anblick der weißen Residenz von 1729, die am Ende der Allee mit dem Hirsch auf der Kuppel unerwartet auftaucht, ist atemberaubend. In nordwestlicher Richtung gelangt man zum **3 Castello di Rivoli**, eine Residenz des Hauses Savoyen aus dem Jahr 1247, die im 17. Jh. von der Familie Castellamonte und später von Juvarra erweitert wurde. Im 20. Jh. wurde die Residenz wiederbelebt und beherbergt heute ein wichtiges **Museum für zeitgenössische Kunst**. Nördlich der Stadt befindet sich das Schloss **4 Reggia di Venaria Reale**. Es wurde 1659 zusammen mit dem Park La Mandria erbaut und Anfang des 18. Jh. von erweitert. 1932 ging es in den Besitz des Staates über und erstrahlte nach fast 50 Jahren dank einer umfassenden Restaurierung wieder in altem Glanz. Im Inneren der Mandria können wir die königlichen Gemächer des **5 Castello della Mandria** besichtigen. Weiter nördlich, im **6 Castello Ducale di Agliè**, das im 12. Jh. erbaut wurde und 1764 an das Haus Savoyen überging, können wir uns in den mehr als 300 Gemächern verlieren und uns dann im Park abkühlen. Südlich von Turin erreicht man das von Dumas erwähnte **7 Schloss von Racconigi**: Es wurde im 17. Jh. wieder aufgebaut und war bis zum Ende der Monarchie Erholungsort für das Haus Savoyen. Das im Herzen des Roero gelegene **8 Castello di Pollenzo** wurde Mitte des 19. Jhs. von Karl Albert erbaut. Eine halbe Autostunde entfernt befindet sich auf dem Hügel, der das Dorf **Govone** überragt, das **9 Königliche Schloss**, das Ende des 17. Jhs. von den Grafen Solaro nach einem Entwurf von Guarino Guarini umgebaut, ein Jahrhundert später von Benedetto Alfieri vollendet und schließlich 1792 durch das Haus Savoyen erworben wurde.

GESTERN RESIDENZEN, HEUTE MUSEEN

„Als leidenschaftlicher Liebhaber der Künste und insbesondere der Malerei war es der Wunsch Karl Alberts [...], dass Turin in den Besitz einer Gemäldesammlung kommen sollte, die eines Tages mit denen der anderen großen Städten Italiens konkurrieren konnte; aus diesem Grund schenkte er alle seine Gemälde der Nation [...] und gründete die reiche Galerie des Palazzo Madama, das Waffenmuseum und die königliche Bibliothek.“

La Maison de Savoie, Alexandre Dumas

Seit jeher ist das Haus Savoyen für seine Leidenschaft für Kunst und Kultur bekannt. Eine Leidenschaft, die auch die Stadt Turin erfasste, welche sie hervorragend umsetzte, indem sie Residenzen in Museen und Kulturstätten umwandelte. Ein Beispiel ist das Schloss von Rivoli: Nach Jahrhunderten verschiedener Nutzungsarten ist es seit 1984 ein Museum für zeitgenössische Kunst. Die Reggia di Venaria Reale, die in der napoleonischen Zeit geplündert und verwüstet wurde und bis nach dem Zweiten Weltkrieg als Kaserne diente, wurde einer umfangreichen Restaurierung unterzogen, die ihr ihren früheren Glanz zurückgab. Die Königlichen Museen mit der antiken Kunst des Museums der Klassischen Antike und den Meisterwerken der Savoyischen Bildergalerie, die großen Ausstellungen des Palazzo Chiablese und die des Palazzo Madama bestätigen die exzellente Restaurierung sowie die intelligente Nutzung eines einzigartigen architektonischen Erbes.

„DIE LANGE AUFFAHRT WIRKTE WIE EIN ENDLOSES, AUF DEN ZENTRALEN BAUKÖRPER GERICHTETES FERNROHR, DURCH DAS EIN HIRSCH ÜBER DER KUPPEL DEUTLICH ZU ERKENNEN WAR. ENTLANG DER GANZEN STRAßE BEFANDEN SICH RECHTS UND LINKS DIE [...] BAUERNHÖFE: ALLE LANDSITZE MUSSTEN SICH SELBST VERSORGEN [...], DAMIT DIE STAATSKASSE FÜR DEREN UNTERHALT NICHT IN ANSPRUCH GENOMMEN WERDEN MUSSTE!"

Die Beschreibung der 1 **Palazzina di Caccia di Stupinigi** im illustrierten Kinderbuch *Anna e il segreto musicale di Stupinigi* von Giulia Piovano überrascht nicht nur Erwachsene, sondern begeistert auch Kinder. Beginnt Euren Rundweg durch die Residenzen des Hauses Savoyen gegenüber dem großen Hirsch auf dem Dach. Besucht die Wohnungen des Königs und der Königin und schlendert durch den Ehrenhof, den Park und die Gärten. Die nächste Etappe ist das Schloss 2 **Reggia di Venaria Reale**, zweifelsohne einer der wertvollsten kunsthistorischen Schätze, nicht nur in der Region, sondern in ganz Italien, der Euch bestimmt in Staunen versetzen wird. Die Reggia di Venaria Reale beherbergt die unglaubliche Galleria Grande, die Citroniera und die Scuderia Grande bis hin zu den herrlichen Gärten. Am Palast beginnt der riesige Park 3 **La Mandria**, der mit seinem Schloss den perfekten Rahmen für spannende Abenteuer bietet, die eines Königs oder einer Prinzessin würdig sind. Weiter geht es zum 4 **Castello di Rivoli**, wo Ihr an einer vom Museum für zeitgenössische Kunst organisierten Familienveranstaltung teilnehmen und auf unterhaltsame Weise entdecken könnt, was vom ursprünglichen Gebäude übrig geblieben ist und was rekonstruiert wurde. In der Stadt könnt Ihr dann an den für Kinder organisierten Aktivitäten im 5 **Palazzo Reale** teilnehmen. Dann geht es hinauf zur 6 **Villa della Regina**, wo ihr die herrliche Residenz und den Weinberg besichtigen könnt, auf dem noch immer hervorragender Wein angebaut wird, bevor es mit einem schönen Naturspaziergang im 7 **Parco di Villa Genero** weitergeht, der etwas weiter oben auf dem Hügel liegt. Ihr könnt aber auch wieder hinunter gehen. Wenn Ihr den Po überquert, erreicht Ihr den Park 8 **Parco del Valentino**, der Entspannung und Vergnügen am 9 **Castello del Valentino** bietet. Beobachtet die Boote und Kanus auf dem Fluss, genießt einen Imbiss auf der Wiese und verabschiedet Euch von der Stadt im 10 **Borgo e Rocca Medievale** einer (sehr originalgetreuen!) Rekonstruktion aus dem 19. Jh., die angehenden Historikern mit Sicherheit sehr gefallen wird.

RESIDENZEN DES KÖNIGHAUSES SAVOYEN in der Literatur

Buchempfehlungen zu den Palästen und Pfalzen des Hauses Savoyen.

• **Voyage en Italie**, Charles-Louis de Montesquieu (1730). Der französische Schriftsteller beschreibt die Gebiete der savoyischen Hauptstadt, und ihre Erweiterungen.

• **Lettres familières écrites d'Italie à quelques amis en 1739 et 1740**, Charles de Brosses (1858 posthum veröffentlicht). Der französische Richter und Historiker beschreibt die Straßen, Plätze und Paläste von Turin.

• **Die Bekenntnisse**, Jean-Jacques Rousseau (1782–89). Turin, der Hof und die königlichen Residenzen des Hauses Savoyen sind auch Bestandteil des autobiografischen Meisterwerks des französischen Philosophen.

• **Leben des Vittorio Alfieri aus Asti von ihm selbst geschrieben**, Vittorio Alfieri (1806). Kindheit und Jugend in Turin sowie Beschreibungen der Stadt und ihrer Architektur.

• **La Maison de Savoie**, Alexandre Dumas (1852–56). Romanzyklus, vom Verlag Perrin in Turin veröffentlicht.

• **Torino 1880**, Edmondo de Amicis (1880). Ein meisterhaftes Porträt der Stadt, das ihr epochales und zugleich ewiges Bild einfängt.

• **Briefe**, Friedrich Nietzsche (1888–89). Im Schatten des Palazzo Carignano – in der Stadt, die er als „der erste Ort, wo ich sein kann" bezeichnete – lebte und schrieb der deutsche Philosoph und wurde letztendlich verrückt.

• **Le tre capitali**, Edmondo De Amicis (1898). Ein dunkler und tiefgründiger Essay über die Entwicklung von Turin, Florenz und Rom in der Geschichte Italiens.

• **La via del rifugio** (1907) und **I colloqui** (1911), Guido Gozzano. Turin ist häufig Gegenstand von nostalgischen Erinnerungen und der eleganten Ironie des Dichters.

• **La casa dei secoli**, in der Zeitschrift *Donna* (1914) und dann in *L'altare del passato* (1918) veröffentlichte Erzählung, Guido Gozzano. Historische und sentimentale Beschreibung des Palazzo Madama.

• **La Via dei Re: viaggio a piedi tra le Residenze Sabaude**, Enrico Brizzi (2018). Der Leser befindet sich auf einer Entdeckungs- und Zeitreise zu den Residenzen des Hauses Savoyen.

• **Le Residenze Sabaude**, Hrsg. Costanza Roggero, Mario Turetta, Alberto Vanelli (2018). Paläste, Königspaläste, Schlösser, Villen und Kartäuserklöster des Hauses Savoyen in Turin und im Piemont.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Le Residenze Sabaude. Diario illustrato per un viaggio nel tempo**, Texte von Michele Ferraro und Luca Piovani, Zeichnungen von Francesco Corni (2023). Dies ist kein Buch für Kinder, doch die wunderschönen Illustrationen faszinieren Alt und Jung.

• **Anna e il segreto musicale di Stupinigi**, Giulia Piovano, Illustrationen von Valeria Pavese (2014). Drei Freunde erleben ein unvergessliches Abenteuer in der Palazzina di Caccia di Stupinigi.

• **Attraverso gli specchi di Palazzo Reale**, Giulia Piovano, Illustrationen von Valeria Pavese (2015). Mit der kleinen Anna entdecken wir ein wunderbares Gebäude voller Überraschungen.

24

DIE NURAGHE VON BARUMINI

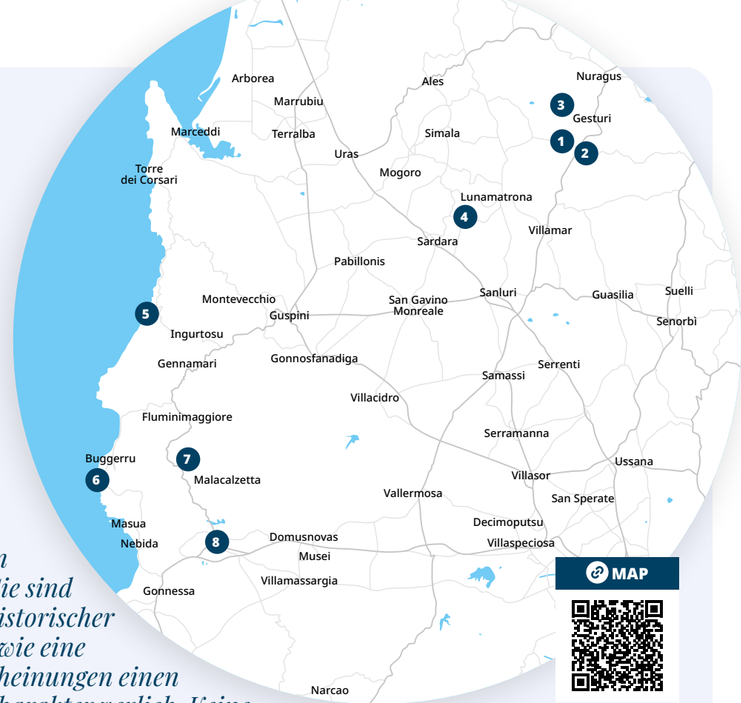
„Doch wichtiger und bedeutender als alles andere ist heute die Nuraghe Su Nuraxi di Barùmini-Cagliari, ein aufgrund einiger neuer Charakteristika absolut einzigartiges Monument.“

I nuraghi della Sardegna, *Le vie d'Italia*, Giovanni Lilliu

1949 entdeckte der aus Sardinien stammende Archäologe Giovanni Lilliu nach einer durch Starkregen verursachten Bodenerosion die archäologische Stätte *Su Nuraxi*. Zum damaligen Zeitpunkt war es nicht mehr als ein Hügel in der Landschaft *Marmilla*. Giovanni Lilliu leitete die 6 Jahre andauernden Ausgrabungen und legte den bedeutendsten Nuraghenkomplex Sardiniens frei, der seit 1997 zum Weltkulturerbe der UNESCO zählt. Dank dieser außerordentlichen Entdeckung konnte Licht ins Dunkel der faszinierenden Geschichte der Nuraghen-Kultur gebracht und die Bedeutung selbiger Nuraghen in der Geschichte Sardiniens untermauert werden. Viele Gebäude der Siedlung, zu der auch die am Hang angelegte wabenartige Rundstruktur gehört, gehen auf die Eisenzeit, die ersten Hütten hingegen auf die Bronzezeit (11. – 12. Jh. v. Chr.) zurück und viele der heute noch sichtbaren Ruinen gehen auf die Zeit danach, zwischen dem 6. und 7. Jh. vor Chr., zurück. Der älteste Teil des Komplexes ist der zentrale, ursprünglich 18,6 m hohe und dreistöckige Zentralturm. Etwa 1200 v. Chr. kamen noch weitere vier Türme und eine große Stadtmauer hinzu. Die Verteidigungsmauer entstand schrittweise. Obgleich die Siedlung im 7. Jh. v. Chr. zum Teil zerstört worden war, entwickelte sich die Stätte weiter, da sie ständig – auch in der Zeit der römischen Antike – bewohnt blieb. Sollten die Nuraghen aus einer jahrhundertealten Zivilisation hervorgegangen sein, die sich in geografischer und kultureller Hinsicht auf einer einzigartigen Insel entwickelten, dann fließen in Su Nuraxi di Barumini all diese Besonderheiten zusammen.

WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **833**
VERLEIHUNGSSTADT: **NEAPEL, ITALIEN**
VERLEIHUNGSJAHR: **1997**

BEGRÜNDUNG: Die Nuraghen Sardiniens mit dem wichtigsten Beispiel *Su Nuraxi* sind eine einzigartige Antwort auf die kulturellen und sozialen Fragen der damaligen Zeit. Die prähistorische Inselgemeinschaft setzte dabei auf kreative und innovative Weise die ihr zur Verfügung stehenden Techniken ein.



„Die Nuraghen sind für Sardinien das, was die Pyramiden für Ägypten und das Kolosseum für Rom sind: Sie sind Zeugnis für eine blühende und in historischer Hinsicht tatkräftige Zivilisation sowie eine Spiritualität, die den äußeren Erscheinungen einen monumentalen und dauerhaften Charakter verlieh. Keine andere Inselarchitektur der Antike sowie späterer Epochen veranschaulicht Macht, Majestät, Solidarität, Anstrengungen in Bauweise und Religiosität wie die Nuraghen.“

Giovanni Lilliu vertrat die Auffassung, dass die Nuraghen unabdingbar zur Landschaft und Kultur Sardiniens gehören: Wer Sardinien besucht, der erkennt, dass die Kraft und die geheimnisvolle Atmosphäre, die von den Nuraghen ausgeht, Ausdruck der sardischen Identität sind. Wir beginnen unsere Tour in der *Marmilla*, einer Landschaft mit einer hohen Dichte an archäologischen Stätten in Zentral- und Südsardinien und reisen in Richtung Küste mit ihrem wunderschönen Meer, bis nach Sulcis-Iglesiente.

Eine Besichtigung 1 **Su Nuraxi di Baruminis**, die nur im Rahmen einer öffentlichen Führung möglich ist, empfiehlt sich an weniger heißen Tagen. Im Anschluss können die archäologischen Themen im Giovanni Lilliu-Zentrum vertieft werden. Danach besuchen wir den 2 **Museumskomplex „Casa Zapata“**, der eine Reihe von Artefakten aus Nuraghen und eine kleine Sammlung traditioneller Musikinstrumente beherbergt. Von Tuili fahren wir zum Hochplateau 3 **Giara di Gesturi** und nehmen an einer durch einen lokalen Ranger organisierten Exkursion teil: Auf dieser mit mediterraner Macchia und alten Korkeichen bewachsenen Hochebene lebt die letzte Herde wilder Kleinpferde. Nach unserer Exkursion widmen wir uns wieder der Archäologie und fahren auf der süd-östlichen Seite hinunter zum 4 **Nuraghen-Komplex von Genna Maria**, einem der wichtigsten Sardiniens. Nach so viel Geschichte und Kultur ist unsere nächste Etappe das Meer. Zwei der schönsten Strände der Insel befinden sich ganz in der Nähe: An der *Costa Verde* liegt der 5 **Strand von Piscinas** mit einem wunderschönen Meer und hohen Sanddünen. Weiter südlich liegt das Gebiet Iglesiente mit dem 6 **Strand Cala Domestica**. Etwas weiter im Landesinneren können wir die ehemaligen Bergbausiedlungen besichtigen. Wenn wir am 7 **Tempel von Antas** sind, liegen im Norden von 8 **Iglesias** die auf das 3. Jh. n. Chr. zurückgehenden römischen Ruinen dieser bukolischen Stätte. Iglesias ist mit seinen im aragonesischen Stil gebauten Kirchen und Gebäuden ein absolutes Muss. Die Atmosphäre ist in der Karwoche und an Ostern besonders ergreifend.

DIE NURAGHEN AUF SARDINIEN

„Die Nuraghen sind zweifelsohne das am weitesten verbreitete Merkmal der sardischen Landschaft, doch nicht einmal die Tatsache, dass die Nuraghen so häufig sichtbar sind, schafft es, dem Betrachter ein Gefühl von Vertrautheit einzuflößen: Was bleibt, ist der Gedanke, dass es anderswo nichts Vergleichbares gibt.“

Elf Wege über eine Insel – Sardische Notizen, Michela Murgia

Die Nuraghen bilden auf Sardinien ein regelrecht gegliedertes System an prähistorischen Siedlungen. Außer dem wabenförmigen Komplex von Su Nuraxi gibt es einige weitere bemerkenswerte Komplexe (wie zum Beispiel die 25 m hohe Nuraghe Santu Antine di Torralba im Gebiet um Sassari). Über Jahrhunderte wussten die Sarden nicht, was es mit den Nuraghen auf sich hatte, sodass Hirten sie manchmal sogar als Unterstand benutzten. Dank der in der Archäologie eingesetzten Radiokarbonmethode brachten die Steintürme Licht in das Dunkel der geheimnisvollen Nuraghenkultur: Es handelte sich nämlich um befestigte Siedlungen, die auf die Bronzezeit zurückgehen und nicht nur die Funktion von Wachtürmen erfüllten, sondern wahrscheinlich auch als Kultstätte für die Ausübung religiöser Riten oder als Versammlungsort für Feierlichkeiten oder Handel fungierten. Die Spuren eines Komplexes, der gebaut und bewohnt wurde, eine Identität hatte und eine Funktion erfüllte, und dann zum Symbol einer längst vergangenen und für uns nicht mehr fassbaren Zeit wurde.

„*CONTOS DE FUCHILE* (KAMINGESCHICHTEN), MIT DIESEM SANFTEN NAMEN, DER DIE RUHE LANGER FAMILIENABENDE AM KAMIN BEZEICHNET; WERDEN BEI UNS FABELN, FABELHAFTE UND WUNDERBARE LEGENDEN GENANNT, DIE IM NEBEL DER EPOCHEN VERSCHWINDEN, DIE SICH VON DER UNSRIGEN UNTERSCHEIDEN. DAS SARDISCHE VOLK IST INSBESONDERE IN DEN WILDEN BERGEN UND DEN ABGELEGENEN HOCHEBENEN MIT IHRER GEHEIMNISVOLLEN LANDSCHAFT [...] SEHR FANTASIEVOLL UND ABERGLÄUBISCH."

Grazia Deledda beschäftigte sich leidenschaftlich mit den sardischen Traditionen und schrieb außerdem Bücher für Kinder und Jugendliche. Wenn sie *Fiabe e leggende sarde* oder eine Erzählung, wie *L'uomo del nuraghe*, die durch die sardische Tradition und die beispiellose sardische Landschaft inspiriert wurden, lesen, so können sie sich auf die einzigartige Atmosphäre und die antiken Bilder der Insel einlassen, bevor sie sich an die Entdeckung von Nuraxi di Barumini und deren Umgebung machen.

1 **Su Nuraxi** kann zu jeder Jahreszeit besucht werden. Denkt jedoch daran, dass es im Sommer zu bestimmten Tageszeiten sehr heiß ist. Taucht in die Geheimnisse der sardischen Nuraghenkultur ein, indem Ihr an einer Führung durch die archäologische Stätte und das Giovanni Lilliu Zentrum teilnehmt. Hier könnt Ihr den faszinierenden Beruf des Archäologen kennenlernen und etwas über die Entdeckungsgeschichte der Stätte erfahren. Vertieft Eure „Forschungsarbeiten" im 2 **Museumskomplex „Casa Zapata"** in Barumini, das sich in der aus dem 16. Jh. stammenden Residenz der spanischen Herrscherfamilie des Gebiets Marmilla, der Zapata, befindet. Nach dem Lernen kommt das Vergnügen: 1 km vom Dorf Barumini entfernt befindet sich in Tuili der 3 **Miniaturpark Sardinien**, in dem Groß und Klein ein rekonstruiertes nuraghisches Dorf, ein Biosphärengebiet, einen Dinosaurerpark, ein Planetarium und die Insel in Miniatur besichtigen kann. Begebt Euch dann zur nord-westlich von Barumini gelegenen 4 **Giara di Gesturi**, einer wilden Hochebene vulkanischen Ursprungs, wo die sogenannten „sardischen Kleinpferde" aus einem der zahlreichen flachen Sumpfseen (*pauli*) in den ersten Morgenstunden oder am späten Nachmittag trinken. Eine Tour durch die Insel ist jedoch ohne den Besuch des Meeres nicht vollständig: An der Costa Verde liegen die Strände 5 **Torre dei Corsari**, 6 **Scivu** und insbesondere der 7 **Strand von Piscinas**, einer der schönsten Strände der Insel, ein breiter Strand mit goldenem Sand und Dünen, die bis zu 60 m hoch werden, zwischen Gebüsch von mediterraner Macchia.

SU NURAXI in der Literatur

Buchempfehlungen, um Sardinien und die Nuraghen besser zu verstehen.

• **Nella terra dei nuraghes**, Sebastiano Satta, Pompeo Calvia, Luigi Falchi (1893). Sardinien ist der Horizont, der die Verse der drei Poeten einatmet.

• **Nuraghe so, sos seculos isfido**, Celestino Caddeo (1902). Verse, die der Dichter Dualchi (Nuoro) den Nuraghen widmete.

• **Das Meer und Sardinien**, D.H. Lawrence (1921). Die Beschreibungen in diesem Reisetagebuch zu Sardinien treffen immer noch genau zu.

• **Sardinien: Ein Land der Kindheit**, Elio Vittorini (1952). Reisebericht in Sardinien des jungen Vittorini, der von der Insel und den Nuraghen fasziniert ist.

• **I nuraghi della Sardegna, Le vie d'Italia**, Giovanni Lilliu (1953). Artikel von grundlegender Bedeutung des Archäologen, der Su Nuraxi „entdeckte".

• **18 mal Italien**, Guido Piovene (1957). Einzigartige und detaillierte Reportage von den Alpen bis nach Sizilien – über Sardinien und Su Nuraxi, das der Autor mit dem Leiter der Ausgrabungen, Giovanni Lilliu, besucht.

• **Su Nuraxi di Barumini**, Giovanni Lilliu, Raimondo Zucca (1988). Eine genaue historische und kulturelle Rekonstruierung.

• **Controstoria dell'architettura in Italia**, Bruno Zevi (1995). Der Architekturhistoriker stellt Fragen zur Natur und zur Bedeutung des Nuraghendorfes Su Nuraxi.

• **Passavamo sulla terra leggeri**, Sergio Atzeni (1996). Die Geschichte Sardiniens, „Tausende von Jahren der Isolation zwischen Bronzen und Nuraghen", bis zur Eroberung durch die Aragonesen.

• **Accabadora: tecnologia delle costruzioni nuragiche**, Franco Laner (1999). Man beginnt bei der Architektur, um einen neue Interpretation des Ursprungs und der Bedeutung der Nuraghen zu liefern.

• **Opere**, Giovanni Lilliu (2008). Alle schriftlichen Beiträge des Archäologen, Hrsg. Alberto Contu.

• **Elf Wege über eine Insel – Sardische Notizen**, Michela Murgia (2008). Im Kapitel „Steine, Nuraghen, Mauern, Menhire und Bräute" schreibt die Autorin über die Bedeutung, die Steine als „wichtigster symbolischer Ort der Erinnerung" für die Sarden haben.

• **Il sogno dello scorpione**, Salvatore Niffoi (2021). Während die Welt einem tödlichen Fieber erliegt, überleben die Hauptfiguren in einer Nuraghe dank der Geschichten, die sie sich erzählen.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Fiabe e leggende sarde**, Grazia Deledda (2013). Erzählungen, bei denen es um die sardische Tradition geht.

• **L'uomo del nuraghe, La morte e la vita e altre novelle**, Grazia Deledda (2018). Zehn Erzählungen, die in *Il Corriere della Sera*, *La Lettura* e *Il Giornalino della Domenica* zu Beginn des 20. Jhs. veröffentlicht wurden und seither in ihrer Originalform nicht publiziert wurden.

• **La civiltà nuragica per i più piccoli dall'Età del Bronzo all'Età del Ferro**, Nicola Dessì (2021). Lustiges und detailliertes Bilderbuch.

25 ARCHÄOLOGISCHE STÄTTEN VON AGRIGENT

„[...] Welche Zukunft / kann uns der dorische Brunnen weissagen / welche Erinnerungen bringt er hervor? Der langsame Eimer / steigt aus dem Grund hervor und birgt / gerade bekannte / Gräser und Gesichter. / Du, altes Rad des Abscheus, drehst Dich / Du, die Melancholie, die den Tag vorbereitet / in jedem Augenblick bereit, die Engelsbilder und Wunder / zu zerstören / die Du Meer wirfst in das schmale Licht / eines Auges! Der Telamon ist hier nahe / dem Hades (schwüles Gemurmel, regungslos) / und liegt im Garten des Zeus.“

Tempio di Zeus ad Agrigento, Salvatore Quasimodo

Es ist eine seit Jahrhunderten überlieferte Hymne an die Schönheit, im Schatten von Mandel-, Zitrus- und tausendjährigen Olivenbäumen, auf der felsigen Hochebene, wo 580 v. Chr. Siedler aus Rhodos und Kreta die Stadt Akragas gründeten. „Die schönste Stadt der Sterblichen“, wie sie der Dichter Pindaro bezeichnete, sollte mit ihrer Pracht all diejenigen beeindrucken, die sich ihr zu Wasser und auf dem Landweg näherten: Die architektonischen Bauwerke ragten in ihrer nüchternen Erhabenheit in den Himmel und waren von einer Stadtmauer umringt, entlang derer eine Reihe monumentaler dorischer Tempel errichtet wurden, was die Mauer zu einer heiligen Stadtmauer machte. Akragas führte Handel über die Routen des Mittelmeeres und große Denker bereicherten das kulturelle Leben der Stadt. Über seine Mitbürger schrieb Empedokles, dass sie Tempel bauten, als würde der Tod für sie nicht existieren. 406 v. Chr. wurde Akragas durch die Karthager zerstört. Ab circa 210 v. Chr. besiedelten die Römer die zerstörte Stadt und nannten sie *Agrigentum*. Die zerstörten Tempel wurden wieder aufgebaut und die Stadt kam zu neuer Blüte.

WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **831**
VERLEIHUNGSSTADT: **NEAPEL, ITALIEN**
VERLEIHUNGSJAHR: **1997**

BEGRÜNDUNG: Die antike Siedlung Akragas, ein einzigartiges Zeugnis griechischer Zivilisation, wuchs und erblühte, bis sie zu einer der einflussreichsten Städte des Mittelmeerraums wurde. Die Stätte wurde von der UNESCO aufgrund ihres kulturellen Austauschs und den sehr gut erhaltenen Tempeln, die die dorische Architektur beispielhaft veranschaulichen, zum Weltkulturerbe der Menschheit ernannt.

MAP

„Das Tabernakel des Concordiatempels ist würdevoll, […] eine kleine Kammer, ein Innenraum mit weichen, porösen Wänden: ein blinder Gott, fern und doch sanft. […] Die antike Klarheit des Tals von Agrigent beruhigt, ein Land der weißen Schatten: Der Ephebe von Agrigent, sein linkes Bein ist auf der Höhe des Knies abgetrennt, sein Hals ist stark, sein Lächeln hingegen zögerlich; der Schmerz der Phädra, die auf einem Marmorrelief zwischen ihren Dienerinnen abgebildet ist.“

So beschreibt Enzo Siciliano auf dem Rückweg von einer Reise nach Sizilien, die er mit Alberto Moravia, Monica Vitti, Dacia Maraini und Cesare Garboli im Jahr 1963 unternommen hatte, das Tal der Tempel in einer Art Reisetagebuch, das in drei Folgen in der Zeitschrift *Il Mondo* veröffentlicht wurde. Durch die Worte Moravias inspiriert, steigen wir ins Auto, um die Schätze Agrigents und dessen Umland zu entdecken.

Wir beginnen mit dem ganz aus Marmor gearbeiteten Epheben von Akragas im 1 **Archäologischen Museum**: Es empfiehlt sich, das Archäologische Museum vor der archäologischen Stätte zu besuchen, da man dort viele Informationen über die Geschichte von Akragas bekommt und unter den zahlreichen archäologischen Fundstücken auch den riesigen Telamon (Stützfigur) besichtigen kann, der Teil des Zeus-Tempels war. Unser Weg führt uns dann in das 2 **Tal der Tempel**, über das Maupassant in seinem Werk *Sizilien* schrieb: „[…] es bietet den erstaunlichsten Gesamtkomplex an Tempeln, den es je zu besichtigen gab.“ Danach fahren wir auf der Staatsstraße in Richtung Küste. Dabei kommen wir durch den Ortsteil Caos – den Geburtsort Pirandellos – sowie Porto Empedocle, die Stadt Camilleris. Wir halten an, um ein kleines Juwel zu besichtigen, die 3 **Villa Romana di Durrueli**, das am Meer liegende Wohnhaus des wohlhabenden Publius Annus, ein Schwefelunternehmer, der im 1. Jh. n. Chr. lebte. Die Villa bestand aus zwei Flügeln: In einem Flügel war das Wohnhaus untergebracht, im anderen die Thermen. Im dazugehörigen Garten befand sich in der Mitte eine große Säulenhalle, von der nur noch die Säulen übrig geblieben sind. Viele Mosaikböden sind noch immer intakt. Nachdem wir in die Geschichte eingetaucht sind, ist es Zeit, ins Mittelmeer einzutauchen: Hierfür eignet sich der bezaubernde Strand im 4 **Naturreservat Torre Salsa**, der durch den WWF verwaltet wird. Nachdem wir uns durch die Meeresbriese etwas erfrischen konnten, führen wir unsere Reise fort, wohl wissend, dass uns noch eines der Wunder des Umlandes von Agrigento erwartet, z.B. die 5 **Scala dei Turchi**. Vom weißen Felsen kann man sehr gut beobachten, wie die Sonne im Mittelmeer untergeht. Wir verbringen den Abend in 6 **Agrigento**, wo wir an der Via Atenea bis zur farbigen Treppe Scalinata degli Artisti (Via Neve) flanieren.

RUND UM „GIRGENTI“

„Wie ein Leuchtkäfer fiel ich in einer Juninacht unter eine große Pinie, die einsam auf einem Feld Sarazenischer Olivenbäume stand, welches am Rande einer am afrikanischen Meer liegenden Hochebene lag.“

Informationen über meinen unfreiwilligen Aufenthalt auf der Erde, Luigi Pirandello

Das Licht des „Leuchtkäfers“ namens Luigi Pirandello, der 1867 auf einem Feld zwischen Agrigent und Porto Empedocle in ein Haus fiel, ist nie erloschen. Als Nobelpreisträger für Literatur legte der Schriftsteller in seiner Heimat einen Grundstein. Leonardo Sciascia erklärte Folgendes: „All das, was ich zu sagen versuchte, was ich sagte, war für mich stets auch ein Diskurs über Pirandello“. Sciascia, der aufgrund seiner Kriminalromane bekannt ist, wurde 1921 in Racalmuto in der Provinz Agrigento geboren, wo man seine Bronzestatue bewundern kann. Ihm zu Ehren wurden außerdem eine Stiftung und das Haus-Museum gegründet. Die räumliche Nähe der Geburtsorte von Sciascia und Pirandello scheint auch auf geistiger Ebene zu bestehen. Selbiges gilt auch für Andrea Camilleri, dem dritten sehr erfolgreichen Autor aus der Gegend von Agrigent. „Wir, die aus dem Umland von Girgenti stammen, sind alle Anhänger Pirandellos“. Girgenti ist nichts anderes als Agrigent, denn so hieß die Stadt bis 1927. „Wenn ich Agrigent höre, dann denke ich an den Faschismus, wenn ich Girgenti höre, dann denke ich an Pirandello“, erklärte Camilleri. Viele seiner Romane spielen an Orten mit Fantasienamen. Dennoch ist es nicht schwierig, Agrigento in Montelusa und Porto Empedocle in Vigata wiederzuerkennen. Im Zentrum von Girgenti steht eine Statue von ihm, wie er an einem Bartisch sitzt.

„DIE KLEINE [...] GING GERNE MIT IHREM OPA AUF DEM LAND SPAZIEREN, DER OPA, DER IHR VIELE DINGE ERKLÄRTE, ZUM BEISPIEL, DASS DIE WOLKEN AUS SCHLAGSAHNE UND DIE BLÄTTER FRÜHER BLAU WAREN, DOCH AUS NEID AUF DIE FARBEN DES REGENBOGENS GRÜN WURDEN."

Wie das Mädchen aus dem Märchen *Magaria* von Andrea Camilleri gehen auch wir zwischen Sahnewolken, grünen Blättern und goldenen Steinen durch das Tal der Tempel. Wir starten am 1 **Junotempel** (Heratempel) mit seinen imposanten Säulengängen und dem langen archaischen Altar. Die alten Griechen vollzogen hier vor der Eheschließung einen Ritus: Das Paar, das heiraten wollte, brachte der Göttin ein kleines Lamm, das mit kaltem Wasser übergossen worden war. Zitterte das Tier, so wurde dies als schlechtes Omen bezeichnet und die Ehe wurde nicht geschlossen. Werft, bevor Ihr weiter in Richtung Westen geht, vom Hügel einen Blick auf die Reihe der Tempel, die auf dem Höhenzug stehen. Entlang der Straße, die in die Via Sacra mündet, kann man die dicken und knorrigen Stämme einiger mehrere hundert Jahre alter Olivenbäume sowie die byzantinischen Grabnischen sehen, die in einem Bogen in den Felsen geschlagen wurden. Danach kommen wir zum absoluten Star der archäologischen Stätte, dem 2 **Concordiatempel**. Dieses ikonische Gebäude blieb seit seiner Errichtung im Jahr 430 v. Chr. fast vollständig erhalten. Dies liegt zum einen daran, dass er im 6. Jh. zu einer christlichen Basilika wurde, zum anderen am Lehmboden. Eine kleine Aufgabe für Euch Kinder: Vergleicht das UNESCO-Logo mit der Fassade des Tempels. Mit ein wenig Fantasie kann man beide Bilder übereinanderlegen, da das Logo eine grafische Reproduktion eines dorischen Tempels ist. Wir kommen dann zur Bronzestatue des zeitgenössischen Künstlers Igor Mitoraj, *Der Fall des Ikarus*, bevor wir uns eine kleine Pause im 3 **Garten der Sinne**, der 2024 eingeweiht wurde, gönnen. Hier können die Kinder die Tafeln lesen, auf denen die Geschichte der Tempel erklärt wird, und zwischen den Bäumen spielen. Unser Weg führt uns dann in das Herz des Tals der Tempel, wo der 4 **Herkulestempel** steht, der älteste Tempel Agrigents, der auf das 6. Jh. v. Chr. zurückgeht. Früher stand hier die Statue des starken und mutigen Helden. Laut Cicero war er so schön, dass die Gläubigen das Gesicht der Skulptur bis zu dessen Abnutzung küssten! Geht man über die Fußgängerbrücke, so kommt man zu den Überresten des 5 **Zeustempels**. Es sollte der größte dorische Tempel der Antike werden, doch der Tempel wurde bei der Einnahme der antiken Stadt Akragas durch die Karthager sowie durch ein furchtbares Erdbeben zerstört. Vor den Überresten des Tempels befindet sich die Kopie des Telamons, einer 8 m hohen, sehr beeindruckenden Statue. Im 6 **Kolymbetra**-Garten kommen wir zum Abschluss unserer Tour. Die Kinder werden es kaum glauben, doch hier stand einst ein riesiges Becken mit bunten Fischen!

AGRIGENT in der Literatur

Empfohlene Literatur, die sich zwischen Realität und Mythos befindet und die Identität Agrigents und Siziliens beschreibt.

• **La Sicilia**, Guy de Maupassant (1886). Maupassant war nicht nur ein ausgesprochen talentierter Erzähler, sondern auch ein Abenteurer und Autor von Reiseerzählungen. Sein Artikel *Sizilien* ist eine realistische und zugleich lyrische Beschreibung der Insel. Der Artikel wurde von mehreren italienischen Verlegern übersetzt und kam dann zunächst in einer Zeitschrift und später in der Gedichtsammlung *Irrfahrten* (1890) heraus.

• **Die Alten und die Jungen**, Luigi Pirandello (1909). Der Roman beschreibt den Generationenkonflikt zwischen den Alten, die an die Ideale des *Risorgimentos* glaubten, und den Jungen, die nach der Einigung Italiens auf die Welt kamen. Der Konflikt endete mit einer doppelten Niederlage: Junge und Alte werden von einem Staat betrogen, der nicht dazu in der Lage ist, die Gesellschaft zu verändern.

• **Gesammelte Gedichte**, Salvatore Quasimodo (1960). Für den aus Modica stammenden Dichter, einen „unfreiwilligen Exilanten", ist *Sizilien* die poetische Umsetzung der Nostalgie: dem Land der Erinnerungen, die teilweise durch die Sanftheit der Kindheitserinnerungen zum Mythos werden.

• **Jedem das Seine**, Leonardo Sciascia (1966). Von einer Kriminalgeschichte, die sich in Agrigento zugetragen hat, inspiriert, ist der Roman eine Detektivgeschichte, in der anhand der Geschehnisse die mafiöse Mentalität untersucht wird, welche die Gesellschaft durchdringt: Jeder ist ein Komplize, ob er es weiß oder nicht.

• **König Zosimo**, Andrea Camilleri (2001). Dieser im sizilianischen Dialekt verfasste Roman ähnelt einer historischen Erzählung, in der es um den Bauern Zosimo geht, der König von Girgenti wurde. In Wirklichkeit aber ist es ein Märchen mit grotesken Untertönen.

• **Le ceneri di Pirandello**, Roberto Alajmo, Illustrationen von Mimo Palladino (2008). Alajmos ironischer Schreibstil eignet sich gut, um die paradoxe Geschichte der Überführung von Pirandellos Asche von Rom nach Agrigent zu rekonstruieren. Anhand der Geschichte wird außerdem das Verhältnis der Sizilianer zum Tod untersucht.

• **Il delitto di Kolymbetra**, Gaetano Savatteri (2018). In der verwunschenen Landschaft des Tals der Tempel wird ein abscheulicher Mord begangen, den die „Zufallsdetektive" Lamanna und Piccionello aufklären müssen. Das Buch ist ironisch und sarkastisch geschrieben und sehr unterhaltsam.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Magaria** (2013) und **Märchen für Kinder** (2023), Andrea Camilleri. Dank seiner Fantasie schrieb Camilleri auch mehrere Kindergeschichten voller Magie und Zauberei. Oft geht es in den Geschichten um das Verschwinden von Personen. Ein wenig erinnern sie an die Kriminalromane mit Commissario Montalbano.

• **La Sicilia antica. Guida archeologica per ragazzi**, William Dello Russo (2015). Über Erzählungen werden die Wunder der archäologischen Stätten Siziliens den Kindern und Jugendlichen näher gebracht.

• **Il tempio di Agrigento. Meraviglie d'Italia da costruire**, Stefano Trainito (2019). Das illustrierte Buch beschreibt das Tal der Tempel und die Charakteristika der griechischen Tempel. Absolutes Highlight ist das Modell des Concordiatempels, das nach einer detaillierten Anleitung gebaut werden soll.

26

PIAZZA ARMERINA, VILLA ROMANA DEL CASALE

„Hier', sagte er, ‚sehen Sie heute einen Wald von Oliven- und Haselnussbäumen und diesen steinigen Weg, der ihn durchquert und uns zum Casale dei Saraceni führt; aber hier [...], wenn unsere Beharrlichkeit und die Arbeit fachkundiger Techniker [...] die Kunstschätze einer möglicherweise kaiserlichen römischen Villa [...] ans Licht gebracht haben werden, werden Menschen aus aller Welt hierher kommen. Es wird eine glückliche Zeit für unser Land sein [...]. In dieser Zeit wird es an Ihnen liegen [...], das Werk, das wir begonnen haben, zu bewahren und fortzuführen.'"

Affreschi, in *Tra i filari di viti*, Lorenzo Zaccone

Bewaldete Hügel und Felder mit Weizen und Mohnblumen. In der Augustsonne fährt eine Gruppe von Kutschen auf der Straße von Agrigent nach Catania in eine von Zypressen gesäumte Allee, die zu einer riesigen Villa führt. Diese ist von einem Garten mit vielen Springbrunnen umgeben. Im prächtigen Atrium wird die fröhliche Gruppe vom Besitzer empfangen. Dieser trägt eine kurze Tunika mit schweren Goldstickereien. Die Stimmung ist gut, man freut sich auf die kommenden Tage. Die auf Sizilien lebende römische Elite, Großgrundbesitzer, die der kaiserlichen Familie nahestehen, sind zu einem Urlaub voller Luxus, Entspannung, gutem Essen, Unterhaltung und Jagd eingeladen worden. Weniger als ein Jahrhundert trennt diesen Tag von dem Moment, als ein barbarischer General der römischen Armee den letzten Kaiser, den 14-jährigen Romulus Augustulus, absetzte. Zu jenem Zeitpunkt waren die syrischen Diener stets bereit für Rosenölmassagen und in der Küche wurde Fleisch auf Spießen gebraten. Die vielen Mosaiken erzählen das Leben in der Villa del Casale in Piazza Armerina: 3.535 Quadratmeter Mosaikböden, die seit 1997 zum UNESCO-Weltkulturerbe gehören.

WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **832**
VERLEIHUNGSSTADT: **NEAPEL, ITALIEN**
VERLEIHUNGSJAHR: **1997**

BEGRÜNDUNG: Die Villa del Casale in Piazza Armerina (Enna) ist das beste Beispiel für eine luxuriöse römische Villa und veranschaulicht mit ihren Mosaiken die sozialen Verhältnisse und die wirtschaftliche Struktur ihrer Zeit. Ihre Mosaike sind in ihrer künstlerischen Qualität, ihrer Technik und ihrem Umfang außergewöhnlich.

MAP

„Was die praktischen Probleme anbelangt, so bereitet die Villa del Casale in Piazza Armerina der Stadtverwaltung von Syrakus derzeit das größte Kopfzerbrechen. Die Mosaiken, die unter der Erde fast unversehrt erhalten geblieben sind, müssen repariert werden, sind aber nun im Freien jeder Witterung ausgesetzt [...]. Dennoch wird man etwas tun, denn der Schutz der Mosaiken ist unerlässlich. Im Moment ist man, vor allem am Ende des Sommers, gezwungen, sie zumindest teilweise mit einer Sanddecke zu bedecken. Nur wenige können daher sagen, sie alle gesehen zu haben.“

Als Guido Piovene während seiner Italien-Rundreise in Piazza Armerina eintrifft, ist die Villa del Casale gerade erst entdeckt worden, doch die Frage, wie die Mosaiken erhalten werden können, stellt sich sofort. Sie wird 1957 mit der vom Architekten Franco Minissi, der als Vater der italienischen Museografie gilt, entworfenen Verkleidung gelöst.

Bevor wir die Villa del Casale betreten, sollten wir einen Halt in 1 **Aidone** einlegen, einem beschaulichen Dorf mit einem kleinen archäologischen Museum, das auf dem Weg zu den antiken Ruinen von Morgantina einen Zwischenstopp wert ist. Das **Museum** beherbergt Artefakte aus der Ausgrabungsstätte von Morgantina und Ausstellungen, die den Alltag in der Antike rekonstruieren. Es beherbergt auch die **Göttin von Morgantina**, eine antike Venusstatue, die lange Zeit verschwunden war und 2011 vom Getty Museum in Los Angeles, Kalifornien, nach Italien zurückgebracht wurde.

Vier Kilometer flussabwärts von Aidone befinden sich die Ruinen von 2 **Morgantina**, einer antiken griechisch-sizilianischen Stadt. Dann geht es weiter nach 3 **Piazza Armerina**. Das mittelalterliche Zentrum ist ein Labyrinth aus engen Gassen mit einer besonderen Atmosphäre. Piazza Armerina besteht eigentlich aus zwei Kernen: Piazza, der ursprüngliche Kern, der im 10. Jh. von den Sarazenen an den Hängen des Colle Armerino gegründet wurde, und seine südöstliche Erweiterung aus dem 15. Jh., deren städtebauliche Struktur auf das 17. Jh. zurückgeht. Gegenüber der **Kathedrale** liegt ein prächtiger **Aussichtspunkt**, während sich rechts davon der **Palazzo Trigona** befindet, ein fürstlicher Wohnsitz, der das **Museum der Stadt und des Territoriums von Piazza Armerina** beherbergt. Auf dem Platz steht eine **Statue** des Barons Marco Trigona, der den Bau der Kirche finanzierte. An der Seite der Kathedrale erhebt sich der 44 m hohe **Glockenturm**, der zu einer früheren Kirche aus dem 14. Jh. gehörte. Von der Kathedrale führt die Via Cavour hinunter zur **Piazza Garibaldi**, dem eleganten Herzen der Altstadt.

DIE BIKINIMÄDCHEN

„[...] sie erzählten, dass sie im Casale, im kleinen Tal der Nociara, unterirdisch eine große Villa entdeckt hatten, Böden mit winzigen Quadraten, die Rahmen bildeten mit Girlanden aus Früchten und Blumen, Jagdszenen und wilden und fremden Tieren [...]. Aber das Wunder, von dem man flüsternd erzählte, war der Raum mit den schönen, nackten Mädchen, die tanzten und anmutig mit dem Ball, dem Sonnenschirm und dem Tamburin spielten.“

Filosofiana, in *Die Steine von Pantalica*, Vincenzo Consolo

Erste Spuren der Villa del Casale wurden zu Beginn des 19. Jhs. entdeckt, doch erst in den 50er Jahren wurden die ersten wissenschaftlichen Ausgrabungen durchgeführt. In einem Sizilien, das von einer Kultur der Bescheidenheit und der Ehre geprägt war, erregte die Entdeckung von neun 2300 Jahre alten Mädchen, die in Bikinis turnten, großes Aufsehen. Die Villa del Casale war Teil eines Netzes sehr luxuriöser Villen im Besitz von Grundbesitzern und blühender Ortschaften, deren Wirtschaft auf dem Anbau von Weizen beruhte: Sechs Kilometer weiter südlich, an der antiken Straße, die Catania mit Agrigent verband (teilweise noch sichtbar), lag Philosophiana. Archäologen fanden eine frühchristliche Basilika, ein Badehaus und eine *Statio*, ein Gasthaus mit Schlafräumen und Ställen zum Pferdewechsel. Der Ort, der heute noch Sofiana heißt, ist Schauplatz der Erzählung *Filosofiana* von Vincenzo Consolo.

„DIE MENSCHEN SIND GLÜCKLICH IN STÄDTEN, DIE SCHÖN SIND [...]. ERINNERN SIE SICH [...], WIE ZUFRIEDEN DIE MENSCHEN AM LETZTEN OSTERFEST WAREN, DAS WIR IN PIAZZA ARMERINA VERBRACHT HABEN?"

In Elio Vittorinis *Le città del mondo* erzählt der Hirte Rosario seinem Vater, dass die Menschen in Piazza Armerina glücklich sind, weil sie an einem schönen Ort leben. So war es auch in der Antike: Davon zeugen die Mosaike, die wie Fotografien das Leben in der Villa del Casale schildern. Nördlich des Haupteingangs, der durch die Reste eines Triumphbogens in ein elegantes Atrium führt, befinden sich die 1 **Thermen**. Die Römer besuchten die Bäder ab dem Nachmittag, nachdem die Öfen mittags angeheizt worden waren, um die Räume und das Wasser zu erwärmen. Die heiße Luft strömte durch einen Hohlraum unter dem Boden und wurde dann durch Kanäle in den Wänden abgeleitet. Hitze und Druck wurden durch Ventile auf den Dächern eingestellt. Vor dem Baden trainierten die Römer in der 2 **Turnhalle**, die in dieser Villa mit einem prächtigen Mosaik mit der Darstellung eines Wagenrennens auf dem Circus Maximus in Rom verziert ist, und begaben sich dann in das 3 **Calidarium** und 4 **Tepidarium**, die beheizten Räume. Im 5 **Salbungsraum** wurden sie massiert und gingen dann in die kalten Räume des 6 **Frigidariums** mit Mosaiken und Marmorbecken. Der Hauptteil der Villa entwickelte sich um das 7 **Peristyl**, einen Säulengang mit einem Garten in der Mitte, der reich an Lorbeerbäumen, Platanen, Buchshecken und Springbrunnen war und von Pfauen und Fasanen bewohnt wurde. Nördlich vom Peristyl ist ein nach Süden ausgerichteter 8 **Speisesaal** mit einem wunderschönen Mosaik, das einen Jagdtag darstellt: Den Aufbruch, ein Opfer an die Göttin Diana, die Jagd und das Festmahl unter einem roten Zelt. Dieses Mosaik wird *Kleine Jagd* genannt, um es von der 9 ***Großen Jagd***, dem Mosaik im Wandelgang, zu unterscheiden. Auf einer Länge von 60 Metern ist eine grandiose Szene dargestellt: Panther, die von einem ausgeweideten Zicklein in die Falle gelockt werden, Antilopen, Löwen, Elefanten, Nashörner und Strauße, die in afrikanische Häfen eingeschifft und im Hafen von Ostia entladen werden, um zu den Amphitheatern gebracht zu werden. Dann ein Gänsegeier, der mit einem in einem Käfig eingesperrten Kind als Köder gefangen wird, und ein Soldat, der einem Muttertier ihr Tigerjunges entreißt und sich auf ein Schiff rettet. Die Böden der Räume an einer Seite des Wandelgangs stellen Ereignisse aus dem Epos von Homer und andere mythologische Themen dar. Besonders interessant ist das 10 **Triclinium** (Speisesaal) mit einer prächtigen Darstellung der Herkulesaufgaben, in denen der Held lächelnd schreckliche Ungeheuer besiegt. Am südlichen Ende des Wandelgangs der *Großen Jagd*, im 11 **Saal der zehn Mädchen**, kann man das berühmteste Mosaik der Villa bewundern. Es zeigt neun (ursprünglich waren es 10) Mädchen, die eine Art Bikini tragen und mit Gewichten und kleinen Hanteln trainieren.

PIAZZA ARMERINA in der Literatur

Buchempfehlungen, um Piazza Armerina und die Villa del Casale zu erkunden.

• **18 mal Italien**, Guido Piovene (1957). Piovene bereiste das Bel Paese drei Jahre und schrieb dann diese einzigartige und detaillierte Reportage, die als Klassiker der italienischen Reiseliteratur gilt. Von den Alpen über Piazza Armerina bis nach Sizilien lädt uns der Autor ein, die Wunderwerke Italiens zu entdecken.

• **Le città del mondo**, Elio Vittorini (1969). Ein postumer und unvollendeter Roman, auf der Grundlage dessen Vittorini ein Drehbuch geschrieben hatte, das 1975 verfilmt wurde. Der Roman umreißt den Mythos des „großen Lombarden", der erstmals von Leonardo Sciascia in einem Artikel mit dem Titel *La Lombardia siciliana* im *Corriere della Sera* beschrieben wurde. Vittorini zählt die „schönen Städte" Siziliens auf, darunter auch Piazza Armerina, und sieht in deren Schönheit den lombardischen Einfluss.

• **Der letzte Baron**, Sveva Casati Modignani (1982). Der Erbe einer der mächtigsten Familien Siziliens verbindet sein Leben mit drei Frauen, die sein Leben prägen werden. Die Autorin erzählt, dass sie sich bei einem Besuch der Stadt Piazza Armerina, die ihr „prächtig und anmutig" erschien, zu ihrem Roman inspirieren ließ. Der Buchdeckel der ersten italienischen Ausgabe zeigt eine Ansicht des Palazzo Trigona mit der Kathedrale von Piazza Armerina im Hintergrund, und der erwähnte Baron ist der Besitzer des Palastes, der im Roman Bruno Sajeva Mandrascati von Monreale heißt.

• **Le pietre di Pantalica**, Vincenzo Consolo (1988). In dieser Sammlung von Kurzgeschichten ist der Protagonist von *Filosofiana*, Vito Parlagreco, ein Landwirt, der in einer Arbeitspause über die römische Villa nachdenkt, die einige Archäologen nicht weit von seinem Feld ausgraben. Diese Entdeckung löst in ihm einen Gedankengang aus: „Wer sind wir, was sind wir? Die Zeit vergeht, häuft Schlamm und Erde auf zerschmetterte Gebeine. Und es bleibt, als Zeichen des vergangenen Lebens, eine geriffelte Steinspindel, eine Inschrift über einer Platte, eine Szene oder eine Figur wie die, die im Tal von Piazza Armerina ausgegraben wurden. Es bleibt ein Friedhof aus Steinen und Karamit, in dessen Mitte die Schwertlilie, der Affodil, bei jedem Frühlingsanfang neu sprießt".

• **Piazza Armerina nella letteratura**, Ignazio Nigrelli. Dieser Text, von dem nur wenige Exemplare erhalten sind, entstand aus den Aufzeichnungen von Vorlesungen, die mit Unterstützung der Provinz Enna im akademischen Jahr 1996/1997 an der Università Popolare del Tempo Libero in Piazza Armerina gehalten wurden. Es ist ein unverzichtbarer Führer, um den Spuren der Zitate der Stadt Piazza Armerina und der Villa del Casale vom Mittelalter bis zur zweiten Hälfte des 20. Jhs. zu folgen.

• **Tra i filari di viti**, Lorenzo Zaccone (1998). Die Sammlung von Kurzgeschichten, die von einem Literaturlehrer des humanistischen Gymnasiums und der Mittelschule in Piazza Armerina geschrieben wurde, ist in ihrer Eleganz sehr „sizilianisch". Die Kurzgeschichte *Affreschi* spielt in Piazza Armerina und erzählt auch von der Villa del Casale.

27

DER BOTANISCHE GARTEN VON PADUA

„Hier in dieser neu mir entgegentretenden Mannigfaltigkeit wird jener Gedanke immer lebendiger, daß man sich alle Pflanzengestalten vielleicht aus einer entwickeln könne.“

Italienische Reise, Johann Wolfgang von Goethe

Jahr 1786: In der ruhigen Atmosphäre des Botanischen Gartens in Padua betrachtet der deutsche Dichter Goethe eine Zwergpalme, die vor zwei Jahrhunderten eingepflanzt wurde, und stellt fest, wie die Blätter im Laufe der Zeit ihre Form geändert haben. Er hatte eine Vorstellung davon, dass sich Lebensformen im Laufe der Zeit verändern. Dies war der Beginn dessen, was wir heute als „biologische Evolution“ bezeichnen. Am 29. Juni 1545 beschloss der Senat der Republik Venedig auf Antrag der medizinischen Fakultät der Universität Padua die Einrichtung eines *Hortus Simplicium* für den Anbau von Heilpflanzen, den so genannten „Simples“.
Luigi Squalermo, der erste Verwalter des *Hortus Simplicium*, setzt sich dafür ein, etwa 1.800 Pflanzenarten aus den Sammlungen, die in jenen für die Geschichte des Wissens feibrigen Jahrzehnten angelegt wurden, zu pflanzen. So entstand im Herzen der Stadt der älteste botanische Universitätsgarten der Welt, der seinen ursprünglichen Standort beibehielt und in seiner Konzeption im Wesentlichen unverändert blieb. Der Garten des Kernstücks *Hortus Sphaericus* wurde in Form eines Quadrats innerhalb eines Kreises angelegt. Er spiegelt das Fortbestehen des symbolischen Mikrokosmos in der Renaissance wider. Die Kühnheit des Unternehmens und das internationale Prestige der Universität führten dazu, dass der Garten von Anfang an zum Vorbild für andere ähnliche Einrichtungen in Europa wurde, von Lissabon bis Uppsala.
Im Laufe der Jahrhunderte expandierte der Garten und entwickelte sich weiter, sodass er bald in der Forschung und der Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse eine wichtige Rolle einnahm.

WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **824**
VERLEIHUNGSSTADT: **PADUA, ITALIEN**
VERLEIHUNGSJAHR: **1997**

BEGRÜNDUNG: Der Botanische Garten von Padua ist der älteste botanische Universitätsgarten der Welt, der sich noch an seinem ursprünglichen Standort befindet und ein außergewöhnliches Zeugnis von wissenschaftlicher und kultureller Bedeutung darstellt. Im Laufe der Jahrhunderte diente er als Modell für andere ähnliche Einrichtungen in Italien und Europa.

„[…] sofern ein einzelner Ort die Ehre beanspruchen kann, der Sitz der wissenschaftlichen Revolution zu sein, muss diese Auszeichnung Padua zukommen.“

Herbert Butterfield unterstreicht in *The Origins of Modern Science* die entscheidende Rolle der Universität Padua in der Geschichte des wissenschaftlichen Arbeitens. Als Stadt mit einer gespaltenen Seele ist Padua auch ein Ort glühender Religiosität, wovon der Kult des Heiligen Antonius zeugt.

Auf diesem Rundgang verlassen wir die „Stadt des Glaubens“ des Antoniuskomplexes und gehen auf die „Insel der Wissenschaft“, den Botanischen Garten. Hier konzentrieren wir uns auf die Schönheit seiner Sammlungen. Wir beginnen auf der 1 **Piazza del Santo**, die durch die Basilika des Heiligen Antonius beherrscht wird und und gehen die Via del Santo entlang, welche zur Via Orto Botanico wird. Der 2 **Kanal Alicorno** grenzt den Orto Botanico vom Rest der Stadt ab. Wenn wir nach der Kasse den Botanischen Garten betreten haben, kommen wir zum 3 **Arboretum** mit der Sammlung der Baumessenzen. Unter den Dutzenden von Exemplaren ist die **Platane** aus dem Jahr 1680 eine der auffälligsten: Wie wir am gespaltenen Stamm erkennen können, wurde sie vom Blitz getroffen, blieb jedoch vital. Nähern wir uns dem Zentrum, so fällt uns die 1551 errichtete Mauer auf, die den 4 **Hortus Sphaericus**, das historische Herzstück der Einrichtung, abgrenzt. Das Innere des Gartens ist durch Alleen in vier Teile unterteilt. In der Mauer befindet sich in jeder Himmelsrichtung ein Tor. In den Parzellen jedes Viertels sind Exemplare seltener, medizinischer und giftiger Arten gepflanzt. Von historischem und wissenschaftlichem Interesse sind der Gingko von 1750 und die Magnolie von 1789, die zu den ersten Exemplaren ihrer Art gehörten, die Europa erreichten. Von hier aus ist es nicht schwer, den Wintergarten zu erkennen, der 5 **Goethes Palme** schützt, die der Dichter 1786 beobachtete. Geht man in Richtung Süden, so gelangt man zur Ausdehnung des Gartens, einer grünen Rasenfläche im Schatten der Kuppeln der Basilika Santa Giustina. Hier sehen wir das große Gebäude des 6 **Gartens der Artenvielfalt**. In seinen klimatisierten Gewächshäusern ist eine Synthese der wichtigsten Pflanzenbiome der Erde rekonstruiert, vom tropischen Regenwald bis zur Wüste. Inmitten von Orchideen mit „fremden“ Formen, Baumfarnen und überraschenden Kakteen können wir uns der Betrachtung der „unendlich schönen Formen“ hingeben, die, wie Charles Darwin sagen würde, die natürliche Auslese im Laufe der Jahrmillionen geformt hat.

PIAZZA VERDE VON PADUA

„Der große Platz, Prato della Valle genannt, ist ein sehr weiter Raum, wo der Hauptmarkt im Juni gehalten wird. […] Ein ungeheures Oval ist ringsum mit Statuen besetzt, alle berühmten Männer vorstellend, welche hier gelehrt und gelernt haben. […].“

Italienische Reise, Johann Wolfgang von Goethe

Mit diesen Worten bildete der deutsche Dichter den Prato della Valle ab, das Stadtszenario, das das Gesicht von Padua des späten 18. Jhs. verkörpert, ein Beweis dafür, wie die Stadt ihre Räume umgestaltete und dabei ihre alte Zweckbestimmung bewahrte. Im Mittelalter war dieser riesige Platz Schauplatz von Messen, Turnieren und religiösen Festen. Die von Goethe beschriebene Messe Ende Juni, die dem Heiligen Antonius gewidmet war, wird noch heute gefeiert, ebenso wie die Wochenmärkte, die auf dem Prato della Valle stattfinden. Die Umbauarbeiten begannen 1775 und ließen einen der größten Plätze Europas entstehen, der in seiner Konzeption durch das Zusammenspiel von Wasser, Stein und Vegetation in seiner elliptischen Form dominiert wird. In der Sammlung von Statuen, die seit Goethes Zeiten immer größer wurde, finden sich viele literarische Persönlichkeiten.

„ICH GEHE ZURÜCK IN MEINE WERKSTATT IN PADUA, WO ICH MIT VOLLEM TEMPO TELESKOPE BAUE [...] DANN SCHAUE ICH IN EINER KLAREN HERBSTNACHT AUS EINEM FENSTER IM OBERSTEN STOCKWERK MIT MEINEM INSTRUMENT IN DEN HIMMEL [...]."

Padua ist nicht nur wegen seines Botanischen Gartens die „Stadt der Wissenschaft". Der große Galileo Galilei lehrte an der Universität und machte dort jahrelang wichtige Entdeckungen, während er mit seinen Teleskopen in den Himmel schaute, wie Luca Novelli in *Galilei und der erste Krieg der Sterne* erzählt. Es gibt zahlreiche Einrichtungen und Museen, die den verschiedenen Wissenszweigen gewidmet sind: Dieser Rundgang bietet Euch eine Entdeckungsreise zu den schönsten Ecken der Stadt. Beginnen wir im 1 **Botanischen Garten**, wo wir in der perfekten Geometrie des *Hortus Sphaericus* Pflanzen mit außergewöhnlichen pharmazeutischen Eigenschaften kennenlernen können. Auch der **Garten der Artenvielfalt** ist einen Besuch wert. Er bietet uns die Möglichkeit, üppige Regenwälder und trockene Wüsten aus nächster Nähe zu erkunden und die dort lebenden Pflanzenarten kennenzulernen. Wir begeben uns dann zum ehemaligen **Ospedale di San Francesco**, in dessen Inneren sich das 2 **MUSME – Museum für Medizingeschichte** befindet. Es ist kein herkömmliches Museum: Hier steht alles unter dem Motto „Nicht-Anfassen verboten". Dank der zahlreichen interaktiven Stationen kann man sich auf eine faszinierende Reise durch den menschlichen Körper begeben. Neben der **Cappella degli Scrovegni** befindet sich das jüngste und extravaganteste Museum der Stadt, das geschaffen wurde, um den außergewöhnlichen Sammlungen, die sich im Laufe der langen Geschichte der Universität angesammelt haben, ein würdiges Zuhause zu geben: das 3 **Museum für Natur und Mensch**. Es handelt sich um ein Mosaik von Exponaten, die von Mineralien bis zu Fossilien, von geologischen bis zu anthropologischen Sammlungen reichen und sich zu einem interaktiven Gewebe zusammenfügen. Wir kommen dann zur berühmten Universität der Stadt, dem 4 **Palazzo del Bo**. Sein historischer Sitz befindet sich nur einen Steinwurf vom **Palazzo della Ragione** entfernt, in der Via VIII Febbraio. Verschiedene Räume, Säle und Denkmäler können besichtigt werden. Am interessantesten sind das Denkmal für Lucrezia Cornaro, die erste weibliche Akademikerin der Welt, und das berühmte Anatomische Theater aus dem Jahr 1595, das den Medizinstudenten zum Studium der Anatomie diente. Nicht nur dank Galilei nimmt auch die Astronomie einen wichtigen Platz in der Stadt ein. Ihr einprägsamstes Symbol ist die 5 **Specola**, das astronomische Observatorium, das seit 1761 auf der Spitze der **Torlonga** steht, dem hohen mittelalterlichen Turm, der Teil der imposantesten Befestigungsanlage Paduas war. Die Räume und die Sammlung von Instrumenten können besichtigt werden, jeder gute Astronom sollte in der Lage sein, sie zu nutzen.

DER BOTANISCHE GARTEN VON PADUA in der Literatur

Buchempfehlungen, um die grünen Wesen des Botanischen Garten von Padua zu erkunden.

• **Versuch die Metamorphose der Pflanzen zu erklären**, Johann Wolfgang von Goethe (1790). Der unstillbare Geist des „letzten universalen Menschen, der auf der Erde wandelt", wie George Eliot es ausdrückte, erforscht auch die natürliche Welt, insbesondere die Pflanzen. In diesem Essay nimmt Goethe bestimmte Themen des Darwinschen Evolutionismus vorweg, allerdings durch die Brille des deutschen Idealismus.

• **Italienische Reise**, Johann Wolfgang von Goethe (1816–17). Dieser faszinierende Bericht über die Tour, die Goethe zwischen 1786 und 1788 unternahm, ist eine Reise durch Kunst, Kultur und Schönheit der italienischen Landschaften.

• **The Origins of Modern Science**, Herbert Butterfield (1949). In diesem Klassiker der Wissenschaftsgeschichtsschreibung verfolgt der Autor die wissenschaftliche Entwicklung Paduas und seiner Universität von den Anfängen bis zur Revolution.

• **La giostra dei fiori spezzati**, Matteo Strukul (2014). Im winterlichen Tiefschlaf erlebt Padua einen wahren Albtraum, als Prostituierte von einem Serienmörder ermordet werden. Auch die Stadt hat ihr Monster, ihren Tötungsengel, der in der gotischen Atmosphäre des späten 19. Jhs. agiert.

• **Aus Liebe zu den Pflanzen**, Stefano Mancuso (2014). Im Mittelpunkt dieser Biografie der Biografien erzählt der Wissenschaftler und Populärwissenschaftler das Leben einiger der großen Entdecker des Pflanzenuniversums: Jahrhunderte voller Leidenschaft, Geniestreiche und Hingabe, von Leonardo da Vinci bis Charles Darwin, von Marcello Malpighi bis Gregor Johann Mendel, die unser Wissen über die „Pflanzennation" völlig revolutioniert haben.

• **Was ist denn da im Busch?**, Renato Bruni (2017). Wenn uns ein Besuch im Botanischen Garten von Padua die Augen für den erstaunlichen Reichtum der Pflanzenwelt geöffnet hat, können wir in dieser Pflanzensafari in die Fußstapfen des Autors treten: Bruni lässt die Rolle des Laborbotanikers hinter sich und nimmt den Leser mit, um sich in einem Stadtgarten „die Hände schmutzig zu machen".

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Galilei und der erste Krieg der Sterne**, Luca Novelli (2002). Galileo Galilei wurde von Padua „adoptiert" und machte dort einige der revolutionärsten Entdeckungen in der Geschichte der Wissenschaft.

• **Tra fogli e foglie**, Rossella Marcucci, Mariacristina Villani, Valentina Gottardi (2021). Es gibt keinen besseren Weg, sich der Welt der Pflanzen zu nähern, als sich mit den Konzepten, Methoden und Werkzeugen vertraut zu machen, die jeder gute Botaniker in seinem „Werkzeugkasten" haben muss: das Herbarium. Dieses wunderschön illustrierte Buch ist eine Einführung in die Welt der Botanik, die junge Wissenschaftler durch die Wunder der Pflanzenwelt führt.

28

ARCHÄOLOGISCHE STÄTTE UND PATRIARCHALBASILIKA VON AQUILEIA

„Als die Legionärskolonnen durch die Stadt zogen, konnte man die Insignien sehen [...]. Ich ergriff fest die Hand meines Vaters, die raue Hand eines Veteranen der Dreizehnten Geminischen Legion.“

Aquileia defensoris urbis, Valerio Massimo Manfredi

Aquileia wurde 181 v. Chr. durch die Ansiedlung von 3.500 Siedlern und deren Familien gegründet. Zu Beginn war die Stadt eher unwirtlich – mit Häusern und öffentlichen Gebäuden aus Holz – die in erster Linie als Bollwerk gegen die Hunnen diente. Im Laufe der Zeit entwickelte sich Aquileia jedoch zu einer strategisch und wirtschaftlich bedeutenden Stadt des Römischen Reiches. Der Hafen von Aquileia war der nördlichste Hafen des Mittelmeeres: Aus dem Orient wurden Öl, Wein, Kostbarkeiten und Glas importiert. Zu den Importprodukten gehörte auch Bernstein, der in Aquileia bearbeitet und dann für das Doppelte auf anderen Märkten verkauft wurde. Dank privater Investitionen baute man prächtige Gebäude und die Holzhäuser wurden zu mit Mosaiken dekorierten Palazzi. Im 2. Jh. v. Chr. gehörte Aquileia zu den Top Ten des Römischen Reiches. Die Stadt überstand Epidemien, Belagerungen und nach dem Toleranzedikt von Konstantin wurden ihr alle Diözesen an der Adria unterstellt: Bischof Theodorus und die reiche Oberschicht Aquileias finanzierten ein großes Gotteshaus mit einem Bodenmosaik, das sich auf einer Fläche von 700 m² erstreckt und auf dem Ausschnitte aus dem Alten Testament dargestellt sind. Am 18. Juli 452 zerstörte Attila Aquileia, rund 20 Jahre später ging das Römische Reich unter. Die Kirche baute auf den Ruinen der Basilika ein Patriarchat auf, das noch Tausend Jahre bestehen sollte. Doch die Machtzentren verschoben sich – die Langobarden waren im Westen und die Byzantiner in Ravenna –, der Hafen verlandete und Aquileias Glanz erlosch.

WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **825TER**
VERLEIHUNGSSTADT: **KYOTO, JAPAN**
VERLEIHUNGSJAHR: **1998**

BEGRÜNDUNG: Ein Großteil der Stadt wurde noch nicht freigelegt. Somit stellt Aquileia das größte archäologische Reservat seiner Art dar. Die Patriarchalbasilika, ein beeindruckendes Gebäude mit einem außergewöhnlichem Mosaikboden, nahm in der Evangelisierung in großen Teilen Europas eine Schlüsselrolle ein.

MAP

„Ich habe mir die Mosaikböden angesehen, die schönsten der Welt, den oberen und vollständigen mit dem wunderbaren Fischfang und allen Fischarten der adriatischen Gewässer, den unteren und unterirdischen mit den symbolischen Widdern, die den Hirten tragen, den Hummer, den Kampf zwischen dem Hahn-Licht und dem Schildkröten-Licht. Das gut erhaltene Ausgrabungsmuseum mit seinem gravierten Quarz, der im Licht glitzert, die großartige Sammlung von antikem Glas, in dem sich die Sonne spiegelt. Und der archäologische Spaziergang inmitten von bewirtschafteten Feldern, vor einem immerwährenden Wolkenhintergrund. Dieses große archäologische Zentrum wird immer weiter ausgebaut und bereichert.“

Während seiner in den 1950er Jahren unternommenen Reise durch Italien besucht Guido Piovene auch Aquileia, heute ein Freiluftmuseum.

Wir starten am 1 **Binnenhafen (Porto Fluviale)**: Aquileia lag zu römischer Zeit an einem breiten Fluss, der die Stadt im Osten umfloss und im 4. Jh. umgeleitet wurde. In der Antike war der Hafen das Handels- und Kommunikationszentrum der Stadt. Seine alte Struktur ist teilweise noch erkennbar und geht auf das 2. Jh. v. Chr. zurück. Der Pier und der Kai befinden sich heute im Grünen und vom damals 50 m breiten Fluss blieb nur noch ein kleiner Bach übrig. Die nächste Etappe ist das 2 **Mausoleum Candia**: Wir sehen eine idealtypische Rekonstruktion aus dem Jahr 1956. Diese besteht aus einem zentralen, für die Urnen vorgesehenen Körper. Das Mausoleum war für einen Richter aus der Zeit des Kaisers Augustus gebaut worden. Bewacht wird es von zwei Löwen aus Stein.
Etwas weiter vorne befindet sich auf der *Via Julia Augusta* der *decumanus maximus*, die Straße, welche die Stadt von Ost nach West teilte und die heute noch in Teilen erhalten ist. Wir kommen zur 3 **Nekropole**: Die fünf umzäunten Grabstätten, die in einer Nebenstraße in Richtung stadtauswärts lagen, sind von großer historischer und künstlerischer Bedeutung. Man gelangt so zum Herzstück des Weltklturerbes von Aquileia: das 4 **Archäologische Nationalmuseum Aquileia**. Hier kann sich der Besucher ein Bild von der glorreichen Vergangenheit Aquileias machen. Zu den ausgestellten Gegenständen gehören – außer den Skulpturen – Münzen, gravierte Edelsteine, Gegenstände aus Glas und Bernstein. Im Hof steht das Lapidarium mit Inschriften, Stelen und zahlreichen Fragmenten von Bodenmosaiken.
Im Museum befindet sich eine Schiffsabteilung mit den Überresten eines römischen Schiffes. Den Abschluss bildet die 5 **Basilika** mit dem großen Bodenmosaik, der *Cripta degli Affreschi*, der *Cripta degli Scavi* und dem Baptisterium.

TAUSEND JAHRE AQUILEIA

„Wieder öffnete sich die Krypta der Basilika weit vor Maximus [...]. Elena schüttelte ihm die Hand. ‚Das ist verrückt!‘ Sie zitterte in dem kleinen weißen Baumwollkleid, das ihre Knöchel streifte [...]. ‚Ist dir kalt?‘ ‚Es ist nicht wegen der Kälte‘ [...]. Es war Liebe für die Vergangenheit, für die Menschen, die dort ihrem Gott gesungen hatten, für jede einzelne Fliese, die fleißige Hände nebeneinander gelegt hatten [...]. Maximus ermutigte sie, vorwärts zu gehen: ‚Sie gehört ganz dir.‘“

La figlia della cenere, Ilaria Tuti

Die erste Basilika Aquileias wurde nach dem Toleranzedikt von Mailand (313 n. Chr.), das den Christen die freie Ausübung ihrer Religion erlaubte, von Bischof Theodorus erbaut. Das von Theodorus entworfene Gebäude war keine „Kirche“ im eigentlichen Sinne, da die Christen in den ersten Jahrhunderten noch keine eigene Architektur entwickelt hatten. Diese sollte sich erst später aus den romanischen Basiliken heraus entwickeln. Die Basilika des Theodorus wurde im 4. Jh. erweitert. In diesem Zuge entstanden zwei Parallelkirchen. Das Bodenmosaik wurde bedeckt und erlitt keine großen Schäden, als das Heer Attilas die Basilika 452 n. Chr. in Brand steckte. Noch heute weist der Stein am Fuß der Säulen Hitzespuren auf. Trotz allem bestand die Basilika von Aquileia weiter. Die heutige Kirche wurde 1031 geweiht. Zu dieser Zeit entstanden auch die Fresken in der Apsis sowie der Glockenturm.

„ICH HÄTTE GERNE EINE ARMILLA AUS BERNSTEINKÖRNERN, DIE EINEN LEICHTEN DUFT VERSTRÖMEN, WENN DIE WÄRME DES ARMES SIE ERWÄRMT. UND ZWEI ELFENBEINNADELN, UM MEIN HAAR HOCH ZU HALTEN [...], UND VIELLEICHT EINE BYSSUS-STOLA ODER EINES DIESER BUNTEN GLASGEFÄSSE FÜR SALBEN, DIE IN DER STADT HERGESTELLT WERDEN."

Als der Vater Domitillas (die zu den Hauptfiguren des Werks *Bambini di Aquileia* von Anna Maria Breccia Cipolat gehört) seine Tochter fragt, was er ihr aus Aquileia mitbringen soll, zählt sie Gegenstände auf, die in den Werkstätten Aquileias im 1. Jh. n. Chr. hergestellt wurden und im **Archäologischen Nationalmuseum Aquileia** besichtigt werden können. Beginnt Euren Rundgang im 1 **Museum**: Holt an der Kasse den Rucksack mit der Karte und dem Entdeckungstagebuch, die Euch bei der Erkundung der Säle helfen werden. Das Museum organisiert auch Workshops und Führungen für Kinder und Jugendliche. Zu den in den schönen Sälen ausgestellten Fundstücken gehört der **pavimento sporco (schmutzige Boden)**, auf dem Fischreste, Weinblätter, Nüsse sowie Knochen abgebildet sind. Wir gehen dann zur 2 **Basilika Aquileia**. Verhaltet Euch ruhig, denn es handelt sich um einen geweihten Ort: Was Ihr seht, ist die vierte in 700 Jahren gebaute Basilika. Das Mosaik, das sich heute im Mittelbau befindet, wurde bereits während des Baus der ersten Basilika gelegt, kurz nachdem Kaiser Konstantin die Christenverfolgungen beendete. Das 760 m² große Mosaik ist das älteste in der Geschichte des Christentums und das größte Bodenmosaik des Weströmischen Reichs. Begebt Euch zur Apsis: Hier seht ihr einige **Abbildungen von privaten Bürgern**, die den Bau der Kirche mitfinanzierten. Dann erscheint die **Familie Konstantins**. Der Kaiser war ein Freund des Bischofs Theodorus, auf dessen Wunsch die Kultstätte entstanden war. Es ist nicht auszuschließen, dass auch der Kaiser einen finanziellen Beitrag zum Bau der Basilika leistete. Wenn wir weiter gehen, sehen wir **Jesus**, der als Hirte mit einem Schaf auf den Schultern und einer Flöte in der Hand dargestellt ist. Um ihn herum sind Fische, ein Hirsch, eine Gazelle, Vögel und ein Storch abgebildet. Auch ein Meer voller Fische und die Geschichte von **Jona** sind dargestellt: Der Prophet hält die Arme hoch, um das Schiff vor dem Sturm zu retten, dann befindet er sich im Maul eines riesigen Fisches. Als dieser ihn endlich freigibt, ruht er sich unter einer Laube mit Kürbisranken aus. Um ihn herum befinden sich Fische, Tintenfische und Enten: dieselben Tiere, die auch damals im Meer in der Nähe von Aquileia lebten.

AQUILEIA in der Literatur

Buchempfehlungen, um mehr über die faszinierende Geschichte der antiken Stadt zu erfahren.

• **18 mal Italien**, Guido Piovene (1957). Piovene bereiste das Bel Paese drei Jahre und schrieb dann diese einzigartige und detaillierte Reportage, die als Klassiker der italienischen Reiseliteratur gilt. Von den Alpen über Aquileia bis nach Sizilien lädt uns der Autor ein, die Wunderwerke Italiens zu entdecken.

• **Aquileia defensoris urbis**, Valerio Massimo Manfredi (2020). In einer kurzen Erzählung beschreibt der Gewinner des Preises „Regione Friuli-Venezia Giulia – I racconti dei luoghi nel tempo" die Geschichte Aquileias von den ersten Jahren als Kolonie und Eingangstor zum Osten bis zum Jahr 452 n. Chr., als die Stadt von Attila zerstört wurde und das Weströmische Reich unterging. Die Erzählung spielt im Jahr 168 v. Chr., als die Kaiser Mark Aurel und Lucius Verus in die Stadt Aquileia einziehen. Die Römer, Herrscher der Welt, müssen gegen einen ebenso unsichtbaren wie unbesiegbaren Feind kämpfen: die Pest.

• **La figlia della cenere**, Ilaria Tuti (2021). Der von *fiction RAI* mit Elena Sofia Ricci verfilmte Roman *La figlia della cenere* aus der Reihe *Ein Fall für Teresa Battaglia*, handelt auf drei verschiedenen zeitlichen Ebenen, die miteinander interagieren: Die Gegenwart beginnt, als Teresa im Gefängnis einen Serienkiller besucht, der mit ihr sprechen möchte. Die jüngere Vergangenheit beginnt 27 Jahre zuvor, als der Fall, den der Profiler aufklären soll, beim Gericht anhängig wird. Dann gibt es noch eine lange zurückliegende Vergangenheit, das 4. Jh. n. Chr., als das Bodenmosaik in Aquileia geschaffen wurde, das über Jahrtausende unter einem Marmorboden verborgen blieb.

• **Una ciotola di noci**, Sergio Faleschini (2021). Im Dorf Poltabia, das zum Lehnsgut der Abtei Moggio und zum äußersten Zipfel des Patriarchats von Aquileia gehört und den Schauplatz von Faleschinis Büchern bildet, untersucht Martino da Fior drei Morde, die sich im Jahr 1337 innerhalb kurzer Zeit ereignet haben. Durch die Einbeziehung von Mönchen, Händlern, Ketzern, Kaufleuten, Schankwirten und Holzfällern gibt die Geschichte Einblicke in die Gesellschaft des Patriarchats von Aquileia im 15. Jh.

• **La casa del Graben**, Sergio Faleschini (2022). Der gewaltsame Tod einer Frau und eines Metzgers, der heimlich Wucher trieb, hat im Dorf Poltabia Folgen für eine junge Frau, die der Hexerei beschuldigt wird. Martino da Fior verteidigt diese Frau und wird dabei von einigen Personen begleitet.

• **Un grappolo d'uva**, Sergio Faleschini (2023). Im März 1338 werden im Dorf Poltabia eine junge Frau und ihr Beichtvater des Mordes an einem Mann beschuldigt. In diesem sowie anderen, ähnlich begangenen Fällen ermittelt Martino da Fior und wird dabei von Nebenfiguren unterstützt, die die Geschichte bereichern.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Bambini di Aquileia**, Anna Maria Breccia Cipolat (1995). Erzählt wird das Abenteuer von drei Kindern aus Aquileia zur Zeit des Kaisers Augustus.

29

DIE ALTSTADT VON URBINO

„Waren Sie je in Urbino? Bleibt Ihre Antwort nein, dann sollten Sie sich schuldig fühlen, denn Sie werden eine Dimension der italienischen Zivilisation verpassen. Und das gilt nicht nur für das künstlerische Erbe, sondern auch für das Antlitz der Stadt selbst, für ihre Luft, für die außergewöhnliche Schönheit ihrer Welt. Urbino ist eine Wunderlandschaft.“

Una città che non deve morire, Carlo Bo

Eingebettet in die sanfte Hügellandschaft der Marken liegt die Stadt Urbino, welche ihre Blüte dank Federico da Montefeltro und seinem Sohn Guidobaldo im 15. Jh. erlebte. In dieser Zeit entwickelte sich Urbino zu einem strahlenden Fürstenhof mit einem reichen Kultur- und Kunstleben. Der Glanz von damals strahlt bis in unsere heutige Zeit: Wer nach Urbino kommt, hat das Gefühl, in einem Kunstbuch zu blättern und in dieser historischen Altstadt, die sich über eine Fläche von etwas mehr als 1 km² erstreckt, der Vision des Federico da Montefeltro – von 1444 bis 1482 Herzog von Urbino – zu begegnen. Sein Sohn, Guidobaldo I da Montefeltro, führte das Werk seines Vaters weiter, sodass wir ihm heute die Gründung der Universität Urbino im Jahr 1506 verdanken. Urbino war in der Vergangenheit als Idealstadt eine Quelle der Inspiration, heute ist die Stadt ein wichtiges Reiseziel in den Marken. Dennoch lebt die Stadt nicht in der Vergangenheit: Auch dank ihrer Universität war Urbino in der Lage, zukunftsgerichtet ihr Angebot im Bereich Tourismus an die Herausforderungen unserer Zeit anzupassen. Bei einem Spaziergang durch Urbino sieht man, dass die Stadt unter einem guten Stern steht.

WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **828**
VERLEIHUNGSSTADT: **KYOTO, JAPAN**
VERLEIHUNGSJAHR: **1998**

BEGRÜNDUNG: Urbino, die kleine in die Hügellandschaft der Marken eingebettete Stadt, erlebte ihre kulturelle Blüte im 15. Jh. In dieser Zeit kamen Künstler und Intellektuelle aus ganz Italien sowie aus anderen Ländern an den Hof, sodass Urbino die kulturellen Entwicklungen in anderen Teilen Europas mitbeeinflusste. Da im 16. Jh. Wirtschaft und Kultur stagnierten, behielt Urbino größtenteils sein Aussehen aus der Renaissance bei.

„Urbino, in jenem Palast, der sich an den Berg lehnt, wo Coletto il Brabanzone die Belagerung von Ilio webte, webt zu jeder Jahreszeit die alte Geschichte blau und rot.“

Gabriele d'Annunzio ist einer der vielen Intellektuellen, der über Urbino schrieb und davon beeindruckt war. Dies geht aus seinem Werk *Laudi del cielo, del mare, della terra e degli eroi* (Buch II, *Elettra*) hervor. Auf dem wie folgt beschriebenen Weg durch die Innenstadt können wir die Geschichte und die Meisterstücke der Kunst entdecken.

Der Besuch Urbinos beginnt auf der als Parkplatz genutzten 1 **Piazza Mercatale** mit ihrem dicken Mauerwerk. Die Altstadt betreten wir über das Tor *Porta Valbona* oder die spektakuläre *rampa Elicoidale* (Wendelrampe) die wir nur zu Fuß begehen können und so einen Eindruck von den vielen Steigungen in Urbino bekommen. Ein absolutes Muss ist in Urbino zweifelsohne der 2 **Herzogspalast**, Sitz der **Nationalgalerie der Marken**, Stadtkern Urbinos und bis zum 16. Jh. dessen Machtzentrum. Der Palast beeindruckt durch seine Schönheit, die charakteristischen kleinen Türme, die durch kleine Triumphbögen geschmückten Balkone sowie das faszinierende Umfeld, in dem Federico da Montefeltro lebte. Er war es, der Luciano Laurana und Francesco di Giorgio Martini mit dem Bau des Herzogspalast beauftragte, die begabtesten und ehrgeizigsten Künstler an seinen Hof holte und bei ihnen wichtige Werke in Auftrag gab. Für den Besuch der Nationalgalerie der Marken ist es wichtig, sich mehrere Stunden Zeit zu nehmen, sofern man alles sehen möchte. Ausgestellt sind dort unter anderem Werke von Bellini, Crivelli, Piero della Francesca, Paolo Uccello und Federico Barocci. Hier befindet sich auch das Meisterwerk *Città ideale*, welches Luciano Laurana oder Francesco di Giorgio Martini zugeschrieben wird, das einhellig als das Manifest der Architektur in der Kunstgeschichte anerkannt wird. Ganz benommen von so viel Schönheit verlassen wir den Herzogspalast und besuchen den 3 **Dom von Urbino**, der im Jahr 1789 durch Giuseppe Valadier wieder aufgebaut wurde und in dem das Werk *Das letzte Abendmahl* von Federico Barocci besichtigt werden kann. Wir überqueren die lebendige 4 **Piazza della Repubblica**, an der der Palazzo degli Scolopi und das Collegio Raffaello liegen. Hier treffen sich die Studenten auf ein Schwätzchen. Es geht dann weiter zur 5 **Via Federico Barocci**, eine kleine Straße, an deren Ende gerne Erinnungsfotos von Urbino gemacht werden. Gleich daneben befindet sich das 6 **Oratorium von St. Josef** aus dem 16. Jh. mit der einzigen Barockirche in ganz Urbino, einem Altar aus polychromem Marmor und einer schönen Krippe aus Stuck von Federico Brandani. Sollte Sie dieser Ort beeindruckt haben, dann werden Sie den Mund nicht mehr zu bekommen, wenn Sie das nahe gelegene 7 **Oratorium von San Giovanni Battista** betreten, ein wahres Paradies an Fresken aus dem 15. Jh. von Lorenzo und Jacopo Salimbeni, wozu auch hinter dem Altar die Fresken der *Kreuzigung* gehören, deren Farben und Dynamik umwerfend sind.

DIE GELEGENHEIT, IN URBINO ZU STUDIEREN

„Laßt uns ruhen: uns gegenüber windiges Urbino schaut ! Es weitet das Gefieder des Drachens jeder in den blauen Himmel.“

L'aquilone, Giovanni Pascoli

So äußerte sich Giovanni Pascoli über Urbino, wo er einige Jahre am *Collegio Raffaello dei Padri Scolopi* studierte. Auch heute kommen viele junge Leute nach Urbino, um an der alten und bekannten Universität zu studieren. Diese wurde im Jahr 1506 gegründet und nach Carlo Bo benannt, der 54 Jahre lang, von 1947 bis 2001, deren Rektor war, einer Zeit, in der sich das Gesicht der Universität veränderte. Das Angebot ist vielfältig und reicht von Wirtschafts- und Rechtswissenschaften über biomolekulare Wissenschaften bis hin zu humanistischen Studiengängen und Kommunikationswissenschaften. 2021 wurde das System *Sistema Museale di Ateneo* eingerichtet, das das kulturelle Leben in Urbino bereichert: Besichtigt werden können das Physik-Kabinett – das Museum Urbinos der Wissenschaft und Technik mit Sitz im aus dem 18. Jh. stammenden Palazzo degli Scolopi –, das Zentrum des Botanischen Klostergartens San Francesco, das Museo dei Gessi im Palazzo Albani und die Mineraliensammlung sowie die Sammlung geonaturalistischer Funde „Paolo Volponi“. Dank der Universität und ihrer vielen Studenten aus aller Welt ist Urbino eine lebendige Stadt, die viele Impulse bekommt, obwohl sie im Vergleich zu anderen Städten viel kleiner ist.

„ITALIEN IST MIT SEINEN LANDSCHAFTEN EIN KONZENTRAT DER WELT. DIE MARKEN VON ITALIEN."

Dies schrieb Guido Piovene in seinem Buch *18 mal Italien*. Hinzufügen könnte man noch, dass Urbino mit seinem Ausblick auf die sanften Hügel ein Konzentrat der Marken ist. Urbino ist die ideale Stadt für Familien auf Reisen. Wenn die Kleinsten hier durch die Straßen laufen, bekommen sie so viele Impulse, dass sie Urbino gar nicht mehr verlassen möchten. Sicherlich werden die Kinder von den 1 **mineralogischen und geologischen Schausammlungen** im wissenschaftlich-didaktischen Bereich „Paolo Volponi" begeistert sein: Mehr als 4.500 Stücke sind hier in Vitrinen ausgestellt. Hinzu kommen die geologischen Sammlungen mit Ausstellungsstücken aus der Tierwelt sowie Fossilien aus dem Umland. Für Kinder gibt es außerdem zahlreiche Angebote und Workshops. Wenn Ihr den 2 **Herzogspalast** besichtigen möchtet, so gibt es auch dort etwas Interessantes für Eure Kinder, zum Beispiel die Schriftzüge, die man auf dem Palast lesen kann und die vor Jahrhunderten von Höflingen, Gästen, Bediensteten und Herren hinterlassen wurden: winzige Berichte, die der Nachwelt hinterlassen wurden. Eure Kinder können sich darauf freuen, den kleinen Südturm zu besteigen und den Nordturm wieder hinunter zu gehen, um ein Erinnerungsfoto zu machen und dann das Bild von Federico da Montefeltro und seinem Sohn Guidobaldo, das Pedro Berruguete mit Öl auf Holz malte, zu besichtigen. Sie können auch in den Alkoven des Herzogs spicken, ein kleines Zimmer aus Holz, das mit einem Himmel aus goldener und roter Kunstfaser dekoriert ist. Den Kindern, die sich für Naturwissenschaften interessieren, wird mit Sicherheit das 3 **Kabinett für Physik – Urbinos Museum für Wissenschaft und Technik** im Palazzo degli Scolopi Spaß machen, in dem es eine schöne Sammlung an technisch-wissenschaftlichen Instrumenten sowie eine virtuelle, interaktive und multimediale Rekonstruierung des Arbeitszimmers des Herzogs Montefeltro im Herzogspalast gibt. Um etwas Luft zu schnappen, bietet sich ein Spaziergang im 4 **Botanischen Garten** an, der 1809 gegründet wurde. Hier können insektenfressende Pflanzen, Färberpflanzen und Sukkulenten, Heilkräuter, Unterholzarten und Farne bestimmt werden. Wenn Ihr mit Euren Kindern eine Übersicht über die berühmtesten Skulpturen der Welt haben möchten, dann empfiehlt sich ein Besuch des 5 **Museo dei Gessi** im *Palazzo Albani*, das die Gipsabdrücke der berühmtesten Skulpturen auf der Welt beherbergt. Um Raffaello besser kennenzulernen, ist die Besichtigung seines 6 **Geburtshauses** sehr zu empfehlen. Es ist beeindruckend, wenn man den Ort sieht, an dem der Künstler seine ersten Schritte machte. Auch eines seiner ersten Werke, das Fresko *Madonna mit Kind*, ist dort ausgestellt. Wir beenden den Rundgang an der Festung 7 **Fortezza Albornoz** im **Park della Resistenza**. Ein guter Ort, um die Kinder spielen zu lassen.

DIE HISTORISCHE ALTSTADT URBINOS in der Literatur

Buchempfehlungen, um die Universitätsstadt kennenzulernen.

• **L'aquilone (Der Papierdrachen)**, Giovanni Pascoli (1897). In diesem Gedicht, das zur Sammlung *Primi poemetti* gehört, erinnert sich Pascoli mit Nostalgie und Wehmut an seine Studienzeit in Urbino.

• **Elettra**, Gabriele d'Annunzio (1903). Elettra ist der zweite Band der *Laudi*, einer Gedichtsammlung, deren Gedichte einigen italienischen Städten, wie zum Beispiel Urbino, gewidmet sind.

• **18 mal Italien**, Guido Piovene (1957). Piovene bereiste das Bel Paese drei Jahre und schrieb dann diese einzigartige und detaillierte Reportage, die als Klassiker der italienischen Reiseliteratur gilt. Von den Alpen über Urbino bis nach Sizilien lädt uns der Autor ein, die Wunderwerke Italiens zu entdecken.

• **Una città che non deve morire**, Carlo Bo (1965). Rede von Carlo Bo, langjähriger Rektor der Universität Urbino. Die Rede wurde in der Sammlung *Discorsi rettorali* (1973) veröffentlicht. Während der langen Zeit in Urbino äußerte sich Bo häufig sehr positiv über die Stadt Urbino.

• **Via Volta della Morte**, Aurelio Picca (2006). In einer der Straßen Urbinos werden zwei tote Universitätsmitarbeiter gefunden, die mit Sicherheit ermordet wurden. Kommissar Vittorio Macrì führt die Ermittlungen und ein Professor wird verdächtigt, die Tat begangen zu haben.

• **I sotterranei della cattedrale**, Marcello Simoni (2013). Historischer Thriller, der im Jahr 1790 in Urbino spielt. Im Dom von Urbino wird 1790 eine Leiche gefunden. Sofort ist klar, dass es sich hierbei um keinen natürlichen Tod handelt. Ein Student in der Priesterausbildung interessiert sich für den Fall und fängt an zu ermitteln.

• **Urbino, Nebraska**, Alessio Torino (2013). Der Roman basiert auf dem Tod von zwei jungen Frauen, Ester und Bianca. Er besteht aus vier zusammenhängenden Geschichten, deren roter Faden Ester und Bianca und die Erinnerung an sie ist. Alles spielt in Urbino, einer Stadt, die von einem geografischen Ort zu einem Universalort der Seele wird.

• **Il duca che non poteva amare**, Elena e Michela Martignoni (2015). Es geht um Intrigen am Hof und Machtspiele, um die wahre und die aufgezwungene Liebe. Hauptfigur ist der junge, frisch mit Elisabetta Gonzaga vermählte Herzog Guidobaldo da Montefeltro. Der Leser begibt sich auf eine Reise in das Urbino der Renaissance.

• **Pessima mossa, maestro Petrosi**, Paolo Fiorelli (2015). Der Kriminalroman spielt in Urbavia, einer Stadt, die Urbino als Vorbild hat. Er beginnt mit einem Schachturnier der Stadt, an der Achille Petrosi teilnimmt. Sein Gegner erscheint nicht zum Turnier und wird ermordet in der Villa Petrosis aufgefunden: Wer ist der Schuldige?

• **I demoni di Urbino. La figlia del maresciallo**, Pasquale Rimoli (2017). Im Roman noir geht es um die Ermittlungen des Kapitäns Sesti und um seine Tochter Giulia. Alles ereignet sich in Urbino, dem faszinierenden Herzogtum, wo die Ereignisse von Kultur, Magie und Mysterium geprägt sind.

• **Mistero a Palazzo Ducale**, Gabriele Terenzi (2021). Der Roman beruht auf einer wahren Begebenheit: Aus dem Herzogspalast verschwinden im Jahr 1975 einige Werke. Im Roman begibt sich der Unternehmer Costantino Bez auf die Spur der Werke *Die Stumme* von Raffael, *Die Geißelung Christi* und *Die Madonna von Senigallia* von Piero della Francesca, indem er durch Ermittlungen in Italien und Frankreich versucht, die Diebe zu finden.

• **Nulla accade per caso**, Vincenzo Biancalana (2023). Es ist die Geschichte von Tazio Tenaglia, Gallerist in Urbino, und seiner Familie in den 1950er Jahren. Das Auffinden von Briefen bringt totgeschwiegene Familiengeheimnisse ans Tageslicht. Tazio wird ermordet, der Kommissar Arturo Ferrel ermittelt.

30 NATIONALPARK CILENTO UND VALLO DI DIANO MIT PAESTUM, VELIA SOWIE DER KARTAUSE VON PADULA

„Vor Sonnenuntergang kam er in die Nähe einer vor dem Meer errichteten Kolonnade. Einige geriffelte Schäfte lagen wie große Baumstämme da [...]. Dahinter war das neblige, blasse Meer zu erahnen. Miguel band sein Pferd an eine Säule und begann, zwischen den Ruinen, deren Namen er nicht kannte, umherzuwandern. Noch benommen von dem langen Reiten über die Heide, fühlte er dieses Gefühl von Leichtigkeit und Trägheit, das man manchmal in Träumen erlebt.“

Anna Soror, in *Wie fließendes Wasser*, Marguerite Yourcenar

Während Miguel zwischen den Ruinen einer der archäologischen Stätten im Cilento umhergeht, fühlt er sich wie in einem Traum: Ein Nationalpark, der 1998 zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt wurde. Er umfasst die Küste mit Ginster, Wacholder, Mastixbäume, Seelilien, Heidekraut, Myrte, Olivenbäume sowie die Wälder mit Steineichen, Ahorn, Platanen, Hainbuchen und Kastanienbäumen. Der Park beherbergt wahre Naturwunder und außergewöhnliche Denkmäler: Vom griechischen Paestum bis Elea/Velia von der Küste des Cilento bis zur Grotte von Pertosa Auletta, von der Calore Schlucht bis zum verlassenen Dorf Roscigno Vecchia, von der Kartause von Padula bis zum fruchtbaren Tal des Vallo di Diano. In dieser UNESCO-Kulturerbestätte bleiben nach wie vor noch die mediterrane Ernährung, die Kunst des Trockenmauerns und die traditionelle Trüffeljagd erhalten.

KULTURLANDSCHAFT
DOSSIER UNESCO: **828**
VERLEIHUNGSSTADT: **KYOTO, JAPAN**
VERLEIHUNGSJAHR: **1998**

BEGRÜNDUNG: Der Nationalpark Cilento ist eine einzigartige Kulturlandschaft. Die Heiligtümer in diesem Gebiet zeigen sehr anschaulich die geschichtliche Entwicklung des Gebietes, das von der Vorgeschichte bis zum Mittelalter nicht nur eine wichtige Handelsroute, sondern auch ein bedeutender Ort der politischen Interaktion war.

„Salerno, 5. Mai 1932. [...] Dies sind die Orte, die Virgil besuchte, und er war so aufmerksam, sensibel und präzise, dass man die Welt hier am liebsten durch seine Augen sehen würde. [...] Wenn mir zur Seite die Sehkraft steht, so verdanke ich dies dem 5. und 6. Gesang der Aeneis.“

Ab 1931 arbeitet Giuseppe Ungaretti im Auftrag der Tageszeitung *Gazzetta del Popolo*, Turin, an einer Reportage über Süditalien. 1934 ist er im Cilento, ein Gebiet, in das er sich verliebt. Die Artikel wurden in der Sammlung *Ein Menschenleben – Die Wüste und weiter* veröffentlicht.

Auf seiner Reise aus 1 **Salerno** fährt Ungaretti durch die Ebene 2 **Piana del Sele**, wo er eine Notiz über die Büffelkühe schreibt, die den Käsereien, die die besten Mozzarella der Welt herstellen, Milch liefern: „[Die Büffelkühe,] die sich im Dreck suhlen, um die Fliegen nicht zu spüren, die mit dieser Kruste, auf der auch das Gras wächst, herumwandern und die Elstern mit sich führen, die sie an den hohen Schollen fangen. Alles in allem gute Tiere, die die Milch liefern, aus der köstliche Mozzarella hergestellt wird“. In 3 **Paestum** bemerkt er die Tempel, die von malariaverseuchten Sümpfen umgeben sind, Plünderungen überstanden haben und seit Jahrtausenden stehen: „Die Zeit, die sie mit Fieber umgab und so viele Meilen ringsum Angst säte, hat uns vor dem Tod das Wunder ihrer Stärke bewahrt [...]. Ein Schwarm Krähen flieht aus dem Tempel des Poseidon [...]. Die Metrik ihres Gesangs ist die der Zeit. [...] Vorne zeigen uns das Tympanon und die dorischen Säulen einen Travertin wie entzündetes Glas: Im Herzen des Steins brennt das Licht, das nicht verzehrt, und seine heilige Gleichgültigkeit leuchtet durch. An den Seiten hingegen ist der tragische Sinn des Verfalls zu spüren: Säulen, die durch lange Jahre mit Labyrinthen des Verfalls geleert wurden“. Dann führt er die Reise fort: „Und hier sind die Berge nicht mehr zu sehen, sondern drücken sich an unsere Flanken, während wir das Meer umrunden, die Stille ist fast beängstigend, und die Einsamkeit und Erhabenheit, der ich mich ausgesetzt sehe. Und was ist das für eine hohe Klippe, die uns bis zum Gipfel mit kleinen Feldern gepflastert erscheint, wie durch eine elegante Geometrie?“ Er kommt nach 4 **Agropoli**, die Stadt auf dem Felsen und der wunderschönen Bucht von Trentova. „Aus einem Halbschatten kommen wir auf das Meer hinaus. Die Küstenlinie schneidet den Berg.“ Der Legende nach soll in 5 **Punta Licosa** das Meer den Leichnam einer der drei Sirenen freigegeben haben, die starb, weil Odysseus sie verschmähte: „Dann wenden sich die Berge zurück, die Olivenbäume werden zu einem dunklen Blatt [...] und zitternd in der Luft, zeigt es ein Silber voll eines älteren Schattens.“ Er kommt nach 6 **Elea/Velia**: „Elea, das ist Elea, die Stadt der Flüchtigen. [O du, Xenophanes rhapsodus, der du aus dem überfallenen Jonia hier gelandet bist, es gibt keine größeren Fragmente deines Werkes als die Terrakotta-Splitter [...], die ich beim Aufstieg handvollweise auflesen kann“.

DAS GUTE IM GUTEN

„Die mediterrane Ernährung umfasst eine Reihe von Fertigkeiten, Kenntnissen, Praktiken und Traditionen, die von der Landschaft bis auf den Tisch reichen und den Anbau, die Ernte, den Fischfang, die Konservierung, die Verarbeitung, die Zubereitung und vor allem den Verzehr von Lebensmitteln einschließen. Sie [...] umfasst jedoch mehr als nur Lebensmittel. Sie fördert das soziale Miteinander, denn die gemeinsamen Mahlzeiten sind der Grundstein für gesellschaftliche Bräuche und festliche Veranstaltungen.“

Übereinkommen 5 COM 6.41 vom 16. November 2010, UNESCO

Mit dieser Begründung wurde die mediterrane Ernährung 2010 von der UNESCO zum immateriellen Kulturerbe der Menschheit erklärt. Diese Entscheidung wurde durch die Welternährungsorganisation und die WHO unterstützt, da sie ein Instrument für eine nachhaltige Landwirtschaft darstellt und für eine Ernährung sehr wichtig ist, mit der Herzerkrankungen sowie zerebrovaskulären Erkrankungen vorgebeugt werden kann. Der amerikanische Biologe Ancel Keys (der Name der Ration K, des Verpflegungspakets der US-Armee, wurde nach dem Anfangsbuchstaben seines Nachnamens benannt) war der Erste, der eine Theorie über die Verbindung zwischen den Essgewohnheiten der Einwohner des Cilento und dem geringen Anteil an Herzkrankheiten in diesem Gebiet herstellte. Ihm ist das Museum Vivente der Mediterranen Ernährung in Pioppi gewidmet, wo er die meiste Zeit seines Lebens lebte.

„PALINURO STAND AM STEUER DES ERSTEN SCHIFFES, DIE FLOTTE FOLGTE. MITTEN IN DER FEUCHTEN NACHT RUHTEN DIE SEEMÄNNER IN DER FRIEDLICHEN STILLE AUF DEN BÄNKEN. DA STIEG SCHLAF VON DEN STERNEN DES ÄTHERES HERAB, SETZTE SICH HOCH AUF DEM HECK UND SAGTE: PALINURUS, DAS MEER TRÄGT DIE FLOTTE, GLEICH WEHT DIE BRISE. RUHE DICH AUS."

Als der Schlaf Palinurus rät, sich auszuruhen, steht dieser Rat für einen Pakt, den Venus mit Neptun geschlossen hatte: Um die Flotte des Äneas in Sicherheit zu bringen, sollte „ein Haupt zur Entsünung [Vieler reichen]" (*Aeneis*, V, 815). Die Wahl fällt auf Palinurus, der das Steuer nicht aus der Hand lässt und versucht, wach zu bleiben. Doch der Schlaf wedelt mit einem von einschläfernder Kraft durchdrungenen Zweig vor ihm hin und her. Palinurus schließt die Augen, lässt das Steuer los und rutscht in das dunkle Meer. Drei Tage treibt er im Wasser und strandet dann am 1 **Kap von Palinuro**, wo er von Einheimischen erschlagen wird. Sein in das Meer geworfener Körper wird nie wieder gefunden. So erfüllte sich der Wille Neptuns. Das Meer, der Thymian- und Süßholzgeruch, die im Wind spielenden Möwen laden geradezu dazu ein, auf dem **Primelweg** in die Natur des Kaps von Palinuro einzutauchen. „Erstlich erreichet dein Schiff die Sirenen; diese bezaubern alle sterblichen Menschen, wer ihre Wohnung berühret. Welcher mit törichtem Herzen hinanfährt, und der Sirenen Stimme lauscht, der wird nimmer nach Hause kehren; denn es bezaubert ihn der helle Gesang der Sirenen, die auf der Wiese, von aufgehäuftem Gebeine moderner Menschen umringt und ausgetrockneten Häuten. Aber du steure vorbei und verklebe die Ohren der Freunde mit Wachse. Doch willst du selber sie hören, siehe, dann binde man dich an Händen und Füßen im Schiffe, aufrecht stehend am Maste, mit fest umschlungenen Seilen: dass du den holden Gesang der zwei Sirenen vernimmst. Flehst du die Freunde nun an und befiehlst, die Seile zu lösen, eilend fessle man dich mit mehreren Banden noch stärker." (*Odysee*, 12. Gesang, 39-55). Die drei Sirenen Leucosia, Ligea und Partenope verzauberten mit ihrem Gesang die Seeleute, sodass diese die Kontrolle über ihre Schiffe verloren und an den Felsen Schiffbruch erlitten. Erst dann zeigten sich die Sirenen. Diese waren halb Frau, halb Vogel, und verschlangen ihre verführten Opfer. Odysseus gelang es, den Sirenen zu widerstehen. Leucosia stürzte sich an der Küste des Cilento an der Halbinsel 2 **Punta Licosa** ins Meer. Die lokalen Fischer behaupten, dass die Stimme der Sirene morgens, wenn das Meer ruhig und das Ufer leer ist, noch immer zu hören ist. Auch die 3 **Grotten von Pertosa Auletta** drüfen in einem Rundgang für Kinder und Jugendliche nicht fehlen. Riesige Hohlräume, verbunden durch unterirdische Stollen, sind mit zahlreichen Stalagtiten und Stalagmiten bedeckt.

DER NATIONALPARK CILENTO UND VALLO DI DIANO in der Literatur

Buchempfehlungen zum Nationalpark Cilento.

• **Die Ährenleserin von Sapri**, Luigi Mercantini (1858). Das Gedicht wurde durch den Versuch Carlo Pisacanes inspiriert, die politischen Gefangenen aus dem Bourbonengefängnis in Ponza zu befreien und einen Aufstand im Mezzogiorno zu entfachen. Laut Plan sollte vor dem Marsch auf Neapel eine Etappe in Sapri, im Golf von Policastro, eingelegt werden, um dort auf Verstärkung zu warten. Das Gedicht schildert die Ereignisse aus der Sicht eines Bauernmädchens, das sich in Pisacane verliebt, sich dem Aufstand anschließt und die Niederlage miterlebt: „Zum Ährenlesen ging ich morgens aus / da sah ich fern ein Schiff im Meere draus / das Schiff das dampfend näher kam in Haft / trug ein dreifarbig Banner hoch am Mast".

• **La San Felice**, Alexandre Dumas (Vater; 1865). Maria Luisa Sanfelice aus der Familie der Herzöge von Agropoli und Lauriano ist die Hauptfigur des Romans, in dem es um Intrigen, Liebe und Spione in der Stadt Neapel geht.

• **Der Alte und das Meer**, Ernest Hemingway (1951). „Alles an ihm war alt, nur seine Augen nicht, und die hatten dieselbe Farbe wie das Meer und waren heiter und unbesiegt." Es ist, als ob Hemingway sich in seiner Beschreibung von Santiago, dem alten kubanischen Fischer - der kämpft, um einen großen Fisch zu fangen - durch einen Fischer inspirieren ließ, den er in Agropoli kennengelernt hatte, wo er in den 1950er Jahren einige Zeit verbrachte.

• **18 mal Italien**, Guido Piovene (1957). Piovene bereiste das Bel Paese drei Jahre und schrieb dann diese einzigartige und detaillierte Reportage, die als Klassiker der italienischen Reiseliteratur gilt. Von den Alpen über den Nationalpark Cilento bis nach Sizilien lädt uns der Autor ein, die Wunderwerke Italiens zu entdecken.

• **Die lange Straße aus Sand**, Pier Paolo Pasolini (1959). Im Sommer des Jahres 1959 fährt Pier Paolo Pasolini mit einem Fiat Millecento die gesamte italienische Küste entlang, von La Spezia über den Cilento bis nach Triest.

• **Die Wüste und weiter**, Giuseppe Ungaretti (1961). 1934 reist Ungaretti zwischen Februar und September im Auftrag der Tageszeitung *Gazzetta del Popolo* in die Regionen Süd-Italiens. Seine Reiseberichte, in denen auch der Cilento beschrieben wird, wurden 1961 vom Verlag Mondadori veröffentlicht.

• **Wie fließendes Wasser**, Marguerite Yourcenar (1982). Das Buch besteht aus drei Erzählungen. Die Erzählung *Anna Soror* spielt im 16. Jh. teilweise im Cilento. Die Geschwister Anna und Miguel bemerken, dass in ihrer Geschwisterliebe eine Leidenschaft keimt.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Odyssee**. Im 12. Gesang der Odyssee hält Odysseus an der Küste Kampaniens dem Gesang der Sirenen stand.

• **Aeneis**. Im 6. Buch werden die Abenteuer des Äneas in Kampanien beschrieben. Vom Tod des Palinurus über das Treffen mit Sibylle bis zur Reise in die Unterwelt über den Averner See.

31

HADRIANSVILLA (TIVOLI)

„[…] In meiner Villa ließ ich den Hermaphroditen und den Zentaur, Niobe und Venus kopieren, gespannt unter diesen Melodien der Form zu leben. Ich begünstigte die Erfahrungen mit der Vergangenheit, dem weisen Archaismus, der den Sinn der verlorenen Absichten und Techniken wiederbelebt.“

Ich zähmte die Wölfin. Die Erinnerungen des Kaisers Hadrian, Marguerite Yourcenar

Vor den Toren Tivolis befindet sich die von 118 bis 138 n. Chr. erbaute Vorort-Siedlung des Kaisers Hadrian. 20 Jahre wurde am leuchtendsten Stern aller Kaiservillen der römischen Antike gebaut. Für die damalige Zeit wurden sehr weit entwickelte Ingenieurs- und Hydrauliktechniken eingesetzt. Die Villa erstreckte sich auf einem Gebiet von etwa 120 Hektar am Fuße der Monti Tiburtini, genauer gesagt auf einem zwischen zwei Gräben liegenden Tuffsteinplateau. Die Hadriansvilla ist eine der größten Villen, die je existierte, fast so groß wie eine Stadt, die in mehrere Bereiche unterteilt war. Die einzelnen Bereiche umfassten auf der einen Seite repräsentative Gebäude und Thermengebäude, auf der anderen Seite die Sommerresidenz und Monumente. Wir müssen uns hier einen riesigen Baukomplex vorstellen, der in einem zur damaligen Zeit grünen, blühenden und an Wasservorkommen reichen Gebiet eingebettet war und sich zudem in der Nähe von Rom befand: eine strategisch günstige Lage. Tempel, Bibliotheken, Theater, das Odeon, Gartenstadien und Thermen; Zeugnisse von Reisen, die Hadrian in die Provinzen unternommen hatte, befanden sich in der gesamten Villa. Alles war mit Fresken, Stuck, Mosaiken, Säulengängen und Wasserspielen dekoriert. Noch heute ist der Besuch der Villa ein absolutes Muss.

WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **907**
VERLEIHUNGSSTADT: **MARRAKESCH, MAROKKO**
VERLEIHUNGSJAHR: **1999**

BEGRÜNDUNG: Die Hadriansvilla in Tivoli ist ein besonderer klassischer Gebäudekomplex, den der römische Kaiser Hadrian im 2. Jh. n. Chr. bauen ließ. Er verbindet die besten architektonischen Elemente aus Ägypten, Griechenland und Rom in Form einer „Idealstadt“. Das Studium der Monumente, aus denen die Hadriansvilla besteht, hat die Architekten der Renaissance und des Barocks sowie Architekten und Designer des 19. und 20. Jh. in entscheidendem Maße beeinflusst.

MAP

„Er ließ in Tivoli eine Villa außerordentlicher Pracht errichten, in der die berühmtesten Orte der Provinzen des Reiches wie Lyzeum, Akademie, Pritaneum, die Stadt Kanopus, Pecile und das Tal von Tempe mit ihren Namen abgebildet waren. Um nichts auszulassen, ließ er dort auch die Unterwelt darstellen.“

In der spätantiken Sammlung von Lebensbeschreibungen römischer Kaiser, *Historia Augusta*, welche *Vita Hadriani* (XXVI, 5) beinhaltet, wird der Kaiser und dessen Villa in Tivoli so beschrieben, dass noch heute beim Besucher das Interesse geweckt wird, diese kaiserliche Sommerresidenz zu besichtigen.

Unser Rundgang beginnt mit der ersten Etappe kurz nach dem Eingang am 1 **Modell** der ursprünglichen Villa (größtenteils von Kaiser Hadrian selbst entworfen), um einen Eindruck von der damaligen Sommerresidenz zu bekommen. Danach kommen wir zum 2 **Pecile**: Dieser wurde nach dem Modell der Stoà poecilè, einem ausgemalten Säulengang auf der Agora in Athen, gebaut und bestand aus einem rechteckigen Platz mit Säulengang und einem Wasserbecken in der Mitte. Die nächste Etappe ist der Bereich der 3 **Cento Camerelle**, einem Gebäude an der Promenade des *Pecile*. Hier befanden sich kleine Zimmer, die von externen Galerien aus zugänglich waren und wahrscheinlich als Unterkunft für das Dienstpersonal oder Lagerräume genutzt wurden. Beeindruckend sind die Überreste der Thermenanlagen: die 4 **Kleine Thermenanlage** gehörte trotz ihres Namens zu den luxuriösesten des gesamten Baukomplexes und war der kaiserlichen Familie und deren Gästen vorbehalten. Die 5 **Große Thermenanlage** war für das Personal bestimmt. Als nächstes kommen wir zum 6 **Mouseia**, wo Skulpturen und Dekorationen der Villa besichtigt werden können. Gleich daneben befindet sich der 7 **Canopus**, einer Nachbildung des Kanals, der die ägyptischen Städte Canopus und Alexandria miteinander verband. Er bestand aus einem schmalen, von Kolonnaden und griechischen Statuen gesäumten Wasserbecken. Im Canopus wurden unter anderem Bankette abgehalten. Eine wichtige Etappe ist der Gebäudekomplex der 8 **Piazza d'Oro** mit seiner damals aufwändigen Architektur und reichen Ausstattung. Sehr wahrscheinlich hatte er eine öffentliche Funktion. Wir beenden den Rundgang am 9 **Teatro Marittimo**. Archäologen gehen davon aus, dass es sich hierbei um die privaten Gemächer des Kaisers handelte.

ADRIANO

„Über die Treppe [...] steigt man zum Poggio über Kanopus auf. Der Blick, der sich einem von diesem Gipfel aus eröffnet, ist außerordentlich schön. Die seitlichen Loggien des Kanopus, die Bäder, die Ruinen des Palastes, die hundert Kammern, der Pecile bilden einen bewundernswerten Kontrast zu den Kiefern, Zypressen und Olivenbäumen, und in der Ferne dient das kleine Schloss auf dem Patulus dazu, einen Raum bildlich auszufüllen, den man im Gemälde ohne es finden würde.“

Viaggio a Tivoli, Filippo Alessandro Sebastiani

Wer die alten Ruinen Tivolis besichtigt, für den sind die Villen, darunter auch die Hadriansvilla, ein absolutes Muss. Besucht man die Hadriansvilla und stellt sich vor, wie sie in der Antike aussah, so kann man einiges über denjenigen lernen, der die Villa erbauen ließ: der Kaiser Publius Aelius Hadrianus, bekannt unter dem Namen Hadrian (76–138 n. Chr.). Er regierte über 20 Jahre und ging in die Geschichte als gebildeter und aufgeklärter Kaiser ein – Liebhaber der Kunst, der Philosophie, des Schönen und allem, was mit der griechischen Kultur zusammenhing. In den von ihm beherrschten Gebieten ordnete er den Bau von Straßen, Häfen, Thermenanlagen und Theatern an. Er zog den Frieden und die Verteidigung der Grenzen neuen Eroberungen vor. Außer der Hadriansvilla ließ er in Britannien den Hadrianswall sowie in Rom die Engelsburg und zwischen 112 und 124 n. Chr. den Neubau des Pantheons errichten.

„DAS ENSEMBLE WURDE DURCH IMPOSANTE BAUM- UND GARTENANLAGEN KOORDINIERT, DIE MIT BRUNNEN, NYMPHÄEN UND DEKORATIVEN WERKEN ALLER ART VERSEHEN WAREN. DER KOMPLEX MUSSTE MALERISCH UND EINHEITLICH GEWESEN SEIN UND VON SOLCH UNVERWECHSELBARER EINZIGARTIGKEIT, DASS ER KEINEN VERGLEICH IN ÄHNLICHEN WERKEN DER ANTIKEN UND MODERNEN WELT FINDET.“

So beschreibt Francesco Fariello 1967 in *Architettura dei giardini* die Gärten der Hadriansvilla. Das in der Hadriansvilla vorherrschende Grün wird die Kinder sicherlich am meisten beeindrucken. Es gibt jedoch noch Anderes, was Tivoli sehenswert macht. Der folgende Rundweg durch Tivoli und seine Umgebung eignet sich für die ganze Familie. Die Tour beginnt an der 1 **Parkanlage der Villa Gregoriana**, etwa eine halbe Stunde von Rom entfernt: In diesem großen romantischen Garten, eine Pflichtetappe für die jungen Bildungsreisenden der Grand Tour des 17. Jh., verschmelzen Natur, Geschichte und Archäologie geradezu perfekt in Wäldern, Wegen, Höhlen und Wasserfällen. Die Parkanlage der Villa Gregoriana geht auf eine Initiative von Papst Gregor XVI im Jahr 1832 zurück, der die Anlage in Auftrag gab, um Tivoli vor den Überflutungen des Aniene zu schützen. Der Park wurde 2005 von der italienischen Stiftung für Denkmal- und Umweltschutz (FAI) wiedereröffnet. Kinder lieben diesen Park und fotografieren besonders gerne den großen Wasserfall, die Überreste der **Villa** des römischen Konsuls Manlio Vopisco und, auf der Akropolis, die römischen Tempel, zu denen auch der Tempel **Vesta** gehört, der in der Zeit der Renaissance besonders beliebt war. Der Park hat viele Wege und Kinder können versuchen, die über 60 Baumarten zu benennen und die natürlichen Höhlen zu finden. An der höchsten Stelle der Akropolis von Tivoli steht der römische 2 **Tempel der Sibylle**: Der Tempel ist nicht nur aufgrund seiner Architektur interessant, sondern auch deshalb, weil er der Sibylle Albunea zugewiesen wird, die aus einem Mythos der Antike hervorgegangen ist und seherische Kräfte hatte. Auch der Besuch der 3 **Mensa Ponderaria** ist sehr lohnenswert. Hier lernen die Kinder, was eine öffentliche Waage ist und wie sie in der Antike gebaut war. Zu den Highlights Tivolis gehört auch das 4 **Heiligtum des Hercules Victor**, einer der größten Baukomplexe römischer Architektur aus der Zeit der Republik: Eine riesige Baustruktur mit einem Theater, einer Piazza und einem Tempel – dem größten Heiligtum Italiens, das Hercules geweiht ist. Um Kindern zu erklären, wer die Alten Römer waren, eignen sich die Kinderführungen, die in der 5 **Villa Adriana** organisiert werden. Zum Abschluss des Familienausfluges empfiehlt sich ein Besuch im 6 **Parco della Merla** in Poli, eine halbe Stunde von Tivoli entfernt.

HADRIANSVILLA in der Literatur

Buchempfehlungen, um mehr über die Hadriansvilla zu erfahren.

• **Historia Augusta, Vita Hadriani** (4. Jh.). Die Sammlung eines unbekannten Autors von Lebensbeschreibungen römischer Kaiser von Hadrian bis Numerianano beinhaltet das Gedicht *Animula vagula blandula*, das nach seinem ersten Vers benannt ist. Es handelt sich um ein Gedicht, das der Kaiser Hadrian kurz vor seinem Tod an seine Seele richtet. Es wird auch im Werk Marguerite Yourcenars in *Ich zähmte die Wölfin: Die Erinnerungen des Kaisers Hadrian* zitiert („Mein Seelchen, freundliches Seelchen du, so wanderlustig immerzu / dein Leib war nur dein Gasthaus und nun / sollst du die letzte Reise tun / in jenes Reich, wo alles so öd' und kahl und bleich / in jene Nacht, wo keiner mehr deine Späßchen belacht.“).

• **Il Dialogo tra Epitteto e l'imperatore Adriano** (zweite Hälfte 13. Jh.). In diesem Text eines anonymen Autors geht es im Dialog zwischen dem jungen Epiktet und dem Kaiser um diverse Themen, unter anderem um die Verbindung zwischen Gott und Mensch.

• **Viaggio a Tivoli**, Filippo Alessandro Sebastiani (1828). Es ist die Erzählung über eine sehr persönliche Reise nach Tivoli Mitte des 17. Jhs. Beim Lesen fängt man an, Tivoli und dessen unsterbliche Schönheiten zu verstehen.

• **Ich zähmte die Wölfin. Die Erinnerungen des Kaisers Hadrian**, Marguerite Yourcenar (1951). Der Roman der franösisch-belgischen Autorin ist der beste Weg, um den Kaiser kennenzulernen, der die Hadriansvilla in Tivoli erbauen ließ. Das Buch hat die Form eines in sechs Abschnitte gegliederten langen Briefes, den der seinen Tod erwartende Hadrian seinem Adoptiv-Enkel und designierten Zweitnachfolger Mark Aurel schrieb.

• **Architettura dei giardini**, Francesco Fariello (1967). Beschrieben wird die Geschichte der Gärten in den einzelnen Geschichtsepochen mit Bezug auf Kunst und Architektur. Es gibt auch Platz für die Gärten der Hadriansvilla.

• **Hadrian**, James Morwood (2013). Das Buch beschreibt das Leben und das Werk Hadrians und beleuchtet auch den psychologischen Aspekt, dem eines gebildeten, talentierten und erfolgreichen Mannes, der voller Gegensätze steckt.

• **Adriano. Roma e Atene**, Andrea Carandini, Emanuele Papi (2019). Das Buch ist ein Gemeinschaftswerk der beiden bekanntesten Archäologen Italiens. Es beschreibt die Orte, die für den Kaiser stehen, vom Pantheon bis zur Engelsburg, und erzählt von Geschichte und Architektur sowie vom Leben derer, die in diesen Bauwerken gelebt haben.

• **Antinoo, un uomo, un dio**, Raffaele Mambella (2021). Der junge Antinoo stand dem Kaiser sehr nah. Über ihn zu lesen bedeutet somit, auch Hadrian nahe zu kommen, der in ein tiefes Loch fiel, als der Junge starb.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **L'enigma di Boussois (I misteri di Villa Adriana)**, Pier Federico Caliari (2022). Historisch inspirierter Roman noir mit der französischen Hauptfigur des Charles Louis Boussois. Der Roman spielt zwischen Baumonumenten und den Fundstücken der Hadriansvilla.

32

ÄOLISCHE INSELN

„Der Krater von Stromboli hat die Form eines riesigen Trichters, an dessen Boden und in dessen Mitte sich eine Öffnung befindet, durch die ein Mensch gerade noch eintreten könnte und die mit dem Schornstein im Herzen des Berges verbunden ist. Durch diese Öffnung, die der Mündung einer Kanone ähnelt, wird ein Schwarm von Geschossen abfeuert, die zurück in den Krater fallen und dabei Steine, Asche und Lava mit sich nach unten ziehen und den Trichter verstopfen.“

Der Kapitän Aréna, Alexandre Dumas

Jede Insel dieser Inselgruppe ist für sich einzigartig. Aufgrund ihrer natürlichen, historischen und landschaftlichen Beschaffenheit unterscheidet sich jede Insel von den anderen. So kann der Besucher jedes Mal eine neue und andere Welt entdecken, welche zu einem einzigartigen, durch Schönheit vereinten Universum gehört. Von den Explosionen des Stromboli bis zu den Fumarolen des Vulcano, von der Lebendigkeit Liparis bis zur üppigen Natur Salinas, von der magischen Stille Alicudis bis zur Weltoffenheit Panareas, von den idyllischen Sonnenuntergängen Filicudis – jede Insel ist in der Lage, unvergessliche Emotionen und Erinnerungen hervorzurufen, die im Gedächtnis bleiben. Die meisten Reisenden kommen auf die Äolischen Inseln und werden durch das türkisblaue Meer und die malerischen Strände angezogen. Doch die Inselgruppe ist darüber hinaus auch ein Handbuch der Archäologie, das alle Phasen der menschlichen Entwicklung von Jungsteinzeit an bis heute umfasst und ein wahres Wanderparadies ist.

WELTNATURERBE
DOSSIER UNESCO: **908**
VERLEIHUNGSSTADT: **CAIRNS, AUSTRALIEN**
VERLEIHUNGSJAHR: **2000**

BEGRÜNDUNG: Die vulkanischen Formen der Stätte sind weltweit klassische Elemente der Vulkanologie. Seit dem 18. Jh. werden die Inseln wissenschaftlich erforscht. Sie bereicherten die Lehrbücher der Vulkanologie und Geologie mit zwei Ausbruchsarten (vulkanianisch und strombolianisch) und waren über 200 Jahre in der Ausbildung aller Geologen eines der wichtigsten Themen. Noch heute kann man anhand ihrer geologischen Prozesse bei der Entwicklung der Formen des Gebietes viel über Vulkane lernen.

„Wie wird man Dichter?“
„Versuche, am Ufer der Bucht entlang zu gehen und schau dich um.“

Wie Pablo Neruda in *Der Postmann* schreibt, muss man sich nur umsehen, um die Poesie von Salina zu entdecken. Von den unverwechselbaren Umrissen des Monte dei Porri und des Monte Fossa delle Felci – zwei erloschenen, mit dichter Vegetation bedeckten Vulkanen – dominiert, ist diese stille und üppig bewachsene Insel mit ihrem azurblauen Meer, das die steinigen Strände umspült, der ideale Ort für all jene, die die Ruhe einer wilden und faszinierenden Natur dem Mondänen und dem Lärm vorziehen.

Wenn wir uns in 1 **Santa Maria di Salina** ausschiffen, sehen wir viel Grün. Von den sieben Inseln des Archipels zeichnet sich diese Insel durch eine besonders üppige Natur aus, welche die alten Vulkane bedeckt, sowie durch ihre Weinberge, auf denen hervorragende Weine hergestellt werden, bei deren Genuss man an Meeresluft und sonnige Tage erinnert wird. Bevor wir in die Natur eintauchen, sollten wir uns die Zeit nehmen, die Hauptstraße des Ortes und die kleinen Gassen zu erkunden, die einmalig schön sind: Weiße Häuser, die mit den farbenfrohen Blüten der Bougainvillea übersät sind, den Himmel berührende Terrassen, Restaurants, die Köstlichkeiten anbieten, und Orte, an denen man einen Aperitif am Meer genießen kann. Wir machen einen Spaziergang nach 2 **Lingua**, ein charakteristisches Dorf, das uns in Erinnerung bleiben wird, um den Leuchtturm zu besichtigen, der sich im Wasser der alten Saline spiegelt und wo man bei richtigem Licht sogar die Spiegelung von Lipari sehen kann. Nun lassen wir die Zivilisation hinter uns und fahren in Richtung 3 **Malfa**, wo wir den Hinweisschildern nach 4 **Valdichiesa** folgen, einem kleinen Dorf in der Mitte der Insel, von wo aus die Wege zum Gipfel des 5 **Monte Fossa delle Felci** und des 6 **Monte dei Porri** beginnen: In beiden Fällen handelt es sich um einfache Ausflüge, die jedoch nicht zu unterschätzen sind, vor allem in der heißen Jahreszeit. Hinter jeder Kurve eröffnen sich Ausblicke, die wir mit etwas Zeit genießen können: Je höher wir kommen, desto mehr sehen wir, bis wir den Rand der alten Krater erreichen, die heute mit Farnen und Bäumen bewachsen sind. Zurück am Ausgangspunkt erwarten uns zwei weitere Orte, über die wir die Seele dieser Insel kennenlernen können: 7 **Rinella** mit seinem charakteristischen Strand aus schwarzen Kieseln und 8 **Pollara** mit seinen schillernden, ins Meer stürzenden Felswänden.
Berühmt geworden durch den Oscar-prämierten Film *Der Postmann* mit Massimo Troisi und Philippe Noiret, ist dieses Dorf auf dem eingestürzten Krater eines alten Vulkans einer der poetischsten Orte Salinas.
Auf den Felsen sitzend warten wir auf den Sonnenuntergang, wenn die Felsen in warmen Farben leuchten und die Sonne hinter den Umrissen von Alicudi und Filicudi verschwindet.

DER ZAUBER VON ALICUDI

„Arcudi war das Reich des Heidekrauts und seiner schönen violetten Farbe. Kapern, Ginster, Olivenbäume, Weinreben und Wildkräuter wuchsen wild. Die saubere Luft regenerierte Körper und Geist. Und über allem herrschte das launische und aggressive Meer, das sogar streng werden konnte und je nach Wind mit seinen wechselnden Farben überraschte. Ich wurde vom Charme dieses weitgehend unbewohnten Ortes in den Bann gezogen.“

Amuri, Catena Fiorello Galeano

Ein paar Dutzend Menschen sind auf der Insel ansässig: In verstreuten Häusern, die nicht durch Straßen, sondern durch Treppen miteinander verbunden sind, ein einziger Laden, der das Nötigste verkauft, sporadische Tragflächenboote, die die Insel mit anderen Inseln verbinden: Alicudi ist ein Ort für Liebhaber der Natur und der Einsamkeit. Diese Insel, die in der Antike aufgrund des Heidekrauts, das ihr Gebiet bedeckte, Erikoussa genannt wurde, hat die Fähigkeit, die Seele in ihrer intimsten Form zu berühren. Die Stille, die sich vom Meer bis zum Filo dell'Arpa, dem höchsten Gipfel, erstreckt, schenkt Frieden und Gelassenheit. Hier bewegt sich alles auf dem Rücken des Esels, über schmale Steintreppen, und die Adressen findet man, indem man die Stufen zählt: An der Nr. 357, in einem Raum zwischen Himmel und Meer, befindet sich die Bibliothek mit 7.000 Büchern, die Mascia Musy, der Frau von Franco Scaglia, Alicudi, dem Ort, an den sich der Schriftsteller oft zum Arbeiten zurückzog, schenkte.

„Mit dem Rest der Insel ist es wie die Hölle mit dem Paradies: mit dem Meer, in dem es von kochend heißen Dämpfen wimmelt; mit Felsen und Klippen aus Schwefelgestein, von roher, blendend gelber Farbe, die von den Wänden, wie von kolossalen Spiegeln, die Sonne rundherum zum Meer und gegen den schwarzen, kegelförmigen Berg zurückwerfen; und mit der Küste schließlich, gefährlich und unpassierbar nicht weniger als das Meer, durchbohrt von schwefelhaltigen Feuern und rauchend mit unatembaren Dämpfen.“

Schwefelgeruch, Fumarolen, gelb gefärbte Felsen, schwarze Strände und kochendes Meer: So wird Vulcano in Stefano D'Arrigos Roman *Horcynus Orca* beschrieben, eine Insel, die Faszination und Ehrfurcht auslöst und die manchmal wie eine Kulisse für einen Science-Fiction-Film wirkt.

Der starke Schwefelgeruch ist das erste, was uns auffällt, wenn wir in 1 **Vulcano** ankommen: Egal wo wir hinblicken, sehen wir die gelben Adern, die sich durch die Felsen schlängeln, und wenn wir zum 2 **Gran Cratere della Fossa** hinaufschauen sehen wir die Fumarolen am Himmel wirbeln. Wir können entweder gleich unsere Neugierde befriedigen und uns auf den Weg machen oder einen Ausflug in der Morgendämmerung beziehungsweise in der Abenddämmerung organisieren, wenn die Sonne eine traumhafte Kulisse bietet. Um den Krater zu erreichen, nähern wir uns dem Ausgangspunkt des gut ausgeschilderten Weges. Es gibt aber einige Regeln zu beachten: Es müssen mindestens zwei Personen dabei sein und der Aufstieg ist nur bei grüner Ampel am Startpunkt möglich. Der Vulkan mit seinem rauchenden Krater von etwa 500 m Durchmesser und einer Höhe von 386 m zeichnet sich durch eine intensive Fumarolentätigkeit aus, die dazu führt, dass Schwefelgase und Wasserdampf mit 400°C aus dem Boden entweichen. Doch der Krater ist nicht das einzige Wunder, das man auf dieser Insel sehen kann: Nicht weit vom Ortszentrum entfernt befindet sich der 3 **Spiaggia dalle Sabbie Nere**, ein langer schwarzer Sandstrand, und auf der gegenüberliegenden Seite der Landenge, die die Insel mit Vulcanello verbindet, der 4 **Spiaggia delle Acque Calde**, dessen Name von den schwefelhaltigen Unterwasserquellen herrührt, die das Wasser erhitzen und einen angenehmen Whirlpool-Effekt erzeugen. In der Mitte der Insel erklimmen wir den Gipfel des 5 **Monte Saraceno**, von dem aus wir einen herrlichen Blick auf die Inselwelt haben. Dann steigen wir zum 6 **Gelso** hinauf, einer ruhigen Ecke auf der gegenüberliegenden Seite der Insel und erholen uns auf dem schwarzen Sand des **Spiaggia dell'Asino**. Auf der Terrasse der **Trattoria da Pina** kosten wir leckere Fischgerichte mit einem unvergleichlichen Blick auf das Meer, den verlassenen Leuchtturm und den Kai mit den Fischerbooten.

LUIGI UND MADELEINE

„Als ich vom Dampfer stieg, bemerkte ich eine große Fülle von Obsidianplättchen auf allen Feldern, die an die schmale Straße grenzen, die von der Anlegestelle zwischen den verstreuten Häusern hinaufführt [...]. In den weiten Ebenen, die sich stromaufwärts von der Straße selbst bis zum Fuß des steilen Felshangs des Natoli-Giebels erstrecken, waren die kürzlich abgeernteten Felder mit Obsidianflocken geschwärzt.“

Meligunìs Lipára, III, Luigi Bernabò Brea

Als Luigi Bernabò Brea 1948 auf den Äolischen Inseln ankam, war er Beamter der Denkmalschutzbehörde von Ost-Sizilien. Im Laufe seiner Karriere machte er bei zahlreichen Ausgrabungskampagnen sowohl in Griechenland als auch in Sizilien mit, doch als er 1973 in den Ruhestand ging, wählte er die Äolischen Inseln als seine Heimat. Zusammen mit der Archäologin Madeleine Cavalier grub er auf der Anhöhe der Burg von Lipari eine intakte stratigraphische Sequenz aus, aus der die Geschichte der Äolischen Inseln von der Mittelsteinzeit bis zur Neuzeit hervorgeht. Diese historische Sequenz wurde durch Ausgrabungen auf den anderen Inseln bestätigt.
Das Material seiner Studien kann in dem ihm gewidmeten Archäologischen Museum von Lipari besichtigt werden, das als eines der schönsten in Italien gilt. Die Ausgrabungsberichte sind in den 12 Bänden der Reihe *Meligunìs Lipára* veröffentlicht.

„ALS ICH IHN DANN ZU GEHEN BAT, LEHNTE AEOLUS NICHT AB, SONDERN ER NAHM SICH MEINE REISE ZU HERZEN; ER HÄUTETE EINEN NEUNJÄHRIGEN OCHSEN, MACHTE EINEN SCHLAUCH DARAUS, UND SCHLOSS IN IHN WINDE EIN. ZEUS HATTE IHN ZUM HÜTER DER WINDE GEMACHT UND AEOLUS KONNTE SIE ZUM SCHWEIGEN BRINGEN ODER SIE ANFEUERN, WIE ER WOLLTE. ER BAND DEN SCHLAUCH IN MEINEM BOOT MIT EINEM SILBERNEN SEIL, SO DASS KEIN WIND BIS AUF DEN HAUCH DES ZEPHYRS AUSKAM, DEN AEOLUS BEFREITE, DAMIT ER GÜTIG DAS SCHIFF FÜR UNS SCHÖBE."

In diesen Versen der *Odyssee* (X, 1–25) halten sich Odysseus und seine Gefährten als Gäste des Windgottes Aeolus in Äolien auf. Bei der Abreise nach Ithaka schenkt Aeolus dem griechischen Helden einen Schlauch, in dem alle für die Schifffahrt gefährlichen Winde eingeschlossen sind. Aeolus lässt nur den ruhigen Zephyrus frei, damit er das Schiff nach Hause führen kann. Doch nichts verläuft wie geplant und Odysseus muss noch viele Jahre umherirren, bevor er seine Heimat wiedersieht. Die mythischen Äolischen Inseln sind ein Paradies, vielleicht nicht für kleine Kinder, aber sicherlich für Kinder, die Abenteuer lieben. Wählt **Stromboli**. Taucht ein in die Gassen, die vom Hafen zur Stadtmitte hinaufführen. Bucht dann bei einem der Reiseführeragenturen einen geführten Ausflug zum Aussichtspunkt der 1 **Sciara del Fuoco** und wartet bei einer Granita mit Sahne auf die Abfahrt. Der Aufstieg ist nicht sehr anstrengend und auf dem Aussichtsbalkon angekommen wartet Ihr bis zum Einbruch der Dunkelheit, um die „strombolianischen Eruptionen" zu bewundern, die den Himmel mit einem spektakulären Feuerwerk färben: pyroklastische Schlacken, Magma und glühendes Material brechen regelmäßig aus den drei Kratern des Vulkans aus, wobei die Explosionen alle paar Minuten stattfinden und spektakuläre Strahlen aus brennenden Lapilli, Lava und Schlacken bis zu 150 m hoch erzeugen. Je nach Aktivität des Vulkans kann die auf der Wanderung erreichte Höhe variieren. Der Panoramabalkon ist der dem Krater am nächsten gelegene Punkt, den wir erreichen können, denn der Weg zum Gipfel ist derzeit gesperrt: Im Juli 2019 erschütterte eine paroxysmale Explosion (weitaus stärker als gewöhnliche Explosionen) die Inselgruppe und die Ausflüge wurden eingestellt. Auf dieser Insel ist der Vulkan nicht die einzige Sehenswürdigkeit: Während einer Bootsfahrt könnt Ihr in 2 **Strombolicchio** baden, einem von einem Leuchtturm gekrönten Eiland, das von der Küste aus gut zu sehen und von einem herrlichen Meeresboden umgeben ist, oder in 3 **Ginostra**, einem winzigen Dorf, das an den Vulkanhängen liegt und nur auf dem Seeweg zu erreichen ist. Hier wohnen weniger als 30 Menschen. Ohne öffentliche Beleuchtung ist es ein zeitloser Ort.

DIE ÄOLISCHEN INSELN in der Literatur

Buchempfehlungen, um die Äolischen Inseln besser zu erkunden.

• **Der Kapitän Aréna**, Alexandre Dumas (1854). Der Reisebericht eines der wichtigsten französischen Schriftsteller, als er um 1850 die Inselgruppe der Äolischen Insel durchsegelte.

• **Meligunìs Lipára**, Luigi Bernabò Brea, Madeleine Cavalier (1960–2003). In 12 Bänden verfasste Berichte über die Ausgrabungen von zwei Archäologen auf den Äolischen Inseln.

• **Horcynus Orca**, Stefano D'Arrigo (1975). Die Odyssee eines jungen Sizilianers, der nach dem zweiten Weltkrieg eine Reise von Neapel nach Cariddi und zurück nach Sizilien unternimmt.

• **La danza delle streghe. Cunti e credenze dell'arcipelago eoliano**, Marilena Maffei Macrina (2008). Ein Buch, das die Identität der Inseln durch die geheimnisvolle Gestalt der äolischen „Majare" nachzeichnet. Es sind Hexen, die mit Wolken und Wind verbunden sind, von denen in mündlichen Überlieferungen erzählt wird.

• **Il mare di pietra**, Francesco Longo (2009). Für jede der sieben Inseln wählt der Autor eine Farbe und ein Mittel, um sie zu besichtigen, und bereichert den Text mit vielen literarischen und filmischen Anregungen, die mit den Äolischen Inseln zu tun haben. Aber nicht nur das: Er zeigt, wie die Inseln immer wieder Knotenpunkte sehr langer Geschichten sind.

• **Edda Ciano e il comunista**, Marcello Sorgi (2009). Im September 1945 wurde die Lieblingstochter des Duce nach Lipari verbannt: krank, deprimiert, von Trauer und Einsamkeit erschöpft, hätte sie ohne Hilfe und Zuneigung von Leonida Bongiorno, der Leiterin der örtlichen PCI, Partisanin und Erbin einer soliden antifaschistischen Tradition, nicht überlebt. Die Geschichte einer intimen und überwältigenden Begegnung, die die beiden Hauptfiguren über ihre unterschiedlichen politischen Zugehörigkeiten hinaus für immer verbinden wird.

• **A Stromboli**, Lidia Ravera (2010). Ein autobiografischer Roman, in dem die Autorin ihre Beziehung zur Insel Stromboli schildert: abgelegen, unzugänglich, Landeplatz und Fluchtziel.

• **Curzio Malaparte alle isole Eolie. Vita al confino, amori e opere**, Giuseppe La Greca (2012). Eine Sammlung der Werke und Gedichte, die Malaparte in der Zeit seiner Verbannung auf Lipari von Oktober 1934 bis Juni 1935 schrieb.

• **Amuri**, Catena Fiorello Galeano (2021). Nach 25 Jahren kehrt Isabella nach Alicudi zurück, um zu sich selbst zu finden und ihre Ehe zu retten. Auf dieser Insel, auf der alles aus Leidenschaft, Wildnis und Stille besteht, nimmt zwischen Bootsausflügen, Wanderungen zu den Höhen des alten Vulkans und erschütternden Sonnenuntergängen alles eine unerwartete Wendung. Isabella begibt sich auf eine Reise in ihr Inneres und entdeckt, dass wahre Liebe, selbst wenn sie verloren geht, Gutes bewirken kann.

• **Una voce dal profondo**, Paolo Rumiz (2023). Seine Reise in die Grundfeste Italiens, zwischen Kratern, unterirdischen Flüssen, Meeresböden und Minen, führt auch über die Äolischen Inseln, um die Geschichte der Welt zu erzählen, die bebt, ausbricht, explodiert und sich in tausend unterirdische Gänge verzweigt.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Le isole Eolie viste da una bimba**, Ettore Giulio Resta (2012). Eine heitere und witzige Geschichte zur Entdeckung der Äolischen Inseln.

• **Le isole Eolie e il vento bambino**, Marcella Di Benedetto (2015). Ein schelmischer Wind begleitet die jungen Leser zu den Wundern der Inselwelt.

• **Il vulcano gatto**, Gaia Marra (2019). Das Buch ist Stromboli und seinen Katzen gewidmet und erzählt von der Entstehung des Vulkans mit allen Veränderungen.

33

ASSISI, DIE BASILIKA SAN FRANCESCO UND WEITERE STÄTTEN DER FRANZISKANER

„1937 verbrachte ich zwei wunderschöne Tage in Assisi. Als ich mich allein in der kleinen romanischen Kapelle Santa Maria degli Angeli aus dem 12. Jh. befand – einer Kapelle von unbeschreiblicher Reinheit, in der der Hl. Franzikus oft betete, überkam mich zum ersten Mal in meinem Leben etwas, was stärker war als ich und mich zwang, niederzuknien.“

Das Unglück und die Gottesliebe, Simone Weil

Assisi ist ein Wallfahrtsort, in dem es nicht nur zahlreiche von Spiritualität erfüllte Kirchen gibt – wo Momente der inneren Einkehr nur im Beisein der Touristenmassen möglich sind –, sondern auch ein Ort mit Gassen aus rosa Stein, der im Licht der Abenddämmerung und in den bezaubernden Gärten glitzert. Es ist, als sei die Persönlichkeit des Hl. Franziskus, dem berühmtesten Sohn der Stadt, vollständig auf den Ort, an dem er lebte und in dem er die Geschichte des Christentums maßgeblich beeinflusste, übergegangen. Bei der Besichtigung der dem Hl. Franziskus geweihten Basilika verschlägt es dem Besucher regelrecht die Sprache. Das UNESCO- Weltkulturerbe von Assisi gehört zu den größten Italiens und umfasst die Oberkirche, die Unterkirche, die Kirche Santa Chiara, diverse andere Kirchen und, vor der Stadt, das Eremo delle Carceri – mit den Grotten, in denen Franziskus mit seinen Freunden lebte. Auch die Basilika Santa Maria degli Angeli, die Hüterin der Portiuncula, der Kapelle, die Franziskus eigenhändig wieder auf baute und wo er seinen Orden der Minderen Brüder sowie der Klarissen gründete und starb, gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe. „Gelobt seist du, mein Herr, mit allen deinen Geschöpfen, besonders dem Herrn Bruder Sonne, der uns den Tag schenkt und durch den du uns leuchtest. Und schön ist er und strahlend in großem Glanz: von dir, Höchster, ein Sinnbild“: so lautet der Sonnengesang des Hl. Franziskus.

WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **990**
VERLEIHUNGSSTADT: **CAIRNS, AUSTRALIEN**
VERLEIHUNGSJAHR: **2000**

BEGRÜNDUNG: Die Basilika San Francesco enthält eine Fülle von Meisterwerken und ist einer der Orte, an denen der Besucher die Entwicklung der Kunst nachvollziehen kann. Gemeinsam mit anderen, in der Stadt verteilten Stätten, ist die Basilika der Ausgangspunkt für die Verbreitung des Franziskanerordens, der in der Entwicklung der europäischen Kultur eine wichtige Rolle einnahm.

„Dieser Ort ist wirklich schön und erinnert an die Umbrische Schule: was für Linien am Horizont, was für Berghänge in der Ferne! Ich war in Assisi: eine wunderbare Erfahrung – Stadt und Heiligtum – für all diejenigen, die Natur- und Kunstversteher sind und sich im Einklang mit der Geschichte, Fantasie und der menschlichen Liebe befinden.“

Nachdem wir in Assisi die wichtigsten Stätten besichtigt haben, werden wir sehen, wie recht Giosuè Carducci hatte.

Wir starten an der 1 **Basilika San Francesco**, dem Ort, der zwischen dem 13. und 14. Jh. die Kunstgeschichte revolutionierte: Keiner hatte vor Giotto und den anderen großen Künstlern seiner Zeit – die alle zusammen ein einziges riesiges, in der Kunstgeschichte beispielloses Meisterwerk schufen (mit Ausnahme der Dekorationen des Vatikans) – so dermaßen realitätsgetreu gemalt und dabei auch den emotionalen Ausdruck und die Perspektive dargestellt. Die zweite Etappe ist die spektakuläre 2 **Piazza del Comune**: Hier stehen der Palazzo del Popolo und der Palazzo dei Priori, die auf das 14. Jh. zurückgehen und heute Wechselausstellungen beherbergen. In der Mitte des Platzes befindet sich ein Brunnen mit drei Löwen, die die drei Stadtviertel verkörpern. Auch der Turm Torre del Popolo, die Volta Pinta im Bogendurchgang des Palazzo dei Priori sowie der Minerva Tempel sind sehenswert. Über den Minerva-Tempel äußerte sich Goethe mit den folgenden Worten: „An der Fassade konnte ich mich nicht satt sehen, wie genialisch konsequent auch hier der Künstler gehandelt. […] Ungern riß ich mich von dem Anblick los und nahm mir vor, alle Architekten auf dieses Gebäude aufmerksam zu machen, damit uns ein genauer Riß davon zukäme“. Von dort kommen wir in wenigen Minuten zur 3 **Basilika Santa Chiara**. Bedenkt man, dass der Name der Stadt Assisi gleich nach dem Hl. Franziskus mit dem Namen seiner „Schwester“ und Freundin, der Gründerin des Ordens der Klarissen, in Verbindung gebracht wird, so ist der Besuch der Basilika ein absolutes Muss. Diese wurde ab 1257 unter der Leitung des Bruders Fillippo da Campello erbaut. Nur drei Jahre später wurde die Basilika fertiggestellt und der Leichnam der Ordensgründerin dort beigesetzt. Im Außenbereich stützen Strebebögen, die auf das Ende des 14. Jhs. zurückgehen, den Außenbereich. Eine sorgfältig geschaffene Rosette schmückt die Giebelfassade aus weißem Stein. Das eigentliche Ziel der Gläubigen befindet sich im Innenraum der Basilika, im Kruzifix-Oratorium: Das Kreuz (12. Jh.) unterscheidet sich von allen anderen Kreuzen der Stadt, da beim Gebet der Überlieferung zufolge Christis Stimme vom Kreuz in San Damiano Franziskus aufgefordert haben soll, sein Haus, und im übertragenen Sinne, das gesamte Christentum, wieder aufzubauen. Da es nicht weit zum 4 **Wallfahrtsort San Damiano** ist, schließen wir hier unsere Besichtigungstour ab und tauchen in dessen spürbar sakrale Atmosphäre ein.

FRANZISKUS

„In Assisi begann er zuerst zu reden. Er predigte überall dort, wo sich Menschen versammelten, auf Märkten und Straßen, vor den Toren und entlang der Gartenmauern. Seine Worte waren schlicht und voller Liebe […]. Er berührte die Herzen vieler und führte sie zur Meditation und zur inneren Einkehr, und es begann eine schweigende Verehrung den Prediger zu umgeben, von dem eine Kraft und Stärke wie von einem guten und leuchtenden Stern ausging.“

Franz von Assisi, Herman Hesse

Auch wenn mittlerweile 700 Jahre vergangen sind, scheinen die Worte des Hl. Franziskus in jedem Winkel der Stadt widerzuhallen: Die brennende Hingabe, die in den Kirchen und Klöstern zu spüren ist, die in der Abenddämmerung rosa glitzernden Gassen sowie die Fresken der Basilika San Franceso prägen die Atmosphäre der Stadt. Und somit ist es gar nicht notwendig, die von Liebe erfüllten Worte, auf die sich Hesse in den Biografien und den Erzählungen, den Liedern und den Gedichten bezieht, gelesen zu haben: Die Botschaft des Heiligen kommt in den Gesten der Tausenden von Gläubigen zum Ausdruck – in ihrem Lächeln, ihrem Eifer und ihrer Begeisterung – sodass sie für jeden Besucher klar verständlich wird.

33 • ASSISI, DIE BASILIKA SAN FRANCESCO UND WEITERE STÄTTEN DER FRANZISKANER

„VON DIESEM STÜCK LAND GEHT EINE BESONDERE VISION DES MENSCHEN UND DES LEBENS AUS: MAN MUSS SIE IN DER STILLE ERFASSEN, INDEM MAN WIE AUF EINER ALTEN PILGERREISE VON EINEM ORT ZUM ANDEREN GEHT."

In seinem Buch *Land der Schatten* schlägt Vittorino Andreoli vor, die Region so zu entdecken, wie es früher die Pilger auf ihren Pilgerreisen taten. In Umbrien befindet sich übrigens eines der wichtigsten Pilgerziele Italiens: die Basilika San Francesco in Assisi. Auf folgendem Rundweg werdet Ihr die Basilika Schritt für Schritt und Fresko für Fresko kennenlernen. Mit dem Bau der Basilika, einer regelrechten Schatztruhe an Kunst, Geschichte und Spiritualität, wurde im Jahr 1228 an dem Ort begonnen, an dem Franziskus 1226 begraben wurde. Die reiche Ausstattung des Kirchenbaus steht im Gegensatz zur Armut, die der Heilige sein ganzes Leben lang gepredigt hatte. Um das Gebäude zu errichten, wurden in der Tat die besten Arbeiter eingesetzt und die besten Architekten und Maler jener Zeit beauftragt. Die Basilika verrät Euch ihr erstes Geheimnis, wenn Ihr vor dem großen Portal mit zwei Eingängen steht, das zur 1 **Unterkirche** führt. Ihr werdet sehen, dass die Basilika nicht nur aus einer Kirche, sondern aus zwei übereinander gebauten Kirchen besteht. Die Heiligen Messen werden in der unteren, von gedämpftem Licht geprägten Basilika gefeiert. Die Decken sind hier tief und ruhen auf großen Säulen. Über zwei Treppenrampen auf der Hälfte des langen mittleren Ganges gelangt man zur 2 **Krypta** mit dem Grab des Hl. Franziskus. Vollkommen anders ist die Atmosphäre in der darüber liegenden Kirche, die Ihr über die rechts neben dem Portal, zu dem ihr hereingekommen seid, liegende Treppenrampe erreichen könnt. Die 3 **Oberkirche** ist lichtdurchflutet. Das Licht scheint durch die wunderschönen Kirchenfenster herein, die zu den ältesten Italiens gehören. Unter einer hohen und reich bemalten Decke befindet sich ein lichtdurchfluteter Saal. Hier kommen die Gläubigen zusammen, Predigten werden gehalten und die Versammlungen des durch Franziskus gegründeten Ordens werden abgehalten. Es war von Beginn an geplant, dass die Basilika den Freskenzyklus zum Leben des Hl. Franziskus beherbergen sollte. Fachleuten zufolge malten Giotto und seine Mitarbeiter die Fresken zwischen 1290 und 1295. Einige dieser Szenen wurden sehr berühmt. Sucht das Fresko der 4 **Vogelpredigt**, auf dem Franziskus einer großen Menge von Vögeln predigt, die im Schatten eines Baumes sitzen. Auf dem Fresko 5 **Der Traum des Papstes Innozenz III** seht Ihr hingegen den schlafenden Papst, dem im Traum der heilige Franziskus erscheint, wie er die wankende Kirche stützt. Auf dem Fresko 6 **Verzicht auf die Habe** trägt Franziskus keine Kleider und richtet seinen Blick auf die Hand Gottes, der ihn segnet. Sein Vater steht vor ihm und ist wütend auf seinen Sohn, da dieser auf seinen Reichtum verzichtet, um seinen Glaubensweg zu gehen. Sein Vater ist auf diesem Fresko leicht zu erkennen.

ASSISI in der Literatur

Buchempfehlungen, um die spirituelle Seite der Franziskus-Stadt erfassen zu können.

• **Elegien**, Sextus Aurelius Propertius (28 v. Chr.). Assisi verbinden wir in der Regel nicht mit der leidenschaftlichen Liebe. Doch die Tatsache, dass in Assisi Propertius geboren wurde, ein Meister der Liebeslyrik, legitimiert diese ungewöhnliche Verbindung.

• **Italienische Reise**, Johann Wolfgang von Goethe (1816–17). Der Reisebericht über die Bildungsreise Grand Tour, die Goethe (1786–1788) unternahm, ist eine Reise in die Welt der Kunst, der Kultur und der landschaftlichen Schönheiten Italiens. Goethe schrieb auf seiner Reise von Ferrara nach Rom nur wenige Seiten über Assisi. Goethe äußert sich hier kaum über die Basilika San Francesco, schreibt jedoch sehr positiv über den Minerva-Tempel.

• **Antologia Carducciana. Poesie e prose**, Giosuè Carducci (1902). Viel wurde über die kontroverse Beziehung zwischen Carducci und der Religion geschrieben: Der Dichter war antiklerikaler Freimaurer und hatte die Satanshymne geschrieben, sich jedoch im Laufe seines Lebens Gott wieder angenähert. 1877 hielt sich Carducci aufgrund eines Auftrags des Ministeriums in Assisi auf und war von der spirituell geprägten Stadt begeistert.

• **Franz von Assisi**, Herman Hesse (1904). In diesem Büchlein, das nach einigen Reisen nach Italien zwischen 1901 und 1904 entstand, beschreibt Hesse – wie im Werk Siddartha aus dem Jahr 1922 – einen jungen, spirituellen Menschen: „Seit der Antike lebten immer wieder große und großartige Menschen auf der Erde, die nie daran dachten, durch einzelne außergewöhnliche Taten oder durch das Verfassen von Gedichten und Büchern Ruhm zu erlangen. Dennoch übten solche Geister einen enormen Einfluss auf ganze Völker und Epochen aus".

• **Das Unglück und die Gottesliebe**, Simone Weil (1950). Sammlung aus sieben Briefen und fünf Aufsätzen mit religiösen Themen, die zwischen 1941 und 1942 entstanden und von der Autorin an ihren Vertrauten, den Dominikanermönch Joseph-Marie Perrin, gesendet wurden. In ihren Briefen und Aufsätzen schreibt Weil über ihre Annäherung an das Christentum durch Meditationen, Gedanken, Zweifel und eigene Erfahrungen.

• **18 mal Italien**, Guido Piovene (1957). Unter den zahlreichen Reisen, die Piovene während seiner Italienreise unternahm, darf Assisi natürlich nicht fehlen. In seiner Analyse von Wirtschaft, Gesellschaft und Kunst kommt auch die Sorge um die Zukunft dieser Stadt in einer Zeit zum Ausdruck, als der Massentourismus langsam Fuß fasste. Wer weiß, was er heute darüber denken würde.

• **Land der Schatten**, Vittorino Andreoli (1994). Andreoli widmete Umbrien ein Buch voller Poesie und Meditation, in dem der Blick auf das Wesentliche gelenkt wird. Der Psychiater beschreibt die Region folgendermaßen: „ein Land der Abenteuer, um sich selbst zu entdecken, dieses verborgene Ich, das im Wahnsinn unserer Zeit gefangen ist".

• **Storia di Chiara e Francesco**, Chiara Frugoni (2011). Es ist die Geschichte zweier gebildeter junger Menschen aus wohlhabendem Elternhaus im Italien des Mittelalters. Beide sehen das Elend der Welt, was sie dazu bringt, sich ihres Reichtums zu entledigen, um sich voll und ganz den Schwächsten der Gesellschaft zu widmen.

• **Chiara di Assisi. Elogio alla disobbedienza**, Dacia Maraini (2013). Ein Dialog, eine kühne und und sich gegenseitig unterstützende Schwesternschaft zwischen zwei Frauen, die ganze Jahrhunderte trennen, jedoch durch das Bedürfnis verbunden sind, frei sprechen zu dürfen. Die Autorin lässt die Heilige von ihrem Leben außerhalb des Schattens von Franziskus erzählen.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **San Francesco und der Wolf**, Chiara Frugoni, Felice Feltracco (2013). Die Mittelalter-Expertin zeichnet auf poetische Weise die Legende vom Wolf von Gubbio nach, deren Moral von außerordentlicher Aktualität ist.

DIE STADT VERONA

„[...] außerhalb Veronas Mauern gibt es keine Welt [...]“

Romeo und Julia, William Shakespeare

Verona wurde im 1. Jh. v. Chr. gegründet, erlebte aber seine Blütezeit im 13. und 14. Jh. unter der Herrschaft der Scaliger, die 1259 an die Macht kamen und die Stadt mehr als ein Jahrhundert lang regierten. Sie erlangten die Vormachtstellung unter den norditalienischen Stadtstaaten und wandelten die Gemeinde in eine Art Königreich um. Der Zeitraum vom 15. bis zum 18. Jh. war für Verona eine weitere glückliche Zeit, nämlich, als es zur Republik Venedig gehörte. Dank ihrer langen Geschichte beherbergt Verona heute eine bemerkenswerte Anzahl von Denkmälern aus der Antike, dem Mittelalter und der Renaissance und ist ein hervorragendes Beispiel für eine militärische Festung. Es ist aber auch eine mondäne und elegante Stadt, die in einer Flusskurve der Etsch liegt und durch die umliegenden Hügel geschützt wird. Sie ist reich an zinnenbewehrten Türmen, Glockentürmen, Flussbrücken, Höfen und Laubengängen und kann sich zu Recht rühmen, die Arena, die geschichtsträchtigen Paläste, den spektakulären Giusti-Garten, die Spuren, die so viele Künstler unter ihren Mauern hinterlassen haben, und die verbotene Liebe zwischen Romeo und Julia zu besitzen. Es gibt also viele Gründe, Verona zu lieben.

WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **797**
VERLEIHUNGSSTADT: **CAIRNS, AUSTRALIEN**
VERLEIHUNGSJAHR: **2000**

BEGRÜNDUNG: Verona ist aufgrund der städtischen Struktur und Architektur ein hervorragendes Beispiel für eine Stadt, die sich im Laufe von 2.000 Jahren schrittweise und ununterbrochen entwickelt hat und künstlerische Elemente von höchster Qualität aus den verschiedenen aufeinander folgenden Epochen integriert hat. Darüber hinaus repräsentiert sie auf außergewöhnliche Weise das für die europäische Geschichte charakteristische Konzept der schrittweise befestigten Stadt.

„Freundliches Verona mit seinen schönen, alten Palästen und der reizenden Landschaft in der Ferne [...]. Mit seinen römischen Toren, immer noch die schöne Straße überwölbend und auf das Sonnenlicht von heute den Schatten von vor fünfzehnhundert Jahren werfend! Mit seinen marmornen Kirchen, hochragenden Türmen, seiner reichen Architektur und seinen wunderlich aussehenden alten, ruhigen Straßen, wo einst die Kampfesrufe der Montagues und Capulets erschallten [...]“

Mit diesen begeisterten Worten lädt Charles Dickens in seinem Reisebericht *Bilder aus Italien* den Leser ein, die Schönheit Veronas zu entdecken.

Unsere Entdeckungsreise durch Verona beginnt auf der 1 **Piazza Bra**, die geräumig und hell ist, mit dem *Liston*, dem Pflaster zum Flanieren und den Cafés, überragt vom **Palazzo della Gran Guardia**, in dem Ausstellungen stattfinden, und auf der Ostseite von **Palazzo Barbieri**, in dem sich das Rathaus befindet. Auf diesem Platz steht jedoch vor allem das Wahrzeichen der Stadt, die 2 **Arena di Verona**, das größte Opernhaus der Welt unter freiem Himmel, das besichtigt werden kann, wenn keine Veranstaltungen stattfinden. Sie wurde im 1. Jh. n. Chr. außerhalb der Stadtmauern errichtet, um Gladiatorenkämpfe zu veranstalten, und im Laufe der Jahrhunderte auch für militärische Zwecke genutzt. Heute dient sie als Konzertsaal und fasst bis zu 22.000 Zuschauer. Wir gehen auf der Via Anfiteatro direkt gegenüber weiter bis zum 3 **Haus der Julia** in der Via Stella, mit der Bronzestatue der Shakespeare-Heldin und dem Balkon der berühmten Liebesszene. Wir biegen links in die Via Cappello ein, um zur 4 **Piazza delle Erbe** zu gelangen, dem zentralen Punkt, an dem alle Hauptstraßen des historischen Verona zusammenlaufen, mit dem **Brunnen der Madonna Verona**. In der Mitte befindet sich der romanische 5 **Palazzo della Ragione**, der an seinen Mauern aus Tuffstein und Terrakottastreifen und den für mittelalterliche Paläste typischen dreiflügeligen Fenstern erkennbar ist. Der Platz grenzt an die sehr elegante 6 **Piazza dei Signori**, wo die Statue von Dante Alighieri hervorsticht. Nicht weit davon entfernt können wir die 7 **Arche Scaligere** besichtigen, einen monumentalen Grabkomplex der Familie Scaligeri im gotischen Stil. Entlang der 8 **Via Sottoriva**, einer intimen Arkadenstraße mit mittelalterlichem Charme, finden wir ausgezeichnete Gasthäuser. Von hier aus gelangen wir über die Via Duomo zum 9 **Dom** mit dem Altarbild der *Himmelfahrt* von Tizian aus dem 16. Jh. Hier können wir die 10 **Standseilbahn** nehmen und den 11 **Colle San Pietro** erklimmen oder auf den anderen Hügel der Stadt, den 12 **Torricelle**, fahren, um eine spektakuläre Aussicht zu genießen. Zurück auf der Ebene überqueren wir vom Dom aus zweimal die Etsch, um zur 13 **Basilika San Zeno Maggiore** zu gelangen, einem der schönsten Zeugnisse romanischer Kunst in der Stadt, und wir bleiben zum Abendessen im gleichnamigen Viertel.

SAN ZENO MAGGIORE

„Am Bahnhof geben wir das Gepäck für 3. Stunden ab und gehen zwischen Stadt und Befestigungen auf der Landstraße auf S. Maria Maggiore zu. Seltsam wirken diese Hügelwallungen, diese bald steilen, bald abgeschrägten Mauern, die manchmal so geringen Höhenunterschiede der Anlagen – alles von feinem Sinn, doch ganz verborgen für den Laien. Ein wuchtiges dreiteiliges Festungsportal allerdings überrascht in seinem Giebelschmuck und seiner Breite.“

Meine Reise in Italien. Pfingsten, Walter Benjamin

Die Basilika San Zeno Maggiore, die dem Schutzheiligen der Stadt gewidmet ist, sollte man sich nicht entgehen lassen. Diese Basilika, ein Meisterwerk der romanischen Kunst, die im Laufe der Jahrhunderte sowohl eine zivile als auch eine religiöse Rolle gespielt hat, wirkt von außen nüchtern und geradlinig, mit einer prächtigen Fassade, die durch ein auf zwei Marmorlöwen ruhendes Prothyrum und eine reiche Symbolik gekennzeichnet ist, die die Geheimnisse des Glaubens umschließt. Atemberaubend ist das vom Kircheninneren aus sichtbare Bronzeportal mit 48 quadratischen Tafeln, die verschiedene Geschichten erzählen, vom Alten Testament bis zu den Wundern des Heiligen Zeno. Das Innere der Kirche besticht durch seine Schönheit und Erhabenheit, mit seiner umgedrehten Holzdecke und dem einzigartigen Altarbild von Andrea Mantegna in der Apsis: ein Triptychon aus dem Jahr 1459, das das Heilige darstellt und Malerei, Bildhauerei und Architektur miteinander verbindet.

„VERONA IST EINE EDELSTADT UNTER ANDEREN: HIER WERDEN GRAUE STRAßEN MIT ROSA SÄUMEN VERSEHEN UND DIE MARMORPLATTEN UNTER DEN FÜßEN KLIINGEN WIE VENEZIANISCHE FUNDAMENTE. UND ZWISCHEN DIESEM ROSA UND ROSTROT VARIIERT DIE DOMINIERENDE FARBE: NUR IN GRÖßEREM RELIEF HEBT SICH DAS GRÜNE GOLD EINES BAROCKEN PALASTES AB, IM HINTERGRUND DER WARME TOPAS VON SAN ZENO, IN DEN RÖMISCHEN RUINEN EINE BLÄSSE ZWISCHEN WOLKE UND MONDGESCHLIFFENEM WASSER."

So beschreibt Leone Traverso Verona in *Immagini di città*: Als eine Stadt der tausend Farben, die Kinder lieben werden. Wir wissen, dass Kinder oft neugieriger als Erwachsene sind. Deshalb ist es eine gute Idee, mit ihnen das 1 **Museo di Castelvecchio** zu besuchen, das zwischen der befestigten Ponte Scaligero und dem Arco dei Gavi liegt. Mitte des 14. Jhs. von Cangrande erbaut, ist es heute dank der Organisation des Architekten Carlo Scarpa das wichtigste Museum der Stadt, mit drei Stockwerken und 29 Sälen mit Gemälden, Skulpturen, archäologischen Funden und der Waffenabteilung.
Es besteht auch die Möglichkeit, einen Spaziergang im Freien zu machen, um die malerischen Patrouillenwege und eine Reise in die Vergangenheit zu erleben. Doch Verona wäre ohne die Geschichte der Liebe von Romeo und Julia nicht Verona. Gehen wir also zuerst zum 2 **Haus des Romeo**, einem eleganten kleinen Schloss, das nicht besichtigt werden kann, aber auch von außen seinen eigenen Charme hat, und dann zum 3 **Haus der Julia** mit seinem berühmten Balkon. Dieses Turm-Haus aus dem 13. Jh. wurde 1936 restauriert, während die von Nereo Costantini geschaffene Bronzestatue der Julia aus dem Jahr 1972 stammt. Dann können wir im 4 **Giardino Giusti**, der sich zwischen den herrschaftlichen Palästen versteckt, frische Luft schnappen: Neben der Besichtigung der **Wohnung aus dem 20. Jh.** wird es den Kindern Spaß machen, durch den Garten zu spazieren die Brunnen und mythologischen Statuen zu bewundern, das Labyrinth der Hecken zu betrachten und den Weg hinaufzugehen, der in den Hain führt. Für die Kleinen ist ein Besuch des 5 **Naturkundemuseums** mit seinen Tieren, Fossilien und prähistorischen Fundstücken ein regelrechtes Muss.
Um den Kreis der Shakespeare-Geschichte zu schließen, besuchen wir das 6 **Grab von Julia** in der Nähe des Lungadige: Es handelt sich um einen römischen Sarkophag, der sich im Keller des Kreuzgangs des **ehemaligen Klosters San Francesco al Corso** befindet. Jetzt können wir das Auto nehmen und uns entscheiden, ob wir das 7 **Children's Museum** mit seinem Erlebnisbereich besuchen oder uns in der Kinder- und Jugendoase 8 **Gardaland**, einem Vergnügungspark mit über 40 Attraktionen, aufhalten möchten.

DIE STADT VERONA in der Literatur

Buchempfehlungen, um ins Herzen der Stadt Verona einzutauchen.

• **Romeo und Julia**, William Shakespeare (1594–96). Ohne die unsterbliche Geschichte von Romeo und Julia gelesen zu haben, kann man Verona nicht besuchen. William Shakespeare verfasste zwischen 1594 und 1596 diese Tragödie und bescherte der Menschheit eine der am meisten gelesenen, aufgeführten und geliebten Liebesgeschichten der Welt. Der Archetypus der unauflöslichen, aber vereitelten Liebe hat alle Leser, die sich im Laufe der Jahrhunderte mit diesen Seiten befasst haben, erobert.

• **Bilder aus Italien**, Charles Dickens (1846). Ein Reisebericht, der größtenteils aus Briefen besteht, die der Schriftsteller während seines Italienaufenthaltes an seine Freunde schrieb. Auch Verona hat darin Platz.

• **Meine Reise in Italien. Pfingsten 1912**, Walter Benjamin (1912). Er reist unmittelbar nach seinem Abitur nach Italien. Er kommt auch nach Verona.

• **Immagini di città**, Leone Traverso (1986). Der Übersetzer und Schriftsteller bietet erhellende Bilder einiger italienischer Städte; Verona gehört dazu.

• **Eine Saison mit Verona**, Tim Parks (2002). Der Autor beschließt, Hellas Verona bei der Fußballmeisterschaft der Serie A zu begleiten: Er beginnt in der Stadt Verona und reist durch ganz Italien. Das Buch erzählt so von Verona und den Einwohnern, aber auch von den Fans im Allgemeinen und ihrem Fußballglauben.

• **Verona. Amor**, Francesco Mazzai (2009). Das Buch besteht aus 35 Kurzgeschichten, die an ebenso vielen Orten in der Stadt der Liebenden spielen, deren rätselhafte Geheimnisse es lüftet, immer mit dem Liebesdrama von Romeo und Julia im Hintergrund.

• **Questione di Costanza**, Alessia Gazzola (2019). „Verona ist nicht meine Stadt. Und Paläopathologie ist nicht mein Beruf. Und doch bin ich hier. Wie konnte das passieren, ausgerechnet mir? Mein Name ist Costanza Macallè, und in dem Flugzeug, das mich von Messina in die Stadt in Venetien bringt, wo meine Schwester Antonietta bereits lebt, reise ich nicht allein. Mit mir reist das Wesen, das mir auf der Welt am meisten am Herzen liegt, sechzehn Kilo Wonne und Qualen, die auf den Namen Flora hören." So beginnt die Geschichte einer Frau, die bereit ist, sich in Verona ein neues Leben aufzubauen, mit Mut und, wie der Titel sagt, mit Ausdauer.

• **Il gioco delle maschere**, Daniele Furia (2022). Der Karneval hat gerade begonnen, aber ein tragisches Ereignis stört die Feierlichkeiten in Verona: Dr. Masiero wird tot in seiner Wohnung aufgefunden, gekleidet in einem traditionellen Kostüm. Und er wird nicht der einzige Tote in dieser Nacht bleiben. Die stellvertretende Inspektorin Miriam Sannino nimmt uns in einem Kriminalroman an die Hand.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Non giurare sulla luna**, Chiara Rametta (2018). Es ist die Geschichte von Annabelle und ihrem Eintritt in die Welt der Erwachsenen, aber auch die Geschichte ihrer Familie und ihrer Schulzeit, inmitten von Schwierigkeiten und unerwarteten Begegnungen.
Im Hintergrund ist ein romantisches Verona zu sehen, das an Shakespeares Verse erinnert.

35

VILLA D'ESTE (TIVOLI)

„Lassen wir die heiligen Dinge im Vatikan, dies ist nur der Ort der Freuden."

Ippolito d'Este

Für Kardinal Ippolito d'Este – Sohn der Lucrezia Borgia und Neffe des gleichnamigen Kardinals, dem Ludovico Ariosto *Rasender Roland* gewidmet hatte – war zu einem bestimmten Zeitpunkt seines Lebens der Aufstieg auf den päpstlichen Thron und der Stolz, seiner Familie einen Papst zu schenken, zu seinem einzigen Lebensinhalt geworden. Doch bei jeder Konklave wurden seine Hoffnungen enttäuscht, ganze sechs Mal. Ippolito, der sich mehr mit den Machenschaften der Macht und den profanen Vergnügungen als mit seiner Berufung beschäftigte, verstrickte sich in Liebesaffären, hatte eine Tochter, Renata, die spätere Ehefrau von Lodovico Pico della Mirandola, und reagierte seinen Frust am Bauprojekt der Villa d'Este in Tivoli ab, einem Ort im Aniene-Tal, das seit der Kaiserzeit von der römischen Elite besucht wurde. Kurz nach der Einweihung der Villa in Anwesenheit von Papst Gregor XIII. starb er, am 2. Dezember 1572. Die Villa und der prächtige Garten verfielen und die antiquarischen Sammlungen wurden verstreut, bis die Residenz Mitte des 19. Jhs. von Kardinal Gustav Adolf von Hohenlohe-Schillingsfürst restauriert wurde. In jenen Jahren wurde eine kleine Wohnung der Villa d'Este zum Feriendomizil des Komponisten Franz Liszt, der, inspiriert von der Villa, drei Stücke der Klaviersolosuiten *Années de pèlerinage* schrieb. Die Villa d'Este ist seit 2001 Weltkulturerbe der UNESCO und bringt ihre ganze Pracht in ihren Gärten zum Ausdruck: Hunderte von Brunnen, Nymphäen, Grotten, Wasserspielen und Wasserorgeln machen sie nicht nur zu einem Meisterwerk des italienischen Gartenmodells, sondern vermitteln dem Besucher auch ein absolutes Gefühl von Frieden und Harmonie. Vielleicht derselbe Frieden, den Ippolito d'Este in der Kühle und dem Murmeln seines Kunstwerks suchte, weit entfernt von der Hektik der Paläste der Macht.

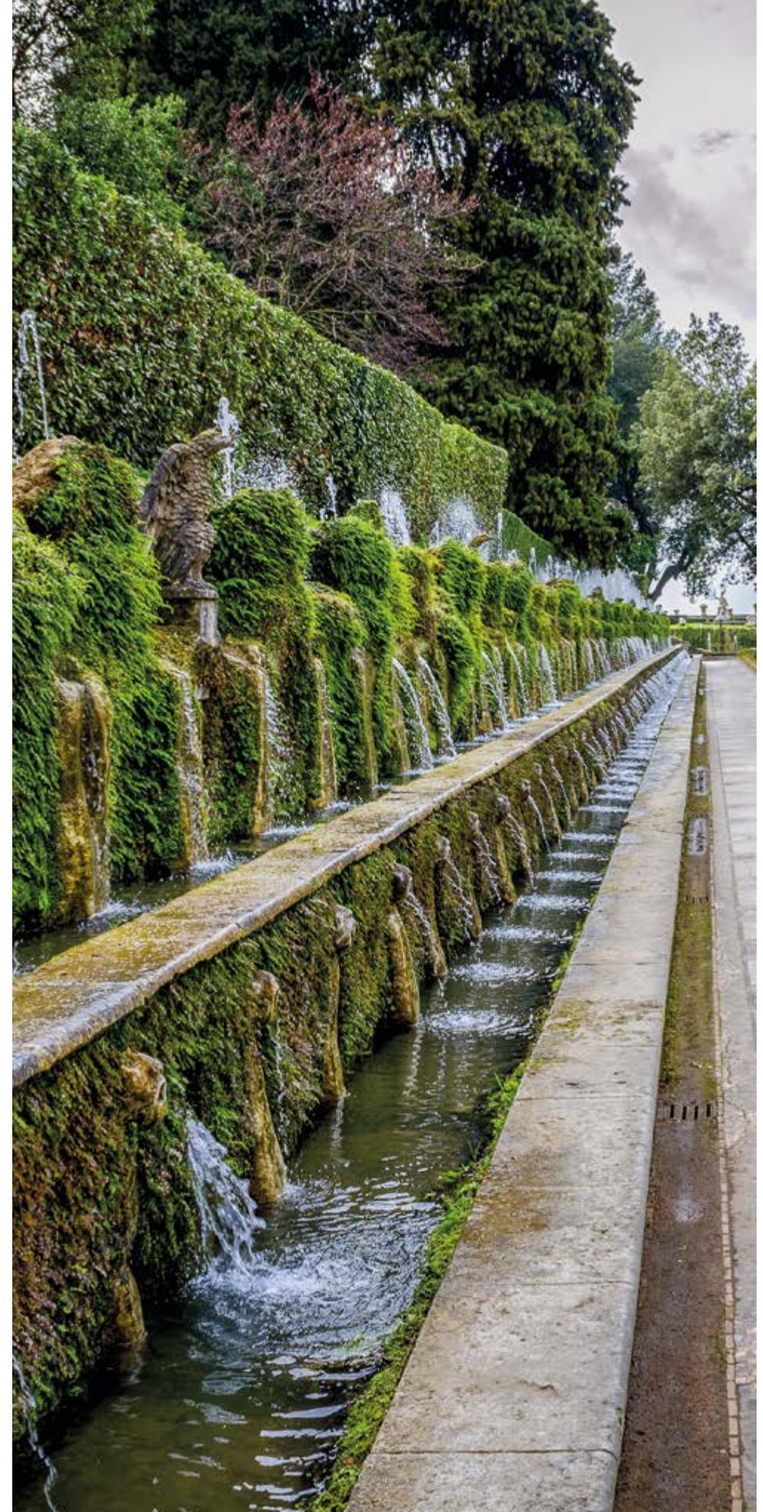
WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **1025**
VERLEIHUNGSSTADT: **HELSINKI, FINLAND**
VERLEIHUNGSJAHR: **2001**

BEGRÜNDUNG: Die Villa d'Este in Tivoli mit ihrem Palast und Garten ist eines der bedeutendsten und perfektesten Zeugnisse der Kultur der Renaissance in ihrer höchsten Vollendung. Sie gilt als einer der ersten „Wundergärten" und war von Anfang an ein Vorbild für die Bildung der Gärten in Europa.

„Die Strenge von Sparta, die üppigen Landschaften von Larissa bewegen mich nicht, sondern das Echo, das in Tivoli vom Tempel von Albunea, vom Wald von Tiburno, vom Wasserfall des Aniene und von den bewässerten Obstgärten ausgeht."

Die Schönheit der Landschaft von Tivoli, die von Horaz in diesen Versen seiner *Oden* (I, 7) besungen wird, hat im Laufe der Jahrtausende die Aufmerksamkeit von Dichtern, Malern, Kaisern und Päpsten auf sich gezogen.

„Wir gingen durch Tivoli [...], liebenswert zerstreut und doch belebt und voller Menschen, inmitten des ewig fröhlichen Plätscherns der donnernden Aniene-Wasserfälle, mit ihrem ständigen Regenbogen, sibyllinischen Tempeln, [und] klassischen Anspielungen [...]." Um die Überschwemmungen des „donnernden Aniene" einzudämmen, den Henry James in *Italian Hours* beschrieb, ließ Papst Gregor XVI. 1832 einen Tunnel in den Berg Catillo graben und das Wasser in einen 1 **Wasserfall** mit einer Fallhöhe von 120 m leiten, dem zweithöchsten in Italien. Um den Wasserfall herum liegt heute der **Park der Villa Gregoriana**, der mit seinen Wäldern, Wegen, Überresten großer römischer Villen und natürlichen Höhlen von großem naturalistischem Wert ist. Goethe liebte die Landschaft. Er schrieb in seiner *Italienischen Reise*: „Diese Tage war ich in Tivoli und habe eins der ersten Naturschauspiele gesehen. Es gehören die Wasserfälle dort mit den Ruinen und dem ganzen Komplex der Landschaft zu denen Gegenständen, deren Bekanntschaft uns im tiefsten Grunde reicher macht [...]. Ein sehr komplizierter Fall in der Gegend bringt die herrlichsten Wirkungen hervor". Ein unverzichtbarer Halt auf einer Reise nach Tivoli ist die 2 **Hadriansvilla**, wie Marguerite Yourcenar in ihrem Roman erzählt: „An jenem Abend, als ich in mein Haus in Tivoli zurückkehrte, war ich müde im Geiste, aber ruhig, als ich aus Diotimaes Händen den Wein und den Weihrauch für das tägliche Opfer an meinen Genius nahm [...]. Als einfacher Privatmann hatte ich begonnen, das Land am Fuße der Sabiner Berge, am Rande der Quellen, mit der geduldigen Hartnäckigkeit eines Landwirts, der seine Weinstöcke ausbaut, zu kaufen und Stück für Stück anzulegen; zwischen einer kaiserlichen Inspektionstour und der nächsten hatte ich meine Zelte unter jenen Hainen aufgeschlagen, in die Maurer und Architekten eingedrungen waren, wo ein junger Mann, der von allem Aberglauben Asiens durchdrungen war, fromm darum bat, die Bäume zu verschonen". Und dann ist da noch die dritte Villa in Tivoli, die 3 **Villa d'Este**, mit ihren Zypressen und Brunnen, die von Corot (in dem Gemälde *Die Gärten der Villa d'Este*) porträtiert und von Gabriele d'Annunzio geliebt wurde, der in dem Gedicht *Notturno* davon träumt: „Die höchste und dunkelste Zypresse der Villa d'Este zu sein, / nach der Dämmerung, / wenn der Brunnen / den Schleier des Jungfernhaars / von seinem sickernden Ohr entfernt, / um das ferne Tosen / des Tiburtinischen Wasserfalls zu inspirieren; / und die Anmut des Abends / mit dem klaren, sensiblen Grün / das das Trauerlaub säumt, zu ertasten".



DER KOMTUR

„Unzählige Störungen hinderten mich bis heute daran, die Beethoven-Cantate anzufangen. Nun habe ich mir endlich Ruhe verschafft: ich verbleibe den Winter über in der Villa d'Este [...] und will zusehen meine Zeit nicht übermäßig zu verlieren."

Brief von Franz Liszt an Dr. Ludwig Nohol, Villa d'Este, 17. November 1869

Der Komponist Franz Liszt sah die Villa d'Este zum ersten Mal im Juli 1864 auf Einladung des Kardinals von Hohenlohe-Schillingsfürst, der sich um die vollständige Renovierung der Villa kümmerte, die nach Jahren der Vernachlässigung in den Besitz der Familie Habsburg-Este übergegangen war. Der Kardinal wies Liszt eine kleine Wohnung mit drei Zimmern zu. Das Lieblingszimmer des Musikers, das mit einer Tapete aus Rosen- und Glockenblumenspalieren geschmückt war, wurde fast ausschließlich von seinem Klavier eingenommen, das dank des ständig brennenden Ofens immer sehr warm war und vom Rauch seiner geliebten Zigarren durchdrungen wurde. Liszt hielt sich 20 Jahre lang in der Villa d'Este auf und liebte ihre Gärten und Brunnen, die ihn zu drei seiner Klavierstücke inspirierten: *Aux Cyprès de la Villa d'Este* und *Les jeux d'eaux à la Villa d'Este I und II*. Er knüpfte auch eine liebevolle Beziehung zu den Bewohnern von Tivoli, die ihn den „Komtur" nannten und ihn für höflich, hilfsbereit, geduldig und großzügig befanden: Der Musiker organisierte nämlich Wohltätigkeitskonzerte, spielte oft mit verstimmten Klavieren und Musikern, die der Situation nicht gewachsen waren, Umstände, die ihn nicht in Verlegenheit brachten, sondern vielmehr sehr amüsierten.

„HOCHWÜRDEN EINZU-LADEN, DIE NÄCHSTEN MONATE MIT MIR ZU VERWEILEN IN DER VILLA D'ESTE, WO SIE RUHE, FRIEDSAMES BEHAGEN, MILDE LUFT, HERRLICHE LANDSCHAFT, ANGENEHME SPAZIERGÄNGE, WOHLBEKOMMENDE KOST, GUTEN WEIN, BÜCHER, MUSIKALIEN, CLAVIERE, DEREN GEBRAUCH AD LIBITUM, UND GEISTIG ZUTRÄGLICHE TEMPERATUR FINDEN WERDEN."

Mit diesen Worten überredete der Komponist Franz Liszt, der in der Villa d'Este seinen Urlaub verbrachte, seinen Freund Franz Haberl, sich ihm in Tivoli anzuschließen. Der Musiker verbrachte lange Zeit in der Villa, als Gast des Kardinals von Hohenlohe-Schillingsfürst, der zu dieser Zeit an der Restaurierung der Räume und Gärten arbeitete. Liszt liebte die wundervollen Gärten der Villa d'Este im italienischen Stil mit ihren zahlreichen Brunnen und hydraulischen Orgeln, die für ihn eine Inspirationsquelle waren. Heute sind die Gärten ein ideales Ausflugsziel für Kinder, die sich hier frei bewegen und die überraschendsten Entdeckungen machen können. Der schlichte und elegante Brunnen 1 **Fontana del Bicchierone** wurde 1661 von dem berühmten Architekten Gian Lorenzo Bernini entworfen, der jedoch später den Wasserstrahl neu kalibrieren musste, der so hoch war, dass er den Blick auf die schöne Loggia darüber versperrte. Der 2 **Fontana di Pegaso** ist von Vegetation umgeben. Auf ihm triumphiert Pegasus, das geflügelte Pferd, das aus der Enthauptung der Medusa hervorgegangen ist. Die 3 **Rometta** öffnet sich auf dem Belvedere mit Blick auf die römische Ebene und besteht aus einer Reihe von Hecken, Brunnen und Wasserspeiern mit der Statue von Rom auf einem Thron in der Mitte. Man erreicht ihn über eine kleine Brücke, die einen Kanal überspannt, der den Tiber darstellt, und von einem Bach gespeist wird, der den Aniene, den Fluss von Tivoli, darstellt. Das Schiff in der Mitte des Brunnens symbolisiert die Tiberinsel im Herzen von Rom. In der Mitte des Parks steht der 4 **Fontana dei Draghi**, der 1572 anlässlich des Besuchs von Papst Gregor 13. zur Einweihung der Villa d'Este erbaut wurde. Damals war er mit komplizierten Mechanismen ausgestattet, die Schüsse, Explosionen und Kanonendonner nachahmten, welche von der Girandola von Castel Sant'Angelo inspiriert waren, dem Feuerwerk, das noch heute jedes Jahr am 29. Juni stattfindet. Die 5 **Cento Fontane** bestehen aus 100 Wasserspeiern in drei sich überlappenden Reihen und sind nachts attraktiv beleuchtet. Der monumentale, fast barocke 6 **Fontana dell'Organo** wurde so genannt, weil interne Apparate dafür sorgten, dass das herabfallende Wasser einen Luftstrom erzeugte, der zum Erstaunen der Gäste Orgelmelodien erzeugte. Der Brunnen spielt auch heute noch einmal am Tag zur festgelegten Zeit. Der 7 **Fontana di Nettuno** ist einer der schönsten Brunnen mit seinen großen Wassersäulen, die in den Himmel geworfen werden und sich bei Lichteinfall in einen Regenbogen hüllen.

KIDS

VILLA D'ESTE in der Literatur

Buchempfehlungen, um Tivoli, die Villa und ihren Garten zu erkunden.

• **Oden und Epoden**, Quinto Orazio Flacco (23–13 v. Chr.). In der Ode 7 von Band I beschreibt Horaz die Stadt Tivoli als friedlich und einladend: der perfekte Ort, um Trost vom Kummer im Wein zu suchen.

• **Italienische Reise**, Johann Wolfgang von Goethe (1816–17). Dieser faszinierende Bericht über die Tour, die Goethe zwischen 1786 und 1788 unternahm, ist eine Reise durch Kunst, Kultur und Schönheit der italienischen Landschaften.

• **Viaggio a Tivoli**, Filippo Alessandro Sebastiani (1828). Die Erzählung von einer sehr persönlichen Reise nach Tivoli Mitte des 19. Jhs. Sie ermöglicht es, die ehemalige Stadt Tivoli und ihre unsterblichen Schönheiten zu verstehen.

• **Römische Elegien**, Gabriele d'Annunzio (1892). In den Gedichten, die sich von den *Römische Elegien*, Goethe (1790), inspirieren lassen, besingt der Dichter auch die Cento Fontane von Villa d'Este: „Sprechen, inmitten des unberührten Grüns, die hundert Brunnen; / sie sprechen leise und klar, wie weibliche Münder, / während auf ihren Prachtstücken, die die Sonne in Purpur kleidet, / Adler und Kornblumen scheinen, oh Herrlichkeit von Este".

• **Letters of Franz Liszt**, La Mara (1884). Die Briefe von Franz Liszt sind eine wertvolle Quelle, um die Beziehung des Komponisten zur Villa d'Este und der Stadt Tivoli zu nachvollziehen. In der Stadt, die er liebte, war Liszt ein willkommener Gast. Er erwiderte die Zuneigung mit seiner Musik an wohltätigen Konzertabenden.

• **Italian Hours**, Henry James (1909). Der englische Autor, der in Italien verliebt ist, sammelt hier seine Reiseanmutungen, die er zwischen 1872 und 1909 schrieb.

• **Zeitgefühl**, Giuseppe Ungaretti (1933). Die Sammlung enthält auch das Gedicht an Tivoli die Insel: „Die Landschaft ist die von Tivoli. Warum die Insel? Weil sie der Punkt ist, an dem ich mich isoliere, an dem ich allein bin: Es ist ein Punkt, der vom Rest der Welt getrennt ist, nicht weil er es tatsächlich ist, sondern weil ich mich in meinem Geisteszustand von ihr trennen kann".

• **Ich zähmte die Wölfin. Die Erinnerungen des Kaisers Hadrian**, Marguerite Yourcenar (1951). Dieser Roman der belgisch-französischen Schriftstellerin hilft dem Leser, den Kaiser, der die Hadriansvilla in Tivoli erbauen ließ, kennenzulernen. Das Buch hat die Form eines in sechs Abschnitte gegliederten langen Briefes, den der seinen Tod erwartende Hadrian seinem Adoptiv-Enkel und designierten Zweitnachfolger Mark Aurel schrieb.

• **18 mal Italien**, Guido Piovene (1957). Piovene bereiste das Bel Paese drei Jahre und schrieb dann diese einzigartige und detaillierte Reportage, die als Klassiker der italienischen Reiseliteratur gilt. Von den Alpen über Tivoli bis nach Sizilien lädt uns der Autor ein, die Wunderwerke Italiens zu entdecken.

• **Il viaggiatore immaginario. L'Italia degli itinerari perduti**, Attilio Brilli (1997). Brilli war Professor für angloamerikanische Literatur an der Universität von Arezzo und beschäftigte sich mit anglophoner Reiseliteratur, insbesondere mit dem Mythos der Grand Tour. Genau aufgrund der Inspiration der Grand Tourist zeichnete er im Buch beschwörende Wege in Mittelitalien an.

• **Franz Liszt nelle fotografie d'epoca della collezione Ernst Burger**. Der Katalog der in Villa d'Este zwischen dem 13. April und dem 5. Juni 2021 organisierten Ausstellung erzählt die lange Liebesbeziehung zwischen Tivoli und dem Komponisten, der lange Aufenthalte als Gast des Kardinals Hohenlohe-Schillingsfürst verbrachte, der sich um die Restaurierung der Villa d'Este kümmerte.

• **Ippolito d'Este. Cardinale, principe mecenate**, Bericht der Konferenz herausgegeben von Marina Cogotto e Francesco Paolo Fiore (2013). Der Kardinal war einer der Protagonisten der sozialen und politischen Bühne. Sein Stolz war jedoch verletzt, da es ihm nicht gelungen war, Papst zu werden. Laut den Konferenzberichten war er ein großer Auftraggeber von architektonischen und künstlerischen Werken.

36

DIE SPÄTBAROCKEN STÄDTE DES VAL DI NOTO (SÜDOSTLICHES SIZILIEN)

„[...] um nach Ibla zu kommen, [...] braucht man eine gewisse Seelenqualität, eine Vorliebe für stille und brennende Tuffs, Sackgassen, nutzlose Kurven, [...] doch man benötigt auch eine Leidenschaft für architektonische Machenschaften [...]. Ibla [...] trägt seinen Barock mit der Zurückhaltung einer alten Dame. [...] Ibla widersteht unversehrt, wie eine Ressource nach dem Erdbeben von 1693 (man würde zynisch sagen, eine Vorsehung), als jede Stadt im Val di Noto, im äußersten Zipfel der Insel, neue und größere, wenn nicht gar großartigere Kathedralen zerstört haben wollte.“

La luce e il lutto, Gesualdo Bufalino

Caltagirone, Catania, Militello Val di Catania, Modica, Noto, Palazzolo Acreide, Ragusa (Ibla) und Scicli: nach dem furchtbaren Erdbeben von 1693, einem der stärksten Erdbeben in der Geschichte Siziliens, stürzten diese Orte wie vom Wind weggewehte Sandburgen ein. Über einen langen Zeitraum blieb alles, wie es war, bis ein regelrechtes Wiederaufbaufieber ganz Ost-Sizilien erfasste. Es war der Beginn des 18. Jhs., und auf Sizilien hatte sich der Barockstil entwickelt, sodass die besten Architekten der damaligen Zeit die Insel architektonisch neu prägten: Die Hänge im Inland wurden zur Kulisse für grandiose Treppen, die Kurven der Reliefs spiegelten sich in den Fassaden der Palazzi der Adligen wider, Statuen wurden in dem Gebiet aufgestellt, in dem so viele Menschen ihr Leben verloren hatten. Noto entstand wieder auf einem anderen Gebiet und ist heute eine Stadt von außerordentlicher städtebaulicher und architektonischer Kohärenz, während andere Zentren wie Catania einige Überreste der Antike in ihr barockes Stadtbild integrierten.

SERIELLES WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **1024**
VERLEIHUNGSSTADT: **BUDAPEST, UNGARN**
VERLEIHUNGSJAHR: **2002**

BEGRÜNDUNG: Die acht geschützten Stätten bilden eine Art riesiges Freilichtmuseum mit künstlerischen und architektonischen Meisterwerken des sizilianischen Spätbarocks auf dem Höhepunkt seiner Pracht. Sie zeugen auch vom Einfallsreichtum der Gemeinden, die auf ein katastrophales Ereignis reagierten, indem sie ganze Zentren oder Teile davon auf innovative Weise umgestalteten.

„Die königliche Treppe hinauf, ganz aus Marmor, betrachtete der Junge die Wände, die mit großen Gemälden geschmückt waren [...] mit Schwärmen von Engeln ringsherum, Kronen, Girlanden [...]. Er blickte hinunter in den Kreuzgang, der von einem Säulengang umgeben war, [...] voller Statuen, Becken, in denen das Wasser sang, Sitze, die zwischen den symmetrischen Blumenbeeten verteilt waren.“

Mit dem ungläubigen Blick Consalvos lassen auch wir uns durch den barocken Überschwang des im Roman *I viceré* beschriebenen Benediktinerklosters überwältigen. Wir befinden uns in Catania, dem Startpunkt unserer (dreitägigen) Rundfahrt.

Der weiße Stein des Klosters steht im Kontrast zum dunklen Lavagestein: Das aus schwarzem und weißem Stein gebaute 1 **Zentrum von Catania** liegt direkt unterhalb des Vulkans Ätna und ist eng mit ihm verbunden. Wir gehen die Via dei Crociferi mit ihren vielen Barockkirchen entlang und genießen die lebhafte Atmosphäre der Piazza del Duomo, dem eleganten Salon der Stadt mit der Kathedrale Sant'Agata. Nach deren Besichtigung fahren wir nach 2 **Caltagirone** und besteigen die spektakulärste Treppe Siziliens mit ihren 142 Stufen, die mit handbemalten Majolikafliesen verziert sind. Nachdem wir uns am Ende der Treppe kurz ausgeruht und einige der zahlreichen Kirchen besichtigt haben (allein im Zentrum Caltagirones befinden sich fast 30), fahren wir nach 3 **Palazzolo Acreide**, eine Gemeinde, die im Schatten der antiken griechischen Kolonie Akrai wieder aufgebaut wurde. Heute überragt die archäologische Stätte die prächtigen Treppen, weichen Schnörkel und die gedrehten Säulen der vier Barockschätze der Stadt. Das nach dem Erdbeben des Jahres 1693 geschaffene Meisterwerk ist jedoch 4 **Noto**, ein Barockjuwel und die Geburtsstadt des Architekten Rosario Gagliardi, der zu Beginn des 18. Jhs. maßgeblich zum Wiederaufbau des Val di Noto beitrug. Wir gehen bei Sonnenuntergang den eleganten Corso Vittorio Emanuele entlang, wenn die kunstvollen Fassaden der Paläste und Kirchen in einzigartigem Glanz erstrahlen. Vom Balkon des Palazzo Ducezio genießen wir den Ausblick auf die Kathedrale und machen uns dann auf den Weg nach 5 **Scicli**. Wir genießen die entspannte Atmosphäre und versuchen, uns nicht von den fantastischen Kreaturen einschüchtern zu lassen, die uns von den Gesimsen und Bögen des Palazzo Beneventano, einer Apotheose des sizilianischen Barocks, entgegen ragen. Östlich von Scicli liegt 6 **Modica**, deren mittelalterliche Altstadt auf einem Hügel liegt. Bekannt ist Modica aufgrund des Doms San Giorgio, ein Meisterwerk des Rosario Gagliardi, den man über eine Treppe mit 250 Stufen erreicht. Wir kommen nun zu unserer letzten Etappe: 7 **Ragusa Ibla**. Der Stadtteil Ragusas ist ein regelrechtes aus Gassen bestehendes Labyrinth, in dem die Besucher nur einen Bezugspunkt haben: die Piazza Duomo, ein herrschaftlicher Platz in Hanglage.

SCICLI, STADT ZUFRIEDENER MENSCHEN?

„[... Die] Stadt Scicli hatte sich vor ihm eröffnet, mit den Kronen der Heiligtümer auf den Köpfen der drei Täler, mit den Rampen von Dächern und Stufen an den Seiten der Hügel und mit Menschen im Sonnenschein [...]. ‚Es ist die schönste Stadt, die wir je gesehen haben. [...] Vielleicht ist es die schönste aller Städte der Welt. Und die Menschen sind glücklich in Städten, die schön sind.‘“

Die Städte der Welt, Elio Vittorini

Zwar ist Scicli hell wie seine barocke Architektur, doch hat sich die Stadt noch nicht mit ihrer dunklen Vergangenheit versöhnt: der Chiafura-Problematik. Chiafura ist die Altstadt, heute ein archäologischer Park. Bis Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts lebten in den Höhlenwohnungen antiken Ursprungs, die wahrscheinlich in byzantinischer Zeit ausgegraben wurden, noch Menschen: In diesen feuchten Höhlen lebten die Chiafurari in großer Armut. Nach dem Krieg begannen sich Politiker und Journalisten für das Stadtviertel zu interessieren, bis es schließlich Mittelpunkt einer intensiven Medienkampagne wurde. Diese hatte im Mai 1959 ihren Höhepunkt, als eine Gruppe von Intellektuellen, darunter Pier Paolo Pasolini, Carlo Levi, Antonietta Macciocchi und Renato Guttuso, die Höhlen besuchten und deren miserablen Zustand anprangerten. Pasolini beschrieb, was er sah: „Eine Art Berg des Fegefeuers, mit übereinanderliegenden Kreisen, durchbohrt von den Löchern der sarazenischen Höhlentüren, wo die Menschen ein Bett, Heiligenbilder oder Filmplakate an die Steinwände hängen und dort leben“. Nach Jahren des politischen Engagements wurde das Viertel aufgelöst und die Chiafurari wurden in den städtischen Sozialwohnungen untergebracht.

„AM ANFANG WAR SIZILIEN EIN MÄRCHENHAFTES LAND. MEIN VATER HATTE ES IN SEINEN ZWANZIGERN VERLASSEN UND ERZÄHLTE ZU HAUSE ODER FREUNDEN VON SIZILIEN WIE VON EINEM MÄRCHEN."

Nehmen wir uns ein Beispiel am Buch *Sicilia, o cara* von Giuseppe Culicchia und durchqueren das Val di Noto, um Euch Kindern und Jugendlichen die märchenhaften Seiten des Tals zu zeigen. Wir starten in 1 **Ragusa**, vor dessen Dom von San Giorgio vier große Statuen stehen. Einige Jugendliche werden Teile des Ortes aus der Serie *Il commissario Montalbano* wiedererkennen.
In 2 **Modica**, der Stadt, die von Herkules zu Ehren der Frau gegründet wurde, die ihm half, seine Ochsen zu finden, suchen wir die sizilianische Version der Willy-Wonka-Fabrik, um die berühmte Schokolade zu probieren, die der Überlieferung nach noch nach einem alten aztekischen Rezept hergestellt wird: In der Antica Dolceria Bonajuto, der ältesten Schokoladenfabrik Siziliens, werden Führungen und Verkostungen angeboten. Nach einer Bade- und Essenspause in 3 **Punta Secca**, deren Aussicht den Montalbano-Fans vertraut ist – sie werden das Haus des Kommissars wiedererkennen – gehen wir zum südlichsten Punkt der Insel: 4 **Portopalo**. Hier sind wir noch südlicher als Tunis! Am Strand **Spiaggia dei Due Mari** gegenüber der bezaubernden Isola delle Correnti, scheint das Meer an der Stelle, an der das Ionische Meer auf das Mittelmeer trifft, unterschiedliche Wellen zu schlagen.
Im Fischerdorf 5 **Marzamemi** können wir ein Boot mieten und uns damit auf die Suche nach einem geheimnisvollen Schatz machen, der der Legende nach in der **Calafarina-Höhle** versteckt sein soll: Ein Zauber soll ein Schloss in die Höhle verwandelt haben. Um den Schatz zu finden, muss man im Meer nach dem unsterblichen Fisch suchen, der einst den Zauberring verschluckte.
Magisch wird auch die Begegnung mit den Flamingos im Naturpark 6 **Riserva Naturale Oasi Faunistica di Vendicari**, einem kleinen Naturparadies, in dem man die Vogelwelt beim Schwimmen im türkisblauen Wasser beobachten kann.
Für einen Adrenalinschub können wir uns in das Landesinnere zu den Ausläufern der Monti Iblei begeben. Hier befindet sich der 7 **Parcallario**, ein Abenteuerpark inmitten der Wälder mit Parcours verschiedener Schwierigkeitsgrade.
Von hier aus können wir nach Ragusa zurückkehren oder in Richtung 8 **Siracusa** fahren, um Neapolis mit dem „Ohr des Dyonisos" zu besichtigen (eine 23 m hohe und 65 m tiefe Höhle, die ihren Namen der Legende verdankt, derzufolge der Tyrann Dionysos die akustischen Eigenschaften der Höhle nutzte, um die Gefangenen zu belauschen) und die Tour mit einer Vorstellung im Puppentheater ausklingen zu lassen.

KIDS

DIE SPÄTBAROCKEN STÄDTE DES VAL DI NOTO in der Literatur

Buchempfehlungen zur Besichtigung von Kirchen, Palazzi und den barocken Städten.

• **Storia di una capinera**, Giovanni Verga (1871). Die „capinera" (Mönchsgrasmücke) ist die junge Maria, die für ein Leben im Kloster bestimmt wurde, für das sie sich nicht berufen fühlt. Der Roman spielt zwischen Catania und Monte Ilice. In der Verfilmung von Franco Zeffirelli kann man einige barocke Gebäude der Stadt am Etna gut erkennen, insbesondere die Via Crociferi mit ihrem Bogen.

• **I viceré**, Federico De Roberto (1894). Der Klassiker spielt zu Beginn der italienischen Einigung und zeigt einen wenig schmeichelhaften Querschnitt der sizilianischen Gesellschaft jener Zeit, in dem er von den Angelegenheiten der Adelsfamilie Catanese Uzeda erzählt.

• **Versunkene Oboe**, Salvatore Quasimodo (1932). „Aber wenn ich zu deinen Ufern wiederkehre / und eine holde Stimme / auf furchtsamer Straße / zum Gesang ruft, / weiß nicht, ob Kindheit oder Liebe, / Sehnsucht nach anderen Himmeln mich treibt / und ich verberge mich in den verlorenen Dingen." Zu den „verlorenen Dingen", auf die sich Quasimodo im Gedicht *Insel* bezieht, gehört auch Modica, seine Heimatstadt. Dem Dichter und Nobelpreisträger wurde in seinem Geburtshaus ein Museum gewidmet.

• **Gespräch in Sizilien** (1941) und **Die Städte der Welt** (1969), Elio Vittorini. In beiden Büchern sind die Dörfer und Städte Siziliens sowohl reale als auch symbolträchtige Orte. Ziele einer physischen und metaphorischen Reise zur Entdeckung der menschlichen Seele.

• **Die Kunst der Freude**, Goliarda Sapienza (1965). Die Lebendigkeit der Hauptfigur Modesta überwältigt den Leser und führt ihn zwischen Klöstern und Adelspalästen in das Herz Catanias und das Sizilien des beginnenden 18. Jhs.

• **La luce e il lutto**, Gesualdo Bufalino (1990). Eine Sammlung von Essays, die in Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht wurde, einer Art Reiseführer. Über Sizilien wird aus der Sicht eines Einheimischen berichtet. Es wird von Orten und von Kindheitserinnerungen erzählt.

• **La mia casa di Montalbano** (2019) und **Donnafugata** (2020), Costanza DiQuattro. Im ersten Buch erzählt die Autorin ihre Erinnerungen an das Landhaus, das heute Schauplatz der von Andrea Camilleris Romanen inspirierten Fernsehserie ist. Der zweite historische Briefroman führt den Leser in das Herz der barocken Palazzi in der Nähe von Ragusa. Sizilien befindet sich im Umbruch, denn in der zweiten Hälfte des 19. Jhs. wird die Einigung Italiens geplant.

• **Lo splendore del niente e altre storie**, Maria Attanasio (2020). Die Erzählungen, die zumeist im imaginären Calacte, einer literarischen Umsetzung von Caltagirone, spielen, handeln von sizilianischen Frauen, die sich Konventionen und Diskriminierung widersetzt haben. In dem preisgekrönten Erstlingswerk *Correva l'anno 1698* gibt sich die in den Jahren nach dem katastrophalen Erdbeben verwitwete Federica als Mann aus, um Arbeit zu finden.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Leggende in Sicilia**, Riccardo Francaviglia (2023). Geschichten von Liebe und geheimen Schätzen, märchenhaften Abenteuern und Erzählungen, die von Generation zu Generation weitergegeben werden, sind in diesem Band für junge Leser gesammelt.

37

SACRI MONTI DES PIEMONT UND DER LOMBARDEI

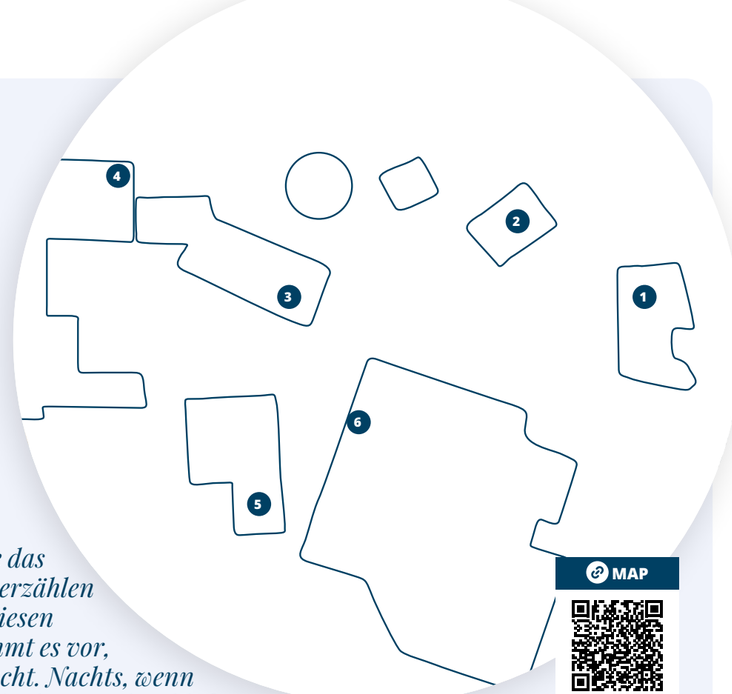
„Alle, die kurz und zufällig die Luft eines Heiligen Berges einatmen, erkennen, dass es neben den künstlerischen Formen, die auf den ersten Blick einfach und naiv erscheinen, viel mehr ist. Eine unergründliche Präsenz. [...] Ein 'großer Archetyp': Sacro Monte ist [...] die christlich-katholische und franziskanische Version des Heiligen Berges."

Andare per le Gerusalemme d'Italia, Franco Cardini

Neun Orte – Crea, Domodossola, Ghiffa, Oropa, Orta, Ossuccio, Valperga, Varallo und Varese – stehen unter dem Schutz dieses UNESCO-Serienschutzgebietes, insgesamt jedoch 15 im Nordwesten Italiens. Das Phänomen hat seine Wurzeln im späten 15. Jh. und fasste zur Zeit der katholischen Gegenreformation im 16. und 17. Jh. Fuß. Es war der Franziskanermönch Bernardino Caimi, der viele Jahre im Heiligen Land verbracht hatte, der als erster ein „Neues Jerusalem" in Varallo für alle Pilger vorschlug, die nicht in der Lage waren, zu den Orten Christi zu reisen. Die Andachtswege machen sich die Orographie der Bergregionen zunutze, um Landschaften und Stimmungen des Heiligen Landes hervorzurufen. In den Kapellen, die den herausragenden Momenten der Geschichte Christi, der Jungfrau Maria und einiger Heiliger gewidmet sind, werden die Vorfälle auf ergreifende und beschwörende Weise erzählt. Die Sacri Monti sind eines der gelungensten Beispiele für ein Gesamtkunstwerk: Architektur, Skulptur und Malerei verschmelzen zu einem Unikat, das sich in die Landschaft aus Wäldern, Seen und sanften Hügeln einfügt. In diesen Anlagen wurden die neuesten architektonischen Erfindungen der Spätrenaissance und des Spätbarocks von Künstlern ausprobiert, die Giovanni Testori als Schöpfer eines „großen Bergtheaters" bezeichnete.

SERIELLES KULTURLANDSCHAFT
DOSSIER UNESCO: **1068REV**
VERLEIHUNGSSTADT: **PARIS, FRANKREICH**
VERLEIHUNGSJAHR: **2003**

BEGRÜNDUNG: Die Sacri Monti in Norditalien stellen eine gelungene Integration von Architektur und Kunst in einer Landschaft von außergewöhnlicher Schönheit dar. Ihr Bau, der zu didaktischen und spirituellen Zwecken erfolgte, hatte einen tiefgreifenden Einfluss auf die Entwicklung dieser Architekturen im übrigen Europa.



MAP

„Die Terrakotta-Armee von 800 Statuen, die von Kapelle zu Kapelle das Leiden und den Tod unseres Herrn erzählen [...], sind die Menschen [...], die in diesen Bergen lebten. Von Zeit zu Zeit kommt es vor, dass diese schweigende Menge erwacht. Nachts, wenn die mit dem Bus angereisten Pilger in den Hotels schlafen und in der Basilika keine Gottesdienste stattfinden. “

Etwa fünfzig Gebäude auf dem Felssporn, der die Stadt Varallo dominiert, Hunderte von Skulpturen (beschrieben von Sebastiano Vassalli in *Il gran teatro del Sacro Monte di Varallo*) und Tausende von Fresken: die Zahlen des Sacro Monte von Varallo, der ältesten und wichtigsten dieser Art von Anlagen im westlichen Voralpenbogen, sind beeindruckend.

Der spirituelle und zugleich künstlerische Weg trägt die Handschrift von Gaudenzio Ferrari, der in der Lage war, die Gläubigen die Geschichten miterleben zu lassen. Gaudenzio und die Künstler, die ihm zwei Jahrhunderte lang folgten, vermischten geistliche Ereignisse und volkstümliche Figuren und bedienten sich dabei verschiedener Techniken. Hingewiesen sei hier in der fünften Kapelle bei der 1 **Anbetung der Heiligen Drei Könige** auf den Reichtum der Gegenstände, der Bärte und der orientalischen Gewänder der Personen, die alle in Normalgröße abgebildet sind und deren Geschichte sich auf der mit Fresken bemalten Wand auszubreiten scheint; oder die krude Erzählung in der elften Kapelle mit dem 2 **Kindermord in Bethlehem**, mit etwa dreißig eingemeißelten Unschuldigen; oder das überraschende Stillleben auf dem Tisch des 3 **Letzten Abendmahls**, mit Stücken aus Terrakotta, Holz, Marmor und Pappmaché. Die Verwendung zeitgenössischer Kleidung und Gestalten erleichtert die Identifikation und die Anteilnahme des Pilgers. Mit dem Fortschreiten der Erzählung des Evangeliums nimmt auch das Pathos der Darstellungen zu: Giovanni d'Enrico konzipierte die Szene des 4 **Ecce Homo** auf zwei übereinander liegenden Ebenen, und Pier Francesco Mazzucchelli, bekannt als Morazzone, leistete seinen Beitrag, indem er den Raum mit einer perfekten Zauberkunst ausmalte. Die Fiktion erreicht ihren Höhepunkt in der Kapelle, die der 5 **Kreuzigung** gewidmet ist: Hier inszeniert Gaudenzio Ferrari etwa neunzig Skulpturen und schafft dank der kombinierten Verwendung von Stuck und Fresken eine lebendige und eindringliche Umgebung, die einen bleibenden Eindruck hinterlässt. Der Pilgerweg endet in der 6 **Basilika**, in deren Apsis die *Himmelfahrt Mariens* erstrahlt.

EIN BERGTHEATER

„Es ist gewiss nicht erfunden [...], wenn man sich vorstellt, wie Gaudenzio [...] durch das Dorf wandert; vielleicht gegen Abend, nachdem er seine Werkzeuge in der Kapelle abgelegt hat, [...] kurz vor der Dämmerung den Sesia entlang hinuntergeht, wenn die Schatten von den Bergspitzen auf den Fluss und die Ebene fallen [...]; die Idee eines Theaters in seinem Herzen wachsen fühlte [...] und genau mit der Kraft, mit der die Stimme seines Volkes ihn aufforderte, während hier und da in den Wäldern [...] die Laternen angingen und die Frauen [...] zum letzten Mal an jenem Tag die Straßen überquerten, bereits überwältigt von der Angst vor den Geistern, die die Nacht kurz darauf von den Bergen durch alle Straßen gejagt haben würde.“

Il gran teatro montano, Giovanni Testori

Nur wenige Autoren haben einem Künstler so leidenschaftliche Seiten gewidmet. Aus denen, die Testori 1965 über Gaudenzio Ferrari, den wichtigsten Schöpfer des Sacro Monte von Varallo, schrieb, geht die große Bedeutung dieser neuen Kunstform hervor, die über die alte Tradition hinausgeht und zu einer lebendigen Form wird, nämlich zum Theater.

„[...] Zu unserem Glück waren wir zufällig während eines der großen Feste des Jahres dort, und ich wage nicht zu sagen, wie viele Tausende [am Sacro Monte] wir hinabsteigen sahen. [...] Am schönsten waren die Prozessionen am höchsten Punkt des Aufstiegs: Pilger, alle mit bunten Federn geschmückt, Priester und Fahnen und Musik und Purpur und Gold und Weiß und Messing leuchteten gegen den wolkenlosen blauen Himmel.“

Der Komplex des Sacro Monte in Varese, den Samuel Butler in seinem Buch *Alps and Sanctuaries* beschreibt, wurde im 17. Jh. auf Initiative des Kapuzinermönchs Giambattista Aguggiari vor einer sensationellen Kulisse erbaut. Eines seiner Hauptziele war es, der protestantischen Reformation entgegenzuwirken, die jenseits der Alpen in diesem Grenzgebiet begonnen hatte. Der „Heilige Weg“ erstreckt sich zwischen 14 Kapellen, die von Giuseppe Bernascone prächtig gestaltet wurden und in deren Mittelpunkt jeweils ein Rosenkranz steht. Wie in den anderen von der UNESCO geschützten Komplexen sind in den Innenräumen Skulpturen und Fresken, die auf einer innerlich lehrreichen und mystischen Reise untereinander in Verbindung treten. Dionigi Bussola, der Morazzone und Carlo Francesco Nuvolone sind die Namen der berühmtesten Künstler.

Bewundernswert ist die ruhige häusliche Intimität der ersten Kapelle, die der 1 **Verkündigung** gewidmet ist, im Gegensatz zur Theatralik der siebten Kapelle mit der 2 **Dornenkrönung**, die mit Fresken von Morazzone verziert ist, und zur dramatischen 3 **Kreuzigung** in der zehnten Kapelle, mit dem sehr hohen Kreuz, das gerade angehoben wird, flankiert von den Kreuzen der beiden Diebe und umgeben von mehr als 50 Statuen. Der „heilige Weg“ endet in der prächtigen 4 **Wallfahrtskirche Santa Maria del Monte** mit einer Holzstatue der Madonna mit Kind aus dem 14. Jh. Man geht über Jahrhunderte in die Vergangenheit zurück und entdeckt, dass es der heilige Ambrosius war, der die Marienverehrung auf diesen Berg brachte, und dass unter mehreren Schichten noch eine karolingisch-ottonische Kirche (9.–10. Jh.) und vor allem eine **romanische Krypta** mit Fresken aus dem 14. Jh. liegt. Bevor wir das Dorf verlassen, sollten wir eine der folgenden beiden Kunstsammlungen besuchen: das 5 **Museo Baroffio**, sofern wir nicht über die Geschichte der Wallfahrtskirche verpassen wollen, oder das Haus 6 **Casa Museo Lodovico Pogliaghi**, eine heterogene Sammlung von archäologischen, Renaissance- und Barock-, exotischen und seltenen Stücken, die der Architekt und Restaurator des Sacro Monte auf faszinierende Weise zusammengestellt hat.

DER BERG AM SEE

„Varallo [...] hat 24 Kapellen, Varese 15, Orta 18 und Oropa 17. Niemand darf sie betreten, außer für Restaurierungsarbeiten. Wenn eine dieser Arbeiten durchgeführt wird, was fast ständig der Fall ist, ist es seltsam, durch ein Gitter in das stets ziemlich dunkle Innere zu schauen und eine oder zwei lebende Figuren zwischen den Statuen zu entdecken [...]. Und wenn sich die lebende Figur nicht allzu sehr bewegt, kann man sie leicht mit einer Terrakotta-Figur verwechseln. Als ich vor Jahren in Orta eines Abends bei verblassendem Licht in eine Kapelle schaute, war ich überrascht, einen Heiligen zu sehen, den ich noch nie zuvor gesehen hatte [...]; er rauchte eine Pfeife und malte das Gesicht der Jungfrau Maria. [...] Es dauerte zwei oder drei Sekunden, bis ich erkannte, dass der Eindringling kein Heiliger war.“

Alps and Sanctuaries of Piedmont and the Canton Ticino, Samuel Butler

Der Andachtsweg zwischen den Kapellen des Sacro Monte von Orta, der auf einem bewaldeten Hügel über dem See gegenüber der Insel San Giulio liegt, ist ganz dem Heiligen Franz von Assisi gewidmet. Der Bau wurde gegen Ende des 16. Jhs. begonnen und zog sich bis ins 17. und 18. Jh. hin, weshalb der Renaissance-Stil in Barock und sogar Rokoko übergeht. Die Figur des Franziskus als Alter Ego Christis wird mit großer Klarheit von seiner Geburt bis zu seiner Heiligsprechung dargestellt, ohne die Verzichte, Wunder und institutionellen Momente des Ordens auszulassen.

„DU BIST MEIN, SCHWARZ ABER SCHÖN, / SCHWARZ WIE DIE INTENSIVE LAVA DES ÄTNA; / SCHÖN WIE SEINE KLIPPEN IN DER SCHÖNEN SONNE; / DU BIST MEIN, WEIL DU SCHWARZ BIST UND GEHEIMNISVOLL UND SCHÖN, / MEIN ZWISCHEN DEN SCHLEIERN DES TRAUMS UND DER IDEE, / MEIN AN DER KREUZUNG ZWISCHEN TRAUM UND WORTEN."

Zu der Zeit, als die ersten Sacri Monti errichtet wurden, war der Katholizismus durch die sich in Deutschland ausbreitende Reformation bedroht. Die Glaubensgemeinschaften dachten damals daran, einige „Jerusalem in Miniatur" zu errichten, um den Glauben zu stärken und die Geschichte des Lebens Christi oder der Muttergottes zu erzählen. Es gibt neun von der UNESCO geschützte Heilige Berge, die alle von märchenhaften Naturlandschaften, Wäldern, Seen und Bergen umgeben sind. Auf diesem Rundgang konzentrieren wir uns auf **Oropa**, dessen Heiligtum der von Giovanni Camerana in seinem Gedicht *A la statua* besungenen Schwarzen Madonna gewidmet ist. Im Jahr 1620, als mit dem Bau und der Ausschmückung der Kapellen des **Sacro Monte von Oropa** begonnen wurde, konnten nur wenige Menschen lesen und schreiben: Die Mehrheit der Bevölkerung waren tatsächlich Analphabeten. Die einzige Möglichkeit, die Menschen zu unterrichten, waren leicht verständliche, unmittelbare und vor allem eindrucksvolle Bilder. Zunächst bewundert Ihr den schrecklichen Drachen in der 1 **ersten Kapelle**. Tatsächlich stellt er die Erbsünde dar. Wie es in der Bibel steht, waren Adam und Eva die ersten Bewohner der Erde, die die Erbsünde begingen, als sie auf Anraten einer Schlange die verbotene Frucht vom Baum im Garten Eden pflückten. Die Erbsünde wurde später durch das Opfer Christi am Kreuz getilgt. Wir werfen nun einen Blick in das entzückende Häuschen in der 2 **zweiten Kapelle**: Während Maria geboren wird, wirbelt ein Wirbelwind aus kleinen Engeln direkt über dem Bett ihrer Mutter Anna. Springt zur 3 **achten Kapelle**, wo Jesus schließlich geboren wird: Die Geburt erfolgt laut Bibel in einer bescheidenen Hütte, ähnlich der, die viele Menschen in ihren Hauskrippen bauen. In der 4 **zehnten Kapelle** könnt Ihr das Wunder der Hochzeit zu Kana sehen, bei dem Jesus während einer Hochzeit Wasser in Wein verwandelt. Wenn Ihr die um den Tisch versammelten Personen beobachtet, werdet Ihr Euch für einen Moment so fühlen, als könntet auch Ihr an dem Festmahl teilnehmen. Beendet Euren Besuch des Sacro Monte di Oropa in der 5 **zwölften Kapelle**, die dem Paradies gewidmet ist. Schaut Euch die Engel an, die auf Originalinstrumenten der damaligen Zeit spielen, und versucht, zumindest Adam und Eva und die Madonna zu finden. Das wird nicht einfach sein, denn die Szene besteht aus nicht weniger als 156 Statuen!

SACRI MONTI DES PIEMONT UND DER LOMBARDEI in der Literatur

Buchempfehlungen, um die Geschichte der Sacri Monti zu erforschen.

• **Alps and Sanctuaries of Piedmont and the Canton Ticino**, Samuel Butler (1881). Der nonkonformistische englische Dichter veröffentlichte dieses Werk 1881, nachdem er zehn Jahre zuvor dorthin gereist war. Auf seinen Wanderungen entdeckte er Kirchen und Kapellen, traf aber auch Einheimische, die er auf lebendige Weise beschreibt.

• **Versi**, Giovanni Camerana (1907). 1894 besuchte der Dichter zum vierten Mal das Oropa-Tal. Verführt von der Atmosphäre der Ruhe und Spiritualität widmete er dem Ort mehrere Sonette, darunter eines, das der rätselhaften Schwarzen Madonna gewidmet ist.

• **Il gran teatro montano**, Giovanni Testori (1965). Dieser Band ist eine Sammlung seiner fünf Aufsätze über Gaudenzio Ferrari, den *Deus ex Machina* des Sacro Monte von Varallo. Mit Beschreibungen, die sich im Gedächtnis einprägen, ist es das beste Passepartout für diejenigen, die sich diesem mystischen Ort nähern wollen.

• **Il mistero e il luogo**, Santino Langé (2008). Das Buch wird durch die herrlichen Fotografien von Claudio Argentiero und Umberto Armiraglio bereichert, in denen das Schwarz-Weiß die ganze Poesie dieser neun außergewöhnlichen Orte wiedergibt.

• **Il gran teatro del Sacro Monte di Varallo**, Giovanni Reale, Elisabetta Sgarbi (2009). Der Philosoph und Historiker Giovanni Reale bringt die Spiritualität der Orte auf den Punkt, auch dank der Fotografien von Andrea Samaritani. Das Buch wird von einem Film von Elisabetta Sgarbi begleitet, der den Komplex in einem völlig neuen Licht zeigt.

• **Sacri Monti**, Guido Gentile (2019). Es handelt sich um einen der jüngsten Aufsätze zu diesem Thema: eine spannende Lektüre, die vom Prototyp des Varallo ausgeht und den gesamten *Korpus* der Heiligen Berge umfasst, einschließlich die, die nie gebaut wurden.

38

DIE ETRUSKISCHEN NEKROPOLEN VON CERVETERI UND TARQUINIA

„Wir hielten inne und betrachteten den Anblick, der sich uns bot, nämlich den Ort, an dem sich einst die alte Hauptstadt von Etrurien befand. Wir suchten nach Spuren von Gebäuden, konnten aber nichts weiter erkennen als die Felsen, die als Fundamente dienten, und auch keine Anzeichen von Mauerwerk. Auf der Schwelle der Städte der Toten stehend, suchten wir vergeblich zu entdecken, was einst die Stadt der Lebenden war.“

Il viaggiatore immaginario. L'Italia degli itinerari perduti, Attilio Brilli

In Tarquinia und Cerveteri ist, wie in allen etruskischen Stätten, wenig von den Tempeln aus Holz und Ton übrig geblieben und noch weniger von den „Städten der Lebenden“. Denn diese verschwanden, als neue Städte für neue Völker über die alten Städte gebaut wurden. Von den Etruskern sind die „Städte der Toten“ erhalten geblieben, die monumentalen Nekropolen, welche an den Eingängen der Städte oder auf den Hügeln vor den Städten lagen: Große Gräber, die in den weichen Tuffstein gegraben und mit Grabhügeln bedeckt waren, deren Durchmesser proportional zum Reichtum der ruhenden Familienmitglieder war. Es ist kaum zu glauben, doch sind es gerade die Friedhöfe, die uns Einblick in die vitale Energie und die große Verbundenheit der Etrusker mit dem Leben geben. Die Etrusker liebten die Jagd und veranstalteten Jagdfeste mit einem anschließenden üppigem Mahl, das unter bunten Zelten stattfand. Sklaven wurden als Hausdiener eingesetzt, Tänzer boten Unterhaltung, es wurden Spiele und blutige Kämpfe ausgerichtet. Sie tanzten zum Klang von Doppelflöten und Saiteninstrumenten und praktizierten die freie Liebe, die noch weit von den Zwängen der katholischen Moral entfernt war. Davon zeugen die Dekorationen ihrer Gräber, zarte erhaltene Fresken, die heute in klimatisch geschützten Räumen aufbewahrt werden.

SERIELLES WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **1158**
VERLEIHUNGSSTADT: **SUZHOU, CHINA**
VERLEIHUNGSJAHR: **2004**

BEGRÜNDUNG: Die beiden Nekropolen sind ein einzigartiges Zeugnis der antiken etruskischen Zivilisation. Die Beschreibungen des täglichen Lebens auf den Fresken der Gräber sind ein Beweis für diese Kultur.

„Wir stiegen in das wichtigste Grab hinab, das der adligen Familie Matuta zugedacht war: eine niedrige unterirdische Kammer, in der etwa zwanzig Bestattungsbetten untergebracht waren [...] und die dicht mit polychromen Stuckarbeiten verziert war, die die geliebten und vertrauten Gegenstände des täglichen Lebens darstellten: Hacken, Seile, Äxte, Scheren, Spaten, Messer, Bögen, Pfeile, sogar Jagdhunde und Sumpfvögel.“

Auf den ersten Seiten von Giorgio Bassanis Roman *Die Gärten der Finzi-Contini* ist der Erzähler, der 1957 während eines Sonntagsausflugs mit einer Gruppe von Freunden die Nekropole von Cerveteri besucht, vom Grab der Reliefs beeindruckt, das ihn an ein monumentales Grab auf dem jüdischen Friedhof von Ferrara erinnert: das der Finzi-Contini, einer wohlhabenden Familie, die ein tragisches Schicksal erlitt und in die Konzentrationslager verschleppt wurde.

Die Tour beginnt in beträchtlicher Entfernung von Ceveteri und Tarquinia, nämlich in 1 **Santa Marinella**, dem Ort, an dem der Roman beginnt und an dem er zuerst geschrieben wurde. Santa Marinella ist ein schöner Badeort mit Stränden, an denen man gut surfen kann, und dem eindrucksvollen und monumentalen 2 **Schloss Santa Severa**. In der Burg befindet sich ein *Antiquarium*, in dem Funde aus den Ausgrabungen des heiligen **Gebiets von Pyrgi** ausgestellt sind, darunter eine Kopie der drei berühmten Goldplatten mit Inschriften in etruskischer und punischer Sprache. Die Nekropolen befinden sich 30 km nördlich bzw. 10 km südlich der Burg Santa Severa. Attilio Brilli beschreibt 3 **Tarquinia** in seinem Buch *Il viaggiatore immaginario. L'Italia degli itinerari perduti* sehr schön: „Sie präsentiert sich dem Reisenden als ein ziemlich intaktes Beispiel einer mittelalterlichen Stadt [...]. Die Stadtmauern, die Gleichartigkeit des Stadtgefüges [...], die häufigen Bögen [...] das schattige Straßennetz [...], die hellen Öffnungen der Ausblicke [...] machen Tarquinia zu einer Stadt von wechselndem und intensivem Reiz“. Im **Archäologischen Nationalmuseum von Tarquinia** wird die Geschichte der Etrusker in Tarquinia anhand erstaunlicher Exponate erzählt. „Die Nekropole ist aufgrund ihrer Fresken einzigartig. Doch vielleicht ist die Nekropole von Cerveteri im Ganzen noch einzigartiger. [...] In der Landschaft, die bereits zur Maremma gehört [...] schlängelt sich ein Weg zwischen hohen Tuffsteinwänden. An den Seiten öffnen sich kleinere Pfade, ebenfalls im Schatten der Felsen, und der Tuffstein ist mit Grabeingängen durchlöchert, jedoch zur Hälfte von prächtiger Vegetation bedeckt. In der Mitte steht eine Eiche.“ Auch wir sollten, wie Guido Piovene in *18 mal Italien*, versuchen, die ganz besondere Wirkung der 4 **Nekropole** zu erfassen, die einem Märchendorf im Schatten der Eichenwälder gleicht.

FRIEDEN UND ENERGIE

„Eine ungewöhnliche Stille herrscht an den etruskischen Orten, an denen ich war. [...] Es war zwar ein sonniger Nachmittag im April [...], doch es lag eine überzeugende Stille in der Luft, und man spürte, dass es der Seele gut tat, dort zu sein, an diesem halb versunkenen Ort.“

„Schön ist auch das Grabmal der Löwinnen. Im Tympanon schwingen zwei gefleckte Löwinnen ihre glockenähnlichen Brüste, die sich auf beiden Seiten des Altars [...] gegenüberstehen [...]. Unterhalb springen [...] Delphine in[s] Meer, während Vögel über sie hinwegfliegen.“

Etruskische Orte, D.H. Lawrence

Die beiden Nekropolen von Cerveteri und Tarquinia sind in ihrer Vielfalt das seltene Zeugnis eines Volkes, der Etrusker, die zu ihrer Zeit eine solche Macht hatten, dass sie nur durch eine ebenbürtige Macht gestoppt werden konnten – die Römische Republik. Die Nekropole der Banditaccia in Cerveteri besteht aus einer Reihe von Hügelgräbern unterschiedlicher Größe. Diese sind von in Tuffstein gehauenen Straßen, den so genannten Tagliate, durchzogen: Eine surreale Landschaft, die, wie Lawrence sagt, einen Frieden ausströmt, sodass Gedanken an den Tod gar nicht erst aufkommen. Freude und Lebendigkeit verspürt man auch, wenn man vor den Fresken der Necropoli dei Monterozzi in Tarquinia steht, einem lebendigen Ausdruck etruskischer Lebenskraft – dem puren Gegensatz zu ihrer Funktion als einem Ort der ewigen Ruhe.

„EIN BLICK GENÜGTE MARTIA, UM SOFORT ZU WISSEN, DASS SIE NICHT DEN CHITON, DIE KURZÄRMELIGE GRIECHISCHE TUNIKA MIT DEM SCHWARZ-ROT GESÄUMTEN UMHANG, TRAGEN WÜRDE. BESSER DEN PINK-ORANGEFARBENEN ROCK, DER MIT SCHEIBEN IN LANGEN BÄNDERN BESTICKT WAR, UND DAS SCHWERE ROTE SAMTKORSETT MIT SEINEN ORIENTALISCHEN ÄRMELN, DAS DIE SCHULTERN VERBREITERTE UND DIE TAILLE VERSCHLANKTE [...]. JETZT WARF MARTIA EINEN LETZTEN BLICK IN DEN SPIEGEL, DIE PERFEKT POLIERTE METALLSCHEIBE ZEIGTE IHR EIN ANMUTIGES GESICHT, EINEN INTENSIVEN BLICK."

Dieser Auszug aus dem *Ragazzo etrusco* von Teresa Buongiorno fängt einen Moment aus dem Leben der alten Etrusker ein. Von diesem sehr mächtigen Volk, das Rom zwei Könige, die Tarquinier, schenkte und es fast besiegte, ist leider nicht viel erhalten geblieben. Fast alles, was wir wissen, haben wir aus dem Studium ihrer Nekropolen gewonnen. Die beiden bekanntesten etruskischen Nekropolen sind die *Banditaccia* in Cerveteri und die *Monterozzi* in Tarquinia. Beginnt Eure Reise in 1 **Cerveteri**. Hier könnt Ihr die Nekropole zu Fuß durchqueren. Diese ist durch eine in den Tuffstein gehauene Straße gekennzeichnet, die sich zwischen riesigen Eichen und den bewachsenen Hügelgräbern hindurchschlängelt. Die Nekropole ist eine Nachbildung etruskischer Städte, nicht nur in der Anordnung der Grabhügel, sondern auch in den Innenräumen mit ihrer häuslichen Architektur. Folgt den Hinweisschildern und entdeckt die schönsten Gräber mit Säulen, Betten, in denen die Toten aufgebahrt wurden, Sitzen, Türstürzen und schrägen Dächern. Das schönste ist das **Grab der Reliefs**, das der Familie Matuna gehörte. Auf den Stuckwänden sind alle Alltagsgegenstände einer mächtigen Cerveteri-Familie abgebildet. Weiter geht es zum 2 **Nationalen Archäologischen Museum Cerite**, um die in den Gräbern gefundenen Gegenstände und den **Euphronios-Krater** zu besichtigen, eine Vase mit einem Durchmesser von einem halben Meter, die den Körper des trojanischen Sarpedon und zwei geflügelte Figuren, Schlaf und Tod, darstellt, die ihn nach Hause bringen. Nun kommen wir zu den bemalten Gräbern von 3 **Tarquinia**. Die schönsten sind die der **Àuguri**, der **Leoparden**, der **Löwinnen**, der **Gaukler**, der **Stiere** und das **Grabmal der Jagd und des Fischfangs**. Nach dem Besuch der Nekropole der Monterozzi geht es weiter in das sehr schöne 4 **Zentrum von Tarquinia** mit seinen Türmen, Stadthäusern, Plätzen mit gemütlichen Restaurants und dem didaktisch ausgerichteten 5 **Archäologischen Nationalmuseum**, das in einem Palazzo aus dem 15. Jh. untegebracht ist und Gegenstände von hohem Wert beherbergt.

CERVETERI UND TARQUINIA in der Literatur

Buchempfehlungen, um die Nekropole von Banditaccia und Monterozzi zu erkunden.

• **Etruskische Orte**, D.H. Lawrence (1932). Der Autor des bekannten Romans *Lady Chatterleys Liebhaber* (1930), schrieb *Etruscan Places* während eines seiner langen Aufenthalte in Italien. Das posthum veröffentlichte Buch ist nicht nur eine Beschreibung etruskischer Ausgrabungsstätten aus dem ersten Jahrzehnt des 20. Jhs., sondern auch ein Bericht über das Italien in der Zeit Mussolinis aus der Sicht eines Ausländers.

• **18 mal Italien**, Guido Piovene (1957). Piovene bereiste das Bel Paese drei Jahre und schrieb dann diese einzigartige und detaillierte Reportage, die als Klassiker der italienischen Reiseliteratur gilt. Von den Alpen über Cerveteri und Tarquini bis nach Sizilien lädt uns der Autor ein, die Wunderwerke Italiens zu entdecken.

• **Die Gärten der Finzi-Contini**, Giorgio Bassani (1962). Das Buch beginnt mit einer Reise nach Cerveteri. Das große Grab der Reliefs in der Nekropole von Banditaccia erinnert den Erzähler an die wechselvolle Geschichte der Familie Finzi-Contini aus Ferrara. Der Garten des großen Elternhauses wird für die jungen Protagonisten zu einem Zufluchtsort, zu einem Art Mikrokosmos, der vor der äußeren Realität und den Rassengesetzen geschützt ist, vor denen sich die Familie nicht retten kann. Der Roman befasst sich mit Freundschaft, Liebe, Verlust und Isolation und bietet einen tiefen und berührenden Einblick in das Leben der italienischen Juden in dieser Zeit.

• **Il viaggiatore immaginario. L'Italia degli itinerari perduti**, Attilio Brilli (1997). Brilli war Professor für angloamerikanische Literatur an der Universität Arezzo und beschäftigte sich mit englischsprachiger Reiseliteratur, insbesondere mit dem Mythos der Bildungsreise Grand Tour. In Anlehnung an die Grand Tour zeichnete er 1997 die stimmungsvollen Reiserouten dieses Buches nach, die sich auf Mittelitalien konzentrieren.

Andare per l'Italia etrusca, Valerio Massimo Manfredi (2016). Der renommierte Autor historischer Romane begibt sich diesmal auf eine Reise durch die faszinierende Zivilisation der Etrusker. Mit seiner gewohnten Erzählkunst entführt Manfredi den Leser in eine geheimnisvolle und faszinierende Epoche und enthüllt die komplizierten Details des etruskischen Alltagslebens, der Religion, der Kunst und der Politik.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Ragazzo etrusco**, Teresa Buongiorno (2014). Der Roman spielt in Veio, einer etruskischen Stadt, die 396 v. Chr. von den Römern nach einer zehnjährigen Belagerung erobert wurde.

39

VAL D'ORCIA

„Die Eidechsen liefen über die von Sonne und Regen gerundeten Ziegel des Hofes. Etwa zwanzig Schritte vom Gehöft entfernt stand eine halb verfallene Scheune. Unmittelbar dahinter begann ein großer, leicht abfallender Olivenhain, der sich wie ein Fluss durch Weinberge und Wälder zog. Auf der gegenüberliegenden Seite, ein paar Dutzend Meter vom Haus entfernt, kletterte ein Pinienwald den Berg hinauf. Die Aussicht war herrlich. Hier und da konnte man auf den Bergrücken Villen, kleine Dörfer, Kirchen und Schlösser sehen."

Nachtschattenhaus, Marco Vichi

Im *Palazzo Pubblico* in Siena befindet sich ein Freskenzyklus von Ambrogio Lorenzetti aus der ersten Hälfte des 14. Jhs. Auf einem der Fresken sind die Auswirkungen einer guten Regierungsführung dargestellt: Von einer Stadtmauer aus führt eine gepflasterte Straße in eine Hügellandschaft. Hier jagen zwischen Dörfern und Burgen Adlige, und Bauern gehen ihrer Arbeit nach. Inspiriert wurde der Maler durch das Val d'Orcia. Es liegt im südlichen Teil der Provinz Siena und umfasst die Gemeinden Castiglione d'Orcia, Montalcino, Pienza, Radicofani und San Quirico d'Orcia. Hier verschmelzen natürliche Schönheit und menschliche Intervention inmitten einer sanften Hügellandschaft mit malerischen Dörfern aus dem Mittelalter, Zypressenalleen, Weinbergen und Olivenhainen, die Zeugnis einer sich im Laufe der Jahrhunderte entwickelten Kulturlandschaft sind, welche sich stets ihre Identität bewahrte. Die vielen malerischen Schauplätze des Val d'Orcia dienten als Kulisse für nationale und internationale Filme: Die Landschaft von Pienza und San Quirico d'Orcia für den Film *Gladiator*, Sant'Anna di Camprena für den Film *Der Englische Pazient*, der *Palazzo Piccolomini* in Pienza und die Abtei von Sant'Antimo für *Romeo und Julia* und Zeffirellis *Bruder Sonne, Schwester Mond*.

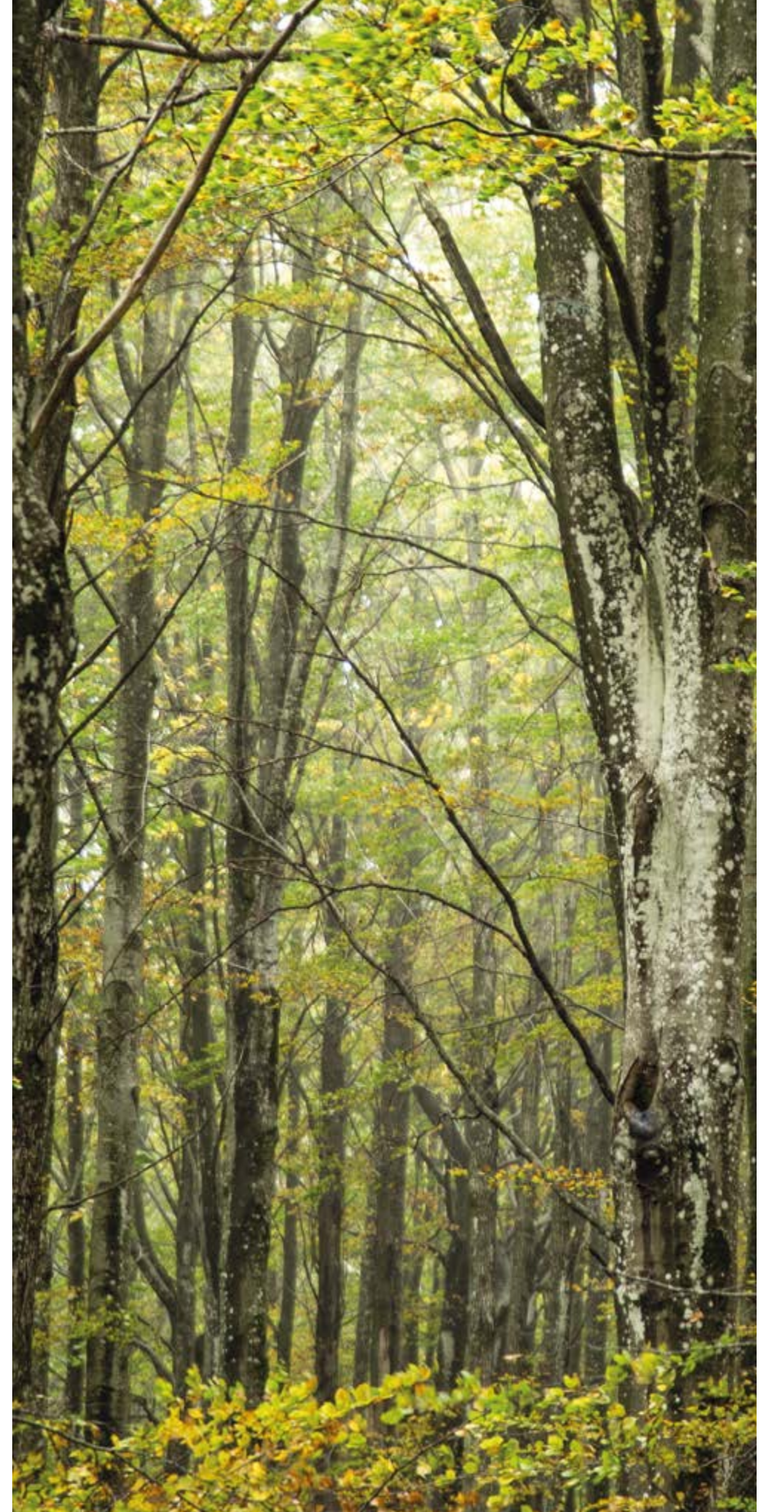
KULTURLANDSCHAFT
DOSSIER UNESCO: **1026**
VERLEIHUNGSSTADT: **SUZHOU, CHINA**
VERLEIHUNGSJAHR: **2004**

BEGRÜNDUNG: Das Val d'Orcia ist ein bemerkenswertes Beispiel für die Neugestaltung der Kulturlandschaft im Stile der Renaissance, mit sanften Hügeln, Tälern, mittelalterlichen Dörfern, Weinbergen und Olivenhainen. Dieses harmonische Zusammenspiel spiegelt die jahrhundertelange Interaktion zwischen Mensch und natürlicher Landschaft in einer Region wider, die von der traditionellen Landwirtschaft geprägt ist, mit Zypressen, Villen, Bauernhäusern und Anbauflächen, die in ihrer Gesamtheit einzigartig sind.

„Was er für sich gefunden hatte [...], erlaubte ihm, am Steuer sitzend, den Blick auf die vom Wind gestreichelten Weizenfelder, das Fließen des Flusses und, wenn die Kälte kam, den klaren, vom Nordwind gepeitschten Himmel und die schneebedeckten Hügel am Horizont zu genießen. Bei schönem Wetter konnte er anhalten und sich unter einem Baum ausruhen oder, den Schildern folgend, im Gras in der Nähe der Gräber der Etrusker sitzen.“

Liest man Anna Luisa Pignatellis Beschreibung der toskanischen Landschaften in *Il campo di Gosto*, so bekommt man eine Vorstellung davon, dass diese intensiv erlebt werden kann, wenn unsere Lebenshaltung von Langsamkeit geprägt ist.

Wir starten früh in 1 **Castiglione d'Orcia**. Startpunkt ist die **Piazza il Vecchietta**, das Zentrum der Stadt, die, wie es oft in der Toskana der Fall ist, in der Mitte einen Travertinbrunnen hat. Hier stehen wunderschöne mittelalterliche Gebäude wie der **Palazzo Comunale**. Bei einem Spaziergang können wir die romanische Kirche **Santa Maria Maddalena** und die Renaissancekirche **Santi Stefano e Degna** besichtigen. In nur wenigen Minuten erreicht man 2 **Bagno Vignoni**, ein ungewöhnliches Dorf, dessen Thermen bereits die Etrusker kannten. Das historische Zentrum wird von der **Piazza delle Sorgenti** beherrscht, einem extravaganten Platz mit einer 49 mal 29 Meter großen Fläche, an der die **Loggia Santa Caterina** aus dem 16. Jh. und die **Kirche San Giovanni Battista** stehen. Sehr beeindruckend ist der **Parco Naturale dei Mulini**, wo das Quellwasser in den Fluss Orcia fließt. Beim Abstieg sehen wir die vier in den Fels gehauenen mittelalterliche Mühlen und erreichen das große natürliche Becken der antiken **römischen Thermen**. Es wird nun Zeit für das schöne 3 **San Quirico d'Orcia**: Schon die **Horti Leonini** sind einen Besuch wert, ein schöner italienischer Garten, der 1585 von Diomede Leoni (einem Freund Michelangelos) angelegt wurde. Danach schlendern wir durch das Geflecht von Hecken und genießen sowohl die Ruhe als auch die vielen Statuen. Von hier kann man die Kuppel der **Stiftskirche der Heiligen Quirico und Giuditta** erkennen, die zwischen dem 12. und 13. Jh. erbaut wurde. Das Portal ist beeindruckend: ein auf Säulen ruhendes Säulenportal, die von zwei Löwen getragen werden, und ein Architrav mit zwei kämpfenden Ungeheuern. Schließlich die 4 **Cappella della Madonna di Vitaleta**, eines der Wahrzeichen des Val d'Orcia: eine kleine Kirche, die Ende des 16. Jhs. mitten im Nirgendwo errichtet wurde. Um sie zu erreichen, fahren wir auf die unbefestigte Straße, die von der SR146, der Verbindungsstraße zwischen Pienza und San Quirico d'Orcia, abzweigt. Dort suchen wir eine Parkmöglichkeit, und gehen, den Hinweisschildern folgend, zu Fuß weiter.



DER MONTE AMIATA

„Das Feuerwerk des Unwetters / wird spät abends das Rauschen der Bienenstöcke sein. / Das Zimmer hat wurmstichige / Balken und ein Hauch von Melonen / dringt aus der Diele. Die Rauchschwaden / steigen sanft das Tal / der Elfen und Pilze hinauf bis zum durchsichtigen Kegel / des Gipfels und trüben meine Brille, / und ich schreibe dir von hier aus, von diesem / abgelegenen Tisch, von der Honigzelle / einer in den Weltraum geschossenen Kugel / und den abgedeckten Käfigen, dem Herd / wo die Braunen explodieren, die Adern / von Salpeter und Schimmel sind das Bild / wo du bald zerbrechen wirst. Das Leben / das dich umgibt, ist noch zu kurz / wenn es dich enthält! Es öffnet sich dein Bild / der helle Grund. Draußen regnet's.“

Notizie dall'Amiata, in *Le occasioni*, Eugenio Montale

Montale schrieb diese Verse während eines Aufenthalts auf dem Amiata am südlichen Rand des Orcia-Tals, das von einer stillen, herbstlichen und nebligen Landschaft geprägt ist, die religiöse Gefühle auslöst. Mit seinen dichten Buchenwäldern und Wiesen, seinen Wäldern voller Pilze und Kastanien und den wenigen Siedlungen scheint der Berg den Gegensatz zu den arkadischen Hängen zu bilden, die ihn umgeben. Diejenigen, die das Glück hatten, den Gipfel an einem klaren Tag zu erklimmen (ein seltenes Ereignis auf dem Amiata, dessen Gipfel oft von Wolken umgeben ist), sagen, dass man von hier oben das Meer, die Inseln des toskanischen Archipels und sogar Rom sehen kann.

„DAS VON STEINEICHEN UMGEBENE BAUERNHAUS ERREICHTE MAN ÜBER EINEN VON BROMBEERSTRÄUCHERN GESÄUMTEN FELDWEG, AN DESSEN RAND KURZ VOR DEM HAUS EINE GROßE, KEGELFÖRMIGE, PERFEKTE ZYPRESSE STAND [...]. ALS DIE SONNE HINTER DEN HÜGELN VERSCHWAND, FÄRBTE SICH ‚DIE GROSSE ZYPRESSE' IN EIN DUNKLES, INS BLAUE ÜBERGEHENDE SCHWARZ UND VERSCHMOLZ ALLMÄHLICH MIT DER NACHT."

Die Zypresse, die Marta, die Hauptfigur im Werk *Oschia* von Anna Luisa Pignatelli, beschreibt, scheint für alle Zypressen im Val d'Orcia zu stehen. Eine der Lieblingsbeschäftigungen der Talbesucher besteht darin, die sanften Hänge auf der Suche nach den besten Aussichten zu erwandern, die als Kulisse für Szenen in berühmten Filmen gedient haben. Im Folgenden findet Ihr eine Route, die Euch zu den beliebtesten Orten führt. Beginnt an der Straße, die von Torrenieri nach San Quirico d'Orcia führt, der SR2: Von hier aus kommt Ihr über einen kleinen Feldweg zum 1 **Zypressenring**. Fahrt, sobald Ihr San Quirico hinter Euch gelassen habt, zum 2 **Podere Belvedere**, um weitere Ausblicke auf das Val d'Orcia genießen zu können. Wenn Ihr in Richtung Pienza weiterfahrt, kommt Ihr an den Ort, in dem die Szene aus dem Film *Gladiator* von Ridley Scott (2000) gedreht wurde, in der Maximus Decimus Meridius durch die 3 **elysischen Felder** geht. Ihr erkennt ihn an der Straße, die zum Agriturismo *Terrapille* führt, nordöstlich von San Quirico. Um die viel fotografierte 4 **Zickzackstraße** zu erreichen, nehmt Ihr stattdessen die SS88 in Richtung Montichiello. Nach Erreichen des Agriturismo *Baccoleno* müsst Ihr nach dem Parken durch einen Feld laufen, von dem aus Ihr einen Blick auf den von Zypressen gesäumten Asphaltstreifen habt. Verlasst Montichiello in südwestlicher Richtung, um eine „grüne Pause" der etwas anderen Art: die an der 5 **Quercia delle Checche**. In der Toskana ist die „cecca" oder „checca" die Elster, und nach diesem Vogel ist der riesige Baum an der Straße SP53 von Bagno Vignoni nach Radicofani benannt. Es handelt sich um eine Eiche (*Quercus patraea*), die 1760 gepflanzt wurde und immer noch lebt. Ihre Höhe von 19 m und ihr Kronendurchmesser von 34 m haben ihr den Titel *Grünes Denkmal* eingebracht, den ersten Titel seiner Art in Italien. Ihr könnt die Eiche begrüßen und den Schatten, den sie spendet, sowie die Spiritualität, die sie ausstrahlt, genießen und Euch eine Pause gönnen. Zuletzt kommen wir zu einer der beliebtesten Sehenswürdigkeiten der Gegend: die 6 **doppelten Zypressenreihen** am Eingang des Agriturismo Poggio Covili. Ihr findet ihn in der Via Cassia 2 (SR2), südöstlich von Bagno Vignoni.

VAL D'ORCIA in der Literatur

Buchempfehlungen zum Val d'Orcia.

• **Nachtschattenhaus**, Marco Vichi (2007). Der Krimi, der im Chianti und an den Hügeln von Siena spielt, ist auch eine Geistergeschichte über Emilio Bettazzi, einen florentinischen Schriftsteller, der ein Landhaus mietet, um dort einen Roman zu schreiben. Allerdings gibt es viele Vorkommnisse: nächtliche Visionen und Überfälle in geheimen Villen.

• **Il sangue di Montalcino**, Giovanni Negri (2010). Ein Kriminalroman, der in der Welt des Weinbaus spielt und mit dem Mord an einem Önologen in der Abtei Sant'Antimo beginnt. Die Ermittlungen von Kommissar Cosulich decken eine Intrige auf, bei der es um Wein, Schande und um verdeckte Wahrheiten geht.

• **Il poggio dei cipressi**, Daniele Lotti (2016). Ledo Antinelli, ein Mann mittleren Alters, muss den Verlust seines Vaters verkraften, der nach langer Krankheit verstarb. Daraufhin erbt er ein beachtliches Anwesen in der Nähe von Montepulciano, das er zum Verkauf anbietet, ohne zu wissen, dass sein Vater nur als Strohmann eingetragen war. Der Verkauf wird mit einer wohlhabenden Amerikanerin abgeschlossen und löst eine Reihe von geheimen und rätselhaften Ereignissen aus.

• **Foschia**, Anna Luisa Pignatelli (2019). In diesem ernsten Familienroman, durch den Pignatelli bekannt wurde, ziehen Nebelschwaden über die toskanische Landschaft, in der Marta ihre konfliktreiche Beziehung zu ihrem Vater Lapo wiedererlebt.

• **The Tuscan Contessa**, Dinah Jefferies (2020). Der Roman spielt 1944 im San Gimignano. Die Hauptfigur ist Gräfin Sofia de' Corsi, die in der Toskana lebt und von ihrem Fenster Aussicht auf das Val d'Orcia hat. Als die Nazis kommen, kreuzen sich ihr Leben und das von Maxine, einer Reporterin, die in die Gegend gekommen ist, um über den Krieg zu berichten.

• **Il campo di Gosto**, Anna Luisa Pignatelli (2023). Der Roman erzählt die Geschichte von Agostino, genannt Gosto, geschieden, mit einer Tochter, die nur an Geld denkt und von bösartigen Menschen umgeben ist. Abwechselnd werden die Ereignisse sowie die wunderschönen Landschaften des Val d'Orcia und das dunkle Innenleben der Romanfiguren beschrieben.

• **Notti in Val d'Orcia**, Dario Pasquali (2023). Nach der Ankunft des Ingenieurs Andrea Solo, dem fähigen Manager eines mächtigen multinationalen Pharmakonzerns, und Beatrice Lucci, einer entschlossenen Frau auf der Suche nach wirtschaftlichem und sozialem Erfolg, werden in der eindrucksvollen Landschaft des Val d'Orcia eine Reihe grausamer Morde begangen.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Scoprire la Val d'Orcia. Storie di Santi, Re e Briganti**, Chiara Cipolla (2011). Dieses Buch ist der Schlüssel zur Schatztruhe der Geschichte und der Geschichten der fünf Gemeinden des Val d'Orcia. Geschichte von Päpsten und Kaisern, Heiligen und Räubern – mit der zuverlässigen Begleitung von Pilger Orcino.

40

SYRAKUS UND DIE FELSNEKROPOLIS VON PANTALICA

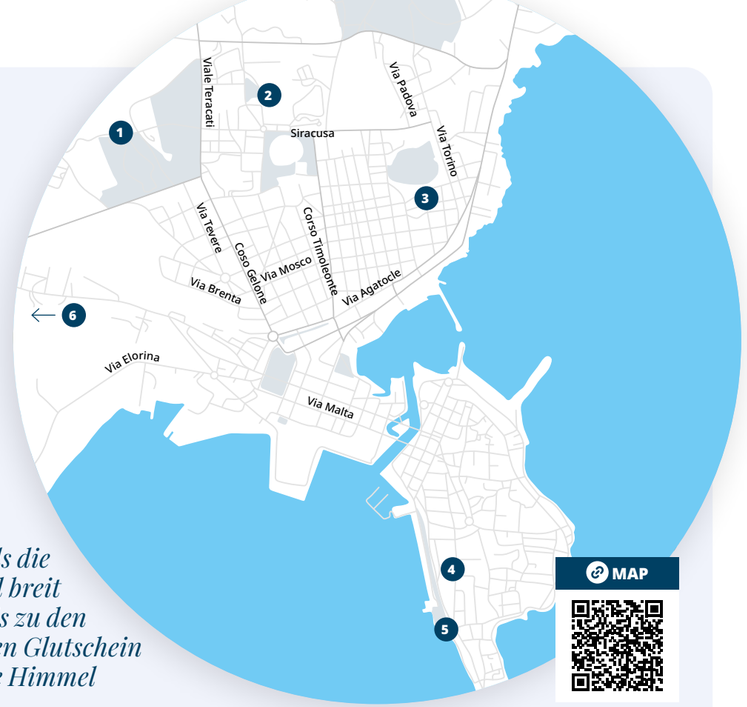
„Dann fuhren wir nach Pantalica, einem der schönsten Orte der Welt. Es mutete wie das Sizilien vor 600 Jahren vor Christus an, als die Bewohner – wer sie waren, wissen wir nicht – eine Stadt wie New York mit all den Wohnungen in den riesigen Mauern dieses Steinbruchs schufen. Man muss laufen, klettern und auf die Steine erklimmen. Geht man nicht durch die Höhlen, so versteht man nicht, was Pantalica ist.“

Viaggio in Sicilia, Simonetta Agnello Hornby, ein Programm von Rai Cultura, Regie: Riccardo Mastropietro

Die UNESCO-Stätte *Syrakus und die Felsnekropolis von Pantalica* besteht aus zwei voneinander getrennten Arealen, in denen sich Überreste aus griechischer und römischer Zeit befinden: Auf der einen Seite die Nekropolis von Pantalica mit mehr als 5.000 Kammergräbern, bei denen es sich um künstliche, in offenen Steinbrüchen angelegte Höhlen handelt. Die meisten stammen aus dem 13. bis 7. Jh. v. Chr. Auf der anderen Seite das antike Syrakus, die Königin des Mittelmeers, mit dem spektakulären Ortygia – dem ältesten Stadtteil – der von den aus Korinth stammenden Griechen im 8. Jh. v. Chr. gegründet wurde. Syrakus ist ein einziger Traum an griechischen Ruinen aus der Antike, inmitten von duftenden Zitrusplantagen, barocken Plätzen, mittelalterlichen Gassen und einem türkisfarbenen Meer, das zum Eintauchen einlädt. Es handelt sich um das größte Zentrum der antiken Welt. Syrakus und Pantalica sind ein einzigartiges Zeugnis für die Entwicklung der Zivilisation im Mittelmeerraum in Laufe von drei Jahrtausenden: ein Ort der Geschichte mit zahlreichen Aussichtspunkten.

WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **1200**
VERLEIHUNGSSTADT: **DURBAN, SÜDAFRIKA**
VERLEIHUNGSJAHR: **2005**

BEGRÜNDUNG: Die Stätten und Denkmäler von Syrakus und Pantalica bilden ein Ensemble mit einer einzigartigen Sammlung. Diese zeichnet sich durch Zeugnisse aus, die Kulturen aus dem Mittelmeerraum im Laufe der Jahrhunderte hinterließen. Aufgrund seiner kulturellen Vielfalt bezeugt das Ensemble Syrakus-Pantalika auf einzigartige Art und Weise die Entwicklung der Zivilisation im Lauf von mehr als drei Jahrtausenden.



„Ich habe die große Landschaft von Syrakus zum ersten Mal erblickt, als die Sonne eben unterging und weit und breit alles Gefilde vom ionischen Meer bis zu den Bergen von Hybla in solchen seeligen Glutschein tauchte, wie ihn dieser sizilianische Himmel hervorbringt. [...].“

Mit diesen Worten beschreibt Ferdinand Gregorovius, der deutsche Historiker und Mediävist, in *Wanderjahre in Italien* sein Erstaunen, als er mit der strahlenden Schönheit von Syrakus konfrontiert wurde: Antike griechische Ruinen, barocke Plätze wie aus dem Bilderbuch, Zitrusplantagen, antike Cafés und eine Küste mit einem Meer, das aussieht wie gemalt.

Zu den vielen Schönheiten von Syrakus gehört auch der 1 **Archäologische Park von Neapolis**, ein monumentales Areal auf einem felsigen Hügel, in dem die Liebhaber der Antike das berühmte griechische Theater aus dem 5. Jh. v. Chr. besichtigen können. Dieses umfasste bis zu 16.000 Zuschauer, die hier unter anderem die Tragödien des Aischylos sehen konnten. Auf unserer Erkundungstour sollten wir uns auf keinen Fall die **Latomia del Paradiso** entgehen lassen, einen nach Magnolien und Zitrusfrüchten duftenden Kalksteinbruch, aus dessen Steinen die antike Stadt gebaut wurde und in dem es zahlreiche Katakomben gibt. Empfehlenswert ist auch die nach Caravaggio benannte 23 m hohe und 65 m tiefe Höhle **Orecchio di Dioniso**. Im **römischen Amphitheater** fanden Gladiatorenkämpfe und Pferderennen statt, bis es im 16. Jh. weitgehend zerstört wurde. Beim Altar von Hieron handelt es sich hingegen um einen Opferaltar aus dem 3. Jh. v. Chr., auf dem Rituale der Versöhnung gefeiert wurden. Für diejenigen, die sich für Katakomben interessieren, ist es wichtig, zu wissen, dass sich unter der 2 **Basilika Santuario di San Giovanni** mit ihrer schönen Fassade ein riesiges Netz unterirdischer Gänge befindet: Es handelt sich hierbei um ein Tunnel- und Gräbernetz, das es noch zu erforschen gilt. Weitere Katakomben können auch unter der 3 **Basilika Santuario di Santa Lucia al Sepolcro** besichtigt werden, die seit dem 17. Jh. an der Stelle steht, an der die Heilige, Schutzpatronin von Syrakus, ihr Martyrium erlitt. Im ältesten Teil von Syrakus, Ortygia, befindet sich die 4 **Piazza del Duomo**, ein großer rechteckiger Platz, an dem barocke Palazzi und der Dom stehen, der im 7. Jh. auf einem griechischen, der Athene geweihten Tempel errichtet wurde. Nicht weit davon entfernt befindet sich der 5 **Arethusa-Brunnen**, aus dem frisches Wasser sprudelt und in dem malerische Papyruspflanzen wachsen: eine der meistfotografierten Ecken der Stadt. Wer einen kleinen Ausflug außerhalb der Stadt machen möchte, der kann in einer 40-minütigen Fahrt zum kleinen Ort Palazzolo Acreide mit dem 6 **archäologischen Gebiet Akrai** fahren. Hier können ein griechisches Theater, einige Katakomben und Steinskulpturen aus dem 3. Jh. v. Chr., die *Santoni*, besichtigt werden.

DIE PERLE VON SYRAKUS

„Ort der heiligen Rast des Alpheios, des ruhmvollen Syrakus Sproß Ortygia, Bett der Artemis, Delos‘ Schwester, von dir her macht mit süßen Worten der Hymnos sich auf groß hinzustellen das Lob sturmfüßiger Pferde dem aitnaiischen Zeus zu Dank.“

Siegeslieder, Pindar

Ortygia ist ein Juwel im Juwel: Die Stadt ist die älteste Perle von Syrakus, mit reizvollen Plätzen und antiken Gassen sowie Trattorien und Touristen, die für gute Laune sorgen. Aufgrund ihres Charmes wurde die Stadt bereits für viele Filme und Fernsehserien als Kulisse gewählt. Außerdem ist sie ein beliebter Ort für Veranstaltungen. Jeder bezeichnet Ortygia als „Insel“, obwohl es sich eigentlich um eine Halbinsel handelt, da sie über zwei Brücken mit dem Festland verbunden ist. Sie wird von einem herrlichen Meer umspült und im Südosten befinden sich die Gassen der Giudecca, das frühere jüdische Viertel von Syrakus. Ein Spaziergang durch diese Gassen ist ein faszinierendes Erlebnis, ebenso wie der Besuch der antiken *Mikwe*, einem Tauchbad zur rituellen Reinigung. Im Judentum dient das Tauchbad der Beseitigung von Unreinheit und Sünden. In Ortyigia sind noch drei *Mikwaot* erhalten: eine befindet sich unter der Kirche San Filippo Apostolo, eine im Palazzo Bianca in der Via Alagona und eine unter einem Privathaus in Vicolo dell’Olivo. Die *Mikwe* in der Via Alagona wurde zufällig bei Renovierungsarbeiten am alten Gebäude entdeckt: Während der Besichtigung geht man etwa 18 m hinunter und kommt an einen Ort, an dem ein sehr altes Ritual durchgeführt wurde.

„1950 WAR ICH ZUM ERSTEN MAL IN SYRAKUS. [...] MEINE AUFMERKSAMKEIT, MEINE ERGRIFFENHEIT GALT NICHT DEN TRAGÖDIEN, SONDERN SYRAKUS: ES SCHIEN MIR EINE WUNDERSCHÖNE STADT ZU SEIN. UND DIES NICHT AUFGRUND DER ÜBERRESTE AUS DER GRIECHISCHEN ANTIKE ODER ZUMINDEST NICHT NUR DESWEGEN, SONDERN WEGEN DER MITTELALTERLICHEN UND BAROCKEN DENKMÄLER, DER MODERNEN BAUTEN, DES LEBENS, DER ATMOSPHÄRE, DER BESONDEREN ANMUT, DER ZIVILISATION [...]."

Dies schreibt Vincenzo Consolo in *Die Steine von Pantalica* über Syrakus und seine Schönheit: eine Schönheit, die auch Familien im Urlaub bezaubert. In der Tat gibt es viele anregende Stationen, für die sich auch die Kleinsten begeistern können: Zum Beispiel das Ortygia, in dem man durch die engen Gassen schlendert und dann das Schloss 1 **Maniace** aus dem 13. Jh. besichtigt, das sich direkt an der Südspitze der Insel befindet und von dem aus man einen unvergesslichen Blick hat. Kinder interessieren sich in der Regel immer für Schlösser und Geschichten von Kaisern wie Friedrich II., der genau hier seinen Herrensitz haben wollte und der Nachwelt ein schönes Beispiel an schwäbischer Architektur hinterlassen hat. Im Inneren befindet sich die spektakuläre Sala Ipostila mit ihrem Kreuzgewölbe und den Säulen in einem einzigartigen Licht- und Schattenspiel. Empfehlenswert sind auch die Ausstellungsräume des Antiquariums mit Funden wie Majoliken und Keramiken aus dem 13. bis 19. Jh. In Ortygia befindet sich außerdem das 2 **Museo dei Pupi**, das im *Palazzo Midiri-Cardona* untergebracht ist und für Familien ein absolutes Muss ist. Wusstet Ihr, dass Syrakus einen wichtigen Beitrag zur Entstehung der Puppen geleistet hat? In der Ausstellung von Puppen, Marionetten, Requisiten und Bühnengegenständen erfahren die Besucher viel über die Geschichte der Brüder Vaccaro, der berühmten Puppenspieler aus Syrakus. Ganz in der Nähe befindet sich auch das 3 **Teatro dei Pupi**, wo die Kunst des Puppenspiels dargeboten wird. Wieder auf dem Festland könnt Ihr das 4 **Museo Archeologico Regionale Paolo Orsi** besuchen. Kinder und Jugendliche können hier alles über die Gründung von Syrakus erfahren. Nun ist es an der Zeit, ins Auto zu steigen und zur 5 **Felsnekropolis von Pantalica** zu fahren, einer berühmten Stätte aus der Eisen- und Bronzezeit, die etwa 40 km nordwestlich von Syrakus auf einer weiten, vom Aanapo-Tal umgebenen Hochebene liegt und ein schönes Wanderziel darstellt. Wanderschuhe sind auf jeden Fall für die Besichtigung des Anakrotons, d.h. des Fürstenpalasts auf der Akropolis sowie der zahlreichen Gräbern, erforderlich: Die nördliche Nekropolis ist die größte, die im Nordwesten gehört zu den ältesten. Die Nekropolis von San Martino ist sehr interessant, da sie aus *Tholos*-Grabmälern aus der Vorgeschichte und den byzantinischen Katakomben besteht.

SYRAKUS UND DIE FELSNEKROPOLIS VON PANTALICA in der Literatur

Buchempfehlungen zu Syrakus und der Felsnekropolis von Pantalica.

• **Siegeslieder**, Pindar (ca. 518 v. Chr.–ca. 438 v. Chr.). Die *Siegeslieder* des Pindar besingen die Städte Agrigent und Syrakus in ihrer ganzen Schönheit.

• **Wanderjahre in Italien**, Ferdinand Gregorovius (1856–1877). Der Historiker und Mediävist erzählt von seinen Streifzügen durch Italien und geleitet uns auch durch Syrakus.

• **Alt-Sizilien. Kulturelle Entwicklung vor der griechischen Kolonisation**, Luigi Bernabò Brea (1957). Zusammen mit *Ricerche intorno all'Anaktoron* (1990) hilft er uns, mehr über die Geschichte Siziliens vor der Ankunft der Griechen zu erfahren, d. h. über die Entwicklung der Kulturen vor der Entstehung der westlichen Zivilisation, für die Grabstätten, Höhlenmalereien und Fundstücke ein Zeugnis abgeben.

• **Die Steine von Pantalica**, Vincenzo Consolo (1988). Eine Mischung aus historischem Bericht, Dokument, Brief und Volkstheater, eine Sammlung von Geschichten, in denen die Nekropole von Pantalica als Vorbild einer zu bewahrenden Zivilisation dient.

• **Siracusa**, Delia Ephron (2016). In der Erzählung geht es um den Urlaub von vier amerikanischen Freunden unter der sengenden Sonne Syrakus. Erzählt wird von Eifersucht und Geheimnissen, Wendungen und verschiedenen Auffassungen von Realität: eine brillante Komödie mit einem Hauch von Krimi.

• **Mistero siciliano**, Annalisa Stancanelli (2020). In diesem Roman wird die schöne Stadt Syrakus von Kriminellen, die mit Frauen und archäologischen Funden Handel treiben, in Atem gehalten. Ein Erdloch wird auf einer Baustelle entdeckt und enthüllt eine jahrtausendealte Grabstätte. Es könnte sich um das Grab des Archimedes handeln, von dem niemand weiß, wo es sich befindet. Daraufhin kommt es zu einer Reihe von Mordfällen. Die Erzählung spielt vor dem Hintergrund der Macht von Syrakus mit seiner faszinierenden Geschichte.

• **Note noir**, Armando D'Amaro (2023). Teil dieser Kurzgeschichtensammlung ist *Pantalica* von Daniela Domenici, mit Marco Frilli und seiner Frau Nora als Hauptfiguren. Diese besuchen während einer Besichtigungstour in Syrakus das Tal von Pantalica. Hier sind sie nicht nur von der tausendjährigen Geschichte des Ortes fasziniert, sondern werden auch in eine weitere Entdeckung verwickelt.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Le isole di Norman**, Veronica Galletta (2020). Elena lebt mit ihren Eltern in Ortygia. Ihre Mutter sperrte sich jahrelang in ihrem Zimmer ein, umgeben von Bücherstapeln, bis sie eines Tages unerwartet das Haus verlässt. Elena unternimmt daraufhin eine fast rituelle Reise durch Ortygia und versucht dabei, ein traumatisches Ereignis aus ihrer Kindheit zu klären.

41 GENUA, LE STRADE NUOVE UND DAS SYSTEM DER PALAZZI DEI ROLLI

„Und ich bin jetzt in einer schönen Stadt, einer wirklich schönen Stadt, das ist Genua. Man geht auf Marmor, alles ist aus Marmor: Treppen, Balkone, Paläste. Die Paläste liegen dicht beieinander. Geht man die Straße entlang, sieht man die großen Decken der Patrizier, alle sind bemalt und vergoldet.“

Brief an Alfred Le Poittevin, 1. Mai 1845, *Correspondance*, Gustave Flaubert

Das Aufblühen der Republik Genua, die in der Zeit der Jahrhundertwende vom 15. zum 16. Jh. vor der Welt ihre ganze Macht zur Schau stellt, zeigt sich in vielerlei Hinsicht: Von den Fresken mit Bildern von Festen der Prächtigen über die Spiegelspiele, die den Überfluss an Gold, den es in den Sälen gab, noch verstärkten, bis hin zu den herrschaftlichen Marmortreppen und den blühenden Gärten. *Die Stolze* ist in den *Palazzi dei Rolli*, den Ikonen ihres goldenen Zeitalters, noch lebendig. Sie geht an den Strade Nuove entlang und tritt in den reich geschmückten Fassaden der Wohnhäuser in Erscheinung, um sich dann in den *Caruggi* zu verlaufen, im Schatten jener Gassen, wo die Grenze zwischen Adel und Volk verschwimmt. Wie begann das *Sistema dei Rolli*? Wir schreiben das Jahr 1576: Die einflussreichsten Familien der Republik hatten bereits ihre Residenzen an den *Strade Nuove* (Via Balbi und Via Garibaldi, die im 16. Jh. eingeebnet wurden) errichtet, doch der Stadt fehlte ein königlicher Hof, um hohe Gäste empfangen zu können. Also stattete der Senat die Stadt mit einer Art rotierendem Königspalast aus und übertrug den Eigentümern der neuen Paläste die Aufgabe, Staatsgäste zu empfangen. Zu diesem Zweck erstellte er ein Verzeichnis, den *Rollo*, der „öffentlichen Unterkünfte“. Mehr als hundert Paläste wurden in das Verzeichnis aufgenommen. Diese standen im Hinblick auf ihre *Palazzi* im gegenseitigen Konkurrenzkampf. Heute stehen 42 von ihnen unter dem Schutz der UNESCO.

WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **1211**
VERLEIHUNGSSTADT: **VILNIUS, LITAUEN**
VERLEIHUNGSJAHR: **2006**

BEGRÜNDUNG: Die *Strade Nuove* und die Palazzi dei Rolli sind ein Universalmodell für die Anpassung der Architektur an das Gebiet und die wirtschaftlichen und sozialen Bedürfnisse. Es ist das erste Mal in der europäischen Geschichte, dass eine öffentliche Behörde einen Stadtplan entwirft und diesen mit einem System der „öffentlichen Gastfreundschaft“ verbindet.

„Auf den Straßen herrscht ein wunderbares Gedränge. Wenn man am Abend das Hotel verlässt, sind die Straßen voller Menschen. Dann wandert man ziellos durch die Menge, auf und ab, im Zickzack, lebt mit der Menschenmenge, wird mit ihr zu einer Einheit und beginnt daran zu glauben, dass es wirklich eine universelle Seele gibt.“

Von der Liebe zu Genua inspiriert, die in den Worten Dorns in Tschechows *Die Möwe* zum Ausdruck kommt, tauchen auch wir in die Straßen „voller Menschen“ ein und schlendern durch die *Strade Nuove*.

In der Via Balbi verlieren wir uns in den Spiegelspielen der Galerie des (1) **Palazzo Reale**, bevor wir uns den Studenten anschließen, die unter den mit Fresken bemalten Gewölben des (2) **Palazzo Balbi-Senarega** studieren. Dann geht es weiter zur Via Garibaldi, die das Beste aus der Wohnarchitektur der Spätrenaissance und des Barocks in sich vereint und in die wir, von der Piazza della Meridiana kommend – wo wir den (3) **Palazzo della Meridiana** dank der Sonnenuhr an seiner Fassade leicht erkennen können – einbiegen. Unser Ziel sind die **Museen der Strada Nuova**, dessen Ausstellungsprogramm sich auf (4) **Palazzo Bianco**, (5) **Palazzo Rosso** und (6) **Palazzo Doria-Tursi** verteilt. Die Sammlungen reichen von der Malerei bis zur Bildhauerei, vom Kunstgewerbe bis zur Numismatik und umfassen Meisterwerke wie Caravaggios *Ecce Homo*, Guido Renis *Heiligen Sebastian* und Porträts von Van Dyck sowie Gemälde von Rubens, Zurbarán, Mattia Preti, Veronese und Strozzi; sie beherbergen auch Kuriositäten und Reliquien wie die Guarneri-Geige, die Paganini gehörte. Im Zwischengeschoss des *Palazzo Rosso* befindet sich das Zimmer *Sala della Grotta* sowie eine Nische mit der Nachbildung eines über dem Bett hängenden Stuckvorhangs, die die einzigen Privaträume in diesem Palazzo darstellen, der sonst ausschließlich für öffentliche Empfänge vorgesehen ist. Weiter geht es in der Via Garibaldi zum (7) **geheimen Garten des Palazzo Lomellino**. Danach kommen wir an den Palazzi (8) **Carrega-Cataldi** (1561), der heute die Handelskammer beherbergt, (9) **Pallavicini-Cambiaso** mit seiner Fassade aus weißem Marmor und grauem Stein (1558) und am (10) **Gambaro**, einem der ersten Gebäude, die in dieser Straße errichtet wurden, vorbei. Wir verlassen die *Strade Nuove* und machen einen kleinen „poetischen“ Abstecher: „Wenn ich mich entschließe, dorthin zu gehen, werde ich mit dem Castelletto-Aufzug ins Paradies fahren“, schrieb Caproni in seinem Gedicht *L'ascensore*. Auch wir „steigen in den Himmel auf“ und erreichen (11) **Belvedere Montaldo** mit dem (12) **Aufzug**. Zurück in der Stadt legen wir einen Zwischenstopp an der (13) **Kathedrale San Lorenzo** ein und durchqueren das Labyrinth der Altstadt auf der Suche nach der *Piazza Pellicceria*, wo sich unsere letzte Station auf der Rolli-Route befindet: (14) **Palazzo Spinola**, heute die Nationalgalerie.

GENUA, STADT DER POESIE UND DER MUSIK

„Es lacht der rote gewölbte Palast mit dem großen Säulengang: / Wie die Katarakte des Niagara / singt, lacht, inbrünstig flatternd die fruchtbare Symphonie drängend zum Meer: / Genua singt dein Lied!“

Canti orfici, Dino Campana

Genua scheint sich das Privileg vorbehalten zu haben, die Qualen der Seele in Gedichten und Liedern zu besingen. Der Dichter Dino Campana widmete 1914 das letzte Gedicht seiner *Canti orfici* der Stadt, als wolle er damit andeuten, dass Genua der ideale Landeplatz für die erzählte Traumreise ist. Giorgio Caproni, der in Livorno geboren wurde, dessen Wahlheimat Genua ist, geht so weit, in *Genova di tutta la vita* zu sagen: „Genua bin ich. Ich bin es, der aus Genua gemacht ist“. *La Superba* war auch der Geburtsort von Eugenio Montale, der dem *Corso Dogali*, dem Haus seiner Kindheit, ein Gedicht widmete. Zu den zahlreichen Liedermachern, die sich von den Lichtern und Schatten des historischen Zentrums haben inspirieren lassen, gehören Luigi Tenco, Umberto Bindi, Gino Paoli, Bruno Lauzi, Ivano Fossati und natürlich Fabrizio De André: Über dessen Verbundenheit mit seiner Heimatstadt schreibt Giuliano Malatesta in seinem Buch *La Genova di De André*.

„GENUA MEINE GANZE STADT, / GERANIUM. PULVERFASS. / GENUA AUS EISEN UND LUFT, / MEIN SCHIEFER, SANDSTEIN. / GENUA SAUBERE STADT. / BRISE UND LICHT STEIGEN. / VERTIKALES GENUA, / SCHWINDEL, LUFT TREPPE."

Genua ist eine Stadt, die begeistert: wie Giorgio Caproni in seinem Gedicht *Litania* werden auch Kinder angesichts der Komplexität Genuas sprachlos sein. Beginnt mit dem Panoramaaufzug des 1 **Bigo**, dem futuristischen Bauwerk von Renzo Piano, einer Art Metallspinne mit Beinen, die sich in den Himmel strecken: Von der Spitze aus, die in 40 m Höhe in der Leere schwebt, wird der Blick auf die Altstadt und die Molen atemberaubend sein.
Wieder auf dem Boden der Tatsachen gelandet, werden Groß und Klein feststellen, dass der Porto Antico nicht nur wegen der ausgedehnten Fußgängerpromenade kinderfreundlich ist. Das Gebiet umfasst nämlich die 2 **Piscina Porto Antico** mit einem Becken für Nichtschwimmer und einige Attraktionen für Jugendliche, wie das 3 **Acquario di Genova**, in dem Tausende von Tier- und Pflanzenarten in über 70 Becken schwimmen, und die 4 **Città dei Bambini e dei Ragazzi**, ein Raum, der speziell für Kinder konzipiert wurde: Hier können spielerisch und durch Experimente Wissenschaft und Technik entdeckt werden. Am Ende des Piers befindet sich die 5 **Insel der Kähne**, eine schwimmende Plattform, auf der man sich wie ein Seewolf fühlen kann, während die ikonische Glaskugel der 6 **Biosphäre** ein Stück Regenwald beherbergt. Zwischen den Piers liegt das 7 **Schiff Neptun**, Schauplatz des Films *Piraten* von Roman Polanski und ein Vorgeschmack auf die unglaubliche Sammlung antiker Boote, lebensgroßer Rekonstruktionen und nautischer Instrumente des 8 **Galata Museo del Mare**. Das Museum bietet nicht nur „immersive" Erlebnisse (man kann an Bord eines militärischen U-Boots gehen!), sondern umfasst auch eine ebenso spielerische wie bewegende Abteilung, die der italienischen Emigration nach Amerika gewidmet ist. Das gleiche Thema steht im Mittelpunkt des 9 **MEI – Nationalmuseum der italienischen Auswanderung**, wo die Besucher ihren eigenen Pass erstellen und sich mit einem digitalen Armband für den Zugang zu den interaktiven Stationen auf eine Reise begeben, die aus Videos, Karten, Installationen und einem Labyrinth besteht. Die letzte Station auf dem Weg zur Entdeckung Genuas ist der 10 **Lanterna**, der Leuchtturm, der den Hafen aus 117 m Höhe bewacht: Er wacht seit 1128 über die Stadt und ist der höchste Leuchtturm im Mittelmeer.
Genua ist mit dem Meer ebenso verbunden wie mit seinen Hügeln und hat auch im Landesinneren viel zu bieten. Eine Fahrt mit der 11 **Standseilbahn Zecca-Righi** führt zum 12 **Parco Avventura Righi**, wo man, sicher angeseilt, wie Tarzan durch die Bäume des Parco Urbano delle Mura e dei Forti schwingen kann. Wer es lieber etwas beschaulicher mag, kann im 13 **Astronomischen Observatorium Righi** die Geheimnisse des Kosmos ergründen.

GENUA in der Literatur

Buchempfehlungen, um die „universelle Seele" von Genua zu begreifen.

• **I palazzi di Genova**, Peter Paul Rubens (1622). Überwältigt von der Raffinesse der edlen Residenzen, in die er in den Jahren 1604–06 mehrmals eingeladen wurde, beschloss Rubens, dem Antwerpener Adel das typische Wohnmodell der Renaissance zu zeigen, das er in der prächtigen Stadt entdeckt hatte. So schrieb er eine „Operette", in der er Pläne und architektonische Schnitte der Residenzen wiedergab, die ihn am meisten beeindruckten. Diese zeugt von der ursprünglichen Struktur mit 31 Palästen und vier Kirchen im Genua des 17. Jhs.

• **Correspondance**, Gustave Flaubert (1887). In dieser Sammlung von Briefen, die in Italien von Giuseppe Marcenaro herausgegeben wurde, bringt der französische Schriftsteller seine ganze Faszination für Genua zum Ausdruck, das er nur mit Mühe verlassen konnte, um seine Reise fortzusetzen.

• **Die Möwe**, Anton Tschekow (1895). Der russische Dramatiker hatte Genua ein Jahr vor der Abfassung dieses Stücks besucht: Seine Hommage an die Stadt ist den Worten des Dr. Dorn anvertraut.

• **Canti orfici**, Dino Campana (1914). *Genua* ist das abschließende Lied: Eine endgültige Botschaft am Ende der Initiationsreise des Dichters.

• **Sei stato felice, Giovanni**, Giovanni Arpino (1952). Sein erster Roman, eine raue Geschichte zwischen den Gassen und dem Hafen, begleitet uns in das Genua der Nachkriegszeit: Zwar eine dekadente Stadt, aber dennoch voller Energie.

• **Tagebuch aus den Jahren 71/72**, Eugenio Montale (1973). Diese Sammlung enthält das Werk *Corso Dogali*, das der lebhaften Straße gewidmet ist, in der 1896 der berühmte Autor von *Die Knochen eines Tintenfisches* geboren wurde.

• **Genova di tutta la vita**, Giorgio Caproni (1983). Diese Sammlung von Gedichten, die sich an *die Stolze*, fast ein Alter Ego des Autors, richten, enthält *L'ascensore* (1948–49) und *Litania* (1956).

• **Der Rand des Horizonts**, Antonio Tabucchi (1988). Tabucchi lebte und lehrte 12 Jahre in Genua. Sein Roman noir spielt in einer undefinierten Meerestadt, in der Teile der ligurischen Hauptstadt leicht zu erkennen sind. „Er ging zu den Aufzügen, die zu den Hügeln hinaufführen, jenseits der Paläste, die die Stadt befestigen".

• **Königin ohne Schmuck**, Maurizio Maggiani (2001). Das Meisterwerk *Ecce Homo* von Antonello da Messina, das im *Palazzo Spinola* aufbewahrt wird, ist Gegenstand dieser Erzählung, die zwischen dem Hafen von Genua und einer im Pazifik verlorenen Insel spielt.

• **La Genova di De André**, Giuliano Malatesta (2019). Bericht über die 35 Jahre, die der berühmte italienische Liedermacher in Genua verbrachte, wo er Freundschaften zu anderen Künstlern pflegte und Nachtspaziergänge in den *Caruggi* machte.

• **La fine è ignota**, Bruno Morchio (2023). Der Erfinder des beliebten Privatdetektivs Bacci Pagano vertraut einer neuen Hauptfigur, Mariolino Migliaccio, schwierige Ermittlungen an, die ihn von den Schatten der *Caruggi* zu den prunkvollsten Villen Genuas führen.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Genova Sinfonia della città**, ein Kurzfilm von Emanuele Luzzati, Sergio Noberini, Luigi Berio (2005). Aus den großartigen Zeichnungen, die Luzzati von seiner Heimatstadt machte, wurde ein 14 Minuten langes und fesselndes Video erstellt, in dem die senkrechten Architekturen, die Sinnbilder und der Hafen Genuas gezeigt werden.

42

MANTUA UND SABBIONETA

„Das Beste von Mantua bleibt verborgen, seine Landschaften befinden sich – wie die der Seele – im Inneren.“

18 mal Italien, Guido Piovene

Jeder, der zum ersten Mal nach Mantua kommt, sieht eine Stadt, die aus dem Wasser der Seen emporsteigt. Seen, die über Jahrhunderte die Grenze Mantuas waren und somit die Identität der Insel-Stadt formten. Wir kommen über die Brücke von San Giorgio nach Mantua. Von hier hat man einen besonders schönen Blick auf die Skyline der Stadt und wir erkennen sofort die besondere Baustruktur. Die tausendjährige Geschichte ist gut an ihrem Stadtbild zu erkennen. Mantua war bereits von Seen umgeben, als es noch eine etruskisch-römische Siedlung war. Im Mittelalter entwickelte sie sich weiter und wurde unter der Herrscherdynastie der Gonzaga zur idealen Stadt der Renaissance. Der Palazzo Ducale (Herzogspalast) ist der Dreh- und Angelpunkt Mantuas. Von hier aus begann sich die Stadt zu erweitern. Auf der anderen Seite liegt das damals vor den Stadtmauern gelegene Lustschloss, der Palazzo Te. Erbaut nach dem Willen von Vespaniano Gonzaga ist Sabbioneta ein Beispiel für eine ideale Renaissancestadt. Im Gegensatz zu Mantua, die komplexer und vielschichtiger ist, wurde hier der Plan einer Idealstadt vollständig umgesetzt. Quasi von Grund auf neu erbaut, wurde Sabbioneta Mitte des 16. Jhs. zur perfekten Hauptstadt des Herzogtums des Vespasiano Gonzaga. Die zwar unterschiedliche, jedoch komplementäre urbane Entwicklung beider Städte steht für ein und dasselbe kulturelle Erbe, das von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt wurde.

SERIELLES WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **1287**
VERLEIHUNGSSTADT: **QUEBEC CITY, KANADA**
VERLEIHUNGSJAHR: **2008**

BEGRÜNDUNG: Mantua und Sabbioneta wurden aufgrund ihrer beispielhaften urbanen Strukturen, welche die Herzogsdynastie der Gonzaga während der Renaissance erbauten, in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen.

„Dora ist an Schönheit gewöhnt, denn in Mantua gibt es überall ein Denkmal. Den Palazzo Ducale hat sie schon tausendmal gesehen, denn er ist nicht weit von ihrem Haus entfernt. Doch als sie an der großen Exedra vor der Renaissance-Villa von Giulio Romano ankommt, verschlägt es ihr die Sprache.“

Die im Buch *Il cielo sbagliato* von Silvia Truzzi beschriebenen Orte sind Etappen auf unserem Rundgang. Dieser stellt den Weg der Herzöge von Gonzaga nach, die sich vom Palazzo Ducale zum Palazzo Te begaben.

Wir starten auf der 1 **Piazza Sordello**, wo die Familie der Gonzaga, die seit 1328 regierte, südlich des Palazzo del Capitano neue Gebäude baute und in diesem Zuge den 2 **Palazzo Ducale** errichtete. Im 16. Jh. war der Herzogspalast fast so groß wie eine Kleinstadt, in deren Gebäudelabyrinth einer der kultiviertesten Höfe Europas erblühte. Wir gehen durch den Voltone di San Pietro und kommen zur 3 **Piazza Broletto**, dem mittelalterlichen Zentrum Mantuas, mit seinen symbolträchtigen Gebäuden: dem Palazzo del Podestà, dem Torre Comunale, dem Palazzo della Corporazione dei Mercanti e l'Arengario. Danach gehen wir unter den Arkaden an der Via Broletto entlang und kommen zur 4 **Piazza delle Erbe**, einem – wie auch sein Name – stark durch das Mittelalter geprägten Platz. Das Hauptgebäude ist der Palazzo della Ragione, der auf das 2. Jh. zurückgeht und als Gerichtsgebäude diente, wohingegen die Rotonda di San Lorenzo das ältere der beiden Gebäude darstellt. An der 5 **Piazza Andrea Mantegna** erhebt sich majestätisch die von Leon Battista Alberti – Vater der Renaissances-Stadtplaung – entworfene Basilika von St. Andreas. Läuft man die Via Roma entlang, so gelangt man zum 6 **Rio**, einem künstlichen Kanal, der im 13. Jh. gebaut wurde, um den Oberen See mit dem Unteren See zu verbinden; dort steht die 1536 erbaute Fischhalle *Pescherie di Giulio Romano* mit zwei Portiken und Rundbögen. Wir gehen an der geraden Via Principe Amedeo entlang bis zur Via Acerbi und kommen zum Haus 7 **Casa del Mantegna** mit seinem geometrisch angelegten Innenhof. In unmittelbarer Nähe steht die 8 **Kirche von San Sebastiano**, ein weiteres Prachtstück von Leon Battista Alberti aus dem 15. Jh. Im Largo XXIV Maggio sind die klaren Strukturen des 9 **Palazzo San Sebastiano** zu sehen, der zwischen den Jahren 1506 und 1508 als Wohnsitz für Francesco II Gonzaga erbaut wurde. Die südliche Grenze der Altstadt verlief entlang des Kanals, der die Stadt vom Umland abgrenzte. Nach deren Verlandung wurden die Wasserstraßen mit dem Viale della Repubblica und dem Viale Risorgimento ersetzt. Der Ende des 18. Jhs. trockengelegte See Lago del Paiolo grenzte im Süden an die Stadt. In der Mitte dieses Sees befand sich die Insel Tejeto mit dem 10 **Palazzo Te**, den Giulio Romano zwischen 1525 und 1535 als Lustschloss und Ort des Müßiggangs für die Herzöge baute.

DER SAAL DER GIGANTEN IM PALAZZO TE

„[...] an den Wänden eines anderen Raumes sind Dutzende von Riesen (Giganten, die mit Jupiter Krieg führen) zu sehen, die so unvorstellbar hässlich und grotesk sind, dass es verwunderlich ist, wie sich ein Mensch solche Kreaturen vorstellen kann [... Sie] werden als unter dem Gewicht einstürzender Gebäude taumelnd beschrieben, und in den Trümmern überwältigt [...] die vergeblich versuchen, die Säulen der schweren Dächer zu stützen, die auf ihre Köpfe stürzen; und, mit einem Wort, jede Art von verrückter und demonstrativer Zerstörung durchmachen.“

Italienische Reise, Charles Dickens

Es sind harte Worte, derer sich Dickens bedient, um die Fresken des beeindruckenden Saals der Giganten, der zu einem der faszinierendsten Säle des Palazzo Te gehört, zu beschreiben. Der Baumeister Giulio Romano ließ hier im Fresko den Zorn Jupiters gegenüber den Giganten darstellen, die es wagten, den Olymp zu besteigen, um den Göttervater herauszufordern. Die verdrehte Perspektive der an die Wände gemalten Körper ist eine der eindrucksvollsten Fantasievorstellungen der Renaissancemalerei.

„WISST IHR, WO MEIN VATER LEBTE? IN EINEM SCHÖNEN DORF, MIT RECHTWINKLIG GESCHNITTENEN STRAßEN, MIT GERÄUMIGEN PLÄTZEN, MIT ZWEI SCHÖNEN KIRCHEN, MIT PRÄCHTIGEN STADTMAUERN UND MIT SECHS FESTUNGSBASTIONEN, UND SONST NICHTS."

Das sogenannte „bel paesone" von Ippolito Nievos Vater (in *Antiafrodisiaco per l'amor platonico*) ist Sabbioneta, eine Stadt, die von Vespasiano Gonzaga als Hauptstadt seines Herzogtums in Auftrag gegeben wurde. Zwischen 1554 und 1591 erbaut, gehört sie zu den weltweit wenigen Städten, die gemäß den Prinzipien der „idealen Stadt" gebaut wurden. Sie entspricht dem Traum der Architekten der Renaissance. Eine Stadt, die zunächst von ihnen entworfen und dann gebaut wurde – das Symbol einer ordentlichen, harmonischen und genau geplanten Stadt. Schlüpft bei diesem Rundgang in die Rolle des Vespasiano, während er auf den Straßen und zwischen den Gebäuden und Gemäuern seiner Hauptstadt umhergeht.
Der Rundweg beginnt am imposanten Stadttor 1 **Porta Imperiale**. Wenn Ihr innerhalb der Stadtmauer seid, geht Ihr rechts entlang der *Via Colonna*, die die *Via Bernardino Campi* kreuzt – eine dem Hofmaler des Vespasiano gewidmete Straße. Ihr geht weiter geradeaus und seht kurz vor der Kirche *San Bernardino* die 2 **Synagoge**, die Kultstätte der Juden Sabbionetas. Der Herzog hatte ein von Toleranz geprägtes Klima geschaffen, sodass Juden voll und ganz in das gesellschaftliche Leben Sabbionetas integriert waren.
Die Straße endet an der 3 **Piazza Ducale**, der größten Piazza der Stadt, an der der 4 **Palazzo Ducale** steht, dem Wohnsitz des Herzogs: In den mit Fresken geschmückten Sälen könnt Ihr Vespasiano sogar auf dem Pferd galoppieren sehen! Hinter dem Palast befindet sich die achteckige 5 **Chiesa dell'Incoronata** mit dem Mausoleum des Vespasiano Gonzaga. Ihr geht zurück auf die *Piazza Ducale* und biegt von dort in die *Via Teatro*, die ihren Namen vom 6 **Teatro Olimpico** hat. Es wurde von Vincenzo Scamozzi für die Vorstellungen des Hofes entworfen und gebaut. Er ließ sich durch die Theater der Antike inspirieren. Erkennen könnt Ihr dies am lateinischen Schriftzug am Architrav der Fassade, der wie folgt lautet: „SELBST AN DEN RUINEN ERKENNT MAN NOCH ROMS GRÖßE". Biegt nun nach links in die *Via Vespasiano Gonzaga* ab, die in die 7 **Piazza d'Armi** mündet, das Verteidigungszentrum der Stadt: Stellt Euch den Platz voller Soldaten mit ihren funkelnden Rüstungen vor. In der Nähe der Piazza befand sich das alte Schloss, das im 18. Jh. abgerissen wurde. Jenseits der Säule mit der Statue der Göttin Athene liegt auf der südlichen Seite der 8 **Palazzo Giardino**, in dem sich der Herzog seiner Muße hingab, seine Gäste empfing und seine einzigartige Kunstsammlung beherbergte. Bevor Ihr ihn besichtigt, müsst Ihr unbedingt das „perspektivische Teleskop" des Corridor Grande sehen, das heute als 9 **Galleria degli Antichi** bekannt ist: ein sehr langes, freistehendes Backsteinhaus, in dessen Portiken mit Rundbögen die Statuensammlung des Herzogs stand.

MANTUA UND SABBIONETA in der Literatur

Buchempfehlungen zu Mantua und Sabbioneta.

• **Italienische Reise**, Charles Dickens (1846). Der scharfe, ernüchterte und brandaktuelle Blick von Charles Dickens, der Italien vom Norden bis zum Süden bereist.

• **Antiafrodisiaco per l'amor platonico**, Ippolito Nievo (1956). In seinem ersten Roman blickt der Autor von *Bekenntnisse eines Italieners* mit Leidenschaft und großem Eifer auf das Italien des *Risorgimento*. Der Roman wurde 1851, aber erst 1956 veröffentlicht.

• **18 mal Italien**, Guido Piovene (1957). Piovene bereiste das Bel Paese drei Jahre und schrieb dann diese einzigartige und detaillierte Reportage, die als Klassiker der italienischen Reiseliteratur gilt. Von den Alpen über Mantua bis nach Sizilien lädt uns der Autor ein, die Wunderwerke Italiens zu entdecken.

• **La signora del Rinascimento**, Daniela Pizzagalli (2001). Das Leben und der Glanz der Isabella d'Este, der Frau, die während der schwierigen und blutigen Kriegsjahre durch Mäzenatentum und Diplomatie zum Aufstieg des Hofs in Mantua beitrug.

• **Le righe nere della vendetta**, Tiziana Silvestrin (2011). Nach *I leoni d'Europa* ist es erneut der Hof der Gonzaga, der diesen historischen Thriller inspiriert. Dieser spielt in der Moderne, die zwischen Vernunft und Aberglauben schwankt. Der Justizhauptmann Biagio dell'Orso lüftet ein Geheimnis.

• **Tre allegri malfattori**, Davide Bregola (2013). Die Stadt, die während des internationalen Festivals der Literatur zur literarischen Hauptstadt Italiens wird, musste einfach die Kulisse für einen Roman noir mit grotesker Note werden. Hier werden bizzarre Charaktere mit Situationen vermischt, als wäre es eine Hommage an die surrealisten Filme der Coen-Brüder.

• **Le nemiche**, Carla Maria Russo (2017). Vor der Kulisse der Höfe von Mantua und Ferrara werden die Rivalitäten, Leidenschaften und Intrigen von zwei der einflussreichsten Frauengestalten der Renaissance beschrieben: Isabella d'Este und Lucrezia Borgia.

• **Una ragazza cattiva**, Alberto Beruffi (2017). Im trägen Hedonismus der 1980er Jahre ist Mantua eine „schlafende Schönheit", wo die Trägheit der bürgerlichen Konventionen die beste Fassade ist, um die Schatten des *Collegio Santo Spirito* zu verbergen. Vierzig Jahre später wird die Stadt zum Schauplatz einer abscheulichen Mordserie, die wie ein einziges makabres Theaterstück anmutet.

• **Il cielo sbagliato**, Silvia Truzzi (2022). Sie wählt für dieses Frauenepos, das das Leben zweier Frauen miteinander verbindet, die durch den Klassenunterschied getrennt, jedoch durch das Schicksal der Unterwerfung und des Missbrauchs vereint sind, ihre Heimatstadt: eine Geschichte der Emanzipation, die sich über drei Jahrzehnte erstreckt – vor dem Hintergrund eines Mantuas, das zwar schön ist, aber dennoch auf die Gewalt des zwanzigjährigen Faschismus zusteuert.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **I nani di Mantova**, Gianni Rodari (1980). Eine der letzten Erzählungen Rodaris spielt in Mantua. Es ist die Geschichte einer kleinen, großen Revolte gegen die Missbräuche und voll Vertrauen hinsichtlich einer „anderen" und solidarischen Welt, in der etwas anderes wichtiger ist als die Körpergröße.

43

DIE RÄTISCHE BAHN IN DER LANDSCHAFT ALBULA UND BERNINA

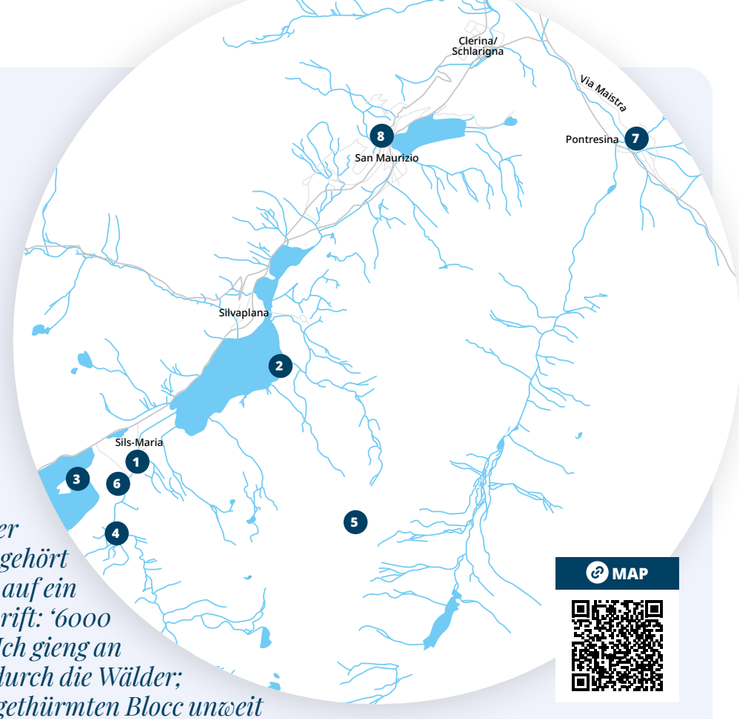
„In mancher Natur-Gegend entdecken wir uns selber wieder [...]. Wie glücklich muß der sein können, welcher jene Empfindung gerade hier hat, in dieser beständigen, sonnigen Oktoberluft, [...] in den gesamten anmutig ernsten Hügel- , Seen- und Wald-Charakter, dieser Hochebene, welche sich ohne Furcht neben die Schrecknisse des ewigen Schnees hingelagert hat.“

Menschliches, Allzumenschliches, Friedrich Nietzsche

Der rote Bernina-Express, der von Tirano nach St. Moritz fährt, ist eine der beiden historischen Bahnstrecken im Streckennetz der Rätischen Bahn. Bei der anderen handelt es sich um die 1904 eröffnete Bahnstrecke Albula, die Thusis mit St. Moritz verbindet und ausschließlich auf schweizerischem Territorium fährt. Die zwischen 1906 und 1910 gebaute Bahnstrecke Bernina gehört zu einer der ersten Europas und ist mit einer maximalen Höhe von 2253 m eine der höchsten. Die Bahn ist auch einer der ersten Züge mit elektronischem Antrieb. Außerdem steht sie gleich für mehrere Superlative: Die Ingenieursleistung, dank derer die Bahn mit ihren feuerroten Waggons, die sich im Winter so gut vom Schnee abheben, entwickelt wurde.
Die Landschaft, die man durch die Eisenbahnfenster sieht, wie zum Beispiel die Weinbergterrassen des Valtellina, die Steigung im Zick-Zack zwischen Tannen- und Lärchenwäldern, das Eis des Piz Palü, der höchst gelegene Bahnhof Ospizio Bernina, die Seen und der Morteratsch-Gletscher, gefolgt von Pontresina und St. Moritz, dem Herzen des Engadin-Tals. Schriftsteller und Philosophen wie Thomas Mann, Dino Buzzati, Eugenio Montale, Hermann Hesse, Marcel Proust, Stefan Zweig und Friedrich Nietzsche ließen sich durch die mystische Schönheit dieser Landschaften inspirieren und schufen aus dieser Inspiration heraus mit die berühmtesten Werke der europäischen Literatur.

TRANSNATIONALES WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **1276**
VERLEIHUNGSSTADT: **QUEBEC CITY, KANADA**
VERLEIHUNGSJAHR: **2008**

BEGRÜNDUNG: Harmonisch in die Landschaft eingebettet, die sie durchfährt, nimmt die Rätische Bahn eine wichtige Rolle in der Zunahme menschlicher Tätigkeiten in den Bergen ein und fördert das Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur.



MAP

„Die Grundconception des Werks, der Ewige-Wiederkunfts-Gedanke, [...] gehört in den August des Jahres 1881: er ist auf ein Blatt hingeworfen, mit der Unterschrift: '6000 Fuss jenseits von Mensch und Zeit'. Ich gieng an jenem Tage am See von Silvaplana durch die Wälder; bei einem mächtigen pyramidal aufgethürmten Blocc unweit Surlei machte ich Halt. Da kam mir dieser Gedanke."

Friedrich Nietzsche verbrachte sieben Sommer in Sils-Maria, wenige Kilometer südlich von St. Moritz. In *Ecce homo* schildert er die Entstehung des Gedankens, der ihn dazu inspirierte, *Also sprach Zarathustra* zu schreiben. In der ersten Hälfte des 20. Jhs. fühlten sich viele Intellektuelle sehr durch das Engadin angezogen. So schreibt zum Beispiel Marcel Proust in *Freuden und Tage* Folgendes: „Mir gefielen diese seltsam sanft anmutenden Namen, die an Italien erinnern: Sils Maria, Silvaplana, Crestalta, Celerina". Weiter schreibt Proust über die Umgebung Silvaplanas, die Nietzsche inspirierte, Folgendes: „Die Sonne ließ das Wasser in all seinen Schattierungen und unsere Seele mit all ihren Freuden erglänzen". St. Moritz wurde zum mondänen Hotspot: Hier traf sich Saison für Saison die Crème de la Crème der damaligen Gesellschaft.

Nietzsche liebte sein kleines Haus in 1 **Sils-Maria**, das mittlerweile ein Museum ist. Auf „6000 Fuß über dem Meere", wie er in seinen Aufzeichnungen schrieb, lag die Landschaft, die Geburtsstätte seines Werks: der 2 **Felsen** auf der 3 **Halbinsel Chastè**, der ihn zu *Also sprach Zarathustra* inspirierte, und in den Verse aus diesem Werk eingraviert wurden, das 4 **Fextal** und der 5 **Gletscher Corvatsch**. Hermann Hesse logierte hingegen im namhaften 6 **Hotel Waldhaus**, eine 1908 in den Wäldern oberhalb von Sils-Maria gebaute schlossartige Unterkunft. In den luxuriösen Suiten verbrachten Familien aus dem gehobenen Bürgertum die ganze Saison und wurden von einem Heer von Kindermädchen, Gouvernanten und Gesellschaftsdamen begleitet. Intellektuelle und Stars residierten sehr gerne im Waldhaus. Dazu gehörten Persönlichkeiten wie Thomas Mann, Alberto Moravia, Marc Chagall, Theodor Adorno, Albert Einstein, Richard Strauss und Vivien Leigh. Der Maler Giovanni Segantini verbrachte die letzten fünf Jahre seines Lebens in 7 **Pontresina** und war von den Lichtern und und den intensiven Farben des Engadins verzaubert. St. Moritz widmete ihm ein 8 **Museum**, das weltweit die größte Sammlung seiner Kunstwerke beherbergt.

DIE ATMOSPHÄRE VON ST. MORITZ

„Ich mochte die Berge nie sonderlich / und ich hasse die Alpen. [...] Nur die elektrisierende Atmosphäre des Engadins / überzeugte uns, mein kleines Insekt, doch wir waren / nicht so reich, um hic manebimus zu sagen."

Sorapis vor 40 Jahren, Tagebuch der Jahre 1971 und 1972, Eugenio Montale

Auch Eugenio Montale liebte das Engadin und verbrachte lange Urlaube in St. Moritz. Er mochte die „elektrisierende Atmosphäre", die auch von Proust und Nietzsche geschätzt wurde. In einem Artikel im *Il Corriere della Sera* am 1. Juli 1949 erzählt er von einer „Weltanschauung", die seiner Ansicht nach für immer verloren ist: „Es ist schwierig, einem jungen Menschen der letzten Generation zu erklären, was St. Moritz und im Allgemeinen das Engadin für die zwanzig oder dreißig Jahre älteren Kulturmenschen war. [...] Das Traurige daran ist, dass diejenigen, die nach St. Moritz kamen, für eine Weltanschauung standen [...], die heute langsam verschwindet. Und dieses Engadin, das seinesgleichen sucht [...] verliert seine typischen und natürlichsten Kunden [...]. Natürlich waren es reiche Kunden, doch nicht nur in monetärer Hinsicht. Diesen Männern und Frauen begegnen wir im Tagebuch von Maria Baskirtseff und den Romanen von Henry James und seines Anhängers Maurice Baring. In der Vorkriegszeit versuchte diese Weltanschauung von 1927 bis 1930 wieder in Erscheinung zu treten, um dann nach der Weltwirtschaftskrise und dem Aufstieg des Totalitarismus ganz zu verschwinden."

„HEIDI SETZTE SICH NEBEN DEN AUSGESTRECKTEN PETER HIN UND SCHAUTE UM SICH. [...] DAS KIND SAß MÄUSCHENSTILL DA UND SCHAUTE RINGSUM, UND WEIT UMHER WAR EINE GROßE, TIEFE STILLE; [...] NUR GANZ SANFT UND LEISE GING DER WIND ÜBER DIE ZARTEN, BLAUEN GLOCKENBLÜMCHEN. [...] DEM HEIDI WAR ES SO SCHÖN ZUMUTE, WIE IN SEINEM LEBEN NOCH NIE. ES TRANK DAS GOLDENE SONNENLICHT, DIE FRISCHEN LÜFTE, DEN ZARTEN BLUMENDUFT IN SICH EIN UND BEGEHRTE GAR NICHTS MEHR, ALS SO DAZUBLEIBEN IMMERZU."

Die bekannte Hauptfigur des Textausschnittes ist Heidi, einem Mädchen, dass nach einer Reihe von unglücklichen Umständen bei ihrem Großvater lebt und dabei ein Paradies entdeckt. Vorher lebte sie im Kanton Graubünden, nicht weit vom Bahnhof St. Moritz entfernt. Die Berglandschaft, die Heidi so sehr liebte, muss der Landschaft ähnlich sein, durch die der Bernina-Express fährt. Nach Verlassen des 1 **Bahnhofs von Tirano** fahren wir im Zentrum auf Gleisen, die denen der Trambahn ähneln. Die erste Panorama-Haltestelle ist die 2 **Alp Grüm**, wo der Zug vor dem Gletscher des Piz Palü auf 2091 m anhält. Hier kann man aussteigen und einen Spaziergang machen, während man auf den nächsten Zug wartet. Es ist jedoch empfehlenswert, gleich weiter zu den spektakulärsten Haltestellen zu fahren: 3 **Ospizio Bernina** und 4 **Diavolezza**. Ab hier werdet Ihr die Meisterleistung der Ingenieurskunst zu spüren bekommen: ein Zug zwischen den Gletschern.
An der Haltestelle *Diavolezza* kann man aussteigen und mit einer Seilbahn auf 2978 m fahren. Auf dem Gipfel wird im Sommer gewandert, im Winter Ski gefahren und zu Mittag gegessen wird im 5 **Berghaus Diavolezza**. Solltet Ihr nicht die Absicht haben, hier zu warten, bis die Berge im Sonnenuntergang leuchten, dann fahrt wieder mit der Seilbahn bis zum Bahnhof und steigt in den nächsten Zug. Die Hälfte der Reise liegt hinter Euch. Nach der Steigung geht es wieder bergabwärts. Die Geschwindigkeit ist niedrig, da die Motoren beim Anstieg das Gewicht des Zuges auf der Steigung ziehen müssen. Jetzt sind die Bremsen gefordert.
Das letzte Ziel ist 6 **St. Moritz**, das zu den Top Ten der luxuriösesten Touristenziele weltweit gehört. Versucht, die Gruppen lächelnder und chaotischer Japaner zu umgehen und überlegt, an welches Ufer des Sees Ihr gehen möchtet: an das nördliche Ufer, wo sich der Ort erstreckt und luxuriöse Hotels aus der Zeit der Belle Époque stehen, oder an das südliche Ufer mit seinen grünen Wiesen und den Wäldern voller neugieriger Eichhörnchen, die sich durch den Menschen nicht einschüchtern lassen.

DIE LANDSCHAFT BERNINA in der Literatur

Buchempfehlungen, um die Gegend zu entdecken, durch die der Bernina-Express fährt.

• **Also sprach Zarathustra**, Friedrich Nietzsche (1883–85). Es handelt sich hierbei um das Engadiner Werk schlechthin. Der deutsche Denker konzipierte im Jahr 1881 während einer Wanderung in den Bergen die Theorie der Ewigen Wiederkunft des Gleichen. Er verarbeitet dieses Erlebnis in *Ecce homo* (1888). Die Landschaft des Engadins war bereits in der philosophischen Schrift *Menschliches, Allzumenschliches* (1878) aufgrund ihrer Besonderheit als „Verbindungsteil zwischen Glätscher und Eis" Gegenstand der Gedankenkonstrukte geworden.

• **Freuden und Tage**, Marcel Proust (1896). Sammlung von Prosagedichten und Novellen, in denen die *Reale Präsenz* auftaucht, die Erzählung eines idyllischen Aufenthalts im Engandin mit einer ausgedachten Liebe.

• **Der Zauberberg**, Thomas Mann (1924). Für Mann war Davos ein „Seelenort", sodass er das Schatzalp Hotel als Schauplatz für seinen *Zauberberg* wählte. Auf den ersten Seiten fährt die Hauptfigur, Hans Castorp, auf einer beschwerlichen Fahrt in einem Zug aus Hamburg, der durch das Engadin fährt: „In der Nähe von Rorschach [...] fährt man wieder mit der Bahn, doch zu Beginn gelangt man nur bis Landquart, [...] wo man gezwungen ist, umzusteigen. Man besteigt eine Schmalspurbahn, nachdem man eine Weile in einem wenig anziehenden und windigen Ort umherging. In dem Moment, in dem sich die Eisenbahn in Bewegung setzt, die zwar klein ist, jedoch eindeutig mit ungewöhnlichen Zugkräften ausgestattet ist, beginnt der abenteuerliche Teil der Reise [...]".

• **Gli invisibili compagni d'ascensione**, Dino Buzzati (1935). Ein Zeitungsartikel, der am 15. Januar 1935 im *Il Corriere della Sera* veröffentlicht wurde und in die Sammlung *I fuori legge della montagna* (2010) einfloss. Buzzati macht aus einem Tagesereignis einen Text der höheren Literatur: „Das Gesetz der Berge ist sehr hart, es sind die Menschen mit dem Geschenk des Lebens, die ihnen zu Ruhm und Ehre verhalfen".

• **Tagebuch der Jahre 1971 und 1972**, Eugenio Montale (1973). Im Gedicht *Sorapis, vor 40 Jahren* erinnert der Dichter an seine verstorbene Frau sowie an einen mit ihr 40 Jahre zuvor am Sorapis-See gemachten Spaziergang. Der im *Corriere della Sera* am 1. Juli 1949 erschienene Artikel *Non i pazzi ma i ricchi scarseggiano a St. Moritz* wurde in der Sammlung *Fuori di casa* (1975) veröffentlicht.

• **Rausch der Verwandlung**, Stefan Zweig (1982). 1918, wenige Wochen nach dem Ende des Ersten Weltkriegs, besuchte Stefan Zweig St. Moritz und schrieb einen Artikel, in dem er einen Vorgeschmack auf das Ende der „Welt von gestern" und des alten Europas gab: „Nein, die Sorglosen langweilen sich nicht. Seit Jahrzehnten im kultivierten Nichtstun geschult, kann eine Bagatelle wie der Weltkrieg ihren Vergnügungen nichts anhaben [...]. Wieder finden sie sich zum Tee ein, flirten und lachen und ein Paar tanzt Tango. Wo ist der Krieg? Wo ist die in Aufruhr geratene und schlaflose Welt? Ein sanfter Walzer zur Teestunde, ein Lächeln und das sich Kreuzen von Blicken." Zweig hat diese Erfahrung vor Augen, als er das Engadin als Schauplatz für einige Episoden des zwischen 1931 und 1938 verfassten und postum veröffentlichten Romans *Rausch der Verwandlung* wählt.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Heidi**, Johanna Spyri (1880). Ein bei Kindern sehr beliebtes Buch. Durch die unschuldigen Augen von Heidi erzählt die Autorin das Leben in den Schweizer Bergen Ende des 19. Jhs.

• **Il treno del Bernina**, Paola Pianta Franzono (2015). Kinderbuch, das auf poetische und faszinierende Weise die Geschichte des kleinen roten Zuges erzählt. Das Buch enthält eine Audio-CD.

DIE DOLOMITEN

„Für Dich habe ich eine vollkommen weiße Welt auf der Erde bereitet, kehre mit mir wieder auf die Erde zurück und Du wirst sehen, dass Du kein Heimweh haben wirst."

Fiabe e leggende dei Monti Pallidi, Hrsg. Marta Fischer

Die Dolomiten sind ein majestätisches Gebirge, das weniger einer Aneinanderreihung von Gipfeln, sondern eher von Aussichtspunkten auf das Meer gleicht, das in ferner Vergangenheit hier seine Wellen brach. Wer durch Wälder geht und Wiesen überquert, die zu den Gipfeln der Dolomiten führen, gleicht einem Taucher ohne Wasser, der auf einem Boden läuft, welcher vor mehreren Millionen von Jahren noch tropischer Meeresgrund war. Hier gab es bunte Fische, Korallen, Leuchtanemonen und Säulen von Luftblasen. Die Dolomiten, die früher als *Monti Pallidi* (bleiche Berge) bezeichnet wurden, haben ein hohes Vorkommen an Fossilien und in den Seidelbast-Knospen, Leimkräutern, im Gold-Hahnenfuß und in den tausend anderen Blumen, die im Wind tanzen, erkennt man bald bunte Fischschwärme. Das Gestein dieses Gebirges unterscheidet sich von anderen Gesteinsarten: tagsüber ist es weiß, bei Sonnenuntergang nimmt es die sinnliche Farbe Rosa an und nach dem Regen funkelt das Gestein, als wäre es in Tränen ausgebrochen. Die Straßen im Tal und die Pfade auf den Anhöhen sind Verbindungswege zwischen Seen, Felsvorsprüngen, Bergkämmen, Dörfern und Städten sowie zwischen Sprachen, Dialekten und Kulturen. Im Westen sieht man bemalte Kirchen mit spitzen Glockentürmen sowie eine Vielzahl von Schlössern aus dem Mittelalter und der Zeit der Renaissance, die sich alle voneinander unterscheiden. Im Osten erheben sich Felstürme und die Natur gewinnt den Wettlauf mit dem Menschen. Würde man mit dem Schiff in diesen Meeresarmen fahren, so käme man auf der Fahrt an schönen Kunststädten, gemütlichen Tavernen und Brauereien sowie knisternden Kaminen in den Häusern vorbei, wo man, wie in einem Hafen, seine Vorräte wieder auffüllen könnte, gleichmäßig verteilt zwischen Trentino-Südtirol, Venetien und Friaul-Julisch Venetien.

WELTNATURERBE
DOSSIER UNESCO: **1237**
VERLEIHUNGSSTADT: **SEVILLA, SPANIEN**
VERLEIHUNGSJAHR: **2009**

BEGRÜNDUNG: Die Dolomiten entstanden im Zeitalter der Trias (vor etwa 250 Millionen Jahren) mit der Ablagerung von Muscheln, Korallen und Algen, die in warmen und niedrigen Meeren vorkamen. Heute gehören die Dolomiten zu den schönsten Landschaften schlechthin, mit steilen Felswänden, steilen Klippen und einer hohen Dichte an engen, tiefen und langen Tälern.

„Die Promenade ist zur Mittagszeit ruhig; der Wald raunt gelegentlich und man kann die großen Gipfel sehr gut sehen. Heute sind sie weiß und weiße Wolken hinterlassen hier und da Schatten: die drei Gipfel von San Nicola, der Croda die Marden, der Baston del Re und weiter rechts, von Westen nach Osten, immer noch auf demselben Grat, der Cima della Polveriera und noch weiter das Profil von Pagossa. Über all dem erheben sich Cima Ala und die Lastoni di Mezzo, die wie vier schmale Glockentürme aussehen."

Die Beschreibungen, Orte und Namen, die Dino Buzzati in seinem Werk *Die Männer von Gravetal* verwendet, sind real, da die Dolomiten, das Val Canali und die Berggruppe Pale di San Martino für den Schriftsteller aus Belluno die perfekte Roman-Kulisse darstellten. Im Hinblick auf die Orte und Ereignisse seiner Romane ist das „fantastische" Andere nicht mehr als ein Schleier vor einem Fenster, das Realität und Erfundenes trennt.

„Fantastisch" wird derjenige denken, der seine Tour an der 1 **Pala-Gruppe** und der Hochebene La Rosetta beginnt – Orte, die den Anstoß für das Werk *Die Tartarenwüste gaben* –, mit unvorstellbar scharfen zum Himmel gerichteten Felsenzähnen, und der entschlossen ist, die wichtigsten Monumente des zentralen Dolomitenraums zu besichtigen. Geht man im Gebiet Agordino Richtung Norden nach Selva, in die Tallandschaft Cadore, biegt man zunächst gen Westen ab und erreicht den Berg 2 **Monte Pelmo**, auch als „Thron Gottes" bezeichnet, wobei die Form des Berges interpretiert wird. Diese ist nichts anderes als ein tropisches Atoll, das auf einer Seite offen ist und somit eine Rückenlehne und zwei Armlehnen um ein Becken formt, das die Sitzfläche darstellt. Wir kehren dann auf den Weg des Gebirgspasses Passo Giau zurück, der in Richtung Norden zu den 3 **Lastoni di Formin** führt – eine stumpfe Felsklinge, eine unbewegliche Wand, die aus dem Boden mit der Kraft einer Rakete zu schießen scheint, die zum Zenit geschossen wird – und zum **Becco di Mezzodì**, der die Form eines Schnabels auf der einen Seite hat und auf der anderen Seite die 4 **Cinque Torri**: Der Name leitet sich von den Felsblöcken ab, die wie Gebäude aus grünen oder verschneiten Wiesen in den Himmel ragen. Wegen der jüngsten Einstürze, die in dieser Gegend nicht selten vorkommen, sind es heute nur noch vier Türme. Wir kommen nun zu den berühmten 5 **Drei Zinnen**, ein Gebirgsstock, den man von der Nähe aus sehen muss.

EIN GEBIRGE VON MAGNETISCHER ANZIEHUNGSKRAFT

„Das Villnößtal liegt parallel zum berühmten Gröden, doch die meisten Urlauber kennen dieses Tal nicht. Es gibt wenig Sehenswürdigkeiten und nur vereinzelt Skilifte. Es ist ein Dolomitental von außerordentlicher Schönheit, geschützt durch die bewaldeten Hänge und steilen Berge, die es umgeben. Mir ist, als würden die Kalksteinwände jegliches Gefühl von Traurigkeit und Einsamkeit verfliegen lassen."

Der gläserne Horizont: Durch Tibet zum Mount Everest, Reinhold Messner

Hier, zwischen diesen Kalksteinwänden, begann Reinhold Messner, sich für das Bergsteigen zu begeistern. In einem kleinen Dorf am Fuße der Geislergruppe geboren – eine Gebirgsgruppe, die den Kamm zwischen dem Villnößtal und Gröden bildet – wurde Messner zu einem der größten Alpinisten unserer Zeit. Die Dolomiten sind nicht nur ein Gebirge von erhabener Schönheit, sondern sie nehmen auch in der Geschichte des Alpinismus eine wichtige Rolle ein: An ihren senkrechten Wänden konnten große Bergsteiger wie Tita Piaz, Emilio Comici, Riccardo Cassin, Cesare Maestri, Maurizio Zanolla (Manolo) und Heinz Mariacher das Klettern neu interpretieren, neue Routen eröffnen und immer größere Schwierigkeiten bewältigen.

„Als ich das erste Mal diese wilde Ecke erklomm, fasziniert davon, wo die Sonne sich schlafen legte, stieß ich an den Fuß einer Wand, die zu glatt und noch zu klein war, um sie zu sehen. Ich war überwältigt von der fantastischen Welt, die mich einhüllte, hatte riesige Berge vor Augen und noch viele Träume im Rucksack; ich wusste nicht einmal, dass es sie gab. Von dort oben konnte ich sogar einen Blick auf das Meer erhaschen, das flach wie ein Teich schimmerte; rundherum verloren sich die Berge, Türme und Wolken jenseits aller Vorstellungskraft.“

So beginnt das Buch *Wir waren unsterblich* von Maurizio Zanolla, „Manolo“, der Bergsteiger, der an diesen Wänden Bergsteigergeschichte schrieb.

Wir fahren mit unserer Entdeckungsreise der Dolomiten fort und beginnen in 1 **Trento**, einer wunderschönen Stadt. Hier besuchen wir das Stadtzentrum und das MUSE, ein Wissenschaftsmuseum, und biegen dann in die Straße ein, die zum 2 **Tobliner See**, der nach dem gleichnamigen Schloss benannt ist, ein. Danach durchqueren wir die Tallandschaften der Judikarien und kommen in das Rendenatal: Unterwegs kommen wir an den Skigebieten 3 **Sant'Antonio di Mavignola**, 4 **Pinzolo** und 5 **Madonna di Campiglio** vorbei, wo wir die von den Baschenis bemalten Kirchen besichtigen oder auf den schönsten Höhenwegen und Klettersteigen mit einer tollen Aussicht wandern können, wobei zwischen den Felsen Murmeltiere und Gämse zu sehen sind.
Von hier aus geht es zur Südtiroler Weinstraße: Wir kommen nach 6 **Kaltern** mit seinem See, dann geht es zu den Weinbergen von 7 **Tramin** und 8 **Neumarkt**. Nach einer Weinverkostung mit lokalen Weinen begeben wir uns in das Fleimstal, das zwischen den Gebirgsketten Latemar und Lagorai mit der Dolomitengruppe der Pale di San Martino liegt.
Das Tal führt uns zu den malerischen Orten des von der Berggruppe der Rosengarten dominierten Fassatals. Nach einer Pause in 9 **Gablös**, 10 **Moena** und in 11 **Canazei** beginnen wir den Aufstieg zum 12 **Sellajoch** mit seinem großen Klettergebiet. Von hier sieht man den Berg Marmolata. Unser Weg führt uns dann ins Grödnertal: 13 **Wolkenstein in Gröden**, 14 **St. Christina in Gröden** und 15 **St. Ulrich in Gröden** sind die drei Perlen eines wunderschönen, vom Langkofel überragten Tals mit schönen Almen. Bevor wir unsere Tour beenden, machen wir Rast in 16 **Kastelruth** und steigen zur 17 **Seiser Alm** und genießen dort die Aussicht auf eine der faszinierendsten Hochebenen Europas. Zu guter Letzt legen wir noch einen Zwischenstopp in der mitteleuropäisch geprägten Stadt 18 **Bozen** ein. Empfehlenswert ist hier der Besuch des Südtiroler Archäologiemuseums mit Ötzi, dem Mann aus dem Eis, sowie das Messner Mountain Museum in Firmian auf Schloss Sigmundskron.

KÖNIG LAURINS ROSENGARTEN UND DAS ABENDROT DER DOLOMITEN

„In der Ferne, jenseits der Güterzüge auf den toten Gleisen, jenseits der Hochspannungsleitungen, jenseits der Dächer und der Enge des Eisacktals, liegt im Mondschein der Rosengarten – mehr als zwei Namen, zwei Arten, die Natur zu erleben. Während der Lautsprecher die ankommenden und abfahrenden Züge ankündigt, scheint die ferne, bleiche Präsenz seiner Dolomitentürme eher einen anderen Raum als eine andere Zeit einzunehmen. Märchenhaft und unerreichbar, von diesem Bahnhof aus gesehen“.

Eva schläft, Francesca Melandri

Sucht man eine Erklärung für *Enrosadira*, die typische Rosafärbung der Dolomiten beim Sonnenauf- und beim Sonnenuntergang, wenn die Luft besonders klar ist, so stößt man auf eine Legende, derzufolge es in der Rosengartengruppe einen riesigen Rosengarten gab, in dem König Laurin herrschte. Er war der Herrscher eines Zwergenvolkes, das in den Bergtiefen nach Kristallen, Silber und Gold grub. Die Legende erklärt auf romantische Art und Weise ein Phänomen, das auf die Eigenschaften des Dolomitsteins zurückzuführen ist. Das Gestein enthält nämlich Dolomit, eine Verbindung aus Kalziumkarbonat und Magnesium. Diese enthält ein besonderes Reflexionsvermögen: Treffen die Strahlen der auf- oder untergehenden Sonne den Dolomit, entsteht die charakteristische rosa Farbe.

„‚HERR, ES GIBT ZU VIEL FRIEDEN AUF DER ERDE, DIE DU GESCHAFFEN HAST, ZU VIEL STILLE, ZU VIEL RUHE, SAUBERE GEWÄSSER, SONNENSCHEIN UND REGEN, WENN ES NÖTIG IST, KLARE MEERE, DIE TIERE KOMMEN GUT MIT DEN VÖGELN AUS, DIE FISCHE KOMMEN GUT MITEINANDER AUS, DIE JAHRESZEITEN WECHSELN SICH AB, OHNE ZU MURREN, AMEISEN UND BIENEN LEBEN UND HELFEN SICH GEGENSEITIG.' [...] DER HERR HATTE EIN LEUCHTEN IN DEN AUGEN UND, ALS HÄTTE ER SICH VON EINEM LÄSTIGEN GEDANKEN BEFREIT, SCHNIPPTE ER MIT DEN FINGERN UND RIEF AUS: '[...] WIR SCHAFFEN DEN MENSCHEN UND DAS PROBLEM IST GELÖST [...] EIN ZWEIBEINIGES TIER, DAS SICH FÜR INTELLIGENT HÄLT UND DIESE FRIEDLICHE WELT ETWAS BELEBEN.'"

Sowohl im Buch *Storie del bosco antico* von Mauro Corona als auch in den Friauler Dolomiten ist die Natur die Hauptfigur: mit ihrer Kraft, ihrer wilden Vitalität und einzigartigen Phänomenen, wie der Ebene die 1 **Magredi**. Eigentlich sind wir noch nicht in den Dolomiten, doch sind die Berge der Hintergrund des Heidelands, das zwischen den Flüssen Cellina und Meduna liegt. Diese aus großen Kieselsteinen, Schotter, Sand und ein wenig Erde bestehende Ebene ist ein surreler und gleichzeitig realer Ort, der in Italien seinesgleichen sucht und den man zu Fuß oder auf dem Pferd erkunden kann. Die Dolomiten sind im Norden und in ihren Tälern finden wir Millionen Jahre alte Spuren: Halb versteckt zwischen den Felsen in der Nähe von 2 **Claut**, einem Dorf in der Provinz Udine, am Eingang zum Tal Val Cellina befinden sich Fußabdrücke eines Dinosauriers. Parallel, oder fast parallel dazu, verläuft das Val Cimoniana bis zu den Hängen des 3 **Campanile di Val Montanaia**, einer Felsnadel, die sich wie ein echter Glockenturm aus dem Geröll an den Hängen des Toro und des Monfalconi erhebt.
Wenn Euch nicht danach ist, über einen etwas anspruchsvolleren Weg zu den Hängen zu gelangen, gibt es eine Panoramastraße, von der aus Ihr den Campanile di Val Montanaia aus der Ferne sehen könnt. Und wo ist nun der Mensch? Wo ist, um Corona zu zitieren, „dieses zweibeinige Tier, das sich für so intelligent hält, dass es denkt, es könne die Welt etwas beleben?" Genau das tut es. Zum Beispiel in 4 **Sauris**, einem Dorf, aus dessen Häuser Kobolde kommen, was insbesondere in der Faschingszeit einen Ausflug wert ist – wenn abends Personen mit Holzmasken oder als Berggeister verkleidet im Wald lauern, um diejenigen zu erschrecken oder auch zu belustigen, die den Mut haben, durch den Wald zu gehen.

DIE DOLOMITEN in der Literatur

Buchempfehlungen zu Fossilienfundstellen.

• **Die Männer vom Gravetal**, Dino Buzzati (1933). Bàrnabo, der Waldhüter eines Munitionsmagazins, begibt sich auf eine existenzielle Reise in die Einsamkeit der Gletscher und Wälder und hat das Gefühl, mit einer unwirklichen Dimension in Berührung zu kommen.

• **Die Tartarenwüste**, Dino Buzzati (1940). Mehr als in anderen Romanen entwickelt er hier das Thema des Wartens, indem er einen jungen Leutnant namens Drogo in einer Festung die Erfahrung des Wartens machen lässt.

• **Achttausend drüber und drunter**, Hermann Buhl (1954). Biografie des großen österreichischen Bergsteigers Hermann Buhl, der oft in den Dolomiten kletterte.

• **Mein Leben am Limit**, Reinhold Messner mit Thomas Hüetlin (1954). Autobiografie Reinhold Messners, der im Villnößtal am Fuße der Geislergruppe im Herzen der Dolomiten geborenen Bergsteigerlegende.

• **Der gläserne Horizont: Durch Tibet zum Mount Everest**, Reinhold Messner (1983). Der große Bergsteiger erzählt von seinen Unternehmungen und seiner Karriere, die an der Geislergruppe begann und ihn schließlich den Mount Everest bezwingen ließ.

• **Eva schläft**, Francesca Melandri (2010). Der Roman spielt in Bruneck und schildert die Jahre und Ereignisse nach dem Ersten Weltkrieg, als ein Teil des österreichischen Tirols an Italien abgetreten wurde.

• **Der Tod so kalt**, Luca D'Andrea (2016). Jeremiah Salinger, ein junger Fernsehautor aus New York, der für eine Weile nach Südtirol gezogen ist, erfährt zufällig von einem viele Jahre zurückliegenden Verbrechen: dem Massaker an drei jungen Menschen während einer Wanderung in der Bletterbachklamm. Salinger beginnt, in der Vergangenheit zu forschen, bis er die erschreckende Wahrheit entdeckt.

• **Wir waren unsterblich**, Manolo (2018). Maurizio Zanolla, mit Spitznamen „Manolo" oder „der Magier" genannt, erzählt von seinem Leben, von seinen ersten Klettertouren, von den Routen, die er sich oft frei und im Alleingang erschloss, von seiner Familie, von seiner Liebe und von den wichtigsten, intensivsten und berührendsten Erfahrungen eines Lebens auf der Suche nach dem inneren Gleichgewicht.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Fiabe e leggende dei Monti Pallidi**, Hrsg. Marta Fischer (1992). Geschichten aus mündlicher und schriftlicher Überlieferung, ein gemeinsames Erbe der Volkskultur des Dolomitenraums.

• **Storie del Bosco Antico**, Mauro Corona (2005). Fantasievolle kurze Geschichten über Tiere und Natur in den Dolomiten.

• **Südtirol verstehen**, Luisa Righi, Stefan Wallisch (2017). Alles, was man über Südtirol wissen muss, von der Geschichte über die Gastronomie bis hin zu den Traditionen, wird hier in einem ironischen Stil beschrieben. Ein lebendiges Buch, das einfache und präzise Antworten auf häufig gestellte Fragen gibt.

• **Montagna si scrive stampatello**, Davide Longo (2023). Davide und seine Mutter haben ein schwieriges Jahr hinter sich, denn sein Vater hat eine „Tussi" gefunden. Also machen sie sich selbst ein Geschenk: Mit ihrem Fiat Panda brechen sie zu einer fünftägigen Wanderung in die Dolomiten auf.

45

DER BERG SAN GIORGIO

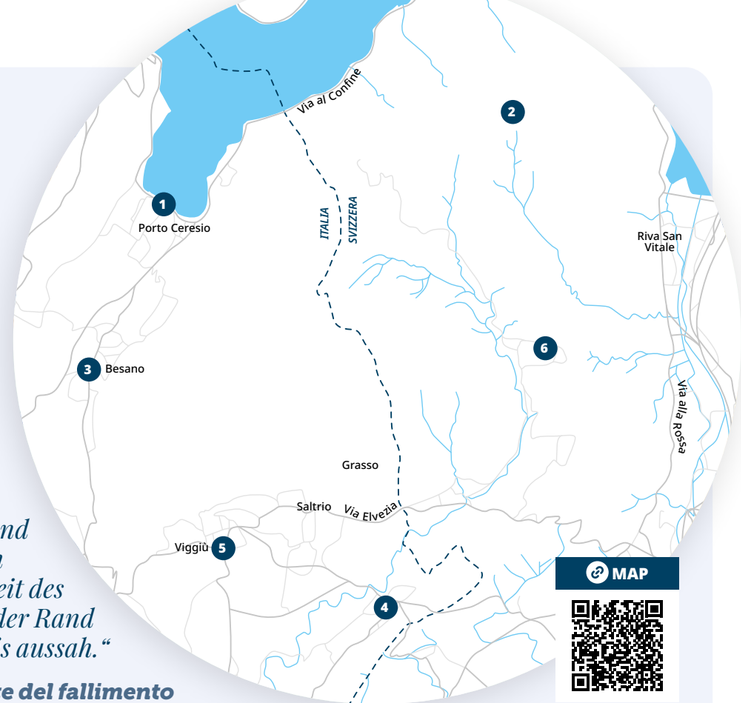
“Was du unten siehst, ist der Luganer See, dort drüben ist der San Primo-Pass, das da oben sind die Fahnen am Grenzposten, siehst du das wehende weiße Kreuz?”

Ombre sul lago, Cocco&Magella

Zwischen Italien und der Schweiz erhebt sich am Südufer des Ceresio-Sees in Lugano der 1097 m hohe, pyramidenförmige und stark bewaldete Berg Monte San Giorgio. Der italienische Teil der Stätte wurde dem Schweizer Teil hinzugefügt, der 2003 in die Liste des UNESCO-Welterbes aufgenommen wurde. Beide Teile der Weltnaturerbestätte umfassen den gesamten Aufschluss fossiler Gesteine aus der mittleren Trias (vor 245–230 Millionen Jahren). Es erfordert eine gewisse Vorstellungskraft, sich in eine längst vergangene Zeit zurückzuversetzen, die nicht weiter von unserer heutigen Welt entfernt sein könnte. Das Voralpengebiet entsprach einer warmen tropischen Lagune mit seichtem, ruhigen Wasser, übersät mit kleinen Inseln, Vulkanen und feinen Sandbänken. Zwischen Lagune und offenem Meer lag ein Korallenriff, in dem es vor Leben nur so wimmelte: Krebstiere, Weichtiere, Stachelhäuter, eine Vielzahl von Fischen und vor allem Reptilien, die spektakulärsten Tiere dieses Gebietes. In der Nähe war das Land mit üppigen Wäldern bedeckt, in denen alte Nadelbäume vorherrschten. Starke Monsunwinde fegten regelmäßig über das Gebiet. Nach dem Ableben der Tiere und Pflanzen versanken die Organismen in der Erde und eine Sedimentschicht lagerte sich ein. Durch chemische Prozesse versteinerten die Hartteile des Organismus zu festen Fossilien. In den folgenden Jahrmillionen wurden die alten Meeresböden durch Kräfte der Gebirgsbildung angehoben, wodurch das die Alpen und das Alpenvorland entstanden.

TRANSNATIONALES WELTNATURERBE
DOSSIER UNESCO: **1090**
VERLEIHUNGSSTADT: **BRASÍLIA, BRASILIEN**
VERLEIHUNGSJAHR: **2003/2010**

BEGRÜNDUNG: Die seit dem 19. Jh. erforschte Fossilienabfolge des Monte San Giorgio ist eines der besten Zeugnisse für die Vielfalt des marinen Lebens während der mittleren Trias (vor 245–230 Millionen Jahren), als das Gebiet eine tropische Lagune in der Nähe des Festlands war und eine Trennung vom offenen Meer bestand.



„Contini trat auf den Steg hinaus und setzte sich im Schneidersitz vor den See, der in der drohenden Dunkelheit des Nachmittags, in Nebel gehüllt, wie der Rand eines Sumpfes mitten in der Wildnis aussah.“

Das Bild, das Andrea Fazioli in *L'arte del fallimento* (Die Kunst des Scheiterns) heraufbeschwört, kommt einem lebhaft in den Sinn, wenn der Monte San Giorgio aus den Gewässern des Ceresio auftaucht. Diese Natur- und Kulturlandschaft von seltener Faszination ist auf weit zurückliegende Begebenheiten zurückzuführen, die die fernste Vergangenheit mit der Geschichte des 20. Jhs. verbinden und zur Erkundung einladen.

Idealerweise beginnen wir unsere Tour in 1 **Porto Ceresio**, wo man durch die schattigen historischen Gassen am malerischen Seeufer entlang schlendern kann. In der Nähe des Zentrums beginnen die Waldwege, die innerhalb weniger Stunden auf dem Territorium der Schweiz zum 2 **Monte San Giorgio** führen. Vom Gipfel aus hat man einen herrlichen 360°-Blick auf den See und den nahen Monte Generoso. Zurück in Italien, liegt unmittelbar südlich von Porto Ceresio 3 **Besano**. Das Fossilienmuseum ist der beste Ort, um die wissenschaftliche Bedeutung der UNESCO-Stätte zu verstehen. Ausgestellt werden mehrere Originalexemplare, Abgüsse, virtuelle Rekonstruktionen und Modelle der fossilen Fauna, darunter das größte an der Fundstelle gefundene Wirbeltier, der nach der Stadt benannte *Besanosaurus leptorinchus*. Im nahe gelegenen 4 **Clivio**, genauer gesagt im Naturkundemuseum von Clivio und Induno Olona, kann man sein Wissen über die naturwissenschaftliche Komplexität des Gebietes erweitern, indem man verschiedene andere Fossilien der Fundstätte besichtigt, darunter sechs Exemplare des *Lariosaurus valceresii*. Eine der ergreifendsten, in diesem Gebiet gefundenen Spuren sind die Überreste der so genannten „Cadorna-Linie“, des während des Ersten Weltkriegs errichteten Befestigungssystems, das die Grenze zwischen Italien und der Schweiz bewachte. Besonders beeindruckend sind die mächtigen Höhlenfestungen des Monte Orsa und des Monte Pravello, die man auf dem in 5 **Viggiù** beginnenden Wanderweg erkunden kann. Die Stadt beherbergt unter anderem das Museo Gipsoteca Butti, das dem Werk des Bildhauers und Malers Enrico Butti gewidmet ist, sowie das Museo dei Picasass, ein Museum über die jahrhundertealte Tradition des Steinbruchs und der Steinbearbeitung. Dies zeigt, wie tief und untrennbar die Beziehung zwischen den Menschen und der geologischen Geschichte des Gebietes seit jeher ist. Last but not least können wir die Sprache der fernen Vergangenheit sprechen, wenn wir das grüne Waldbecken betreten, in dem sich das Dorf 6 **Meride** im Kanton Tessin befindet. Außer der gut erhaltenen Altstadt empfiehlt sich das reich ausgestattete Fossilienmuseum, in dem wir eine Vielzahl von Lebensformen aus den warmen Meeren der Trias besichtigen können.

DIE KLEINE WELT DES ANTONIO FOGAZZARO

“Eine kalte Brise wehte über den See und vertrieb die grauen Wolken, die schwer auf den dunklen Berggipfeln lasten. [...] Die Wellen donnerten an das Ufer, schaukelten die angeketteten Boote und zeigten hier und da, bis zum gegenüberliegenden, strengen Ufer des Doi, eine Zunge aus weißem Schaum. Aber unten im Westen, auf dem Grund des Sees, war ein klarer, ruhiger Anfang zu sehen, eine Müdigkeit der Brise; und hinter dem düsteren Berg von Caprino kam der erste Rauch des Regens hervor.”

Die Kleinwelt unserer Väter, Antonio Fogazzaro

Mit diesem Bild eines drohenden Unwetters beginnt Antonio Fogazzaros Meisterwerk, das in dem Dorf Valsolda am nördlichen Ende des Luganer Sees spielt. Der Ausbruch des Unwetters an den ruhigen Ufern des Luganer Sees ist fast ein landschaftliches Echo des historischen Moments zwischen den Aufständen von 1848 und dem Vorabend des Zweiten Unabhängigkeitskriegs, der als Hintergrund für die Geschichte des jungen Franco Maironi dient, ein junger Patriot mit liberalen Ideen und Hauptfigur des Romans. Der Autor verbrachte mehrere Jahre im Dorf Oria und lebte in der Villa Fogazzaro Roi.

„NUR WENIGE WUSSTEN DAMALS, DASS ES SICH UM FOSSILIEN HANDELTE, UND NOCH WENIGER HIELTEN ES FÜR MÖGLICH, DASS TEILE UNBEKANNTER TIERE VERSTEINERT ZU UNS GELANGT WAREN."

Inspiriert durch die Worte, die Annalisa Strada Mary Anning, die größte Fossilienjägerin des 19. Jhs. sagen lässt, werden auf dieser Reise durch die Vorgeschichte die kuriosesten Fossilienarten zusammengestellt, die in den Museen der UNESCO-Stätte zu finden sind. Man muss sich zunächst an die Umgebung gewöhnen. Anstelle des Monte San Giorgio befand sich hier vor 240 Millionen Jahren ein tropisches Meer mit Inseln und Sandbänken, ähnlich wie auf den Malediven. Im türkisfarbenen Wasser tummelte sich eine Vielzahl von Lebensformen: Fische, Weichtiere, Krustentiere und zahlreiche Arten bizarrer, doch perfekt angepasster Reptilien. Das größte und bekannteste war der 1 **Besanosaurus**, eine Gattung der Ichthyosaurier. Er lebte von der Jagd auf Fische und Ammoniten, von denen es im Meer große Vorkommen gab. Trotz seiner Ähnlichkeit mit den heutigen Delfinen ist er ein Nachfahre alter Landreptilien, die sich durch Anpassung an die Wasserwelt entwickelt haben. Der etwa 3 m lange 2 **Ceresiosaurus** mit seinen charakteristischen, paddelförmigen Gliedmaßen kam in der damaligen Fauna ebenfalls sehr häufig vor. Sein Name leitet sich von dem des heutigen Luganer Sees ab.
Mit seinem kleinen, mit scharfen Zähnen besetzten Maul und seinem steifen Hals, der länger als der Rest seines Körpers war, war der 3 **Tanystropheus** der bizarrste Bewohner dieser Unterwasserwelt. Der 4 **Paraplacodus** ähnelte hingegen einem großen Meeresleguan. Auf der Suche nach Krebstieren und Weichtieren, deren Schalen und Muscheln er dank seiner flachen und robusten Hinterzähne zerschlagen konnte, bewegte er seinen Schwanz hin und her. In den von riesigen prähistorischen Nadelwäldern beherrschten Landmassen lebte auch der 5 **Ticinosuchus**, das größte terrestrische Raubtier dieser Gegend. Mit einer Länge von über 2 m war er der Cousin der Krokodile und Dinosaurier, mit gewaltigen Raubtierzähnen und mit langen Beinen ausgestattet, die es ihm ermöglichten, schnell zu laufen. Sein Rücken war entlang der Wirbelsäule mit kleinen Knochenplatten besetzt, die ihm ein noch bedrohlicheres Aussehen verliehen. Bei den Ausgrabungen wurden etwa 50 Fischarten gefunden, darunter der 6 **Saurichthys**, der in seinem Aussehen und seiner räuberischen Lebensweise mit den heutigen Barrakudas verglichen werden kann.
Unter den wirbellosen Tieren waren die Kopffüßer aus der Gruppe der 7 **Ammoniten** weit verbreitet. Sie sind leicht an ihrer spiralförmigen Schale zu erkennen, aus der ein mit Tentakeln besetzter Kopf herausragt, ähnlich dem des heutigen Nautilus.

DER BERG SAN GIORGIO in der Literatur

Buchempfehlungen, um den Luganer See kennenzulernen.

• **Die Kleinwelt unserer Väter**, Antonio Fogazzaro (1895). Der Roman, der als Antonio Fogazzaros Meisterwerk gilt, handelt von der aufgrund ihrer unterschiedlichen sozialen Herkunft unmöglichen Liebe zwischen Franco Maironi und Luisa Rigey, vor dem Hintergrund des Unabhängigkeitskampfes von der österreichischen Herrschaft.

• **Das Collier**, Andrea Fazioli (2005). Die außergewöhnlichen Ermittlungen eines gewöhnlichen Detektivs während seines ersten Falls in Ceresio, einer kleinen Welt zwischen der Schweiz und der Lombardei. Dieser Krimi bietet alles, was den Leser fesselt: ein mysteriöses Juwel, die gut gehüteten Geheimnisse einer Familie und ein skrupelloser Mörder, der nichts dem Zufall zu überlassen scheint, bevor eine Wendung eintritt und eine vollkommen unerwartete Lösung in Reichweite tritt.

• **Ombre sul lago**, Cocco&Magella (2013). Zwischen dem Comer See und dem Luganer See, in den Bergen des Intelvi-Tals, werden die menschlichen Überreste eines Mannes gefunden. Was verbergen sie? Zwischen klassischem Krimi, Familienepos und internationaler Intrige erforscht Kommissarin Stefania Valenti die Vergangenheit dieser Berge, die am Ende zum dunklen Schauplatz für das Schicksal des Landes wurden.

• **Solo für Contini**, Andrea Fazioli (2014). Der Privatdetektiv Elia Contini schärft seine Fähigkeiten als Detektiv, da er gleichzeitig sowohl Enttäuschung als auch Verständnis für die menschliche Seele verspürt. In diesem komplizierten Fall wird er mit den Grenzen und Fehlern eines Mannes konfrontiert, der bereit ist, seinen Traum zu verfolgen, bevor er scheitert und zum Mörder wird.

• **I casi del maresciallo Ernesto Maccadò**, Andrea Vitali (2018–2024). Vitali beschreibt die Atmosphäre der Seen: die des Comer Sees, der dem Luganer See ähnelt und der den Charakter seiner Bewohner mit Nebel durchdringt. Die erfolgreiche Serie mit Marschall Maccadò, einem nach Bellano entsendeten Kalabresen, beginnt mit dem Roman *Nome d'arte Doris Brilli*.

• **Che cosa resta**, Antonello Breggia (2022). Die Voralpen von Varese, das trübe Novemberwetter, der Ausflug einer Gruppe Jugendlicher in eine Schutzhütte: Keine der Hauptfiguren ahnt, dass ihr Leben für immer auf den Kopf gestellt wird. Der Autor begibt sich auf die Spur des Coming-of-Age-Romans, um das Leben der Jugendlichen bis zum Ende des Erwachsenwerdens zu verfolgen, in einem Land, das wie ihr Leben einem unaufhaltsamen Niedergang entgegenzugehen scheint.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **La cacciatrice di fossili. Mary Anning si racconta**, Annalisa Strada (2019). Die außergewöhnliche Geschichte einer jungen Frau, die sich im England des 19. Jhs. ihren Platz in der Wissenschaft erobert: der Kampf gegen die gesellschaftlichen Konventionen, die Abenteuer auf den Klippen und vor allem ihre Leidenschaft für die Paläontologie, die sie zur Entdeckerin der ersten fossilen Überreste macht.

46

DIE LANGOBARDEN IN ITALIEN. ORTE DER MACHT (568–774 N. CHR.)

„Wenn ich diese letzte Anstrengung von Euch verlange, dann deshalb, weil Ibor und Aio, die Götterbrüder, wollten, dass wir genau dorthin ziehen. Dort [...] dort wird das Reich der Langobarden Wurzeln schlagen, bevor es weitere Eroberungsfeldzüge unternimmt.“

La grande marcia, Sabina Colloredo

Zwei Jahrhunderte Herrschaft der Langobarden stehen für einen historischen und kulturellen Umbruch, der die Kultur, die Institutionen und das Recht maßgeblich beeinflusste. Von Paulus Diaconus, dem Verfasser der *Historia Langobardorum*, wissen wir, dass im Jahre 568 König Alboin mit den Sachsen einen Pakt schloss, um Italien zu erobern. Die Region Friaul war das Einfallstor nach Italien. Von hier aus eroberten die Langobarden die gesamte Po-Ebene. Sie bemühten sich um einen kulturellen Austausch, sodass sich innerhalb weniger Generationen eine zersplitterte Gruppierung von Familien zu einer Gesellschaft entwickelte, die dem katholischen Glauben angehörte. Das Reich war in zwei Herrschaftsgebiete aufgeteilt, die durch das byzantinische Herrschaftsgebiet zwischen Rom und Ravenna getrennt waren: Im Norden befand sich zwischen den Alpen und der Toskana Langobardia maior; in Unteritalien Langobardia minor, mit Ausnahme von Kalabrien und Sizilien. Zum seriellen UNESCO-Welterbe gehören sieben Orte in Friaul-Julisch Venetien, der Lombardei, Umbrien, Kampanien und Apulien: Cividale del Friuli, Hauptstadt des ersten Herzogtums; Brescia, mit dem Klosterkomplex San Salvatore und Santa Giulia sowie dem archäologischen Park Capitolium; das *castrum* von Castelseprio mit den Fresken von Santa Maria foris Portas und dem Kloster von Torba; der kleine Tempel des Clitunno in Campello (Perugia); die Basilika San Salvatore in Spoleto; die Kirche Santa Sofia in Benevento; die „langobardischen Krypten“ in der Wallfahrtskirche Santuario di San Michele im Vorgebirge Gargano.

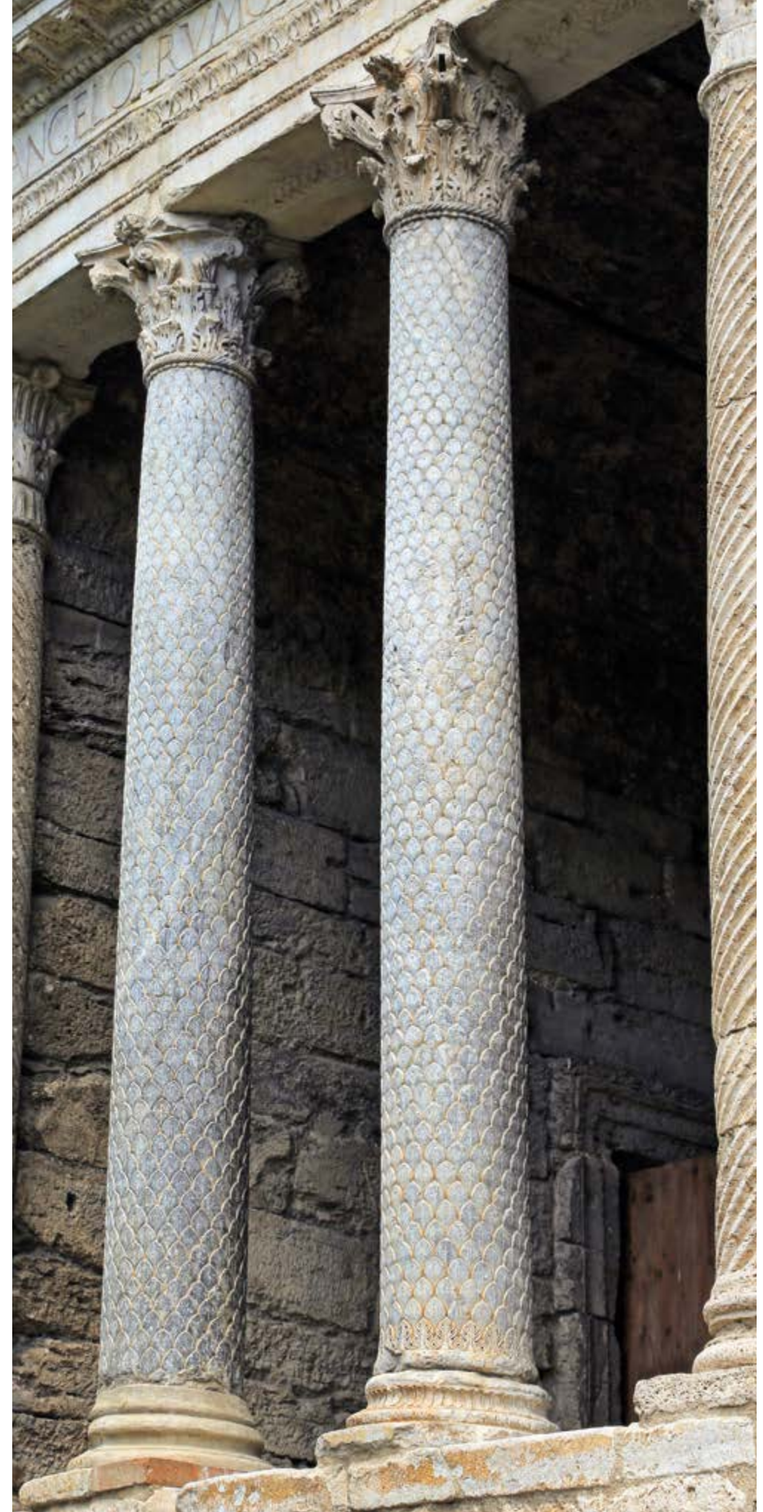
SERIELLES WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **1318**
VERLEIHUNGSSTADT: **PARIS, FRANKREICH**
VERLEIHUNGSJAHR: **2011**

BEGRÜNDUNG: Die lombardischen Denkmäler sind ein beispielhaftes Zeugnis für die kulturelle und künstlerische Synthese, die in Italien vom 6. bis zum 8. Jahrhundert zwischen römischer Tradition, christlicher Spiritualität, byzantinischen Einflüssen und aus der germanischen Welt übernommenen Werten stattfand und die Entwicklung der karolingischen Kultur und Kunst einleitete und förderte.

„All diese Gebäude […] sind groß und prächtig, doch von unbeholfener Architektur."

Giorgio Vasari fällt im 16. Jh. in *Vite* und im Allgemeinen ein sehr hartes Urteil über „barbarische Kunst". Dies prägte lange Zeit die Meinung zu den langobardischen Kunstformen, die sich sehr von den klassischen Kunstformen unterschieden und doch Träger neuer Werte waren.

Als die Langobarden 568 in Italien einfielen, besetzen sie sofort die römische Stadt Forum Iulii. 1 **Cividale del Friuli** wird somit die erste langobardische Hauptstadt unter dux (Herzog) Gisulf I, dem Neffen von König Alboin. Die im Archäologischen Nationalmuseum ausgestellten goldenen Kreuze und Schmuckstücke zeugen von einer kriegerischen, aber auch kunstsinnigen Gesellschaft. Dies zeigt sich im nahegelegenen Christlichen Museum, wo der Tegurio di Callisto, eine kostbare achteckige Ädikula, die das Taufbecken bedeckte, und der Altar des dux (Herzogs) Ratchis besichtigt werden kann. In der Multimedia-Ausstellung ist es möglich, Formen und Farben eines viel zu lange unterschätzten Meisterwerks aus dem frühen Mittelalter zum Leben zu erwecken. Der Stil ändert sich bei der Darstellung der sechs Heiligen im Tempietto Longobardo, der Palastkapelle des Hofes von Astolfo und Giseltrude: Die anmutigen Stuckfiguren, die im 8. Jahrhundert im Hochrelief geschaffen wurden, leiten zur romanischen Kunst über, die Jahrhunderte später ihre Blütezeit erleben sollte. Nur ein Jahr nach ihrer Invasion kommen die Langobarden nach 2 **Brescia**. Die durch die UNESCO geschützten Gebäude stehen für zwei unterschiedliche Städte: auf der einen Seite die imposantesten römischen Überreste Italiens, das Capitolium und das Teatro Romano, die noch leuchtenden Farben der Fresken im Santuario Repubblicano und der geflügelte Sieg aus Bronze; gleich daneben befindet sich das Benediktinerkloster San Salvatore – Santa Giulia, das der letzte Langobardenkönig Desiderius und seine Frau Ansa 753 als Machtzentrum gegründet hatten. Diese Schmuckschatulle an Fundstücken aus verschiedenen Epochen und Stilrichtungen enthält Meisterstücke, zu denen auch das Desiderus-Kreuz aus dem 8. Jh. gehört und dessen Metallfassung mit 212 Halbedelsteinen besetzt ist. Einen Höhepunkt stellt die Basilika San Salvatore dar, die fein ausgearbeitete Skulpturen enthält. Was heute wie unscheinbare Ruinen in den Wäldern der Region Varese aussieht, war einst ein mächtiges langobardisches *Castrum*. In 3 **Castelseprio** sind Spuren von Befestigungen und Kultstätten erhalten sowie eines jener rätselhaften Werke, die noch immer Fragen aufwerfen. In der Kirche Santa Maria foris Portas, die sich vor den Stadtmauern befindet, malte ein anonymer Freskenmaler eines der originellsten Freskenzyklen der Kunst des Hochmittelalters. Im Kloster von Torba, das früher ebenfals zum *castrum* von Castelseprio gehörte, ragen rätselhafte Nonnen- und Heiligenfiguren aus den Mauern der alten Festungsanlage heraus.



HEILIGES WASSER

„Und an deinem glücklichen Ufer bewahrt ein Tempel von winziger und zarter Struktur auf dem sanften Abhang eines Hügels noch immer die Erinnerung an dich [des Clitunno]; unter ihm fließt dein ruhiger Strom, aus dem oft der waghalsige Fisch mit seinen glänzenden Schuppen herausspringt, der in deinen kristallklaren Tiefen wohnt und spielt; während vielleicht irgendeine verlorene Seerosenblume dort vorbeischwimmt, wo die seichteste Flut noch immer ihre gurgelnden Botschaften wiederholt."

Childe Harolds Pilgerfahrt, George Byron

Obgleich der Clitunno kein langer Fluss ist, so inspirierte er doch seit jeher viele Dichter. Virgil, Propertius, Plinius der Jüngere, Carducci und viele andere besangen sein frisches Wasser. In der Antike wurden dem Fluss wundersame Eigenschaften zugeschrieben und in der Gegend gab es einige Heiligtümer, die Schutzgöttern wie zum Beispiel Jupiter Clitumnus geweiht waren. Das einzige erhaltene Heiligtum wurde lange Zeit für ein Bauwerk aus spätrömischer Zeit gehalten. Es handelt sich jedoch um eine langobardische Architektur aus dem 7. – 8. Jh. Dies bezeugen auch das geschnitzte Kreuz und die Inschrift, die dem „Heiligen Gott der Engel" gewidmet ist.

46 • DIE LANGOBARDEN IN ITALIEN. ORTE DER MACHT (568–774 N. CHR.)

„Das langobardische Volk war dem Götzendienst und der Verehrung wilder Tiere sehr zugetan, denn [...] zu anderen Zeiten verehrten sie auch die Köpfe von Ziegen."

In den Worten des Stadtphysikus (*protomedico*) Pietro Piperno, der 1640 die Abhandlung *Della superstitiosa Noce di Benevento* verfasste, geht die Legende von den berühmten Beneventer Hexen auf die Zeit des Langobardenherzogs Romuald zurück. Das heidnische Volk, das eine goldene Viper anbetete, feierte seine Rituale um einen Walnussbaum, der später vom Heiligen Barbarus entwurzelt werden sollte.

In Unteritalien, Langobardia minor, herrschen die beiden Herzogtümer von Spoleto und Benevento. Die 1 **Basilika San Salvatore** in Spoleto ist ein geheimnisvoller Ort, an dem mehr als anderswo die kulturelle Vielfalt der Langobarden spürbar ist. Ursprüngliches oder überarbeitetes römisches Bruchsteinmaterial wird hier auf sehr hohem Niveau eingesetzt, verbunden mit einem starken Einfluss der ostsyrischen Architektur. Fremdartig scheint auch der 2 **Tempietto del Clitunno**, der die idyllische, von Dichtern so geliebte, Naturlandschaft der Clitunno-Quellen beherrscht. Die Architekten haben ein so befremdliches Bauwerk geschaffen, dass es von Historikern lange Zeit für einen römischen Tempel gehalten wurde. Nach dem Fall der Hauptstadt des Königreichs Pavia im Jahr 774 durch die Franken Karls des Großen übernahm Benevento eine prestigeträchtige Rolle, begünstigt durch seine günstige Lage an der Via Appia und der Via Traiana. Für die 3 **Kirche Santa Sofia** entwarfen die Architekten im Auftrag des langobardischen Herzogs Arechi II. in Anlehnung an die byzantinische Architektur eine höchst originelle sternförmige Struktur mit einer Vielzahl von Blickwinkeln und Perspektiven. An den Spuren der raffinierten Fresken in den Apsiden sind die Beiträge der orientalischen Malerei im mächtigen Herzogtum sichtbar. Hier wurde auch ein eigenständiger liturgischer Gesang und eine neue Buchschrift, die *Beneventana*, eingeführt. Ab dem 7. Jh. machen die Langobarden aus dem 4 **Heiligtum San Michele** im Vorgebirge Gargano einen nationalen heiligen Ort und den Erzengel zum Schutzpatron ihres Volkes. Der Grund für die Eintragung in die UNESCO-Liste liegt am Ende des Rundgangs, am Ende des Lapidar-Museums: Direkt unter der Grotte der dreifachen Erscheinung des Erzengels gelegen, beherbergen die langobardischen Krypten die Inschriften der Herzöge von Benevento, darunter die von Romuald I., der die Renovierung des Komplexes finanzierte, sowie etwa 200 Inschriften von Menschen, die zwischen dem 6. und 9. Jahrhundert gepilgert sind, viele davon in germanischen und langobardischen Sprachen, einige sogar in Runen. Die im Andachtsmuseum aufbewahrte vergoldete Kupferikone mit der ersten Darstellung des heiligen Erzengels Michael soll angeblich nicht aus dem 6. Jahrhundert, sondern aus der normannischen Zeit des 11. bis 12. Jhs. stammen.

QUIS UT DEUS?

„Wir treten ein. Wir durchqueren ein gotisches Kirchenschiff. Wir dringen ein. Dann sind wir in die Höhle eingetaucht. Der Ort ist feucht, und inmitten der Dunkelheit wird nach und nach eine goldgepanzerte Statue enthüllt, umgeben von flackerndem Kerzenlicht. Es ist der Engel! [...] Dort bin ich jetzt ganz in Kontakt mit der rauen Natur. Höhle: Ort der Herden und der Engel, also: Ort der Erscheinungen und Orakel. Aber vielleicht gab es in diesem Herzen der Erde auch einen Menschen vor den Schrecken, der seinem göttlichen Ursprung nahe war: ein prophetisches Gespenst seiner selbst, seiner schmerzhaften Unzivilisation."

Die Wüste und weiter, Giuseppe Ungaretti

Die Wallfahrtskirche St. Michael besteht aus einer natürlichen Grotte, einem Komplex sich überlagernder Gebäude und einem Glockenturm aus dem Jahr 1274. Durchquert man den Innenhof, so steht man vor einem prächtigen Bronzeportal, das 1076 in Konstantinopel gegossen wurde und auf dessen Tafeln biblische Episoden mit Engeln eingraviert sind. Über das Atrium gelangen wir in die mystische Grotte des Erzengels, die dieser dem Bischof von Siponto bei der ersten Erscheinung als seinen Wohnsitz anwies und die in der Anjouzeit von einem gotischen Kirchenschiff überdeckt wurde. Im Inneren zeigt eine Marmorskulptur aus dem Jahr 1507 den kriegerischen Erzengel, der den Satan zertritt und dabei ein Schwert schwingt.

„IHRE WEICHEN LOCKEN / AUF DIE MÜDE BRUST WERFEND, / LANGSAM DIE HANDFLÄCHEN, UND GLÜHEND / MIT DES TODES WEISSEM AUSSEHEN, / LIEGT DIE FROMME, MIT ZITTERNDEM / BLICK DEN HIMMEL SUCHEND."

Das Buch Alessandro Manzonis *Die Verlobten* wird in der Schule behandelt, doch der Romancier schrieb auch berühmte Tragödien, wie die des langobardischen Prinzen Adelchi, der zusammen mit seiner langzöpfigen Schwester Ermengarda hilflos den Untergang seines Königreichs miterlebt.

Im Jahr 568 kommen die Langobarden nach Italien. Sie sind ein Volk, das am östlichen Rand des ehemaligen Römischen Reiches lebt. Ihr König heißt Alboin, und er ist es, der die große Expedition von Männern, Frauen und Kindern anführt, die Friaul über die Alpen erreicht. Die Tatsache, dass sie barbarische Krieger sind, bedeutet nicht, dass sie nichts von Kunst verstehen: Ihr werdet dies bei einem Besuch in Cividale del Friuli und den unglaublichen UNESCO-Schätzen entdecken. Um die Stadt zu erreichen, könnt Ihr vom Bahnhof Udine aus mit dem Cesarino, dem Kinderzug, fahren und Euch mit anderen Kindern im Zug anfreunden. Cividale wurde von Julius Cäsar als Forum Iulii gegründet und war die erste Hauptstadt der Langobarden. Der erste dux (Herzog) der Stadt war Gisulf I, Neffe des Königs Alboin. Im 1 **Nationalen Archäologischen Museum** werdet Ihr überrascht sein, wenn Ihr entdeckt, dass sich die langobardischen Soldaten gemeinsam mit ihrem Pferd beerdigen ließen und nicht nur Schwerter und Rüstungen, sondern auch wertvolle Gegenstände ins Grab gelegt wurden. Sie wurden schon früh für den Krieg ausgebildet, weshalb man auch Kindergräber mit ihren vollständigen Grabbeigaben gefunden hat. Man beachte die Geschicklichkeit, mit der dieses Volk Metalle zu besonders dekorativen Gegenständen verarbeitete, wie z. B. zu goldenen Kreuzen und Fibeln; letztere wurden sowohl von Männern als auch von Frauen verwendet und dienten der Befestigung von Kleidung. Begebt Euch nun zum 2 **Museo Cristiano** und schaut Euch die etwas „fremdartigen" Gesichter, die auf dem Altar des Herzogs Ratchis stehen, an. Wirklich bizarr, wie die Langobarden gemeißelt haben, nicht wahr? Doch jedes Volk hat seine eigenen Rituale und künstlerischen Stile, die alle respektiert werden sollten, da sie Ausdruck der eigenen Kultur sind. Dank der farbigen Lichtstrahlen, die auf die verschiedenen Teile des Altars treffen, kann man sehen, dass die Steinplatten ursprünglich bemalt und mit Edelsteinen verziert waren, sodass sie wie ein riesiges Goldschmiedewerk aussehen. Die letzte Etappe ist der 3 **Tempietto Longobardo**. Wenn Ihr drinnen seid, dann richtet Euren Blick nach oben. Die Skulpturen sind fast 2 m hoch und wurden aus Stuck gefertigt, einem Material, das weicher ist als Stein. Viel Spaß bei der Suche nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden. Einige haben eine Krone auf dem Kopf, andere halten sie in der Hand, wieder andere haben ein Kreuz in der Faust, aber eines haben sie alle gemeinsam. Und das wäre? Ein Hinweis: Es ist etwas Rundes.

DIE LANGOBARDEN IN ITALIEN in der Literatur

Buchempfehlungen zur Geschichte der Stätten und der Langobarden.

• **Historia Langobardorum**, Paulus Diaconus (789). Der Mönch aus Cividale schrieb am Hofe Karls des Großen nach dem Zusammenbruch des Reiches das umfassende Werk *Historia Langobardorum*. In seinem aus sechs Büchern bestehenden Hauptwerk stellt er die Geschichte der Langobarden von seinen Ursprüngen bis zum Tod von König Luitprand im Jahr 744 dar.

• **Lebensläufe der berühmtesten Maler, Bildhauer und Architekten**, Giorgio Vasari (1550). Die Biografiensammlung italienischer Renaissancekünstler ist ein Buch über Kunstgeschichte und gleichzeitig ein Zeugnis für die geistige Kultur des 16. Jahrhunderts.

• **Della superstitiosa Noce di Benevento**, Pietro Piperno (1640). In diesem Aufsatz verbindet der Chefarzt die Legende über die Hexen von Benevento mit einem dem Odin geweihten Walnussbaum, um den sich die Longobarden, die sich in Benevento niedergelassen hatten, versammelten.

• **Childe Harolds Pilgerfahrt**, George Gordon Byron (1812–18). Im Gesang IV beschreibt Lord Byron seine Reisen durch Italien und lässt sein Leben mit all seinen Erfahrungen Revue passieren. Hierbei kommen seine Beobachtungen der Gesellschaft und der Geschichte zum Ausdruck.

• **Adelchi**, Alessandro Manzoni (1822). Berühmt ist der Chor von Manzonis Tragödie, in deren Mittelpunkt die Figur eines langobardischen Prinzen steht, der zusammen mit seiner Schwester Ermengarda, der verstoßenen Ehefrau Karls, die im Kloster San Salvatore in Brescia Zuflucht gefunden hat, hilflos den Untergang des Königreichs miterlebt.

• **Die Wüste und weiter**, Giuseppe Ungaretti (1961). Zwischen Februar und September des Jahres 1934 besucht Ungaretti im Auftrag der Zeitung *Gazzetta del Popolo* die Regionen Süd-Italiens. Die Reiseberichte, in denen er auch über die Wallfahrtskirche Santuario di San Michele im Vorgebirge Gargano schreibt, sind in diesem Band veröffentlicht.

• **Geschichte der Langobarden**, Jörg Jarnut (1982). Diese historische Erzählung des deutschen Historikers ermöglicht einen anderen Blickwinkel auf die Langobarden, der sich von der Lesart der meisten italienischen Autoren unterscheidet.

• **Teodolinda. La longobarda**, Alberto Magnani, Yolanda Godoy (1998). Die Autoren zeichnen hier ein Bild von der Königin Theudelinde, der Frau von Autari und später Agilulf, die den Konvertierungsprozess ihres Volkes einleitete und Monza zu einer prächtigen Hauptstadt machte.

• **Il Longobardo** (2004), **La vendetta del Longobardo** (2005), **L'ultimo longobardo** (2006), Marco Salvador. Trilogie historischer Romane, geschrieben von einem leidenschaftlichen Erforscher dieser Zeit, gefolgt von *Der goldene Thron* (2013), der im langobardischen Herrschaftsbereich Langobardia minor spielt.

• **568 d.C. I Longobardi. La grande marcia** (2011) und **Il re solo** (2012), Sabina Colloredo. In ihrem ersten historischen Abenteuerroman erzählt die Autorin von den langen Vorbereitungen und schließlich dem Marsch, der die Langobarden aus dem fernen Pannonien in unser Land führte. Die Erzählung wir im zweiten Roman fortgesetzt.

• **Desiderio**, Stefano Gasparri (2019). Der letzte König der Langobarden musste sein Reich Karl dem Großen überlassen, der ihn 774 besiegte. Der Mediävist rekonstruiert die Heldentaten, indem er zu den Orten der Macht reist: Brescia, Pavia, Benevento und Salerno, bevor er in ein französisches Kloster inhaftiert wird.

• **I Longobardi. Un popolo alle radici della nostra Storia**, Elena Percivaldi (2020). Die Autorin schreibt über die Geschichte der Longobarden, wobei sie den Schwerpunkt auf ihre kulturellen Beiträge in Sprache, Brauchtum, Institutionen und Recht legt.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Bertoldo**, Roberto Piumini (2004). Die berühmte Geschichte von Bertoldo, einem rauen, doch listigen Bauern am Hof von König Alboino, wurde 1606 von Giulio Cesare Croce geschrieben. In dieser Fassung stammen die Zeichnungen von Andrea Rivola und die Geschichte wurde von Roberto Piumini für Kinder zwischen vier und elf Jahren neu geschrieben.

47 PRÄHISTORISCHE PFAHLBAUTEN UM DIE ALPEN

„Im See [...] ragte eine kleine Insel aus dem Wasser; und auf dieser kleinen Kieszunge, gestützt von großen Holzpfählen [...], hatten die Männer dieses Stammes ihr Dorf errichtet [...]. Etwa zwanzig hölzerne und strohgedeckte Hütten bildeten den zentralen Kern der Siedlung auf der Insel. [...] Weitere zehn oder zwölf Hütten [...] hingen ein Klafter über dem Wasser, gestützt von in den Boden gerammten Pfählen, die durch hölzerne Stege miteinander verbunden waren.“

Il villaggio sul lago, Racconti, Mauro Neri

Die Pfahlbauten in den Alpen sind an feuchte Umgebungen gebunden: Flüsse, Seen und Teiche, von denen viele heute ausgetrocknet oder zu Torfmooren geworden sind. Dem Wasser und insbesondere den anaeroben Eigenschaften von Schlamm und Torf, die eine Vermehrung von Bakterien nicht zulassen, ist es zu verdanken, dass die Stätten außerordentlich gut erhalten geblieben sind und den Archäologen nicht nur das Dickicht der Pfähle, sondern auch eine große Menge organischer Funde hinterlassen haben: für die Menschen, die dort lebten, Müll, für uns eine außergewöhnliche Quelle von Informationen über das tägliche Leben des Dorfes und das Netz sozialer und wirtschaftlicher Beziehungen, das es mit anderen verband. Diese alles andere als primitiven Gemeinschaften waren in der Lage, technische Lösungen für komplexe Probleme zu finden, wie z. B. das Aufstellen eines mehrere Meter hohen Pfahls im weichen, elastischen Boden eines Wasserbeckens. Die UNESCO-Stätte ist transnational und umfasst 111 Dörfer in der Schweiz, in Österreich, Frankreich, Deutschland, Italien und Slowenien. Die 19 italienischen Dörfer liegen am Gardasee, am Varese-See und in anderen Gebieten in der Lombardei, in Venetien, im Piemont, in Friaul-Julisch-Venetien und in Trentino-Südtirol.

SERIELLES UND TRANSNATIONALES WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **1363**
VERLEIHUNGSSTADT: **PARIS, FRANKREICH**
VERLEIHUNGSJAHR: **2011**

BEGRÜNDUNG: Die Pfahlbaudörfer in den Alpen sind eine der wichtigsten archäologischen Quellen für das Studium der frühen Agrargesellschaften in Europa zwischen 5000 und 500 v. Chr. Die feuchten Lagerungsbedingungen ermöglichten das Überleben organischer Materialien, die zum Verständnis der bedeutenden Veränderungen während des Neolithikums und der Bronzezeit in Europa im Allgemeinen und der Interaktionen zwischen menschlichen Gruppen in den Regionen um die Alpen im Besonderen beitragen.

„Die Wellen des kleinen Sees plätscherten eintönig gegen den Steinstrand und stießen an die Pfähle, die die über dem Wasser schwebenden Hütten des Dorfes stützten. Bacmor, der auf dem Rand der hölzernen Plattform saß, berührte mit seinen Füßen kaum die kräuselnden Wellen unter ihm. [...] Und schließlich konnte er im schillernden Widerschein der letzten Sonnenstrahlen auf dem Spiegel des Sees ein Kanu erkennen, das ihm entgegenkam. Die Fischer kehrten mit einer guten Ausbeute heim.“

Das Incipit von Mauro Neris Roman *Il destino di Bacmor* beschreibt sehr schön die Stille, die noch immer über dem wunderschönen Ledrosee in der Provinz Trient herrscht.

Der 1 **Ledrosee** ist für Motorboote gesperrt, fern von den begangenen Routen ist er die Herrschaft von Kanus, SUPs und Schwimmern, die von der Mitte des Sees aus den Blick auf die umliegenden Berge mit ihren Wäldern und Kühen genießen. Am Ufer befindet sich das kleine, aber außergewöhnliche 2 **Museum der Pfahlbauten**, in dem wichtige, im Schlamm erhaltene Artefakte wie Stoffe, Bronzegegenstände, Waffen und Fibeln ausgestellt sind. Die Überreste der Pfahlbauten von Ledro kamen 1929 bei den Bauarbeiten für das Wasserkraftwerk von Riva del Garda ans Licht. Auch am Südufer des Sees wurde eine Fläche von mehr als 10.000 Pfählen freigelegt, die beweist, dass hier eine echte Stadt auf dem Wasser existierte, die größte Italiens. Neben der Ausstellung ist eine Rekonstruktion von vier komplett eingerichteten Hütten zu sehen. Etwa dreißig Kilometer nördlich von Ledro stößt man auf eine große Lichtung, auf der schon von weitem andere Pfahlbauten zu sehen sind. Es handelt sich um die 3 **archäologische Fundstätte von Fiavé**, die sich um einen alten Teich herum entwickelte, der heute zu einem Torfmoor geworden ist. Wie viele andere Pfahlbauten wurde sie Mitte des 19. Jhs. im Zuge des Abbaus von Torf entdeckt, der damals als Brennmaterial verwendet wurde. Das Dorf ist sehr alt und wurde bereits im 7. Jh. v. Chr. mit saisonalen Lagern besiedelt. Die ersten standsicheren Hütten wurden jedoch erst 3.000 Jahre später, in der Jungsteinzeit, errichtet, und der Ort war bis zur Bronzezeit bewohnt. Der archäologische Standort von Fiavé ist mit seinen Holzstegen und fünf rekonstruierten Pfahlbauten, in denen bei schönem Wetter verschiedene Workshops für Kinder organisiert werden, sehr angenehm zu besichtigen. Sehr interessant ist auch das 4 **Pfahlbaumuseum von Fiavé**, in dem eine Auswahl von Funden ausgestellt ist, darunter Gegenstände, die absichtlich oder versehentlich ins Wasser geworfen wurden: zerbrochene Tassen und Schalen, aber auch Schmuck aus Bronze, Bernstein und Gold, Sicheln, Bögen und Pfeile. Eine ganze Etage ist der Rekonstruktion des täglichen Lebens in den Pfahlbauten gewidmet.

IM LABOR

„Die Zwischenräume dieses Bauzauns [...] füllten die Bewohner jener Epoche mit verschiedenen Materialien, Abfällen und kaputten oder funktionierende Küchen- und anderen Utensilien, die die Häuser und die angrenzenden Bereiche überfüllten. Mit der Zeit bildete sich ein fester Damm, der das Hochwasser eindämmte.“

Le palafitte nel cassetto dei ricordi 1929-2009, Hrsg. Alessandro Fedrigotti

Die Pfahlbauten liefern erstaunlich viel archäologisches Material, wenn man bedenkt, dass die ältesten auf 5.000 v. Chr. zurückgehen. Der Erhaltungszustand der Holzbalken, die das Gerüst der Dörfer bilden, ist so gut, dass man bei Ausgrabungen manchmal fast intakte Türen, Schlösser und sogar Reste von Behausungen findet, die eingestürzt und von den feuchten Schichten versiegelt sind. Es ist der Feuchtigkeit zu verdanken, dass organisches Material über die Jahrtausende hinweg erhalten blieb, und in der Tat müssen Archäologen bei Ausgrabungen äußerst vorsichtig sein, denn der Abbauprozess beginnt, wenn das Stück aus seiner Umgebung entfernt wird. Um den Hydratationsgrad aufrechtzuerhalten, werden die Stücke zunächst zusammen mit dem Wasser in Säcken versiegelt, dann in Tanks oder Kühlräume gebracht und im Labor in eine Polyethylenglykollösung getaucht, die das Wasser in der Zellstruktur des eingeweichten Holzes ersetzt und durch die Verfestigung beim Trocknen in Gefriertrocknungsanlagen verhindert, dass sich die Holzfasern verformen und Risse bekommen. Zur Erhaltung dieser zerbrechlichen und wertvollen Funde hat das Amt für archäologisches Kulturgut der Lombardei vor 20 Jahren das Zentrum für die Behandlung von nassem Holz eingerichtet.

„ICH LEBE AUF EINEM PFAHLBAU MIT MEINEN ELTERN TÙ UND TÀ, GROSSVATER GÙ UND GROSSMUTTER GÀ. WIR SIND DIE LEUTE VOM SEE. DIE PFAHLBAUTEN SIND EIN HAUS AM WASSER MIT ALLEM KOMFORT DER MODERNEN ZEIT. DAS LICHT DER SONNE ERHELLT UNS AM TAG UND DAS LICHT DES MONDES IN DER NACHT [...]. WIE IN ALLEN MODERNEN HÄUSERN HABEN WIR WASSER PRAKTISCH UNTER DEM HAUS. DAS HEISST, WENN MAMA SAGT ‚WASCH DICH' UND ICH NICHT AUF SIE HÖRE, GIBT SIE MIR NUR EINEN KLEINEN SCHUBS, UM MICH ZU ERMUTIGEN, UND SCHWUPPS BIN ICH UNTEN."

In Cosetta Zanottis *Tipù delle palafitte* lebt Tipù mit ihrer Familie in einem Pfahlbaudorf am Ufer eines Sees: Versucht, Euch diese prähistorischen Kinder vorzustellen, die beim Springen von Plattformen gegeneinander antraten oder im Wald spielten. Die kleinen Seen, an deren Ufern die Pfahlbauten errichtet wurden, sind im Laufe der Jahrtausende größtenteils ausgetrocknet, während die großen Seen, wie z. B. der Gardasee, immer noch da sind und die Kinder von heute wie in der Bronzezeit Spaß haben. Beginnt Ihr den Besuch im 1 **Archäologischen Museum Rambotti** in Desenzano del Garda, das Funde aus dem Pfahlbaudorf Lavagnone beherbergt, wo 1977 der außergewöhnliche Fund eines **Holzpfluges** gemacht wurde. Das Werkzeug wurde in den ältesten Schichten des Pfahlbaus gefunden und dank der Dendrochronologie, der Lehre vom Baumaltern, auf das Jahr 2067 v. Chr. datiert. Interessant ist, dass auf den Felsblöcken des archäologischen Parks der Felsenkunst im Valcamonica, der ebenfalls zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört, antike Abbildungen von Pflügen gefunden wurden, die mit denen in Lavagnone identisch sind. Das Museum Rambotti organisiert Workshops und pädagogische Führungen für Jugendliche. Am Ende Eures Besuchs könnt Ihr durch die engen Gassen von Desenzano schlendern und vielleicht sogar ein Bad im See nehmen, wenn es die richtige Jahreszeit ist. Dann fahrt Ihr nach Gavardo, um das 2 **Archäologische Museum Valle Sabbia** zu besuchen, das die Funde aus der Ausgrabung des Pfahlbaudorfs Lucone aufbewahrt und viele experimentelle Archäologie-Workshops organisiert, in denen man zum Beispiel lernen kann, wie man Feuerstein bearbeitet, ein Stein, der in prähistorischer Zeit zur Herstellung scharfer Klingen verwendet wurde. Nach dem Besuch geht es weiter zu den wunderschönen Moränenhügeln des Gardasees, wo sich die beiden Pfahlbaudörfer 3 **Lavagnone** und 4 **Lucone** befinden. Beide sind offen und können während der Ausgrabungskampagnen besichtigt werden, was den von Archäologen geführten Besuch ausgesprochen spannend macht.

PRÄHISTORISCHE PFAHLBAUTEN UM DIE ALPEN in der Literatur

Buchempfehlungen, um die Pfahlbauten um die Alpen zu erkunden.

• **Il destino di Bacmor**, Mauro Neri (1985). In der jüngeren Bronzezeit (vor 3.200 Jahren) wird der junge Bacmor, der in das Pfahlbaudorf Ledro kommt, in ein unheimliches Ereignis verwickelt, das sich in dieser Gemeinschaft ereignet hat.

• **Racconti**, Mauro Neri. Fünf Kurzgeschichten, die im Pfahlbaudorf Fiavé spielen. Die Geschichten sind auch in dem von Mauro Neri verfassten und von Pierluigi Negriolli illustrierten Band *Racconti di archeologia trentina* (2005) veröffentlicht.

• **Le palafitte nel cassetto dei ricordi 1929-2009: 80 anni di archeologia a Ledro**, Hrsg. Alessandro Fedrigotti (2010). Herausgegeben vom MUSE – Naturwissenschaftliches Museum von Trient Valle di Ledro – enthält es den Bericht von Francesco Zecchini (1943).

• **I ragazzi delle palafitte**, Renzo Mosca (2018). In diesem Roman wird das Leben der Pfahlbaugemeinschaft von Ledro geschildert. Die Protagonistin ist Dana, die Tochter des Dorfvorstehers, die von einer schwarzen Wölfin begleitet wird, die das Mädchen gezähmt hat.

• **Quando a Fiavé c'era un lago**, Donato Riccadonna (2018). Es ist die Geschichte der Ausgrabung der Pfahlbauten am Fiavé-See, die im 19. Jh. bei Grabungen zur Gewinnung von Torf entdeckt wurden, der damals als Brennstoff diente.

• **Gando il cestaio e Arcto l'ubriacone. Una storia dell'età del Bronzo a Fiavé**, Giuliana Borghesani (2023). Sie erzählt die historischen Ereignisse, die sich am archäologischen Standort von Fiavé-Carera abgespielt haben.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **La prova di Keira**, Giorgia Cappelletti (2014). Eine Erzählung von den archäologischen Ereignissen des Dorfes Molina di Ledro, dessen Ausgrabungen Beweise für Brände, Zerstörung und Wiederaufbau, Keramikfunde, Waffen, Spinn- und Webwerkzeuge, Schmuck und ein aus dem Stamm eines Baumes geschnitztes Kanu ans Licht gebracht haben.

• **Tipù delle palafitte**, Cosetta Zanotti (2021). Tipù, die kleine Bewohnerin eines Pfahlbaudorfes, muss aufgrund einer Reihe unglücklicher Ereignisse in die Berge zum Dorf der Zeichenmänner vordringen und sich den Gefahren des Waldes stellen. Die Lehren ihrer Großeltern und die Stimme der Bäume helfen ihr dabei.

48

VILLEN UND GÄRTEN DER MEDICI IN DER TOSKANA

„Die Villa befand sich oben auf dem Hügel. Von der Terrasse aus hatte man einen wunderschönen Blick auf Florenz; hinten befand sich ein großer Garten mit wenigen Blumen, doch schönen Bäumen, gestutzten Buchsbaumhecken, grasbewachsenen Wegen und einer künstlichen Höhle, wo ein kleiner Wasserfall kühl und frisch aus einem Füllhorn sprudelte.“

Oben in der Villa, William Somerset Maugham

Die Villa, die Maugham zu Beginn seines Buches beschreibt, ist zwar fiktiv, dennoch vereint sie mehrere Merkmale der Medici-Residenzen in Florenz und der ganzen Toskana: die isolierte Lage, fast immer mit Panoramablick; die Idylle der Natur, in die die Villen eingebettet sind; die Vorliebe für reiche und raffinierte Dekorationen. Die zwischen dem 15. und 17. Jh. entstandenen 14 Wunderwerke (12 Villen und zwei Gärten) markieren einen klaren Bruch mit den im Besitz des Adels befindlichen Bauernhöfen und den Schlössern mit feudalem Erbe. Sie sind somit nicht nur ein Zeugnis für die Werke der Medici, sondern stehen auch für neue Prinzipien und Werte, die sich in ganz Europa verbreiteten.

SERIELLES KULTURLANDSCHAFT
DOSSIER UNESCO: **175**
VERLEIHUNGSSTADT: **PHNOM PENH, KAMBODSCHA**
VERLEIHUNGSJAHR: **2013**

BEGRÜNDUNG: Die Villen der Medici sind Ausdruck der neuen politischen, wirtschaftlichen und ästhetischen Bestrebungen, die sich ab dem Ende des Mittelalters und verstärkt in der Renaissance im Bau prächtiger Architekturen zeigten. Hier konnte man sich den Künsten hingeben, dem Wissen nachgehen und sich Vergnügungen widmen. Die von den Medici gewählten Lösungen waren in Form und Funktion innovativ und in der Lage, das kulturelle Mäzenatentum in ganz Europa zu beeinflussen. Die Villen der Medici wurden außerdem perfekt in die Landschaft eingebettet.

„Auf einmal ist die ganze Höhle voller Wasser, alle Sitze spritzen einem Wasser in den Hintern; und wenn man aus der Höhle tritt und die Stufen des Schlosses hinaufsteigt, spritzen tausend Wasserfäden aus jeder zweiten Stufe der Treppe, die zum Vergnügen gedacht ist, und besprühen einen bis zur Spitze des Gebäudes. Es ist nicht möglich, die Schönheit mit einer bloßen Aufzählung zu beschreiben.“

In seinem *Tagebuch einer Reise nach Italien* verliebt sich der Philosoph Montaigne hoffnungslos in die Höhlen des Medici-Gartens von Pratolino. Wer eine richtig schöne Tour machen möchte, der sollte noch weitere drei Medici-Villen besichtigen.

Die Villa, die der Visionär Francesco I. de' Medici 1568 erbauen ließ, wurde zu Beginn des 19. Jhs. abgerissen. Auch der Park, der aufgrund seiner hydraulischen Orgeln, der Maschinen, die den Vogelgesang simulierten, der durch Wasserkraft betriebenen Automatentheater sowie der Wasserspiele in ganz Europa Berühmtheit erlangte, ist nicht mehr das, was er einmal war. Dennoch ist und bleibt der 1 **Medici-Garten von Pratolino** mit seinen Brunnen, den Höhlen und den 99 Tierarten, insbesondere jedoch aufgrund der Skulptur *Koloss der Apenninen* – eines der beeindruckendsten Meisterwerke des flämischen Bildhauers Giambologna – ein wunderschöner Ort, der es wert ist, besichtigt zu werden. Und wenn wir schon bei beeindruckenden Werken sind, so sei an dieser Stelle auf den Hof der 2 **Villa Medici La Petraia** hingewiesen, deren Wände im 17. Jh. von Volterrano bemalt wurden. Auf dem einzigartigen Freskenzyklus wird die Dynastie der Medici dargestellt. Der Innenhof wurde 1872 mit einer Eisen- und Zementkonstruktion bedeckt und so zu einem Ballsaal umgewandelt. In der Villa Medici La Petraia logierten außer den Medici und den Lorena die Savoia. Die Villa beherbergt außerdem die Lünettenbilder von Giusto Utens, auf denen die 14 Villen der Medici mit kalligraphischer Präzision im 17. Jh. dargestellt sind. Ganz in der Nähe befindet sich die 3 **Villa Medici von Castello**, für die Botticelli seine größten Meisterwerke schuf. Die prächtigen Räume sind heute für die Öffentlichkeit größtenteils nicht zugänglich (das Gebäude ist der Sitz der *Accademia della Crusca*). Einen Ausgleich dafür finden wir auf den Terrassen des Gartens mit ihren Brunnen, den seltenen Zitruspflanzen und der bizarren Tiergrotte. Die letzte Etappe ist die 4 **Villa Medici Poggio Imperiale**, die ihre Blütezeit im 18. Jh. erlebte, als die Lorena sie neben dem Palazzo Pitti als ihren offiziellen Wohnsitz wählten. Die überdachten Höfe und der große Ballsaal sind die beeindruckendsten Räume, wobei man während eines Besuchs merkt, dass alles an der Villa raffiniert ist: die Gemälde, die Skulpturen und auch die Möbel.

LIEBE, SCHÖNHEIT UND SOMMERFRISCHE

„Wenn wir von Liebe sprechen, so meinen wir den Wunsch nach Schönheit, denn so definieren alle Philosophen die Liebe, und Schönheit ist eine gewisse Anmut, die vor allem und am häufigsten aus der Übereinstimmung mehrerer Dinge entsteht.“

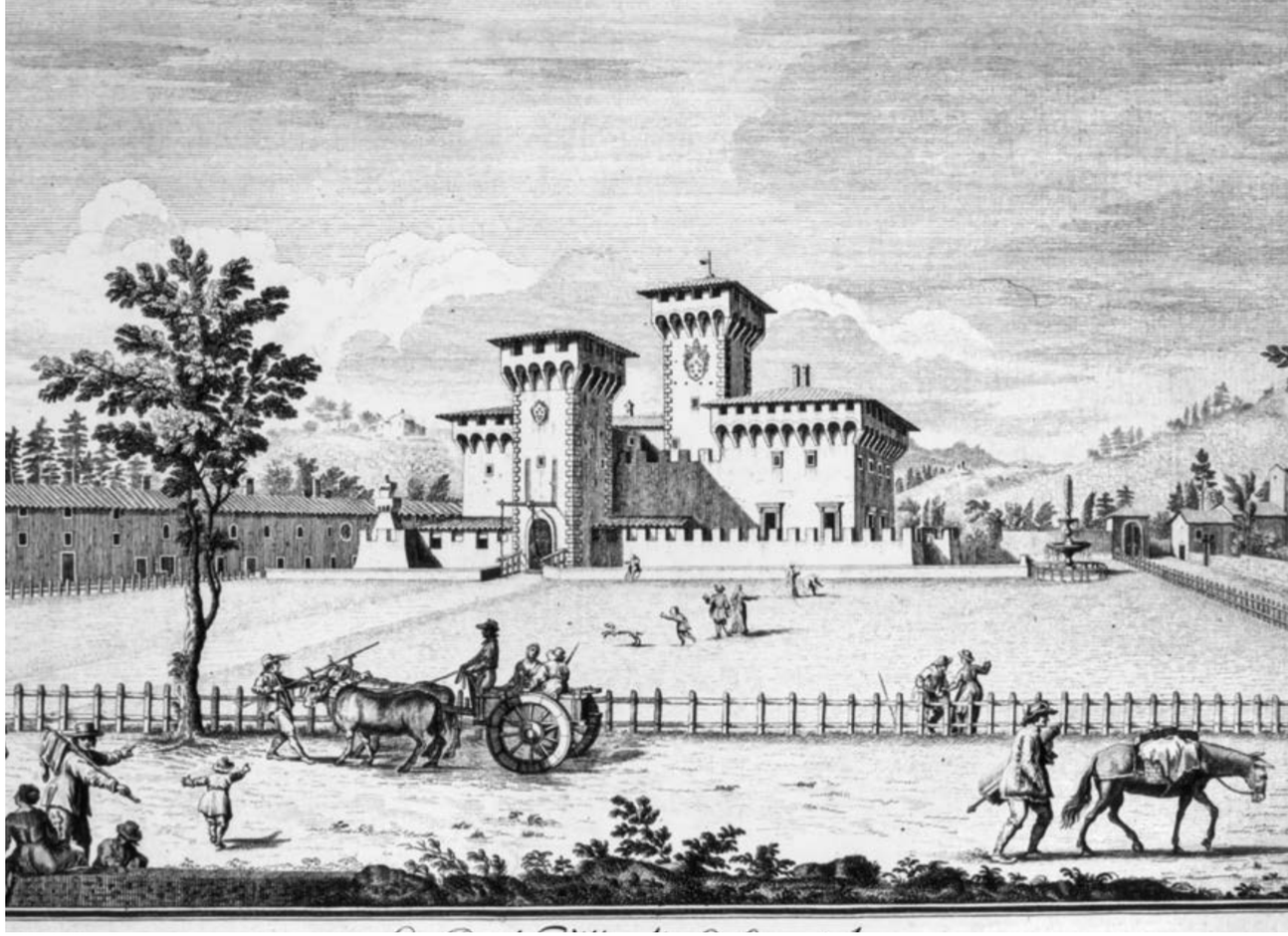
Über die Liebe, Marsilio Ficino

Unter den in der UNESCO-Liste aufgeführten Villen gibt es eine, die für einen epochalen Wendepunkt in der Geschichte der Philosophie steht: nämlich die der Stadt am nächsten gelegene Villa Medici in Careggi, der dritten Residenz der Medici. Hier befand sich der Sitz der Neuplatonischen Akademie, die 1462 im Auftrag von Cosimo de' Medici durch Marsilio Ficino gegründet wurde und die größten Intellektuellen der Zeit versammelte: von Pico della Mirandola bis Nicola Cusano, von Agnolo Poliziano bis Leon Battista Alberti; hier erblühte der Humanismus, der die Menschenwürde in den Mittelpunkt stellte, die Grundlagen für eine wissenschaftliche Betrachtungsweise der Natur und des Geistes schuf und die Antike wiederentdeckte. Die Schönheit, über die Marsilio Ficino im berühmtesten Werk der damaligen Zeit schreibt, ist also auch diejenige, die sich dem Besucher des Gebäudes mit seinen prächtigen Fresken, dem trapezförmigen Innenhof, der Loggia, dem kleinen Arbeitszimmer des Lorenzo il Magnifico (der genau hier starb) und dem großen Park voller exotischer Pflanzen und hoher Baumarten offenbart.

„In der Zwischenzeit, als Giuliano bei Lorenzo [dem Prächtigen], der in Poggio a Caiano, einem Ort zwischen Florenz und Pistoia, zu bauen gedachte und mehrere Modelle anfertigen ließ [...], ließ Lorenzo Giuliano ein Modell von dem anfertigen, was er zu tun gedachte, und er machte es so unterschiedlich von der Form der anderen und so sehr nach Lorenzos Laune, dass er es sofort als das Beste von allen in die Tat umzusetzen begann.“

Um die Großartigkeit von Giuliano da Sangallos Projekt der Villa di Poggio in Caiano bestätigen zu können, müssen wir uns auf Giorgio Vasaris Werk *Lebensläufe* verlassen. Um uns mehr als 500 Jahre nach deren Bau einen Eindruck von der Besonderheit der Villa zu machen, müssen wir sie besichtigen.

Die 1 **Villa Medici in Poggio a Caiano** sticht unter den Villen aufgrund der Synthese zwischen der typisch ländlichen toskanischen Architektur und den Prinzipien antiker Villen, wie sie durch Vitruv beschrieben wurde, hervor. Sie liegt auf einer Anhöhe und ist aufgrund des nicht aufgeklärten Todes des Großherzogs Francesco I. und seiner Frau Bianca Cappello von Geheimnissen umwoben. Die Villa beherbergt den prächtigen Saal von Leon X. mit seinem bemerkenswerten, von Andrea del Sarto, Pontorno und Franciabigio gemalten Freskenzyklus. Auch die von Cosimo I. als Jagdschloss in Auftrag gegebene 2 **Villa Medici von Cerreto Guidi** hat eine dunkle Geschichte. Hier starb 1576 Isabella de' Medici. Der Legende nach wurde sie auf Veranlassung ihres Gatten erdrosselt, wobei es wahrscheinlicher ist, dass ein Nierenverschluss die Ursache ihres Todes war. Neben den vier Zugangsrampen von Buontalenti ist das Mobiliar, das auf der Grundlage von historischem Inventar rekonstruiert wurde, die Porträtsammlung und das Jagdmuseum, das *Museo Storico della Caccia e del Territorio*, sehenswert. Im westlichen Teil der Stadt Florenz befindet sich die 3 **Villa Medici La Magia**. Der ursprüngliche Kern der Siedlung geht auf das 15. Jh. zurück, wobei seine eigentliche Blütezeit erst im 16. Jh. beginnt, als der Großherzog Francesco I. die Villa erwirbt und diese durch den Hofarchitekten Buontalenti umgebaut wird. Von den anderen Villen unterscheidet sich die Villa Medici La Magia heute durch den zeitgenössischen Kunstgarten mit dem Namen „Genius Loci – Der Geist des Ortes“, in den der historische Garten umgewandelt wurde. Die Tour endet in Versilia, wo große Marmorvorkommen und Silberminen Cosimo I. zur Errichtung der 4 **Villa Medici von Seravezza** veranlassten. Die Struktur der Villa mutet martialisch an und entbehrt im Vergleich zu den anderen Villen im Umland von Florenz der üppigen Dekoration. Ein Besuch des Museums *Museo del Lavoro e delle Tradizioni Popolari della Versilia Storica* ist jedoch sehr lohnenswert.



DIE ANTIKE IN DER BAUKUNST DER MEDICI

„Wenn ich, wie ich oftmals tue, die alten Zeiten überdenke und mir vergegenwärtige [...], so scheint es mir, dass es sehr glückliche und sehr begünstigte Menschen waren, die in der blühendsten Zeit der Republik, ausgezeichnet durch die Ämter, die sie bekleideten, und durch den Ruhm ihrer Taten, es verstanden, ihr Leben so zu führen, dass sie ohne Gefahr am öffentlichen Leben teilnehmen und dann mit Würde die Ruhe des Privatlebens genießen konnten.“

De oratore – Über den Redner, Marco Tullio Cicero

Zwischen 1443 und 1451 beauftragte Cosimo de' Medici den Architekten Michelozzo mit dem Umbau der umzäunten Festung von Cafaggiolo in der Landschaft des Muggello in eine herrschaftliche Villa, wo er sich ausruhen und zur Jagd gehen konnte. Während des Umbaus wird dem Aspekt der Verteidigung Raum gegeben (Türme und Mauern mit Öffnungen für Arkebusen sowie Gräben sind vorgesehen) und gleichzeitig werden Straßen, Brunnen und Gärten angelegt. Unter Lorenzo de' Medici wurde die Villa dann zu einem regelrechten Urlaubsort, der Intellektuelle und Künstler beherbergte. Auch Jahrhunderte später ist es noch möglich, an der Entwicklung der Architektur der Villa Cafaggiolo den Rückgriff auf Werte aus der Antike zu erkennen, die nach dem Modell Ciceros auf dem Gleichgewicht zwischen politischem Engagement und Muße beruhen. Es handelt sich hier um Veränderungen, mittels derer sich die Renaissance manifestiert.

„APROPOS BOBOLI-GARTEN, ICH KANN DEN KLEINEN TEICH MIT SEINEN SPRINGBRUNNEN UND GOLDFISCHEN NICHT VERGESSEN, DER MIR ANGENEHME STUNDEN BESCHERTE."

Hermann Hesse beschreibt in seinem Werk *Wanderung* eine der vielen schönen Ecken dieser grünen Oase, an denen sich Familien mit Kindern oder diejenigen, die im Herzen Kinder geblieben sind, wohl fühlen.
Nehmt eine Karte mit, denn der **Boboli-Garten** ist sehr groß (etwa 33 Hektar) und es gibt sehr viel zu besichtigen: Hinter dem Palazzo Pitti erstreckt sich der ab dem 16. Jh. im italienischen Stil von den Medici angelegte Garten, der als eine der schönsten Gartenanlagen Italiens gilt. Gleich am Eingang steht der 1 **Bacchus-Brunnen**, der Kindern immer gut gefällt: Hier wird der Hofzwerg des Cosimo I. de' Medici, Morgante, dargestellt, wie er auf einer Schildkröte reitet. Auch die 2 **Buontalenti Grotte** ist lustig: In den drei Kammern der Höhle stehen Statuen und Skulpturen. Fresken von Bernardino Poccetti sowie Felsen, Stalaktiten und Muscheln, die auf gleichzeitig chaotische und harmonische Weise angelegt sind, können ebenfalls besichtigt werden. Es handelt sich hierbei um die bizarrsten und extremsten künstlerischen Ausdrucksformen des Florentiner Manierismus. Von hier aus müssen wir ein gutes Stück bis zum Cavaliere-Garten gehen, eine der lieblichsten Ecken des Parks, in dessen Mitte sich der 3 **Affen-Brunnen** befindet. Am Fuße des aus *Pietra serena* und weißem Marmor geschaffenen Brunnens sind die drei sympathischen Tiere aus Bronze zu sehen. Gleich danach gehen wir am 4 **Neptun-Brunnen** (der von den Italienern aufgrund des Dreizacks, mit dem der Meeresgott dargestellt wird, auch gerne „del Forcone" [Gabel] genannt wird) vorbei und kommen zum 5 **Amphitheater**, dessen Feierlichkeit für jeden spürbar ist: Es wurde im Laufe der Jahrhunderte mehrfach rekonstruiert und beeindruckt mit seiner Größe, den ägyptischen Obelisken und dem Becken aus rotem Granit. Wir können uns hier gut die großen Feste auf dem Land vorstellen, denen das Amphitheater einst als Kulisse diente. Skurrile und bizarre Bilder kommen einem auch in den Sinn, wenn man die 6 **Cerchiata Grande** entlanggeht, eine von Bäumen mit immergrünen Sträuchern durchsetzte Allee, die den Park in einer Ost-West-Achse durchquert. Am westlichen Rand des Boboli-Gartens liegt die 7 **Vasca dell'Isola**, eine der faszinierendsten Anlagen des Gartens. Es handelt sich um eine Art See mit einer kleinen Insel in der Mitte, auf der der *Brunnen des Ozeans* steht. Dieser wird durch eine Kopie des von Giambologna geschaffenen kriegerischen Neptuns beherrscht. Auf unserem Weg zurück zum Palazzo Pitti kommen wir zur letzten Etappe, dem Gewächshaus für Zitrusfrüchte, 8 **Limonaia**, wo ihr an den Zitruspflanzen riechen könnt.

KIDS

VILLEN UND GÄRTEN DER MEDICI IN DER TOSKANA in der Literatur

Buchempfehlungen zu den Villen der Medici.

• **De oratore – Über den Redner**, Marco Tullio Cicero (55–54 v. Chr.). In diesem Werk beschreibt Cicero die verschiedenen Fähigkeiten, welche für die Entwicklung der Redekunst erforderlich sind. Das Buch ist nicht nur ein grundlegendes Werk der Rhetorik, sondern beschreibt an mehreren Stellen die Muße (*otium*), der während der Herrschaft der Medici ein hoher Stellenwert beigemessen wurde.

• **Über die Liebe**, Marsilio Ficino (1469). Der bekannteste Text, der von Mitgliedern der Florentiner Neuplatonischen Akademie, die ihren Sitz in der Villa Medicea in Careggi hatte, verfasst wurde, ist Marsilio Ficinos Kommentar zu Platons *Symposion*. Sein Einfluss war enorm, nicht nur intellektuell, sondern auch künstlerisch: Die Idealität von Botticellis *Primavera* und *Die Geburt der Venus* zum Beispiel unterlagen dem Einfluss Ficinos.

• **Lebensbeschreibungen der berühmtesten Maler, Bildhauer und Architekten**, Giorgio Vasari (1550). Das erste Kunstgeschichtsbuch, das je veröffentlicht wurde, machte Vasari über seine künstlerischen Fähigkeiten hinaus berühmt. Bei der Beschreibung seiner Kollegen schenkt der aus Arezzo stammende Schriftsteller den Ereignissen in Florenz und in der Toskana besondere Aufmerksamkeit, sodass es viele Verweise auf die hier behandelten Villen gibt, deren Bau Mitte des 16. Jhs. für die Medici von großer Bedeutung war.

• **Tagebuch einer Reise nach Italien**, Michel de Montaigne (1580). Zwar setzte sich Montaigne systematisch mit der Philosophie der klassischen Antike auseinander, war jedoch gleichzeitig auch Vordenker der zukünftigen Epochen: Mit seiner zwischen 1580 und 1581 unternommenen Italienreise nahm er die Bildungsreise vorweg, die die Intellektuellen von Goethe bis Stendhal, von Shelley bis Dickens zwischen dem 18. und 19. Jh. machen sollten.

• **Wanderung**, Hermann Hesse (1904–20). Hesse widmete dem Reisen Gedichte, Kurzgeschichten, Tagebücher und Romane; er besuchte Singapur und Sumatra, erkundete Sri Lanka und Indien und bereiste die entlegensten Gebiete Italiens. Der Band beinhaltet verschiedene Schriften zum Thema Wandern, in den Bergen und in den Wäldern, aber auch in den Boboli-Gärten, einem Ort, der dem deutschen Schriftsteller unauslöschlich in Erinnerung blieb.

• **Oben in der Villa**, William Somerset Maugham (1941). Es ist ein wahres Meisterwerk des berühmten englischen Schriftstellers. Ein kurzer Roman, dessen Schauplatz die große englische Kolonie ist, die zwischen dem 19. und 20. Jh. in Florenz lebte. Erzählt werden die Geschicke einer wunderschönen Frau, die zwischen zwei Verehrern steht. Es ist eine Mischung aus Ironie und Spannung, Liebe und Gewalt, Drama und Leichtigkeit.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Due ragazzi nella Firenze dei Medici**, Marco Di Tillo, Giacomo Agnello Modica (2019). Die beiden Jugendlichen Pietro und Giuliano verbindet eine enge Freundschaft. Doch ihre Herkunftsfamilien sind erbitterte Feinde: Giuliano ist ein Medici, Pietros Mutter ist eine Pazzi und ihre Familie plant eine Verschwörung, die für Giuliano ein tragisches Ende nehmen wird.

• **I Medici. Signori di Firenze. Le grandi dinastie**, Paolo Cantatore, Mattia Simeoni (2023). Die Medici, eine Bankiersfamilie, die die Stadtherrschaft erlangte, prägten nicht nur die politische Geschichte der Stadt, sondern insbesondere die bildende Kunst und Literatur der italienischen Renaissance.

49

DER ÄTNA

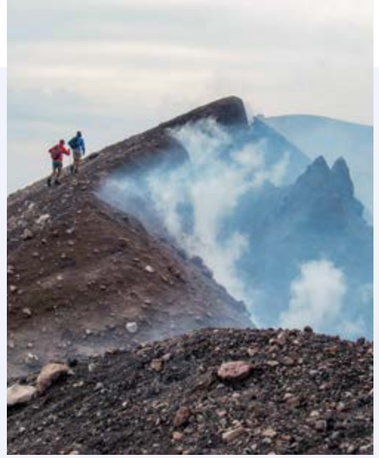
„Das Tor zu diesem feurigen Universum [der Hölle] wurde auf fatale Weise mit dem Ätna gleichgesetzt, dem Vulkan, über den der Dichter Callimachus schrieb, dass er von den Schultern eines unterirdischen Riesen getragen würde. Er erhellte die ionischen Nächte mit glühenden Flüssen und Flammenwolken.“

Una voce dal Profondo, Paolo Rumiz

Den Ätna, ein Feuerriese, der sowohl Landschaft als auch Kultur im Osten Siziliens beherrscht, umranken Mythen, die einzig und allein aufgrund der Übermacht der Natur entstehen konnten: Er reicht bis in die Gewässer des Ionischen Meeres, wo die Zyklopeninseln ein Zeugnis für frühe eruptive Aktivitäten des Vulkans sind. Außerdem ist er ein fester Bestandteil der an seinen Hängen gebauten Städte, die mit dem Lavagestein des Ätnas Kirchen, Straßen und Schlösser bauten. Und, was ganz wichtig ist – der Ätna ist ein aktiver Vulkan, Zeuge der ältesten geologischen Erdzeitalter – ein Naturschatz, von dem fast 20 Hektar unter den Schutz der UNESCO fallen. Diese 20 Hektar erstrecken sich in den höchstgelegenen Gebieten und gehören zum Ätna-Park. Was die Pflanzenwelt anbelangt, so bietet der Ätna ein großes Spektrum an Lebensräumen, das von der mediterranen Macchia – die in den niedrigen Lagen verbreitet ist, wo noch ein Meeresklima vorherrscht – bis zum Fehlen von Vegetation im Gipfelbereich reicht. Das Wahrzeichen des Berges ist der Ätna-Ginster, der mit seiner Fähigkeit, sich an extreme Bedingungen und die zerstörerische Wirkung von Eruptionen anzupassen, die Hartnäckigkeit der Sizilianer zu verkörpern scheint, die sich entschieden haben, mit „dem Berg“ in Symbiose zu leben.

WELTNATURERBE
DOSSIER UNESCO: **1427**
VERLEIHUNGSSTADT: **PHNOM PENH, KAMBODSCHA**
VERLEIHUNGSJAHR: **2013**

BEGRÜNDUNG: Der Ätna, eine Ikone der mediterranen Landschaft, weist eine ständige eruptive Aktivität auf, die seit dem 8. Jh. in der Literatur beschrieben und der wissenschaftlichen Forschung aufgezeichnet wurde. Er ist daher ein Eckpfeiler vulkanologischer, geophysikalischer und allgemein wissenschaftlicher Studien sowie ein wichtiger kultureller Bezugspunkt in Europa und in der Welt.



MAP

„Ich hatte von dem überwältigenden Schillern des Polarlichts über dem Ionischen Meer gehört, wenn man es vom Gipfel des Ätna aus betrachtet. Ich beschloss, diesen Berg zu besteigen [...]. Auf dem Gipfel war eine Hütte gebaut worden, in der ich auf den Sonnenaufgang warten konnte. Endlich dämmerte es: ein unermessliches Band an Iris erstreckte sich von Horizont zu Horizont; seltsame Feuer leuchteten auf dem Eis des Gipfels; die Weite der Erde und des Meeres öffnete sich unserem Blick bis nach Afrika, das wir sehen konnten und Griechenland, das man erahnen konnte. Es war einer der wunderbarsten Augenblicke meines Lebens.“

Wen die Worte des Kaisers im Buch *Die Erinnerungen des Kaisers Hadrian* von Marguerite Yourcenar faszinieren und wer gerne erhabene Momente erlebt, für den ist eine Exkursion bis zum Gipfel des Ätnas mit Sicherheit ein unvergessliches Erlebnis.

Es gibt mehrere Möglichkeiten des Aufstiegs, um den nordöstlichen Krater, die Krater *Voragine* und *Bocca Nuova*, den Südostkrater – die aktivsten Krater – sowie den neu entstandenen Südostkrater zu erreichen. Der Südhang ist am leichtesten zu begehen und wird somit von den meisten Wanderern für den Aufstieg gewählt. Von der 1 **Sapienza Hütte** (1.923 m) führen mehrere Wege zum Gipfel. Am leichtesten ist es, wenn man mit der Seilbahn bis auf 2.500 m fährt und dort den Minibus bis zum Philosophenturm nimmt, der auf 2.920 m liegt. Statt den Bus zu nehmen, kann man natürlich auch von der höchsten Seilbahnstation aus zu Fuß gehen: Für diesen 2 km langen steilen Anstieg sollten insgesamt etwa vier Stunden einberechnet werden, damit noch genügend Zeit verbleibt, um rechtzeitig zur Seilbahnstation zurückzukehren. Alternativ ist es auch möglich, den ganzen Weg von der Sapienza Hütte aus zu Fuß zu gehen. Allerdings ist der Anstieg sehr mühsam und allein der Hinweg dauert 4 Stunden. Haben wir erst einmal die Krater erreicht, so eröffnet sich uns ein spektakulärer Ausblick auf die Straße von Messina. Von hier können wir bis nach Kalabrien sehen und die Berge der Nationalparks Aspromonte und Sila in ihren Umrissen erkennen. Östlich der Krater liegt das mit schwarzen Lapilli bedeckte Hochtal 2 **Valle del Bove**, das auf den Zusammenbruch früherer Vulkankegel vor zigtausenden von Jahren zurückzuführen ist. Auf der Nordseite verläuft der Zugang über das auf 1.800 m liegende Skigebiet 3 **Piano Provenzana**. Wintersport ist hier bei guten Schneebedingungen von Dezember bis März möglich. Auch von hier aus gibt es Wege, die bis zum 3.326 m hohen Gipfel führen: Der Anstieg ist schwierig, dennoch lohnt er sich, denn vom Gipfel aus haben wir einen atemberaubenden Ausblick auf die Nordküste Siziliens und die Äolischen Inseln, bis hin zu einem Teil Kalabriens.

IDDU ODER IDDA?

„Der Ätna ist mächtig, er erinnert an einen weisen Riesen, manchmal ist er schrecklich, aber selbst dann scheint er seine Ketten mit der geheimnisvollen Unvermeidlichkeit eines nächtlichen Schicksals zu schütteln [...]. Der Ätna ist zutiefst männlich, er ist der Patriarch der Ernten, der Dörfer, der Thunfischvölker in den tiefen Gewässern zu seinen Füßen.“

Ore giapponesi, Fosco Maraini

So beschrieb der Orientalist Fosco Maraini den Ätna. Als er ihn als „Patriarch“ bezeichnete, übersah er jedoch ein wesentliches Merkmal der lokalen Volkskultur, denn tatsächlich ist der Ätna für die Bewohner Catanias und die meisten Sizilianer weiblich. Das sizilianische „Idda“ bedeutet „sie“ und ist die antonomastische Bezeichnung für den Ätna. Das männliche Gegenstück dazu ist „Iddu“, was „er“ bedeutet und den Stromboli bezeichnet. Wenn überhaupt ist es also die Matriarchin, die in der Lage ist, dem durch den Vulkanstaub fruchtbar gemachten Land selbst nach den schwersten Vulkanausbrüchen wieder Leben zu schenken. Auch nach der Legende ist Ätna ein weiblicher Vulkan. Die Urgötter Uranus, Symbol des Himmels, und Gaea, Mutter Erde, zeugten eine Nymphe namens Ätna, die jedoch ein rebellisches Wesen in sich trug: Einigen Mythen zufolge handelte es sich um einen gefangenen Riesen, laut anderen war es das monströse Kind, das sie in sich trug. Unabhängig von der Version des Mythos wurden die Vulkanausbrüche damit erklärt, dass die Kreatur versuchte, sich in die Freiheit hinaus zu kämpfen.

„EINE RIESIGE HAUSKATZE, DIE LEISE SCHNARCHT UND GELEGENTLICH AUFWACHT, GÄHNT, SICH TRÄGE STRECKT UND MIT EINER ABGELENKTEN PFOTE MAL EIN TAL, MAL EIN ANDERES ABDECKT."

Auf diese Weise beschrieb Siascia den Ätna in seinem Vorwort zu *De Aetna* von Pietro Bembo. Diese „Katze" wird die Kinder, die zu Besuch kommen, mit Sicherheit gut unterhalten. Ein rauchender Vulkan, der stechende Schwefelgeruch und wackelnde Felsen unter den Füßen sind Erfahrungen, die in den kleinen Reisenden mit Sicherheit unvergessliche Emotionen entfachen.
Auf dem Ätna gibt es mehrere Ziele, die über leichte und für Kinder gut begehbare Wege erreicht werden können. Wir beginnen auf der Südseite und gehen zum *Belvedere Etneo*. Dieser Aussichtspunkt auf ca. 2.600 m Höhe mit Blick auf das *Valle del Bove*, das beeindruckende, mit schwarzen Lapilli bewachsene Hochtal, ist auch für ungeübte Wanderer leicht zugänglich: Von der Sapienza Hütte nehmen wir die 1 **Seilbahn**, mit der wir bis 600 m vor den Aussichtspunkt fahren können, von wo man einen der besten Blicke auf die Gipfelkrater aus mittlerer Entfernung hat und den Grubenkrater „La Cisternazza" sehen kann, ein kreisrundes Loch, das aufgrund eines durch Magmabewegung verursachten Einsturz entstanden ist.
Am Nordosthang gibt es auch mehrere Wege, die sich gut für Kinder eignen: Von der 2 **Citelli Hütte** kommt man in einer Stunde über einen Rundweg zu den „Sartorius Kratern". Vom Skigebiet 3 **Piano Provenzana** (wer Ski fahren möchte, sollte sicher gehen, dass die Lifts geöffnet sind und die Wettervorhersage gut ist) führen mehrere leichte Wege zum auf 2.900 m liegenden 4 **Observatorium Pizzi Deneri** und zu dem auch ein Shuttlebus fährt. Hier kann man mit einem Vulkanologen einen kleinen Spaziergang entlang des Kraters machen. Der Shuttlebus muss gebucht werden und ist zahlungspflichtig.
Für Romantiker ist es wichtig zu wissen, dass der Shuttlebus auch bei Sonnenuntergang fährt.
Am Nordosthang gibt es außerdem die Möglichkeit, Ausritte zu buchen: Normalerweise beginnt der Ausritt in 5 **Linguaglossa** und man reitet auf den alten Bergpfaden entlang des Ortes und um das Alcantara-Tal. Apropos, mit Kindern kann man an der 6 **Alcantara Schlucht** einen tollen Abenteuertag erleben. Dort stehen die berühmten Säulenbasalte und die beeindruckenden Felswände mit ihren unglaublichen, durch Eruptionen und Lavaströme entstanden Formen. Hier können sich die Kinder frei bewegen, in das niedrige Wasser des Flusses springen und an den kleinen Wasserfällen spielen.

DER ÄTNA in der Literatur

Buchempfehlungen zur Entdeckung des „Berges der Sizilianer".

• **De Aetna**, Pietro Bembo (1496). In diesem in lateinischer Sprache verfassten Jugendwerk erzählt Pietro Bembo, wie er den Vulkan besteigt und aus unmittelbarer Nähe dessen plötzlichen und unerwarteten Ausbruch miterlebt. Diese „Beobachtung vulkanischer Phänomene" gehört zu den ersten Beschreibungen, die auf direkter Beobachtung, vor Ort gesammelten Informationen und literarischer Überlieferung beruhen. Die Ausgabe von Sellerio wurde durch Anmerkungen von Leonardo Sciascia ergänzt.

• **Due viaggiatrici „indifese" in Sicilia e sull'Etna. Diario di due lady vittoriane**, Hrsg. Stefania Arcara (2001). Der Roman basiert auf dem Original *Unprotected females in Sicily, Calabria and on the top of Mount Aetna*, das 1859 von Emily Lowe geschrieben wurde und erzählt von den Wanderungen, die die Schriftstellerin in Begleitung ihrer Mutter auf Sizilien unternahm. Die durch Schneevorkommen behinderte Besteigung des Ätnas wird zum Schlüsselmoment der Reise.

• **Storia di una capinera** (1871) e **Nedda** (1874), Giovanni Verga. Das erste Werk ist ein Roman, der zwischen dem Monte Ilice und Catania spielt: An den Vulkanhängen werden oft Spaziergänge gemacht. *Nedda* ist hingegen eine Novelle, in der die Hauptfigur eine Olivensammlerin ist, die in Bauernhöfen an den Vulkanhängen Arbeit sucht.

• **Schwarzer Sand**, Cristina Cassar Scalia (2019). Nachdem in einer Villa an den Hängen des Ätnas eine mumifizierte Leiche gefunden wurde, nimmt die Polizistin Giovanna Guarrasi, genannt Vanina – die Hauptfigur in einer Reihe von Kriminalromanen von Cassar Scalia – die Ermittlungen auf. Die Handlung spielt in Catania und dessen Umgebung, die von der Asche des Vulkans (genauer gesagt vom schwarzen Sand) umhüllt ist.

• **Il vento dell'Etna**, Anna Chisari (2022). Diese Familiensaga spielt in der Stadt Belpasso an den Hängen des Ätnas und erzählt die abwechslungsreiche Geschichte der Baruneddu-Dynastie, beginnend mit der Geschichte des Stammvaters Puddu, der im 19. Jh. zum Baron ernannt wurde.

• **Una voce dal Profondo**, Paolo Rumiz (2023). Auf den Seiten dieses Buches begeben wir uns auf eine Reise durch Geologie, Vulkanologie, Mythos und Geschichte, die uns in die Tiefen Italiens – eines unruhigen Landes, das bebt und ausbricht – und zu den Wurzeln seiner nationalen Identität führt.

• **Abbecedario siciliano**, Roberto Alajmo (2023). Ein geistreiches und amüsantes Glossar mit Lemmata und Ausdrücken aus dem sizilianischen Dialekt, die den Charakter und die Region beschreiben. Unter den Einträgen befindet sich „Idda", wörtlich „sie", wodurch der Berg, der Ätna, bezeichnet wird, der aufgrund seiner mütterlichen Attributen als weiblich angesehen wird: Der Boden an seinen Hängen ist immer fruchtbar.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **L'Etna raccontata ai ragazzi**, Giuseppe Riggio (2016). Ein Buch, das geschaffen wurde, um die Geschichte einer alten Welt an neue Generationen weiterzugeben.

• **La bambina di nome Etna**, Marinella Fiume (2023). Eine Kurzgeschichte, die durch die Gleichsetzung des Hauptdarstellers mit dem Vulkan jungen Menschen das Universum des Ätnas näher bringt.

50

WEINANBAUGEBIET IM PIEMONT: LANGHE, ROERO UND MONFERRATO

„Ein Weinberg, der den Rücken eines Hügels bis zum Himmel erklimmt, ist ein vertrauter Anblick, doch die einfachen und tiefen Reihen ähneln einem magischen Tor. [...] All dies ist vertraut und fern – kindlich, um es kurz zu sagen, doch es erschüttert jedes Mal, als wäre es eine ganze Welt.

Feria d'agosto, Cesare Pavese

Seit Jahrhunderten stehen die durch die Alpen – welche sich an klaren Tagen am Horizont abzeichnen – geschützten Weinbaulandschaften Langhe, Roero und Monferrato im Mittelpunkt zahlreicher historischer und literarischer Ereignisse. Landschaften, die von Flüssen durchzogen werden, die ihre Täler formten und an deren Hügeln sich Menschen in Dörfern, Schlössern und mit Weinbergen ansiedelten. Seit 2014 gehört dieses Gebiet Piemonts zwischen den Provinzen Cuneo, Asti und Alessandria zum UNESCO-Welterbe, da hier Kultur und Natur in beispielhafter Weise zusammenwirken: eine Kombination, die dem Welterbe einen universellen Wert verlieh. Bereits Cesare Pavese schrieb in *Der Mond und die Feuer*: „Ein Dorf bedeutet, nicht allein zu sein, zu wissen, dass in den Menschen, in den Pflanzen, in der Erde etwas von dir ist." Dieses Dorf war für den Autor genau das Dorf zwischen den Langhe und dem Monferrato, in dem er geboren wurde. Dank der authentischen und alten Kunst der Weinherstellung bilden ein Schloss und fünf Weinanbaugebiete die Eckpfeiler einer Landschaft, die von den Reihen der Rebstöcke und den langsamen Rhythmen der Rebe geprägt ist. Aus diesem besonderen *Terroir* – einem Zusammenspiel von Mensch und Natur – stammen weltweit bekannte und geschätzte Weine, wie der Barolo und der Barbaresco, beide aus der Rebsorte Nebbiolo hergestellt, der Barbera di Nizza, der Moscato d'Asti und der Asti Spumante.

SERIELLES KULTURLANDSCHAFT
DOSSIER UNESCO: **1390**
VERLEIHUNGSSTADT: **DOHA, KATAR**
VERLEIHUNGSJAHR: **2014**

BEGRÜNDUNG: Die Weinanbaugebiete Piemonts sind ein einzigartiges lebendiges Zeugnis für Weinbautraditionen mit einer langen Geschichte. Diese Traditionen entwickelten und verbesserten sich stetig bis heute. Die Weinberge von Langhe-Roero und Monferrato sind ein außergewöhnliches Beispiel für die Interaktion des Menschen mit seiner natürlichen Umgebung.

„Unzählige kleine Dörfer, die durch die zahlreichen Hügel und Täler miteinander verbunden sind, sodass selbst die nächstgelegenen Dörfer weit entfernt und die weit entfernten Dörfer nah zu sein scheinen. Unzählige kleine oder große Dörfer [...], deren bekannte und sehr bekannte Namen auf die Etiketten gedruckt sind.“

So beschreibt der aus dem Piemont stammende Mario Soldati in *Vino al vino* die Wanderung durch die Hügel der Langhe und des Monferrato. Der Weg durch das Herz „dieses mit Sternen übersäten Nordwestens“ – wie Paolo Conte in *Diavolo Rosso* singt – ist ein Auf und Ab zwischen Hügeln und Kellern, die durch den roten Faden des Weins miteinander verbunden sind, welcher in dieser Gegend Charaktere und Grenzen definiert.

Das Schloss 1 **Castello di Grinzane Cavour** ist ein sehr guter Ausgangspunkt, um das Gebiet, eines der Zentren des UNESCO-Weltkulturerbes Langhe, Roero und Monferrato, zu erkunden. Ein außergewöhnlicher Ort, um die Weinkultur kennen und schätzen zu lernen und außerdem die Heimat von Camillo Benso, Graf von Cavour. Von hier aus eröffnet sich ein Blick auf die Hügel der 2 **Langa del Barolo** mit ihren Weinbergen, die hier und da von Höfen und märchenhaften Dörfern unterbrochen und von imposanten Burgen und dem Monviso geschützt werden, den man an klaren Tagen hinter den Glockentürmen und Türmen sehen kann. Serralunga d'Alba, Castiglione Falletto, Monforte d'Alba, La Morra und Barolo sind einige der Dörfer, die man entlang der Straßen, die durch die grünen Weinberge führen, besichtigen kann. In Barolo gibt es das WiMu, ein Weinmuseum. Weiter geht es nach 3 **Alba**, eine elegante Stadt, die nach Wein, weißem Trüffel und Schokolade duftet. Weiter in Richtung Norden kommen wir zu den 4 **Hügeln des Barbaresco**, die nach einem anderen Wein des Anbaugebiets benannt sind. Dieses befindet sich in den Gemeinden Alba (Ortsteil von San Rocco Seno d'Elvio), Treiso, Barbaresco und Neive, malerischen und raffinierten Dörfern. Die an den Hängen liegenden Reihen der Rebstöcke begleiten uns auf unserer Fahrt, bis wir 5 **Canelli** und seine **unterirdischen Kathedralen** und städtischen Weinkeller erreichen, die weltweit bekannte Heimat des Moscato und des Asti Spumante. Bevorzugen wir hingegen den roten Barbera, so fahren wir in Richtung 6 **Nizza Monferrato**, wo sich die Landschaft verändert. Die Hügel werden allmählich sanfter und fallen zur Poebene hin ab. Zuvor aber genießen wir die entspannte Atmosphäre 7 **Monferratos** und seiner **Infernot**, Weinkeller, die in den „Pietra da Cantoni“ – ein Sandstein, der nur in diesem Teil des Gebiets vorkommt – unter den Häusern der Bauern gegraben wurden, um hier die besten Weine zu lagern.

VOM UNGLÜCK ZUR UNESCO

„Er hatte die Hügel immer als den natürlichen Schauplatz seiner Liebe betrachtet [...] und stattdessen oblag es ihm nun, das Letzte zu tun, was er sich vorstellen konnte: Krieg zu führen.“

Eine Privatsache, Beppe Fenoglio

Man braucht einen guten Blick für diese Hügellandschaften, denn selbst wenn sie heute jeden Tag ihr Sonntagskleid tragen, so sind doch Hunger und Leid der Vergangenheit – durch Schriftsteller wie Beppe Fenoglio und Nuto Revelli meisterhaft beschrieben – nicht vergessen: Ein Leid, das durch Krieg, Hunger und Unfreiheit verursacht wurde und gegen das die Widerstandsbewegung *Resistenza* kämpfte. Es ist ein Kapitel der Geschichte, das noch immer in den Weinstöcken zu lesen ist. Daran erinnerte der Schriftsteller Nuto Revelli in seiner *lectio magistralis* anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde in Erziehungswissenschaften an der Universität Turin am 29. Oktober 1999: „Die Freiheit ist ein hohes Gut. Ohne Freiheit lebt man nicht, man siecht dahin. Ich konnte schreiben, weil ich hier geboren wurde. Der Faschismus blieb bei den letzten Häusern dort unten stehen. Am Weinberg war kein Platz. Wenn du beim Gehen durch die Weinberge oder die Wälder nachdenkst, so bist du von nichts anderem mehr beeinflusst; hier konnte ich denken und ich fand die Kraft, ein Partisan zu werden und Zeugnis abzulegen.“ Um dieses Gebiet verstehen zu können, ist es wichtig, seine jüngste Geschichte zu kennen. Die Erinnerung an diese Geschichte ermöglichte erst die Erlangung von Wohlstand, Erfolg und die Anerkennung durch die UNESCO.

„ALS ICH KLEIN WAR, GING ICH AUF DEM SCHULWEG DURCH DIE HÜGEL UND WEINBERGE. ZWISCHEN DEN REIHEN STANDEN OFT DIE *CIABOT*, KLEINE, GUT AUSGESTATTETE UNTERSTÄNDE, IN DIE WINZER UND BAUERN FLÜCHTETEN, WENN SIE ABENDS VON EINEM STURM ÜBERRASCHT WURDEN ODER MORGENS VOR SONNENAUFGANG AM WEINBERG SEIN MUSSTEN."

Diese Worte stammen von Romano Levi, einem Branntweinbrenner aus Neive, den der Journalist Luigi Veronelli als „Grappaiolo Angelico" bezeichnete – und zwar nicht nur aufgrund der Qualität des Grappas, sondern auch wegen der immer wiederkehrenden Figur auf den von ihm entworfenen Etiketten: eine durch die Augen eines Kindes gesehene wilde Frau, die die Hügel erklimmt. Die Langhe, den Roero und den Monferrato mit den Augen eines Kindes zu sehen, ist leicht. Zu einer Familientour gehören riesige Bänke und kleine Häuschen inmitten von Weinbergen – im Volksmund *Ciabot* genannt –, märchenhafte Wege, Kunstwerke und bunte kleine Kirchen. Die Route beginnt in 1 **Neive**, einem romantischen Dorf mit Kopfsteinpflastern, barocken Kirchen und Adelspalästen, darunter das Gebäude, in dem sich das Hausmuseum befindet, das der wilden Kunst von Romano Levi gewidmet ist: ein Kunststil, für den sich sowohl Erwachsene (die auch den berühmten Grappa zu schätzen wissen) als auch Kinder begeistern können. Die nächste Etappe führt uns in das Gebiet von Asti. Zunächst kommen wir nach 2 **Coazzolo** und können hier die kleine, vom englischen Künstler David Tremlett **bemalte Kirche** besichtigen. Auf unserem Weg kommen wir durch die sanften Hügel des Monferrato, bis wir nach Costigliole d'Asti und 3 **Bricco Lù** gelangen. Hier kann man auf eine der zahlreichen, vom amerikanischen Designer Chris Bangle entworfenen Riesenbänke oder **Big Benches** steigen. Die Tour geht am linken Ufer des Tanaro weiter, nämlich in dem Gebiet, das als Roero bekannt ist: Eine Schlucht zieht sich durch dieses Gebiet und es wird von Weinbergen gesäumt, von denen viele von *Ciabots* bewacht werden: Für Kinder sind die *Ciabots* fantastische kleine Häuschen. In diesem Gebiet sind mehrere Familientouren innerhalb eines Freilichtmuseums möglich: im 4 **Ökomuseum der Rocche del Roero**. Jeder Rundgang ist einem Thema gewidmet, und die Kinder können auf verschiedenen Pfaden ihren Spaß haben, z. B. auf dem Pfad der Spiele oder dem Pfad der Castagna Granda: Letzterer führt zu einem riesigen, über 400 Jahre alten Kastanienbaum, dessen Umfang mehr als 10 m beträgt. Vor der letzten Etappe lohnt sich ein Abstecher in das Dorf 5 **Monticello d'Alba**, in dem nicht nur ein imposantes Schloss steht, sondern das auch das Werk *Frammenti* von Valerio Berruti beherbergt, der für seine von Kindern inspirierte Kunst bekannt ist. Die Tour endet in 6 **Bra**, wo das **Museo del Giocattolo** auf Groß und Klein wartet, in dem die Geschichte des Spielens seit dem Ende des 18. Jhs. behandelt wird.

LANGHE, ROERO UND MONFERRATO in der Literatur

Buchempfehlungen zu den Weinanbaugebieten des Piemonts.

• **Feria d'agosto**, Cesare Pavese (1946). In einer der drei Erzählungen schreibt Pavese über den Weinberg als den Ort, an dem „der erwachsene Mann, der ihn betrachtet, den Jungen wiederfindet". Seine Erinnerung an die Weinberge seiner Kindheit ist von „Nostalgie und Hoffnung" geprägt.

• **La malora**, Beppe Fenoglio (1954). Die Geschichte spielt in einem sehr armen Land, in dem leidende Menschen wie die Hauptfigur Agostino leben. Diese Bauerngeschichte ist eine Erzählung über die dramatische Vergangenheit der Langhe.

• **Eine Privatsache**, Beppe Fenoglio (1963). Der Widerstand aus der Sicht des Partisanen Milton und seiner Liebe zu Fulvia, die ihrerseits an Giorgio, einem anderen Partisanen, interessiert ist. *Eine Privatsache* führt Milton auf der Suche nach seinem Rivalen durch die Langhe, die von einer kollektiven Tragödie heimgesucht werden: dem Krieg.

• **Im Schatten der Hügel**, Giovanni Arpino (1964). Stefano, die Hauptfigur des Romans, begibt sich auf eine Reise zu seinem Heimatort: Nach seiner Rückkehr kommen jedoch wieder alte Erlebnisse an die Oberfläche, mit denen Stefano sich auseinandersetzen muss, bis er zu einem neuen Bewusstsein gelangt.

• **I mè**, Davide Lajolo (1977). „Eine unendliche Erzählung zwischen Langa und Monferrato" lautet der Untertitel des Buches, in dem Lajolo die Geschichten seines Landes und dessen ländlichen Bevölkerung erzählt. Beschrieben wird der Mikrokosmos von Vinchio, einer kleinen Gemeinde zwischen Asti und Nizza Monferrato.

• **Il mondo dei vinti**, Nuto Revelli (1977). Diese Sammlung ungehörter Stimmen – jener Bauern der Langhe, die unter Krieg, Armut, Erschöpfung, Einsamkeit und Emigration litten – erinnert an eine Welt, die nicht mehr existiert, die aber nicht vergessen werden darf.

• **Vino al vino**, Mario Soldati (1977). Auf seiner dritten Reise durch Italien auf der Suche nach echten Weinen reist der Journalist, Regisseur und Schriftsteller Mario Soldati durch die Provinzen Cuneo, Asti und Alessandria und erzählt die Geschichten der Winzer, die sich in den Jahren des wirtschaftlichen Aufschwungs der Industrialisierung des Weins widersetzt haben.

• **Di viole e liquirizia**, Nico Orengo (2005). Der Wein und die Nase eines Pariser Sommeliers, der nach Alba kam, um ein Weinseminar abzuhalten, sind der Auftakt zu einer Geschichte, die reich an Aromen, Düften und Nuancen des Gebietes der Langhe ist. Dieses ist in der Lage, eine Vielzahl von Empfindungen zwischen Modernität und Tradition hervorzubringen.

• **Die Eisenbahnen Mexikos**, Gian Marco Griffi (2022). Der für den Premio Strega 2023 (empfohlen vom Historiker Alessandro Barbero) nominierte epische Abenteuerroman (800 Seiten) ist schwer zu fassen: ein echter literarischer Fall. Er spielt in den Straßen von Asti und in den Hügeln des Monferrato.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Der Mond und die Feuer**, Cesare Pavese (1950). Nach der Befreiung kehrt Anguilla nach vielen Jahren als Emigrant in Amerika auf der Suche nach seinen Wurzeln in ein kleines Dorf in den Langhe zurück. Sein Freund Nuto begleitet ihn auf dieser Reise durch die Zeit und die schmerzhaften Orte seiner Jugend.

• **Italienische Märchen**, Italo Calvino (1956). Unter den 200 mündlich überlieferten, gesammelten und aus Dialekten übersetzten Märchen sticht *Der Bart des Grafen* hervor. Es spielt im Roero mit Masca Micilina als Hauptfigur. Die „Masche" sind die Hexen in diesen Gebieten.

• **Il partigiano Johnny**, Beppe Fenoglio (1968). Der junge Student Johnny beschließt, in die Hügel der Langhe zu gehen, um sich den Partisanen anzuschließen: So erzählt Fenoglio ein wichtiges Kapitel der italienischen Geschichte, das der Resistenza.

51

ARABISCH-NORMANNISCHES PALERMO UND DIE KATHEDRALEN VON CEFALÙ UND MONREALE

„[...] die grandiose Moschee war einst eine christliche Kirche [...] Es fällt dem menschlichen Verstand schwer, sich ihr Aussehen vorzustellen, aufgrund ihrer hervorragenden Verarbeitung, der inspirations- und fantasiereichen Motive, der vielfältigen Bilder, der goldenen Friese und der kalligraphischen Webereien.“

Karte von Roger, Idrisi

Man schrieb das Jahr 1138, als der Reisende und Geograf Idrisi die Wunder des kosmopolitischen Palermo rühmte. Die Kulturen tauschten sich aus. Islamische Handwerker bauten Kirchen für christliche Gönner, das arabische Genoardo hüllte die königlichen Residenzen in den Schatten der Palmen und den Duft der Zitrusfrüchte. Heute wie damals flüstert das Knäuel von Zinnen, Kuppeln, wabenförmiger Zier, Spitzbögen und Vergoldungen exotische Worte in die Ohren der Reisenden, die sich im märchenhaften Charme des arabisch-normannischen Erbes Siziliens verlieren. Das Wortpaar „arabisch-normannisch“ bezeichnet eine Reihe von Bauwerken, die zwischen 1130 und 1194 errichtet wurden, aber nicht nur das: Es fasst in wenigen Buchstaben das Wesen einer Welt zusammen, in der die islamische, die byzantinische und die romanisch-lateinische Kultur zu einem untrennbaren Ganzen verschmolzen sind und unauslöschliche Spuren in der Landschaft und Seele Palermos hinterlassen haben. So Nicoletta Agnello Hornby in *Siamo Palermo*: „Im heutigen Palermo leben Menschen aus der ganzen Welt und aller Religionen [...]. Ich bestehe darauf, dass es in Palermo keinen [Rassismus] gibt: Wir sind an die Vielfalt gewöhnt und haben gelernt, zu tolerieren und toleriert zu werden“.

SERIELLES WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **1487**
VERLEIHUNGSSTADT: **BONN, DEUTSCHLAND**
VERLEIHUNGSJAHR: **2015**

BEGRÜNDUNG: Mit ihrer Mischung aus byzantinischer, islamischer und katholischer Kunst sind die arabisch-normannischen Monumente eine Ikone des kulturellen Synkretismus und verkörpern den multiethnischen Geist Siziliens. Die stilistische Synthese verschiedener künstlerischer und architektonischer Modelle führte zu neuen räumlichen und dekorativen Konzepten, die sich im Mittelmeerraum verbreiteten.

„Er bedeckt den Tag mit dem Schleier der Nacht, die ihm eifrig folgt; und die Sonne und den Mond und die Sterne hat er erschaffen, unterworfen zu seinem Befehl.“

Wir tauchen in den Synkretismus des arabisch-normannischen Palermo ein und beginnen mit dieser Sure aus dem Koran, die in arabischen Schriftzeichen im Herzen des christlichen Palermo eingraviert ist: dem Dom.

Wir bewundern den 1 **Dom** von außen, wo sich die Epochen in lebhaften Schnörkeln verflechten: Im Laufe der Jahrhunderte wurden dem ursprünglichen arabisch-normannischen Wunderwerk Portale aus dem 15. Jh., aus Majolika geflieste Kuppeln und ein Glockenturm hinzugefügt. Anschließend wenden wir uns dem 2 **Königspalast** (oder Palazzo dei Normanni) zu, dem Sitz der Stadtmacht vom 9. Jh. bis heute, und gehen durch die königlichen Gemächer zum Wunderwerk der Palatin-Kapelle. Die von Roger II. in Auftrag gegebene Kapelle verbindet den Grundriss einer lateinischen Basilika mit maurischer Architektur und byzantinischer Mosaikkunst. Die Augen noch geblendet vom Glanz der Mosaike, flüchten wir uns in die Spiritualität der nahe gelegenen 3 **Kirche San Giovanni degli Eremiti**: Die fünf roten Kuppeln, die den kubischen Bau überragen, erinnern an die typisch arabische Kombination von „Würfel und Kugel“, das Symbol des Zusammentreffens von Erde und Himmelskugel. Im Inneren bezaubert die mystische Stille des Gartens, die sich mit der Perspektive der Spitzbögen des Kreuzgangs harmoniert. Mit dem Auto oder dem Bus erreichen wir den 4 **Palazzo della ‚Zisa‘**, was aus dem Arabischen *al-aziz* stammt und ‚prächtig‘ bedeutet, der die strenge Erhabenheit einer Festung mit dem exotischen Charme eines Märchenhauses vereint. Nächstes Ziel ist der „goldene Tempel“: Der 5 **Dom von Monreale**, der in seiner gesamten Architektur nach den Mosaiken ausgelegt ist – alles scheint auf die Ikone des Christus Pantokrator zuzulaufen. Um die Tour aller arabisch-normannischen Stätten zu vervollständigen, brauchen wir einen zweiten Tag: Wir beginnen an der Piazza Bellini, wo wir die 6 **Kirche San Cataldo** mit ihren roten Kuppeln und die bezaubernde 7 **Martorana** (Kirche Santa Maria dell’Ammiraglio) mit einem der ältesten Mosaikzyklen der Stadt finden. Der Bahnhof ist nicht weit entfernt und nach etwa einer Stunde Zugfahrt erreichen wir 8 **Cefalù**. Der Dom mit seinen beiden normannischen Türmen, die von zwei bewusst unterschiedlich gestalteten Giebeln (der eine Symbol der Kirche, der andere des Reichs) aus dem 15. Jh. überragt sind, beherbergt ein reiches Mosaikerbe. Auf dem Rückweg nach Palermo, vielleicht nach einem Zwischenstopp am berühmten halbmondförmigen Strand von Cefalù, bleibt noch Zeit, um bei der 9 **Admiralsbrücke** in die Geschichte einzutauchen: Es bedarf einer gewissen Vorstellungskraft, um ihre Monumentalität zu begreifen, aber dieses bucklige Bauwerk aus Stein wurde im 12. Jh. von arabischen Handwerkern in Zusammenarbeit mit normannischen Ingenieuren errichtet.

DAS MARIONETTENTHEATER

„Die normannischen und angevinischen Eroberer hinterließen diesem Volk viel mehr als ihre Kathedralen von Cefalù und Monreale: Sie hinterließen ihm eine ganze Tradition von Heldenlegenden, ein Volk von Paladinen, deren naiv-bunte Bilder noch vor kurzem Dorfkarren schmückten und die ihre Themen für das sizilianische Marionettentheater lieferten.“

En pèlerin et en étranger, Marguerite Yourcenar

Das Marionettentheater, das zum immateriellen Weltkulturerbe der UNESCO gehört, erzählt Geschichten von Liebe und Kampf in einem fröhlichen Durcheinander voller Wendungen. Die gut gekleideten und bewaffneten Pupi sind Paladine des Christentums im Dienste Karls des Großen oder Sarazenen. Die weiblichen Figuren reichen von der schönen Angelica, die Roland und anderen Rittern lieben, bis zur dunklen Gemma della Fiamma, Prinzessin und Kriegerin. Das Marionettentheater hat Generationen von Sizilianern mit seinen *Cunti* (Geschichten) begeistert. In Palermo kann man noch heute Aufführungen von professionellen Puppenspielern sehen, die ein Handwerk pflegen, das über Jahrhunderte vom Vater an den Sohn weitergegeben worden ist.

„ROSALIA WAR EIN KLEINES MÄDCHEN AUS PALERMO. SIE WAR FRÖHLICH, LEBHAFT, IMMER BEREIT ZU SPIELEN UND DURCH DIE GASSEN DER STADT ZU RENNEN."

Rosalia aus der Erzählung *Rosalia Picciridda* von Laura Lombardo ist keine andere als die von den Einwohnern Palermos geliebte „Santuzza", die die jungen Reisenden an verschiedenen Stellen der Stadt mit ihrer nicht immer auf den ersten Blick beruhigenden Ikonographie überrascht...
Ihr werdet sie zum Beispiel in der Vorhalle der 1 **Kathedrale**, dem Ausgangspunkt dieses Rundgangs, sehen, während sie... auf eine Frau tritt. Keine Angst: In der Absicht des Bildhauers verkörpert die unglückliche Frau die Pest! Von der Kathedrale aus machen wir einen kleinen Abstecher zur Salita Artale, wo einige sizilianische Karren ausgestellt sind, die Franco Bertolino in seinem 2 **Werkstatt-Museum** handbemalt hat. Wir kehren in die Via Vittorio zurück, um eine weitere magische Werkstatt zu entdecken: In den Räumen der 3 **Associazione Agramante** können wir dem Meisterpuppenspieler bei der Arbeit zusehen, wie er den hölzernen Körper, der sich unter dem Panzer der Puppen verbirgt, modelliert.

Seine Werke „spielen" im nahe gelegenen 4 **Teatro Argento**, wo jeden Tag um 17.30 Uhr eine Aufführung stattfindet. Weiter geht es zur Albergheria, wo wir die mit Wappen, Rüstungen und fürstlichen Möbeln ausgestatteten Räume des 5 **Palazzo Conte Federico** besichtigen, in dessen Innenhof ein Oldtimer ausgestellt ist. Wir schlendern durch den farbenfrohen 6 **Vicolo Cagliostro**, dessen Wandmalereien eine Hommage an die schelmenhafte Figur des Grafen Cagliostro, Alchimist und Abenteurer, sind, um dann einen Blick in das Chaos von 7 **Ballarò** mit seinen überquellenden Warenständen zu werfen, bevor wir umdrehen und in die Via Casa Professa einbiegen. Entlang der Straße liegt die 8 **Chiesa del Gesù**, deren Marmortheater kleine barocke Meisterwerke sind. Auf der 9 **Piazza Bellini** angekommen, betreten wir den prächtigen Kreuzgang des Klosters Santa Caterina, um uns den Tag mit Köstlichkeiten aus der Konditorei „I segreti del chiostro" zu versüßen. Dann wenden wir uns dem Meer zu und machen zwei unumgängliche Stopps: 10 **Piazza Marina**, um den riesigen Ficus-Baum zu bewundern, der Kindern erstaunen wird, und das 11 **Museo Internazionale delle Marionette Antonio Pasqualino**, dessen bezaubernde Sammlung die Vorstellungswelt verschiedener Kulturen erzählt. Am Foro Italico angekommen, bietet der 12 **Parco della Salute** einen Moment der Freizeit und des Sports für alle. Von hier aus spazieren wir entlang der Strandpromenade zum 13 **Botanischen Garten**, einer Oase mit exotischen Bäumen, die die Kinder gefahrlos erkunden können, und kehren dann ins Zentrum zurück (am besten mit einem Fahrzeug), um vielleicht mit einer Aufführung im Marionettentheater der 14 **Compagnia dei Figli d'Arte Cuticchio** einen krönenden Abschluss zu finden.

ARABISCH-NORMANNISCHES PALERMO in der Literatur

Buchempfehlungen, um den multikulturellen Geist Palermos zu verstehen.

• **Karte von Roger**, Idrisi (12. Jh.). Das von dem Geografen Idrisi im Auftrag von König Roger verfasste Werk zeigt das Erstaunen, das das arabisch-normannische Palermo bei den Reisenden der damaligen Zeit hervorrief: „Palermo ist eine schöne und riesige Stadt, der schönste und prächtigste Aufenthaltsort, geschmückt mit so viel Eleganz, dass die Reisenden sich aufmachen, um die Schönheit der Stadt zu bewundern".

• **La luce e il lutto**, Gesualdo Bufalino (1990). In diesem Band bietet er uns einen Schlüssel zur Deutung des Ursprungs der vielen Seelen der Insel und ihres Multikulturalismus: „Denn Sizilien hatte das Glück, im Laufe der Jahrhunderte als Scharnier zwischen der großen westlichen Kultur und den Versuchungen der Wüste und der Sonne [...], den Temperamenten des Gefühls und der großen Hitze der Leidenschaft zu fungieren".

• **En pèlerin et en étranger,** Marguerite Yourcenar (1990). In dieser Sammlung von Artikeln, die zwischen 1934 und 1987 über Sizilien, den Kreuzungspunkt der mediterranen Zivilisationen, geschrieben wurden, würdigt sie die Mischung von Kulturen, Religionen, Künsten und Küchen.

• **La sposa normanna**, Carla Maria Russo (2004). Diese romanhafte Biografie von Constance von Hauteville erzählt von den Machtintrigen des mittelalterlichen Siziliens und zwischen fiktiven Elementen und historischen Daten die Geschichte einer Frau, die alles zu tun bereit ist, um ihren Sohn Friedrich zu schützen.

• **Palermo è una cipolla**, Roberto Alajmo (2005). „Können die phantasmagorischen Details der Kapelle, die Gelassenheit des Palazzo dei Normanni, die widersprüchliche Eleganz des Doms dazu dienen, Sie zu beruhigen?" Mit beißender Ironie wendet sich Alajmo an einen hypothetischen Reisenden, um ihn zu überzeugen, „den Mut zu finden", sein Hotelzimmer zu verlassen und die Stadt zu entdecken. Indem er die gängigsten Klischees abstreitet, bringt uns der Autor dazu, uns in die Paradoxien Palermos zu verlieben.

• **Der Sultan von Palermo**, Tariq Ali (2005). Dieser Roman, der in der Zeit des Übergangs von der arabischen zur normannischen Welt spielt, ist eine Reflexion über den Traum vom Zusammenleben der verschiedenen Kulturen. Im Mittelpunkt der Handlung steht das Leben von Idrisi.

• **Siamo Palermo**, Simonetta Agnello Hornby, Mimmo Cuticchio (2019). Die beiden Autoren erzählen von ihrem Palermo und lassen durch Kindheitserinnerungen die vielen Gesichter und Seelen dieser Stadt zu Wort kommen.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **I tesori arabo-normanni. Una guida turistica per bambini**, Carolina Lo Nero, Abbildungen von Letizia Algeri Disegni (2017). Spiele und Anekdoten machen dieses Buch einer unterhaltsamen Lektüre.

• **Rosalia Picciridda**, Laura Lombardo, Abbildungen von Nina Melan (2018); **Il gatto con gli stivali della Vucciria**, Eliana Messineo, Abbildungen von Rosa Lombardo (2018). Die Bücher des lokalen Verlags Ideestortepaper sind eine Einführung in die Stadt für junge Leser.

52

DAS VENEZIANISCHE VERTEIDIGUNGS-SYSTEM DES 16. UND 17. JHS. – *STATO DA TERRA*-WESTLICHES *STATO DA MARE*

„... der erlauchte Herr Sforza Pallavicino, Generalgouverneur der venezianischen Staatskasse, hatte Recht, als er sagte, dass man in Europa kein Bauwerk wird finden können, das diesem in irgendeiner Weise gleichkäme; dies war Micheles letztes Wunder, denn kaum hatte er diesen Auftrag vollendet, beendete er seinen Lebensweg.“

Lebensläufe, Giorgio Vasari

Michele Sanmicheli ist wahrscheinlich der Mann, der mehr als jeder andere in Europa seine Spuren im Bereich der Militärarchitektur hinterlassen hat. Sanmicheli wurde zwischen 1484 und 1488 geboren und starb 1559 in Verona. Während seines Lebens bereiste er ganz Europa sowie weite Teile des Mittelmeeres, um Festungen zu entwerfen und zu bauen, aber auch um die Festungen zu studieren, an denen er unterwegs vorbeikam. Die Fähigkeiten, die der Markgraf Sforza Pallavicino in ihm erkannte, sind im Wesentlichen die, welche von der UNESCO als Gründe für die Aufnahme der venezianischen Verteidigungsanlagen aus dem 16. und 17. Jh. aufgeführt wurden. In der Tat trägt die Hälfte der Festungen, die in die Liste der UNESCO-Stätten aufgenommen wurden, die Handschrift des Veroneser Architekten. Die transnationale serielle Stätte besteht aus sechs Bauwerken in Italien, Kroatien und Montenegro. Von den italienischen Bauwerken – die venezianischen Mauern von Bergamo, die Festung von Palmanova und die Festung von Peschiera del Garda – wurde nur die letzte von Sanmicheli gebaut, doch tragen alle in gewisser Weise seine Handschrift.

SERIELLES UND TRANSNATIONALES WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **1533**
VERLEIHUNGSSTADT: **KRAKAU, POLEN**
VERLEIHUNGSJAHR: **2017**

BEGRÜNDUNG: Im 16. und 17. Jahrhundert konzipierte und realisierte Venedig ein innovatives Verteidigungssystem, das als ausgesprochen fortschrittlich galt und sich durch seine modernen Befestigungsanlagen auszeichnete. Dieses System diente nicht nur dem Schutz der Lagunenstadt, sondern wurde von vielen europäischen Ländern übernommen.

„Das Friaul, auch ‚Marca orientale' genannt, ist faszinierend und den meisten unbekannt, faszinierend wegen seiner archaischen Abgeschiedenheit (wenn man hinfährt, gewinnt man den Eindruck, die Große Mauer zu überschreiten) und es drückt das allgemeine Gefühl der Venezianer aus: der Traum, im Mittelpunkt der Welt zu sein [...].“

Es gibt eine genaue Stelle, an der man die von Guido Piovene in *18 mal Italien* erwähnte „Marca orientale“ betritt: Palmanova. Die Verteidigungsmauern der Stadt Palmanova sind keilförmig angeordnet und wurden zwischen 1806 und 1812 von Napoleon errichtet. Das Zentrum der Stadt ist der Fluchtpunkt von Dutzenden von geraden Straßen, die, um die Memoiren Carlo Goldonis aus dem Jahr 1787 zu zitieren, „so gut angelegt“ sind, „dass die Ausländer eigens kommen, um die Stadtmauer zu besichtigen“.

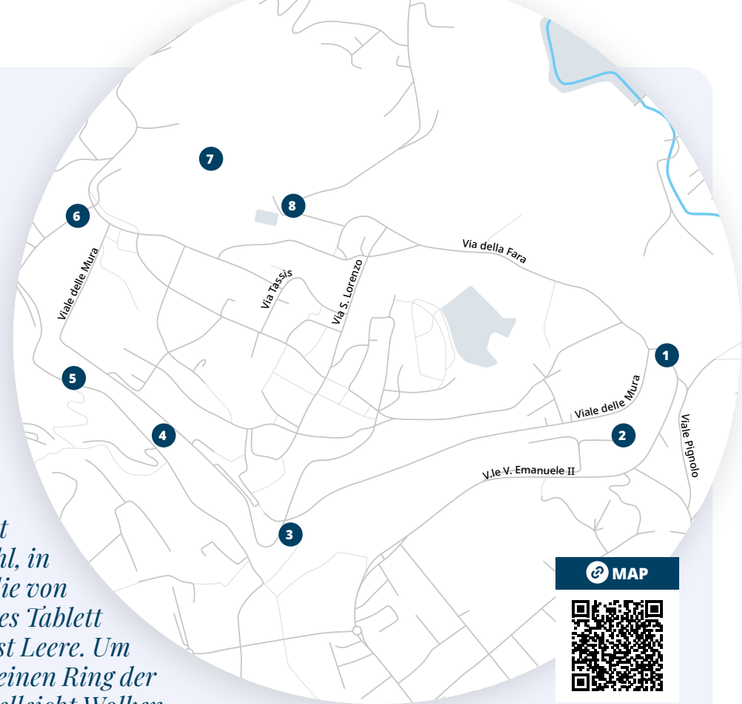
Unser Rundgang beginnt im Zentrum der Stadt: von der 1 **Piazza Grande** aus, einem metaphysischen Raum, der geschützt ist, sich aber der Außenwelt gleichzeitig öffnet, einer Art Fluchtpunkt der geraden Wege, ähnlich wie Speichen eines Fahrrads, die von der Nabe zur Felge führen. Von innen gesehen ist der Platz das einzige Element, das auf die geometrische Struktur dieser großen Militärmaschinerie hinweist. Die gesamte Festung ist hochgradig komplex, und es ist schwierig, den Aufbau der verschiedenen Verteidigungsanlagen zu verstehen. Tatsächlich handelt es sich um eine Art Labyrinth mit einer Fülle an Fallen und Sackgassen, die durch raffinierte perspektivische Tricks verdeckt wurden. Wir biegen in eine der „Speichen“, *Borgo Cividale*, ein und gelangen zur 2 **Porta Cividale**, wo sich das Museum 3 **Museo della Grande Guerra e della Fortezza** befindet. Hier können wir einen kleinen Rundgang auf der **Bastion** und dem **Tor** machen, um die Aussicht zu genießen. Von hier können wir sehen, dass sich die gesamte Festungsstadt im Vergleich zum Umland in einer künstlichen Senke befindet: einem weiteren Mittel der Verteidigung. Wenn wir wieder unten vor dem Tor sind, gehen wir entgegen dem Uhrzeigersinn nach links. Zunächst geht man durch den Graben entlang der großen Festungsmauern aus istrischem Stein und Böschungssteinen. Über ein Labyrinth aus Fußwegen gelangen wir zu einer der 4 **Napoleonischen Lünetten**, zwischen 1806 und 1809 errichtete Verteidigungsposten. Wenn wir an der 5 **Porta Udine** angelangt sind, können wir das 6 **venezianische Aquädukt** sehen. Ein Besuch der militärischen Redoute im Inneren des Tores mit den großen Rädern, die zum Betrieb des Tores verwendet wurden, ist sehr zu empfehlen. Zum Schluss geht es zum südlichen Tor 7 **Porta Aquileia**, von wo wir zur *Porta Cividale* und von dort zum Ausgangspunkt zurückkehren.

VON DER FESTUNG ZUR STADT

„In dieser Zeit kam [...] der venezianische General aus Palmanova, einem Patrizier aus der Familie Rota, nach Triest [...]. Er stellte mich der venezianischen höheren Gesellschaft vor, die sichtlich erstaunt war, mich in Triest anzutreffen.“

Geschichte meines Lebens, Giacomo Casanova

Seit ihrer Erbauung im Jahr 1593 fungierte die Festung von Palmanova mehr als ein Jahrhundert lang als Wachhund der Serenissima. Es handelte sich um eine Kriegsmaschinerie, die von Anfang an auf die Bedürfnisse der Soldaten zugeschnitten war. Dennoch wurde Palmanova in den Jahren der Militärverwaltung innerhalb der Festung auch zu einer Gemeinschaft. Die venezianischen *Provveditori*, denen die strategischen Angelegenheiten der Stadt oblagen, mussten lernen, den Bedürfnissen der lokalen Bevölkerung gerecht zu werden. Erst später jedoch entstand Palmanova als Stadtgemeinde, und zwar mit der Gründung des *Monte di Pietà* (1666) und des *Ospedale dei Poveri* (1772; heute *Ospedale Civile*, eines der besten Krankenhäuser der Region Friaul-Julisch Venetien). Im Jahr 1775, dem Jahr des in Casanovas Biografie beschriebenen Treffens zwischen Casanova und dem Superintendenten Francesco Rota, stimmte der Senat der Anerkennung einer weitgehenden Autonomie der Gemeinde zu, die jedoch nur von kurzer Dauer war. Es folgten Jahre des zivilen und militärischen Niedergangs. Jahre, in denen sich die heutige Stadt entwickelte.



„Befindet man sich in der Oberstadt von Bergamo, so hat man das Gefühl, in einer der Miniaturstädte zu sein , die von ihrem Schutzheiligen wie ein schönes Tablett gehalten werden, und hier und da ist Leere. Um die Oberstadt Bergamo gibt es also einen Ring der Leere, der aus Luft, Himmel und vielleicht Wolken, Wind besteht […].“

Mit diesen Worten beschreibt Cesare Brandi in seinem Werk *Terre d'Italia* Bergamos Oberstadt. Mit dem „schönen Tablett" ist das imposante System von Bastionen, Wachtürmen, Geschützpforten und Pulvermagazinen gemeint, die sich in der etwa 6 km langen Mauer befinden. Diese wurde ab 1561 von der Serenissima zu Verteidigungszwecken errichtet. Hierfür wurden mehr als 250 Gebäude abgerissen, darunter auch die ehrwürdige Kathedrale. Das Verteidigungssystem war derartig gut gebaut, dass es sämtlichen Angriffen standhielt. In der Stadtmauer von Bergamo, die seit 2017 zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört, befinden sich vier Tore, die mit den Himmelsrichtungen übereinstimmen und auf denen sich der Markuslöwe befindet. Ein Rundgang entlang der Stadtmauer, bei dem man einen tollen Ausblick auf die Unterstadt und die nördlichen Täler hat, wird oft unterschlagen, da die meisten gleich die Oberstadt besichtigen möchten. Dennoch ist ein solcher Rundgang sehr zu empfehlen.

Wir starten an der 1 **Porta Sant'Agostino** und gehen links entlang dem Viale delle Mura bis zum 2 **Bollwerk San Michele**, über das wir Zugang zur Schießscharte von **San Michele** haben. Dann geht es weiter zu einem Aussichtspunkt, von dem aus wir die Unterstadt gut sehen können. Schließlich kommen wir zur 3 **Porta San Giacomo**, ein riesiges, bereits vielfach fotografiertes Tor. Danach kommen wir am Palazzo Medolago Albani vorbei und gelangen zum 4 **Spalto di Santa Grata** und dann zum 5 **Bollwerk von San Giovanni** mit seiner **Schießscharte**. Der Rundweg führt uns dann zur 6 **Porta Sant'Alessandro**, die 1907 in Porta Garibaldi umbenannt wurde, um an den Einzug der italienischen Alpenjäger „Cacciatori delle Alpi" im zweiten Unabhängigkeitskrieg zu erinnern. Es geht dann auf dem 7 **Forte San Marco** weiter, einer Befestigung, mit der man einen etwaigen Angriff vom Hügel San Vigilio abwehren wollte. Der in Richtung Hügel gebaute Teil des Mauerwerks war am wenigsten geschützt. Die Befestigung befindet sich vor dem malerischen Tor 8 **Porta San Lorenzo**, nach dessen Besichtigung wir wieder zur Porta Sant'Agostino zurückkehren.

DAS MEER DER PO-EBENE

„Inmitten aber liegen ebne Flächen, und drei verschiedene Hirten könnten dort auf einem Grenzpunkt ihren Segen sprechen. Hier liegt Peschiera dann, ein starker Ort, um Bergamo von Brescia abzuschneiden / und rings geht flacher dann die Gegend fort. / Hier muss sich von dem See das Wasser scheiden / das nicht mehr Raum in seinem Schoß gewinnt, und strömt als Fluss herab durch grüne Weiden. Das Wasser, das hier seinen Lauf beginnt, / heißt Mincio nun, und seine Wellen gleiten / bis nach Governo, wo's im Po verrinnt."

Inferno, XX. Gesang, *Göttliche Komödie*

Die strategische Lage von Peschiera del Garda zwischen Venedig und den westlichen Gebieten jenseits des Flusses Mincio und seine Rolle als Bindeglied war keine Entdeckung der Venezianer: Diese Tatsache war, wie Dantes Werk schon 200 Jahre davor zeigt, schon seit längerer Zeit bekannt. Auch in der Dichtung nehmen die Natur des Ortes mit deren innewohnenden Zyklen eine wichtige Rolle ein: In seinen *Carmi* betrachtet Catull die Aale, die sich jedes Jahr in Peschiera versammeln, um ins Meer zu schwimmen (da sie auf der Suche nach dem Mincio sind, der vom Gardasee abfließt und in den Po mündet). Die von den Venezianern in Peschiera errichtete Festung zeichnete sich durch einen für den See einzigartigen fünfeckigen Grundriss und eine befestigte Struktur aus, die ursprünglich die gesamte Siedlung umfasste und sowohl Land- als auch Wasserelemente wie den *Canale di Mezzo*, einen seit der Römerzeit schiffbaren Seitenarm des Mincios, einbezog.

„SIE FAHREN DIE ETSCH HINAUF BIS ZUM VALPOLICELLA! VON HIER AUS ERREICHT MAN AUF DEM LANDWEG DEN GARDASEE.' [...] UND SO NEHMEN KAPITÄN PAPERIN DE LA VENTURA UND SEINE TAPFEREN ARMEEN DAS AUFREIBENDE UNTERNEHMEN IN ANGRIFF, MIT EINER KRIEGSGALEONE, DIE MIT MÄCHTIGEN KANONEN BESCHWERT IST, DIE ETSCH HINAUFZUFAHREN!"

Wie scherzhaft in einer alten Geschichte von Micky Mouse erzählt wird, deren Hauptfigur der jähzornige Paperin de la Ventura ist, der bei dieser Gelegenheit in die Rolle eines Glückskapitäns des späten Mittelalters schlüpft, hatten die Venezianer schon vor dem Bau der Festung verstanden, wie wichtig die Kontrolle des Gardasees war. Nachdem sie die Kontrolle über den südlichen Teil des Sees verloren hatten, der von den Visconti aus Mailand erobert worden war, unternahmen die Venezianer einen legendären Kraftakt, um diesen zurückzuerobern: 1438 segelten sie mit ihren Kriegsschiffen die Flüsse hinauf bis nach Rovereto, von wo aus sie mit Hilfe von Seilen in den Norden des Sees segelten und kämpften, bis sie den gesamten See unter ihre Kontrolle gebracht hatten. Auf den Spuren von Donald Duck und den Venezianern werden wir Peschiera mit dem Boot „erobern". Solltet Ihr den See nicht mit einem Segel- oder Motorboot in Begleitung eines Erwachsenen befahren wollen, so gibt es Boote, mit denen man zu vielen Orten am Seeufer fahren kann. Um die Reise der venezianischen Schiffe nachzuahmen, müssen wir jedoch in 1 **Nago-Torbole** starten und durch zwei Bergreihen wie in einem Fjord bis nach 2 **Gardone Riviera** fahren, Sitz des Komplexes Vittoriale, wo der Dichter Gabriele d'Annunzio bis zu seinem Tod lebte, und nach 3 **Salò**, das die Venezianer bei dieser Gelegenheit zurückeroberten. Unser Ziel sind jedoch die Visconti-Brückenköpfe in 4 **Desenzano**, wo wir ein Schloss und eine römische Villa besichtigen können, und insbesondere 5 **Peschiera del Garda** mit seiner Festung, die vollständig von Wasser umgeben und von Kanälen durchzogen ist. Dank dieser Rückeroberung konnten die Venezianer die Festung renovieren, die heute Teil der UNESCO-Stätte ist. Wenn wir schon hier im Süden sind, lohnt sich ein Zwischenstopp in 6 **Sirmione**, einer antiken Stadt mit einer reichen römischen Geschichte – wie die als *Grotte di Catullo* bezeichnete Villa bezeugt – sowie einer mittelalterlichen Geschichte, was man an der Rocca Scaligera mit ihrem besonderen ummauerten Hafen sieht.

DAS VENEZIANISCHE VERTEIDIGUNGS-SYSTEM DES 16. UND 17. JHS. in der Literatur

Buchempfehlungen zu Bergamo, Peschiera und Palmanova.

• **Göttliche Komödie**, Dante Alighieri (1314–21). Im XX. Gesang seines *Infernos* geht Dante auf den fast exterritorialen Charakter des Gardasees ein, wo er in der achten Bolgia von den Leiden der Wahrsager und Zauberer berichtet.

• **Lebensläufe der berühmtesten Maler, Bildhauer und Architekten**, Giorgio Vasari (1550). Biografiesammlung der italienischen Renaissancekünstler, zu denen auch Giotto und Cimabue gehören. Es ist ein Buch über Kunstgeschichte und gleichzeitig ein Zeugnis der intellektuellen Kultur des 16. Jhs.

• **Geschichte meines Lebens**, Giacomo Casanova (1825). Die Lebensgeschichte Casanovas beschreibt nicht nur das, wofür er bekannt ist, sondern es ist in erster Linie der Bericht über einen unermüdlichen Reisenden, der ganz Europa durchquerte.

• **Die Verlobten**, Alessandro Manzoni (1827). Bergamo, zu jener Zeit unter venezianischer Herrschaft, und sein Umland sind wiederkehrende Schauplätze im Roman *Die Verlobten*. Das Gebiet von Bergamo wird ab Kapitel XVII zum direkten Schauplatz des Romans, als der von der Justiz gesuchte Renzo im venezianischen Staat Zuflucht sucht und von Bortolo aufgenommen wird. Dieser erklärt ihm einige Mechanismen der Wirtschaftspolitik der Stadt Bergamo und der venezianischen Republik.

• **Goldoni über sich selbst und die Geschichte seines Theaters**, Carlo Goldoni (1888). Das 1787 auf Französisch verfasste und 1888 ins Italienische übersetzte Leben von Carlo Goldoni, einem bedeutenden venezianischen Lustspieldichter des 18. Jhs., war abenteuerlich und voller Wendungen. Im ersten Teil des Buches wird nicht nur über das Leben des Künstlers berichtet, sondern es wird auch ein fast vollständiges Profil der Welt des 18. Jhs. gezeichnet – von den Lebensgewohnheiten bis zu den Verkehrsmitteln. Der zweite Teil ist hingegen eine Sammlung von Vorworten zu den Stücken.

• **18 mal Italien**, Guido Piovene (1957). Piovene bereiste das Bel Paese drei Jahre und schrieb dann diese einzigartige und detaillierte Reportage, die als Klassiker der italienischen Reiseliteratur gilt. Von den Alpen über die Po-Ebene bis nach Sizilien lädt uns der Autor ein, die Wunderwerke Italiens zu entdecken.

• **Terre d'Italia**, Cesare Brandi (1991). Reise durch Italien mit einem besonderen Blick auf den künstlerischen und architektonischen Wert der Orte. Der Kunsthistoriker widmet Bergamo nur ein kurzes Kapitel, das jedoch die einzigartige Grazie der Ober- und Unterstadt beschreibt.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Paperin de la Ventura** (Micky Mouse, Nr. 1429, 17. April 1983). Im Jahr 1439 vollbringt Donald Duck vor der Kulisse des Gardasees als „Paperin de la Ventura" die Heldentat der Serenissima-Republik und führt eine mutige Gruppe von Kämpfern an, die an Bord einer Kriegsgaleone die Etsch hinauffahren. Die Mission besteht darin, das Schiff in den See zu bringen, um das verbündete Brescia vor den expansionistischen Zielen der Visconti zu retten.

53

ALTE BUCHENWÄLDER UND BUCHENURWÄLDER DER KARPATEN UND ANDERER REGIONEN EUROPAS

„In ihren Wipfeln rauscht die Welt, ihre Wurzeln ruhen im Unendlichen; allein sie verlieren sich nicht darin, sondern erstreben mit aller Kraft nur das Eine: ihr eigenes, ihnen innewohnendes Gesetz zu erfüllen, ihre eigene Gestalt auszubauen, sich selbst darzustellen.“

Bäume, Hermann Hesse

Die großen Wälder, die seit langer Zeit Teil einer der am stärksten anthropisierten Regionen der Erde sind, bestehen größtenteils aus Buchen (Fagus sylvatica). Diese Baumart stammt aus Europa. Nur wenige Wälder haben ihre ursprüngliche Physiognomie in den vielen Jahrtausenden, in denen der Mensch sie sich zunutze machte, bewahrt und sind deshalb besonders wertvoll. Es gibt 94 ursprüngliche Buchenwälder in diesem länderübergreifenden Serienschutzgebiet, die sich über 18 Staaten erstrecken und insgesamt über 100.000 Hektar umfassen. 13 dieser Wälder liegen auf italienischem Gebiet und gehören zu den wertvollsten und charakteristischsten Wäldern der Bergwaldlandschaft im Mittelmeerraum. Die Buche hat in diesen abgelegenen Regionen Süd- und Südosteuropas die schwierigen klimatischen Bedingungen der Eiszeiten der vergangenen 2 Millionen Jahre überlebt. Diese Baumart breitete sich mit dem Temperaturanstieg nach dem Ende der letzten Eiszeit wieder nach Norden hin aus, besiedelte viele Gebiete und passte sich an die klimatische und ökologische Vielfalt der europäischen Regionen an, wodurch sie den Kontinent eroberte. Man erhält einen Einblick in die Landschaft des wilden und geheimnisvollen Europas vor der Entstehung des Homo sapiens, wenn man die Schwelle der Baumwelten überschreitet, die diese Wälder schützen.

SERIELLES UND TRANSNATIONALES WELTNATURERBE
DOSSIER UNESCO: **1133**
VERLEIHUNGSSTADT: **KRAKAU, POLEN**
VERLEIHUNGSJAHR: **2017**

BEGRÜNDUNG: Die ursprünglichen Buchenwälder sind ein bemerkenswertes Beispiel für die ökologische und biologische Entwicklung der gemäßigten Ökosysteme, die seit dem Ende der letzten Eiszeit den gesamten europäischen Kontinent geprägt haben. Sie belegen die hohe Anpassungsfähigkeit dieser Art an verschiedene klimatische, geologische und ökologische Eigenschaften.

„Wenn man im Wald wandert, dann ist es, als würde man in Erinnerungen eintauchen. Eine Vergangenheit, die fast an einen Mythos grenzt, eine zeitlose Zeit, die wie ein Traum in der Schwebe ist, jenseits persönlicher Erinnerungen und Geschichten. Es scheint, dass die Stämme der Bäume wie lebendige, uralte Präsenzen wirken, wie eine Versammlung der Vorfahren, der großen Heerscharen namenloser Generationen, der Völker, die uns in einem zeitlosen Augenblick willkommen heißen."

Diese Route orientiert sich an den Überlegungen von Francesco Boer in *Troverai più nei boschi* und führt in das Herz des Casentino-Wälder-Nationalparks, wo der nördlichste der von der UNESCO anerkannten Buchenwälder Italiens liegt. Der Rundweg um Camaldoli, der durch die Casentino-Wälder mit atemberaubenden Aussichten und historischen Zeugnissen verläuft, nimmt zwei Tage in Anspruch.

Die erste Station ist das von berühmten und imposanten Tannenwäldern umgebene 1 **Kloster Camaldoli**. Es wurde ab dem 11. Jh. erbaut und im 16. Jh. erweitert. Hier können wir mehrere Räume besichtigen, darunter den Kreuzgang, die Kirche und die Apotheke. Von der Brücke gelangen wir über den *Fosso di Camaldoli* in den Wald und gehen, bis wir auf dem Weg Nr. 72 die Hütte 2 **Rifugio Cotozzo** erreichen. Auf dem Weg Nr. 70, der im Schutz der hundertjährigen Bäume weiter verläuft, kommen wir an der *Fontana della Duchessa* vorbei und erreichen die zauberhafte Lichtung von 3 **Prato alla Penna** und von dort den 4 **Passo Fangacci** auf 1.226 m. Inmitten von riesigen Buchen und Tannen, die diesen Wald zu einer wahren Kathedrale machen, führt der Weg Nr. 225 zum Gipfel des 5 **Monte Penna** auf 1.334 m Höhe. Wenn wir unseren Blick über die Romagna-Seite des Parks schweifen lassen, können wir das Naturschutzgebiet Sasso Fratino erkennen. Zurück auf dem Pass ist der Weg Nr. 00 zu erkennen, der zum 6 **Poggio allo Spillo** und 7 **Passo della Crocina** führt. Von hier aus führt der Weg Nr. 64 durch den Buchenwald hinunter zum Dorf 8 **Badia Prataglia**, wo man mehrere Übernachtungsmöglichkeiten findet und die Gelegenheit hat, die Abtei aus dem 10. Jh. mit ihrer außergewöhnlichen und eindrucksvollen romanischen Krypta zu besuchen. Über den Weg Nr. 60 führt die zweite Etappe von Badia Prataglia hinauf zu den alten Häusern von 9 **Tramignone**. Von hier aus führt der Weg Nr. 66 nach 10 **Serravalle**, einem Weiler, in dem ein viereckiger Turm aus dem 11. Jh. erhalten ist, der das bewaldete Tal des Baches Archiano überragt. Der Weg Nr. 70 führt zurück zur Hütte Rifugio Cotozzo, von wo aus man über den Weg Nr. 72 zum Kloster Camaldoli zurückkehrt.

URTÜMLICHES LUKANIEN

„[...] Bewundere die Füchse, / die Bussarde, den Wind, den Weizen / Lerne, Dich über einen Bettler zu beugen, / kultiviere deine Härte und kämpfe, / bis Du nicht mehr kannst. / Lass Dich nicht treiben, geh auf den Grund, / auch auf die Gefahr hin, zu ertrinken / Lächle über diese Menschheit, / die sich nur um sich selbst dreht / Mach Platz für die Bäume."

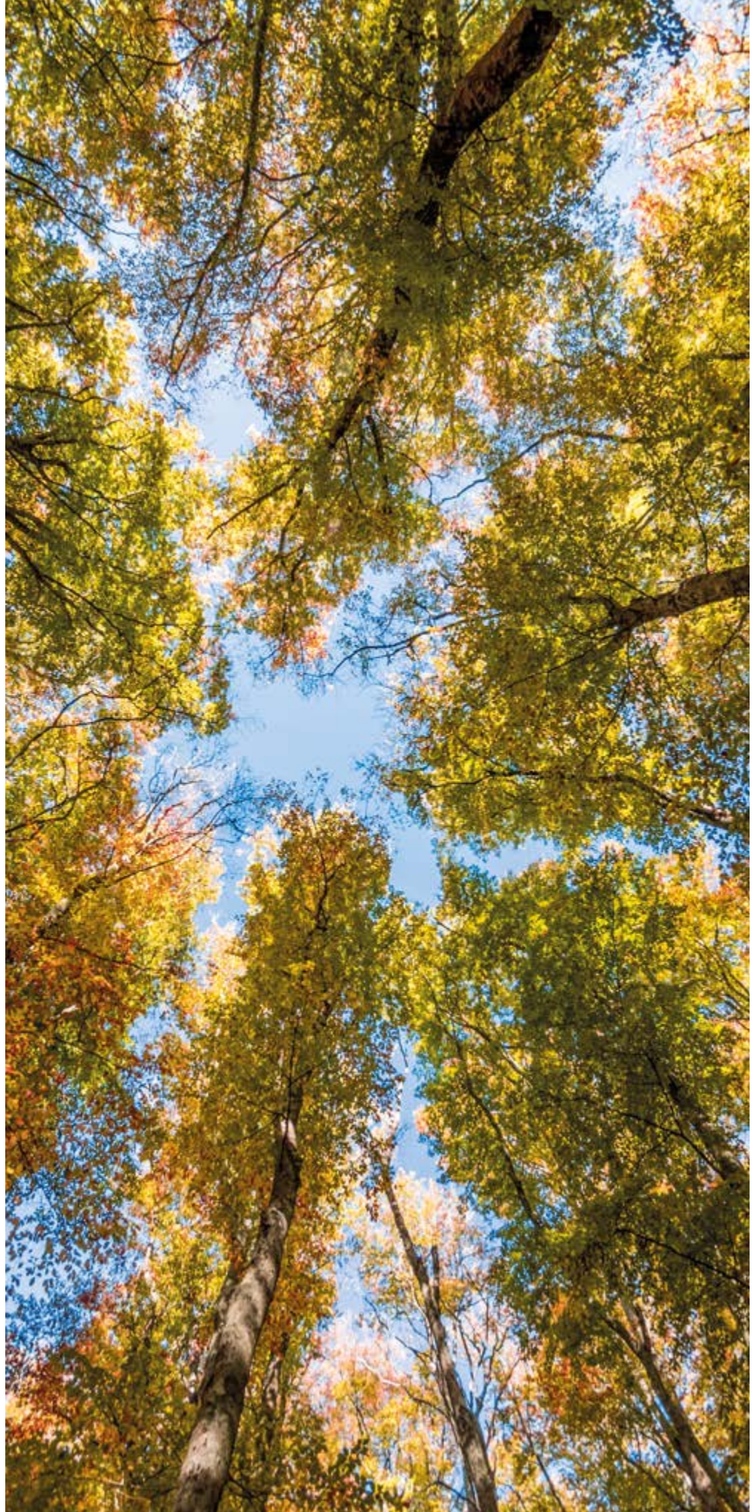
Cedi la strada agli alberi, Franco Arminio

Für den Dichter, Schriftsteller, Regisseur und „Dorfforscher" Arminio „beginnt Lukanien im April und endet im Oktober. Es ist keine Region, sondern ein Abriss des Sonnensystems: Der Mond steht in Aliano in den Furchen, Saturn unter dem Vulture, Mars in Pietrapertosa, Jupiter auf dem Pollino". Im größten Naturschutzgebiet Italiens, dem Pollino-Nationalpark, liegen zwei der in die UNESCO-Liste aufgenommenen alten Buchenwälder. Ein sehr seltenes Beispiel für einen Primärwald auf dem Alten Kontinent ist der alte Buchenwald des Pollinello, der keine Anzeichen für menschliche Eingriffe in das Ökosystem des Waldes aufweist. Hier sind viele mehrere Hundert Jahre alte Buchen beheimatet. Michele und Norman sind mit einem Alter von über 620 Jahren die ältesten Buchen Europas.

„Der Gargano stellt das abwechslungsreichste Gebirge dar, das man sich vorstellen kann. Mit 50 Meter hohen Buchen und Zerreichen mit 5 Meter Stammumfang, einem biblischem Alter; mit Tannen, Ahorn und Eiben; mit leuchtenden Farben, der Vorstellung, dass sich die Jahreszeiten in der Abendstunde verzaubert haben; mit Rehen, Hasen, Füchsen, die zwischen den Füßen laufen; mit jedem Trillern, Zwitschern und Piepen der Vögel. Der Gargano trägt den umbrischen Wald in seinem Herzen."

In den lebendigen Bildern, die das Werk Giuseppe Ungarettis *Il deserto e dopo* hervorruft, sticht die Einzigartigkeit des umbrischen Waldes hervor, der vielleicht der eigentümlichste aller Wälder der seriellen UNESCO-Stätte ist. Bewacht wird er vom Kalksteinausläufer des Gargano, der in das kobaltblaue Wasser der südlichen Adria hineinragt. Diese Route durchquert ihn von Norden nach Süden und bietet die Möglichkeit, die Naturschätze des Waldes mit denen der Küste zu verknüpfen, ebenso wie einige kulturelle Schätze, die das aus Geschichte und Natur des Gargano-Nationalparks bestehende Mosaik bereichern.

Die Tour beginnt in 1 **Mattinata**, inmitten der endlosen bilderbuchartigen Strände und der schwindelerregenden Kalksteinfelsen der Baia delle Zagare. Nördlich der Stadt erhebt sich der 2 **Monte Sacro** (874 m), der im Frühjahr mit seiner Orchideenblüte inmitten der mittelalterlichen Ruinen der Abtei der Heiligen Dreifaltigkeit aufwartet. Die Seele des Gargano liegt jedoch auf einem anderen Berg im Südwesten, dem 3 **Monte Sant'Angelo**, seit dem frühen Mittelalter ein Wallfahrtsort. Neben der Wallfahrtskirche und der imposanten Burg befindet sich hier auch das sehr alte Viertel Junno. Über die SP52b erreichen wir schließlich die lebendige Kathedrale der 4 **Foresta Umbra**. Ein Netz von 15 unterschiedlich langen Wanderwegen zweigt vom Besucherzentrum aus ab. Diese führen zu den schönsten Ecken des Waldes und ermöglichen es, den außergewöhnlichen Reichtum dieses Ökosystems zu erkunden. In Richtung Norden befindet sich 5 **Vico del Gargano**, eine mittelalterliche Altstadt mit schachbrettartigem Grundriss. Im Gassengewirr kann man den Anspielungen auf die Liebe folgen, die rund um den Schutzpatron der Stadt, dem Hl. Valentin, entstanden. Die Route endet mit der Rückkehr an die Küste im Norden. In 6 **Peschici** kann man sich von der Mittelmeeratmosphäre und den weißen Polyedern der Häuser, die den Felsvorsprung, auf dem der Ort steht, „verkrusten", verzaubern lassen. Wir flanieren durch die Gassen und über die kleinen Plätze der Altstadt, bewundern die Gebäude, die neben den Höhlenwohnungen stehen, und bestaunen das *Trabucco des Monte Pucci*.



CERVARA-TAL

„Wissenschaftlich läge das maximale Alter der Buche bei dreihundert Jahren. Ich finde das Dementi seitens der Abruzzi-Wälder sehr schön. [...] Ich kann mich an den Fuß eines Baumes setzen, der zur Zeit Michelangelos und Raffaellos entstand, und von hier aus alle Phasen des Lebenszyklus natürlicher Wälder in einer gemäßigten Zone betrachten: säulenförmige Bäume verschiedener Formen, stehende, abgestorbene Bäume mit regalartigen Pilzen, andere, auf den Boden gestürzte Bäume mit zahlreichen Höhlen, ein- oder zweijährige Setzlinge inmitten von Moosen und Flechten. Ein Gefühl der Dankbarkeit gegenüber denjenigen, die weitsichtig waren; ein Gefühl, das der marsische Braunbär sicher teilt."

Alberi sapienti, antiche foreste, Daniele Zovi

Der Buchenwald des Cervara-Tals ähnelt einem Wald, an den der Mensch nie Hand angelegt hat. Die durch den Botaniker Loreto Grande aus Villavallelonga geleitete lokale Gemeinde bewahrte ihn vor wirtschaftlichen Interessen und stellte ihn sogar nach dem Krieg unter den Schutz des Abruzzen-Nationalparks. Heute ist er die Heimat einiger der ältesten *Fagus sylvatica*-Exemplare der gesamten nördlichen Hemisphäre. Die ökologische Dynamik, die das zyklische Leben des Waldes regelt, vom Absterben der ältesten Exemplare bis hin zur Entstehung junger Bäume, ist gut zu erkennen.

53 • ALTE BUCHENWÄLDER UND BUCHENURWÄLDERDER KARPATEN UND ANDERER REGIONEN EUROPAS

„NIMM ES DIR NICHT ZU HERZEN, / GENIEßE LIEBER EINMAL IN RUHE DIE STILLE / UND LAUSCHE IHREN STIMMEN... / LAUSCHE DEM WALDRADIO, / DAS VON AST ZU AST / DIE MUSIK DES LEBENS ÜBERTRÄGT, / SEINEN EWIGEN RUF... / LAUSCHE DEM GESANG DES WINDES, / DEM MURMELN DER BÄCHE UND ZWISCHEN DEN NESTERN DEM SÜßEN GESCHNATTER DER / VÖGEL... / FOLGE VON BLATT ZU BLATT, / VON PFAD ZU PFAD, / DER NATUR, DIE SICH / IN IHREM GRÜNEN GEHEIMNIS VERBIRGT.“

Beginnt Eure Tour mit den Worten von Gianni Rodaris *La radiolina nel bosco* im Ohr. Diese führt Euch in die verzauberte Faggeta Vetusta des Monte Cimino. Das historische Zentrum von *Soriano nel Cimino*, einem Dorf am Fuße des gleichnamigen Berges, ist der Ausgangspunkt für ein Abenteuer, das einer mittelalterlichen Legende gleicht, da die Atmosphäre vergangener Zeiten dort spürbar sind. Beginnt mit den zinnenbewehrten Mauern der 1 **Burg Orsini**, die so imposant ist, dass sie die Gassen des Ortskerns überschattet. Die düstere Festung wurde ab dem 13. Jh. erbaut und von Adelsgeschlechtern und Päpsten bewohnt. Ein Patrouillenweg umgibt die Mauern und ermöglicht eine Sicht auf das Tal. Die von Marcello Capece, dem Kammerherrn, der zu Unrecht beschuldigt wurde, der Geliebte des Grafen Giovanni Caraffa zu sein, ist eine der vielen Legenden, die sich um sie ranken. Nach der Besichtigung der Burg könnt Ihr durch die Gassen des 2 **historischen Zentrums** mit seinen zahlreichen Kirchen und Palästen schlendern. Es gibt köstliche lokale Produkte, die Ihr nach einem Spaziergang in den Restaurants probieren oder direkt in den kleinen Geschäften im Zentrum kaufen könnt. Der prächtige 3 **Palazzo Chigi Albani** ist eine Residenz, die eines Prinzen würdig ist. Neben den prächtigen Zimmern und dem herrlichen Park beherbergt es die *Fonte di Papacqua*, die von einer natürlichen Quelle gespeist wird und mit einer bizarren Skulpturengruppe geschmückt ist, welche von einer riesigen weiblichen Figur mit Ziegenfüßen und ihren drei Kindern dominiert wird. Nun ist es an der Zeit, das „Ross“ in Richtung *Faggeta Vetusta des Monte Cimino* zu lenken. Der Wald wirkt wie aus einem Ritterroman. Dort scheinen die silbernen Buchenstämme mit ihren gewaltigen Ausmaßen die Grenzen eines verwunschenen Reiches zu verteidigen. Bevor man sich in seiner Atmosphäre „verliert“, kann man mit Hilfe eines gut ausgeschilderten Wegenetzes den 4 **didaktischen Wald des Landguts Sant’Egidio** erreichen, der dank zahlreicher Initiativen, Räumen für Umwelterziehung, Wegen, ausgestatteten Bereichen und grünen Klassenzimmern mitten im Wald mit dem Ziel entstanden ist, Erwachsenen und Kindern die Schönheit dieser Naturoase näher zu bringen.

ALTE BUCHENWÄLDER in der Literatur

Buchempfehlungen zu den Buchenwäldern.

• **Il deserto e dopo. Le Puglie**, Giuseppe Ungaretti (1961). Der Dichter erinnert in dieser Sammlung von Reiseberichten voller von universellen Themen geprägten Überlegungen und Anregungen an die Orte, die er bei seinen Erkundungen in der Gegend des Gargano besuchte.

• **Bäume**, Hermann Hesse (1952). Die schillernde Sammlung von poetischen Texten, Prosareflexionen und Kurzgeschichten handelt von Bäumen, die den Autor wie treue Gefährten begleiten.

• **L’Italia è un bosco**, Tiziano Fratus (2014). Erfahrene, durchdachte „Dendrographie“ voller Gefühle von einem Menschen, der sein Leben der Forschung und Studien großer Bäume der Welt gewidmet hat. Er konzentriert sich auf dieser Reise auf die lebendigen Schätze Italiens von den Pionieren der Alpengipfel bis hin zu den Riesen des Apennins.

• **Cedi la strada agli alberi**, Franco Arminio (2017). Unter diesem aufschlussreichen Titel sammelt der Autor Gedichte über Liebe und Erde, die der „Landschaft“ und allen Lebewesen, die sie bewohnen, mit einem Gefühl der Teilhabe und der Fürsorge für das Bestehende gewidmet sind, das unter dem Schutz der Bäume steht – der Schlüssel, um sich in die Welt zu verlieben.

• **Alberi sapienti, antiche foreste**, Daniele Zovi (2018). Der Forstwissenschaftler Zovi ist ein außergewöhnlicher Führer in der Welt, die er am besten kennt, der Welt der Wälder, nachdem er über 40 Jahre im Forstkorps gedient hat. Es ist eine „andere“, eine „wilde“ Welt, „ein Ort des Geistes, eine Dimension, in der Ängste und Hoffnungen, Fluchten und Umarmungen, Träume und Visionen der Vorfahren schweben“, so der Autor.

• **Troverai più nei boschi**, Francesco Boer (2021). Der Autor begibt sich voller Neugierde und Offenheit für das Wunder gemäß der Maxime von Bernhard von Clairvaux, die den Titel inspiriert, mit einem Blick, der die Klarheit der Wissenschaft und die Sinnhaftigkeit der inneren Forschung miteinander verbindet, durch die Natur. Als Anleitung zum Hören für das, was Bäume und Felsen dem Menschen zu sagen haben, ist das vorliegende Buch ein „Handbuch zur Entschlüsselung der Zeichen und Geheimnisse“ der Natur.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Filastrocche per tutto l’anno**, Gianni Rodari (1986). Rodari schenkt uns ein Jahr voller von Ironie, Toleranz und Solidarität geprägten Kinderreime. Durch die Vielfalt an behandelten Themen und den Sprachspielen wird stets ein aktueller Humanismus in den Mittelpunkt gestellt.

• **Il favoloso mondo degli alberi**, Federica Buglioni, Emanuela Bussolati (2021). Die Kleinen sitzen im Schatten der Bäume und werden von deren Umarmung geschützt. Sie erkunden die geheimnisvolle Welt der Pflanzen, die sich zwischen Wissenschaft und Geschichte, Alltag und Mythologie befindet. Die Hauptfiguren der Reise sind 15 Baumarten, die im Leben der Menschen eine große Bedeutung einnehmen.

54

IVREA – INDUSTRIESTADT DES 20. JAHRHUNDERTS

„Die neue Wirtschaft, die wir uns vorstellen, trägt zum materiellen Fortschritt bei und begleitet den Einzelnen bei der Vervollkommnung seiner Persönlichkeit und seiner Berufung. Und doch hindert sie uns nicht daran, unseren Blick auf ein höheres Ziel zu richten, nicht auf ein individuelles Ziel oder persönlichen Gewinn, sondern auf einen Beitrag zum Leben aller auf dem Weg der Zivilisation.“

Le fabbriche di bene, Adriano Olivetti

Im Herzen von Canavese, am Fuße der Berge, ging die Provinz Ivrea zu Beginn des letzten Jahrhunderts eine tiefe Symbiose mit der Familie Olivetti ein. 1908 eröffnete Camillo Olivetti eine Schreibmaschinen-Fabrik, die 1932 in die Hände seines Sohnes Adriano überging. Dank einer Reihe legendärer Produkte wie dem Tischrechner Divisumma und der Schreibmaschine Lettera 22, gefolgt vom Programma 101, dem Vorläufer des Personal Computers, und dank der Aufmerksamkeit, die nicht nur dem Profit, sondern auch dem Wohlergehen der Mitarbeiter gewidmet wurde, förderte Adriano Olivetti ein Projekt von einzigartiger Tragweite, das Ivrea zwischen 1930 und 1960 zu einem Modell der Raumplanung und zu einer innovativen Erfahrung industrieller Produktion machte, die auf das Wohlergehen der Gemeinschaft ausgerichtet war. Dazu gehörte der Bau von Gebäuden nicht nur für Produktion und Verwaltung, sondern auch für Wohnzwecke und soziale Dienste. Die Überlegungen zur Architektur und zu den industriellen Prozessen sowie die sozialen Theorien Olivettis und seiner Mitarbeiter haben die Geschicke der Region fast ein Jahrhundert lang beeinflusst und ihr ein unübersehbares kulturelles Erbe beschert. Gerade wegen dieser tiefgreifenden Identität als „Industriestadt des 20. Jahrhunderts“ wurde Ivrea 2018 in die Liste des UNESCO-Welterbes aufgenommen.

WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **1538**
VERLEIHUNGSSTADT: **MANAMA, BAHRAIN**
VERLEIHUNGSJAHR: **2018**

BEGRÜNDUNG: Ivrea ist der Ausdruck einer modernen Vision produktiver Beziehungen und wird als industrielle Modellstadt vorgeschlagen, die auf die rasante Entwicklung der Industrialisierungsprozesse zu Beginn des 20. Jhs. reagiert. Die neue Ausdruckskraft dieser modernen Architekturen und ihre Einbindung in ein beispielhaftes wirtschaftliches und soziales Projekt, das von dem Gemeinschaftsvorschlag durchdrungen ist, sind die Faktoren, die den Wert des Standorts ausmachen.

„Bei einem flüchtigen Blick auf die ‚roten Türme' müssen wir erkennen, dass das heutige Ivrea vor allem eine Industrie ist, die sich bemüht, das gesamte ‚kleine Land' vom Canavese in sich zu vereinen. Es ist der weltweit bemerkenswerteste Fall [...] von einer Industrie, die als Industrie regiert wird [...]; aber gleichzeitig will sie fast ein Staat sein; die Verkörperung einer religiösen, moralischen, sozialen und politischen Idee."

So schrieb Guido Piovene in seinem Werk *18 mal Italien*; auch heute noch bedeutet Olivetti zu kennen, Ivrea zu kennen. Beim Besuchen von Ivrea kann man die Bedeutung von Olivetti verstehen, die die Identität der Stadt im 20. Jh. geprägt hat und noch heute mit ihr im Dialog steht.

Seit 1358 beherrscht das 1 **Schloss von Ivrea** mit seinen eckigen Türmen die Stadt, zunächst als Verteidigungsbollwerk und dann als Gefängnis: Zu dessen Besichtigung gehen wir zur 2 **Piazza Castello**, wo wir auch die neoklassizistische Fassade und die Schätze bewundern können, die in der 3 **Kathedrale Santa Maria Assunta**, einem der interessantesten Sakralbauten im Canavese-Gebiet, untergebracht sind. Anschließend werden wir von der 4 **Piazza Ferruccio Nazionale** empfangen, die wir auf unserem Spaziergang entlang der Via Palestro und der Via Arduino, der Fußgängerzone der 5 **Altstadt**, nicht verpassen sollten. Die Route führt zum 6 **Museo Civico „Pier Alessandro Garda"**, wo wir mehr über die Geschichte der Stadt erfahren, und weiter in Richtung Osten zum 7 **römischen Amphitheater** aus dem 1. Jh. n. Chr. hinunter zur Dora Baltea, wo sich eine der Verkörperungen von Olivettis urbaner Utopie befindet: Das Gebäude des 8 **Hotels La Serra**, das in den späten 60er Jahren entworfen wurde und durch die Form einer riesigen Schreibmaschine auffällt. Auf der anderen Seite des Flusses erwartet uns der sehenswerte Freskenzyklus über das Leben und die Passion Christi in der 9 **Kirche San Bernardino** aus dem 15. Jh. Der prächtige Komplex, zu dem die Kirche gehört, wurde 1907 von Camillo Olivetti erworben, der ihn zu seinem Wohnsitz machte, und dann in den 50er Jahren von Adriano Olivetti als Sitz der Sozialdienste und des Angestelltenclubs umgebaut. Das 10 **MaAM**, das Freilichtmuseum für moderne Architektur, nimmt uns mit auf eine Entdeckungstour der Olivetti-Gebäude (einschließlich der Werkstätten, der Kantine und des unglaublichen Talponia-Geschosses) und der architektonischen Experimente entlang der 2 km langen Via Jervis, während 11 **Laboratorio- Museo Tecnologic@mente** die Wünsche aller Technik- und Industriedesign-Fans (und nicht nur derer!) erfüllt. Verlassen wir die Stadt nicht, ohne im 12 **Olivetti Historical Archive** vorbeizuschauen, wo alle Arten von Dokumenten über das Unternehmen aufbewahrt werden.

ADRIANO OLIVETTI

„[...] ich war beeindruckt von der Idee, dass die Reklametafeln auf der Straße, die eine auf Bahnschienen fahrende Schreibmaschinen zeigten, einen engen Zusammenhang hatten mit diesem feldgrauen Adriano, der abends mit uns zusammen unsere faden Süppchen aß."

Familienlexikon, Natalia Ginzburg

Olivetti war nicht nur eine Fabrik, sondern auch der Ingenieur von Adriano. Camillos ältester Sohn, der in Ginzburgs Erinnerung „melancholisch aus[sah], vielleicht, weil er sich beim Militär nicht wohl fühlte", hat weit mehr als nur ein Unternehmen gegründet. Sein Projekt umfasste die Architektur, die zu einem Instrument des Wachstums und des sozialen Schutzes wurde, und vor allem Literatur, Kunst und Kultur, die dazu dienten, die Menschenwürde aktiv zu fördern.
Das ehrgeizige Programm sah vor, neben technisch-wissenschaftlich ausgebildeten Mitarbeitern auch Intellektuelle in die industrielle Realität einzubinden. Einige waren Angestellte oder enge Mitarbeiter, wie der Journalist Pampaloni, die Schriftsteller Volponi und Soavi, die Dichter Sinisgalli, Fortini, Bigiaretti und Giudici. Andere beeinflussten die in Ivrea vorgeschlagenen Initiativen oder standen mit ihnen in Verbindung (u.a. Ginzburg, Calvino, Noventa, Pavese, Moravia). In den zahlreichen Schriften, die in dem von ihm 1946 gegründeten Verlag Edizioni di Comunità veröffentlicht wurden, legte Adriano seine Ideen zu Wirtschaft, sozialer Gerechtigkeit und Kultur dar und hinterließ ein umfangreiches Werk an vollkommenen Überlegungen.

„ADRIANO WÜNSCHTE SICH TROTZ ALLER SCHWIERIGKEITEN, DASS ALLE MENSCHEN DIE VORTEILE UND PRIVILEGIEN HABEN SOLLTEN, MIT DENEN ER GEBOREN WURDE. ES WAR EIN PROJEKT, DAS IN DER WELTGESCHICHTE BEISPIELLOS WAR: EIN PROJEKT, DAS VIEL ZEIT UND GEDULD ERFORDERTE. IN DER ZWISCHENZEIT BESCHLOSS ER, IN SEIN UNTERNEHMEN ZURÜCKZUKEHREN. ER NAHM SEINE POSITION ALS PRÄSIDENT VON OLIVETTI WIEDER AUF [...] UND ERNEUERTE DIE PRODUKTION DER FABRIK ZUM X-TEN MAL."

Es ist nie zu früh, sich mit der faszinierenden Geschichte von Olivetti und seinem Vorsitzenden Adriano zu beschäftigen; kleine Kinder können *Adriano Olivetti: l'industriale del popolo* von Luca Azzolini mit bunten Illustrationen lesen, bevor man sich auf den Weg nach Ivrea macht. Die erste Station ist das 1 **Schloss** aus dem 14. Jh., das das Panorama von Ivrea beherrscht. Dann geht es auf der Fußgängerachse durch die intime und elegante 2 **Altstadt** zu den 3 **Giusiana-Gärten**, der grünen Lunge der Stadt, wo sich die Kinder austoben können, bevor sie sich auf die im 4 **Laboratorio- Museo Tecnologic@ mente** ausgestellten Schreibmaschinen, Rechner und Personalcomputer konzentrieren und die revolutionären Erfindungen der Firma Olivetti entdecken. Nichts könnte passender sein, als Ivrea zur **Karnevalszeit** zu besuchen und an einem einzigartigen Ereignis teilzunehmen: der berühmten Orangenschlacht. Aus vielerlei Hinsicht ist sie nicht ganz für Minderjährige geeignet, aber Kinder werden es lieben, zuzusehen. Wenn sie alt genug sind, können sie sogar mitmachen! Erfolgt der Besuch im Juni, solltet Ihr Euch vormerken, dass das Lesefestival **La Grande Invasione** immer interessante Präsentationen, Lesungen und Workshops mit Autoren aus der ganzen Welt organisiert, von denen viele für Kinder bestimmt sind. Zur Abwechselung und für etwas Entspannung in der Natur solltet Ihr die Stadt verlassen und eine 10-minütige Fahrt in das Gebiet der **Cinque Laghi** unternehmen. Dort erwarten Euch die Seen 5 **Lago Sirio** (der beliebteste Badesee), 6 **Lago Nero**, 7 **Lago Campagna**, 8 **Lago San Michele** und 9 **Lago Pistono**: Die Kinder werden den Nervenkitzel eines Spaziergangs auf den 10 **Terre Ballerine**, einem nahe gelegenen Waldgebiet, nicht so schnell vergessen, wo ein ehemaliger See einen Boden aus Torf hinterlassen hat, auf dem man sich wie auf einer Matratze bewegt und die Pflanzen zum Schwanken bringt. Nach einer weiteren halben Stunde Autofahrt erreicht man 11 **Lago di Candia**, ein bei Vogelbeobachtern beliebtes Naturschutzgebiet und 12 **AntharesWorld**, einen Abenteuerpark am Seeufer, in dem man sich an Flaschenzügen, Hängebrücken und verschiedenen Parcours versuchen kann.

IVREA UND OLIVETTI in der Literatur

Buchempfehlungen, um die Stadt, das Werk und Adriano Olivetti besser kennenzulernen.

• **Vie de Henri Brulard**, Stendhal (1890). In seinen Memoiren berichtet der große französische Schriftsteller von seinem Aufenthalt in Italien und in Ivrea, wo er die Oper *Il matrimonio segreto* von Domenico Cimarosa sah.

• **Piemonte**, Giosuè Carducci (1890). In dieser 1899 in *Rime e ritmi* veröffentlichten vaterländischen Ode ist Ivrea „die Schöne, die die roten Türme träumend in die blaue Dora / in der breiten Bucht spiegelt" während „düster ist der Schatten / von König Arduino umherum".

• **Olivetti di Ivrea. Visita a una fabbrica**, Franco Fortini, Carlo Brizzolara, Albe Steiner (1949). Ein außergewöhnliches altes Schriftdokument und ein Kunstwerk.

• **Società Stato Comunità. Per una economia e politica comunitaria** (1952); **Città dell'uomo** (1959); **Le fabbriche di bene** (1945, 1951); **Il dente del gigante** (2020). Einige der Aufsätze von Adriano Olivetti.

• **18 mal Italien**, Guido Piovene (1957). Piovene bereiste das Bel Paese drei Jahre und schrieb dann diese einzigartige und detaillierte Reportage, die als Klassiker der italienischen Reiseliteratur gilt. Von den Alpen bis nach Sizilien, auch durch Ivrea, ist sein Blick eine Einladung, die Wunder Italiens zu entdecken.

• **Tempi stretti** (1957); **Donnarumma all'assalto** (1959), Ottiero Ottieri. Zwei Romane inspiriert von der beruflichen Erfahrung des Schriftstellers und Soziologen beim Werk Olivetti in Pozzuoli.

• **Memoriale**, Paolo Volponi (1962). Sein erster Roman hat als Hauptfigur einen Arbeiter eines Werkes im Nord-Italien nach dem Zweiten Weltkrieg und beschäftigt sich mit Themen wie Entfremdung und unterdrückende Arbeitsbedingungen.

• **Familienlexikon**, Natalia Ginzburg (1963). Die ergreifenden Erinnerungen der Schriftstellerin umfassen auch solche an Adriano Olivetti, seine Freundschaft mit der Familie Levi und den Antifaschismus.

• **Adriano Olivetti: un'idea di democrazia**, Geno Pampaloni (1980). Eine Sammlung von Aufsätzen eines der wichtigsten Intellektuellen aus dem 20. Jh. in Italien.

• **Il conte**, Giorgio Soavi (1983). Alessio Donati, die Hauptfigur, ist ein Schutzbefohlener von Adriano Olivetti. Der gleiche Autor schrieb auch *Adriano Olivetti: una sorpresa italiana* (2002).

• **Con i tempi che corrono**, Libero Bigiaretti (1989). Olivetti beauftragte ihn mit der Leitung der Pressestelle. Der Schriftsteller erzählt in diesem Gespräch mit Gilberto Severini von seiner Karriere.

• **L'impresa responsabile. Un'intervista su Adriano Olivetti**, Luciano Gallino (2001). Der Soziologe denkt über das unternehmerische Projekt und die kulturellen Auswirkungen vom Adriano Olivettis Werk nach.

• **Adriano Olivetti. La biografia**, Valerio Ochetto (2013). Ein vollständiges Porträt des Menschen und des Industriellen, veröffentlicht von Edizioni Comunità.

• **Ivrea: guida alla città di Adriano Olivetti**, Marco Peroni (2016). Erzählungen, Anekdoten, Bilder, Karten und Dokumente, um Ivrea und den Gründer von Olivetti kennenzulernen.

• **La letteratura ai tempi di Adriano Olivetti**, Giuseppe Lupo (2016). Eine Auseinandersetzung von wichtigen Intellektuellen und Schriftstellern über die Idee von Olivetti und die Erfahrung des Unternehmens in Ivrea.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Adriano Olivetti: l'industriale del popolo**, Luca Azzolini (2019). Damit können auch die jüngsten Leser das Leben Adriano Olivetti kennenlernen.

55

DIE HÜGEL DES PROSECCO ZWISCHEN CONEGLIANO UND VALDOBBIADENE

„Die Weinberge sind mit Gold gewebte Wandteppiche, wenn die Trauben glänzen und wenn – nachdem die Weinlese sie erleichtert hat – überall die Blätter glühen, bevor sie fallen.“

Veneto felice, Giovanni Comisso

Mit seinen steilen Hängen und den Weinbergen, an denen die Menschen die Reben noch heute von Hand bearbeiten, sowie der priviligierten Lage zwischen den Dolomiten und der Adria, die eine konstante Belüftung und die richtige Temperaturspanne gewährleistet, ist dieses Land gleichzeitig großzügig und schwer zu bestellen: An den Hügeln von Conegliano und Valdobbiadene kann man die Verbindung zwischen Mensch und Landschaft erkennen und sieht, wie sie sich gegenseitig geprägt haben. Von dieser liebevollen Beziehung erzählt Giovanni Comisso in *Veneto felice*, wenn er Folgendes schreibt: „Jene Landschaft war, wie es für jeden das Gesicht der Mutter ist, das unbestreitbar schön ist, weil es verehrt wird“. Es ist schwierig zu entscheiden, an welcher Stelle man mit der Erkundung der Hügel beginnen soll: Es gibt atemberaubende Ausblicke auf im Laufe der Jahrhunderte von Menschen veränderte Landschaften, die in eine natürliche Umgebung eingebettet sind; Straßen, die sich in einem unendlichen Geflecht von Kurven und Geraden kreuzen; Kirchen und Klöster; Dörfer zwischen den Reihen der Weinstöcke; Burgen, die das Land von den Anhöhen beherrschen. Und dann sind da noch die Weinkeller, in denen einer der bekanntesten und meistgetrunkenen Weine der Welt entsteht, und die Osterie, in denen traditionelle Gerichte von guter Laune und einer geselligen Atmosphäre begleitet werden.

KULTURLANDSCHAFT
DOSSIER UNESCO: **1571**
VERLEIHUNGSSTADT: **BAKU, ASERBAIDSCHAN**
VERLEIHUNGSJAHR: **2019**

BEGRÜNDUNG: Die Hügel des Prosecco zwischen Conegliano und Valdobbiadene sind eine über die Jahrhunderte durch die Wechselwirkung zwischen Natur und Menschen gestaltete Weinbaulandschaft. Die Anpassung an die Hügelrücken und ihre Umgestaltung forderte spezifische Maßnahmen zur Bodennutzung. Der Mensch konnte die Züchtung der Weinberge von Hand an den steilen Steigen optimieren und Grasterrassen bilden, die als „Ciglioni“ bekannt sind, welche dem Verlauf der Landschaft folgen und die Stabilisierung der Böden fördern. Die daraus resultierende Landschaft ist von Weinbergen mit rechtwinkligen Reihen von hohen Reben und Landsiedlungen, großen und kleinen Wäldern geprägt.

„In der Landschaft ist es das erste Zeichen der Hände Gottes, und ich rechtfertige empfindsame Wesen, die inmitten der schönsten Landschaften bezeugen, die Erscheinung der Gottheit gesehen zu haben. Das andere Zeichen ist der Mensch, aber der Mensch entsteht und wächst abhängig von der Landschaft: Er ist ein Spiegel der Landschaft.“

Giovanni Comisso verherrlicht in seinem Werk *Veneto felice* diese Hügel und bietet zugleich eine Zusammenfassung dessen, was unter „Kulturlandschaft“ verstanden wird.

Wir beginnen unsere Entdeckungsreise in 1 **Vittorio Veneto**, wo Essen und Wein nur einer der Gründe sind, die für einen Besuch des historischen Zentrums sprechen: Die anderen Gründe sind Architektur, Kunst und Geschichte. Dann geht es weiter in Richtung 2 **Revine Lago** und 3 **Tarzo**, wo wir regelrecht in die Hügellandschaft eintauchen. In 4 **San Pietro di Feletto** halten wir auf dem Gipfel des Hügels an der mit Fresken bemalten Pfarrkirche an und bewundern den neben dem Eingang gemalten Christus des Sonntags. Wir kehren zum Weg zurück, um nach 5 **Refrontolo** zu fahren, und machen am Molinetto della Croda auf einer Reise in die Vergangenheit zur Erkundung alter Handwerke und Traditionen Halt. Von hier aus geht es hinauf nach 6 **Rolle**, einem kleinen Dorf mit seinem Glockenturm, der sich von Weinbergen und wenigen Häusern abhebt, und das zum Symbol dieser Gegend geworden ist. Weiter geht es nach 7 **Cison di Valmarino**, das von seiner heute in ein Hotel umgewandelten Burg beherrscht wird, und dann nach 8 **Follina**, wo wir Abtei, ein Ort der Stille und der Spiritualität, mit ihrem herrlichen Kreuzgang besichtigen. Auf dem Weg gelangen wir nach 9 **Combai**, das Dorf der Kastanien, wo der Wald steiler wird. Von hier aus beginnt das Auf und Ab bis nach 10 **Valdobbiadene**: Hügel, um nach Guìa und Guietta sowie San Pietro di Barbozza zu erreichen, wo zwischen den Weinbergen auch Skulpturen besichtigt werden können. Wir durchqueren Valdobbiadene, um die *Sinistra Piave* zu erreichen, von wo aus wir den Rückweg antreten, jedoch nicht ohne einen Halt in 11 **Vidor** und 12 **Farra di Soligo** eingelegt zu haben, wo wir die 13 **Kirche San Vigilio**, die 14 **Kirche San Lorenzo**, den 15 **Aussichtsbalkon der Wallfahrtskirche Collagù** und die 16 **Einsiedelei San Gallo** besichtigen. Der Ausblick auf die gesamte Ebene von Treviso und bei klarem Wetter sogar auf die Lagune von Venedig ist von hier aus herrlich. Weiter geht es nach 17 **Pieve di Soligo**. Der Rückweg führt dann über 18 **Conegliano**. Auch wenn der Blick auf die Landschaft an sich schon lohnenswert ist, sollten wir nicht vergessen, dass wir hier im Reich des Prosecco di Conegliano und des Valdobbiadene sind: In einer der zahlreichen Weinkellereien nehmen wir an einer Weinverkostung teil und kehren dann in eine Osteria ein, um die lokalen Köstlichkeiten zu probieren, vom Spieß zum Radicchio, und Tiramisù als Desert.

WANDERN IN DEN HÜGELN

„Alles, was sich von Valdobbiadene bis Conegliano erstreckt, ist ein einziger großer Weinberg. Die Grenzen trennen, und die Besitzer können sich manchmal streiten, doch im Idealfall sind die Weinberge alle miteinander verbunden. Es ist wichtig, den eigenen Weinberg gut zu bewirtschaften, denn wenn man sich um seinen Besitz kümmert, bleibt auch der Besitz des Nachbarn erhalten.“

Un paesaggio tutelato, Ginevra Lamberti

Die beste Art und Weise, das Werk des Menschen zu würdigen und die Schönheit der Landschaft, der Hügel und der Voralpen zu bewundern, ist eine Wanderung auf der Prosecco-Hügel-Route, die in Vidor beginnt, in die Weinberge führt und an Orten vorbei kommt, die reich an Geschichte und Kultur sind, und in Vittorio Veneto endet. Entlang der Strecke stößt man auf Kirchen, Denkmäler, Schlösser und Abteien, Schützengräben, Tunnel und Militärposten aus dem Ersten Weltkrieg. Für die 50 km lange Strecke braucht man vier Tage (die sich durch Verlängerung der Etappen auf zwei oder drei Tage verkürzen lassen), einen Rucksack und Trekkingschuhe. Auf dieser Route ist es auf einzigartige Weise möglich, den Charme des von der UNESCO geschützten Gebietes zu entdecken: ein Abenteuer, das körperliche Anstrengung mit dem herzlichen Empfang in den örtlichen Gasthäusern verbindet, wo ein Glas Prosecco, ein Teller Bigoli, Fleisch vom Spieß und ein Tiramisù nie fehlen.

„PIERO WEIß NICHT, WAS SEINE HEIMAT ODER ITALIEN IST, DENN FÜR IHN GIBT ES AUßERHALB VON BIADENE, WEIT WEG VON MONTELLO, NUR WALD."

In *Piero fa la Merica* erzählt Paolo Malaguti die Geschichte eines Jungen, der Ende des 19 Jhs. Venetien verlässt, um in Brasilien sein Glück zu suchen. Heute erfreut sich das Gebiet dank des Erfolgs des Proseccos und der zahlreichen Unternehmenstätigkeiten einer blühenden Wirtschaft. Obwohl das Gebiet weltweit für seinen Wein und seine Unternehmen bekannt ist, gibt es viele Aktivitäten für Kinder:

Inmitten von Museen, Höhlen und Pfahlbauten gibt es viele Gelegenheiten, auf seine Kosten zu kommen. Die Tour beginnt mit einem einfachen, aber dennoch abenteuerlichen Ausflug in das Innere der Erde: Wenige Kilometer von Vittorio Veneto entfernt liegt Fregona, berühmt für die 1 **Caglieron-Höhlen**, teils natürliche, teils künstlich angelegte Höhlen (hier wurde Sandstein abgebaut). Über Treppen, Wege, Stege und Brücken gelangen wir ins Innere eines Höhlensystems, begleitet vom Rauschen des Caglieron-Bachs. Zurück an der frischen Luft besuchen wir das 2 **Museo del baco da seta** in Vittorio Veneto, wo Kinder einen der vom Ende des 18. Jhs. bis zu den ersten Jahrzehnten des 20. Jhs. wichtigsten Wirtschaftszweige der Gegend erkunden können: die Seidenherstellung.
Von hier aus geht es weiter nach Tarzo, um eines der einzigartigsten Museen der Gegend zu besuchen: das 3 **Museo Bonsai della Serenità**, das von Armando Dal Col gegründet wurde, der sich ein Leben lang mit der Bonsai-Zucht beschäftigte. Weiter geht es an den Seen von Revine Lago entlang zum 4 **Parco Archeologico Didattico del Livelet**: Die Besichtigung der drei rekonstruierten Pfahlbauten dieser archäologischen Stätte aus der Jungsteinzeit ist ein lehrreiches Erlebnis, das auch nachts organisiert werden kann, sogar mit einem Spaziergang im Mondschein. Der nächste Halt ist das 5 **Molinetto della Croda**: Diese Mühle aus dem 17. Jh., die am Rande einer *Croda* (Felsenkamm) erbaut wurde, ist ein Wahrzeichen für die Einwohner von Treviso. Anschließend verlassen wir das Herz der Hügel und machen einen Spaziergang zwischen den Quellen und Wasserbecken der 6 **Oasi Fontane Bianche di Fontigo** in Sernaglia della Battaglia. Der Rundweg (ca. anderthalb Stunden) ist auch wegen seiner Fauna und Flora interessant: Zugvögel machen hier oft Halt, angezogen vom Wasserreichtum und von den Bäumen, die ihnen Schutz bieten. Die letzten beiden wichtigen Stationen sind die 7 **Fondazione Jonathan Collection** in Nervesa della Battaglia, eine Ausstellung zahlreicher alter Flugzeuge wie Doppel-, Dreidecker und Kriegsflugzeuge aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, die alle restauriert und flugfähig sind, und die 8 **Tipoteca Italiana** in Cornuda, ein faszinierendes Museum über das Universum der Typografie und des Drucks. Bewegliche Schriften, Maschinen, Pressen, Stanzen, die Buch- und Kommunikationsgeschichte vermischen sich hier in einem Dialog zwischen Vergangenheit und Gegenwart.

DIE HÜGEL DES PROSECCO in der Literatur

Buchempfehlungen zu den Hügeln des Proseccos von Conegliano und Valdobbiadene.

• **Veneto felice**, Giovanni Comisso (1984). „Ich lebe von der Landschaft, ich erkenne in ihr die Quelle meines Blutes", gesteht Comisso zu Beginn seiner Reise nach Venetien, in der die Prosecco-Hügel und die Dörfer des Vorgebirges eine wichtige Rolle spielen.

• **Sull'altopiano e altre prose**, Andrea Zanzotto (1995). Chroniken und Erzählungen, die auf der Hochebene zwischen Pieve di Soligo und den ersten Felsen der Voralpen spielen.

• **Angeliche colline**, Emilia Salvioni (2003). Gerüche und Farben der Hügel von Soligo aus der Feder der erfolgreichen Kinderbuchautorin.

• **Colloqui con Nino**, Andrea Zanzotto (2005). Zanotto erzählt aus der Sicht seines Feundes Nino, eines lokalen Genies, von der Gegend und ihren Veränderungen. Nino drückt sich mit Mottos, Witzen und Prophezeiungen aus, was den Dorfbewohnern und den prominenten Gästen seiner Bacchanalen im Lehen von Rolle, dessen Herr und Herrscher er war, zugute kam.

• **Piave. Cronache di un fiume sacro**, Alessandro Marzo Magno (2010). Der Autor begibt sich auf eine Reise von den Quellen des Piave auf dem Monte Peralba bis zur Adria, um die Geschichte und die Traditionen der Gebiete zu erzählen, die der große Fluss durchquert.

• **La parabola degli eterni paesani**, Luciano Cecchinel (2018). Die Geschichte eines Dorfes zwischen den Prosecco-Hügeln und den Bergen am See, in dem eine alte Gemeinschaft unter dem Einfluss der Moderne zerbricht.

• **Là dove si coltiva la vite** (2019). Ein Fotoband mit 50 Geschichten verschiedener Autoren, die die Geschichte der Hügel von Conegliano und Valdobbiadene erzählen.

• **Boschèra. Dai vini selvatici al nobile Torchiato del Cansiglio**, Angelo Costacurta, Enzo Michelet (2021). Einsame und unerkannte Trauben, die am Rande der Welt der Prosecco-Hügel einen Göttertrank hervorbringen wie nur wenige andere.

• **Vini proibiti. Clinton, Fragolino, Bacò e gli altri vitigni ribelli**, Michele Borgo, Angelo Costacurta (2022). Heimliche Rebstöcke leben mit den edlen Glera & Co. zusammen, mit ihrer widerstandsfähigen und faszinierenden Geschichte.

• **Piero fa la Merica**, Paolo Malaguti (2023). Die bewegende Geschichte eines Jungen, der seine Heimatstadt in der Provinz Treviso verlässt, um in Brasilien sein Glück zu suchen.

• **Un paesaggio tutelato**, Ginevra Lamberti, Filippo Romano (2024). Ein Bildband, angereichert mit einer Geschichte voller Poesie, geschrieben aus der lebendigen Feder der in Vittorio Veneto geborenen Autorin Ginevra Lamberti.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **La storia del barba Zhucon**, Andrea Zanzotto, Marco Nereo Rotelli (1997). Ein Bildband für Kinder über die Geschichte des „dummen Onkels", der zusammen mit Mazariol, einem kleinen, rot gekleideten Butzemann mit spitzen Schuhen, der durch die Wälder streift, die Hauptfigur einer volkstümlichen Legende in der Gegend der Prosecco-Hügel ist.

• **Il Regno dei Palù**, Terenzio Gambin, (2020). Illustrierte Geschichte für Kinder über die Entstehung und die Geologie der Palù des Piave-Viertels, Feuchtwiesen, die ein wesentlicher Bestandteil des Hügelsystems und ein in Europa fast einzigartiges Beispiel für Erhaltung und Erweiterung sind.

56

DIE FRESKENZYKLEN AUS DEM 14. JAHRHUNDERT IN PADUA

„[...] wie mich der heiße Wunsch, Padua zu sehn, der Künste schöne Wiege [...] geführt... und kam nach Padua, wie ein Mann verläßt den seichten Bach, sich in den Strom zu werfen, um recht aus Fülle seinen Durst zu löschen [...]“

Der Widerspenstigen Zähmung, William Shakespeare

Das Echo der Schönheit Paduas, der „Künste schöne Wiege“, das das elisabethanische England von William Shakespeare erreicht hatte, ertönte fast drei Jahrhunderte zuvor, als Giotto, der am meisten gepriesene Künstler des 14. Jhs. in der Toskana, in der venezianischen Stadt eine figurative Revolution einleitete. Ausgehend von der Scrovegni-Kapelle und den anderen Freskenzyklen entstand fast ein Jahrhundert lang ein komplexer kultureller Schmelztiegel, in dem sich die figurativen Künste mit der literarischen Produktion, der philosophischen Reflexion und der Welt der Wissenschaft kreuzten. In diesem Klima wird einer der wichtigsten Momente der Entwicklung der Bildsprache in der Geschichte der europäischen Kunst ausgelöst. Diese serielle Stätte umfasst acht symbolische Orte, die acht Bilderzyklen beherbergen, die von sechs Künstlern zwischen 1302 und 1397 bemalt wurden und eine mit Fresken bemalte Fläche von über 3.600 m² bedecken. Die Zyklen sind in vier Gruppen auf dem Gebiet der ummauerten Stadt untergebracht: Scrovegni und Eremitani; Palazzo della Ragione, Reggia Carrarese, Battistero und angrenzende Plätze; Cittadella Antoniana; und San Michele. Giotto, Guariento, Giusto de‘ Menabuoi, Altichiero da Zevio, Jacopo Avanzi und Jacopo da Verona sind die Persönlichkeiten, die von öffentlichen und privaten, weltlichen und religiösen Mäzenen beauftragt wurden und diese „Großbaustelle“ nährten.

SERIELLES WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **1623**
VERLEIHUNGSSTADT: **FUZHOU, CHINA**
VERLEIHUNGSJAHR: **2021**

BEGRÜNDUNG: Die Freskenzyklen des 14. Jhs. in Padua, die auf der Grundlage von Giottos Erbe entstanden sind, zeugen von einem vorhumanistischen kulturellen Klima, das aus dem Zusammenspiel von bildenden Künsten, Wissenschaft und Literatur entstand. In den Freskenzyklen wurde eine Bildsprache lebendig, die die inspirierende Grundlage für spätere Entwicklungen in der Wandmalerei der italienischen Renaissance und darüber hinaus bildete.

„[...] Ich betrat Giottos Kapelle, in der das ganze Gewölbe und die Hintergründe der Fresken so türkis sind, dass man glaubt, der strahlende Tag habe mit dem Besucher auch die Schwelle überschritten [...].“

Wie Marcel Proust in *Auf der Suche nach der verlorenen Zeit* erkunden wir von der Kapelle des Bankiers Enrico Scrovegni aus die Gemäldezyklen von Padua.

Die 1 **Scrovegni-Kapelle** ist der Ort, an dem 1303 alles begann, als der Bankier Enrico Scrovegni Giotto mit der Ausschmückung des neuerrichteten Bauwerks beauftragte. Wir staunen über die Räumlichkeit der Darstellung und den Realismus, mit dem der Maler die menschliche Seele erforscht, bevor wir uns in der Galaxie der Sterne verlieren, die den blauen Himmel des Gewölbes schmücken.
Weiter geht es zur nahe gelegenen 2 **Chiesa dei Santi Filippo e Giacomo agli Eremitani**, die die Aufnahme der Lehren Giottos durch spätere Generationen dokumentiert. Die Geschichten der Heiligen Philippus, Jakobus und Augustinus, die um 1360 von Guariento di Arpo in der Hauptkapelle gemalt wurden, zeugen von einer Aneignung der Kunst Giottos mit starker volumetrischer Darstellung. Nur 10 Jahre später stammen die Interventionen von Giusto de' Menabuoi in der Cortellieri-Kapelle aus der gleichen Zeit. Wir überqueren Viale Europa und dringen uns in das mittelalterliche Straßengewirr bis zum 3 **Palazzo della Ragione** ein, der zwischen Piazza delle Erbe und Piazza della Frutta liegt. Wenn man die Treppe hinaufsteigt, betritt man einen der größten zivilen Räume, die uns seit dem Mittelalter überliefert sind: Der Salon ist ein echter überdachter Platz im Herzen von Padua. Der mit Fresken bemalte astrologische Almanach, der aus über 300 Tafeln besteht, ersetzt den von Giotto geschaffenen Almanach, der bei einem verheerenden Brand Anfang des 15. Jhs. verloren ging. Von der Piazza delle Erbe geht es durch die Straßen des alten jüdischen Ghettos und durch die Via Soncin zur Piazza del Duomo. Die 4 **Taufkapelle** ist die Truhe der von Giusto de' Menabuoi bemalten erstaunlichen „virtuellen Welt“. Die Malerei dringt in alle möglichen Oberflächen ein und hebt die Grenze zwischen Realität und Illusion auf eine außerordentlich moderne Weise auf. Wir gehen zurück, durchqueren das Ghetto und biegen an der Riviera Tito Livio in die Via Gaspara Stampa und dann in die Via del Santo ein. Letztere führt zur 5 **Basilika Sant'Antonio**, die nicht nur die frühesten Spuren von Giottos Anwesenheit in der Stadt bewahrt, sondern auch die von Guariento mit Fresken bemalte Cappella Belludi und die Cappella di San Giacomo beherbergt, eine Zusammenarbeit von Jacopo Avanzi und Altichiero. Rechts von der Basilika befindet sich die letzte Etappe des Rundgangs, die im Idealfall wieder zum Ausgangspunkt zurückführt: das 6 **Oratorium San Giorgio**, das von der Familie Lupi di Soragna in Auftrag gegeben wurde und in kleinerem Maßstab das Meisterwerk von Giotto nachbildet, mit einer herrlichen Freskendekoration, die Altichiero anvertraut wurde.

DIE SPECOLA VON PADUA

„Sie gingen langsam bis zu den Mauern der alten Burg. Von dort aus konnten sie die Torlonga sehen, den Hauptturm, der jahrhundertelang als astronomisches Observatorium diente. Man glaubte, er sei das Arbeitszimmer von Galileo Galilei gewesen, obwohl Historiker festgestellt hatten, dass er diesen Turm nie bestiegen hatte. Teresa war fasziniert von der Unermesslichkeit des Himmels und erzählte ihrer Freundin, dass sie gerne die Sterne studiert hätte, um in die Geheimnisse des Universums einzudringen. Lidia war da viel pragmatischer: ‚Das wäre schön, mein Schatz. Aber für uns Frauen zählt jetzt die Realität... Was meinst du, wie können wir den anderen helfen?‘“

Vicolo Sant'Andrea 9, Manuela Faccon

Die Burg, auf die die Protagonistin des Romans von Manuela Faccon zugeht, war die stärkste mittelalterliche Festung in Padua. Mit dem Bau der venezianischen Mauern im 16. Jh. verlor das Bauwerk an Bedeutung und man beschloss, seinen Hauptturm, die Torlonga, in ein astronomisches Observatorium umzuwandeln, das den Studenten und Professoren der Universität zur Verfügung stand, nachdem Galilei während seines 18-jährigen Aufenthalts in der Stadt revolutionäre Beobachtungen gemacht hatte. Der Turm beherbergt heute das faszinierende Museo la Specola.

„[...] MIR KOMMEN DIE TRÄNEN, WENN ICH DEN SAAL BETRACHTE, DEN SAAL DER VERNUNFT, IN DEM EINST DIE RECHTE DER UNTERDRÜCKTEN VERTEIDIGT WURDEN...“

Mit diesen Worten beklagte Ippolito Nievo, damals ein junger Student, 1850 ein zwar schönes, aber melancholisches Padua und erinnerte sich an bessere Zeiten, als in der Halle des Palazzo della Ragione Recht gesprochen wurde. Inmitten der Plätze Paduas, auf denen es von Aktivitäten wimmelt, die denen zu Nievos Zeit und sogar noch vor Giotto ähneln, wird Euer Blick auch von den Dimensionen des Palazzo della Ragione verzaubert, ein „Himmelsschiff“, in dem Ihr Euch an einer Schatzsuche versuchen könnt, die nichts weniger als „stellar“ ist. Nach dem astrologischen Glauben des Mittelalters sollte die Rechtsprechung die gleichen Prinzipien widerspiegeln, die auch die kosmische Ordnung bestimmen. Diese Themen sind die Inspiration für den größten Freskenzyklus in Padua, der von Hunderten von Figuren bevölkert wird, unter denen Ihr die hier beschriebenen erkennen sollt. Sobald Ihr eintretet, lasst Ihr Euch von der Weite des Raumes beeindrucken, der von der gigantischen Holzdecke aus Schiffskiel dominiert wird, und geht, um das große 1 **Holzpferd** zu „begrüßen“, das während eines großen Festes in der Stadt im Jahr 1466 diente. Es ist dann an der Zeit zu verstehen, was die 333 Freskentafeln an den Wänden darstellen: die Konstellationen des Himmelsgewölbes, die Planeten, die Tierkreiszeichen und die Monate, die einen großen astrologischen Zyklus nach den Lehren des Gelehrten Pietro d'Abano bilden. Es wurde zu Beginn des 14. Jhs. gemalt, um die Fresken zu ersetzen, die Giotto ein Jahrhundert zuvor gemalt hatte und die leider bei dem Brand von 1420 verbrannten. Die erste Prüfung, die es zu bestehen gilt, ist die Identifizierung des 2 **Monats März**, der im Mittelalter der erste Monat des Jahres war. Er befindet sich an der Südwand des Raumes und ist an der Figur des Sternbildes Widder zu erkennen: Daneben befindet sich eine Tafel mit Fischverkäufern. Geht nun zum 3 **Monat Februar**, der das mittelalterliche Jahr abschloss. Ihr findet ihn, indem Ihr nach dem Sternbild der Fische sucht: Wenn Ihr wirklich nicht weder ein noch aus wisst, sucht Ihr nach denen in der Nähe der Figur, die Pegasus, das geflügelte Pferd aus der Mythologie, darstellt. Der nächste Monat ist der heißeste des Sommers, der 4 **Juli**. Ihr könnt ihn finden, indem Ihr nach der Figur sucht, die das Sternbild Löwe darstellt. Leider gibt es viele Löwen in dem Raum: Derjenige, der zu Euch passt, hat keine „Flügel“ und befindet sich an der Westwand, in der Nähe der Ecke mit der Südwand. Jetzt ist der 5 **Monat Dezember** an der Reihe: Ihr findet ihn an der Nordwand, erkennbar an der Figur des Steinbocks, links davon ein Kasten mit vier Kriegern in Rüstung. Wir sind nun bei der letzten und schwierigsten Aufgabe angelangt: dem 6 **Juni**. Ihr findet ihn, wenn Ihr nach dem Sternbild Krebs sucht, das sich genau über dem Kästchen mit der Darstellung einer Schiffsreise befindet.

PADOVA URBS PICTA in der Literatur

Buchempfehlungen, um die Schätze Paduas zu erkunden.

• **Der Widerspenstigen Zähmung**, William Shakespeare (1594). Das einzige Stück des Barden, das in Padua spielt, ist eine Kritik der gesellschaftlichen Konventionen, gefiltert durch eine subtile Analyse der weiblichen Psychologie.

• **Italienische Reise**, Johann Wolfgang von Goethe (1816–17). Die „Italienische Reise“ par excellence, von der Hand des „letzten universalen Menschen, der auf der Erde wandelt“.

• **Lettere**, Ippolito Nievo (1850–52). Am 29. August 1850 schrieb Nievo einen Brief an seine Geliebte, in dem er seine ganze Trägheit als Universitätsstudent auf der Suche nach Anregung zum Ausdruck brachte und von Padua sprach.

• **Auf der Suche nach der verlorenen Zeit**, Marcel Proust (1913–27). Das Leben des Autors in einem Roman, die ewige, menschliche Suche nach dem, was nie wiederkehren kann.

• **Die Wahrheit des Alligators**, Massimo Carlotto (1995). Erster Roman der Krimi-Reihe mit Marco Buratti, bekannt als Alligator, „geboren und wohnhaft in Padua. Ehemaliger Musiker und Bluessänger. Opfer eines Justizirrtums“. Der Privatdetektiv, der die Last einer ungerechtfertigten Inhaftierung trägt, ist eine Kreatur der „Ränder“, die den Schleier der Heuchelei der guten Gesellschaft Paduas zerreißen wird.

• **Ässassinio all'Ikea**, Giovanna Zucca (2015). Wer ist der Mörder von Amilcare Borgomastro, der in einem Bettkasten bei Ikea gefunden wurde? Mit dieser Frage im Kopf folgt der Leser den Ermittlungen des Duos Loperfido-Esposito, das in einer humorvollen Geschichte ein Padua aufdeckt, das nur an der Oberfläche schläfrig ist.

• **Eravamo tutti vivi**, Claudia Grendene (2018). Die Geschichten einer Gruppe von Freunden: eine Generation, die sich einem bröckelnden Leben auseinandersetzt, zwischen sterbenden Utopien und persönlichen Dramen. Schauplatz ist ein Padua, das seit jeher zwischen der schmucken Fassade der Bourgeoisie und einer Universität, in der „wir alle lebten“, gespalten ist.

• **Delitto al Caffè Pedrocchi**, Alberto Raffaelli (2020). Nach Valdobbiadene (*L'Osteria senza oste*) und Venedig (*Il maestro vetraio*) erreichen die Ermittlungen des Vizeinspektors Giovanni Zanca Padua, wo in den Sälen des berühmten Cafés ein von einem von Galilei inspirierten „Rätselerfinder“ ausgedachtes Spiel stattfinden soll.

• **Vicolo Sant'Andrea 9**, Manuela Faccon (2023). Hinter der Bescheidenheit einer Hausmeisterin verbirgt Teresa ein Geheimnis. Zwischen einer Loyalitätsschuld, einer verlorenen Mutter und einem wiedergefundenen Kind ist der Roman der Würde einer Frau gewidmet, die bereit ist, den letzten Schritt zu tun, um sich selbst wiederzufinden, in einem schönen Padua voller Poesie.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Giotto. In corso d'opera**, Stella Nosella, Andrea Alemanno (2022). Zweck des Buchs ist es, Kindern den Wert der UNESCO-Stätte näher zu bringen. Es ist eine faszinierende Geschichte über Freskentechniken und das unvergleichliche Blau der Scrovegni-Kapelle.

57

BEDEUTENDE KURSTÄDTE EUROPAS – MONTECATINI TERME

„Die frei gewordenen Balsame entstammen der Tiefe und entfalten sich am klaren Tage.“

Odi, Giuseppe Parini

Das Welterbe umfasst 11 Kurstädte in sieben europäischen Ländern, die durch ein Wasser mit besonderen Eigenschaften verbunden sind. Eine dieser Termen, Montecatini, befindet sich in Italien. Die Stadt in der Toskana steht für eine internationale Kultur, die ab dem 18. Jh. dazu führte, dass Gäste für Bäder und Thermalkuren nach Montecatini kamen und sich in der warmen und verträumten Atmosphäre der Stadt längere Zeit aufhielten. Im Laufe der Jahrhunderte wurde Montecatini für viele Maler, Schriftsteller und Filmregisseure zur Quelle der Inspiration. Alles beginnt mit der Nutzung dieses unterirdischen „Balsams“, d.h. der natürlichen Ressourcen, welche bereits in der Antike bekannt waren und nach und nach bis zur Errichtung der Gebäudekomplexe und einer Art neuen Stadt rund um die Quellen genutzt wurden. Die historischen und ästhetischen Aspekte werden durch den medizinischen und therapeutischen Aspekt ergänzt, da die Vorzüge des Mineralwassers aus diesen Gebieten für Körper und Geist mittlerweile medizinisch erwiesen sind. Zusammen mit Baden bei Wien (Österreich), Spa (Belgien), Františkovy Lázně, Karlovy Vary und Mariánské Lázně (Tschechische Republik), Vichy (Frankreich), Bad Ems, Baden-Baden, Bad Kissingen (Deutschland) und Bath (Vereinigtes Königreich) wird Montecatini Terme daher weltweit als ein Gebiet des Friedens und des Wohlbefindens anerkannt. Montecatini spielt auch in der Geschichte des Tourismus und der Thermen eine wichtige Rolle, da die Stadt von Touristen besucht wird, die Spaß, Entspannung, Entschlackung und Regeneration suchen.

SERIELLES UND TRANSNATIONALES WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **1613**
VERLEIHUNGSSTADT: **FUZHOU, CHINA**
VERLEIHUNGSJAHR: **2021**

BEGRÜNDUNG: Die großen Kurstädte Europas stehen für einen wichtigen Austausch innovativer Ideen, die die Entwicklung der Medizin, der Bäderheilkunde und der Unterhaltung vom 18. Jh. bis zu den 30er Jahren beeinflusst haben. Sowohl die externe (das Baden) als auch die interne Behandlung (das Trinken und Inhalieren) in den Thermen erforderte einen strukturierten Tagesplan, ärztliche Begleitung sowie ein Rahmenprogramm an Unterhaltung. Diese Parameter beeinflussten die räumliche Gestaltung der Kurstädte sowie Form und Funktion der Kurhäuser und der „Thermen-Architektur“.

„Wir haben ihn schließlich im Hotel Pace in Montecatini erwischt."

Was machte der mittellose Graf Mascetti (gespielt von Ugo Tognazzi) im luxuriösesten und erstklassigen Hotel von Montecatini? Einer der vielen Streiche, die die Gruppe von Florentiner Freunden, die Protagonisten der erfolgreichen Trilogie *Ein irres Klassentreffen*, inszeniert, spielt in dem exklusiven Kurort, aus dem der Graf mit dem Ausweg des „Rigatino" entkommt, das heißt, er gibt sich als Portier aus und verlässt das Hotel im Morgengrauen.

Aber Montecatini ist nicht nur Luxus und Exklusivität: Im Gegenteil handelt es sich um eine Stadt mit menschlichem Antlitz und mitten im Grünen, die jeden willkommen heißt und deren faszinierende Schönheit man zu Fuß in vollen Zügen genießen kann. Die gepflegten, schattigen Gärten laden zu einem angenehmen Spaziergang ein, während die langen, von Bäumen gesäumten Alleen zu den Thermalbädern führen, die nicht nur Wellness-Zentren, sondern auch architektonische Meisterwerke sind. Ein Spaziergang durch Montecatini ermöglicht Schritt für Schritt, die Geschichte des Ortes zu entdecken, wie in einem Freilichtmuseum, in dem jedes Detail eine interessante Vergangenheit offenbart. Hier drehte sich alles um das Wasser, nach einem Projekt, das der Großherzog Pietro Leopoldo von Lothringen zwischen 1773 und 1783 anbahnte: Seitdem zog Montecatini Terme Reisende aus ganz Europa an und bereitete ihnen einen Empfang, der noch heute sein Markenzeichen ist. Der 1 **Thermalpark** ist eine grüne Lunge, und auch wer sich nicht für Thermalkuren interessiert, wird von der monumentalen und eklektischen Architektur der verschiedenen Gebäude mit Jugendstilverzierungen beeindruckt sein. Biegt man in den 2 **Viale Verdi** ein, eine breite Straße, die 1782 der Großherzog in Auftrag gab, befindet man sich auf dem „Walk of Fame" von Montecatini, der hier „Passi di Gloria" genannt wird, weil so viele bedeutende Persönlichkeiten sie betraten. Von den Diven der Vergangenheit bis hin zu Königspaaren, Präsidenten, Künstlern und Sportlern haben alle ihre Spuren hier hinterlassen. Montecatini ehrt diese Berühmtheiten mit kleinen Schildern mit Angabe ihrer Namen und des Jahres ihres ersten Besuchs: Von Giuseppe Verdi im Jahr 1882 bis zu Audrey Hepburn im Jahr 1954 und vielen anderen. Entlang der Allee, die die Tettuccio-Thermen mit der Piazza del Popolo verbindet, stößt man zunächst auf den 3 **Pavillon Tamerici**, ein schönes Beispiel für Jugendstilarchitektur gegenüber dem Verdi-Theater, und dann auf das 4 **MO.C.A.**, Museum für zeitgenössische Kunst im Palazzo Comunale: In seinen Räumen wurden Werke bedeutender Künstler ausgestellt, unter anderem des katalanischen Surrealisten Joan Miró.

KUREN GEGEN ÜBERMÄßIGEN GENUSS

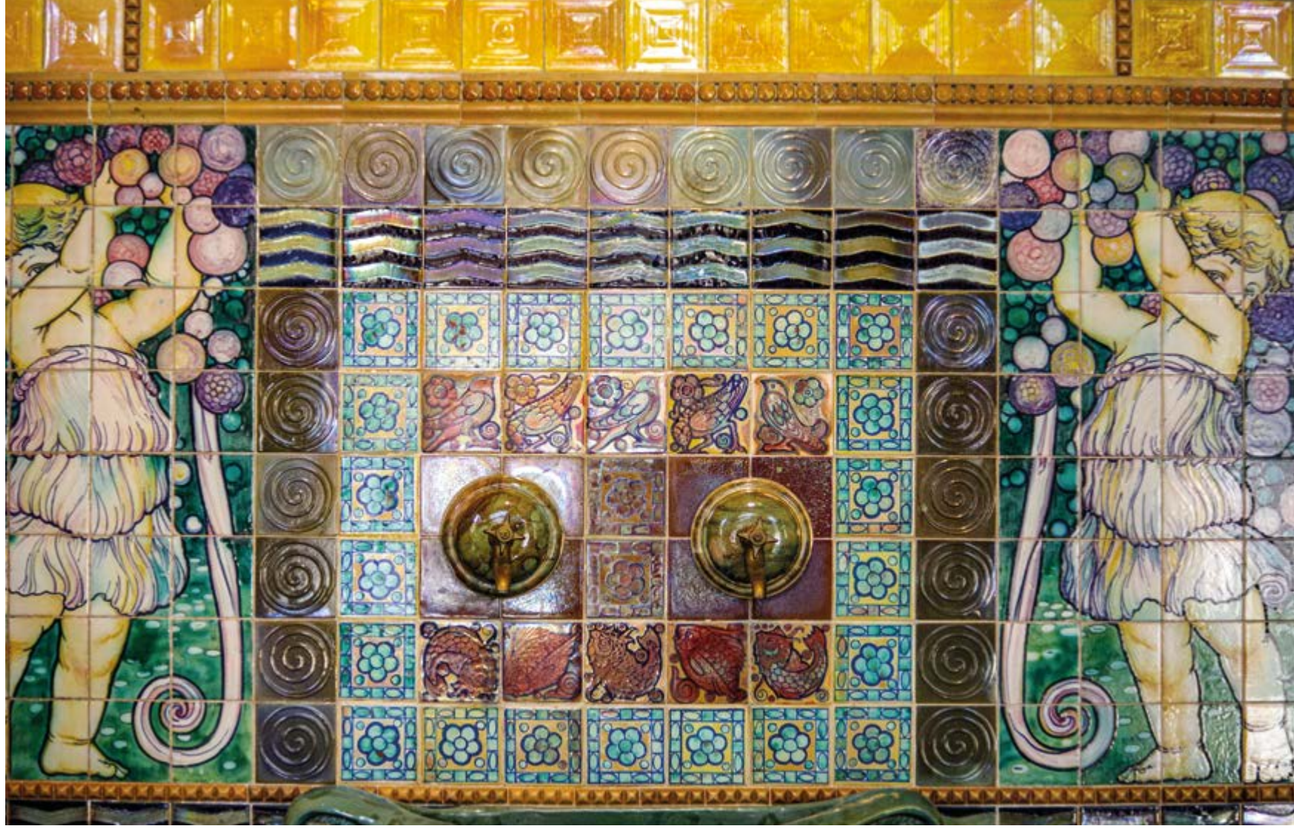
„So wie die von Bacchus berauschte Ariadne im Dithyramb von Redi alle Wasser der Welt anruft, von denen ihr keines klar genug erscheint, so fragte ich Novello, ob er ein abführendes, abführendes, verdauungsförderndes, harntreibendes, erbrechendes, stomatisches Wasser kenne. Und Novello, der stolz darauf ist, die Qualität und den Preis eines Mineralwassers an einem Schluck zu erkennen, rief: Montecatini!"

Spezialitäten der italienischen Küche, Paolo Monelli

So schließt der „wandernde Feinschmecker" Paolo Monelli, Journalist, Schriftsteller und Feinschmecker, seine enogastronomische Reise durch das Italien der 30er Jahre: Genau dort, „wo diejenigen hingehen, die ihre Mägen und Nieren zu sehr strapaziert haben; und diejenigen, die ihre Därme zum Sack aller Lust, zum Gefäß aller Wollust gemacht haben". Geschätzt sind die heilende Eigenschaften von Montecatini-Thermalwasser für Leber und Nieren. Ugolino da Montecatini beschreibt in seinem ausführlichen *Tractatus de balneis* (1419–1420) die therapeutischen Eigenschaften des Thermalwassers und seine Unterstützung bei verschiedenen Störungen, von Nierensteinen bis zur Appetitanregung: „solvit ventrem mirabiliter et renum opilationes aperti, aliquando lapidem solvit et necat et expellit vermes, per accidius excitat appetitum". Im Gebiet gibt es 11 Thermalquellen, wovon vier in Betrieb sind und aus einer 60–80 m Tiefe entspringen.

„[...] DAS MODERNE TOSKANISCHE MÄRCHEN PINOCCHIO ENTSTAND IN COLLODI, WO DIE VILLA GARZONI MIT EINEM HERRLICHEN GARTEN STEHT. HIER VERZICHTET DIE TOSKANISCHE RAUHEIT NICHT AUF SICH SELBST, SONDERN VERWANDELT SICH IN EIN MÄRCHEN. UND HIER (DIE GEGENÜBERSTELLUNG IST KEIN SCHERZ) HABEN WIR MIT MONTECATINI DEN GRÖSSTEN UNSERER KURORTE. DAS THERMALWASSER FLIEßT FAST IMMER IN GEGENDEN MIT FREUNDLICHEM TEMPERAMENT."

Der Journalist und Schriftsteller Guido Piovene beschrieb das Valdinievole in seinem Buch *18 mal Italien* so: Ein „märchenhaftes" Tal, allein schon deshalb, weil hier Erwachsene und Kinder den Ursprung eines der beliebtesten Märchen aller Zeiten finden können. Aber das ist noch nicht alles: Montecatini Terme und die gesamte Umgebung bieten zahlreiche Möglichkeiten für einen Familienausflug. Man fährt nämlich nicht nur wegen der Thermalbäder nach Montecatini, denn hoch oben auf dem Hügel liegt das mittelalterliche Dorf 1 **Montecatini Alto**, das man von Montecatini Terme aus mit einer charakteristischen Standseilbahn erreichen kann: Zwei kleine rote Züge – Gigio und Gigia – verbinden seit dem 4. Juni 1898 die beiden Dörfer miteinander. An diesem Tag nahm auch der Komponist Giuseppe Verdi an der Einweihung teil. Die langsame Fahrt, die Aussicht, die Holzbänke und die Stehplätze auf den kleinen Balkonen vor den Waggons werden Jung und Alt gleichermaßen ansprechen. Mit Kindern unterwegs? Etwa 20 km von Montecatini entfernt erreicht man den 2 **Pinocchio-Park** in Collodi (Ortsteil von Pescia), einen der ersten Spielplätze in Europa, der 1956 eingeweiht wurde. Antike Fahrgeschäfte, Werkstätten, Veranstaltungen, Kunstinstallationen, ein interaktives Museum und der größte Pinocchio der Welt (16 m): Alles ist hier den Abenteuern der berühmten Puppe aus der Feder von Carlo Lorenzini, besser bekannt als Collodi, gewidmet. In der Nähe des Parks können wir zusammen mit den Kindern auch den historischen 3 **Giardino Garzoni** besuchen, einen der schönsten Gärten der Toskana, mit seinen erstaunlichen Treppen, Terrassen und Brunnen sowie dem Schmetterlingshaus, das von Hunderten von Schmetterlingen aus tropischen Gebieten bewohnt wird, wo die Insekten größer und bunter sind. Wollen wir den Kleinen andere Tiere aus Ferngebieten zeigen, können wir auch den 4 **Zoologischen Garten** von Pistoia besuchen, der Workshops und andere Aktivitäten für Kinder organisiert und sich seit seiner Gründung für den Schutz bedrohter Arten einsetzt. Etwa 30 Autominuten von Montecatini entfernt kann man schließlich das Genie von Leonardo kennen lernen. In 5 **Vinci** befindet sich nämlich sein Geburtshaus und das Museo Leonardiano, das geführte Familienausflüge und interaktive Spiele bietet.



MONTECATINI TERME in der Literatur

Buchempfehlungen, um die Geschichte der Thermen und des Gebiets zu erkunden.

• **Tractatus de balneis**, Ugolino da Montecatini (1419–20). Ugolino da Montecatini, ein Arzt aus dem 15. Jh., war der erste, der das Heilwasser von Montecatini analysierte und pries, weshalb er als Vater der Hydrologie gilt.

• **Odi**, Giuseppe Parini (1761). Die Gedichtsammlung behandelt gesellschaftliche, wissenschaftliche und politische Themen auf literarischer Ebene während der Aufklärung. Zu den Gedichten gehören *La Magistratura*, die Ode, aus der der Vers stammt, der an der *Tettuccio Terme* in Montecatini angebracht ist.

• **Spezialitäten der italienischen Küche**, Paolo Monelli (1935). Die Reise des Journalisten und leidenschaftlichen Feinschmeckers Paolo Monelli, zusammen mit dem abstinenten Illustrator Giuseppe Novello, ist eine der ersten Reisen durch das Italien des Essens und des Weins: eine Reise, die genau in Montecatini endet, „wo wir uns von Unreinheiten waschen, wo wir unseren Körper rein und makellos machen".

• **18 mal Italien**, Guido Piovene (1957). Piovene bereiste das Bel Paese drei Jahre und schrieb dann diese einzigartige und detaillierte Reportage, die als Klassiker der italienischen Reiseliteratur gilt. Von den Alpen über die Toskana bis nach Valdinievole lädt uns der Autor ein, die Wunderwerke Italiens zu entdecken.

• **Montecatini Terme Patrimonio dell'Umanità**, Angela Bechini, Simona Romani, Sebastiano Nerozzi (2022). Eine sorgfältige Analyse der Gründe und Stärken, die dazu geführt haben, dass Montecatini Terme im Jahr 2021 zusammen mit 10 anderen Kurorten in Europa als UNESCO-Weltkulturerbe anerkannt wurde. Hinzu kommt eine Überlegung über das Potenzial dieses Gebietes.

• **Morte e rinascita di una città termale: Montecatini 1554/1773**, Vasco Ferretti (2022). Vom Großherzog Cosimo I de' Medici bis zum Großherzog Pietro Leopoldo Lorena, von der internationalen Berühmtheit im 20. Jh. bis zum UNESCO-Weltkulturerbe: Eine historische Recherche über Montecatini, die Ereignisse und Persönlichkeiten, die die Stadt international berühmt machten.

58

DIE ARKADEN VON BOLOGNA

„Ich geriet in Versuchung, hier in Bologna – einer sehr ruhigen, fröhlichen und gastlichen Stadt – zu bleiben."

Epistolario, Giacomo Leopardi

In den Arkadengängen erklingt das Gelächter der Freunde, die wie in einem Film von Pupi Avati um einen Tisch in einem Café sitzen. Zwei Jugendliche improvisieren einen traditionellen Tanz aus Bologna (Polka chinata), der in den letzten Jahren wieder in Mode gekommen ist. Der herrliche Duft von Tortellini in Brühe zieht durch die Arkaden und erinnert die Passanten daran, dass es Mittag ist. Überall unter den Arkaden atmet man die „gastfreundliche" Seele Bolognas ein, von der bereits Leopardi begeistert war. 62 km Säulen, Gewölbe und Arkaden, die zwischen dem Zentrum und den Außenbezirken der Stadt verstreut sind, bilden einen Mikrokosmos, in dem sich die Grenze zwischen Öffentlichem und Privatem auflöst. Die Ursprünge liegen im frühen Mittelalter, als man zur Vergrößerung der Wohnfläche auf der Straßenseite überstehende Stockwerke baute, die durch Stützsäulen vor dem Einsturz geschützt wurden. 1288 wurde in einer städtischen Verordnung festgelegt, dass alle Häuser einen privaten Laubengang für die Öffentlichkeit haben sollten, der hoch und breit genug war, damit ein Mann zu Pferd hindurch reiten konnte. Die aus Holz, Stein und Beton gefertigten Arkadengänge sind seit jeher der Dreh- und Angelpunkt des öffentlichen Lebens, der Ort, der zum Flanieren einlädt, wo das Volk „geschützt vor Sonne und Witterung, hin und her wandeln, gaffen, kaufen und ihre Geschäfte treiben kann", wie Goethe in seiner *Italienische Reise* schrieb. Als identitätsstiftendes Element der Stadt sind die Arkadengänge von Bologna ein Konzentrat des Geistes der Emilia.

SERIELLES WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **1650**
VERLEIHUNGSSTADT: **FUZHOU, CHINA**
VERLEIHUNGSJAHR: **2021**

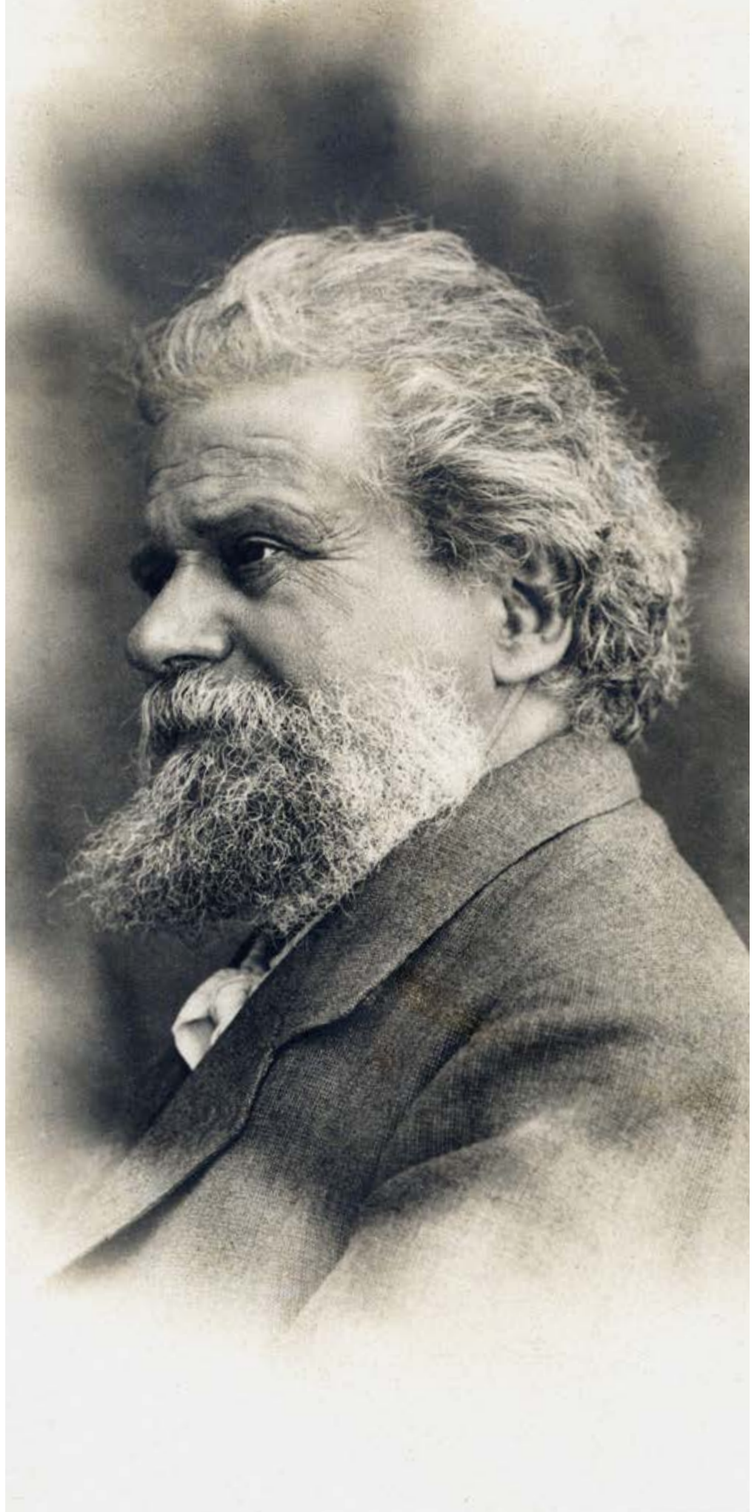
BEGRÜNDUNG: Die Arkaden und Säulengänge sind ein öffentlicher und privater Ort für Geselligkeit und Handel unter allen klimatischen Bedingungen. Ein antikes und weltweit bekanntes Element der Stadt wurde in Bologna auf außergewöhnliche Weise in chronologischer, typologischer und funktionaler Hinsicht realisiert.

„Oh, wie poetisch wir waren, doch ohne Scham und Furcht / Und die alten Humbugs sahen aus wie Literatur / Oh, wie künstlerisch wir waren, doch ohne Scham und Schande / Eingeklemmt zwischen den Schenkeln von Mama Bologna."

Dies sind die Worte Francesco Guccinis in *Bologna*. Hier wird ein Rundgang aufgezeigt, auf dem wir langsam über die Arkaden die Stadt besichtigen.

Wir beginnen unsere Tour an der **1 Loggia vor dem Palazzo Arcivescovile**, dem ältesten (er wurde 1293 erbaut) und mit seinen fast 10 Metern fast dem höchsten Bogengang Bolognas. Die nächste Etappe ist die **2 Arkade der Basilika San Giacomo Maggiore** mit ihren geriffelten Sandsteinsäulen, die im Jahr 1477 im Auftrag von Giovanni II. Bentivoglio, der auch **Oratorio di Santa Cecilia** (1505–06) errichten ließ, gebaut wurde. Wir gehen weiter in Richtung **3 Casa Isolani**, wo eine der acht erhaltenen Arkaden aus Holz besichtigt werden kann. Die hohe Struktur, die auf das Jahr 1200 zurückgeht, wird durch Balken aus Eichenholz gestützt. Der Legende nach hätten die drei in der Holzdecke befindlichen eine schöne Ehebrecherin treffen sollen. Wir kommen zur nächsten Etappe, nämlich dem breitesten Bogengang der Stadt: der **4 vierseitige Portikus der Basilika Santa Maria dei Servi**. Seine Marmorsäulen sind schlank und verleihen der Struktur eine große Leichtigkeit. Mit dem Bau wurde im 14. Jh. begonnen. Seine Fertigstellung erfolgte im 19. Jh. In der Kirche kann man das Werk *Maestà di Santa Maria dei Servi* von Cimabue besichtigen. Wir gehen zum Haus **5 Casa Berò**, wo ein Beispiel der „*beccatelli*" zu sehen ist, kleinen hängenden Rundbögen, die das überhängende Backsteinmauerwerk stützen und Halbarkaden ohne Säulen bilden. Ganz in der Nähe befindet sich der eleganteste Stadtteil, der lange **6 Bogengang des Archiginnasio**, auch „del Pavaglione" genannt, mit 30 Arkaden und einem an Muschelfossilen reichen Marmorboden. Antonio Morandi aus der unter dem Namen Terribilia bekannten Architektenfamilie ließ den Bogengang 1563 errichten.

Über die Via Barberia, auf die wir zurückkehren, gelangen wir in die enge Via de' Gombruti: An Hausnummer 7 beginnt der im 15. Jh. errichtete **7 hölzerne Bogengang**, der trotz der seit Ende des 13. Jhs. bestehenden städtischen Verordnung, die den Bau von Bogengängen aus Holz untersagte, gebaut wurde. Wir kommen bald zum Ende unserer Tour. Nach dem **8 engsten Bogengang** der Stadt, der sich mit einer Breite von 95 cm in der Via Senzanome befindet, kommen wir zum **9 längsten Säulengang der Stadt Bologna und der ganzen Welt**: Auf einer Strecke von 3,796 km gelangen wir zum Arco del Meloncello an der Wallfahrtskirche San Luca, die, ebenso wie die dort beherbergte wertvolle Ikone der Jungfrau, vom Pass Colle della Guardia über der Stadt wacht. Viele aus Bologna durchqueren den Säulengang zu Fuß.



DAS HAUS CARDUCCI

„Und manchmal denke ich mit Sehnsucht an die feierlichen Bogengänge zurück, die wie klassische Kulissen aussehen. [...]"

Bologna nel 1888, Sonderbeilage von *Il Secolo*, 10 giugno 1888, zur Jahrhundertfeier der Universität, Giosuè Carducci

Ein zehnminütiger Abstecher zu Fuß vom vierseitigen Portikus der Basilika Santa Maria dei Servi führt zum Haus des ersten italienischen Literaturnobelpreisträgers, der von 1860 bis 1904 an der Universität Bologna lehrte: Giosuè Carducci. Die Uhr im Speisesaal ist auf den Todeszeitpunkt des Dichters eingestellt, der Nobelpreis ist deutlich sichtbar, die 40.000 Texte wurden vom Dichter selbst sorgfältig geordnet, ein Stück der Tunika von Petrarca ist im Arbeitszimmer eingerahmt und es gibt sogar den Sessel, auf dem der in Aspromonte verwundete Garibaldi saß.

„[...] IM ZENTRUM BOLOGNAS / VERLÄUFT SICH NICHT EINMAL EIN KIND [...]."

So sang Lucio Dalla in *Disperato erotico stomp*. Man könnte zum Spaß sagen, dass in der Stadtmitte Bolognas kein Kind zu „finden" ist, da die Bogengänge seit Jahrhunderten der bevorzugte Ort sind, um Verstecken zu spielen. Bologna ist eine kinderfreundliche Stadt mit einer großen Fußgängerzone in der Altstadt. Man kann mit dem Fahrrad überall hinfahren und es gibt viele Veranstaltungen und Museen. Der Rundgang beginnt im 1 **Geologisch-Paläontologischen Museum Giovanni Capellini**, das auf eine mehr als 160-jährige Geschichte zurückblickt und eine Sammlung von fast einer Million Gegenständen wie Originalmöbeln aus dem 19. Jh., Skeletten prähistorischer Elefanten und Wale sowie ein Modell des Diplodocus, eines pflanzenfressenden Dinosauriers aus der Jurazeit, der 1909 aus Amerika hierher kam, beherbergt. Ein weiteres Muss für Kinder aller Altersgruppen ist die 2 **Bibliothek SalaBorsa Ragazzi**, die zahlreiche Veranstaltungen organisiert: von Treffen zwischen Eltern von Neugeborenen, Hebammen und Bibliothekaren bis hin zu Workshops für Kinder und Jugendliche und Treffen mit Teenagern und jungen Erwachsenen mit Lesegruppen, Workshops, Praktika, Veranstaltungen, Ausstellungen und Wettbewerben. Die Bibliothek bietet auch Räume, in denen man sich unterhalten, Musik hören, Spiele spielen und Filme sehen kann. Eine weitere wichtige Station in der Stadt für die unter 18-Jährigen ist das 3 **Teatro Testoni**, Bolognas Theater mit einem Programm für Kinder und Jugendliche: 200 Aufführungen pro Jahr, die unter der Woche für Schulen und am Wochenende für Familien gedacht sind. Bologna wird auch bald sein 4 **MUBA** haben, das Kindermuseum, das aus einem Park und einem Innenbereich besteht, in dem Aktivitäten und Workshops organisiert werden. Am Stadtrand befinden sich drei einzigartige Museen: Im 5 **Ducati-Museum** wird die mehr als 90-jährige Geschichte des Unternehmens nachgezeichnet, von den Anfängen der Produktion von Radiogeräten über die ersten Motoren, die in Fahrräder eingebaut wurden, bis hin zur heutigen Produktion. In der Galerie sind 18 Straßen- und 23 Rennmotorräder von 1946 bis heute ausgestellt, nebst Trophäen, Original-Fahreranzügen und Schautafeln. Die *Borgo Panigale Experience* umfasst auch eine Besichtigung des Werks. In Sant'Agata Bolognese liegt die Hochburg von 6 **Lamborghini**. Bei der Werksbesichtigung werden die Produktionslinien des Aventador und des Huracàn besichtigt, eine perfekte Synthese aus Design und Technologie. Ihr könnt nicht nur die Hingabe beobachten, mit der die Arbeiter diese beiden Schmuckstücke zusammenbauen, sondern auch die riesigen Motoren, das maßgeschneiderte Zubehör und die Lederwarenabteilung besichtigen. Etwa 15 km nordwestlich von Bologna erzählt das 7 **Gelato-Museum Carpigiani** die Geschichte des hausgemachten Eises und seiner Herstellung mit Verkostungen, Demonstrationskursen und Workshops für Familien. Hier kann man zu einem echten Eis-Meister werden.

DIE ARKADENGÄNGE VON BOLOGNA in der Literatur

Buchempfehlungen zum Stadtleben unter den Arkadengängen.

• **Ottocento bolognese. Nuovi ricordi di Bologna che scompare**, Alfredo Testoni (1933). Anektode und Memoiren aus der ironischen Feder des „Dichters von Bologna", der für die Komödie *Il cardinale Lambertini* – mit Gino Cervi verfilmt – bekannt ist.

• **Le straordinarie avventure di Pentothal** (1977) e **Tutto Zanardi** (1981), Andrea Pazienza. Paz, der die Kunsthochschule DAMS besuchte, führt uns durch die Straßen, die Arkadengänge und die Studentenrevolten im Bologna der 70er und 80er Jahre.

• **Jack Frusciante è uscito dal gruppo**, Enrico Brizzi (1994). Die mitreißende Erzählung über das Erwachsenwerden des 17-jährigen, der sich von der kleinbürgerlichen Welt seines Gymnasiums unter den Arkadengängen entfernt, bietet uns einen Einblick in das Bologna der 90er Jahre.

• **Almost Blue**, Carlo Lucarelli (1999). In seinem Roman noir führt uns der Autor auf die Spur eines Serienkillers: „Unter den Arkadengängen ist es schattig, und wenn die Sonne nicht mehr scheint, herrscht vollkommene Dunkelheit."

• **La notte del Pratello**, Emidio Clementi (2001). Wir tauchen hier in den *Underground* Bolognas während der 90er Jahre unter den Arkadengängen von Via del Pratello ein. Begleitet werden wir von der Band *Massimo Volume*.

• **Tango e gli altri: romanzo di una raffica, anzi tre**, Loriano Macchiavelli, Francesco Guccini (2007). Der Roman spielt in einem Bologna „mit seinen niedrigen und ruhigen Arkadengängen, der alten Stimmung, dem Zwielicht". Erzählt wird eine Geschichte über die *Resistenza*, in der die dunklen Seiten nicht ausgelassen werden.

• **Gli amici del bar Margherita**, Pupi Avati (2009). Die Gruppe von Freunden, die sich im Café unter den Arkadengängen von Via Saragozza trifft, ist authentisch wie das Bologna der 50er Jahre. Sie verbringen ihre Zeit zwischen Spaß, Ironie und einem von Pupi Avati lebendig geschilderten Alltag.

• **A Bologna le bici erano come i cani**, Paolo Nori (2010). Die von Bologna trennen sich nie von ihren Fahrrädern, als wären sie Hunde an der Leine. Alltagsgeschichten, die unter den Arkadengängen, um die Tische der Cafés oder an einem Treppenabsatz aufgeschnappt wurden.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **La voce del cortile. Di bambini, di ragazzi che crescevano a Bologna**, Andrea Bartoli (2023). Ein für Erwachsene und Jugendliche geschriebener Roman, der einigen Jugendlichen Bolognas, die sich im Hinterhof eines Hauses ihre Zukunft ausmalen, eine Stimme verleiht.

59

KARST UND HÖHLEN IN DEN EVAPORITEN DES NÖRDLICHEN APENNINS

„Gräbt man hier ein paar hundert Ellen tief in den Boden, so findet man nichts Weiteres als eine Salzschicht, wie überall in den Terrefonde. [...] Für die Geologen war dies einer der ersten Hinweise darauf, dass die Terrefonde früher ein Meer waren."

Down in the Bottomlands, Harry Turtledove

Von der Umlaufbahn einer Raumstation aus ist das Mittelmeer eigentlich sofort zu erkennen. Würde man allerdings 5 Millionen Jahre zurück in die Vergangenheit in das Zeitalter des Messiniums katapultiert werden, so wäre diese Landschaft nicht wiederzuerkennen: Die Küstenlinien sind verschwunden, und eine riesige trockene Ebene ist an Stelle des Mittelmeers zu sehen. Mit der Schließung der Straße von Gibraltar verdunstete das Mittelmeer. An den tieferen Stellen wurden die verbleibenden Becken noch mit dem vom Festland herunterfließenden Flusswasser gespeist, doch die Verdunstung schritt so schnell voran, das sich immer mehr Salzverkrustungen bildeten. Zyklische Austrocknungs- und Überschwemmungsphasen führten zu Ablagerungen von meterdicken Mineralsalzen, darunter auch Gips. Nachdem sich die Straße von Gibraltar öffnete, wurde das Mittelmeer wieder zum Meer im wahrsten Sinne des Wortes. Durch die tektonische Verschiebungen wurde der Boden angehoben, wodurch der Apennin entstand. In den Provinzen Reggio Emilia, Bologna, Ravenna und Rimini kam es aufgrund besonderer klimatischer und geomorphologischer Gegebenheiten zur Konservierung der aus jener Zeit stammenden geologischen Schichten: die berühmte Gipsader der Emilia-Romagna. Dieses serielle Welterbe schützt die geologische Landschaft der Evaporiten im nördlichen Apennin. Gleichzeitig ist es Zeuge für ein wichtiges Kapitel in der geologischen Geschichte unseres Planeten Erde.

SERIELLES WELTNATURERBE
DOSSIER UNESCO: **1692**
VERLEIHUNGSSTADT: **RIAD, SAUDI-ARABIEN**
VERLEIHUNGSSTADT: **2023**

BEGRÜNDUNG: Dank des besonderen geologischen und klimatischen Kontextes und der Konzentration von Karst, Höhlen, Sole-, Mineralquellen, Speläothemen und fossilen Überresten stellt diese serielle Stätte ein einzigartiges Zeugnis für geologische Prozesse dar, die die Erdkruste formen.

„Geht nach San Leo, steigt nach Noli nieder, auf eignen Füßen; doch hier gilt's zu fliegen."

Wie Dante Alighieri, der diese Gegend als Modell für den unwegsamen Aufstieg zum Fegefeuer nahm, führt unsere Route durch die Landschaft und Geschichte des Montefeltro und gewährt Einblicke in dessen Geologie.

Wir starten in 1 **Verucchio**, der Wiege der Malatesta-Dynastie. Ihre mittelalterliche Burg Rocca Maltestiana aus dem 14. Jh. thront über der Stadt und über der zerklüfteten, vom Fluss Marecchia durchzogenen Hügellandschaft. Ebenfalls auf Felsausläufern befinden sich ganz in der Nähe weitere zwei Festungen, nämlich 2 **Poggio Torriana** im Osten und Rocca dei Guidi di Bagno in 3 **Montebello**. Wir gehen über eine Erdkruste, die stolz die „Wunden" der Vergangenheit zeigt, und kommen in das winzige 4 **Tausano**. Die Morphologie der Kreide kann man am besten bei einer Wanderung (CAI Nr. 95) entlang des Begirgskamms der Monti Tausani sehen. Auf einer solchen Wanderung sieht man genau die Landschaften, die Piero della Francesca malte. Alternativ dazu kann man auch mit dem Auto über die Via Tausano fahren, die weiter südlich in die Provinzstraße SP22 mündet. In beiden Fällen sind die Hauptgipfel der Marecchia-Kreidehügel vom Weg aus gut sichtbar: Monte Gregorio, Penna del Gesso und Monte San Severino. In Richtung Süden kann man das auf das 13. Jh. zurückgehende, im Grünen eingebettete 5 **Kloster Sant'Igne** sehen.
Nur wenige Kilometer entfernt wird die bewaldete „Epidermis" der Hügel durch den Felsblock 6 **San Leo** durchbrochen, von dessen Gipfel aus die strenge Festung über den Montefeltro wacht. Das Dorf, das sich am Fuße dieses Felsens befindet, ist eines der am besten erhaltenen mittelalterlichen Schmuckstücke der Region. Sehenswert sind hier in erster Linie der Dom von San Leo und Pieve di Santa Maria Assunta sowie der Torre Civica. In einer knappen Stunde erreicht man durch die Kurven der Montefeltro-Landschaft und mit einem Abstecher in die Marken die Grenzen der Riserva Orientata di Onferno.
Vom Tourismuszentrum in Castello di Onfaro ist es möglich, über einen „höllischen" Abstieg auf den Spuren Dantes zu den 7 **Onferno-Grotten** zu gelangen, die zu den wichtigsten Gipshöhlen Italiens gehören, welche über Jahrtausende durch das Wasser geformt wurden. Heute lebt dort die zahlenmäßig größte Fledermauskolonie der Region.

DIE PIETRA DI BISMANTOVA

„Ein heftiges Gefühl, einen Knoten in der Kehle, empfindet der Reisende, wenn er [...] zum ersten Mal am Himmel den riesigen Felsamboss sieht, mit seiner kantigen Seite und der flachen, schrägen Spitze, wie ein Flugzeugträger, der inmitten der Berge gefangen und gekippt ist [...]. Der Betrachter ist bewegt und gerade deshalb scheint ihm der Atem zu stocken: denn Bismantova, eine geologische Laune, für den Kosmos zwar klein, doch im Verhältnis zum Menschen riesig, erinnert den Betrachter auf obskure Weise an das Elend und die Zerbrechlichkeit unseres Schicksals...".

Viaggio in Emilia Romagna, Mario Soldati

Wie der große Felsblock der Ureinwohner von Ayers Rock von einer sakralen Aura umgeben, ähnelt die Pietra di Bismantova dem Zyklopenfelsen, einem Biocalcarenit, an dem die Wellen des Hügelmeeres von Reggio Emilia brechen. Auf seinem über 1.000 m hohen Gipfel befindet sich eine etwa 1 km lange, mit Gras bewachsene Ebene, die über zahlreiche Wege erreicht werden kann. Die Wege beginnen am Fuße der Felsformation. Dante stützt sich bei seiner Beschreibung des Aufstiegs zum Berg des Fegefeuers auf die Pietra di Bismantova und San Leo.

„IN BRISIGHELLA STEHEN DREI SCHLÖSSER, / SIE SIND SCHÖN, ES SIND JUWELEN, / WENN MAN SIE SIEHT, SEHEN SIE AUS WIE DREI, / WENN MAN SIE ABER ZÄHLT, GIBT ES KEINE MEHR... / WENN MAN SIE ABER ZÄHLT, GIBT ES KEINE MEHR...!"

So beginnt das Lied *I castelli di Brisighella* von Sandro Tuminelli, dass beim 20. Zecchino d'Oro von Salvatore Antonio Folino gesungen wurde. Die „Burgen", die er besingt, sind die drei Felsspitzen, auf denen sich Brisighella erhebt und deren mittelalterliche Atmosphäre Brisighella zu einem geschichtsträchtigen Ort macht. Diese im Dorf beginnende Route, die durch den Regionalpark der romagnolischen Gipsader führt, folgt der Geschichte eines Minerals, das viel mehr als ein Zeichen auf einer Schultafel ist. Man lernt Brisighella am besten kennen, wenn man durch die vollständig überdachte und erhöhte Straße 1 **Via del Borgo** geht, die mit Arkaden und einer Holzdecke versehen ist. Auf dieser Straße transportierten die Einwohner von Brisighella den in den nahegelegenen Höhlen abgebauten Gips. Es ist kein Zufall, dass die Straße auch unter dem Namen Via degli Asini (Eselstraße) bekannt ist. Bereits während des Mittelalters kam Brisighella dank des Handels mit dem wertvollen Mineral zu Wohlstand. Nur wenige Fußminuten entfernt befindet sich der Turm 2 **Torre dell'Orologio**, der auf einem Felsausläufer über dem Dorf thront und von dem man atemberaubende Ausblicke auf die Landschaft hat. Wenn wir in Richtung Osten in den Panoramaweg einbiegen, kommen wir zu den mächtigen Türmen der Festung 3 **Rocca Manfrediana**, die, wie der Name schon sagt, der Herrschaftssitz der Familie Manfredi war und später an die Venezianer überging. In der Festung ist das Museo dell'Uomo e del Gesso untergebracht, in dem die lange Geschichte des Minerals, dem Symbol dieses Gebietes, das seit der Frühgeschichte besiedelt ist, behandelt wird. Eine der faszinierendsten Geschichten ist die des *lapis specularis*, eine besondere Art von Gips mit großen, durchsichtigen Kristallen, der leicht abblätterte und im Rom der Antike für Fenster eingesetzt wurde. Über die Via Rontana, die sich in unmittelbarer Nähe zur Festung befindet, ist es möglich, die natürlichen Gipsvorkommen im 4 **Parco Museo Geologico Cava di Monticino** aus der Nähe zu sehen. Die Route unter freiem Himmel ermöglicht es, die Geschichte der Gipsader in den letzten 15 Millionen Jahren zurückzuverfolgen und die fossile (restaurierte) Fauna kennenzulernen, die in den größten Felsformationen gefunden wurde. Einige Kilometer weiter erreichen wir zwischen den Hügeln das Turistenzentrum 5 **Centro Visite Rifugio Ca' Carnè**, wo es möglich ist, Höhlenführungen durch die Tanaccia-Höhle zu buchen. Von hier geht es auch zum Weg Sentiero degli Abissi, der in den Park Parco della Vena del Gesso führt. Hier ist es möglich, in Dolinen, Karstbrunnen, Grotten und Kluften die faszinierendsten Formen des Karsts zu finden.

DER KARST in der Literatur

Buchempfehlungen zu den Landschaften des nördlichen Apennins.

• **Göttliche Komödie**, Dante Alighieri (1314–21). In seinem großen literarischen Meisterwerk trägt Dante nicht nur die italienische Sprache zur Taufe, sondern die literarische Vorstellung von Gebieten in einem noch nicht entstandenen Land. Dank der tiefgreifenden Kenntnisse über den Apennin kann der Dichter auf einen ganzen Fundus an Bildern zurückgreifen, die er in seinem Werk verarbeitet.

• **Der Sohn des Kardinals**, Ethel Lilian Voynich (1897). Das Epos des *Risorgimento* wird in einem Roman erzählt, der sich merkwürdigerweise in der angelsächsischen Welt und im ehemaligen Sowjetblock großer Beliebtheit erfreute, während er in dem Land, in dem er spielt, praktisch unbekannt blieb. Im Mittelpunkt steht die existenzielle Krise von Arthur Burton, einem leidenschaftlichen byronischen Helden, der zum stacheligen Falter der Macht wird, bis hin zu einem dramatischen Finale in den Mauern der Festung von Brisighella.

• **Down in the Bottomlands**, Harry Turtledove (1993). Dieser uchronische Roman spielt in einem Europa, in dem sich die Straße von Gibraltar nie geöffnet hat und das Mittelmeer immer die trockene und wilde Senke blieb, die es im Zeitalter des Messiniums bereits war. Die fiktiven Nationen dieser Welt ohne Meer befinden sich in einem prekären geopolitischen Gleichgewicht, während sich für den Neandertaler Radnal und sein Volk eine Katastrophe anbahnt.

• **Dove il vento si ferma a mangiare le pere**, Mario Ferraguti (2010). Dies ist eine Geschichte auf der Suche nach Geschichten, die die Hauptfigur am Geburtsort ihres Vaters wiederentdeckt. Es ist ein Roman über wiederentdeckte Erzählungen, mündliche Überlieferungen und Legenden über reale und imaginäre Wesen, welche die Kultur der Bewohner des „Hochlands" der Emilia prägen.

• **Viaggio in Emilia Romagna**, Mario Soldati (2020). Seine stets präzisen Visionen des Landes Italien erkunden die Landschaft und die menschliche Vielfalt der Region Emilia-Romagna und erwecken Seiten zum Leben, auf denen die Wahrheit der anthropologischen „Aufzeichnung" mit lebendiger Poesie verschönert wird.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Una terra fantastica**, Francesco Rivola, Veronica Chiarini (2021). Die geologischen Besonderheiten und Landschaften der Kreidezeit der Romagna strahlen einen Hauch von Zauber und Legenden aus. Das Buch, das sich auf Erzählungen von Volkskultur und Naturwundern stützt, ist ein Leitfaden für Natur und Legenden dieses magischen Gebiets.

60

VIA APPIA. REGINA VIARUM

„Wir haben sie mit Tangenten, Parkplätzen, Supermärkten zugepflastert, sie versteckt sich zwischen Feldern, Steinbrücken, Stahlwerken, ist mit Toren versperrt, trägt zahlreiche unterschiedliche Namen, und manche gehen mit der Spitzhacke auf sie los, wie der IS auf die antiken Stätten. […] Aber sie hat tapfer standgehalten. Sie hat darauf bestanden, im Herzen des Mittelmeerraums eine Richtung vorzugeben. Sie hat Signale ausgesandt […]. Doch sie verlangte nach etwas Einfacherem und Bescheidenem. Sie wollte […] begangen werden […]. Und so ist ein Forschungstrupp eines Tages losgezogen, um sie zu begehen. Zu Fuß, vom Anfang bis zum Ende. Ihre […] Reise endete am 13. Juni 2015, genau 2.327 Jahre nach Baubeginn, nach 612 Kilometern, einem 29-tägigen Marsch und ungefähr einer Million Schritten.“

Via Appia, Paolo Rumiz

Vor fast 10 Jahren erwanderte Paolo Rumiz die Via Appia. Mit dem Bau der Römerstraße wurde 312 v. Chr. begonnen: Brücken, Viadukte und Tunnel, die entlang eines geraden Straßenverlaufs Wasserflächen, Sumpfgebiete und Berge über eine Entfernung von 500 km durchquerten. Die Straßenoberfläche galt dank ihrer Stabilität und einer sorgfältigen Entwässerung als innovativ. Es gab Gehwege und regelmäßige Poststationen, mit Pensionen zum Übernachten, kleinen Thermenanlagen und Pferdewechselstationen. Die Straße wurde schrittweise von Rom bis Brindisi ausgebaut. Brindisi war jedoch nicht das Ziel, sondern der Beginn einer Reise über das Mittelmeer in Richtung Orient: Dies verdeutlicht, wie weit der Horizont der Menschen damals war. Ein Horizont, den wir nicht mehr haben. Ein durch Kriege und Schiffsbrüche getrübter Horizont. Die Königin der Straßen, wie sie der Dichter Statius bezeichnete, möchte auch nach 2300 Jahren begangen werden und die Verbindungsstraße von Völkern und Kulturen sein.

SERIELLES WELTKULTURERBE
DOSSIER UNESCO: **1708**
VERLEIHUNGSSTADT: **NEU DELHI, INDIEN**
VERLEIHUNGSJAHR: **2024**

BEGRÜNDUNG: Gebaut wurde die Via Appia als rein strategische Straße, die den Eroberungen im Orient und in Kleinasien dienen sollte. Doch dann ermöglichte sie das Wachstum der Städte, die sie verband und die Entstehung neuer Siedlungen, denn dank ihrer wurden landwirtschaftliche Produktion und Handel erleichtert. Die Via Appia ist eine Gesamtheit von Ingenieursleistungen, die zeigen, wie technisch fortgeschritten die Römer waren.

„Als ich Roma, die große, verlassen, empfing in bescheidne Wirtung Aricia mich samt Heliodorus, dem Meister Griechischer Sprach' und Rede. Dann wurd in Appius' Forum, voll von Schiffern gedrängt und prellenden Wirten, genächtigt. Da wir zögernd den Weg, den bessere Gänger in eins tun, teilten; der appische Weg ist minder beschwerlich den Trägen."

Die berühmteste Reise über die Via Appia wird von Horaz in der fünften Satire des ersten Buches beschrieben. Im Frühjahr 37 v. Chr. begleitet der Dichter, im Auftrag Oktavians, Maecenas auf diplomatischer Mission und beschreibt die während der zweiwöchigen Reise erlebten Abenteuer.

Nachdem sie Rom verlassen haben, kommen Horaz und seine Freunde nach 1 **Ariccia** und 2 **Forappio** (wo es heute nur noch wenige römische Überrestet gibt). Von hier führt ein schiffbarer Kanal bis nach Terracina. Die Reise auf den überfüllten Booten ist beschwerlich. Am späten Vormittag frühstücken sie in 3 **Terracina** unter dem imposanten Tempel des Jupiter Anxur. Danach gehen sie nach 4 **Fondi**, wo sie mit großem Pomp von einem Lokalpolitiker empfangen werden. In 5 **Mamurra**, dem heutigen Formia, legen sie einen Zwischenstopp ein und sind Gäste von Murena, dem Schwager des Maecenas. Am darauffolgenden Tag schließen sich in 6 **Sinuessa** aeinige enge Freunde des Horaz der Gruppe an, darunter auch der Dichter Vergil. Nach dem Mittagessen in einem Gasthof reisen alle nach 7 **Capua** weiter, wo Maecenas Ball spielt, während sich Horaz und Vergil schlafen legen. Am nächsten Tag legen sie in 8 **Caudio**, ldem heutigen Montesarchio und dann in 9 **Benevento** einen Zwischenstopp ein. In Benevento fängt ein aufmerksamer Gastwirt fast Feuer, als er Drosseln am Spieß brät. Die Flammen schlagen bis zum Dach hoch und die Herren, Diener und der Wirt versuchen sie zu löschen. Am nächsten Tag erwartet sie ein unangenehmer Teil der Reise, der von einem starken Gegenwind und einem im Rauch stehenden Gasthaus in 10 **Trevico** gezeichnet ist. Hier wartet Horaz vergeblich auf ein Mädchen, schläft ein und träumt einen erotischen Traum. Mit einer Kutsche fahren sie 24 Meilen auf der Via Minucia, der Alternativstraße zur Via Appia in Richtung eines kleinen Dorfes, dessen Name nicht genannt werden kann (Horaz nennt den Grund dafür nicht, der wahrscheinlich den damaligen Lesern bekannt war), vielleicht handelt es sich um Ascoli Satriano: hier gibt es so wenig Wasser, dass es verkauft wird. Das Brot hingegen ist so gut, das in der Regel ein Vorrat davon angelegt wird. In 11 **Canosa** hingegen ist das Brot so hart wie Stein. Nach einer Reise im Regen kommen sie vollkommen erschöpft in 12 **Ruvo** an. Über eine holprige Straße kommen sie nach 13 **Bari** und dann nach 14 **Gnathia**, wo sie sich über einen Priester lustig machen, der ihnen weismachen wollte, dass der Weihrauch im Tempel verbrennt, ohne dass er vorher angezündet wurde. 15 **Brindisi** bildet den Schluss der Erzählung und der Reise.

EIN LEBEN, VIELE LEBEN

„Fräulein Letizia, die Frage, die Sie mir gestern Abend gestellt haben, hätte ich damals nicht beantworten und Ihnen den Grund für meine Neugierde erklären können, denn selbst wenn es keine andere Person gegeben hätte, wäre ich in diesem Moment sicher nicht dazu in der Lage gewesen, so dass mich plötzlich diese Frage aus Ihrem Mund aufrüttelte und der Spott Ihres Kollegen mich in die Realität zurückholte."

Aus den Briefen des Ugo H. an Letizia L., die am 30. September 1929 in Bleirohren unter dem Grabmal Sepolcro Dorico versteckt und 1999 wieder gefunden wurden

Eine 500 km Straße, die geradlinig durch Italien führt und seit 2300 Jahren von Händlern, Heeren und Reisenden begangen wird. So viel Geschichte wurde bereits auf den Steinen der Via Appia geschrieben. Die große Geschichte der Politik, Wirtschaft und der Eroberungen und die kleine Geschichte derjenigen, die die Via Appia im Laufe der Jahrhunderte begingen und sie so zu einem Teil ihres Lebens werden ließen. Die kleine Kirche „Domine Quo Vadis" wurde an der Stelle erbaut, an der laut christlicher Überlieferung der sich auf der Flucht befindende Petrus in einer Vision Jesus begegnete und verstand, dass es sein Schicksal war, im Namen des Glaubens das Martyrium der Kreuzigung auf sich zu nehmen. 71 v. Chr. wurde der Spartacus-Aufstand durch das römische Heer niedergeschlagen. Alle 6000 Aufständischen wurden entlang der Via Appia gekreuzigt: Auf einer Länge von 200 km zwischen Capua und Rom wurde alle 35 m ein Kreuz aufgestellt. An der XXXIII. Meile stehen in der Nähe von Cisterna di Latina die Überreste einer der Poststationen, die in regelmäßigen Abständen an der Via Appia standen. An der Station Tres Tabernae wurde der Hl. Paulus, der sich auf dem Weg nach Rom befand, durch eine Gruppe römischer Christen willkommen geheißen, die ihm entgegenkam: „Nach drei Monaten aber fuhren wir ab mit dem Schiff aus Alexandria, das bei der Insel überwintert hatte und das Zeichen der Zwillinge führte. Und als wir nach Syrakus kamen, blieben wir drei Tage da. Von da fuhren wir die Küste entlang und fuhren nach Rhegion; und da am nächsten Tag der Südwind sich erhob, kamen wir in zwei Tagen nach Puteoli. Dort fanden wir Brüder und wurden von ihnen gebeten, sieben Tage da zu bleiben. Und so kamen wir nach Rom.
Dort hatten die Brüder von uns gehört und kamen uns entgegen bis Forum Appii und Tres-Tabernae. Als Paulus sie sah, dankte er Gott und gewann Zuversicht" (*Apostelgeschichte*, 28,15). Auf der Via Appia finden wir jedoch nicht nur alte Geschichte: Während der archäologischen Ausgrabungen am Grabmal Sepolcro Dorico im ersten Abschnitt der Via Appia, wurden 1999 zwei Bleizylinder gefunden, in die ein Datum eingraviert war: 30. September 1929. Darin befanden sich einige Fotos und mehrere Liebesbriefe von Ugo und Letizia. Er war verheiratet und sie jung und ledig. Der Briefwechsel dauerte drei Jahre und zeugt von einer ebenso glühenden, wie unmöglichen Liebe. Eine unglückliche Liebe, die einer Zeitkapsel anvertraut und an einem Ort versteckt wurde, der vielleicht für beide von Bedeutung war. Nach fast einem Jahrhundert werden die Briefe, die sich Ugo und Letizia schrieben, in einer Vitrine im archäologischen Komplex Capo di Bove, in der Nähe ihres Fundortes aufbewahrt.

„'IN DER SCHULE HABEN WIR DIE ALTEN RÖMER BEHANDELT. WISST IHR, WARUM SIE SO BERÜHMT WAREN?' 'WEGEN DES KOLOSSEUMS? WEGEN DER CENTURIONEN?' [...] 'WEGEN DER STRASSEN!, SIE WAREN WIE EIN SPINNENNETZ, DAS SICH DURCH ALL IHRE GEBIETE ZOG. DIE STRASSEN BEGINNEN IN ROM UND FÜHREN ÜBERALL HIN!"

Mit diesen Worten beginnt das Abenteuer der drei Hauptdarsteller im Comic *Gli esploratori dell'Appia perduta* (*Die Erforscher der verlorenen Via Appia*) des Comiczeichners und Autors Gud. Eure Entdeckungsreise beginnt hingegen an der 1 **Säule**, die die erste römische Meile der insgesamt 335 Meilen (540 km) von Rom nach Brindisi markierte. Hier beginnt die längste geradlinige Strecke Italiens: die Via Appia verläuft 90 km in gerader Linie bis nach Terracina. Die zweite Etappe dieser antiken Straße ist die 2 **Kirche „Domine Quo Vadis"**, was „Wohin gehst Du, Herr?" bedeutet. Nach christlicher Überlieferung sah Petrus Jesus in einer Vision, als er dabei war, Rom zu verlassen, um vor Nero zu fliehen. Petrus soll Jesus gefragt haben: „Wohin gehst Du, Herr?". Jesus soll ihm geantwortet haben: „Ich gehe nach Rom, um mich ein zweites Mal kreuzigen zu lassen". Petrus erkannte die Botschaft Jesu und ging nach Rom zurück, um das Martyrium der Kreuzigung zum Wohl der Kirche auf sich zu nehmen. Im Gebäude befinden sich im Stein zwei große Fußabdrücke: Nach christlicher Überlieferung soll es sich um die Fußabdrücke Jesu handeln. Die 3 **Katakomben des Hl. Kallistus**, dem offiziellen Friedhof der Kirche von Rom im 3. Jh. n. Chr. gehen auf das frühe Christentum zurück. Hier wurden Millionen von Christen bestattet, darunter auch 16 Päpste und Dutzende von Märtyrern. Verliert während der Besichtigung der Katakomben Eure Gruppe und die Gästeführer nicht aus den Augen. Es sehr leicht und dazu auch gefährlich, sich in dem 20 km langen Tunnelsystem zu verlieren. Die nächste Etappe ist das 4 **Grabmal der Cecilia Metella**, das für die sehr wohlhabende römische Dame Cecilia Metella errichtet wurde. Vermutlich war sie die Schwiegertochter des Marcus Licinius Crassus, der 71. v. Chr. den Spartacus-Aufstand niederschlug. Crassus ließ alle 6000 Aufständischen entlang der Via Appia kreuzigen. Auf einer Länge von 200 km stand alle 35 m ein Kreuz. Im 14. Jh. wurde das Grabmal der Cecilia Metella Teil eines Turmes, als die Familie Caetani dieses in eine Burg umbaute. Heute erzählt Cecilia Matella im Castrum Caetani über ein eingerichtetes Video Mapping persönlich die Geschichte des Grabmals. Die letzte Etappe dieser Reise ist die 5 **Villa der Quintilier**, die größte und luxuriöseste Villa außerhalb von Rom. Sie gehörte zwei Brüdern, die beide Senatoren waren. Kaiser Commodus ließ beide Brüder umbringen und bemächtigte sich dann der Villa, in der er seine Ferien verbrachte.

DIE VIA APPIA ANTICA, REGINA VIARUM, in der Literatur

Buchempfehlungen zur Via Appia Antica.

• **Satire I.5**, Quintus Horatius Flaccus (1. Jh. v. Chr.). In der Satire1,5 beschreibt Horaz den *Iter Brundisinum*, also die Reise, die er 37 v. Chr. mit berühmten Persönlichkeiten , wie Maecenas und Vergil von Rom nach Brindisi unternahm.

• **Silvae II.2**, Publius Papinius Statius (1. Jh. n. Chr.). Statius ist es, der der Via Appia im 12. Vers der Silvae II.2 den Beinamen „Regina Viarum" verleiht.

• **Corinna oder Italien**, Madame de Staël (1807). Schriftstellerin und *Prominente*, Tochter des Finanzministers unter dem König Ludwig XVI schreibt sie den ersten Roman der Frauenliteratur des 19. Jhs, der autobiographische Züge enthält. In Rom besichtigt die Hauptfigur Corinna mit ihrem Geliebten die Via Appia: „Sie führte (Ihn) vor die Thore der Stadt nach der einstigen Via Appia. Diese [...] Straße wurde zu beiden Seiten von Gräbern eingefaßt, deren Trümmer sich unabsehbar, meilenweit hinaus erstrecken."

• **Italienische Reise**, Charles Dickens (1846). 1845 ist er mit seiner Familie in Rom, wo er die Via Appia entlang läuft: „Eines Tages wanderten wir [...] nach Albano [...] erfüllt von einem starken Verlangen, auf der alten Appischen Straße, die seit langer Zeit verfallen und überwachsen ist, dorthin zu gelangen. Wir brachen um halb acht Uhr früh auf und befanden uns in einer Stunde draußen in der Campagna. Zwölf Meilen kletterten wir [...] über Hügel, Haufen und Berge von Ruinen."

• **Vor den Thermen des Caracalla**, Giosuè Carducci (1877). Eines der bekanntesten, Gedichte der Gedichtsammlung *Odi barbare* endet mit einem Bild von der Via Appia Antica: „Hör' mich, Fieber! Stoße die neuen Menschen / Weg mit ihrer kleinlichen Welt von diesen Orte: / Heilig ist dieses Grau'n: die Göttin / Roma, hier schläft sie. / Auf Palatius Höh'n ruht ihr Haupt, / sie öffnet zwischen Cölius und Aventin die Arme, / Streckt zur Via Appia der Schultern Wucht aus / Durch die Capena."

• **Egle**, Giosuè Carducci (1892). In diesem aus den *Odi barbare* beschreibt Carducci die Via Appia im Winter: „Selbst im graulichen Winter ragt, efeu- und lorbeerumrankt, am / Traurigen appischen Weg manches verfallene Grab. / Durch den tiefblauen Himmel, aus dem der Regen noch träufelt, / Zieht an der Sonne vorbei glänzendes weißes Gewölk."

• **Rom**, Émile Zola (1896). 1894 blieb der Schriftsteller einige Wochen in Rom. Danach schrieb er *Rom*, den zweiten Roman der Trilogie *Drei Städte*. Die Hauptfigur, der junge Abt Pierre Froment, besichtigt die Via Appia und ist hin und weg: „Ach, diese Via Appia, diese antike Königin der Landstraßen, welche die Campagna in einer langen, geraden Linie mit der Doppelreihe ihrer stolzen Gräber durchschneidet, war für ihn nur die triumphierende Fortsetzung des Palatin! Dasselbe Bedürfnis nach Pracht und Herrschaft, dasselbe Bedürfnis, das Andenken der römischen Größe in Marmor zu verewigen, sprach sich darin aus."

• **Via Appia**, Paolo Rumiz (2016). Im Juni 2015 beendete Rumiz mehrere Reisen, die er gemeinsam mit dem Trecker Riccardo Carnovalini, dem Videografen Alessandro Scillitani sowie der Architektin Irene Zambon entlang der Via Appia unternommen hatte. Er veröffentlichte seinen Reisebericht zunächst in Folgen in der Tageszeitung *la Repubblica* und dann in einem Buch, auf dessen Grundlage die Via Appia rekonstruiert wurde.

Kinder- und Jugendliteratur:

• **Gli esploratori dell'Appia perduta**, Gud (2020). Kaiser, Päpste, Direktoren, sehr reiche Leute: Von den Millionen Menschen, die im Laufe der Jahrtausende auf der Via Appia unterwegs waren, hat vielleicht jemand einen Schatz verloren und die drei Freunde, die Hauptfiguren dieses Comics, wollen den wiederfinden.

Verzeichnis der Autoren

A

Aciman, André, 123
Agnello Hornby, Simonetta, 245, 321
Alajmo, Roberto, 155, 309, 321
Alemanno, Andrea, 355
Alfieri, Vittorio, 143
Algeri Disegni, Letizia, 321
Ali, Tariq, 321
Alighieri, Dante, v. Dante Alighieri
Altan, 51, 99
Alverà, Marco, 33
Ambruoso, Massimiliano, 87
Amerighi, Marco, 39
Anati, Emmanuel, 3
Andreoli, Vittorino, 204, 205
Angela, Alberto, 109, 111
Arcara, Stefania, 309
Ariosto, Ludovico, 77, 81
Arminio, Franco, 49, 51, 333, 337
Arpino, Giovanni, 255, 315
Attanasio, Maria, 223
Atzeni, Sergio, 149
Avati, Pupi, 367
Azzara, Claudio, 289
Azzolini, Luca, 342, 343

B

Balestracci, Duccio, 42, 45
Bandello, Matteo, 19
Barbero, Alessandro, 63
Barile, Nicola, 111
Baroni, Roberta, 39
Bartoli, Andrea, 367
Bassani, Giorgio, 79, 81, 234, 237
Bechini, Angela, 361
Bembo, Pietro, 308, 309
Benini, Alieto, 99
Benjamin, Walter, 209, 211
Berio, Luigi, 255
Bernabò Brea, Luigi, 197, 199, 249
Bernardi, Ulderico, 72
Berrino, Annunziata, 93
Beruffi, Alberto, 261
Biancalana, Vincenzo, 179
Bianciardi, Lorenzo, 61, 63
Bichi, Ilaria, 63
Bigiaretti, Libero, 343
Bo, Carlo, 175, 179
Boccaccio, Giovanni, 43, 45
Boer, Francesco, 332, 337
Bonetti, Mathilde, 105
Bonini, Carlo, 15
Bonomi, Cristian, 75
Borghesani, Giuliana, 295
Borgo, Michele, 349
Brandi, Cesare, 90, 93, 326, 329
Breccia Cipolat, Anna Maria, 172, 173
Breggia, Antonello, 281
Bregola, Davide, 261
Brilli, Attilio, 217, 233, 234, 237
Brizzi, Enrico, 137, 143, 367
Brizzolara, Carlo, 343
Brown, Dan, 21, 27
Bruni, Renato, 167
Bufalino, Gesualdo, 219, 223, 321
Buglioni, Federica, 337
Buhl, Hermann, 275
Buongiorno, Teresa, 236, 237
Busi, Aldo, 99
Bussolati, Emanuela, 337
Butler, Samuel, 228, 229, 231
Butterfield, Herbert, 164, 167
Buzzati, Dino, 267, 270, 275
Byron, George Gordon detto Lord, 37, 39, 78, 81, 135, 285

C

Caboni, Cristina, 120, 123
Caddeo, Celestino, 149
Caliari, Pier Federico, 191
Calvia, Pompeo, 149
Calvino, Italo, 15, 30, 33, 315
Camerana, Giovanni, 230, 231
Camilleri, Andrea, 154, 155
Campana, Dino, 253, 255
Campofreda, Olga, 117
Camus, Albert, 35, 39
Cantatore, Paola, 80, 81, 303
Cappelletti, Giorgia, 295
Caproni, Giorgio, 254, 255
Carabba, Enzo Fileno, 20, 21
Carandini, Andrea, 191
Cardini, Franco, 26, 27, 87, 225
Carducci, Giosuè, 81, 202, 205, 343, 365, 379
Carlotto, Massimo, 355
Casanova, Giacomo, 325, 329
Casarosa, Enrico, 135
Casati Modignani, Sveva, 161
Cassar Scalia, Cristina, 309
Castellano, Mimmo, 93
Catocci, Marco, 63
Cavalier, Madeleine, 199
Cecchinel, Luciano, 349
Čechov, Anton, 252, 255
Chiarini, Veronica, 373
Chisari, Anna, 309
Cicerone, Marco Tullio, 301, 303
Cipolla, Chiara, 243
Clementi, Emidio, 367
Cocco & Magella, 277, 281
Cogotto, Marina, 217
Colloredo, Sabina, 283, 289
Comisso, Giovanni, 31, 33, 345, 346, 349
Congedo, Fiorella, 93
Congedo, Maria Elena, 93
Consolo, Vincenzo, 159, 161, 248, 249
Conte, Paolo, 312
Corli, Francesco, 81
Corni, Francesco, 143
Corona, Mauro, 274, 275
Cortesi, Luigi, 75
Costacurta, Angelo, 349
Covito, Carmen, 111
Cozzani, Ettore, 135
Crespi, Cristoforo Benigno, 74
Crespi, Silvio Benigno, 73
Culicchia, Giuseppe, 222
Cuomo, Gennaro, 122, 123
Cuticchio, Mimmo, 321

D

D'Amaro, Armando, 249
D'Andrea, Luca, 275
D'Annunzio, Gabriele, 9, 81, 95, 99, 176, 179, 214, 217
D'Arrigo, Stefano, 196, 199
D'Aversa, Fiammetta, 93
Dall'Angelo, Lucio, 7
Dalla, Lucio, 366
Daniele, Pino, 66
Dante Alighieri, 98, 99, 327, 329, 370, 373
De Amicis, Edmondo, 138, 143
De Brosses, Charles, 143
De Cataldo, Giancarlo, 15, 143
De Crescenzo, Luciano, 65, 69
De Filippo, Eduardo, 67, 69
De Giovanni, Alfredo, 87
De Giovanni, Maurizio, 69
De Luca, Erri, 69
De Martini, Vega, 117
De Roberto, Federico, 220, 223
Deledda, Grazia, 148, 149
Dello Russo, William, 93, 155
Dessì, Nicola, 149
Di Benedetto, Marcella, 199
Di Caro, Eliana, 51
Di Tillo, Marco, 303
Diacono, Paolo, 289
Dickens, Charles, 126, 129, 208, 211, 259, 261, 379
DiQuattro, Costanza, 223
Dumas, Alexandre, 140, 141, 143, 193, 199
Dumas, Alexandre (padre), 185

E

Echaurren, Pablo, 63
Eliot, George, 23, 27
Elmi, Celina, 105
Ephron, Delia, 249
Este, Ippolito d', 213

F

Faccon, Manuela, 353, 355
Falchi, Luigi, 149
Faleschini, Sergio, 173
Fariello, Francesco, 190, 191
Fazioli, Andrea, 278, 281
Fedrigotti, Alessandro, 293, 295
Feltracco, Felice, 205
Fenoglio, Beppe, 313, 315
Ferraguti, Mario, 373
Ferrante, Elena, 39, 69, 119, 123
Ferrari, Marco, 135
Ferraro, Michele, 143
Ferretti, Vasco, 361
Ficino, Marsilio, 299, 303
Fiore, Francesco Paolo, 217
Fiore, Tommaso, 91, 93
Fiorelli, Paolo, 179
Fiorello Galeano, Catena, 195, 199
Fischer, Marta, 269, 275
Fiume, Marinella, 309
Flaiano, Ennio, 15
Flaubert, Gustave, 251, 255
Fo, Dario, 21, 125, 129
Focili, Miriam, 101, 105
Fogazzaro, Antonio, 279, 281
Folgòre da San Gimignano, 45
Forster, Edward Morgan, 24, 27, 41, 45
Fortini, Franco, 343
Frale, Barbara, 26, 27
Francaviglia, Riccardo, 223
Fratus, Tiziano, 337
Frugoni, Chiara, 205
Funke, Cornelia, 33
Furia, Daniele, 211

G

Gadda, Carlo Emilio, 15
Galletta, Veronica, 249
Gallino, Luciano, 343
Gambin, Terenzio, 349
Garlando, Luigi, 27
Garofalo, Francesca, 87
Gaspari, Ilaria, 39
Gasparri, Stefano, 289
Gaudiano, Franco, 5, 7
Gazzola, Alessia, 211
Gentile, Guido, 231
Giancane, Daniele, 87
Ginzburg, Natalia, 341, 343
Godoy, Yolanda, 289
Goethe, Johann Wolfgang von, 21, 68, 69, 114, 117, 163, 165, 167, 205, 214, 217, 355
Goldoni, Carlo, 324, 329
Gottardi, Valentina, 167
Gozzano, Guido, 139, 143
Gregorovius, Ferdinand, 84, 87, 246, 249
Grendene, Claudia, 355
Griffi, Gian Marco, 315
Guccini, Francesco, 128, 129, 364, 367
Gud, 378, 379

H

Harper, Elodie, 111
Harris, Robert, 111
Hawthorne, Nathaniel, 13, 15
Hemingway, Ernest, 185
Hesse, Hermann, 203, 205, 302, 303, 331, 337
Huertas, Begoña, 123
Hüetlin, Thomas, 275

I

Idrisi, 317, 321

J

Jaccottet, Philippe, 135
James, Henry, 33, 99, 214, 217
Jarnut, Jörg, 289
Jefferies, Dinah, 44, 45, 243

K

Kent, Jane, 21
King, Ross, 17, 21

L

La Greca, Giuseppe, 199
La Mara (Ida Marie Lipsius), 217
Laeng, Walther, 4
Lajolo, Davide, 315
Lamberti, Ginevra, 347, 349
Laner, Franco, 149
Langé, Santino, 231
Laterza, Gisella, 75
Laureano, Pietro, 51
Laurenza, Domenico, 21
Lawrence, David Herbert, 149, 235, 237
Leopardi, Giacomo, 39, 363
Levi, Carlo, 47, 51
Levi, Romano, 314
Lieti, Biagio, 92, 93
Lilliu, Giovanni, 145, 146, 149
Linati, Carlo, 135
Liszt, Franz, 215, 216, 217
Lo Nero, Carolina, 321
Loi, Ledra, 123
Lombardo, Laura, 320, 321
Lombardo, Rosa, 321
Longo, Davide, 275
Longo, Francesco, 199
Lotti, Daniele, 243
Lowe, Emily, 309
Lucarelli, Carlo, 367
Lucchi, Nicola, 6, 7
Lupo, Giuseppe, 343
Luzzati, Emanuele, 255

M

Macchiavelli, Loriano, 367
Madame de Staël, 379
Maffei Macrina, Marilena, 199
Maggiani, Maurizio, 255
Maggiori, Linda, 81
Magnani, Alberto, 289
Magrelli, Valerio, 15
Maicol & Mirco, 117
Malaguti, Paolo, 348, 349
Malatesta, Giuliano, 255
Malvaldi, Marco, 39
Mambella, Raffaele, 191
Manacorda, Clara Barbara, 69
Mancuso, Stefano, 167
Manfredi, Valerio Massimo, 169, 173, 237
Manganelli, Giorgio, 27
Mann, Thomas, 33, 267
Manzoni, Alessandro, 288, 289, 329
Maraini, Dacia, 205
Maraini, Fosco, 307
Marchesi, Luca, 129
Marchetta, Giusi, 115, 116, 117
Marcucci, Rossella, 167
Marone, Lorenzo, 69
Marotta, Giuseppe, 69
Marra, Gaia, 199
Martignoni, Elena, 179
Martignoni, Michela, 179
Marzo Magno, Alessandro, 349
Masella, Maria Beatrice, 14, 15
Mastropietro, Riccardo, 245
Matino, Umberto, 57
Maupassant, Guy de, 152, 155
Mazzai, Francesco, 211
Medas, Stefano, 32, 33
Medwin, Thomas, 37, 39
Melan, Nina, 321
Melandri, Francesca, 273, 275
Mercantini, Luigi, 185
Messineo, Eliana, 321
Messner, Reinhold, 271, 275
Michelet, Enzo, 349
Migliavacca, Marina, 18, 21
Mommona, Agnese, 63
Monelli, Paolo, 359, 361
Monicelli, Mario, 358
Montaigne, Michel de, 298, 303
Montale, Eugenio, 131, 132, 135, 241, 255, 265, 267
Montesquieu, Charles-Louis de Secondat, 143
Morante, Elsa, 12, 15
Morchio, Bruno, 255
Morosinotto, Davide, 21
Morwood, James, 191
Mosca, Renzo, 295
Muñoz, Isabel, 21
Murgia, Michela, 147, 149

N

Negri, Giovanni, 243
Néjib, 87
Nereo Rotelli, Marco, 349
Neri, Mauro, 291, 292, 295
Nerozzi, Sebastiano, 361
Neruda, Pablo, 194
Nietzsche, Friedrich, 143, 263, 264, 267
Nievo, Ippolito, 260, 261, 354, 355
Niffoi, Salvatore, 149
Niglio, Francesco, 51
Nigrelli, Ignazio, 161
Nigro, Raffaele, 85
Noberini, Sergio, 255
Nori, Paolo, 367
Nosella, Stella, 355
Novelli, Luca, 166, 167

O

Oberosler, Andrea, 57
Ochetto, Valerio, 343
Oliva, Marilù, 123
Oliva, Pino, 51
Olivetti, Adriano, 339, 341, 343
Omero, 185, 198
Orazio Flacco, Quinto, 214, 217, 376, 379
Orengo, Nico, 315
Orlando, Valentina, 105
Ottieri, Ottiero, 343

P

Pagliai, Mauro, 63
Palazzeschi, Aldo, 15

VERZEICHNIS DER AUTOREN

Palladino, Mimmo, 155
Pampaloni, Geno, 343
Papa, Rodolfo, 21
Papi, Emanuele, 191
Parini, Giuseppe, 357, 361
Parise, Goffredo, 53, 57
Parks, Tim, 211
Parmiani, Alessandra, 81
Parrella, Valeria, 107, 110, 111
Parussolo, Monica, 349
Pascoli, Giovanni, 177, 179
Pasini Ferrari, Silvia Valentina, 81
Pasolini, Pier Paolo, 15, 123, 185
Pasquali, Dario, 243
Pavese, Cesare, 315
Pavese, Valeria, 143
Pazienza, Andrea, 367
Pederiali, Giuseppe, 87
Pedretti, Carlo, 21
Peduzzi, Elena, 56, 57
Peranzoni, Giulio, 111
Percivaldi, Elena, 289
Peroni, Marco, 343
Pianta Franzoso, Paola, 267
Picca, Aurelio, 179
Piccolomini, Enea Silvio, 102, 103, 104, 105
Pignatelli, Anna Luisa, 105, 240, 242, 243
Pindaro, 247, 249
Pintonato, Camilla, 93
Piovani, Luca, 143
Piovano, Giulia, 142, 143
Piovene, Guido, 45, 59, 62, 63, 83, 87, 113, 117, 135, 149, 158, 161, 170, 173, 178, 179, 185, 205, 217, 234, 237, 257, 261, 324, 329, 340, 343, 360, 361
Piperno, Pietro, 286, 289
Pirandello, Luigi, 153, 155
Pistoia, Marco, 21
Pitzorno, Bianca, 45
Piumini, Roberto, 289
Pizzagalli, Daniela, 261
Platen-Hallermünde von, August, 133, 135
Plinio il Giovane, 108, 111
Pratolini, Vasco, 25, 27
Praz, Mario, 86, 87
Priuli, Ausilio, 7
Properzio, Sesto, 205
Proust, Marcel, 264, 267, 352, 355

Q

Quasimodo, Salvatore, 151, 155, 223

R

Raffaelli, Alberto, 355
Ramacciotti, Francesca, 36, 39
Rambaldi, Enrico, 99
Rametta, Chiara, 211
Ravasio, Giorgio, 75
Ravera, Lidia, 199
Rea, Ermanno, 69
Reale, Giovanni, 231
Resta, Ettore Giulio, 199
Revelli, Nuto, 315
Riccadonna, Donato, 295
Riggio, Giuseppe, 309
Righi, Luisa, 275
Rimoli, Pasquale, 179
Rivola, Francesco, 373
Robi, Stella, 39
Rocucci, Silvia, 63
Rodari, Gianni, 38, 39, 261, 336, 337
Roggero, Costanza, 143
Romani, Simona, 361
Romano, Filippo, 349
Rousseau, Jean-Jacques, 143
Rubens, Peter Paul, 255
Rumiz, Paolo, 60, 63, 135, 199, 305, 309, 375, 379
Ruskin, John, 27, 29, 33
Russo, Carla Maria, 261, 321

S

Salvador, Marco, 289
Salvioni, Emilia, 349
Sand, George, 135
Sapienza, Goliarda, 123, 223
Satta, Sebastiano, 149
Savatteri, Gaetano, 155
Sciandivasci, Simonetta, 51
Sciascia, Leonardo, 155
Sebastiani, Filippo Alessandro, 189, 191, 217
Selmi, Alessandra, 71, 75
Serao, Matilde, 69
Sgarbi, Elisabetta, 231
Sguerri, Andrea, 61, 63
Shakespeare, William, 207, 211, 351, 355
Shelley, Percy Bysshe, 37, 39
Siciliano, Enzo, 152
Silvestrin, Tiziana, 261
Simeoni, Mattia, 303
Simoni, Marcello, 179
Sinisgalli, Leonardo, 89
Soavi, Giorgio, 343
Soldati, Mario, 127, 129, 135, 312, 315, 371, 373
Solito, Carlos, 51
Somerset Maugham, William, 297, 303
Sorgi, Marcello, 199
Sorrentino, Paolo, 10, 15
Speciale, Paolo, 93
Speciale Giorgi, Carla, 93
Spyri, Johanna, 266, 267
Stancanelli, Annalisa, 249
Stazio, Publio Papinio, 121, 123, 379
Steiner, Albe, 343
Stendhal, 343
Strabone, 109
Strada, Annalisa, 280, 281
Strukul, Matteo, 54, 57, 167

T

Tabucchi, Antonio, 255
Taddei, Mario, 21
Tassoni, Alessandro, 129
Terenzi, Gabriele, 179
Testoni, Alfredo, 367
Testori, Giovanni, 227, 231
Togni, Silvia, 99
Torino, Alessio, 179
Trainito, Stefano, 155
Traverso, Leone, 210, 211
Trevisan, Vitaliano, 55, 57
Troccoli Verardi, Maria Letizia, 93
Troisi, Licia, 50, 51
Troisi, Massimo, 194
Truzzi, Silvia, 258, 261
Tuminelli, Sandro, 372
Turetta, Mario, 143
Turtledove, Harry, 369, 373
Tuti, Ilaria, 171, 173

U

Ugolino da Montecatini, 359, 361
Ungaretti, Giuseppe, 97, 99, 182, 185, 217, 287, 289, 334, 337

V

Valentini, Serenella, 7
Vanelli, Alberto, 143
Vasari, Giorgio, 284, 289, 300, 303, 323, 329
Vassalli, Sebastiano, 226
Venezia, Mariolina, 48, 51
Verga, Giovanni, 223, 309
Vergassola, Dario, 134, 135
Vergnani, Claudio, 129
Veronelli, Luigi, 314
Vettori, Walter, 45
Vichi, Marco, 239, 243
Villani, Mariacristina, 167
Vincenzi, Alessandro, 80, 81
Virgilio Marone, Publio, 184, 185
Vitali, Andrea, 281
Vittorini, Elio, 149, 160, 161, 221, 223
Volponi, Paolo, 343
Voynich, Ethel Lilian, 373

W

Wallisch, Stefan, 275
Weil, Simone, 201, 205
Wharton, Edith, 4, 7
Wilde, Oscar, 96, 99

Y

Yourcenar, Marguerite, 181, 185, 187, 191, 214, 217, 306, 319, 321

Z

Zaccone, Lorenzo, 157, 161
Zanibelli, Anna, 7
Zanolla, Maurizio, 272, 275
Zanotti, Cosetta, 294, 295
Zanzotto, Andrea, 349
Zevi, Bruno, 149
Zola, Émile, 11, 15, 379
Zovi, Daniele, 335, 337
Zucca, Giovanna, 355
Zucca, Raimondo, 149
Zuffetti, Zaira, 33
Zuffi, Stefano, 21
Zweig, Stefan, 267

Verzeichnis der Orte

A

Abbazia di Monte Oliveto Maggiore (Asciano), 60
Abbazia di San Galgano (Chiusdino), 60
Abenteuerpark Ciuchino Birichino (Ostuni), 92
Abruzzen-Nationalpark, 335
Abtei di Pomposa (Codigoro), 80
Acquario di Genova, 254
Admiralsbrücke (Cefalù), 318
Agliè, 140
Agrigent, 151-5
Agropoli, 182
Aidone, 158
Alba, 312
Alberobello, 89-93
Albula, 263-7
Alcantara Schlucht, 308
Alicudi, 195
Alp Grum, 266
Alpen, 291-5
Amalfiküste, 119-23
Amphitheater (Pompeji), 110
Andria, 84
Aniene Wasserfall (Tivoli), 214
AntharesWorld (Candia Canavese), 342
Äolische Insel, 193-9
Aquileia, 169-73
Arbeiterdorf (Crespi d'Adda), 72, 74
Archäologischer Park Novi Ark (Modena), 128
Archäologischer Park von Luine (Darfo Boario Terme), 4, 6
Archäologischer Park von Neapolis (Syrakus), 246
Archäologisches Museum (Agrigento), 152
Archäologisches Museum Rambotti (Desenzano del Garda), 294
Archäologisches Museum Valle Sabbia (Gavardo), 294
Archäologisches Nationalmuseum Aquileia, 170, 172
Arche Scaligere (Verona), 208
Archeologisches Gebiet Akrai (Palazzolo Acreide), 246
Archeopark (Darfo Boario Terme), 6
Archiginnasio (Bologna), 364
Archivio di Stato (Turin), 138
Arena di Verona, 208
Arethusa-Brunnen (Syrakus), 246
Ariccia, 376
Arsenal (Venedig), 32
Asciano, 60
Assisi, 201-5
Associazione Agramante (Palermo), 320
Astronomisches Observatorium Righi (Genua), 254
Ätna, 305-9
Atrani, 122

B

Badia Prataglia, 332
Bagno Vignoni, 240
Ballarò (Palermo), 320
Baptisterium der Arianer (Ravenna), 96
Baptisterium des Heiligen Johannes (Pisa), 36
Bari, 376
Barletta, 84
Barumini, 145-9
Basilica Palladiana (Vicenza), 54, 56
Basilika Aquileia, 170, 172
Basilika di San Francesco (Assisi), 202
Basilika di San Salvatore (Spoleto), 286
Basilika di Santa Chiara (Assisi), 202
Basilika San Francesco (Ravenna), 98
Basilika San Giacomo Maggiore (Bologna), 364
Basilika San Giovanni (Syrakus), 246
Basilika San Vitale (Ravenna), 96
Basilika San Zeno Maggiore (Verona), 208, 209
Basilika Sant'Antonio (Padua), 352
Basilika Sant'Apollinare in Classe (Ravenna), 96
Basilika Sant'Apollinare Nuovo (Ravenna), 96
Basilika Santa Chiara (Neapel), 66
Basilika Santa Maria dei Servi (Bologna), 364
Basilika Santa Maria delle Grazie (Mailand), 18
Basilika Santa Maria Novella (Florenz), 24
Basilika Santuario di Santa Lucia al Sepolcro (Syrakus), 246
Belvedere Montaldo (Genua), 252
Belvedere Santa Lucia (Alberobello), 90
Benevento, 376
Berg San Giorgio, 277-81
Bergamo, 326
Berghaus Diavolezza, 266
Berici-Hügel, 55
Bernina, 263-7
Besano, 278
Bibliothek SalaBorsa Ragazzi (Bologna), 366
Bienno, 6
Bigo (Genua), 254
Binnenhafen (Aquileia), 170
Biosphäre (Genua), 254
Boboli-Gärten (Florenz), 302
Bollwerk von San Giovanni (Bergamo), 326
Bollwerk von San Michele (Bergamo), 326
Bologna, 363-7
Borgo e Rocca Medievale (Turin), 142
Boscone della Mesola, 80
Botanischer Garten (Neapel), 68
Botanischer Garten (Padua), 163, 164, 166
Botanischer Garten (Palermo), 320
Botanischer Garten (Siena), 62
Botanischer Garten (Urbino), 178
Bozen, 272
Bra, 314
Brescia, 284
Bricco Lù, 314
Brindisi, 376
Brisighella, 372
Burg Orsini (Soriano nel Cimino), 336

C

Caglieron-Höhlen (Fregona), 348
Caldaro, 272
Caltagirone, 220
Camerino delle Duchesse (Ferrara), 78
Campanile di Val Montanaia, 274
Campo dei Mori (Venedig), 30
Camposanto (Pisa), 36
Canal Grande (Venedig), 32
Canazei, 272
Canelli, 312
Canosa di Puglia, 376
Cappella della Madonna di Vitaleta (San Quirico d'Orcia), 240
Capua, 376
Casa Berò (Bologna), 364
Casa Bonus Pastor (Rom), 12
Casa d'Amore (Alberobello), 90
Casa del Fauno (Pompeji), 110
Casa del Mantegna (Mantua), 258
Casa del Poeta Tragico (Pompeji), 110
Casa Grotta del Vicinato (Matera), 50
Casa Isolani (Bologna), 364
Casa Romei (Ferrara), 78
Case di Marco Polo (Venedig), 30
Caserta, 113-7
Casertavecchia, 114
Castel del Monte, 83-7
Castel Nuovo (Neapel), 68
Castello del Valentino (Turin), 138, 142
Castello della Mandria (Venaria Reale), 140
Castello di Grinzane Cavour, 312
Castello di Mesola, 80
Castello di Onferno, 370
Castello di Pollenzo, 140
Castello di Rivoli, 140, 142
Castello Ducale di Agliè, 140
Castelrotto, 272
Castelseprio, 284
Castiglione d'Orcia, 240, 242
Catania, 220
Caudio, 376
Cavalese, 272

Cavallerizza Reale (Turin), 138
Cefalù, 318
Centro Visite Rifugio Ca' Carnè (Brisighella), 372
Ceresio-See, 278, 279
Cervara-Tal, 335
Cerveteri, 233-7
Chiesa dei Girolamini (Neapel), 66
Chiesa dei Santi Filippo e Giacomo agli Eremitani (Padua), 352
Chiesa del Gesù (Palermo), 320
Chiesa del Gesù Nuovo (Neapel), 66
Chiesa dell'Incoronata (Sabbioneta), 260
Chiesa di San Giovanni (Pienza), 104
Chiesa di Santa Luciella ai Librai (Neapel), 68
Children's Museum (Verona), 210
Chiusdino, 60
Chiusi, 102
Cinque Terre, 131-5
Cinque Torri, 270
Cison di Valmarino, 346
Citelli Hütte (Sant'Alfio), 308
Città dei Bambini e dei Ragazzi (Genua), 254
Cividale del Friuli, 284, 288
Claut, 274
Clitunno, 285
Clivio, 278
Coazzolo, 314
Colle di Val d'Elsa, 42
Colle San Pietro (Verona), 208
Collodi, 360
Comacchio, 80
Combai, 346
Compagnia dei Figli d'Arte Cuticchio (Palermo), 320
Complesso Museale di Santa Maria della Scala (Siena), 62
Conegliano, 345-9
Corni Freschi, 4
Corniglia, 132, 134
Cornuda, 348
Corvatsch, Gletscher 264
Crespi d'Adda, 71-5

D

Dachgarten (Pienza), 104
Dante-Grabmal (Ravenna), 98
Dante-Museum (Ravenna), 98
Das Abendmal (Mailand), 18
Desenzano del Garda, 294, 328
Diavolezza, 266
Didaktischer Wald des Landguts Sant'Egidio , 336
Diözesanmuseum (Pienza), 104
Dolomiten, 269-75
Dom (Palermo), 318, 320
Dom Santa Maria Assunta (Urbino), 176
Dom und Schatz des San Gennaro (Neapel), 66
Dom von Matera, 48
Dom von Monreale (Palermo), 318
Dom von Pienza, 103
Dom von Pisa, 36
Dom von Verona, 208
Drei Zinnen, 270
Ducati-Museum (Bologna), 366
Dune Fossili di Massenzatica, 80

E

Egna, 272
Egnazia, 376
Einsiedelei San Gallo (Farra di Soligo), 346
Elea/Velia, 182
Elysische Felder (Pienza), 242
Enzo Ferrari Museum (Modena), 128
Erzbischöfliches Museum (Ravenna), 96

F

Fabelkrippe (Neapel), 68
Farra di Soligo, 346
Felsnekropolis von Pantalica, 248
Ferrara, 77-81
Fextal, 264
Fiavé, archäologische Fundstätte von, 292
Florenz, 23-7
Follina, 346
Fondazione Jonathan Collection (Nervesa della Battaglia), 348
Fondi, 376
Fontana dell'Acqua Paola (Rom), 10
Fontego dei Turchi (Venedig), 30
Forappio, 376
Foresta Umbra, 334
Formia, 376
Forte San Marco (Bergamo), 326
Fortezza Albornoz (Urbino), 178
Fortezza Medicea (Siena), 62
Forum (Pompeji), 110
Fregona, 348
Friedhof von Crespi d'Adda, 72
Furore, 122

G

Galata Museo del Mare (Genua), 254
Galleria degli Antichi (Sabbioneta), 260
Galleria Estense (Modena), 126
Galleria prospettica (Rom), 10
Gardaland (Verona), 210
Gardone Riviera, 328
Gargano-Nationalpark, 334
Gargano, 334
Gavardo, 294
Geburtshaus (Urbino), 178
Gelateria dell'Olmo (San Gimignano), 44
Gelateria Dondoli (San Gimignano), 44
Gelato-Museum Carpigiani (Anzola dell'Emilia), 366
Gelso (Vulcano), 196
Genua, 251-5
Geologisch-Paläontologischen Museum Giovanni Capellin (Bologna), 366
Ghetto (Venedig), 30
Gianicolo (Rom), 10
Giara di Gesturi, 146, 148
Giardino Garzoni (Collodi), 360
Giardino Giusti (Verona), 210
Ginostra (Stromboli), 198
Giusiana-Gärten (Ivrea), 342
Govone, 140
Grab von Julia (Verona), 210
Grabmal der Cecilia Metella (Rom), 378
Gran Cratere della Fossa (Vulcano), 196
Grotte von Pertosa Auletta, 184

H

Hadriansvilla (Tivoli), 187-91, 214
Halbinsel Chastè, 264
Haus Carducci (Bologna), 365
Haus der Julia (Verona), 208, 210
Haus des Romeo (Verona), 210
Heiligtum des Hercules Victor (Tivoli), 190
Heiligtum San Michele (Monte Sant'Angelo), 286, 287
Herculaneum, 107-11
Herzogspalast (Urbino), 176, 178
Hotel La Serra (Ivrea), 340
Hotel Waldhaus (Sils-Maria), 264
Hügeln des Barbaresco, 312
Hügeln des Prosecco zwischen Conegliano und Valdobbiadene, 345-9
Hütte Rifugio Cotozzo (Poppi), 332

I

Iglesias, 146
Il Piano (Matera), 48
ilCartastorie (Neapel), 68
Insel der Kähne (Genua), 254
Ivrea, 339-43

J

Jüdischer Friedhof von Ferrara, 79

K

Kabinett für Physik – Museum für Wissenschaft und Technik (Urbino), 178
Kanal Alicorno (Padua), 164
Kap von Palinuro, 184
Kartause von Padula, 181
Katakomben des Hl. Kallistus (Rom), 378
Kathedrale San Lorenzo (Genua), 252
Kathedrale Santa Maria Assunta (Ivrea), 340
Kathedrale Santa Maria del Fiore (Florenz), 26
Kirche 'Domine Quo Vadis' (Rom), 378
Kirche San Bernardino (Ivrea), 340
Kirche San Cataldo (Palermo), 318
Kirche San Giovanni Battista (Modena), 126
Kirche San Giovanni degli Eremiti (Palermo), 318
Kirche San Lorenzo (Farra di Soligo), 346
Kirche Sant'Antonio (Alberobello), 90
Kirche Santa Maria Assunta (Positano), 120
Kirche Santa Sofia (Benevento), 286
Kirche von Crespi d'Adda, 72
Kirche von San Sebastiano (Mantua), 258
Kloster Camaldoli (Poppi), 332
Kloster Sant'Igne (San Leo), 370
Kloster St. Petrus (Modena), 126
Klosterkomplex San Gregorio Armeno (Neapel), 66
Kolosseum (Rom), 10, 14
Kommunaler archäologischer Park von Seradina-Bedolina (Capo di Ponte), 4
Königliche Akademie (Turin), 138
Königliche Bibliothek (Turin), 138
Königliche Münze (Turin), 138
Königliches Mineralogisches Museum (Neapel), 68
Königliches Schloss (Govone), 140
Kriche San Vigilio (Farra di Soligo), 346
Krypta (Assisi), 204

L

La Specola (Florenz), 26
Laboratorio-Museo Tecnologic@mente (Ivrea), 340, 342
Labyrinth Dedalo (Ravenna), 98
Lago Campagna, 342
Lago di Candia, 342
Lago Nero, 342
Lago Pistono, 342
Lago Puro, 134
Lago San Michele, 342
Lago Sirio, 342
Lamborghini (Sant'Agata Bolognese), 366
Langa del Barolo, 312
Langhe-Roero, 311-5
Lanterna (Genua), 254
Largo Martellotta (Alberobello), 90
Lastoni di Formin, 270
Lateranbasilika (Rom), 12
Lavagnone, 294
Ledrosee, 292
Leonardo Fähre (Crespi d'Adda), 74
Leonardo-da-Vinci-Museum (Florenz), 26
Lido di Savio (Ravenna), 98
Lingua (Salina), 194
Linguaglossa, 308
Loggia del Capitaniato (Vicenza), 56
Lucania, 333
Lucone, 294

M

MaAM (Ivrea), 340
Maddaloni, 114
Madonna di Campiglio, 272
Magredi, 274
Mailand, 17-21
Malfa (Salina), 194
Mamurra, 376
Manarola, 132, 134
MANN (Neapel), 66, 68
Mantua, 257-61
Martorana (Palermo), 318
Marzamemi, 222
Matera, 47-51
Mattinata, 334
Mausoleum Candia (Aquileia), 170
Mausoleum der Galla Placidia (Ravenna), 96, 97
Mausoleum des Theoderich (Ravenna), 96
Medici-Garten von Pratolino, 298
MEI – Nationalmuseum der italienischen Auswanderung (Genua), 254
Mensa Ponderaria (Tivoli), 190
Mercato Albinelli (Modena), 126
Meride, 278
Mineralogische und geologische Schausammlungen (Urbino), 178
Miniaturpark Sardinien, 148
Mirabilandia (Ravenna), 98
MO.C.A. (Montecatini Terme), 358
Modena, 125-9
Modica, 220, 222
Moena, 272
Molinetto della Croda (Refrontolo), 348
Monferrato, 311-5
Monte Amiata, 241
Monte Cimino, 336
Monte dei Porri (Salina), 194
Monte Fossa delle Felci (Salina), 194
Monte Pelmo, 270
Monte Penna, 332
Monte Sacro, 334
Monte Sant'Angelo, 334
Monte Saraceno (Vulcano), 196
Montebello, 370
Montecatini Alto, 360
Montecatini Terme, 357-61
Montefeltro, 370
Montepulciano, 102
Monteriggioni, 42
Monterosso al Mare, 132, 134
Montesarchio, 376
Monticello d'Alba, 314
Morgantina, 158
MUBA (Bologna), 366
MuPre – Nationales Museum für Vorgeschichte des Camonica-Tals (Capo di Ponte), 6
Murgia Timone (Matera), 48, 50
Musei dei Gessi (Urbino), 178
Museo Archeologico Libero D'Orsi (Castellammare di Stabia), 108
Museo Archeologico Regionale Paolo Orsi (Syrakus), 248
Museo Archeologico Romano (MAR) (Positano), 120
Museo Bonsai della Serenità (Tarzo), 348
Museo Civico 'Pier Alessandro Garda' (Ivrea), 340
Museo Cristiano (Cividale del Friuli), 288
Museo dei Pupi (Syrakus), 248
Museo del Baco da Seta (Vittorio Veneto), 348
Museo del Territorio Casa Pezzolla (Alberobello), 90
Museo della Figurina (Modena), 128
Museo della Grande Guerra e della Fortezza (Palmanova), 324
Museo di Castelvecchio (Verona), 210
Museo di Storia Naturale dell'Accademia dei Fisiocritici (Siena), 62
Museo Ebraico (Venedig), 30
Museo HZERO (Florenz), 26
Museo Internazionale delle Marionette Antonio Pasqualino (Palermo), 320
Museo La Specola (Padua), 353
Museo Racconti in Pietra (Matera), 50
Museo Storico Navale (Venedig), 32
Museum der Pfahlbauten (Ledro), 292
Museum für Natur und Mensch (Padua), 166
Museum MADRE (Neapel), 66
Museumkomplex ‚Casa Zapata' (Barumini), 146, 148
MUSME – Museum für Medizingeschichte (Padua), 166

N

Nago-Torbole, 328
Napoleonische Lünette (Palmanova), 324
Nationakpark Foreste Casentinesi, 332
Nationales archäologisches Museum (Cividale del Friuli), 288
Nationales archäologisches Museum (Tarquinia), 236
Nationales archäologisches Museum Cerite (Cerveteri), 236
Nationales archäologisches Museum Domenico Ridola (Matera), 50
Nationalpark der Felsgravuren von Naquane, 4, 6
Nationalpark von Cilento und Vallo di Diano, 181-5
Naturkundmuseum (Verona), 210
Naturreservat Torre Salsa, 152
Neapel, 65-9
Nekropole (Aquileia), 170
Nekropole der Banditaccia (Cerveteri), 234
Neonianische Taufkapelle (Ravenna), 96
Neptun, Schiff (Genua), 254
Nervesa della Battaglia, 348
Nizza Monferrato, 312
Nördlicher Apennin, 369-73
Noto, 220
Nuovo Trionfo (Venedig), 32
Nuraghen-Komplex Genna Maria (Villanovaforru), 146

O

Oasi Fontane Bianche di Fontigo (Sernaglia della Battaglia), 348
Oberkirche (Assisi), 204
Observatorium Pizzi Deneri (Linguaglossa), 308
Ökomuseum der Rocche del Roero (Montà), 314
Olivetti Historical Archiv (Ivrea), 340
Onferno-Grotten (Castello di Onferno), 370

Oplontis, 108
Oratorium San Giorgio (Padua), 352
Oratorium von San Giovanni Battista (Urbino), 176
Oratorium von St. Josef (Urbino), 176
Ortigia (Syrakus), 247
Ortisei, 272
Orto dei Fuggiaschi (Pompeji), 110
Ospizio Bernina (Poschiavo), 266

P

Padua, 163-7, 351-5
Paestum, 182
Palazzina di Caccia di Stupinigi (Nichelino), 140, 142
Palazzina Marfisa d'Este (Ferrara), 78
Palazzo Arcivescovile (Bologna), 364
Palazzo Balbi-Senarega (Genua), 252
Palazzo Barbaran (Vicenza), 54
Palazzo Barberini (Rom), 10
Palazzo Bianco (Genua), 252
Palazzo Capra (Vicenza), 56
Palazzo Carignano (Turin), 138
Palazzo Carrega-Cataldi (Genua), 252
Palazzo Chiablese (Turin), 138
Palazzo Chiericati (Vicenza), 54, 56
Palazzo Chigi Albani (Soriano nel Cimino), 336
Palazzo Comunale (Modena), 126
Palazzo Comunale (Pienza), 104
Palazzo Conte Federico (Palermo), 320
Palazzo Costabili (Ferrara), 78
Palazzo del Bo (Padua), 166
Palazzo della ‚Zisa' (Palermo), 318
Palazzo della Meridiana (Genua), 252
Palazzo della Prefettura (Turin), 138
Palazzo della Ragione (Padua), 352, 354
Palazzo della Ragione (Verona), 208
Palazzo Doria-Tursi (Genua), 252
Palazzo Ducale (Mantua), 258
Palazzo Ducale (Sabbioneta), 260
Palazzo Gambaro (Genua), 252
Palazzo Giardino (Sabbioneta), 260
Palazzo Lomellino (Genua), 252
Palazzo Madama (Turin), 138
Palazzo Mastelli (Venedig), 30
Palazzo Mediceo di Seravezza, 300
Palazzo Medici-Riccardi (Florenz), 26
Palazzo Pallavicini-Cambiaso (Genua), 252
Palazzo Piccolomini (Pienza), 104
Palazzo Poiana (Vicenza), 56
Palazzo Reale (Genua), 252
Palazzo Reale (Palermo), 318
Palazzo Reale (Turin), 138, 142
Palazzo Rosso (Genua), 252
Palazzo San Sebastiano (Mantua), 258
Palazzo Schifanoia (Ferrara), 78
Palazzo Spinola (Genua), 252
Palazzo Strozzi (Florenz), 24
Palazzo Te (Mantua), 258, 259
Palazzo Thiene (Vicenza), 54, 56
Palazzo Thiene Bonin Longare (Vicenza), 56
Palazzo Vecchio (Florenz), 24
Palazzolo Acreide, 220, 246
Pale di San Martino, 270
Palermo, 317-21
Palestra Grande (Pompeji), 110
Palladio Museum (Vicenza), 56
Palmanova, 324, 325
Palmaria, 131-5
Palombaro Lungo (Matera), 50
Panorama dal Facciatone (Siena), 62
Pantalica, 245-9
Papstbasilika Sankt Paul vor den Mauern (Rom), 12
Papstbasilika Santa Maria Maggiore (Rom), 12
Papstvillen von Castel Gandolfo (Rom), 12
Parcallario (Buccheri), 222
Parco Archeologico Didattico del Livelet (Lago), 348
Parco Archeologico Nazionale dei Massi di Cemmo (Capo di Ponte), 6
Parco Avventura Righi (Genua), 254
Parco Avventura Val di Vara (Tavarone), 134
Parco del Lago Moro (Darfo Boario Terme), 6
Parco del Valentino (Turin), 142
Parco della Merla (Poli), 190
Parco della Salute (Palermo), 320
Parco di Villa Genero (Turin), 142
Parco di Villa Gregoriana (Tivoli), 190
Parco La Mandria (Venaria Reale), 142
Parco Museo Geologico Cava di Monticino (Brisighella), 372
Park der Villa Borghese (Rom), 14
Pasquino (Rom), 14
Passo della Crocina, 332
Passo Fangacci, 332
Pavillon Tamerici (Montecatini Terme), 358
Peschici, 334
Peschiera del Garda, 327, 328
Pfahlbaumuseum von Fiavé, 292
Piana del Sele, 182
Piano Provenzana, 306, 308
Piazza Andrea Mantegna (Mantua), 258
Piazza Armerina, 157-61
Piazza Bellini (Palermo), 320
Piazza Bra (Verona), 208
Piazza Broletto (Mantua), 258
Piazza Castello (Ivrea), 340
Piazza Castello (Vicenza), 56
Piazza d'Armi (Sabbioneta), 260
Piazza dei Signori (Verona), 208
Piazza del Comune (Assisi), 202
Piazza del Duomo (Pisa), 38
Piazza del Duomo (Syrakus), 246
Piazza del Santo (Padua), 164
Piazza della Repubblica (Florenz), 26
Piazza della Repubblica (Urbino), 176
Piazza delle Erbe (Mantua), 258
Piazza delle Erbe (Verona), 208
Piazza Ducale (Sabbioneta), 260
Piazza Ferruccio Nazionale (Ivrea), 340
Piazza Grande (Palmanova), 324
Piazza Marina (Palermo), 320
Piazza Mercatale (Urbino), 176
Piazza Navona (Rom), 14
Piazza Pio II (Pienza), 104
Piazza Signoria (Florenz), 24
Piazza Sordello (Mantua), 258
Piazza Vittorio Veneto (Matera), 48
Piedmont, 311-5
Pienza, 101-5, 242
Pietra di BisMantua, 371
Pieve di Soligo, 346
Pinacoteca Ambrosiana (Mailand), 18
Pineta di Classe (Ravenna), 98
Pinocchio-Park (Collodi), 360
Pinzolo, 272
Pio Monte della Misericordia (Neapel), 66
Pisa, 35-9
Piscina Porto Antico (Genua), 254
Po-Delta, 80
Podere Belvedere (San Quirico d'Orcia), 242
Poggio allo Spillo, 332
Poggio Torriana, 370
Pollara (Salina), 194
Pollenzo, 140
Pollino-Nationalpark, 333
Pompeji, 107-11
Pontresina, 264
Porta Aquileia (Palmanova), 324
Porta Cividale (Palmanova), 324
Porta del Cielo (Siena), 62
Porta Imperiale (Sabbioneta), 260
Porta San Giacomo (Bergamo), 326
Porta San Lorenzo (Bergamo), 326
Porta Sant'Agostino (Bergamo), 326
Porta Sant'Alessandro (Bergamo), 326
Porta Udine (Palmanova), 324
Porto Ceresio, 278
Portopalo, 222
Portovenere, 131-5
Prato alla Penna, 332
Prato della Valle (Padua), 165
Puppenkrankenhaus (Neapel), 68

Q

Quercia delle Checche (Pienza), 242

R

Racconigi, 140
Radicofani, 102
Ragusa Ibla, 220
Ragusa, 222
Ravello, 122
Ravenna, 95-9
Refrontolo, 346
Reggia di Venaria Reale, 140, 142
Revine Lago, 346
Rinella (Salina), 194
Rio (Mantua), 258
Riomaggiore, 132
Rione Aia Piccola (Alberobello), 90
Riserva Naturale Oasi Faunistica di Vendicari, 222
Rocca Manfrediana (Brisighella), 372
Rolle, 346
Rom, 9-15, 376, 378
Römisches Amphitheater (Ivrea), 340
Rosengarten, 273
Rosengarten, v. Catinaccio
Ruderschule (Venedig), 32
Ruvo di Puglia, 376

S

Sabbioneta, 257-61
Sacro Monte in Varese, 228
Sacro Monte von Oropa, 230
Sacro Monte von Orta, 229
Sacro Monte von Varallo, 226, 227
Sala delle Asse (Mailand), 18
Salerno, 182
Salina, 194
Salò, 328
Salone delle Fontane (Rom), 10
San Casciano dei Bagni, 102
San Frediano (Florenz), 25
San Gimignano 1300 (San Gimignano), 44
San Gimignano, 41-5
San Leo, 370
San Leucio, 114
San Pietro di Feletto, 346
San Quirico d'Orcia, 240, 242
Sant'Agata Bolognese, 366
Sant'Antonio di Mavignola, 272
Santa Maria di Salina, 194
Santa Marinella, 234
Santuario di San Michele e Santa Maria del Monte (Maddaloni), 114
Sapienza Hütte (Nicolosi), 306, 308
Sardinien, 145-9
Sasso Barisano (Matera), 48
Sasso Caveoso (Matera), 48
Sauris, 274
Scala dei Turchi, 152
Schiefer Turm, 36
Schloss Caserta, 113-7
Schloss Maniace (Syrakus), 248
Schloss Santa Severa (Santa Marinella), 234
Schloss von Ivrea, 340, 342
Schloss von Moncalieri, 140
Schloss von Racconigi, 140
Schlosspark (Caserta), 115
Schlüsselloch (Rom), 10
Sciara del Fuoco (Stromboli), 198
Scicli, 220, 221
Scrovegni-Kapelle (Padua), 352
Seen von Revine, 348
Segantini-Museum (St. Moritz), 264
Seiser Alm, 272
Sellajoch, 272
Sernaglia della Battaglia, 348
Serravalle, 332
Siena, 59-63
Sils-Maria, 264
Sinuessa, 376
Sirmione, 328
Site Transitoire, 60
Skulturpark La Palomba (Matera), 50
Soriano nel Cimino, 336
Spaccanapoli (Neapel), 66
Spalto di Santa Grata (Bergamo), 326
Specola (Padua), 166
Spoleto, 286
Squero San Trovaso (Venedig), 32
St. Christina, 272
St. Moritz, 265, 266
Standseilbahn (Verona), 208
Standseilbahn Zecca-Righi (Genua), 254
Strand Cala Domestica (Buggerru), 146
Strand Scivu (Arbus), 148
Strand Spiaggia dalle Sabbie Nere (Vulcano), 196
Strand Spiaggia del Fornillo (Positano), 120
Strand Spiaggia delle Acque Calde (Vulcano), 196
Strand Spiaggia Grande (Positano), 120
Strand Torre dei Corsari (Arbus), 148
Strand von Piscinas (Arbus), 146, 148
Strombolicchio (Stromboli), 198
Su Nuraxi di Barumini, 145-9
Synagoge (Sabbioneta), 260
Syrakus, 222, 245-9

T

Tal der Tempel (Agrigent), 152, 154
Tarquinia, 233-7
Tarzo, 346, 348
Taufkapelle (Padua), 352
Tausano, 370
Teatro Argento (Palermo), 320
Teatro dei Pupi (Syrakus), 248
Teatro Olimpico (Sabbioneta), 260
Teatro Olimpico (Vicenza), 54, 56
Teatro Regio (Turin), 138
Teatro Testoni (Bologna), 366
Tempel der Sybille, (Tivoli), 190
Tempel des Clitunno (Campello sul Clitunno), 286
Tempel von Antas, 146
Tempietto Longobardo (Cividale del Friuli), 288
Terracina, 376
Terre Ballerine, 342
Textilfabrik (Crespi d'Adda), 72
Thermalpark (Montecatini Terme), 358
Tibetische Brücke(Matera), 50
Tinetto, 131-5
Tino, 131-5
Tipoteca Italiana (Cornuda), 348
Tirano, 266
Tivoli, 187-91, 213-7
Tobliner See, 272
Torre Annunziata, 107-11
Torre Chigi (San Gimignano), 44
Torre dei Becci (San Gimignano), 44
Torre dei Cugnanesi (San Gimignano), 44
Torre del Diavolo (San Gimignano), 44
Torre dell'Orologio (Brisighella), 372
Torre Grossa (San Gimignano), 44
Torre Rognosa (San Gimignano), 44
Torri dei Salvucci (San Gimignano), 44
Torricelle (Verona), 208
Toskana, 297-303
Tramignone, 332
Tramin, 272
Trevi-Brunnen (Rom), 14
Trevico, 376
Trient, 272
Tropfsteinhöhle von Castellana, 92
Trullo Sovrano (Alberobello), 90
Turin, 138, 139, 141
Türme der Familie Ardinghelli (San Gimignano), 44

U

Uffizien (Florenz), 24
Unterkirche (Assisi), 204
Urbino, 175-9

V

Val d'Orcia, 239-43
Val di Noto, 219-23
Valcamonica, 3-7
Valdichiesa (Salina), 194
Valdinievole, 360
Valdobbiadene, 345-9
Valle del Bove, 306
Valli di Comacchio, 80
Venedig, 29-33
Venezianisches Aquädukt (Palmanova), 324
Verhüllter Leichnam Christi (Neapel), 66
Vernazza, 132, 134
Verona, 207-11
Verucchio, 370
Via Appia, 375-9
Via del Borgo (Brisighella), 372
Via dell'Abbondanza (Pompeji), 110
Via Federico Barocci (Urbino), 176
Via San Gregorio Armeno (Neapel), 68
Via Sottoriva (Verona), 208
Viale Verdi (Montecatini Terme), 358
Vicenza, 53-7

Vico del Gargano, 334
Vicolo Cagliostro (Palermo), 320
Vidor, 346
Vietri sul Mare, 122
Viggiù, 278
Villa Almerico Capra (Vicenza), 54
Villa Angarano (Vicenza), 54
Villa Arianna (Castellammare di Stabia), 108
Villa Crespi (Crespi d'Adda), 72
Villa d'Este (Tivoli), 213-7
Villa della Regina (Turin), 138, 142
Villa der Quintilier (Rom), 378
Villa di Pollio Felice (Sorrento), 121
Villa Medici (Rom), 10
Villa Medici in Cafaggiolo (Barberino di Mugello), 301
Villa Medici in Careggi (Florenz), 299
Villa Medici in Poggio a Caiano, 300
Villa Medici la Magia (Quarrata), 300
Villa Medici La Petraia (Florenz), 298
Villa Medici Poggio Imperiale (Florenz), 298
Villa Medici von Castello (Florenz), 298
Villa Medici von Cerreto Guidi, 300
Villa Regina (Boscoreale), 108
Villa Romana del Casale (Piazza Armerina), 157-61
Villa Romana di Durrueli (Realmonte), 152
Villa San Marco (Castellammare di Stabia), 108
Villa Trissino (Vicenza), 54
Villnößtal, 271
Vinci, 360
Vittorio Veneto, 346, 348
Vulcano, 196

W

Waffenkammer (Turin), 138
Wallfahrtskirche Collagù (Farra di Soligo), 346
Wallfahrtskirche San Luca (Bologna), 364
Wallfahrtsort San Damiano (Assisi), 202
Wandmalerei mit dem abgebildeten Diego Armando Maradona (Neapel), 68
Wasserkraftwerk Taccani (Crespi d'Adda), 74
Welcome to Rome (Rom), 14
Wolkenstein in Gröden, 272

Z

Zoologischer Garten von Pistoia, 360
Zoosafari von Fasano, 92

Danksagung

Agata Giuliano von der Fardelliana-Bibliothek in Trapani; Alessandro Fedrigotti und das Team des Pfahlbaumuseums am Ledrosee; Andrea Biondo von der Nationaluniversitätsbibliothek in Turin; Anna Maria Viotto vom Verein Historisches Archiv Olivetti in Ivrea (TO); Biagio Lieti, Autor von *Giravento ad Alberobello*, Graphuglia 2010; Carlo Ducoli, Direktor des Bibliothekssystems von Valle Camonica (BS); Claudia Bocciardi von der Civica Beghi-Bibliothek in La Spezia; Filippo Randazzo; Gaetana Loredana Venuta von der V. Bellini-Bibliothek in Catania; Giorgio Ravasio, Präsident des Vereins Crespi d'Adda; Giuliano Vantaggi, Direktor des Vereins zum Schutz des Kulturerbes der Prosecco-Hügel von Conegliano und Valdobbiadene; Ilaria Gasperi von der Civica Ubaldo Mazzini-Bibliothek in La Spezia; Laura Torelli von der Cooperativa Charta in Mantua; die Mitarbeiterinnen der Comprensoriale-Bibliothek in Breno (BS); die Buchhandlung Tiralistori in Tirano; das Team des Trentino-Saals der Stadtbibliothek Trient; Luisa Cigagna, Vizebürgermeisterin und Kulturreferentin von Pieve di Soligo; Mariangela Saroglia vom Bibliographischen Informationsdienst der Civica-Bibliotheken Turin; Mauro Neri, Autor von *Il destino di Bàcmor*, Il Quadrifoglio 1985, und von *Racconti di archeologia trentina*, Il Quadrifoglio 1983; Michela Antiga von der Tipoteca Italiana; Miro Graziotin, Historiker und Schriftsteller; Mirta Franzoi von der strategischen Missionseinheit der Aufsichtsbehörde für kulturelles Erbe und Aktivitäten; Rossella Trevisan von der Stadtbibliothek Monterosso al Mare in La Spezia; Silvia Pagotto von der Civica-Bibliothek in Conegliano (TV).

Bildnachweis

pII e p97 Veronika Pfeiffer/Alamy Stock Foto ©; pVI Paolo Gallo/Shutterstock.com©; pX Marcorubino/Dreamstime.com©; p2 Pecold/Shutterstock.com©; Andrea Raffin/Shutterstock.com©; p4 Andrea Raffin/Shutterstock.com©; p5 Claudio Giovanni Colombo/Shutterstock.com©; p7 Piero Cruciatti/Dreamstime.com©; p9 Scaliger/Dreamstime.com©; p10 Matteo Gabrieli/Shutterstock.com©; p11 PIXEL2020/Shutterstock.com©; p12Dima Moroz/Shutterstock.com©; p13 Sean Pavone/Shutterstock©; p15 Photo-Video Lab/Shutterstock©; p16 Luciano Mortula/Dreamstime.com©; p18 Gravure Francaise/Alamy Stock Foto©; p19 Yuri Turkov/Shutterstock.com©; p21 HUANG Zheng/Shutterstock.com©; p22 Sorin Colac/Alamy Stock Foto©; p24 canbedone/Shutterstock.com©; p24 Andrea Bonfanti/Shutterstock.com©; p27 Dennis Van De Water/Dreamstime.com©; p29 mattwood20/Shutterstock.com©; p30 rudi1976/Alamy Stock Foto©; p31FooTToo/Shutterstock.com©; p35 LianeM/Alamy Stock Foto©; p36 Luca Grandinetti/Shutterstock.com©; p37 Sean Pavone/Shutterstock.com©; p39 Nattee Chalermtiragool/Alamy Stock Foto©; p41 MNStudio/Alamy Stock Foto©; p42 Art Kowalsky/Alamy Stock Foto©; p43 Christian Delbert/Dreamstime.com©; p45 Sorin Colac/Alamy Stock Foto©; p47 ermess/Shutterstock.com©; p48 pio3/Shutterstock©; p49 Maudanros/Dreamstime©; p51 zedspider/Shutterstock©; p53 Mcristale/Dreamstime.com©; p54 marcobrivio.gallery/Shutterstock.com©; p55 RealyEasyStar/Maurizio Sartoretto/Alamy Stock Foto©; p57 Giancarlo Peruzzi/Shutterstock.com©; p59 Luigi Farrauto/EDT©; p60 Cesare Andrea Ferrari/Shutterstock.com©; p61Kim Petersen/Alamy Stock Foto©; p63 StevanZZ/Shutterstock.com©; p65 Arcady/Shutterstock.com©; p64 Arcady/Shutterstock.com©; p66 Paky Cassano/Shutterstock.com©; p67 Lucamato/Dreamstime.com©; p69 Danilo Mongiello/Dreamstime.com©; p70 Valentidaze/Shutterstock.com©; p72 e p75 imageBROKER/Michael Runkel/Alamy Stock Foto©; p73 EyesTravelling/Shutterstock.com©; p76 e p78 Massimo Merlini/IstockPhoto©; p79 LorenzoP/Alamy Stock Foto©; p81 Fabrizio Troiani/Alamy Stock Foto©; p82 Domenico Lacava/Alamy Stock Foto©; p84 Milla74/Dreamstime.com©; p85 Bopra77/Dreamstime.com©; p87 Fabio Dell/Shutterstock.com©; p89 Thegrimfandango/Dreamstime.com©; p90 Massimo Todaro/Shutterstock.com©; p91 manx_in_the_world/IstockPhoto©; p93 lorenza62/Shutterstock.com©; p94 World History Archive/Alamy Stock Foto©; p96 Flavio Vallenari/IstockPhoto©; p99 RnDmS/IstockPhoto©; p100 Fani Kurti/IstockPhoto©; p102 antoerre/IstockPhoto©; p103 frankix/IstockPhoto©; p105 mammuth/IstockPhoto©; p106 Adriano Spano/Dreamstime.com©; p108 Maurizio De Mattei/Shutterstock.com©; p109 photooiasson/IstockPhoto©; p111 SimonSkafar/IstockPhoto©; p112 rusm/IstockPhoto©; p114 Southern Italy/Shutterstock.com©; p115 Leonid Andronov/Shutterstock.com©; p117 Stefano Tammaro/Shutterstock.com©; p118 Stefano Politi Markovina/Alamy Stock Foto©; p120 Christopher Bellette/Dreamstime.com©; p121 Alex Glover/Shutterstock.com©; p123 YKD/Shutterstock.com©; p124 Gimas/Shutterstock.com©; p126 Giovanni Del Curto/Shutterstock.com©; p127 massimo_gennari/Shutterstock.com©; p129 Ian Dagnall/Alamy Stock Foto©; p130 Andrew_Mayovskyy/IstockPhoto©; p132 shuckey51 / Stockimo/Alamy Stock Foto©; p133 Yuriy Brykaylo/Dreamstime.com©; p135 alxpin/IstockPhoto©; p136 Paolo Gallo/Shutterstock.com©; p138 empusa/IstockPhoto©; p139 Collection Maykova/Shutterstock.com©; p140 Michele Vacchiano/Shutterstock.com©; p141 faber1893/Shutterstock.com©; p143 PietroEb/Shutterstock.com©; p144 fabiano caddeo/IstockPhoto©; p146 SimonSkafar/IstockPhoto©; p147 Flavio Vallenari/IstockPhoto©; p149 mauritius images GmbH/Alamy Stock Foto©; p150 afinocchiaro/IstockPhoto©; p152 titoslack/IstockPhoto©; p153 andrea sabbadini/Alamy Stock Foto©; p155 Hakbak/Dreamstime.com©; p156 Roger Cracknell 01/classic/Alamy Stock Foto©; p158 Angel DiBilio/Shutterstock.com©; p159 robertharding/Alamy Stock Foto©; p161 MB_Photo/Alamy Stock Foto©; p162 Brenda Kean/Dreamstime.com©; p164 johannes86/IstockPhoto©; p165 Sven Hansche/Dreamstime.com©; p167 sndr/IstockPhoto©; p168 milosk50/Shutterstock.com©; p170 Stephen Bisgrove/Alamy Stock Foto©; p171 Iakov Filimonov/Dreamstime.com©; p173 imageBROKER.com GmbH & Co. KG/Alamy Stock Foto©; p174 Joana Kruse/Alamy Stock Foto©; p176 B.O'Kane/Alamy Stock Foto©; p177 Universal Images Group North America LLC/Alamy Stock Foto©; p179 Iakov Filimonov/Dreamstime.com©; p180 SimonSkafar/IstockPhoto©; p182 Simone Crespiatico/Shutterstock.com©; p183 TerryJMorgan/IstockPhoto©; p185 Roberto Lo Savio/Alamy Stock Foto©; p186 Stefano Tammaro/Shutterstock.com©; p188 © Tinamou/Dreamstime.com©; p189 © Marcolavagnini/Dreamstime.com©; p191 Stefano Tammaro/Shutterstock.com©; p192 Alfiya Safuanova/Shutterstock.com©; p194 Antonio Busiello/Alamy Stock Foto©; p195 Denis Falconieri/EDT; p196 duchy /Shutterstock.com©; p197 Marco Crupi/Shutterstock.com©; p199 maudanros/IstockPhoto©; p200 canadastock/Shutterstock.com©; p202 JeniFoto/Shutterstock.com©; p203 Janet Horton/Alamy Stock Foto©; p205 robertharding /Alamy Stock Foto©; p206 saiko3p/Shutterstock.com©; p208 LI SEN/Shutterstock.com©; p209 imageBROKER.com GmbH & Co. KG/Alamy Stock Foto©; p211 Joana Kruse/Alamy Stock Foto©; p212 © Marcorubino/Dreamstime.com©; p214 Millionstock/Shutterstock.com©; p215 © Massimo Santi/Dreamstime.com©; p217 rusm/IstockPhoto©; p218 Mazerath/Shutterstock.com©; p219 rudi1976/Alamy Stock Foto©; p221 Eddy Galeotti/Shutterstock.com©; p223 peeterv/IstockPhoto©; p224 Paolo Gallo/Shutterstock.com©; p226 Renata Sedmakova/Shutterstock.com©; p227 Paolo Gallo/Shutterstock.com©; p228 Massimo De Candido/Alamy Stock Foto©; p229 mauritius images GmbH/Alamy Stock Foto©; p231 Stefano Ember/Shutterstock.com©; p232 ValerioMei/Shutterstock.com©; p234 Lanmas/Alamy Stock Foto©; p235 Kristin Pineda/Shutterstock.com©; p237 Adwo/Alamy Stock Foto©; p238 Shaiith/Shutterstock.com©; p240 MNStudio/Shutterstock.com©; p241 © Lstrizzi/Dreamstime.com©; p243 Martin Pelanek/Shutterstock.com©; p244 FilippoBacci/IstockPhoto©; p246 Marco Rubino/Shutterstock.com©; p247 Christophefaugere/Dreamstime.com©; p249 siculodoc/IstockPhoto©; p250 saiko3p/Shutterstock.com©; p252 faber1893/Shutterstock.com©; p253 SFM ITALY B/Alamy Stock Foto©; p255 pawel.gaul/IstockPhoto©; p256 Peregrine/Alamy Stock Foto©; p258 Chiara / Stockimo/Alamy Stock Foto©; p259 Chiara / Stockimo/Alamy Stock Foto©; p261 D-VISIONS/Shutterstock.com©; p262 EyesTravelling/Shutterstock.com©; p264 clu/IstockPhoto©; p265 Olaf Protze/Alamy Stock Foto©; p267 Borlili/Dreamstime.com©; p268 mauritius images GmbH/Alamy Stock Foto©; p270 Gherzak/Shutterstock.com©; p271 Biletskiy_Evgeniy/IstockPhoto©; p272 janzacekphoto/Shutterstock.com©; p273 mauritius images GmbH/Alamy Stock Foto©;p 275 Olena Tur/Shutterstock.com©; p276 imageBROKER.com GmbH & Co. KG/Alamy Stock Foto©; p278 Quanthem/Alamy Stock Foto©; p279 © Marlon Trottmann/Dreamstime.com©; p281Universal Images Group North America LLC / DeAgostini/Alamy Stock Foto©; p282 S. Forster/Alamy Stock Foto©; p284 Universal Images Group North America LLC / DeAgostini/Alamy Stock Foto©; p285 trotalo/IstockPhoto©; p286 robertharding/Alamy Stock Foto©; p287 Guido Paradisi/Alamy Stock Foto©; p289 Sirio Carnevalino/Shutterstock.com©; p290 lorenza62/Shutterstock.com©; p292 Constantin Cocirta/Shutterstock.com©; p293 D-VISIONS/Shutterstock.com©; p295 lorenza62/Shutterstock.com©; p296 LucaLorenzelli/IstockPhoto©; p298 Zummolo2014/Dreamstime.com©; p299 Tibbut Archive/Alamy Stock Foto©; p300 Stevanzz/Dreamstime.com©; p301 The Picture Art Collection/Alamy Stock Foto©; p303 Danciaba/Dreamstime.com©; p304 Massimo Malgioglio/Shutterstock.com©; p306 Radim Strobl/Dreamstime.com©; p307 Giulio Ercolani/Alamy Stock Foto©; p309 aappp/Shutterstock.com©; p310 Mabrhama/Shutterstock.com©; p312 Alessio Axel Florio/Shutterstock.com©; p313 piemags/ww2archive/Alamy Stock Foto©; p315 StevanZZ/Shutterstock.com©; p316 javarman/Shutterstock.com©; p318 kavalenkava/Shutterstock.com©; p318 funkyfood London - Paul Williams /Alamy Stock Foto©; p321 Marcin Babul/IstockPhoto©; p322 Balate Dorin/IstockPhoto©; p324 Mauro Carli/Dreamstime.com©; p325 Geza Kurka/Alamy Stock Foto©; p327 Andrea Berg/Alamy Stock Foto©; p329 MC MEDIASTUDIO/Shutterstock.com©; p330 Adriano Savoretti/RealyEasyStar; /Alamy Stock Foto©; p332 Travelvolo/Shutterstock.com©; p333 Nella/Shutterstock.com©; p334 elitravo/Shutterstock.com©; p335 ValerioMei/Shutterstock.com©; p337 MNStudio/Shutterstock.com©; p338 imageBROKER.com GmbH & Co. KG/Alamy Stock Foto©; p340 Arturko/Dreamstime.com©; p341 Clara Bonitti/Shutterstock.com©; p343 A. Marino/Shutterstock.com©; p344 StevanZZ/Alamy Stock Foto©; p346 Julia Lopatina/Shutterstock.com©; p347 iacomino FRiMAGES/Shutterstock.com©; p349 alessandro guerriero/Shutterstock.com©; p350 Peregrine/Alamy Stock Foto©; p352 Lolly66/Shutterstock.com©; p353 Zoonar GmbH/Alamy Stock Foto©; p355 pio3/Shutterstock.com©; p356 Aliaksandr Mazurkevich/Alamy Stock Foto©; p358 Riccardo Sala/Alamy Stock Foto©; p359 Hibiscus81/IstockPhoto©; p361 zabo69005/IstockPhoto©; p362 emicristea/GettyImages.it©; p364 ermess/Shutterstock.com©; p365 ARCHIVIO GBB/Alamy Stock Foto©; p367 Andrea Bonfanti/Shutterstock.com©; p368 D-VISIONS/Shutterstock.com©; p370 PhotoCG70/Shutterstock.com©; p371 D-VISIONS/Shutterstock.com©; p373 NickolayV/Shutterstock.com©; p374 essevu/Shutterstock.com©; p376 © Lorpic99/Dreamstime.com©; p377 Robodread/Dreamstime.com©; p379 robodread/Shutterstock.com©.

Projekt realisiert
mit Förderung des Centro per il libro e la lettura

von **EDT** srl
17 Via Pianezza, 10149 Torino
www.edt.it

in Zusammenarbeit mit
UNESCO Chair "Economics of culture and heritage:
strategies for protection and development"
Chairholder Giovanna Segre

© Centro per il libro e la lettura del Ministero della Cultura
Alle Rechte vorbehalten

Koordination: Cristina Enrico
Redaktionelle Koordination: Silvia Amigoni fabulamedia.it
Redaktion: Laura Agerli, Annalisa Bruni, Claudia Franch
Gestaltung und Koordination der digitalen Inhalte: Marcello Scaroina, Marta Dosio
Illustrationen: Franco Giolitti
Grafische Gestaltung: Noemi Roasio, Paolo Racca • Bosio.Associati

Texte: Silvia Amigoni, Annalisa Bruni, Sara Viola Cabras, Remo Carulli,
William Dello Russo, Denis Falconieri, Luigi Farrauto, Andrea Formenti,
Anita Franzon, Adriana Malandrino, Piero Pasini
Übersetzung: Verba Volant (Torino)

Gedruckt bei Rubbettino Print, Soveria Mannelli (CZ)
im Februar 2025